





LIBRARY OF

Dr. Z. P. Metcalf

1885-1956

7-10



Cuvier,  
Das Thierreich,

geordnet nach seiner Organisation.

---

Dritter Band.



**D a s**  
**T h i e r r e i c h,**  
geordnet nach seiner Organisation.

**A l s**

Grundlage der Naturgeschichte der Thiere und Einleitung in die vergleichende Anatomie.

**V o n**

**Baron von Cuvier,**

Großofficier der Ehrenlegion, Staatsrath im k. Rathe des öffentlichen Unterrichts, einer der Vierzig der französischen Akademie, beständigem Secretär der Akademie der Wissenschaften, Mitgließe der königlichen Akademien der Wissenschaften zu London, Berlin, St. Petersburg, Stockholm, Edinburg, Kopenhagen, Göttingen, Turin, Baiern, Modena, der Niederlande, Calcutta, der Linneischen Gesellschaft zu London u.

---

Nach der zweiten, vermehrten Ausgabe übersetzt und durch Zusätze erweitert

**v o n**

**F. S. Voigt,**

Hofrath, ordentlichem Professor der Medicin und Botanik, Director des botanischen Gartens zu Jena, Mitgließe der medicinischen Facultät der k. Universität zu Pesth in Ungarn, correspondirendem der k. Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, zu Haarlem, der k. k. Akademie der Naturforscher u. s. w.

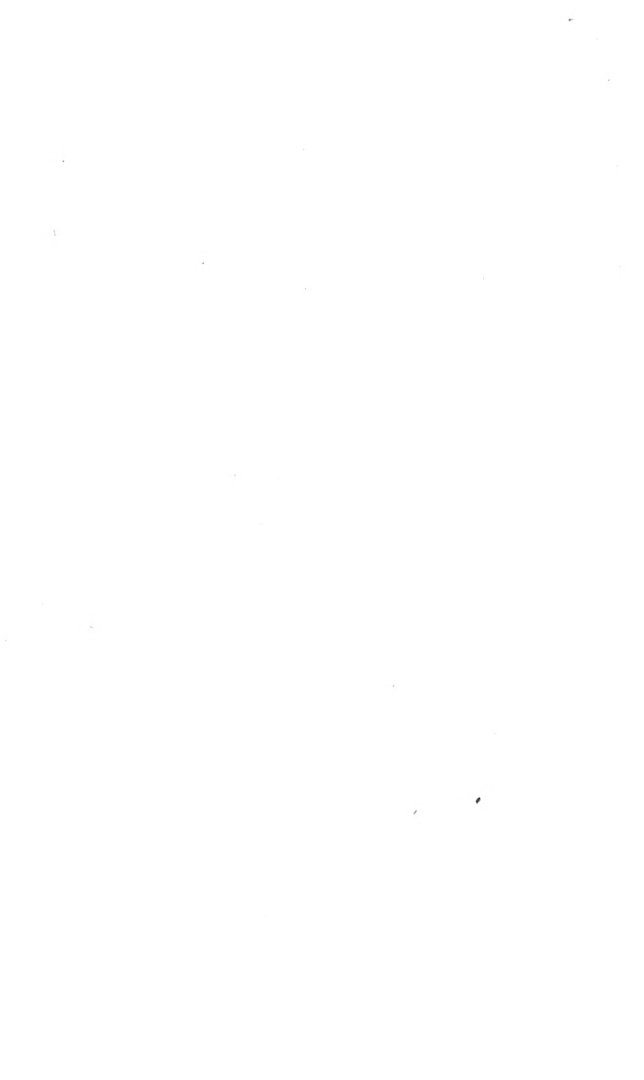
**Dritter Band,**  
die **Mollusken** enthaltend.

---

**L e i p z i g:**

**F. A. Brockhaus.**

**1834.**





# V o r r e d e

## des Herausgebers.

---

Mit gegenwärtigem dritten Bande hätte ich die größere Hälfte meines Unternehmens durchgeführt, und es möge mir deshalb gestattet sein, den zurückgelegten arbeitsvollen Weg mit einiger Zufriedenheit zu überblicken. Auch kann ich nicht unterlassen anzugeben, daß mir bereits mehrere beifällige Aeußerungen darüber zu Theil worden sind. Insbesondere kamen mir drei Recensionen zu Gesicht. Die ersten beiden finden sich in der Genaischen Literatur-Zeitung und in der Isis\*), die dritte, zugleich ausführlichste, in der Leipziger Literatur-Zeitung\*\*). Keine hat am Inhalt selbst Ausstellungen gemacht; die letztere nur einige Bemerkungen über sorgfältiger einzurichtende Subsumtion und Benennung der Gruppen u. s. w., welche ich berücksichtigt; nur einem einzigen Vorwurfe, der sogar in der Recension des zweiten Theiles wiederholt wird, muß ich begegnen, da er auf einem, allerdings von meiner Seite

---

\*) Genaische A. L. Z. Nr. 173. 1832. — Isis.

\*\*) Leipziger A. L. Z. Nr. 223. 1832.

veranlaßten Irrthume beruht. Der Rec. sagt nämlich, ich habe in der Vorrede zum ersten Bande erklärt, ein Specialwerk über alle Thiere liefern zu wollen, und werde bald einsehen, daß so etwas in unseren Zeiten einem Einzelnen unmöglich sei. Allerdings kann nun jene Vorrede eine solche Vermuthung rechtfertigen: allein ich hatte in dem gedruckten Prospectus, welchen die Verlagshandlung ausgegeben, ausdrücklich das Gegentheil ausgesprochen, und glaubte mich dadurch hinlänglich verwahrt zu haben. Jetzt sehe ich, daß ich jene Worte im Buche selbst hätte wiederholen sollen, und will daher, um das Versäumte einzubringen, die Stelle hierhersetzen \*). Meine Aeußerung in der Vorrede sollte nur eine Aussicht andeuten, deren Grenze ich mir erst während der Arbeit bestimmen wollte.

Die Classe der Mollusken ist bekanntlich diejenige, in welcher sich Cuvier seinen ersten Ruhm erwarb; ja sie ist gewissermaßen sein ganz neues Werk. Demnach war seiner Anordnung und seinen generischen Bestimmungen nichts hinzuzufügen. Wohl aber mußte in Betreff der Schalengehäuse anders verfahren werden, da zwar auch hier die allgemeine Anordnung des Verf. vortrefflich, dagegen die specifische Ausführung sehr we-

---

\*) Es heißt in diesem Prospectus:

„Es bedarf dabei wol kaum der Erwähnung, daß hier nicht von allen Thieren ohne Ausnahme die Rede sein kann, für welche, wie z. B. die zahllosen Eingeweidewürmer, oder sehr wenig bekannte anderer Classen, eigene Specialwerke verbleiben müssen. Der Plan wird aber immer eine so reiche Auswahl ins Auge fassen, daß man nicht leicht ein Thier, was man angegeben zu finden nur erwarten kann, gänzlich vermissen“ u. s. w.

nig befriedigend war. Eine Ergänzung dieses Theiles der Zoographie erschien in jeder Hinsicht nothwendig, und um so mehr, da sie in meinen Plan, ein übersichtliches Werk zu liefern, paßte. Ich trat also an das Werk — allein mit Ueberwindung einer nicht geringen Schwierigkeit.

Dieser Theil nämlich, die specielle Conchyliologie, erwartet über kurz oder lang eine abermalige Ausführung im Großen, wie sie seit Chemnitz = Martini und Lamark noch nicht wieder erschienen ist. Bei dem regen Eifer der Sammler und Beobachter, und so manchem sinnreichen Versuche neuer Anordnung, sind dennoch viele der neuesten Conchylien noch unbeschrieben geblieben, und liegen, allenfalls nur mit einem Namen, in den Sammlungen, oder sie finden sich zerstreut abgebildet in französischen und englischen Prachtwerken. Viele Species der letzteren sind noch gar nicht in die Privatsammlungen gekommen. Erwägt man, daß der Baron von Ferrussac in seinem schönen neuen Werke nur allein zweihundert und siebenzig neue *Helix* nennt und abbildet, die er noch lange nicht einmal beschrieben hat, und welche in allen bis jetzt erschienenen Werken fehlen, so kann man von diesem Geschlecht aus eine Berechnung machen, wieviel in den übrigen unbeschriebene Species vorhanden sein mögen. Es würde also auch die allergemeinsleißigste Compilation, die alles Publicirte hierin zusammenschreiben wollte, nur etwas sehr Unvollständiges zum Vorschein bringen; es finden sich aber selbst in dem schon ein halbes Jahrhundert alten Chemnitz = Martini Hunderte von Conchylien, die selbst der so sorgfältige und

im Ganzen vollständige Lamarck übergeht; wollte man daher auch diesen, den neuesten und immer noch zuverlässigsten Classiker in diesem Felde\*), übersezt geben, so würde man auch dann noch nichts Erschöpfendes geleistet haben.

Ich wählte mir daher einen Ausweg, bei dem ich nicht nur meinem Plan der Solidität treu bleiben, sondern hoffentlich auch die Wünsche und Erwartungen der meisten Besitzer dieses Buches befriedigen könnte: den Katalog einer der vollständigsten und besten neueren Conchyliensammlungen zu Grunde zu legen, und nur die in diesem aufgeführten Arten zu beschreiben. Denn es war anzunehmen, daß was in dieser enthalten sei, sich auch in den Privatsammlungen und den kleineren öffentlichen Deutschlands wiederfinden werde. Hierzu bot sich mir nun der treffliche Katalog des Hrn. Hofrath Menke\*\*) dar. Indes habe ich hierbei insofern mit Freiheit gehandelt, daß ich einige mir nicht bekannte und also wol auch noch nicht verbreitete, meist kleine Arten, wegließ, dagegen noch gar manche, die mir bei Besichtigung von Sammlungen vorgekommen waren, aus Lamarck und Anderen aufnahm.

In der Definition richtete ich mich mehrentheils nach diesem, und nur wo ich neuere fand, zog ich auch

\*) *Histoire naturelle des animaux sans vertèbres*, par M. le chevalier de Lamarck. T. V — VIII. (Setzt vergriffen und nicht mehr zu haben.)

\*\*) *Synopsis methodica Molluscorum, generum omnium et specierum earum, quae in Museo Menkeano asservantur, c. synonymia critica et novarum specierum diagnosibus auct. C. Th. Menke, Med. Doct. etc. Ed. altera. Pyrmonti, 1830.*

sie heran. Lamarck's Beschreibungen sind aber so gut, daß ich sie bei Versuchen nach den Original Exemplaren nicht einmal zu verbessern wußte. Es versteht sich dabei wol von selbst, daß ich letztere, wo sie mir zu Gebot standen, und insbesondere die Abbildungen, jedesmal verglich, so daß allerdings meine Bestimmungen in Folge hiervon oft schärfer, jederzeit aber naturgetreu ausgefallen sein werden. Für die Thiere habe ich den Worten Cuvier's nur selten etwas hinzugesetzt, denn obschon ich glücklicherweise gerade in dieser Zeit Italien und das mittelländische Meer besuchen konnte, so hat sich meine Hoffnung, vielleicht etwas Neues an lebendigen Mollusken aufzufinden, doch nicht erfüllt.

Die alten, abgeschmackten deutschen Namen der Conchylien habe ich zur Ehre der Wissenschaft weggelassen. Wem sie noch Vergnügen machen, der kann sie des Längen und Breiten im Martini oder in alten Katalogen finden.

Auch bei diesem Bande konnte ich die wichtigsten Schriften, größere Werke wie kleine Abhandlungen benutzen. Demungeachtet entbehrte ich mehrerer, die ich mir nicht zu verschaffen im Stande war. So verfehlte ich unter andern, durch einen bloßen Zufall, den Ankauf von des Hrn. Prof. Stefano delle Chiaje Storia naturale del Regno di Napoli, über welchen wir uns schon besprochen hatten.

Zum Schluß muß ich mich noch über den Inhalt des gegenwärtigen Bandes in Bezug zum Original, worüber die nachfolgende Anzeige des Verfassers Erklärung giebt, aussprechen. Der die Mollusken enthaltende Band des Originals, der Zahl nach der dritte,

erschien ein Jahr später als die vier andern; da es nun ohne Sinn gewesen sein würde, des Verf. Hinderniß in der Ordnung auch auf diese deutsche Ausgabe zu vererben, so trennte ich den Inhalt, indem ich hier die gesammte zweite Abtheilung seines Systems liefere, und in dem folgenden Bande mit der dritten, der der Gliederthiere, fortfahren werde.

Sena, im Juli 1834.

F. S. Voigt.

# V o r w o r t

des Verfassers.

---

**U**m das Ganze, was Hr. Latreille zu übernehmen die Güte gehabt, beisammenzulassen, habe ich, unmittelbar nach dem Vereine der Mollusken und der Classe der gegliederten Thiere, auch noch den der Zoophyten in ein und denselben Band gebracht, welche, der Ordnung zufolge, erst nach der Classe der Insecten hätten kommen sollen: so daß der vorliegende genau die Thiere vereiniget, aus welchen Linné seine Classe der Würmer bildete. Die durch verschiedene Umstände herbeigeführte Verspätung desselben hat mich auch genöthiget, ihm das gesammte Register beizugeben; der benachrichtigte Leser wird jedoch durch diese Versetzung nicht gestört sein.

Die Thiere, von welchen ich hier handle, sind diejenigen, welche in der letztern Zeit am meisten Stoff zu Untersuchungen und zu neuen Entdeckungen geliefert, und von meiner Seite mehrere Arbeit und Veränderungen der Geschlechter und der Stellung der Gattungen erfordert haben. Wie gewöhnlich, habe ich auch hier gewissenhaft die Beobachter citirt, deren Werke mir neue Angaben lieferten. Man wird bemerken, daß ich

vorzüglich die Arbeiten des Hrn. v. Lamark, welchen die Wissenschaften soeben verloren, der H. v. Blainville, Savigny, v. Férussac, des Hayes, d'Orbigny, Rudolphi, Bremser, Otto, Leuckardt, v. Chamisso, Eisenhardt, Rang, Sowerby, Carl Desmoulins, Quoy und Gaimard, delle Chiaje, DeFrance, Deslongchamps, Audouin, Milne Edwards, Dugès, Moquin-Landon, Manzani, Morren und eine Menge anderer gelehrter Beobachter benutzt habe, die ich Sorge getragen zu nennen.

So langsam es auch mit der Erscheinung dieses Bandes gegangen, so muß ich immer noch bedauern, einige neuere Werke, welche mir gutes Material verschafft haben würden, nicht zeitig genug erhalten zu haben. So insbesondere das System der Alkalephen von Hrn. Eschscholz (Berlin 1829. 4.), was ich in dem Augenblick erhalte, wo ich diesen Bogen zum Druck sende, und den Artikel Zoophytes des Hrn. von Blainville im Dictionnaire des sciences naturelles, der noch nicht gedruckt ist.

Paris.

Im königlichen Garten,  
März 1830.

G.



# I n h a l t

## d e s d r i t t e n B a n d e s.

	Seite		Seite
Zweite große Abtheilung des Thierreiches.		3. Belemnites . . . . .	—
<b>Die Mollusken . . . . .</b>	<b>1</b>	4. Ammonites . . . . .	<b>21</b>
Ihre Eintheilung in 6 Classen	5	Ammonites . . . . .	—
Erste Classe der Mollusken.		Orbulites . . . . .	22
<b>CEPHALOPODA . . . . .</b>	<b>6</b>	Scaphites . . . . .	22
1 Sepia . . . . .	8	Baculites . . . . .	—
Octopus . . . . .	—	Hamites . . . . .	—
Polypus . . . . .	9	Turrilites . . . . .	—
Eledon . . . . .	10	5. Nummulites . . . . .	23
Argonauta . . . . .	11	<i>Siderolites</i> . . . . .	24
Bellerophon . . . . .	13	<i>Helicostèques</i> . . . . .	—
Loligo . . . . .	—	<i>Helicostèques ammo-</i>	
Onychotheutis . . . . .	15	<i>noïdes</i> . . . . .	25
Sepiola . . . . .	—	<i>Helicostèques turbi-</i>	
Chondrosepia . . . . .	16	<i>noïdes</i> . . . . .	—
Sepia . . . . .	—	<i>Stycostèques</i> . . . . .	—
2. Nautilus . . . . .	17	<i>Enallostèques</i> . . . . .	26
Spirula . . . . .	—		
Nautilus . . . . .	18	Zweite Classe der Mollusken.	
Orthoceratites . . . . .	20	<b>PTEROPODA . . . . .</b>	<b>27</b>
		1. Clio . . . . .	—
		2. Cymbulia . . . . .	28

	Seite		Seite
3. Pneumodermon . . . . .	29	7. Limnaeus . . . . .	104
4. Limacina . . . . .	—	8. Physa . . . . .	107
5. Hyalaea . . . . .	80	9. Scarabus . . . . .	108
6. Cleodora . . . . .	—	10. Auricula . . . . .	110
Cleodora . . . . .	31	11. Conovulus . . . . .	111
Creseis . . . . .	—	<i>Nudibranchia</i> . . . . .	113
Cuviera . . . . .	—	12. Doris . . . . .	—
Psyche . . . . .	32	13. Onchidoris . . . . .	117
Eurybia . . . . .	32	14. Plocamopherus . . . . .	—
7. Pyrgo . . . . .	—	15. Polycera . . . . .	—
		16. Tritonia . . . . .	118
		17. Tethys . . . . .	120
		18. Scyllaea . . . . .	121
		19. Glaucus . . . . .	—
		20. Laniogerus . . . . .	122
		21. Eolidia . . . . .	—
		22. Cavolina . . . . .	124
		23. Flabellina . . . . .	—
		24. Briaraea . . . . .	125
		25. Tergipes . . . . .	—
		26. Busiris . . . . .	—
		27. Placobranchus . . . . .	—
		<i>Inferobranchia</i> . . . . .	127
		28. Phyllidia . . . . .	—
		29. Diphyllidia . . . . .	128
		<i>Tectibranchia</i> . . . . .	129
		30. Pleurobranchus . . . . .	—
		31. Pleurobranchaea . . . . .	131
		32. Ancyclus . . . . .	—
		33. Aplysia . . . . .	132
		34. Dolabella . . . . .	134
		35. Notarchus . . . . .	—
		36. Bursatella . . . . .	135
		37. Akeria . . . . .	—
		Bullaea . . . . .	136
		Bulla . . . . .	—
		Bullina . . . . .	139
		Akeria . . . . .	140
		38. Gasteropteron . . . . .	—
		39. Umbrella . . . . .	141

---

Dritte Classe der Mollusken.

**GASTEROPODA . . . . . 33**

*Pulmonata* . . . . . 38

    Land-Lungengasteropoden . . . . . —

    1. Limax . . . . . —

        Limax . . . . . —

        Arion . . . . . 39

        Limas . . . . . 41

        Vaginulus . . . . . 43

        Testacella . . . . . 44

        Parmacella . . . . . —

    2. Helix . . . . . 45

        Helix . . . . . —

        Helicogena . . . . . 47

        Helicodonta . . . . . 55

        Helicella . . . . . 58

        Carocola . . . . . 70

        Anostoma . . . . . 74

        Vitrina . . . . . —

        Helicophanta . . . . . 76

        Bulimus . . . . . 77

        Pupa . . . . . 84

        Chondrus . . . . . 88

        Succinea . . . . . 90

    3. Clausilia . . . . . 91

    4. Achatina . . . . . 95

    Wasser-Lungengasteropoden.

    5. Onchidium . . . . . 99

    6. Planorbis . . . . . 101

	Seite		Seite
<i>Heteropoda.</i> . . . . .	143	59. <i>Nerita</i> . . . . .	204
40. <i>Carinaria</i> . . . . .	144	<i>Natica</i> . . . . .	204
41. <i>Atlanta</i> . . . . .	145	<i>Nerita</i> . . . . .	210
42. <i>Firola</i> . . . . .	146	<i>Velates</i> . . . . .	212
43. <i>Timoriena</i> . . . . .	148	<i>Neritina</i> . . . . .	213
44. <i>Monophora</i> . . . . .	149	** <i>Capuloidea</i> . . . . .	217
45. <i>Phyllirhoe</i> . . . . .	—	60. <i>Pileopsis</i> . . . . .	217
46. <i>Pterosoma</i> . . . . .	150	61. <i>Hipponyx</i> . . . . .	218
<i>Pectinibranchia</i> . . . . .	151	62. <i>Crepidula</i> . . . . .	—
* <i>Trochoidea</i> .		63. <i>Pileolus</i> . . . . .	220
47. <i>Trochus</i> . . . . .	152	64. <i>Septaria</i> . . . . .	—
<i>Trochus</i> . . . . .	154	65. <i>Calyptraea</i> . . . . .	221
<i>Telescopium</i> . . . . .	163	66. <i>Siphonaria</i> . . . . .	222
<i>Rotella</i> . . . . .	164	67. <i>Sigaretus</i> . . . . .	223
<i>Solarium</i> . . . . .	—	68. <i>Coriocella</i> . . . . .	224
<i>Euomphalus</i> . . . . .	166	69. <i>Cryptostoma</i> . . . . .	225
48. <i>Turbo</i> . . . . .	—	*** <i>Buccinoidea</i> . . . . .	—
<i>Turbo</i> . . . . .	—	70. <i>Conus</i> . . . . .	—
<i>Delphinula</i> . . . . .	172	71. <i>Cypraea</i> . . . . .	262
<i>Pleuratomaria</i> . . . . .	173	72. <i>Ovula</i> . . . . .	280
<i>Turritella</i> . . . . .	—	<i>Ovulus</i> . . . . .	—
<i>Scalaria</i> . . . . .	175	<i>Volva</i> . . . . .	281
<i>Cyclostoma</i> . . . . .	177	<i>Calpurnus</i> . . . . .	282
<i>Valvata</i> . . . . .	179	73. <i>Terebellum</i> . . . . .	283
50. <i>Paludina</i> . . . . .	—	74. <i>Voluta</i> . . . . .	284
51. <i>Littorina</i> . . . . .	184	<i>Oliva</i> . . . . .	—
52. <i>Monodonta</i> . . . . .	185	<i>Volvaria</i> . . . . .	293
53. <i>Phasianella</i> . . . . .	190	<i>Voluta</i> . . . . .	295
54. <i>Ampullaria</i> . . . . .	191	<i>Cymbium</i> . . . . .	296
<i>Lanistes</i> . . . . .	192	<i>Voluta</i> . . . . .	298
<i>Helicina</i> . . . . .	194	<i>Marginella</i> . . . . .	301
<i>Ampullina</i> . . . . .	—	<i>Columbella</i> . . . . .	305
<i>Oligyra</i> . . . . .	—	<i>Mitra</i> . . . . .	308
55. <i>Melania</i> . . . . .	—	<i>Cancellaria</i> . . . . .	314
<i>Melania</i> . . . . .	195	75. <i>Buccinum</i> . . . . .	316
<i>Rissoa</i> . . . . .	199	<i>Buccinum</i> . . . . .	—
<i>Melanopsis</i> . . . . .	200	<i>Nassa</i> . . . . .	320
<i>Pirena</i> . . . . .	—	<i>Eburna</i> . . . . .	325
56. <i>Tornatella</i> . . . . .	201	<i>Ancillaria</i> . . . . .	326
57. <i>Pyramidella</i> . . . . .	202	<i>Dolium</i> . . . . .	327
58. <i>Janthina</i> . . . . .	203	<i>Harpa</i> . . . . .	330

	Seite		Seite
Purpura . . . . .	332	Vierte Classe der Mollusken.	
Purpura . . . . .	—	ACEPHALA . . . . .	433
Monoceros . . . . .	337	Beschaltete Acepbalen . . . . .	435
Ricinula . . . . .	—	* <i>Ostracea</i> . . . . .	436
Concholepas . . . . .	339	88. <i>Acardo</i> . . . . .	437
Cassis . . . . .	—	<i>Radiolites</i> . . . . .	437
Cassidaria . . . . .	346	<i>Sphaerulites</i> . . . . .	—
Terebra . . . . .	347	<i>Calceola</i> . . . . .	—
76. <i>Cerithium</i> . . . . .	352	<i>Hippurites</i> . . . . .	—
<i>Cerithium</i> . . . . .	—	<i>Batolites</i> . . . . .	438
<i>Potamides</i> . . . . .	358	89. <i>Ostrea</i> . . . . .	—
77. <i>Murex</i> . . . . .	—	<i>Ostrea</i> . . . . .	—
<i>Murex</i> . . . . .	362	<i>Gryphaea</i> . . . . .	443
<i>Tritonium</i> . . . . .	370	<i>Pecten</i> . . . . .	444
<i>Ranella</i> . . . . .	378	<i>Lima</i> . . . . .	453
<i>Fusus</i> . . . . .	380	<i>Pedum</i> . . . . .	454
<i>Fasciolaria</i> . . . . .	385	90. <i>Hinnites</i> . . . . .	455
<i>Struthiolaria</i> . . . . .	387	91. <i>Plagiostoma</i> . . . . .	—
<i>Pleurotoma</i> . . . . .	—	92. <i>Pachyotos</i> . . . . .	—
<i>Pirula</i> . . . . .	389	93. <i>Dianchora</i> . . . . .	456
<i>Turbinella</i> . . . . .	394	94. <i>Podopsis</i> . . . . .	—
78. <i>Strombus</i> . . . . .	398	95. <i>Anomia</i> . . . . .	—
<i>Strombus</i> . . . . .	—	96. <i>Placuna</i> . . . . .	458
<i>Pterocera</i> . . . . .	406	97. <i>Spondylus</i> . . . . .	459
<i>Rostellaria</i> . . . . .	408	<i>Spondylus</i> . . . . .	—
<i>Tubulibranchia</i> . . . . .	411	<i>Plicatula</i> . . . . .	462
79. <i>Vermetus</i> . . . . .	—	98. <i>Malleus</i> . . . . .	—
80. <i>Magilus</i> . . . . .	412	99. <i>Vulsella</i> . . . . .	463
81. <i>Siliquaria</i> . . . . .	413	100. <i>Perna</i> . . . . .	464
<i>Scutibranchia</i> . . . . .	414	<i>Perna</i> . . . . .	—
82. <i>Haliotis</i> . . . . .	—	<i>Crenatula</i> . . . . .	465
<i>Haliotis</i> . . . . .	—	<i>Gervillia</i> . . . . .	466
<i>Stomatia</i> . . . . .	418	<i>Inoceramus</i> . . . . .	—
83. <i>Fissurella</i> . . . . .	419	<i>Catillus</i> . . . . .	—
84. <i>Emarginula</i> . . . . .	422	<i>Pulvinites</i> . . . . .	467
85. <i>Parmophorus</i> . . . . .	—	101. <i>Aetheria</i> . . . . .	—
<i>Cyclobranchia</i> . . . . .	424	102. <i>Avicula</i> . . . . .	468
86. <i>Patella</i> . . . . .	—	<i>Margarita</i> . . . . .	—
87. <i>Chiton</i> . . . . .	430	<i>Avicula</i> . . . . .	469
		103. <i>Pinna</i> . . . . .	470
		104. <i>Arca</i> . . . . .	472

	Seite		Seite
Arca . . . . .	473	Cyprina . . . . .	523
Cucullaea . . . . .	477	Galathea . . . . .	523
Pectunculus . . . . .	478	118. Corbis . . . . .	524
Nucula . . . . .	481	119. Tellina . . . . .	—
105. Trigonía . . . . .	482	120. Loripes . . . . .	530
** <i>Mytilacea</i> . . . . .	483	121. Lucina . . . . .	531
106. Mytilus . . . . .	—	122. Venus . . . . .	533
Mytilus . . . . .	484	Crassina . . . . .	535
Modiolus . . . . .	488	Venus . . . . .	—
Lithotomus . . . . .	489	Cytherea . . . . .	542
107. Anodonta . . . . .	490	Capsa . . . . .	550
Anodonta . . . . .	491	Petricola . . . . .	—
Iridina . . . . .	492	123. Corbula . . . . .	551
Dipsax . . . . .	493	124. Mactra . . . . .	—
108. Unio . . . . .	—	Mactra . . . . .	552
Unio . . . . .	—	Scrobicularia . . . . .	555
Hyria . . . . .	499	**** <i>Inclusa</i> . . . . .	—
Castalia . . . . .	499	125. Mya . . . . .	556
109. Cardita . . . . .	500	Lutraria . . . . .	—
110. Cypricardia . . . . .	502	Mya . . . . .	557
111. Coralliophaga . . . . .	502	Anatina . . . . .	—
112. Venericardia . . . . .	—	Solemya . . . . .	558
113. Crassatella . . . . .	503	Glycymeris . . . . .	559
*** <i>Chamaacea</i> . . . . .	504	Panopaea . . . . .	—
114. <i>Tridacna</i> . . . . .	—	Pandora . . . . .	560
Tridacna . . . . .	505	126. Byssomya . . . . .	—
Hippopus . . . . .	506	127. Hiatella . . . . .	561
Chama . . . . .	507	128. Solen . . . . .	—
Diceras . . . . .	508	Solen . . . . .	—
Isocardia . . . . .	509	Sanguinolaria . . . . .	564
**** <i>Cardiacea</i> . . . . .	—	Psammobia . . . . .	565
115. Cardium . . . . .	510	Psammotheca . . . . .	566
Cardium . . . . .	—	129. Pholas . . . . .	—
Hemicardium . . . . .	515	130. Teredo . . . . .	568
116. Donax . . . . .	516	131. Fistulana . . . . .	569
117. Cyclas . . . . .	520	Septarien . . . . .	570
Cyclas . . . . .	—	132. Gastrochaena . . . . .	—
Pisidium . . . . .	521	133. Teredina . . . . .	571
Cyrena . . . . .	522	134. Clavagella . . . . .	—
		135. Aspergillum . . . . .	—

	Seite		Seite
Unbefaltete Cephalen . . . . .	573	Discina . . . . .	602
* Einfache.		Crania . . . . .	—
136. Salpa . . . . .	—		
Thalia . . . . .	575	<b>Sechste Classe der Mollusken.</b>	
Salpa . . . . .	576	<b>CIRROPODA</b> . . . . .	605
137. Ascidia . . . . .	586	144. Anatifa . . . . .	606
** Zusammengehäufte.		Pentalasmis . . . . .	—
138. Botryllus . . . . .	592	Pollicipes . . . . .	608
139. Pyrosoma . . . . .	593	Cineras . . . . .	609
140. Polyclinum . . . . .	595	Otion . . . . .	610
		Tetralasmis . . . . .	—
		145. Balanus . . . . .	611
<b>Fünfte Classe der Mollusken.</b>		Balanus . . . . .	—
<b>BRACHIOPODA</b> . . . . .	598	Acasta . . . . .	614
141. Lingula . . . . .	—	Conia . . . . .	—
142. Terebratula . . . . .	599	Azemus . . . . .	—
Spirifer . . . . .	600	Pyrgoma . . . . .	—
Thecidea . . . . .	—	Ochthosia . . . . .	—
Terebratula . . . . .	—	Creusia . . . . .	—
143. Orbicula . . . . .	602	Coronula . . . . .	—
		Tubicinella . . . . .	615
		Diadema . . . . .	—

Druckfehler:

©. 153. 3. 16. l. Cantharidus.

## Zweite große Abtheilung des Thierreiches.

---

### Die Mollusken<sup>1)</sup>.

---

Die Mollusken haben weder ein gegliedertes Skelet noch einen Wirbelcanal. Ihr Nervensystem vereinigt sich nicht in ein Rückenmark, sondern nur in eine Anzahl an verschiedenen Stellen des Körpers zerstreut liegender Markmassen, deren hauptsächlichste

1) NB. Linnäus vereinigte alle wirbellosen Thiere ohne eingelenkte Bewegungswerkzeuge in eine einzige Classe, unter dem Namen Vermes. Er theilte sie in fünf Ordnungen. Eingeweidewürmer, welche einige meine Anneliden und meiner Eingeweidewürmer begreifen; Mollusken, meine nackten Mollusken, meine Schinodermen, einen Theil meiner Eingeweidewürmer und meine Zoophyten befassend; Schalthiere, meine mit Gehäusen versehenen Mollusken und Anneliden; Lithophyten oder Steincorallen; und die Zoophyten, welche die übrigen Polypen, einige Eingeweidewürmer und die Infusorien begreifen.

Bei dieser Anordnung war die Natur ganz und gar nicht zu Rathe gezogen. Bruguières suchte sie in der *Encyclopédie méthodique* zu berichtigen. Er stiftete sechs Ordnungen von Würmern. Die Infusorien, die auch meine Anneliden einbegreifen; die Mollusken, die mit meinen wahren ächten Mollusken mehrere meiner Zoophyten vereinigen; die Schinodermen, welche bloß die Seeigel und die Seesterne begreifen; die Schalthiere, ungefähr dieselben wie bei Linné, und die Zoophyten, unter welcher Benennung er nur die Corallen verstand. Diese Eintheilung war der Linné'schen nur durch die Unterscheidung eines Theiles der Schinodermen vorzuziehen.

Ich schlug in einer Abhandlung die ich am 21. Floreal des Jahres III. oder am 10. Mai 1795 in der naturforschenden Gesellschaft vorgelesen habe, eine neue Anordnung der wirbellosen Thiere vor, von welcher alle meine späteren Arbeiten in diesem Zweige der Naturgeschichte nur weitere Ausführungen gewesen sind.

quer über der Speiseröhre liegt und sie mit einem Nervenhalband umhüllt, und die man Hirn nennen kann. Ihre Organe der Empfindung und der Bewegung haben nicht die nämliche Gleichförmigkeit der Zahl und Lage, wie sie bei den Wirbelthieren stattfindet \*), und diese Abweichung ist noch auffallender an den Eingeweiden, vorzüglich was die Lage des Herzes und der Athmungsorgane, ja sogar den Bau und die Natur dieser letzteren anbelangt. Denn einige athmen elastische Luft, andere süßes Wasser oder salziges. Indesß sind doch ihre äußeren und ihre Bewegungsorgane im Allgemeinen zu beiden Seiten einer Ase symmetrisch.

Die Circulation der Mollusken ist immer doppelt, d. h. ihre Lungencirculation macht immer einen vollständigen besondern Kreislauf. Diese Function wird auch stets durch wenigstens einen, fleischigen Ventrikel unterstützt, der nicht wie bei den Fischen zwischen den Venen des Körpers und den Arterien der Lunge liegt, sondern im Gegentheil zwischen den Lungenvenen und den Körperarterien. Es ist daher ein Aortenventrikel. Die Familie der Cephalopoden ist noch außerdem, aber nur sie allein, mit einem Lungenventrikel versehen, der selbst wieder in zwei getheilt erscheint. Bei einigen Geschlechtern theilt sich der Aortenventrikel ebenfalls, wie z. B. bei *Arca* und *Lingula*; anderemal, wie bei den Bivalven, ist bloß sein Ohr getheilt.

Wenn mehrere Ventrikel vorhanden sind, so sind sie nicht wie bei den warmblütigen Thieren in eine Masse vereinigt, sondern sie liegen oft sehr weit von einander entfernt, und man kann dann sagen, daß mehrere Herzen vorhanden seien.

Das Blut der Mollusken ist weiß oder bläulich und der Faserstoff scheint darin nach Verhältniß minder reichlich als bei den Wirbelthieren vorhanden zu sein. Man hat Ursache zu vermuthen, daß ihre Venen die Function einsaugender Gefäße ausüben.

Ihre Muskeln heften sich an verschiedenen Stellen der Haut an und bilden daselbst mehr oder minder complicirte oder verdichtete Gewebe. Ihre Bewegungen bestehen in Zusammenziehungen nach verschiedener Richtung, welche Einbiegungen und Verlänge-

---

\*) Der vereinigete Verfasser legte so vielen Werth auf diesen Satz, daß er darüber mit seinem Collegen Geoffroy St. Hilaire in einen gelehrten Streit gerieth, den vielleicht nur sein Tod abgebrochen hat. Indem nämlich Letzterer eine Uniformität des Bildungsplanes bei allen Thieren in concreto annahm und aufzuzeigen sich bemühte, bestritt Cuvier diese Ansicht und zeigte bei Gelegenheit einer neuen Empfehlung derselben, durch bildliche Darstellung einer Idealsection eines Wirbelthieres und eines Molluskenthieres, den wesentlichen Unterschied zwischen beiden (*Annales des sciences naturelles* Vol. XIX. p. 241).



rungen oder Erschlaffungen hervorbringen, und mittels welcher sie kriechen, schwimmen und verschiedentliche Gegenstände ergreifen, je nachdem es die Gestalt ihrer Theile gestattet. Da jedoch ihre Gliedmaßen durch keine soliden und eingelenkten Hebel gestützt werden, so können sie auch keine raschen Sprünge vollziehen.

Die Reizbarkeit ist bei den meisten außerordentlich, und erhält sich selbst noch lange Zeit nachdem man sie zerschnitten hat. Ihre Haut ist nackt, sehr empfindlich, und gewöhnlich mit einer Flüssigkeit überzogen die aus ihren Poren schwitzt. Bei keinem Mollusk hat man ein eigenes Organ für den Geruch entdeckt, obwohl sie diesen Sinn besitzen; es wäre möglich, daß die gesammte Haut der Sitz dieses Sinnes wäre, denn sie hat mit einer *Membrana pituitaria* sehr viel Ähnlichkeit. Sämmtlichen Acephalen, Brachiopoden, Cirrhopoden und einem Theile der Gasteropoden und der Pteropoden fehlen die Augen; aber die Cephalopoden besitzen welche und wenigstens eben so zusammengesetzte, wie die warmblütigen Thiere. Sie sind auch die einzigen, bei welchen man Gehörorgane entdeckt hat und deren Gehirn mit einer eigenen Knorpelkapsel umgeben ist.

Fast alle Mollusken haben eine Hautentwicklung die ihren Körper bedeckt und mehr oder minder einem Mantel gleicht, sich aber auch oftmals nur in eine einfache Scheibe zusammenzieht oder in ein Rohr verengt, in einen Sack aushölet oder sich ausdehnt und endlich in Gestalt von Flossen theilt.

Man nennt diejenigen, deren Mantel einfach, häutig oder fleischig ist, nackte Mollusken. Gewöhnlich jedoch bilden sich in seiner Dicke ein oder mehrere Blätter von mehr oder minder harter Substanz, die sich daselbst schichtenweise absetzen und sowol im Umfang als in der Dicke wachsen, weil die neuen Schichten stets über die älteren hinausreichen.

Wenn diese Substanz in der Masse des Mantels versteckt bleibt, so pflegt man solchen Thieren noch den Namen nackter Mollusken zu lassen. Mehrentheils jedoch erreicht sie eine solche Dicke und Entwicklung, daß sich das Thier, wie zu seinem Schutz, darunter zurückziehen kann, und alsdann nennt man sie Conchylien und das Thier ein Schalthier. Die Oberhaut die sie bedeckt ist dünn und bisweilen vertrocknet, sie erhält dann [im Französischen] den Namen *drap marin*<sup>1)</sup>.

1) Bis auf mich hatte man aus den Schalthieren eine besondere Ordnung gemacht. Es giebt aber von den nackten Mollusken zu den beschalten so unmerkliche Übergänge, und die natürlichen Abtheilungen gehen dergestalt in einander über, daß diese Unterscheidungsart nicht länger bleiben kann. Es giebt überdem mehrere Schalthiere die gar keine Mollusken sind.

Die Mannigfaltigkeit der Formen, Färbung, Oberfläche, Glanz und Substanz der Conchylien ist unendlich. Die meisten sind kalkartig; es gibt ganz einfach hornartige, allein jederzeit sind es lagenweise abgesetzte oder aus der Haut ausgeschwitzte Stoffe wie der Schleimüberzug, die Nägel, die Haare, die Hörner, die Schuppen und selbst die Zähne. Je nachdem diese Ausschüfung in Gestalt paralleler Blätter oder in Gestalt von Regenz besteht, die senkrecht dicht an einander gefügt sind, ist die Structur der Conchylic verschieden.

Bei den Mollusken findet man alle Arten des Kauens und Schluckens; ihre Mägen sind bald einfach bald mehrfach, oft mit eigenen Bewaffnungen besetzt und ihre Eingeweide verschiedentlich verlängert. Die meisten besitzen Speicheldrüsen und immer eine ansehnliche Leber, aber weder Pankreas noch Gekröse; mehrere haben ihnen eigenthümliche Absonderungen.

Sie bieten auch alle Varietäten der Zeugungsweise. Mehrere befruchten sich selbst; andere, wenn schon Zwitter, bedürfen einer wechselseitigen Begattung; viele haben getrenntes Geschlecht. Einige sind lebendiggebärend, andere eierlegend, und die Eier dieser bald in eine mehr oder minder harte Schale, bald in eine bloß klebrige Substanz gehüllt.

Diese relativen Varietäten des Verdauungs- und Zeugungsprocesses findet sich in ein und derselben Ordnung, bisweilen in der nämlichen Familie.

Die Mollusken überhaupt scheinen wenig entwickelte und wenig der Industrie fähige Thiere, die sich nur durch ihre Fruchtbarkeit und Lebensähigkeit erhalten <sup>1)</sup>.

---

1) Herr v. Blainville hat dem Namen Mollusken den *Malacozoaires* substituirt und trennt noch die Desfabrions und Cirrhopoden davon, die er *Malentozoaires* nennt. [Auch nennt er in seinem neueren Werke die Lehre dieser ganzen Classe *Malacologie*.]

---

## Eintheilung der Mollusken in sechs Classen<sup>1)</sup>.

Wenn die allgemeine Gestalt des Körpers der Mollusken der Complication ihrer inneren Organisation ziemlich proportionirt ist, so zeigt sie ihre natürliche Eintheilung an.

Die einen besitzen einen Körper in Gestalt eines nach vorn offenen Sack's, der die Kiemen einschließt, und aus welchem ein wohl entwickelter Kopf heraustritt, der mit starken und langgestreckten, fleischigen Productionen versehen ist, mittels welcher sie fortschreiten und Gegenstände ergreifen. Wir nennen diese Thiere Cephalopoden.

Bei andern ist der Körper nicht offen; der Kopf hat keine Anhängsel oder nur sehr kleine; die Hauptorgane der Bewegung bestehen in zwei Flügeln oder hautigen Flossen zur Seite des Halses, auf welchen sich oft noch ein Kiemengewebe befindet; dieses sind die Pteropoden.

Noch andere kriechen auf einer fleischigen Bauchscheibe, die bisweilen, wiewol selten, in eine Flosse zusammengedrückt ist, und sie haben fast immer nach vorn einen deutlichen Kopf. Wir nennen sie Gasteropoden.

Eine vierte Classe besteht aus solchen, wo das Maul in der Tiefe des Mantels versteckt bleibt, der auch die Kiemen und die Eingeweide einschließt, und sich entweder seiner ganzen Länge nach, oder an beiden Enden, oder an einem Ende öffnet. Dies sind meine Acephalen.

Eine fünfte begreift diejenigen, welche, ebenfalls in einen Mantel eingeschlossen, und ohne deutlichen Kopf, fleischige oder hautige mit Wimpern eben solcher Art besetzte Arme tragen. Wir nennen sie Brachiopoden.

Endlich gibt es noch welche, die, in Hinsicht des Mantels, der Kiemen u. den andern Mollusken gleichen, allein sich durch zahlreiche, hornartige, gegliederte Gliedmaßen und durch ein Nervensystem unterscheiden, welches sich mehr dem der gegliederten Thiere nähert; wir machen unsere sechste Classe daraus, die der Cirrhopoden.

---

1) Diese Eintheilung der Mollusken gehört gänzlich mir an, so wie auch die der meisten Unterabtheilungen des zweiten Grades. C.

## Erste Classe der Mollusken.

---

### CEPHALOPODA 1).

Ihr Mantel vereinigt sich unter dem Körper und bildet einen muskulösen Sack, der sämtliche Eingeweide einhüllt. Seine Seiten dehnen sich bei mehreren zu fleischigen Flossen aus. Ihr Kopf tritt aus der Öffnung des Sack's hervor; er ist rund, mit zwei großen Augen und mit Armen oder fleischigen, kegelförmigen, mehr oder minder langen Füßen versehen, die sich in jeder Richtung zu biegen im Stande und außerordentlich stark sind. Ihre Oberfläche ist mit Saugnäpfchen oder Schröpfköpfchen besetzt, mittels welcher sie sich mit großer Kraft an die Körper, die sie umfassen, anheften. Diese Füße dienen dem Thier zum Fassen, Laufen und Schwimmen. Sie schwimmen, den Kopf nach hinten gerichtet und laufen nach jeglicher Richtung, den Kopf nach unten und den Körper nach oben gewendet.

Ein fleischiger Trichter, an der Öffnung des Sackes unter dem Halse, läßt die Absonderungen heraus.

Die Cephalopoden besitzen zwei in ihrem Sacke liegende Kiemen, eine zu jeder Seite, von der Gestalt eines sehr complicirten Farnkrautblattes. Die große Hohlader theilt sich da, wo sie bei ihnen anlangt, in zwei, und öffnet sich in zwei fleischige Ventrikel, wovon an der Basis einer jeden Kieme einer sitzt und das Blut hineintreibt.

---

1) Herr v. Blainville hat diesen Namen in *Céphalophores* umgetauft.

Hr. v. Lamark hatte anfänglich meine Cephalopoden und meine Gasteropoden unter dem Namen Cephalica vereinigt, nachdem er jedoch die Classen vervielfältigt hat, hat er den der Cephalopoden wieder aufgenommen.

Die beiden Kiemenvenen begeben sich in einen dritten Ventrikel der im Boden des Sackes befindlich ist, und welcher mittels Arterien das Blut in den ganzen Körper vertheilt.

Die Respiration geschieht mittels des Wassers was in den Sack und durch den Trichter wieder heraustritt. Es scheint, daß es selbst in die beiden Höhlungen des Bauchfells, durch welche die Hohladeren auf ihrem Wege zu den Kiemen gehen, treten kann, und daß es mittels drüsiger Apparate, die sich an jenen Venen befinden, auf das Venenblut zu wirken vermag.

Zwischen der Basis der Füße befindet sich das Maul, in welchem man zwei starke hornartige [vertikal gegen einander wirkende] Kinnladen, einem Papageischnabel ähnlich, findet.

Zwischen den beiden Kinnladen befindet sich eine mit Hornspitzen besetzte Zunge. Der Schlund dehnt sich in einen Kropf aus und geht sodann in einen Vormagen, so fleischig wie der eines Vogels, über, worauf dann noch ein dritter hautiger und spiralförmiger folgt, in welchen die sehr große Leber mittels zweier Gallengänge die Galle ergießt. Der Darm ist einfach und wenig gestreckt. Der Mastdarm öffnet sich in den Trichter.

Diese Thiere leeren einen eigenthümlichen dunkelschwarzen Stoff aus, dessen sie sich bedienen das Meerwasser zu färben und sich dann darin zu verbergen. Er wird aus einer Drüse abgesondert und in einem je nach den Arten verschiedentlich gelegenen Sack aufbewahrt.

Ihr in einer knorpeligen Höhlung des Kopfes eingeschlossenes Gehirn gibt zu jeder Seite einen Strang ab, der in jeder Augenhöhle einen dicken Nervenknoten bildet, aus welchem zahllose Sehnervenfäden entspringen. Das Auge wird aus zahlreichen Häuten gebildet und von der Haut überzogen, welche da wo sie darüber weg liegt durchsichtig ist, und bisweilen Falten bildet die für Augenslider gelten können. Das Ohr besteht nur in einer kleinen Höhlung auf jeder Seite, in der Nähe des Gehirns angebracht, ohne halbzirkelförmige Canäle und ohne äußeren Gehörgang, und es findet sich nur ein häutiger Sack daselbst angehängt, der ein kleines Steinchen enthält.

Die Haut dieser Thiere, zumal der Octopus [doch auch der wahren Sepien] verändert stellenweise ihre Farbe in Gestalt von Flecken und zwar mit einer die beim Chamäleon noch übertreffenden Schnelligkeit<sup>1)</sup>.

1) S. Carus, Nov. Act. nat. Cur. XII. p. I. p. 320, und Sangianni, Annales des Sciences naturelles XVI. p. 308. C.

— Ich habe die da beschriebenen Phänomene während meines Aufenthaltes in Neapel ebenfalls oft mit Vergnügen beobachtet. Zumal

Die Geschlechter sind getrennt. Der Eierstock des Weibchens befindet sich in der Tiefe des Sackes; zwei Eierleiter empfangen die Eier aus demselben und führen sie quer durch zwei starke Drüsen, die sie mit schleimiger Materie umhüllen und ihnen eine traubige Gestalt geben, nach außen. Der männliche Testikel, wie der Eierstock liegend, geht in einen ductus deferens über, der sich in eine fleischige Ruthe, links beim After gelegen, endiget. Eine Blase und eine Vorsteherdrüse münden gleichfalls darin. Man hat Ursache zu vermuthen, daß die Befruchtung mittels Besprizung vor sich geht, wie bei den meisten Fischen. Während der Laichzeit enthält die Blase eine Menge kleiner fadenförmiger Körper, die sowie sie ins Wasser fallen, mittels eines besonderen Mechanismus, plazen und sich mit Schnelligkeit hin und her bewegen, wobei sie eine Feuchtigkeit aus ihrem Innern verbreiten.

Diese Thiere sind gefräßig und grausam; und da sie Beweglichkeit und zahlreiche Mittel ihre Beute zu ergreifen besitzen, so zerstören sie viele Crustaceen und Fische.

Ihr Fleisch wird gegessen [schmeckt jedoch sehr fad und schlecht]. Ihre Tinte gebraucht man in der Malerei; man glaubt daß die gute chineßische Tusche eine Art derselben sei <sup>1)</sup>.

Die Cephalopoden befaßen nur eine einzige Ordnung, die man nach der Beschaffenheit ihrer Schale in mehrere Geschlechter theilt.

Diejenigen, welche keine äußerliche Schale besitzen, bildeten selbst bei Linné nur den einen Stamm

## I. SEPIA L. Sepie, Tintenfisch <sup>2)</sup>.

die man gegenwärtig folgendergestalt eintheilt.

### I. OCTOPUS Lam.

#### *Poulpe.* Polypus der Alten.

Haben nur zwei kleine Körnchen von hornartiger Substanz zu beiden Seiten in ihrer Rückenmasse, und da ihr Sack keine

die Sepien zeigten hervortretende und wieder verschwindende, oder in Punkte zurückgehende, kirschbraune, dazwischen gelbe Flecken, in Truppen wie Sterne am Himmel, besonders auf angebrachten Druck. Das ganze Blut arbeitet allmählig so auf der Unterseite bis zum Trichter hin. Sangen sich die Näpfschen eines Armes fest, so treibt das Blut gleichsam pulsirend dergleichen rothbraune Punkte von der Spitze abwärts hervor. B.

1) Indes hat Herr Abel Remusat nichts bei den chineßischen Schriftstellern gefunden, was diese Meinung bestätigte.

2) Herr v. Blainville bildet daraus eine Ordnung, die er *Cryptodibranches* nennt. C.

Flossen hat, stellt er nur einen eiförmigen Beutel vor. Die Zahl ihrer Füße ist acht, alle von ziemlich gleicher Länge und im Verhältniß zum Körper ziemlich groß. Sie sind an ihrer Basis durch eine Haut vereinigt. Das Thier bedient sich derselben sowohl zum Schwimmen als zum Kriechen und zum Ergreifen seiner Beute. Ihre Länge und Stärke macht sie für das Thier zu einer furchtbaren Waffe, da sie mit ihnen andre Thiere umschlingen können, und wohl eher Badenden den Tod zuwege gebracht haben. Ihre Augen sind im Verhältniß klein, und die Haut zieht sich über ihnen so zusammen, daß sie sie nach Belieben verschließen können. Der Tintenbehälter steckt in der Leber. Die Drüsen des Eierstockes sind klein.

Die einen

### A. *POLYPUS* des Aristoteles,

haben ihre Saugnapfe abwechselnd in zwei Reihen, längs jedes Fußes.

Die gemeinste Gattung

#### 1. S. (O.) octopodia L.

[*Octopus vulgaris* Lamark].

[*Seba* III. T. II. f. 1. 2. 5. 7.]

[*Lamark Mémoires de la Soc. d'hist. nat.* p. 18.]

[*Encyclop.* pl. 76. f. 1. 2.]

[*Ruysch* Theatr. Animal. II. Exsang. T. 1. f. 1.]

[*Blainville Manuel de Malacol.* pl. 2. f. 1.]

hat eine etwas warzige Oberhaut, die Arme sechsmal länger als der Körper und jeder mit hundertundzwanzig Paar Saugnapfchen besetzt. Diese Gattung kommt im Sommer an die französischen [und andere] Küsten und vertilgt eine ungeheure Menge Crustaceen.

— Sie zeigt ein wechselndes Farbenspiel von gelb und grau-lich. Bei Reizung der Haut treten erst die Warzen hervor. Das Thier kann mit den Armen anderthalb Fuß lang werden; man zeigt manchmal getrocknete Exemplare unter dem Namen Seespinne.

Nisso\*) unterscheidet noch einen *O. macropus*, mit sehr langen Füßen, obenher braungelb, untenher silberweiß, roth punktiert, die Füße schlank, roth, blau und weiß gescheckt und die vier vorderen länger. Die Saugnapfchen äußerlich roth. Soll an drei Fuß lang werden.

\*) *Hist. nat. de l'Eur. mérid.* p. 3.

Von einer noch anderen, dunkelrothen, mit kurzen Armen, und von der Größe eines Fasses, spricht Rang \*) der ein solches Thier im Weltmeere gesehen; auch Péron erwähnt eines ähnlichen. B.

\*\* 2. S. (O.) pilosa.

*Octopus pilosus.*

Afchgrau, obenher mit ähnlichen Haarbüscheln besetzt. Das Auge sehr groß, die Füße kurz. Selten im Mittelmeer. B.

In heißen Ländern zeigt sich

3. S. (O.) rugosa *Bosc.*

[*Octopus granulatus Lam.*]

*Seba* III. 11. 2. 3.

*Bosc Act. Soc. Hist. nat. T. V. f. 1. 2.*

mit mehr warzigem Körper, dessen Arme ihn wenig an Länge übertreffen und mit neunzig paar Saugnäpfschen besetzt sind. Einige glauben daß es diese Gattung ist, die die gute chinesische Tuscheliefert.

Anderer

B. ELEDON *Arist.*

haben nur eine einzige Reihe Saugnäpfschen längs jedes Fußes.

Das mittelländische Meer erzeugt eine wegen ihres Moschusgeruches merkwürdige Gattung

\* 4. S. (E.) moschata [ital. *Muscardino* v. *Moscarolo*].

[*Eledone moschata Leach.*\*\*]

[*Octopus moschatus Lam.*]

*Lamarck Mém. de la Soc. d'hist. nat. pl. 2.*

*Rondelet* [Pisc.] 516.

[*Carus* nov. Act. phys. med. XII. T. XXXII. *Octopus moschites.*]

Wird nicht so groß als der vorige und hat längere und dünnere Arme, die fast in Fäden endigen. Nieht auch noch nach dem Tode. B.

5. S. (E.) cirrosa.

*Eledone cirrosa.*

*Octopus cirrosus Lam.*

*Lamarck* l. c. pl. 1. f. 2. a b.

\*) *Manuel des Mollusques* p. 86.

B.

\*\*) Ich werde fernerhin meine zugesetzten Citate nicht mehr durch Klammern unterscheiden, da diese Form für das Auge störend ist. B.



Mit zusammengedrückten, spiral gewundenen Armen, deshalb nur etwa drei Zoll lang. Der Kopf breitet sich nach oben keilförmig aus. Der obere Rand des Sackes oder Mantels ist frei und hängt nicht mit der Haut des Thieres zusammen<sup>1)</sup>. B.

## II. ARGONAUTA L. Schiffskuttel. Papiernautilus.

Sind Tintenfische mit zwei Reihen Saugnäpfschen, wo das Fußpaar zunächst dem Rücken, sich an seinem Ende in eine breite Haut ausdehnt. Sie haben die beiden kleinen Knorpelknötchen im Rücken nicht, wie die gewöhnlichen Polypus, allein man findet diese Mollusken immer in einer sehr zarten, regelmäßig gefurchten und spiral gerollten Conchylie, deren letzte Windung im Verhältniß so groß ist, daß sie einem Schiffchen gleicht, wovon das Gewinde das Hintertheil vorstellt. Auch bedient sich das Thier derselben wie eines Rahnes, und man sieht bei ruhigem Meere eine ganze Menge solcher Schiffchen, wobei sie sich sechs ihrer Fühler als Ruder bedienen, und die andern beiden ausgedehnten aufrichten, um sie als Segel zu gebrauchen. Sind die Wellen stürmisch oder zeigt sich eine Gefahr, so zieht der Argonaut seine sämtlichen Arme ein, concentrirt sich in seiner Schale und senkt sich auf den Boden des Meeres hinab. Sein Körper dringt nicht bis zur Spitze des Gewindes, und es scheint auch daß er nicht dafselbst angeheftet ist, wenigstens bemerkt man durchaus keine Muskelanheftung, weswegen denn manche Schriftsteller auf den Gedanken gerathen sind, als bewohne er die Schale nur wie ein Parasit<sup>2)</sup>, sowie z. B. der Einsiedlerkrebs. Allein, da man ihn jederzeit in der nämlichen Conchylie und in dieser nie ein anderes Thier findet<sup>3)</sup>, obschon sie sehr gemein und von der Art ist, sich oft auf der Oberfläche des Wassers zu zeigen, und endlich, da es scheint, daß man den Keim dieser Conchylie sogar bis im Ei der Argonauta gewahr wird<sup>4)</sup>, so muß man jene Meinung wenigstens für sehr problematisch, um nicht mehr zu sagen, ansehen. C.

Der Körper dieser Thiere ist perlenmutterweiß, mit rothen und braunen Pünktchen besetzt. Im Juni trägt das Weibchen

1) überhaupt giebt es noch mehrere neue Gattungen von Sepien, die Herr v. Ferussac bekannt machen will. C.

2) In Folge dieser Hypothese haben Rafinesque und andre nach ihm, aus dem Thiere das Geschlecht *Ocythoe* gemacht. C.

3) Was man, selbst neuerlich, dagegen gesagt hat, beruht nur auf Hörensagen und Conjecturen. C.

4) *Poli Testacea neapol.* III. p. 10. — C. auch *Ferussac Mém. de la Société d'hist. nat. de Paris* II. p. 160. und *Ranzani Memorie di Storia naturale* Dec. I. p. 85.

in seinem Inneren Trauben kleiner, nierenförmiger Eier. Für die Ansicht, daß die Conchylie zu dem Thier gehöre, spricht insbesondere, daß man noch nie einen andern Bewohner, der sie gebildet haben könnte, angetroffen hat, worauf doch wohl das Meiste ankommt. Auch gleicht ihr die Schale der *Carinaria*. B.

Die Alten kannten schon diesen sonderbaren Cephalopoden und seine Manöver. Es ist ihr *Nautilus* und ihr *Pompilus*. *Plin.* IX. c. 29.

Man kennt einige, einander ziemlich ähnliche Gattungen, sowohl was das Thier als die Schale anbetrifft, und welche Linné unter dem Namen *Argonauta Argo*, gewöhnlich *Papiernautilus* [wegen seines Ansehens auch *Reißbri*] genannt vereinigte.

### 1. *A. Argo* L. Der gemeine *Papiernautilus*.

*Favanne* VII. A. 2. A. 3.

*Lister* Conch. T. 556. f. 7, und 557. f. 7.

*Petiver* Amb. T. X. f. 1.

*Seba* III. T. 84. f. 5. 7.

*Knorr* I. T. 2. f. 1.

*Martini* I. T. 17. f. 157.

*Gualtieri* Test. T. 11. f. 13. (Die größte Schale.)

Von zarter, brüchiger, schmutzig-weißer Schale. Die Seiten erhaben quergerippt, nach dem Kiel hin meist gegabelt. Der schmale parallele Kiel ist mit zwei Reihen Dornen eingefast, am Gewinde schwarzbraun, wie verbrannt. Kann gegen acht Zoll lang werden. Im mittelländischen Meere. B.

### \*2. *A. tuberculosa* Lam. Der eigentliche sogenannte *Reißbri*.

*Rumph* Mus. T. 18. f. 1. 4.

*Gualt.* Test. T. 12. f. 13.

*D'Argenville* pl. 5. f. C.

*Favanne* Conch. pl. 7. f. A. 7.

*Seba* III. T. 84. f. 4.

*Knorr* VI. t. 31.

*Martini* I. T. 17. f. 156. und T. 18. f. 6.

*Shaw* nat. Misc. nr. 995.

Die Schale groß, zart, eingerollt, weiß; die Seitenrunzeln der Länge nach knotig; die Dornen am Kiel länger, schlaffer, mehr kegelförmig. Die Mündung an der Basis mit zwei abstehenden Dhrtlappen. Das Thier hat knotige Arme. 6". Im indischen Ocean, zumal bei den Molukken. B.

\* 3. *A. nitida* Lam.

*Argonauta hians*. Solander.

*Lister* Conch. t. 554. f. 5. a.

*Rumph* Mus. t. 18. f. 6.

*Petiv.* Amb. T. 10. f. 2.

*Favanne* Conch. pl. VII. f. A. 6.

*Gualt.* Test. T. 12. f. C.

*D'Argenville* pl. V. f. 13.

*Seba* Mus. III. T. 84. f. 9—12.

*Knorr* I. T. 2. f. 2.

*Martini* I. T. 17. f. 158. 159.

Klein, eingerollt, zart, glänzend, gelblich=weiß; die Seitenrünzeln ganz eben; die Rückendornen des Kieles sehr dick und abstehend; die Mündung weit. 2" 7''' d. Im indischen Ozean, bei den Molukken <sup>1</sup>).

Man glaubt auch einem den Argonauten ähnlichen Thiere zuschreiben zu müssen, die

III. *BELLEROPHON*.

Fossile, spiral eingerollte und symmetrische Gehäuse ohne Scheidewände, die aber dick und ungefurcht sind, und deren letzte Windung im Verhältniß weniger lang ist <sup>2</sup>).

IV. *LOLIGO* Lam. <sup>3</sup>) *Calmar*.

Haben statt einer Schulppe ein Degen = oder lanzettförmiges Hornblatt im Rücken. Ihr Sack hat zwei Flossen, und außer den acht Füßen, die mit kleinen gestielten Saugnäpfchen ohne bestimmte Ordnung besetzt sind, trägt ihr Kopf noch zwei, viel längere Arme, die bloß an dem ausgebreiteten Ende noch mit Saugnäpfchen besetzt sind. Sie bedienen sich derselben, um sich wie an einem Anker zu befestigen. Ihr Tintensack steckt in der Leber und

1) Hierher noch:

a) *A. haustum* Delw. *Favanne* VII. A. 5.

b) *A. navicula* Solander. *Favanne* VII. A. 7.

c) *A. Cranchii* Leach. *Phil. Trans.* f. 1817. [pl. XII.]

[Und zumal die Abbildungen in *Blainville Malacologie* T. 1—3].

2) *Bellerophon* *Vasulites* Montf. *Conch. syst.* I. p. 51.  
S. auch *Defrance Ann. des Sc. nat.* I. p. 264.

3) *Calmar*, von *theca calamaria* (Tintefäß), weil sie Tinte enthalten, und ihre Hornschale einer Schreibfeder gleicht.

die Drüsen ihres Eierstockes sind sehr groß. Sie legen ihre Eier in schmalen zweireihigen Schnüren \*).

Man theilt sie gegenwärtig nach der Zahl und Bewaffnung ihrer Füße und der Form ihrer Flossen ein.

Die *Loligopsis* oder *Calmaret's* würden nur acht Füße wie die *Octopus* haben, man kennt sie aber nur nach nicht sehr authentischen Zeugnissen <sup>1)</sup>).

Bei den eigentlichen *Loligo* haben dagegen die langen Arme Saugnapfschen wie die andern Fühler und die Flossen stehen nach dem Ende des Sacks hin.

Wir besitzen in unseren Meeren drei Gattungen.

### 1. *S. Loligo L.* Der gemeine Calmar.

*Loligo vulgaris.*

*Rondelet* 506. [*Loligo magna.*]

*Salvian.* Aq. 169.

*Blainville Malacol.* pl. III. f. 2.

*Ruysch* Th. T. 1. f. 4.

*Lister Anat.* T. IX. f. 1.

*Act. Phys. med. N. C. XII. T. XXIV.*

Dessen Flossen zusammen einen Rhombus an dem Ende des Sackes bilden. E.

Der Körper dieser Gattung ist langgestreckt, fast cylindrisch, und das innere Hornblatt dünn, spizig nach hinten, und durchsichtig, dunkelgelb. Das Thier blau, roth punktirt. B.

### 2. *S. (L.) sagittata.*

*Loligo sagittata.*

*Act. phys.* l. c. T. XXX.

*Seba* III. [T. 3. f. 5. 6. und T. 4. f. 1. 2. die größere, f. 3—5. die kleinere Varietät].

*Blainville Malac.* T. 1. f. 3.

Deren Arme zusammen ein Dreieck an der Basis des Sackes bilden, kürzer als der Leib, und nur zur Hälfte mit Saugnapfschen besetzt sind. E.

\*) Diese und ähnliche Eierstöcke lösen sich, in Spiritus oder auch Alaunlösung aufbewahrt, nach einigen Monaten allmählig auf und verschwinden in der Flüssigkeit. B.

1) Man sehe indeß *Leachia cyclura Lesueur Sc. nat. Phil.* II. p. 89. und v. Krusenstern Atlas Taf. 88. E.

Der Körper ist cylindrisch und die breiten Flossen bilden ein spitzes Dreieck, d. h. der obere Rand geht quer in einer Linie über beide. Die Farbe ist vorn und hinten hyacinthroth, in der Mitte blau. Die Saugnäpfschen haben kleine Haken. Das hornige Rückenblatt ist vorn breiter. Nach Lamarck gibt es zwei Varietäten, wovon die eine viel größer und stärker mit längeren Armen ist. B.

### 3. S. (L.) media L.

*Loligo subulata Lam.*

*Loligo parva Rondelet 508.*

*Ruysh Theatr. T. 1. f. 5.*

*Johnston T. 1. f. 5.*

Deffen Flossen am Ende des Sackes eine Ellipse bilden, die sich in eine scharfe Spitze endigt <sup>1)</sup>. C.

Etwa fingerlang, mit schmalen, in eine Spitze auslaufenden Flossen. Auch nach vorn geht das Hornblatt in eine Spitze aus. Die kürzeren Arme sind eingerollt. Im mittelländischen und dem Nordmeer. B.

### ONYCHOTHEUTIS Lichtenstein. Onykia Lesueur.

Haben an ihren langen Armen Saugnäpfschen die in Häkchen endigen. Übrigens ist ihre Gestalt dieselbe <sup>2)</sup>.

#### Die SEPIOLA

haben runde, an der Seite und nicht am Ende des Sackes angeheftete Flossen.

1) Hierher noch:

- a) *Lol. Bartamii Lesueur Ac. Sc. nat. Phil. II. VII. 1. 2.*  
 — b) *L. Bartlingii id. 95.* — c) *L. illecebrosa id. pl. f. nr. 6.* —  
 d) *L. pelagica Bosc Vers I. 1. 2.* — e) *L. Pealii Lesueur I. C., VIII. 1. 2.* — f) *L. Pavo id. XCVI.* — g) *L. brevipinna id. ib. III. X.* C.

2) a) *Onych. caribaea Lesueur Ac. Sc. Phil. II. IX. 1. 2.*

b) *O. angulata id. ib. 1. 3.*

c) *O. uncinata Quoy et Gaym. Voy. de Freyc. Zool. pl. VII. f. 66.*

d) *O. Bergii Lichtenst. Isis 1818. T. 19.*

e) *Fabricii id. id.*

f) *O. Banksii Leach ap. Tuckey, Zaire pl. XVIII. f. 2. copirt Journal de physique T. LXXXVI. Juin. f. 4.*

g) *O. Smithii Leach id. f. 3. Journ. de ph. ib. 5.* C.

Und noch mehrere bei *Duperrey, Voy. autour du monde Atlas, Moll.* B.

Wir besitzen eine Gattung in unseren Meeren.

1. S. (S.) *Sepiola* L.

*Sepiola Rondeletii* Risso.

*Loligo Sepiola* Lam.

*Rondelet* pisc. 519.

*Ruysch* Theatr. II. T. 1. f. 8.

*Blainville Malac.* pl. II. f. 3.

*Encycl.* pl. 77. f. 93.

Act. phys. XII. XXIX. 2. 3.

Mit kurzem stumpfen Sacke und kleinen, freistunden Flossen. Erreicht nicht über drei Zoll Länge, und ihr Hornblatt ist dünn und spitzig wie eine Degenklinge. B.

*CHONDROSEPIA* Leuckardt. *Sepiotheutis* Blainville.

Haben ihren Sack der ganzen Länge nach zur Seite mit Flossen eingefaßt, wie die eigentlichen Scpien, aber ihre Schulpe ist hornig, wie bei den Calmars.

\* S. (Ch.) *Ioliginiformis* Mus. *Francof.*

Leuckardt in Ruppel's Atlas L. VI. F. 1.

Obenher hellbraun, unten fleischfarb, punktiert. Ohne die Arme sechs Zoll lang. Von Ruppel im rothen Meere gefunden.

Blainville's *Sepiotheutis* (*Malacol.* pl. III. f. 3.) scheint dazu oder doch einer nahe verwandten Gattung anzugehören. B.

V. *SEPIA* Lam.

Eigentliche Tintenfische. Franz. *Seiche*.

Haben die beiden langen Arme der Calmars und eine fleischige Flosse längs jeder Seite ihres Sackes. Ihre Schale oder Schulpe ist eiförmig, gewölbt, dick und aus einer unendlichen Menge kleiner paralleler, äußerst dünner Kalkblättchen, durch tausende kleiner hohler Säulchen verbunden, die senkrecht von dem einen zum andern liegen. Da sie diese Structur zum Reiben geschickt macht, so bedient man sich ihrer, unter dem Namen *Os sepiae*, um allerlei Sachen zu poliren, und gibt sie auch den kleinen Vögeln, um sich ihren Schnabel zu schärfen.

Bei den Tintenfischen liegt der Tintensack von der Leber getrennt, tiefer im Bauche. Die Drüsen des Eierleiters sind ungeheuer. Diese Thiere setzen ihre Eier in ästige Trauben zusammengeheftet, fast wie Weindrauben aussehend, ab, daher man sie gewöhnlich auch Meertrauben (*raisins de mer*) nennt.

Die in allen europäischen Meeren verbreitete Gattung

1. *S. officinalis* L.

*Rondelet* 298.

*Seba* III. 3. [t. 1—4.]

erreicht einen Fuß und darüber Länge. Ihre Haut ist glatt, weißlich [perlenmutterglänzend], und roth punkirt [wo sie im Leben das oben S. 7. erwähnte Farbenspiel zeigt. Als Nahrung ist sie eine schlechte Speise].

Das indische Meer producirt eine andere:

2. *S. tuberculata* Lam.

*Lamarck* [*Mém. de la*] *Soc. de l'hist. nat.* pl. 1. f. 1. a. b. 1)

Welche überall auf der Oberseite mit kegelförmigen Knötchen dicht besetzt ist. Sie ist klein und ihre Schale spatelförmig. B.

Linné vereinigte in sein Geschlecht

2. NAUTILUS L. Schiffsbboot.

alle spiral gedrehte symmetrische kammerige d. h. durch Scheidewände in mehrere Fächer abgetheilte Conchylien, die er als von Cephalopoden bewohnt annahm. Eine derselben gehört in der That einem einer Sepie sehr ähnlichen Cephalopoden an, der aber nur viel kürzere Arme hat. Dieser bildet das Geschlecht

I. *SPIRULA* Lam. Posthörnchen.

Am Hintertheile ihres Sepienkörpers befindet sich eine innere Schale, die in der Form ganz verschieden vom Sepienbein, doch in der Bildung sich nicht sehr davon unterscheidet. Man stelle sich nur vor, daß die successiven Blätter, statt parallel und einander nahe zu bleiben, nach dem Körper hin concav mehr von einander entfernt, wenig in die Breite wachsend, und unter einander einen Winkel bildend seien, so hat man einen sehr verlängerten, platt in sich selbst spiral gewundenen Regal, der in die Quere in

---

1) Unter den fossilen Nesten findet man kleine, mit einem Dorn bewaffnete Körper, welches die Endstückchen von Sepienknochen sind. Es ist das Geschlecht *Beloptera Deshayes*. S. m. Note hierüber in den *Ann. des Sc. nat.* II. XX. 1. 2.

Andere, aber versteinerte Fossilien, scheinen mit Sepienschnäbeln große Ähnlichkeit zu haben. Es sind die *Rhyncholites* v. *Faure-Biguet*. S. *Gaillardot Ann. des Sc. nat.* II. 485. und pl. XXII. und *d'Orbigny* ib. pl. VI.

Kammern getheilt ist. Dieses ist die Schale der Spirula, die außerdem noch zum Charakter hat, daß sich ihre Umgänge nicht berühren, und daß eine einzige hohe Säule, die innere Seite jeder Kammer einnehmend, ihr Rohr in das der andern Säulen bis zu Ende der Conchylie fortsetzt. Man nennt dies siphon \*).

Man kennt nur eine Gattung, gewöhnlich ihrer Gestalt wegen das Posthörnchen genannt.

\* 1. N. Spirula L.

*Spirula Peronii Lam.*

*Lister Conch. T. 550. 2.*

*Rumph T. 20. f. 1.*

*Knorr Bergn. 1. T. 2. f. 6.*

*Martini 1. Wign. 11. f. 1—3. und T. 20. f. 184. 185.*

Péron zufolge soll das Thier cylindrisch seyn und hinten zwei Lappen haben, die zum Theil die Conchylie verdecken. Der Kopf hat fünf Paar Fühler, wovon zwei länger, fast wie bei den Sepien. Neuere wollen diese Angabe nicht entsprechend gefunden haben \*\*).

Die Conchylie ist zart, mattweiß, die Scheidewände prächtig perlglänzend und äußerlich durchscheinend. Der Durchmesser der ganzen ist etwa ein Zoll. Die letzte Windung tritt weiter ab. B.

## II. NAUTILUS. Eigentliche Schiffsboote.

Ihre Schale unterscheidet sich dadurch von der der vorigen, daß ihre Lamellen sehr rasch wachsen, so daß die letzten Umgänge die früheren nicht nur berühren, sondern sogar einschließen. Der Siphon befindet sich in der Mitte einer jeden Scheidewand.

Die gemeinste Gattung

### N. Pompilius L.

*Lister 551. [f. 3. a. und T. 550. f. 1—3.]*

*Seba III. T. 84. f. 1—3.*

*Knorr 1. T. 1. f. 1. 2. T. 2. f. 3.*

*Martini 1. Wign. 10. T. 18. f. 164. T. 19. f. 165—167.*

ist sehr groß, inwendig schön perlenmutterglänzend, auswendig mit einer weißen etwas feingestreiften Rinde überzogen, die mit braungelben Flammen oder Querbändern gemalt ist.

Rumph zufolge würde das Thier zum Theil in der letzten

\*) Nicht *Sypho*, wie die Franzosen gewöhnlich schreiben. B.

\*\*) C. d. Anmerkung in *Blainville Malacologie p. 381. B.*



Belle stecken, und den Sack, die Augen, den Papageischnabel und den Trichter der Cephalopoden haben; dagegen das Maul, statt der großen Füße und ihrer Arme mit mehreren Kreisen zahlreicher kleiner Tentakeln ohne Saugnäpfschen umgeben seyn. Ein Ligament durchlief vom Rücken aus den ganzen Siphon und befestigte ihn<sup>1)</sup>. Es ist auch wahrscheinlich, daß sich die Oberhaut außen über die Schale fortsetzt, doch läßt sich vermuthen, daß sie an den lebhaft gemalten Stellen sehr dünn sein werde.

Man sieht auch Individuen (*Nautilus Pompilius* *β.* *Gm. Lister* 552. [f. 4.] *Montf.* 74.) deren letzter Umgang die andern nicht verbirgt und einschließt, sondern wo diese Umgänge, ob schon einander berührend, frei stehen, wodurch sich die Gestalt den Ammoniten nähert; sie gleichen jedoch in allem Übrigen der gemeinen Art dermaßen, daß man kaum glauben kann, sie seyen mehr als eine Varietät\*).

Die Versteinerungen liefern uns Nautilen von großem und mittlerem Durchmesser und mannigfaltigeren Formen als das gegenwärtige Meer erzeugt<sup>2)</sup>.

Man findet unter ihnen auch kammerige Schalen mit einfachen Scheidewänden, und Siphon, deren anfangs gebogener und selbst spiral gewundener Körper in seinen neuesten Umgängen gerade wird. Es sind die *Limus* des Breynius, deren Windungen bald einander berührend<sup>3)</sup> bald abstehend sind (*Hortolus Montf.*).

1) Aus der Figur, die Rumph gibt, ist nichts herauszubringen; und was zu verwundern ist, daß so viele Naturforscher, die das indische Meer besucht haben, das Thier was einer so gemeinen Conchylie angehört und doch so interessant ist, weder untersucht noch gesammelt haben. C.

— Es soll jetzt eine englische Monographie hierüber von Owen erschienen sein, die mir jedoch noch zu Gesicht gekommen. B.

\*) Dieses ist der *Nautilus umbilicatus* Lamarck's (*An. sans Vert.* VI. p. 633. *Favanne Conch.* pl. VII. f. D. 3. Chemnitz X. T. 137. f. 1274. 1275.) der ihn für eine ganz bestimmte eigene Species hält, und so charakterisirt:

„Schale fast kreisrund, auf beiden Seiten genabelt, alle Umgänge zu beiden Seiten sichtbar und zur Seite runzelig; die Mündung herzförmig rund.“

Sie soll sehr selten sein, und ihre Mündung runder als bei der vorigen. B.

2) Große Gattungen mit einem einzigen Siphon: *Angulites*.

3) *Nautilus Lituus* *Gm.* — *N. semilituus* *Planc.* I. X. C.

Anderer, bei denen der ganze Schalenkörper gerade ist, heißen *ORTHO CERATITES* <sup>1)</sup>).

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß ihre Thiere denen des Nautilus oder der Spirula ähnlich gewesen.

### 3. BELEMNITES.

Auch die Belemniten gehören wahrscheinlich dieser Familie an, es ist jedoch unmöglich sich davon zu vergewissern, da man sie nur versteinert findet. Alles zeigt indessen, daß es innerliche Schalengehäuse waren. Ihre Schale ist dünn und doppelt, d. h. sie besteht aus zwei an ihrer Basis vereinigten Kegeln, wovon der innere viel kürzer und innerlich selbst wieder durch parallele und nach der Basis hin concave Scheidewände getheilt ist. Ein Siphon erstreckt sich von der Spitze des äußeren Kegels zu der des inneren, und setzt sich von da, bald längs des Randes der Scheidewände, bald quer durch ihren Mittelpunkt fort. Der Zwischenraum zwischen den beiden Strahlenkegeln ist mit solider Masse ausgefüllt, die bald strahlige Fasern, bald kegelförmige, einander einschließende Schichten bildet, und deren jede am Rande einer der Scheidewände des inneren Kegels seine Basis hat. Bisweilen findet man nur diesen soliden Theil, anderemale findet man auch den Kern der Kammern des inneren Kegels oder das was man die Alveolen nennt. Noch öfter haben diese Kerne wie die Kammern selbst keine weitere Spur zurückgelassen als einige hervorstehende Kreise im Innern des inneren Kegels. In noch anderen Fällen findet man die Alveolen in mehr oder minderer Anzahl, und noch ineinander geschoben, aber von der kegelförmigen, doppelten Hülse, die sie umgab, getrennt.

Die Belemniten gehören unter die zahlreichsten Versteinerungen, zumal in den Lagern des dichten Kalksteins [Lias u.] und der Kreide <sup>2)</sup>).

1) *Breyn. de Polythalam. T. III. IV. V. VI. und Walch Verstein. v. Ruorr Suppl. IV. b. IV. d. C.* auch *Sage Journal de physique, Brumaire an IX. pl. 1.* unter dem Namen *Belemnite. C.*

2) Die vollständigsten Werke über diese in ihrer Art einzigen Petrefacte sind 1) *Mémoire sur les Belemnites considérées zoologiquement par Mr. de Blainville Paris* in 4. 1827. und 2) das von Hrn. Miller über denselben Gegenstand im T. II. V. 1. der *Geological Transactions, second series, London* 1826. — 3) *Le Sage Journal de physique, Brumaire an IX.* und zumal *Fructidor an IX.* und *Raspail Journal des Sciences d'observation; deuxième Cahier.* Zu diesem Geschlechte gehören *La Paclide Mont. I. 318.* — *Le Tha-*

Hr. v. Blainville zertheilt sie, je nachdem der innere Regal oder der kammerige Theil mehr oder minder tief eindringt; je nachdem die Ränder des äußeren Regals eine kleine Spalte zeigen oder nicht, und endlich ob sich auf der äußeren Oberfläche eine Längsrinne auf einer Seite oder zwei oder mehrere Rinnen gegen die Spitze hin zeigen; oder endlich, ob die Oberfläche ganz glatt und ohne Rinne ist.

Gewisse, den Belemniten sehr ähnliche Formen, aber ohne Höhlung, und selbst mit eher etwas vorstehender Basis, bilden das Geschlecht *ACTINOCAMAX* Miller.

Ganz auf gleichen Conjecturen beruht die Classification des Stammes

#### 4. AMMONITES Brug. Gewöhnlich Ammonshörner<sup>1)</sup>).

Denn man findet sie gleichfalls nur unter den Versteinerungen. Sie unterscheiden sich im Allgemeinen von den Nautilus durch ihre Scheidewände, die statt eben oder einfach concav zu sein, eckig, bisweilen wellenförmig, am häufigsten aber an ihren Rändern zickzackförmig, wie Acanthusblätter sind. Die Kleinheit ihrer letzten Kammer kann glauben machen, daß sie wie die Posthörnchen, innerliche Conchylien waren. Die secundären Gebirgslager wimmeln von ihnen, und man findet sie von der Größe einer Linse bis zu der eines Wagenrades. Die Mannigfaltigkeit ihrer Einrollung und ihres Siphos geben Veranlassung zu Unterabtheilungen.

So behält man insbesondere den Namen

##### I. AMMONITES Lam.

*Simplegades*. Montf. 82.

für die Arten, welche alle ihre Umgänge zeigen. Ihr Siphos steht nahe am Rande<sup>2)</sup>).

*lamule* 322. — *L'Acheloite* 358. — *Le Cétoicne* 370. — *L'Acame* 374. — *La Belemnite* 382. — *L'Hibolite* 386. — *Le Porodrague* 390. — *Le Pirgopole* 394., welches die Hülsen verschiedener Arten sind; was die *Animone* id. 326. — die *Callirhoé* 362. — und *le Chrisaore* 378. betrifft, so scheinen sie Kerne oder losgelöste Schichten von Belemniten.

1) Dieser Name kommt von der Ähnlichkeit ihrer Gewinde mit einem Widderhorn.

2) Die Species der Ammoniten wurden lange Zeit hindurch mit weniger Sorgfalt wie die gewöhnlichen Conchylien gesammelt und be-

Man hat sie neuerlich wieder in solche unterschieden, deren Rand der Scheidewände blätterig ist (*Ammonites* und *Planites de Haan*), und in solche, die ihn einfach, eckig oder wellig haben (*Ceratites de Haan*).

## II. ORBULITES Lam.

*Globites, Goniatites de Haan. Pélaguses Montf. 62.*

Sind solche, bei denen die letzten Windung alle übrige einschließt. Ihr Siphon ist wie bei den vorhergehenden.

## III. SCAPHITES Sowerby.

Hat man die genannt, deren Windungen einander berühren und in einer Ebene liegen, die letzte ausgenommen, die sich ablöst und auf sich selbst [d. h. nach dem jüngeren Gewinde hin] zurückbiegt<sup>1)</sup>.

## IV. BACULITES Lam.

Ganz gerade, ohne einen spiral gewundenen Theil. Einige sind rund<sup>2)</sup>, andere zusammengedrückt<sup>3)</sup>. Bisweilen erblickt man an letzteren einen lateralen Siphon.

## V. HAMITES Sowerby.

Sind an den ersten Kammern krumm gebogen.

geschrieben. Man kann ihr Studium von dem Artikel *Ammonite* der *Encycl. méth. Vers I. 28.* und den des Hrn. *De Roissy* im *Buffon de Sonnini, Mollusques V. 16.* datiren. Ferner consultire man die Monographie, welche *de Haan* unter dem Titel *Monographiae Ammoniteorum et Goniatitarum Species* Lugd. Bat. 1825. herausgegeben.

Hierzu ist aber noch seitdem zu fügen:

*J. C. Reinecke* *Maris protogaei Nautilus et Argonautas, vulgo Cornua Ammonis, in agro Coburgico reperiundos, descripsit et del. c. XIII. tbb. Cob. MDCCCXVIII. 8.* — 8. v. Buch über Ammoniten und über die Goniatiten insbesondere. Berlin, 1832. B.

1) *Sc. obliquus Sowerb. Cuvier Ossemens fossiles II. 2me Part. pl. II. f. 13.* C.

— Auf dieser Tafel gehen in meinem eigenen Exemplare dieses Werkes die Figuren nur bis 10. C. dagegen *Blainville Mal. pl. 13.* B.

2) *Baculites vertebralis Montf. 342. Faujas Montagne de St. Pierre pl. XXI.*

3) *Tiranite Montf. 346.* Walch *Verst. Suppl. T. 12.* — *de Haan* macht daraus sein Geschlecht *Rhabdites* und bringt die *Ichthyosarcolithes Desmarest's* dazu.

Endlich die

## VI. *TURRILITES* Montf. 18.

als diejenigen, welche am meisten von der gewöhnlichen Gestalt dieser Familie abweichen. Ihre Umgänge, statt in einer Ebene zu bleiben, steigen nämlich rasch abwärts, und geben der Schale jenes obeliskenförmige Ansehen was man thurmformig nennt<sup>1)</sup>.

Man glaubt auch, und zwar stets aus ähnlichen Gründen, zur Familie der Cephalopoden als innere Conchylien rechnen zu müssen, die

### 5. NUMMULITES Lam. Camérine Brug.

Gewöhnlich Linsensteine, Pfennigsteine,  
*Pierres numismales* genannt.

Sie finden sich gleichfalls nur unter den Versteinerungen und zeigen von außen eine linsenförmige Gestalt, ohne irgend eine sichtbare Öffnung, im Inneren aber eine spirale, durch Scheidewände in unendlich viele kleine Kammern getheilte Höhlung, jedoch ohne Siphon. Eine der verbreitetsten Versteinerungen, aus denen fast allein ganze Ketten von Kalkhügeln und ungeheure Bänke Baustein bestehen<sup>2)</sup>.

Die gemeinsten, und diejenigen, welche zugleich die größten werden, sind ganz scheibenförmig und haben nur eine einzige Reihe Kammern in jeder Windung<sup>3)</sup>.

Man findet auch einige ganz kleine Gattungen dieser Art in gewissen Meeren<sup>4)</sup>.

1) *Montf. Journ. de Physique Thermid. an VII. pl. 1. f. 1.* Die Lage des Siphon ist zweifelhaft. Nach Audouin's Meinung ist das was man dafür genommen, vielleicht nur die Spindeleinrollung.

2) Was man *Pierre de Laon* nennt, besteht aus nichts als Nummuliten. Auf dergleichen Fels ruhen die ägyptischen Pyramiden und sind auch aus ähnlichen Steinen aufgebaut. S. Fortis in den *Mémoires sur l'Italie* über die Discolithen, und Hericart de Thury, sowie die Verzeichnisse derselben bei *Lamark Anim. sans Vert. VII.* und *d'Orbigny Tabl. meth. des Cephalopodes.*

3) *Nautilus Mammilla Fichtel et Moll VI. a. b. c. d. — N. lenticularis VI. e. f. g. h. VII. a—h.* Zu diesem Geschlecht gehören auch noch die *Licophre* und *Egéone Montf. 158, 166* und seine *Rotalite 162.* von der *Rotalia Lam.* sehr verschieden.

4) *Nautilus radiatus Ficht. et Moll VI. a. b. c. d. N. venosus ib. e. f. g. h.*

Anderer kleine Gattungen, sowohl fossile als lebende, haben einen mit Dornen bewaffneten Rand, der ihnen eine sternförmige Gestalt gibt<sup>1)</sup>. *SIDEROLITES Lam.*

Arbeiten und Untersuchungen, die eine unermessliche Geduld voraussetzen und successive von Bianchi (oder *Janus Plancus*), Soldani, Fichtel und Moll und von Alc. Drbigny ausgeführt worden sind, haben uns mit einer erstaunlichen Anzahl dieser kammerigen Conchylien ohne Siphon, wie die Nummularien, bekannt gemacht, die, von ausnehmender Kleinheit, oft gänzlich mikroskopisch sind, und sowohl im Meersande und auf Tang u. als auch fossil in den sandigen Lagern verschiedener Länder vorkommen; und diese Conchylien variiren in einem merkwürdigen Grade in Hinsicht der allgemeinen Gestalt, der Zahl und der relativen Lage der Kammern u. s. w.

Eine oder zwei Gattungen, die einzigen, von denen man das Thier zu beobachten Gelegenheit gehabt, schienen dasselbe als einen kleinen, länglichen, mit vielen rothen Tentakeln gezierten Körper zu zeigen, welches sie vereint mit den Scheidewänden ihrer Schale, hinter die Cephalopoden, wie die jetzt abgehandelten Geschlechter, zu stellen veranlaßt hat. Jedoch erwartet diese Classification noch weitere und vervielfachte Beobachtungen, um als definitiv angesehen werden zu können.

Linné und Gmelin brachten die Arten, die zu ihrer Zeit bekannt waren, unter die Nautili.

Hr. d'Orbigny, der sie sorgfältiger als irgend Jemand studirt hat, bildet daraus eine Ordnung die er *Foraminiferes* nennt, weil ihre Zellen nur durch Löcher communiciren, und theilt sie nach der Weise, wie die Zellen geordnet sind, ab.

Sind die Zellen einfach und spiral gestellt, so sind es die *Helicostegues* und sie theilen sich noch weiter ein. Hüllen sich die Umgänge der Spirale ein, wie namentlich bei den Camerinen, so sind es die *Helicostegues nautiloides*<sup>2)</sup>.

1) *Siderolites calcitrapoides Lam. Faujas Mont. St. Pierre pl. XXXIV.*

2) Da diese unendlich kleinen Körperchen meinem Plane wenig Interesse bieten, so begnüge ich mich, die Namen der Geschlechter mit einigen Beispielen anzuführen. In dieser ersten Abtheilung sind die Camerinen selbst unter dem Namen Nummulinen, und außerdem noch die Nonioninen (*Nautilus pompiloides Ficht. et Moll, Naut. incrassatus etc.*) begriffen.

1. *Siderolina*, dieselbe wie *Siderolites Lam.*

2. *Cristellaria* (*Nautilus Cassis, N. Galea etc.*)

3. *Robulina* (*Nautilus Calcar, N. Vortex id.*)

4. *Spirolina* (*Spirolinites cylindracea Lam. An. sans Vert.*)

Decken sich die Windungen nicht, so sind es die *Helicostegues ammonoides*<sup>1)</sup>.

Erheben sich aber die Windungen wie bei den meisten Univalven, so sind es die *Helicostegues turbinoides*<sup>2)</sup>.

Einfache Zellen können auch über ein und die nämliche gerade oder etwas gekrümmte Achse zusammengereicht seyn, und dann entsteht die Familie der *Stycostegues*<sup>3)</sup>.

5. *Peneropla* (*Nautilus planatus* *Ficht. et Moll.*)

6. *Dendritina*.

7. *Polystomella*.

8. *Anomalina*.

9. *Vertebralina*.

10. *Cassidulina*.

1) Hr. d'Orbigny macht nur vier Geschlechter daraus:

11. *Soldania*.

12. *Operculina*.

13. *Planorbulina*.

14. *Planulina*.

2) Diese begreifen zehn Geschlechter:

15. *Truncatulina*.

16. *Gyroidina*.

17. *Globigerina*.

18. *Calcarina*, wohin man unter andern den *Nautilus Spengleri* *Ficht. et Moll* XIV. d. i. und XV. bringt.

19. *Rotalia*.

20. *Rosalina*.

21. *Valvulina*.

22. *Bulimina*.

23. *Uvigerina*.

24. *Clavulina*.

3) Die *Stycostegues* werden von Hrn. d'Orbigny in acht Geschlechter eingetheilt:

1. *Nodosaria*. Wiederum zerfallend in die eigentlichen wie *Nautilus Radiculus* *L.* — *Nautilus jugosus* *Monti*. *Test. brid.* XIV. f. 4. in *Dentalina*, wie *Nautilus rectus* *Mont.* l. c. XIX. f. 4. 7. (*Réophage* *Montfort* I. 330.), in *Orthocerina*, wie *Nodosaria clavulus*. *Lam. Encycl.* pl. 466. f. 3. und in *Mucronina*.

2. *Frondicularia*, wohin *Ranulina complanata* *Blainv. Malac.*

3. *Lingulina*.

4. *Rimulina*.

5. *Vaginulina* wohin *Nautilus Legumen* *Gm. Planc.* I. f. 7. *Encycl.* pl. 465. f. 3.

6. *Marginulina* wo der *Nautilus Raphanus* *Gm. Sold.* II. XCIV.

7. *Planularia* wie *Nautilus crepidulus* *Ficht. et Moll* XIX. g. h. i.

8. *Pavonina*.

Oder aber sie können in zwei abwechselnde Reihen gestellt sein, dann sind es die *Enallostegues*<sup>1)</sup>.

Sind sie dagegen in kleiner Zahl und wie in ein Knöpfchen zusammengereiht, so bilden sie die *Agathistegues*<sup>2)</sup>.

Endlich bei den *Entomostegues*<sup>3)</sup> sind die Zellen nicht einfach wie bei den andern Familien, sondern theilen sich durch Querscheidewände, so daß der Durchschnitt der Conchyliie eine Art Gitterwerk bildet.

1) Hr. d'Orbigny hat fünf [? sieben] Geschlechter Enallostegen:

1. Bigenerina.
2. Textularia.
3. Vulvulina.
4. Dimorphina.
5. Polymorphina.
6. Virgulina.
7. Spheroidina.

2) Die Agathistegen oder Miliolen [*Miliola*] der Autoren, die für sich allein schon ungeheure Bänke von Kalkstein bilden, machen bei Hrn. d'Orbigny nur sechs Geschlechter.

1. Biloculina.
2. Spiroloculina.
3. Triloculina.
4. Articulina.
5. Quinqueloculina.
6. Adelosina.

Hr. v. Blainville versichert beobachtet zu haben, daß ihr Thier keine Tentakeln hat; in diesem Falle würde es sich sehr von den Cephalopoden entfernen.

3) Die Entomostegen gleichen äußerlich mehreren Helikostegen. Hr. d'Orbigny macht fünf Geschlechter daraus.

1. Amphistegina.
2. Heterostegina.
3. Orbiculina.
4. Alveolina.
5. Fabularia.

Wer diesen interessanten Theil der Conchyliologie, über welchen sich unser Plan nicht weitläufiger ausdehnen darf, der aber dem Studium der fossilen Gesteinlager sehr nützlich werden kann, tiefer verfolgen will, wird in dem *Tableau méthodique des Céphalopodes*, welches Herr d'Orbigny in die *Annales des Sc. nat.* 1826. T. VII. p. 95 und 245. einrücken lassen, einen guten Führer finden, und kann auch mit Vortheil die vergrößerten Modelle benutzen, die dieser geschickte Beobachter hat machen lassen.



## Zweite Classe der Mollusken.

### PTEROPODA <sup>1)</sup>.

Sie schweben wie die Cephalopoden im Meerwasser, können sich aber nicht darin befestigen noch schwimmen, da ihnen die Füße mangeln. Ihre Bewegungsorgane bestehen nur in Flossen, die zu beiden Seiten des Mundes wie Flügel ansitzen. Man kennt nur kleine Arten, in kleiner Zahl, sämmtlich Zwitter.

#### 1. CLIO L. (*Clione Pall.*)

Haben einen länglichen häutigen Körper ohne Mantel, den Kopf aus zwei rundlichen Lappen gebildet und kleine Tentakeln aus ihm hervortretend; zwei kleine fleischige Lippen und eine Zunge vorn im Munde und die Flossen mit einem Gefäßnege statt Kiemen. Der After und die Geschlechtsöffnung stehen unter der rechten Kieme. Einige geben ihnen Augen.

Die Masse der Eingeweide erfüllt bei weitem nicht die äußere Umhüllung, der Magen ist weit, der Darm kurz, die Leber ansehnlich.

Die berühmteste Gattung

##### 1. *Cl. borealis* L.

*Péron Ann. du Mus. XV. pl. 2. f. 45.*

wimmelt in den nordischen Meeren und bildet durch ihren Über-

---

1) Hr. v. Blainville vereinigt meine Pteropoden und meine Gasteropoden in eine einzige Classe, unter dem Namen *Paracephalophores*, und stellt meine Pteropoden darin als besondere Ordnung, unter der Benennung *Aporobranches* auf. Diese Ordnung wird in zwei Familien getheilt, die *Thécosomes* die eine Schale haben, und die *Gymnosomes* die keine haben. G.

fluß ein Futter für die Walfische, obschon jedes Individuum kaum einen Zoll lang ist<sup>1)</sup>. [Die Péron'sche Abbildung aber über zwei Zoll.]

Sie ist durchscheinend hell, ihre Flügel dreieckig, etwas gefaltet, der Schwanz zugespitzt.

Bruguieres hat eine größere, nicht minder häufige Gattung, in den indischen Meeren entdeckt.

### \*2. *Cl. australis* Br.

*Encycl.* pl. 75. f. 1. 2.

Sie unterscheidet sich durch ihre rosenrothe Farbe, einen ausgeschnittenen Schwanz und einen durch sechs Rinnen wie in sechs Lappen getheilten [mehr fleischigharten] Körper.

Es scheint, daß man gleichfalls hierher bringen muß

## 2. *CYMBULIA Péron.*

die eine Knorpelige oder gallertige schiff- oder vielmehr pantoffel-ähnliche Hülle, mit kleinen Spitzen in Längsreihen bewaffnet, hat. Das Thier besitzt zwei große Flügel mit Gefäßnetzen, welches seine Kiemen und Flossen sind, und zwischen ihnen, nach der offenen Seite hin, einen dritten, kleineren, dreispitzigen Lappen. Der Mund, mit zwei kleinen Tentakeln, befindet sich zwischen den Flügeln, nach der geschlossenen Seite der Schale hin, darüber zwei kleine Augen und die Geschlechtsöffnung, aus der eine Ruthe in Gestalt eines kleinen Rüssels hervortritt. Die Durchsichtigkeit gestattet das Gehirn, das Herz und die Eingeweide durch die Hüllen zu erkennen.

### \*\*C. *Peronii.*

*Péron Ann. du Mus.* XV. pl. 3. f. 10—12<sup>2)</sup>.

Etwa zwei Zoll lang. Glashell wie ein Stück Krystall. Im Mittelmeer bei Nizza.

1) Die *Clio borealis* Pallas (*Spicil.* X. pl. 2. f. 18. 19.); die *Clio retusa* Fabricius (*Faun. groenl.* I. 334.) und die *Clio limacina* Phips (*Ellis Zooph.* T. 15. f. 9. 10.) woraus Gmelin ebensoviel verschiedene Species macht, scheinen nur ein und das nämliche Thier.

2) In der Abbildung bei Blainville, *Malacol.* pl. 46. [*bis*] f. 3. steht das Thier verkehrt in der Conchylië. Meine Beschreibung beruht auf frischen Beobachtungen, die auch Hr. Laurillard wiederholt hat.

Die

**3. PNEUMODERMON *Cuv.***

fangen an, sich etwas von den *Clio* zu entfernen. Sie haben einen eiförmigen Körper ohne Mantel und Schale, die Kiemen oberflächlich angeheftet in der Gestalt eines H, in zwei oder drei Reihen aus kleinen Blättchen an den dem Kopfe entgegengesetzten Ende zusammengereiht. Die Flossen sind klein, der Mund mit zwei kleinen Lippen und zwei Büscheln zahlreicher Tentakeln besetzt, deren jeder am Ende ein Saugnapfchen und unten einen kleinen Lappen oder fleischigen Fühlfaden hat<sup>1)</sup>.

Die bekannte Gattung

**P. Peronii.***Cuv. Ann. du Mus.* IV. pl. 59. und*Péron* ib. XV. pl. 2. f. 7. *Pneumoderme capuchonne.**Blainville Malac.* pl. 46 f. 4.

ist von *Péron* im Weltmeere gefangen worden. Sie hat einige Zoll Länge.

**4. LIMACINA *Cuv.***

Müssen, nach der Beschreibung des *Fabricius*, große Verwandtschaft mit den *Pneumodermen* haben; allein ihr Körper endiget sich mit einem spiralgedrehten Schwanz und steckt in einer sehr dünnen, anderthalbmal gewundenen Conchylic, die auf der einen Seite genabelt, auf der andern abgeplattet ist. Das Thier bedient sich dieser Schale statt eines Rachens und seiner Flügel als Ruder, wenn es auf der Oberfläche des Meeres schwimmen will.

Die bekannte Gattung

**\*L. helicalis *Lam.****Clio helicina Phips et Gmelin.**Argonauta arctica Fabric.* Fauna Groenl. 387.

ist im Eismeer in nicht geringerer Menge als die *Clio* enthalten, und gilt gleichfalls für eines der Hauptnahrungsmittel des *Walfisches*<sup>2)</sup>.

1) Hr. v. *Blainville* hatte geglaubt, daß die Flossen das Kiemengewebe trügen, und daß das, was ich für Kiemen angesehen eine andre Art von Flosse sey. In diesem Falle würde die Analogie mit den *Clionen* noch größer seyn. Er ist jedoch seitdem auf meine Ansicht zurückgekommen. (*Malacol.* p. 483.)

2) Ich weiß nicht, ob das von *Scoreesby* abgebildete Thier,

Die

5. HYALAEA Lam. Cavolina *Abilg.*

haben zwei große Flügel, keine Tentakeln, einen an den Seiten gespaltenen Mantel in dessen Rize die Kiemen liegen, und sind mit einer, gleichfalls an den Seiten gespaltenen, Conchylie bekleidet, deren Bauchseite sehr gewölbt, die Rückenseite dagegen [ziemlich] platt, länger als die andere, und wovon die sie hinten vereinigende Querlinie mit drei spitzen Zahnungen versehen ist \*). Im Leben treibt das Thier durch die Seitenspalten der Schale mehr oder minder lange Lappen [wie Fäden] heraus, welches Verlängerungen des Mantels sind.

Die bekannteste Gattung

## H. cornea Lam. [tridentata Lam.]

Anomia tridentata Forskol [Ic. T. XI. f. b.]

Cavolina natans *Abildg.*Cuvier *Ann. du Mus.* IV. pl. 59.Péron *ib.* XV. pl. 3. f. 15. [13.]

hat eine kleine, gelbliche, halbdurchsichtige Conchylie, die man im mittelländischen wie im Weltmeer findet <sup>1)</sup>. E.

Sie findet sich von der Größe einer Zuckererbse bis zu der einer Haselnuß, fein quergestreift. B.

Die

## 6. CLEODORA Péron.

für welche Browne ursprünglich den Namen Clio gebildet hatte, scheinen durch die Einfachheit ihrer Flügel und den Mangel an Tentakeln den Hyaleen analog. Es ist auch wahrscheinlich, daß ihre Kiemen im Mantel versteckt liegen, ihre pyramidale oder kegelförmige Conchylie ist jedoch nicht an den Seiten gespalten.

aus welchem Blainville (*Malacol.* pl. 48. bis f. 5.) sein Geschlecht *Spiratelle* macht, das nämliche von Phipps und Fabricius, wie er glaubt, sein möchte. E.

\*) Genauer ausgedrückt: Ober- und Unterschale der Conchylie sind hinten in Eins verschmolzen und in ein zugespitztes Röhrchen auslaufend. Die Seitenfalten gehen ebenfalls in stumpfe Spigen aus. B.

1) Hierher noch:

*Hyalaea lanceolata* Lesueur *Bull. des Sc. Juin* 1813. pl. V. f. 3. *Hyalaea inflexa* *ib.* f. 4.

NB. Der *Glaucus*, die *Carinaria* und die *Firola*, welche Péron ebenfalls zu der Familie der Pteropoden bringt, gehören gleichfalls zu der der Gasteropoden; die *Phylliroe* desselben Naturforschers gehört wahrscheinlich eben dahin; und seine *Callianira* ist ein Zoophyt.

Hr. Rang unterscheidet mehrere Untergeschlechter.

### I. Eigentliche *CLEODORA*.

Mit pyramidaler Conchylie.

C.

Diese pyramidale Schale ist eckig, nach vorn ausgedehnt, mit sehr großer Mündung, von jeder Seite gekielt und selten gespalten.

\*\* *Cl. pyramidalis Pér.*

*Péron Ann. du Mus. XV. T. 3. f. 14.*

Das Thier ist länglich, mit ausgedehntem und nach jeder Seite hin vorgestrecktem Mantel, der zwei am Ende eingekerbten Flügeln gleicht und aus der dreieckig zugespitzten Conchylie hervortritt\*).

B.

### II. *CRESEIS* Rang. <sup>1)</sup>

Mit sehr langgezogener, dünner, durchsichtiger, zerbrechlicher Conchylie, in Gestalt einer geraden oder zurückgebogenen kleinen Düte, deren Mündung fast immer so weit wie sie selbst, und im Allgemeinen ohne Canal ist. Keine Seitenanhangsel.

Das Thier ist sehr gestreckt und sein Mantel an den Seiten nicht ausgebreitet. Die Flossen im Ganzen ziemlich klein.

Zu ihnen gehören nach Rang die fossilen *Vaginellus Daudin* und *Gadus Montagne*.

### III. *CUVIERIA* Rang.

Mit cylindrischer Schale.

C.

Die Schale in Gestalt einer cylindrischen Hülse, an ihrer herzförmigen Öffnung etwas abgeplattet, deren Ränder schneidend find. Das dieser Mündung entgegengesetzte Ende wird durch ein

\*) Andre Gattungen von Rang, noch unbeschriebene s. abgebildet in der *Voyage de la Coquille. Moll. pl. X.*

B.

1) Nach den Hrn. Rang und Audouin wird man wahrscheinlich in die Nähe der *Creseis* oder wol gar zu ihr das Geschlecht *Triptera (Triptère)* der Hrn. Quoy und Gaymard zu stellen haben, was Hr. v. Blainville unter seine *Acères* setzt.

C.

Die Charakteristik dieses problematischen Geschlechts ist:

*TRIPTERA Quoy et Gaymard.*

Thier länglich, fleischig, contractil, am untern Ende zugerundet, am obern weit offen, am Rande gezähnt, mit zwei kleinen Seitenflossen versehen, über welchen ein häutiger Schleier, den aber Rang nur für den Mittellappen aller Pteropoden ansieht. Die Schale ist eine glashelle, cylindrische, hinten abgerundete Scheibe, mit runder, am Rande gezähnelter Mündung.

*Tr. rosea Voy. de Freyc. pl. 66. f. 6.*

Steckte, bei Neuholland, in einer Meduse. Einen halben Zoll lang. Existirt nicht mehr in der Sammlung.

B.

nach außen convexes, nicht ganz terminales Diaphragma gebildet, indem die Wände des Cylinders darüber hinaus reichen.

Das Thier ist etwas langgestreckt, mit zwei ziemlich großen Flossen und einem halbzirkelförmigen Zwischenlappen. Die äußeren Kiemen liegen an der Bauchseite und an der Basis des Zwischenlappens, das Geschlechtsorgan ist unvollständig bekannt und der Mund mit zahnähnlichen, zum Kauen taugenden Theilen besetzt.

Rang hat dieses Untergeschlecht nach einem lebenden Thiere im Weltmeer gebildet \*), seitdem ist auch noch eine andere, fossile Species aus dem Piemontesischen gefunden worden. B.

#### IV. PSYCHE Rang. \*\*)

Mit kugelförmiger Schale. C. — \*\*\*)

Das Thier ist in einen hautigen, mit zwei ziemlich langen Seitenslossen versehenen Mantel gehüllt, die jedoch nicht durch einen Mittellappen an der Bauchseite verbunden scheinen; die Kiemen besetzen die Flossen. In den Meeren von Neufundland. B.

#### V. EURYBLA Rang.

Mit hemisphärischer Schale. C.

Die Schale ist knorpelig-häutig, dünn, durchsichtig, regelmäßig und von der Gestalt eines verkehrt liegenden Kappchens.

Das Thier hat zwei horizontale Flossen, an deren Basis sich der Mund befindet. Der Mittellappen ist klein und dreieckig, der Körper kurz, kugelig, die Kiemen und die Geschlechtsorgane unbekannt <sup>1</sup>). B.

Man glaubt auch noch in die Nähe der Hyaleen setzen zu müssen:

### 7. PYRGO.

Eine ganz kleine von DeFrance entdeckte fossile Schnecke, kugelig, sehr zart, durch eine ganz schmale Querspalte, wenn es nicht eine Vorderpalte ist, getheilt, wo sie sich ein wenig erweitert.

\*) Rang in seiner Schrift gibt dieser und der folgenden noch keine spezifischen Namen; ich will aber hier keinen für ein Thier, das ich nicht gesehn, bei Lebzeiten des Entdeckers creiren. B.

\*\*) Ein unpaßlicher, schon längst an ein Schmetterlingsgeschlecht vergebener Name. B.

\*\*\*) Rang sagt: sie habe gar keine Schale. B.

1) Für die Gurbien vergl. die Aufsätze Rang's in den *Annales des Sciences naturelles* Novbre 1827. und Mars 1828.

NB. Mehrere Pteropoden sind auch in versteinertem Zustande entdeckt worden. Rang hat im Gebiete von Bordeaux Hyaleen, Eleoboren und Cuvierien entdeckt. C. *Ann. des Sc. nat.* Août. 1826. Die *Vaginella* Daudin's ist für Rang eine Geseis; sie hat auch in der That alle Charaktere derselben. C.

## Dritte Classe der Mollusken.

---

### GASTEROPODA. Die Gasteropoden.

Bilden eine sehr zahlreiche Classe, wovon man sich durch den großen Stamm der gemeinen Schnecken und der Egelschnecken eine Vorstellung machen kann.

In der Regel kriechen sie auf einer fleischigen Scheibe unten am Bauche, die aber bisweilen die Gestalt einer Rinne oder einer Vertikalplatte annimmt; der Rücken ist mit einem Mantel versehen, der sich mehr oder minder ausbreitet, verschiedentliche Gestalten annimmt, und bei den allermeisten ein Schneckenhaus bildet. Ihr vornstehender Kopf zeigt sich mehr oder minder deutlich, je nachdem er mehr oder minder unter dem Mantel verborgen steckt. Er besitzt nur kleine Fühler, die über dem Maule stehen und es nicht umgeben. Ihre Zahl geht von zwei bis sechs, bisweilen fehlen sie. Sie dienen bloß zum Tasten, höchstens für den Geruch. Die Augen sind sehr klein, und bald am Kopfe, bald an der Basis, an der Seite oder an der Spitze des Fühlers befestigt; auch sie fehlen bisweilen. Die Lage, der Bau und die Natur ihrer Respirationsorgane sind sehr verschieden und geben Anlaß sie in mehrere Familien zu theilen; sie haben aber niemals ein Vortheilherz, d. h. eines, was zwischen der Lungenvene und der Aorta läge.

Die Stellung der Öffnungen, durch welche die Geschlechtsorgane und die des Afteres heraustreten, sind verschieden. Indes befinden sie sich fast immer auf der rechten Seite des Körpers.

Mehrere sind gänzlich nackt, andere besitzen nur eine verborgene Conchylie, allein die bei weitem größte Anzahl trägt eine, die sie aufnehmen und verbergen kann.

Diese Schalen erzeugen sich in der Dicke des Mantels. Es gibt ihrer symmetrische aus mehreren Stücken, symmetrische aus

einem einzigen Stück, und unsymmetrische, die bei den Arten wo sie sehr concav sind und lange Zeit hindurch wachsen, nothwendiger Weise eine schiefe Spirale bilden müssen.

Man stelle sich in der That einen schiefen Ke gel vor, in welchen sich successiv andere, nach einer Seite hin immer etwas weitere setzen, so muß sich das Ganze nothwendigerweise nach der am wenigsten ausgedehnten Seite rollen.

Den Theil, um welchen sich jener Ke gel rollt, nennt man die Spindel [columella], und diese ist entweder solid oder sie ist hohl. In letzterem Falle heißt ihre Öffnung der Nabel [umbilicus].

Die Umgänge oder Windungen [anfractus] der Conchylien können entweder ziemlich in einer Ebene liegen oder sich immer mehr nach der Basis der Spindel hin richten.

In diesem letzteren Falle erheben sich die vorhergehenden Umgänge über die andern und bilden das was man das Gewinde nennt, was um so spitzer ist, je rascher die Umgänge herabsteigen und sich weniger erweitern. Die Conchylien mit hervorstehenden Windungen nennt man Kreifelschnecken [turbinatae].

Wenn, im Gegentheil, die Umgänge ziemlich in einerlei Ebene verbleiben und sich einander nicht einhüllen, so heißt das Gewinde flach oder selbst concav. Solche Conchylien nennt man Scheibenschnecken [discoideae].

Wenn der obere Rand eines jeden Umganges die vorhergehenden einhüllt, so nennt man das Gewinde verborgen.

Der Theil, aus welchem das Thier herauszugehen scheint, heißt die Mündung [apertura].

Wenn die Umgänge während das Thier kriecht ziemlich in einerlei Ebene bleiben, so steht sein Haus senkrecht, die Spindel quer über dem Hintertheil des Rückens, und der Kopf tritt unter dem Rande der Mündung der Spindel gegenüber hervor.

Wenn dagegen das Gewinde hervortritt, so richtet es sich bei fast allen Gattungen schief nach der rechten Seite. Nur eine sehr kleine Anzahl hat ihr Gewinde beim Laufen nach links gerichtet, und diese heißen Linkschnecken [perversae].

Man hat bemerkt, daß das Herz jederzeit der Gegend, wohin sich das Gewinde richtet, gegenüber liegt. Es liegt daher in der Regel links und bei den Linkschnecken rechts. Das Gegentheil findet in Betreff der Geschlechtstheile statt.

Die Athmungsorgane, die sich stets in der letzten Windung der Schale befinden, nehmen das umgebende Element unter deren Saum auf, theils darum, weil der Mantel gänzlich längs dieses Saumes vom Körper abgelöst ist, theils weil sich hier ein Loch befindet.



Bisweilen verlängert sich der Saum des Mantels in einen Canal, damit das Thier das umgebende Element schöpfen könne ohne Kopf und Fuß aus der Schale herausstrecken zu müssen. In diesem Falle hat dann auch die Schale an dem Rande, der der Basis der Spindel, d. h. dem Ende wohin die Umgänge gerichtet sind, gegenüber liegt, einen Ausschnitt oder einen Canal, in welchen sich der des Mantels einfügt. Dieser Canal befindet sich folglich bei den gewöhnlichen Gattungen auf der linken Seite, bei den linken auf der rechten.

Übrigens, da das Thier sehr geschmeidig ist, so variiert es oft die Richtung seiner Schale und dreht sie, wenn ein Ausschnitt oder Canal vorhanden, letzteren nach vorn, wodurch das Gewinde nach hinten, die Spindel links und der entgegengesetzte Rand nach rechts zu stehen kommt. Das Gegentheil findet bei den Linksschnecken statt. Darum sagt man eben, daß ihre Conchylie sich nach links richte.

Die Mündung der Conchylie, folglich der letzte Umgang, ist im Verhältniß zu den andern mehr oder minder groß, je nachdem der Kopf oder der Fuß des Thieres, die unaufhörlich da aus oder eingehen, im Verhältniß der Masse der Eingeweide die in der Schale befestigt bleiben, mehr oder minder ansehnlich sind.

Diese Öffnung ist um so schmaler oder weiter, als diese Theile mehr oder minder dick sind. Es gibt Schalen deren Öffnung schmal und lang ist; dieser Fall hat dann statt, wenn der Fuß dünn ist und sich über einander schlägt um hereinzutreten.

Die meisten Wassergasteropoden mit spiraler Schale haben einen Deckel [operculum] oder ein bald hornartiges bald kalkartiges Stück, am hinteren Theile des Fußes befestigt und der das Schneckenhaus verschließt, wenn das Thier zurücktritt und sich zusammengefaltet hat \*).

Es gibt Gasteropoden mit getrenntem Geschlecht, und andere, welche Zwitter sind, wo denn wieder einige sich selbst genug thun, während andere einer wechselseitigen Vereinigung bedürfen.

Ihre Verdauungsorgane differiren unter einander nicht weniger als ihre Respirationsorgane.

Diese Classe ist zu zahlreich, als daß man sie nicht in eine gewisse Anzahl von Ordnungen eintheilen sollte, deren Charakter wir von der Lage und der Gestalt ihrer Kiemen abnehmen.

---

\*) Nach meiner Ansicht ist der Schneckenbeckel als ein unvollkommenes zweites Schneckenhaus, hinter dem ersten sitzend, anzusehen. Keinesweges darf man es mit einer Muschelschale vergleichen, da diese mittels eines Bandes an die erste geheftet sein müßte.

## 1. GAST. PULMONATA.

Atmen die Luft wie sie ist in eine Höhle, deren enge Öffnung sie nach ihrem Willen öffnen und schließen. Sie sind Zwitter mit wechselseitiger Begattung; die einen haben keine Schale, andere tragen eine, oft vollkommen kreiselfartige, sie haben aber niemals einen Deckel.

## 2. GAST. NUDIBRANCHIA.

Haben gar keine Schale und tragen Kiemen von verschiedener Gestalt, ganz offen auf einer Stelle ihres Rückens.

## 3. GAST. INFEROBRANCHIA.

Im Übrigen den vorhergehenden gleich, tragen sie nur ihre Kiemen am umgeschlagenen Rande des Mantels.

## 4. GAST. TECTIBRANCHIA.

Haben die Kiemen auf dem Rücken oder auf der Seite, von einem Streif des Mantels bedeckt, der fast immer eine mehr oder minder entwickelte Conchylië enthält, oder bisweilen haben sie sie nur in einem aufwärts umschlungenen Rande des Fußes verhüllt.

Diese vier Ordnungen sind Zwitter mit wechselseitiger Befruchtung.

## 5. GAST. HETEROPODA.

Sie tragen ihre Kiemen auf dem Rücken, wo sie eine Querreihe kleiner Federbüsche bilden. Bei einigen werden sie, wie auch ein Theil der Eingeweide, durch eine symmetrische Conchylië geschützt. Was sie am besten unterscheidet, ist ein senkrechter und dünner in eine Flosse zusammengedrückter Fuß, an dessen Rande sich oft ein kleiner Saugnapf, als die einzige Spur des horizontalen Fußes der übrigen Thiere dieser Classe, zeigt.

## 6. GAST. PECTINIBRANCHIA.

Haben getrennte Geschlechter, ihre Respirationsorgane bestehen fast immer in Kiemen, aus kammförmigen Lamellen zusammengesetzt, die in einer Rückenöhrlung, die über dem Kopfe weit offen steht, verborgen liegen.

Sie haben fast alle kreiselförmige Conchyliën, mit theils ungetheilter, theils ausgekerbter, theils mit einem Siphon versehenen Mündung, welche mehrentheils durch einen hinten am Fuße des

Thieres befestigten Deckel mehr oder minder gut verschlossen werden kann<sup>1)</sup>).

### 7. GAST. SCUTIBRANCHIA.

Ihre Kiemen sind denen der vorhergehenden analog; aber ihre Geschlechtstheile sind so vereinigt, daß sie sich wechselseitig ohne Begattung befruchten, wie die Acephalen; ihre Schneckenhäuser sind weit offen und bilden bei mehreren ein nicht kreiselförmiges Schild; nie haben sie einen Deckel.

### 8. GAST. CYCLOBRANCHIA.

Zwitter wie die vorigen, mit einer Conchylie aus einem oder mehreren Stücken bestehend, aber nie kreiselförmig oder gedeckelt; ihre Kiemen sind an dem unteren Rande des Mantels wie bei den Inferobranchen gestellt.

---

1) NB. Bisweilen, wie bei den Vermetus und Siliquaria, ist der Fuß auf eine solche Art zurückgebogen, daß es scheint als ob der Deckel nach vorn läge.

---

## Erste Ordnung der Gasteropoden.

### PULMONATA <sup>1)</sup>.

Unterscheiden sich von den anderen Mollusken dadurch, daß sie die elastische Luft durch ein offenes Loch unter dem Umschlagrand des Mantels athmen, das sie nach Gefallen ausdehnen oder zusammenziehen können; auch haben sie keine Kiemen, sondern nur ein Netz von Lungengefäßen, die sich auf den Wänden und zumal dem Gewölbe jener Athmungshöhle ausbreiten.

Die einen sind Landthiere, andere leben im Wasser, diese sind aber genöthigt von Zeit zu Zeit ihr in der Brusthöhle befindliches Respirationsloch durch Herauffsteigen an die Oberfläche zu öffnen.

Alle diese Thiere sind Zwitter.

#### A.

#### Die Land=Lungen=Gasteropoden

haben fast alle vier Tentakeln; nur zwei oder drei sehr kleine haben von einem unteren Paar nichts gezeigt.

Diejenigen, welche dem Anschein nach keine Schale haben, bildeten bei Linné den Stamm

#### 1. LIMAX. Egelschnecke, nackte Schnecke, Wegschnecke.

Den wir auf folgende Weise weiter eintheilen.

#### I. LIMAX Lamark. Eigentliche Egelschnecken.

Haben einen langgestreckten Körper, und als Mantel eine fleischige zusammengedrückte Scheibe, die nur den Vordertheil des

---

1) Hr. v. Blainville hat diesem Namen den *Pulmobranches* vorgezogen.

Rückens einnimmt und blos die Lungenhöhlung bedeckt. Bei mehreren Gattungen enthält sie eine kleine platte längliche Conchylië oder wenigstens an deren Statt eine Kalkconcretion. Die Respirationsöffnung ist auf der rechten Seite dieser Art von Schild und der After öffnet sich am Rande dieser Öffnung. Die vier Fühlhörner treten heraus und ziehen sich zurück wie man einen Handschuhfinger umstülpt, und der Kopf selbst kann sich zum Theil unter die Scheibe des Mantels zurückziehen. Die Geschlechtsorgane öffnen sich unter dem rechten oberen Fühler. Am Maul befindet sich nur eine Oberkinnlade in Gestalt eines gezähnelten Halbmondes, die ihnen dazu dient, mit viel Gefräßigkeit Kräuter und Früchte zu nagen, denen sie großen Schaden thun. Ihr Magen ist langgestreckt, einfach und häutig. C.

Diese Thiere sind bekanntlich auf der Hautoberfläche mit anastomosirenden Furchen, in denen ein Schleim circulirt, besetzt, zwischen denen sich rhomboidal gestaltete drüsenähnliche Höhlungen befinden. Der Vordertheil des Schildes ist körnig. Man findet dieses Geschlecht über den ganzen Erdball verbreitet. B.

Hr. v. Ferussac unterscheidet

#### a. ARION,

bei denen die Respirationsöffnung gegen die vordere Seite des Schildes hin liegt. Im Schilde sind nur kalkige Körnchen zu finden. [Sie haben am hinteren Ende ihres Körpers ein Schleimloch.] Dahin gehört:

##### 1. *L. rufus* L.

*Férussac Moll. terrestres et fluviat.* pl. 1 et 3.

Sturm Fauna VI. Abth. 1. Heft. *L. rufus* und *ater*.

Die eigene Art Begattung, beobachtet von Werlich, s. Isis 1819. T. XIII. f. 1—4. \*)

Die man an nassen Tagen bei jedem Schritt antrifft und die bisweilen ganz schwarz ist (*Férussac* T. II. f. 1. 2.). Von dieser Gattung benutzt man die Fleischbrühe in Brustkrankheiten. C.

— Zu ihr, die in vielen Varietäten vorkommt, gehört:

##### a. *L. rufus* L.

Sturm VI. 1. T. 2.

*Draparnaud Hist. des Moll.* T. IX. f. 6.

*Férussac* pl. I. und III. *Arion Empiricorum*.

\*) *Férussac* hat diese Figur auf seiner Taf. 3. copirt, aber irrig roth gemalt; bei Rudolstadt kommt nur die schwarze Form vor. B.

Lebhaft fuchsroth oder rostgelb, untenher der Länge nach weiß gefleckt, gelbroth gesäumt. Die oberen Fühler braun, gestüpfelt an der Basis mit zwei schwarzen Streifen. Von Manchen für eigene Species gehalten. In Thüringen und Franken fehlt sie, ist dagegen in den hessischen Waldungen häufig. Sie ist die längste. B.

β. *L. ater* L.

Sturm Heft V. Z. 1.

*Férussac* pl. II. Arion Empiricorum.

Ganz schwarz oder schwarz mit einem hellgrünen Rückenstreif, schwarz mit gelbem oder scharlachrothem Einfaß längs der Sohle, und dieselben Zeichnungen bei röthlicher bis ins Schwarzliche gehender Grundfarbe. Diese schwarze Gattung kommt vorzüglich in Thüringen und Franken vor. B.

γ. *L. succineus* Müller.

*Férussac* l. c. pl. 1. f. 6. 7.

Bräunlich, grünlich, ins Gelbe, zumal zu den Seiten.

Bald die eine, bald die andere Varietät findet sich durch ganz Europa, von Italien und Spanien bis Island, auch auf Teneriffa. B.

\*2. *L. albus* Müller.

*Férussac* pl. 2. f. 3. Arion albus.

Theils völlig weiß, theils mit gelbem Einfaß oder rothgelbem Hinterkopf oder schwarzen Fühlern. In Norwegen, Dänemark, Schlesien u. und den Alpen.

Ich wäre geneigt, auch diese nur als Varietät, zu der vorhergehenden zu schlagen. B.

\*3. *L. hortensis* L. Nackte Gartenschnecke. \*

*Férussac* pl. 2. f. 4—6.

*L. subfuscus* Pfeiffer S. 20.

*L. fasciatus* Nilsson \*).

Schwarz, obenher mit feinen grauen Längsstreifen, am Rande orangeroth gesäumt. Auch bräunlich und ganz grau. Klein, etwa anderthalb Zoll lang. Überall in Gärten in Frankreich. B.

\*) Nach Hrn. v. Férussac's Vermuthung S. 97.

Hierher noch als etwas unsichere Species:

\*\*4. *L. subfuscus* *Draparnaud*.

*Drap. Hist. des Moll.* pl. IX. f. 8. und pl. 7. (8.) f. 1.\*)

Dunkelbraun.

B.

\*\*5. *L. melanocephalus* *Faure Biguet*.

Bisweilen schön citronengelb, anderemal matter gelb mit grauen Netzstreifen. Das Athemloch mehr nach vorn. In den subalpinischen Gegenden von Dauphiné.

B.

\*\*6. *L. flavus* *Müller*.

Gelb mit schwarzem Kopf und Fühlern, auch blaßgelb mit gelbem Schild. In Schonen, Smaland, überhaupt in Dänemark und Schweden.

B.

\*\*7. *L. fuscatus* *Fér.*

*Férussac* pl. 2. f. 7.

Braun, an den Seiten blässer. Das Schild hat auf beiden Seiten einen dunklen Streif und ist rothbraun gesäumt. Um Paris.

B.

b. LIMAS.

Wo das Athemloch mehr nach dem hinteren Ende des Rückenschildchens liegt; dieses letztere ist auch mehr ausgedreitet. C.

Die hierher gehörigen Gattungen sind schwächer, nach hinten verschmälert, überhaupt mehr cylindrisch, der Mantel ist mit concentrischen Streifen geziert, die Runzeln des übrigen Leibes weniger deutlich als bei den vorigen und das Schleimloch fehlt. B.

Dahin gehört:

8. *L. maximus* *L.*

*Limax Antiquorum* *Férussac* pl. 4 und 8. A. f. 1. auch pl. 7. (8.) D.

*Limax sylvaticus* *Drap. Moll.* [pl.] IX. f. 10.

*Limax cinereus* *Auct.*

*Limax cinereo-niger* *Sturm* VI. Heft 1.

Häufig schwarz gefleckt oder gestreift; in Kellern und dunklen Wäldern. C.

Ebenfalls in vielen Farbenvarietäten, woher sie eigene Beinamen erhalten. So schwarz mit gelblich-weißem Rückenstreif

\*) Die fürchterliche Unordnung bei *Férussac*'s eigenen Numerirungen erschwert die Auffindung seiner Citate sehr.

(*L. cinereo-niger*), aschgrau mit blaulichem Schildchen, aschgraubraun mit geflecktem Schild und schwarzen Längsstreifen, weißlich mit schwärzlichen Punkten und Flecken, und grau mit dergleichen weißen, und aschgrau, weiß gesäumt. Auch röthlichgrau mit marmorirtem Rückenschild. Sie findet sich in vielen Ländern Europas. B.

\* 9. *L. alpinus* *Fér.*

*Férussac* pl. 5. A.

Schlank, cylindrisch, mit hinten stumpfem Rückenkiel. Oberher gelblich mit undeutlichen Flecken, die Seiten dunkel, der Rand blaulich, das Schild dunkelbraun, nach hinten spitz auslaufend. Unter der Rinde alter Tannen in Alpenwäldern. B.

\* 10. *L. variegatus* *Draparn.*

*Férussac* pl. 5. 1—6.

*Limax succini colore* *Lister.*

*Limax flavus* *L.*

Gelb, braun gefleckt oder gewürfelt, die Fühler blau, das Schildchen hinten zugerundet, auch grünlich, röthlich, braun. In ganz Europa, selbst Nordamerika. In den Kellern von Paris und sonst um die Häuser herum. Fast so groß wie die vorigen. B.

\*\* 11. *L. tenellus* *Müller.*

Grünlich, mit schwarzem Kopf und Fühlern. Sondert viel Klebrigkeit ab. In Wäldern, in den mit dünnen Blättern gefüllten Furchen, im Frühjahr. B.

\*\* 12. *L. valentinianus* *Fér.*

*Férussac* pl. 8. A. f. 5. 6.

Bei Valencia in Spanien. B.

\* 13. *L. agrestis* *L.* Acker Schnecke.

*Limax filans* *Shaw.*

*Férussac* pl. 5. f. 5—10.

Sturm Fauna VI.

Röthlich-gelblichgrau, bisweilen dunkler gefleckt, die Fühler etwas dunkler, die Unterseite hell. Das Schildchen hinten abgerundet mit einem etwas schiefen kurzen Kiel. Einen bis zwei Zoll lang. In Gärten und Feldern durch ganz Europa. Die Begattung erfolgt im Juni \*). B.

\*) Nach *Férussac* gehört wol hierher als Varietät die violette *L. violaceus* *Drap.* — Als unsichere Arten hat *F. L. marginatus* *Drap.* — *L. gracilis* *Rafin.* — *L. laevis* *Müller.* — *L. megaspilus* *Blainv.* B.



\* 14. *L. Gagates* *Drap.**Férussac* pl. 6. f. 1. 2.Schwarzgrün oder schwarz. Im mittägigem Frankreich<sup>1)</sup>. B.II. *VAGINULUS* *Fér.*

Ihr Mantel ohne Schale ist zusammengezogen und über die ganze Länge des Körpers gespannt; vier Fühler, wovon die unteren etwas gabelig sind. Der After steht ganz am hintersten Ende, zwischen der Spitze des Mantels und des Fußes. Dieselbe Öffnung führt auch zur Lungenhöhle, welche längs der rechten Seite liegt. Die Öffnung des männlichen Zeugungsgliedes befindet sich unter dem rechten unteren Fühler, und die des weiblichen unter der Mitte der rechten Seite. Diese, sowie die Verdauungsorgane, sind denen der Gartenschnecke sehr ähnlich.

Es sind Mollusken beider Indien, unseren *Limax* gleichend<sup>\*</sup>). C.

— Die Fühler würde ich, der Abbildung nach, für sechs an der Zahl ansehen, wovon die unteren Paare verwachsen sind. B.

\* 1. *V. Taunaisii* *Fér.**Férussac* pl. 8. A. f. 7. und pl. VIII. B. 2. 3. [letztere nach dem Leben]<sup>2)</sup>).

Schwarzgrün, mit schwarzen Tentakeln, in Brasilien. B.

1) Die *Plectrophorus* *Féruss.* würden Arten von *Limax* sein, welche auf dem Schwanzende, und weit vom Schildchen entfernt, eine kleine kegelförmige Conchylie trügen. Man kennt sie nur aus den sehr wenig authentischen Zeichnungen *Favanne's*, (*Zoomorphose* pl. LXXVI. copirt v. *Férussac* pl. VI. f. 5. 6. 7.).

*Gr. v. Blainville* zweifelt jetzt selbst (*Malacologie* p. 464.) an der Realität seines Geschlechts *Limacelle* und verwirft sein Geschlecht *Véronicelle* (*Dict. des sc. nat.*). Die *Philomyques* und *Eumèles* des *Rafinesque* sind zu unvollständig angedeutet um in einem Werke wie das gegenwärtige einen Platz finden zu können. C.

<sup>\*</sup>) Rang (in *s. Manuel de l'hist. nat. des Mollusques etc*) sagt S. 152, daß ihm das *Férussac'sche* Geschlecht *Vaginulus* in nichts Wesentlichem von den Onchidien zu differiren scheine. Er habe sich hiervon noch insbesondere durch Betrachtung der lebendigen *V. punctulatus* und *Krausii* überzeugt. B.

2) *Vaginulus altus* *Fér.* pl. VIII. A. f. 8. und B. f. 6. — *V. Langsdorffii* id. pl. VIII. B. f. 5. 7. — *Onchidium occidentale* *Guilding* *Linn. Trans.* XIV. 9. [alle nur nach Weingeistexemplaren beschrieben].

Das Geschlecht *Meghimatium v. Hasselt* [*Bull. universel* 1824. *Zool. T.* III. p. 82.) scheint auch hierher zu gehören.

NB. Das Geschlecht *Vaginulus* ist von *Onchidium*, mit welchem es *Blainville* vereinigt hat (*Malac.* p. 465.) während er ächte On-

III. *TESTACELLA* Lam.

Haben die Respirationsmündung und den After am hinteren Ende, ihr Mantel ist sehr klein und steht auf diesem Ende. Er enthält eine kleine eiförmige Conchylie, mit sehr weiter Öffnung und ganz kleinem Gewinde, das kaum den zehnten Theil der Länge des Körpers hat. Im Übrigen gleichen diese Thiere den *Limax*.

Man findet eine Gattung

1. *T. haliotoidea* Drap.

*Cuv. Ann. du Mus. V. 26. 6—11.*

[*Férussac* pl. 3.]

in ziemlicher Menge in den südlichen Departements von Frankreich, wo sie unter der Erde lebt und sich hauptsächlich von Regenwürmern nährt. Hr. v. Férussac hat bemerkt, daß sich ihr Mantel ganz außerordentlich entwickelt, wenn sie sich an einem etwas zu trockenen Orte befindet, und daß er ihr dann wie eine Art Schirm dient. C.

Dieses Thier ist länglich, cylindrisch, im ausgestreckten Zustande nach vorn schmaler, röthlichbraun, mit zwei Furchen als dunkleren Längsstreifen und schiefen. Querstreifen dazwischen. Die kleine Schale ist ohrförmig mit gewundener Spitze. B.

Eine andre Gattung

\*\*2. *T. Maugei*.

*Férussac* ib. f. 12.

Der Abbildung nach ebenso aussehend, stammt aus Teneriffa, hat sich aber im botanischen Garten zu Bristol akklimatisirt und seit einigen Jahren ganz erstaunlich daselbst vermehrt. B.

IV. *PARMACELLA*.

Haben einen häutigen Mantel mit schlaffen Rändern, auf der Mitte des Rückens stehend, und hinten eine längliche, platte Conchylie tragend, die am Ende den schwachen Anfang eines Gewindes zeigt. Die Öffnungen für das Athmen und für die Darmausleerung sind unter der rechten Seite der Mitte des Mantels.

---

chidien davon trennte um sein *Peronia* zu bilden, verschieden. [Vergl. damit die vorstehende Anmerkung aus Rang]. Hr. v. Bl. hat übrigens eine gute Anatomie des *Vaginulus* in *Férussac's Moll. terr.* pl. 8. C. geliefert. C.

Die erste bekannte Gattung

1. *P. Olivieri C.*

*Cuvier Ann. d. Mus. V. T. 29. f. 12—15.*

*Férussac pl. VII. f. 2—5.*

ist aus Mesopotamien.

C.

Die Schale ist schildförmig, der Schwanz gekielt, das Thier findet sich gegenwärtig in keiner Sammlung.

B.

Eine andere

\*2. *P. palliolum F.*

*Férussac pl. VII. A. [f. 1—3. nach d. Leben, 4—7.]*

ist in Brasilien zu Hause.

C.

Bei dieser ist der Schwanz nicht gekielt, die Schale etwas spiral;

und einige andre in Indien [namentlich auf den Inseln Bourbon und Madagaskar].

B.

Bei den Landmollusken, die durch Lungen athmen und eine vollständige deutliche Schale besitzen, zeigte sich der Lippenrand der Mündung bei den ausgewachsenen meist in einen Wulst erhoben.

Linné brachte in seinen Stamm

2. HELIX L.

alle Gattungen, wo die Öffnung der Schale, durch den Vorsprung des vorletzten Windung etwas beengt, den Umriß eines Halbmondes annimmt.

Man nennt insbesondere

I. *HELIX Brug. et Lam.*

diesjenigen, wo diese halbmondförmige Mündung so breit, eher noch breiter, als hoch ist.

Bei den einen ist die Schale kugelig; alle Welt kennt unter ihnen

H. *Pomatia L.* die große Weinbergsschnecke.

In Gärten und Weinbergen sehr gemein, mit rothbrauner, mit blässeren Binden gezielter Schale. Ein in manchen Gegenden sehr gesuchtes Nahrungsmittel.

Ferner die kleine Gartenschnecke, *Helix nemora-*

lis *L.* mit verschiedentlich und lebhaft gefärbter Schale, die in feuchter Bitterung den Spalierbäumen vielen Schaden thut<sup>1)</sup>).

Jedermann hat auch gewiß von den merkwürdigen Versuchen über Reproduction ihrer abgeschnittenen Theile sprechen hören<sup>2)</sup>).

Andere haben ein plattgedrücktes Gewinde<sup>3)</sup>).

Unter ihnen sind auch einige insbesondere zu bemerken, bei denen sich innerlich hervorpringende Rippen zeigen<sup>4)</sup>).

Und vor allen die, deren letzter Umgang sich bei den reif ausgewachsenen plötzlich umbiegt und eine unregelmäßige gefaltete Form annimmt<sup>5)</sup>).

1) Hierher: *Helix glauca*. — *citrina*. — *Rapa*. — *castanea*. — *Globulus*. — *lactea*. — *arbutorum*. — *fulva*. — *Epistylum*. — *cincta*. — *ligata*. — *aspera*. — *extensa*. — *nemorensis*. — *fruticum*. — *Lucena*. — *vittata*. — *rosacea*. — *itala*. — *lusitanica*. — *aculeata*. — *terrestris*. — *Turturum*. — *cretacea*. — *fuscescens*. — *nivea*. — *hortensis*. — *lucorum*. — *grysea*. — *haemastoma*. — *pulla*. — *venusta*. — *picta* *Gm.* etc.

2) *S. Spallanzani*, *Schäffer*, *Bonnet* etc.

3) *Helix lapicida*. — *H. cicatricosa*. — *aegophthalmos*. — *Oculus capri*. — *albella*. — *maculata*. — *algira*. — *laevipes*. — *vernuculata*. — *exilis*. — *Carocolla*. — *Cornu militare*. — *pellis serpentis*. — *Gualteriana*. — *Oculus communis*. — *marginella*. — *maculosa*. — *naevia*. — *corrugata*. — *ericetorum*. — *nitens*. — *costata*. — *pulchella*. — *cellaria*. — *obvoluta*. — *strigosula*. — *radiata*. — *crystallina*. — *ungulina*. — *Volvulus*. — *Involvulus*. — *badia*. — *Cornu venatorium* etc.

4) *H. sinuata*. — *H. Lucerna*. — *H. Lychaachus*. — *H. Cepa*. — *H. isognomostoma*. — *H. sinuosa*. — *H. punctata* etc.

5) *Hel. rigens* *Cheynis* IX. CIX. 919. 920. Es sind die Anostomen *Samaré's* oder *Tomogères* *Montfort's*. Eine ihr ziemlich ähnliche fossile Conchylie bildet bei *Deshayes* das Geschlecht *Strophostoma*.

Über die Schnecken benutze man noch insbesondere die Tafeln V. VI. VII. und VIII. bei *Draparnaud* und die dazu gehörigen Beschreibungen. Ferner die Werke von *Sturm* und *Pfeiffer* [nebst *Gärtner* und *v. Alken*] über die deutschen Gattungen, vor allem aber das große und schöne Foliowerk des *Hrn. v. Ferrussac: Sur les Mollusques terrestres et fluviatiles.*

### Z u s a t z.

#### Anmerkung.

Die vorstehenden Noten des Verf. zeigen auf den ersten Blick, daß er die conchyliologischen Nachweisungen nur flüchtig und nicht einmal vollständig gegeben hat; weder sind die Species gehörig gesondert wie es gegenwärtig geschehen muß, noch auch die angeführten Namen immer gültig oder unter Synonyme gebracht; ich werde mich daher in

## A. Helicogena Fér.

a. Mit undurchbohrter, gebogener Spindel.

\* 1. *H. naticoides* Drap.*Helix neritoides* Chemnitz IX. T. 133. f. 1204. 1205.*Helix aperta* Gmel. *Born Mus.* T. XV. f. 19. 20.*Gualt.* Testac. 1. f. F.*Draparnaud Moll.* pl. V. f. 26. 27.*Férussac* pl. VI. f. 17—20.

Fast kugelförmig, bauchig, glänzend, braungrün, sehr zart und durchsichtig. Die fünf Umgänge quer gestreift. Mündung weit, Lippe einfach. 1" D. \*) Im südlichen Frankreich. B.

\* 2. *H. retirugis* Menke.*H. groyana* Férussac.

Rund-niedergedrückt, unten convex, scharf runzelig gestreift und rau. Das Gewinde etwas verflacht. Die Mündung einfach, der innere Lippenrand rothbraun. D. 5". In Italien, zwischen Sinigaglia und Ancona. B.

\*\* 3. *H. picta* Gm.*Férussac* pl. XI. A. f. 14. XII. XIII. XIV. f. 1—5. XXV. f. 9. 10.*Seba* T. XL. f. 46.*Helix venusta.**Born Mus.* T. 15. f. 17. 18.*Snorr I.* T. X. f. 2.

Chemnitz IX. 130. f. 1162—1165.

Kugelförmig, leicht, zart, citronengelb, gelbroth, blau, weiß, einfarbig oder gestreift, mit einer schmalen schwarzen Binde oder einem schwarzen oder rothgelben Saum längs der Naht der Gewinde, auch bisweilen einigen Querbänden, oder graublau mit hellen zackigen Streifungen, — kurz, in den mannigfaltigsten Varietäten. Das Gewinde kurz und stumpf, der Lippenrand einfach, scharf. 1", auch wol etwas größer. Ostindien scheint das Vaterland. B.

dergleichen Fälle nicht an diese binden, sondern die Ausführungen nach den neuesten und besten Quellen, frisch geordnet, geben, und habe nur des Verf. Verzeichnisse aufgenommen, um seinen Text in Vollständigkeit zu liefern. B.

\*) Es ist kaum nöthig, anzumerken, daß 1', 1'', 1''' D. Fuß, Zoll und Linien im Durchmesser bedeuten. B.

**\*\*4. H. undulata Fér.***Férussac* pl. 16. f. 1—6.*Favanne* pl. 64. f. C.

Von Gestalt der großen Weinbergsschnecke, aber größer; gelbbraun mit vielen zarten, oft paarweisen dunklen punktirten Längsbinden und einigen dunkleren Querstreifen. Das Gewinde kugelig, der zurückgeschlagene Lippenfaum weiß. 2". Amerika. B.

**\*5. H. jamaicensis Fér.***Férussac* pl. 14. f. 6. 7. 8. 9.

Chemnitz IX. T. 129. f. 1140. 1141.

*H. pulla* Gm. *Lamarck*.

Die Schale kugelig, bauchig, undurchbohrt. Ganz glatt, so daß man kaum die Wachsthumsnäse unterscheidet. Groß. Kastanienbraun mit helleren Binden. Die Lippe zurückgeschlagen, innen weiß. 23''' D. Jamaica. B.

**\*6. H. Cornu militare L.***Férussac* pl. 15. f. 5—7. und 32. f. 1.*Helix Malum terrae* Chemnitz IX. T. 129. f. 1142. 1143.*Helix gigantea Scopoli* *delic. Ins.* T. 25. f. A.*Anorr* Bergnüg. VI T. 32. f.

Weiß, aber mit kastanienbraunem Hautüberzug, bisweilen mit dunkleren Binden, die Umgänge quer gestreift. Stark, kreisrund-conver, mit weiter Öffnung, die umgeschlagene Lippe innen weiß. Das Gewinde niedrig und stumpf. Durchmesser  $2\frac{1}{2}$ ". Eine der größten; das Vaterland unbekannt. B.

**\*7. H. melanostoma Drap.***Férussac* pl. 30. f. 5. 6.*Drap.* pl. V. f. 24.*Gualt.* Test. I. II. f. 3.

Ashgrau, mit undeutlichen Binden, die Schale kugelig, dick, undurchbohrt, längsgestreift, die Mündung und die einfache Lippe braunroth. Im südlichen Frankreich bis Aegypten. 13''' D. B.

**\*8. H. cincta Müller.***Férussac* f. 7. 8, *H. cincta*, mit durchbohrtem Nabel.*Hel. dalmatica* *Mühlens*.*H. ligata* und *vulgaris* *Ziegl.**H. obtusalis* *Z.**H. radiosa* *Z.*

Kastanienbraun mit dunkleren Querbänden. Die Schale quergestreift, dünn, kugelig, der großen Weinbergsschnecke nicht unähnlich.

Kommt in manchen Varietäten der Bänderung vor, die meist Altersverschiedenheiten sind. So auch im Alter mit durchbohrtem Nabel. B.

\*\* Mit an der Spindel durchbohrter Schale.

\* 9. *H. ligata* Müller.

*Férussac* pl. 20. f. 1—4.

*H. decussata* Parreyss.

Von Gestalt der großen Weinbergschnecke, manchmal etwas kleiner. Die Grundfarbe dunkelockergelb mit rothbraunen Binden, größere mit fünf breiteren, kleinere mit fünf schmäleren (*H. varians* Z.) oder klein, mit vier schmalen. B.

\* 10. *H. lucorum* Müller.

*Férussac* pl. 21. A.

*Helix castanea* Olivier Voy. pl. 17. f. 1. a. b.

Die Grundfarbe gelb oder weiß, mit 2—5 rothbraunen Binden, die hin und da schwarz gefleckt scheinen, und rothbraunen oder auch gelben, größeren und feineren Querstreifen. Die Lippe umgebogen, braun; die Gestalt kugelig, wie unsere Weinbergschnecke, aber mit mehr in die Höhe tretender Windung und überhaupt mehr feuriger Färbung. In Italien und der Levante. Lamarck hält sie für ein Varietätserzeugniß, der folgenden. B.

*H. Pomatia* L. Die große Weinbergschnecke.

S. vorher S. 45.

B.

\*\* 11. *H. Papilla* Müller.

*Férussac* pl. 25. f. 1. 2.

*Trochus Papilla*.

Kugelig, hoch, braun, zart schief gestreift mit converen Umgängen; die Lippe stark, weiß, etwas umgebogen und hervortretend. Die Mündung nach innen zu verschmälert. 1" B.

\* 12. *H. Globulus* Müll.? ind. *Pamboury*.

*Férussac* pl. 26. f. 10—12.

Chemnitz IX. T. 130. f. 1159. 1160.

Ziemlich kugelig, weiß, mit einer gelben Binde des letzten Umganges, die bei den jüngeren Umgängen fast nur allein hervortritt, und daher das ganze obere Gewinde gelb erscheinen macht. Dieses ist kurz und stumpf, die Lippe etwas zurückgeschlagen. Pondichery. B.

\*13. *H. lucana* Müll.*H. lucana* Gm.*Fér.* pl. 28. f. 11, 12.

Chemnitz IX. f. 1155.

Noch regelmäßiger kugelig als die vorige, dick, glatt, nach unten hin weiß, nach oben zu röthlich, die Mündung violett-rothbraun, mit umgeschlagenem Lippenrand. Das Gewinde ziemlich kurz, kegelförmig. Bom Cap. 15''' D. B.

\*14. *H. vittata* M.*Férussac* pl. 26. f. 4—6.

Chemnitz IX. f. 1190—1192.

Kugelig, weiß, mit kurzem kegelförmigen Gewinde, das an der Spitze blauschwarz ist; die Mündung inwendig braunschwarz. Die Mündung ist an der umgeschlagenen Lippe erweitert, bald rund, bald eiförmig. Es scheint Varietäten mit verschiedentlichen gelben Binden zu geben. Ceylon. 9''' D. B.

\*15. *H. gyrostoma* Fér.*Férussac* pl. 32. f. 5, 6.

Kugelig, weiß, mit drei zarten gelben Binden. Das Gewinde etwas hervorstehend. Die Lippe umgeschlagen. B.

\*16. *H. arbustorum* L. Die Baumschnecke, die gefleckte Gartenschnecke.*Férussac* pl. 27. f. 5—8. pl. 29. 1—3.

Sturm VI. Heft 1. und VI. Heft 7. Eine Varietät von den Alpen, die aber schlecht abgebildet scheint.

Weltbekannt; kugelig, ockerbraun, schwarzbraun und weiß gesprenkelt, mit meist nur einer schmalen dunklen Binde und weißer bisweilen rosenrother Lippe. Die Mündung schwarz, so wie das Thier. In ganz Europa. Kommt auch linksgewunden und langgezogen vor. (S. *Férussac* T. 29.) B.

\*17. *H. irregularis* Fér.*Férussac* pl. 28. 5. 6. 7. 8.

Größer als die vorhergehende, kugelig, fein quergestreift, ganz weiß oder mit gelben und gelbbraunen unterbrochenen Binden und brauner Mündung. Die starke umgeschlagene Lippe weiß. B.

\*18. *H. candidissima* Dr.*Férussac* pl. 27. f. 9—13. und 39. A. f. 2.*Draparn.* pl. V. f. 19.



Schön weiß, kugelig, fein gestreift, unten glatter und flacher, mit etwas aufgetriebenem Gewinde und einfacher Lippe. Die Schale stark, mit sechs Windungen. Im südlichen Frankreich, aber auch auf den Marianen. B.

\*\*\* Durchbohrte, mit bedecktem Nabel.

\*19. *H. adpersa* Müll.

*H. grysea* L.

*H. variegata* Herrm.

*Férussac* pl. 18. 19. 24. B. f. 6. 7. und pl. 24. f. 3. Das Thier.

*Draparn. Moll.* pl. V. f. 23.

*Ghemnig* IX. f. 1156—1158.

*Schröter* Einl. II. T. 4. f. 7.

*Sturm* VI. 6.

Kugelig, undurchbohrt, mit rauher dünner Schale. Die Farbe graugelb, mit 1—5 braunen wie gespritzten oder gefleckten Binden, durch die helleren Rauigkeiten so erscheinend, während die Binden in der Mündung ganz und rothbraun erscheinen. Der Wirbel pfirschoth, die umgeschlagene Lippe weiß. D. 16'''.

Von der Größe unserer Weinbergsschnecke und kleiner; in vielen Farbenvarietäten von citronengelber Grundfarbe bis zum Weiß und Gelbbraun. Die, meist fünf, Binden breiter, schmaler, zerrissen, scheckig u. s. w. (Vergl. *Férussac* T. 18.) — Findet sich auch wie *H. Pomatia* in lange Spirale ausgezogen, ja wie ein Widderhorn. In Frankreich, der Schweiz, Italien u. s. w. Zu Algier ist sie größer, sie findet sich auch in Südamerika, sehr gemein an Säunen, und eine beliebte Fastenspeise. B.

\*20. *H. haemastoma* L.

*Férussac* pl. 22. B. f. 1. 2. 5.

*Ghemnig* IX. T. 130. f. 1150. 1151.

*Schröter* Einl. II. T. 4. f. 5. 6.

Die ziemlich starke Schale kugelig-kugelförmig, fein quergefurcht, bauchig, undurchbohrt, kastanienbraun ins Röthliche, unten mit einer breiten weißen Binde, der Wirbel rosenroth. Die Mündung inwendig weiß, etwas länglich, ohrähnlich zur Seite gestreckt. Die dicke umgeschlagene Lippe und die Spindel glänzend fleischroth. Wenn *Férussac* f. 3. die junge ist, so zeigt sie sich weiß, mit zarten rothen Binden\*). In Ostindien. 21''' D. B.

\*) Daher es denn, nach meiner (s. Vorrede des 1. Bandes S. XIII.) Ansicht, bei der reifen, eigentlich eine weiße Schale mit oben sehr breiter brauner Binde wäre. B.

\* 21. *H. melanotragus* Born.*Férussac* pl. 32. B. f. 3. 4. 6.

Chemnitz IX. T. 130. f. 1152. 1153. Haemastoma.

Im Alter etwas größer als die vorige, das Gewinde etwas gestreckter, der letzte Umgang bauchiger. Sonst ebenfalls kugelig-kegelförmig, bauchig, undurchbohrt, quergestreift, Kastanienbraun, die obere Binde rein Kastanienbraun, die untere weiße mit fünf zarten gelben Binden, der Wirbel gelb. Die Mündung innen weiß, die starke umgeschlagene glänzende Lippe schwarz, selbst um die Spindel herum in einem Winkel. Die Mündung gleichfalls ohrförmig nach außen gezogen. Bei den alten, die F. abbildet, ist der letzte Umgang weißlich mit schwach gelber breiter Binde. (*H. senegalensis* *Lamarck Encycl.*) Ostindien. 20''' D. B.

\* 22. *H. austriaca* Mühlensf.*Férussac* pl. 30. 4—9. *Helix sylvatica* und *vindobonensis* pl. 32. f. 7. und 32. A. f. 3—8.*Draparn.* pl. VI. f. 1. 2.

Kugelig, undurchbohrt, zartgestreift, nach unten zu gelb, nach oben weißlich, mit fünf braunen durch gelbe Querlinien unterbrochenen Binden. Die Spindel stumpf, die Lippe zart, ihr äußerer Rand violett = auch blasroth. In Frankreich bei Lyon, in Südrrien, in der Schweiz und bei Wien. Auch in Varietäten und Monstrositäten; von Größe und Gestalt der folgenden. 9''' D. B.

23. *H. nemoralis* L. Die gemeine Waldschnecke.*Férussac* pl. 32. A. f. 2. pl. 33. 34. und 39. A. 3. 4.*Draparn.* pl. VI. f. 3—5.

Pfeiffer I. B. T. 2. f. 10. 11.

Sturm VI. 2.

Kugelig, undurchbohrt, zartgestreift, von Grundfarbe gelbweißlich, fleischroth bis dunkelroth, mit feiner oder 1—5 braunen Binden und braunem Lippenfaum. 9—10''' D. In zahllosen Farbenvarietäten, überall gemein, etwas größer als die folgende. B.

24. *H. hortensis* L. Die Gartenschnecke.*Férussac* pl. 35. 36.

Sturm VI. 2.

*Draparn.* T. VI. f. 6.

Kugelig, undurchbohrt, zart gestreift, durchscheinend, die Grundfarbe gelb bis fleischroth, mit feiner oder 1—5 braunen Binden. Der Lippenfaum weiß. Überall gemein. 7—8''' D. B.

\*25. *H. vermiculata* Müll.*Férussac* pl. 37. und 39 A. f. 5. 6. Das Thier.*Draparn.* pl. VI. f. 7. 8.

Chemnitz IX. T. 129. f. 1148. a. b. c.

Kugelig, etwas niedergedrückt, glatt, durchscheinig, Grundfarbe gelb, im Alter weiß, mit braunrothen Binden, die durch feine weiße Querstreifchen oder Pünktchen unterbrochen werden. Der innere Lippenfaum weiß. Sie kommt auch ganz weiß und ungefleckt, anderemale geflammt vor. Die sechs Umgänge sind oben niedrig. 13''' D. Im südlichen Frankreich. B.

\*26. *H. alonensis* Fér.*Férussac* pl. 36. A. f. 4. und 39.

Kugelig, etwas niedergedrückt, undurchbohrt, weißlich quergestreift, mit rothbraunen und dunkelbraunen Binden. Der innere Lippenfaum weiß, und die Lippe mehr zugerundet als bei der vorigen, mit der sie viel Ähnlichkeit hat. Findet sich auch in getiegeten Varietäten. Um Alicante in Spanien. 13''' D. B.

\*27. *H. splendida* Dr.*Férussac* pl. 40. f. 1—6.*Drap.* pl. VI. f. 9—11.

Kugelig niedergedrückt, undurchbohrt, glatt, sehr glänzend mit feinen Querstreifchen. Die Grundfarbe weiß wie Elfenbein mit rostbraunen Binden und in Varietäten. Der Lippenfaum weiß oder rosenroth, halb zurückgeschlagen. 9''' D. Im südlichen Frankreich auf den Bergen. B.

\*28. *H. serpentina* F.*Férussac* pl. 40. f. 7.

Rund niedergedrückt, etwas genabelt, zart, weißlich, mit ganz kleinen rothbraunen aber an Größe ungleichen zahlreichen Fleckchen reihenweise punktirt, die auch bisweilen in Binden zusammenfließen. Das Gewinde stumpf, die Spindel rothbraun, der Lippentrand zurückgeschlagen. 6—7''' D. An den Mauern von Pisa. B.

\*\*29. *H. spiriplana* Oliv.*Férussac* pl. 38. f. 3—8.*Helix rhodia* Gm.

Rund, etwas flach, weißlichbraun, schief gestreift, mit nußbraunen gefleckten Binden. Der Lippenfaum umgeschlagen, die Lippe innen groß, weiß. 18''' D. Auf Rhodus. B.

\*30. *H. marmorata* F.*Fér.* pl. 40. f. 8.*H. solitaria* Brunner.

Rund, niedergedrückt, zart, braungelb mit dunkelbraunen weißgefleckten Binden. Der weiße Lippenrand zurückgeschlagen. B.

\*31. *H. niciensis* F.*Férussac* pl. 40. f. 9. und 39. A. f. 1.

Convex, undurchbohrt, glänzend, weiß, quergestreift mit drei Reihen gelbbrauner, ebensoviel Binden andeutenden Fleckchen. Die Mittelreihe größer und brauner, die Mündung purpur = violet. 9'' D. Um Nizza. B.

\*32. *H. circumornata* F.*Fér.* pl. 41. f. 2.

Der vorigen ganz gleich, so daß ich sie nur für eine Varietät derselben halten möchte, nur ist die mittlere Binde braun und zusammenhängend, die Fleckenreihe darüber und darunter aber aus sehr regelmäßigen orangengelben Punkten bestehend. B.

\*33. *H. muralis* Müll.*Fér.* pl. 41. f. 4.*Lister* T. 74. f. 74.

Rundconvex, etwas niedergedrückt, gestreift, grau, mit einzelnen rothen oder braunen Fleckchen besetzt, der Wirbel hervorstehend, der Lippenrand zurückgeschlagen und weiß. 7—8'' D. An den Mauern von Rom. B.

\*34. *H. rugosa* Ziegler.*H. muralis* L.*Fér.* ib. f. 5.

Der vorigen ähnlich, aber weiß, stark quergestreift wie mit Runzeln, mit unendlichen gelben Flecken, der Lippenrand nach außen scharfwinkelig, nach innen umgeschlagen. B.

\*35. *H. macularia* Lam.*H. squamosa* *Fér.* pl. 41. f. 3.

Rundconvex, platt gedrückt, etwas durchbohrt, zart gestreift. Grundfarbe horn gelb, mit braunrothen Fleckchen gesprenkelt. Der Lippenrand zur Seite zurückgeschlagen. Scheint eine haarige Oberhaut zu haben. 7'' D. Portorico. B.

\*\*36. *H. platychela* Menke.

Kugelig, schief kegelförmig, undurchbohrt, einfarbig weißlich, die Umgänge angeschwollen, die Lippe ausgedehnt, auseinanderstehend, am äußeren Ende umgeschlagen, am inneren Rande bei der Spindel mit einem Zahn versehen. 10''' D. Sicilien. B.

\*37. *H. lactea* Müll.

*Fér.* pl. 45.

Chemnitz IX. T. 130. f. 1161. *H. falx nigra*.

Rundconvex, undurchbohrt, grau oder gelbbraun, braun oder rothbraun gebändert, mit kleinen milchweißen Pünktchen bestreut, das Gewinde stumpf, die Mündung schwarz, die Lippe ausgebreitet mit zurückgeschlagenem Rande. Ziemlich groß. 19''' D. In Spanien, der Barbarei und auf der Insel Teneriffa. B.

\*38. *H. auricoma* F.

*Helix microstoma* Lamark.

*Fér.* pl. 46. f. 7—9.

Kugelig, stark, weiß, mit zahlreichen sehr zierlichen gelben Streifen. Das Gewinde stumpf und niedrig, die Mündung klein, die Spindel gelb. 11''' D. Cuba. B.

\*39. *H. Lima* F.

*Helix punctifera* Lamark.

*Fér.* pl. 46. f. 1. 2.

Rund kegelförmig, grau mit schiefen vielpunktirten Streifen, die Punkte sind hervorstehende Knötchen, zumal an dem winkligen letzten Umgang. Der Lippenaum innen weiß, zurückgeschlagen. 1'' D. Portorico. B.

B. *Helicodonta* Fér.

Mit ausgebuchteter, faltiger, oft im reifen Zustande mit einem Zahn versehener Mündung.

\*40. *H. Hippocastanum* Lam.

*Lamark Journal d'hist. nat.* pl. 42. f. 3. a. b.

*Helix Nux denticulata* Chemnitz XI. T. 209. f. 2055. 2056.

*Favanne* pl. LXIII. f. 6.

Kugelig, undurchbohrt, zartgestreift, Kastanienbraun, der letzte Umgang mit einer schmalen weißlichen Binde. Die Mündung eng, aufgesperrt; an der Spindel in einen großen Zahn aufgetrieben, die Lippe innen mit mehreren Zähnen versehen. 9''' D. Auf Martinique. B.

\*41. *H. subcarinata* Menke.

Kugelig, undurchbohrt, stark, zart gestreift und gelblich; der letzte Umgang etwas gekielt. Die Mündung eis halbmondförmig, im Schlunde rosenroth, die Spindel über der Mitte mit einem kurzen dicken Zahn versehen, die Lippe innen gerändert, nach außen zurückgeschlagen. 6''' hoch, 5''' breit. (M.) B.

\*42. *H. personata* Lam.

*Lamark Journ. d'hist. nat.* pl. 42. f. 1.

*Drap.* pl. VII. f. 26.

v. *Alten Z.* 3. f. 5.

*H. isognomostomos.*

*Sturm VI.* 6. Heft.

*Pfeiffer I. Z.* 2. f. 14.

Rundconver, etwas niedergedrückt, durchbohrt, sehr zart gestreift, haarig, hornbraun. Die Mündung fast dreieckig aufgesperrt, mit drei Zähnen versehen, der Lippenaum buchtig, zurückgeschlagen, rothbraun und weiß. 4'''—5'''. Im Elsaß und hier und da in Deutschland. B.

\*43. *H. obvoluta* Müll.

*H. trigonophora Lam. Journ. d'hist. nat.* pl. 42. f. 2.

*H. holosericea Gmel.*

*Chevnig IX.* 127. f. 1128. a. b.

*Sturm VI.* 3.

*Drap.* pl. VII. f. 27—29.

Rundflach, posthornförmig, oben etwas vertieft, mit sechs ja sieben Umgängen, der letzte Umgang unten conver, der Nabel tief geöffnet, die in sich gerollten Umgänge sind scharf gesondert. Die Mündung hat eine dreieckige Lippe, deren Saum zurückgeschlagen und weiß und rosenroth ist, er bildet ein ausgebogenes Dreieck ohne eigentliche Zähne. Die Schale ist im Leben röthlichbraun mit einigen schwarzen Flecken die vom Thiere kommen, und ist in der Jugend mit sammetartig haariger Oberhaut überzogen, die zuletzt schwindet. 5''' D. 2½''' Höhe. In Deutschland und Frankreich in der Holzzerde der Wälder. B.

\*44. *H. holosericea* Studer.

*Sturm VI.* 6. Z. 10.

*Neue Alpina I.* 238. Z. II. f. 15.

Wol von der vorigen verschieden, etwas kleiner als sie, und mit nur fünf Umgängen, die Mündung dreieckig, aber mehr mit drei runden Ausschnitten wie die gothischen Verzierungen, wodurch

zwei deutliche gegen einander gerichtete Lippenzähne gebildet werden, auch ist die obere Ausbiegung mehr herausgezogen. Der Nabel weit. Die Farbe ist auch rothbraun, aber die Haare der Oberhaut sind länger und nach der Schale hin gekrümmt. In den hohen Alpenwäldern der Schweiz. Scheint keine Varietät.  
4 $\frac{1}{2}$ ''' D. B.

\*45. *H. sinuata* Müller \*).

*Fér. pl.* 54. f. 1. 2.

*Chemnitz IX.* 126. f. 1110. 1111. 1112.

*Born Mus. T.* 14. f. 13. 14.

Kugelig-rund, auf beiden Seiten convex, undurchbohrt, glatt, blaß-violethroth, die Mündung ausgebreitet mit verbundenen Rändern, die Lippe unten mit vier Zähnen, außen mit drei Falten, gelb. 10''' D. Auf den Antillen. B.

\*46. *H. Lychnuchus* Müll.

*Caracolla Lychnuchus* Lamark.

*Fér. pl.* 56. A. f. 2. 3. 4.

*Helix Lucerna Chemnitz IX. T.* 126. f. 1103. 1109.

Rund-kegelförmig, flachconvex, undurchbohrt, rothbraun oder gelbbraun, dunkler gebändert, der Wirbel stumpf, die Lippe mit zwei Zähnen inwendig, der Saum weiß und zurückgeschlagen. 13''' D. Von den Antillen. B.

\*\* 47. *H. Lucerna*.

*Caracolla Lucerna* Lam.

*Fér. p.* 56. B.

Rund, oben flachconvex, untenher aufgetrieben, genabelt, glatt, weiß oder violet. Der Wirbel stumpf, die Mündung ausgeschweift, die Lippe zurückgeschlagen unten mit zwei Zähnen. 17''' D. Antillen. B.

\*48. *H. bidentata* Gm.

v. *Utten T. IX.* f. 17.

*Pfeiffer III. T.* 4. f. 13. 14.

*Chemnitz IX. T.* 122. f. 1052.

Rund, stumpf-kegelförmig, feingestreift, durchscheinend hellbraun mit weißer Binde des letzten Umganges. Sieben gewölbte

---

\*) Menke unterscheidet noch davon eine *Helix sinuosa* Gm. die Synonyme sind aber so verwirrt, daß ich sie ohne Anschauung nicht sicher beschreiben kann. B.

Umgänge. Die Mündung eng, etwas gedrückt, an der inneren Seite mit zwei stumpfen Zähnen. Der Lippenaum ist röthlichweiß, zurückgeschlagen und einen Nabelpunkt bildend.  $3\frac{1}{2}'''$  D. In Deutschland. B.

\*49. *H. unidentata* *Drap.*

*Helix Cobresiana.*

v. Alton Z. IX. f. 18.

*Helix Monodon Fér.*

*Drap.* pl. VII. f. 15.

Pfeiffer I. Z. II. f. 1.

Kugelig-kegelförmig, genabelt, durchsichtig, in der Jugend behaart, rehbraun, mit etwas zusammengedrückter Mündung, so daß sie quer halbmondförmig erscheint. Der Lippenaum inwendig glänzend weiß, aus ihre Mitte tritt ein Zahn hervor. Um den größten Umgang eine bloße Binde.  $3'''$  D. Im Gebüsch. B.

C. *Helicella F.*

Mit niedergedrücktem oft flachem Gewinde, der Nabel offen, oft weit, bis zur letzten Windung. Mündung ungezahnt, Lippe zurückgeschlagen. Bisweilen sind die Umgänge gekielt.

\*50. *H. cornea.*

Sturm VI. 4. 16.

*Drap.* pl. VIII. f. 1 — 3.

Pfeiffer III. Z. IV. f. 15. 16.

Rundconver, etwas flach, genabelt, glatt, hornfarbig, schwach mit braunrothen Binden. Der Wirbel sehr kurz und stumpf, der Lippenaum weiß, etwas zurückgeschlagen, mehr eiförmig und fast einen Ring bildend.  $6\frac{1}{2}'''$  D. Im südlichen Frankreich, Italien und Deutschland an Steinen. B.

\*51. *H. strigata* *Müll.*

*Helix striata* *Drap.* pl. VI. f. 19. 20.

Pfeiffer Z. VI. f. 23.

Rundconver, genabelt, quergestreift, weißlich oder schmutziggelb, gewöhnlich mit dunkelbraunen Linien oder schmalen Binden geziert. Vier und ein halber Umgang, der letzte etwas gekielt. Die Mündung halbmondförmig, rundlich, die einfache Lippe etwas zurückgebogen, am Saume weißröthlich. Im Grase. B.

\*52. *H. intermedia* *Fér.*

*Helix catenulata* *Mühlenf.*

Pfeiffer III. Z. IV. f. 17. 18. 19.



Flachrund, genabelt, stark, blaulichweiß, auch ganz weiß mit unterbrochenen Binden, die Mündung fast rund, etwas schief, die Lippenränder fast zusammenstoßend. Der Nabel offen und tief. 7<sup>'''</sup> D. Im südlichen Deutschland und weiterhin. B.

\*53. *H. cingulata* Studer.

Pfeiffer III. Z. V. f. 6. 9.

*Helix ericetorum* α. Müller.

*Helix zonaria* β. Hartmann.

Rund, niedergedrückt, genabelt, glatt, stark, undurchsichtig, fein schief bräunlich gestreift, röthlichweiß mit einer braunen Binde. Die Mündung eirund, der Lippenfaum fast zusammenstoßend, weiß, zurückgebogen, der Nabel nicht sehr weit aber tief, und etwas vom Umschlage des Mundsaums bedeckt. 1<sup>''</sup> D. Im südlichen Tyrol bis Roveredo, wo auch ich sie häufig fand. B.

\*54. *H. zonata* Studer.

Pfeiffer III. Z. V. f. 7. 8.

*Helix planospira* Lam.

Rundniedergedrückt, unten conver., genabelt, glatt, dunkel hornfarbig, unten heller, das Gewinde flach, der letzte Umgang hat auf einem schwachen Kiel eine helle, rothbraun gesäumte Binde. Die Mündung ist eirund, etwas schief, der Lippenfaum umgeschlagen, fast zusammenstoßend. Der Nabel tief bis zum Wirbel, alle Umgänge des Gewindes zeigend. Auf Felsen zumal in Tyrol. 14<sup>'''</sup> D. B.

\*55. *H. foetens* Stud.

*Helix zonata* α. Fér.

Pfeiffer III. Z. V. f. 12.

*Helix zonaria* γ. foetida. Hartm.

Rund, wenig niedergedrückt, genabelt, glatt, durchsichtig, glänzend, horn gelb mit zwei fast erloschenen Binden. Die Mündung halb elliptisch, rundlich, die Saumränder einander nahe. 10<sup>'''</sup> D. In den Alpen. B.

\*56. *H. stenomphala* Menke.

Rundconver., durchbohrt, stark, glatt, glänzend, weiß-hornfarbig, der letzte Umgang mit zwei rothbraunen Binden und einer dunkelbraunen dazwischen, die Mündung rundlich-eiförmig, die Lippenenden entfernt. 1<sup>''</sup>, 1<sup>'''</sup> D. In Croatien (Parreyß). B.

\* 57. *H. Lefeburiana* *Fér.*

Pfeiffer III. Z. V. f. 10. 11.

Rund=flachgedrückt, genabelt, zart, leicht, kurz behaart und hellhornfarbig, die Haare bilden unter der Lupe ein Gitterwerk. Auf dem letzten Umgang, mehr nach oben, eine braune Binde. Der Nabel offen und tief, die Mündung eirund. 12''' D. Syrien. B.

\* 58. *H. hirta* *Menke.**Helix deplana* Ziegler.

Rund, etwas flach gedrückt, genabelt, zart, durchscheinend, haarig, gelb hornfarbig, mit zwei braunen Binden. Die Mündung rund=halbmondförmig, die Lippenenden entfernt. 9''' D. In Croatien, Kärnten, Triest. (M.) B.

\* 59. *H. pulchella* *Drap.**Helix pulchella et costata* Müller Verm. p. 30. 31.*Drap.* pl. VI. f. 30—32.

Sturm VI. 3. f. 12.

v. Utten Z. VI. f. 11. *H. costata.*

Rundflach, genabelt, aschgrau, die Oberhaut mit sehr regelmäßigen Querrippen versehen, die sich mit jener allmählig verlieren. Der Nabel offen, die Mündung rund, der Lippenaum zurückgeschlagen dick. 1''' D. An Fließfern. B.

\* 60. *H. cyclostoma* *Menke.*

Rundconvex, genabelt, gelblich, obenher gerippt=gestreift mit rothbrauner Binde. Der letzte Umgang oben gefielt, der Mündungsaum zusammenhängend. Von Madera. 2½''' D. B.

\* 61. *H. zonaria* *Müller.**Fér.* pl. 72. 73. und 73. f. 6.

Chemnitz IX. Z. 132. f. 1188. 1189.

Ceba III. Z. XL. f. 52. 53. 55.

Snorr Bergnüg. V. Z. 21. f. 4.

*Gualt.* Test. T. 3. f. 22.

Rundflach, genabelt, glatt, weißlich, mit scharfen braunen Binden und rothgesprenkelt oder geflammt. Das Gewinde verflacht, die Lippe ausgebreitet mit zurückgeschlagenem, weißem Saum. Variirt ganz weiß mit zwei braunen Binden. 14''' D. In Indien. B.

\*62. *H. Pellis serpentis* L.

Chemnitz IX. T. 125. f. 1095. 1096. — und XI. T. 208.  
f. 2046. 2047.

*Petiver* Gazoph. T. 156. f. 1.

*Favanne* pl. LXIII. f. G. 3.

Solarium Serpens *Spix* An. Bras. f. 1.

Rundconver, genabelt, graugelb mit rothen und weißen Flammenbinden, mit mehreren Reihen rothbrauner Punkte geziert. Das Gewinde sehr stumpf, das letzte etwas eckig, die Mündung länglich, der Lippenaum zurückgeschlagen, weiß. 2''' D. In Amerika, in den Wäldern von Brasilien und Guiana. B.

\*63. *H. chinensis* m. \*)

*Helix senegalensis* Chemnitz.

Chemnitz IX. T. 109. f. 917. 918.

*Helix Cornu venatorium*.

Linßgewunden, rundconver, genabelt, braungelb und weiß mit gedrängten rothbraunen Streifen umgeben, der letzte Umgang groß mit deutlicher weißer Binde, die Mündung kurz, der Lippenaum weiß, zurückgeschlagen, den Nabel etwas bedeckend. 20''' D. B.

\*64. *H. unguicula* Fér.

*Fér.* pl. LXXXVI. (66.) f. 3. 4.

Chemnitz IX. T. 125. f. 1098. 1099. *Helix unguina*.

Rundflach, fast platt, beiderseits genabelt, lebhaft rothgelb einfarbig oder mit weißer Binde und Unterseite. Die Mündung violett oder gelb, die Lippe wie der Lippenaum zurückgeschlagen, weiß. D. 20''' (\*\*). B.

\*65. *H. unguina* L.

*Born* Testacea T. XV. f. 11. 12. *Helix badia*.

Von der vorigen verschieden, doch ihr ähnlich, fast scheibenförmig, der Wirbel eingedrückt mit weitem Nabel, dunkel rothgelb. Der Saum weiß, zurückgeschlagen. Sieht wie ein platter Apfel aus. 18''' D. Auf Java. B.

\*) Nach Hrn. Rang's Versicherung (in d. *Ann. des sc. naturelles* Sept. 1831) ist diese Conchylië nicht in Afrika sondern in China auf.

\*\*) Rang (*Ann. des. sc. nat.* Vol. XXIV. p. 15.) beschreibet eine *H. similis* Fér. nr. 262.

als rund-conver, fast kugelig, durchbohrt, zart, röthlichgelb, oben stumpf mit ziemlich großer Mündung. D. 1''. Als eine der gemeinsten die er auf all seinen Reisen, auf Timor, Bourbon, Cuba und Rio de Janeiro gefunden. Sie wird in diese Nachbarschaft gehören. B.

\*66. *H. rotundata* Müll.*Drap.* pl. VIII. f. 4—7.*d'Argenville* T. IX. f. 10.

Sturm VI. III. f. 13.

Pfeiffer I. Z. II. f. 33. 34.

Klein, rundflach, etwas gewölbt, die Umgänge gekielt, bräunlichgrau, feingestreift oder gerippt mit rothgelben Flecken oder Streifen und sechs Umgängen. Der Nabel weit. Die Mündung ziemlich rund. 3''' D. In Hecken. B.

\*67. *H. alternata* Say und Fér.*Helix scabra* Lamark.*Lister* T. 70. f. 69.*Petiver* Gaz. T. 104. f. 1.

Rundflach, weit genabelt, mit wellenförmigen Querrippen dicht besetzt, wodurch die Oberfläche rauh erscheint, abwechselnd weiß und roth gestreift mit fleckigen dunklern Binden. Die Mündung roth. 6½''' D. Nordamerika. B.

\*68. *H. pygmaea* Dr.*Drap.* pl. VIII. f. 8—10.

Pfeiffer IV. f. 20. 21.

Rundflach, hellbraun, fein gestreift. Nabel weit, Mündung rund. Ob ein junges Thier? D. ¾''' . Unter Baumlaub. B.

\*69. *H. rupestris* Dr.

Pfeiffer III. Z. IV. f. 22. 23.

*Drap.* pl. VII. f. 7. 8. 9.

Rund-kegelförmig, fein gestreift, braun mit vier stark gewölbten, durch scharfe Rätze getrennten Umgängen. Mündung fast kreisrund, der Saum einfach, an der Einfügung des Spindelrandes mit einem weißlichen Wulst belegt. Der Nabel offen und ziemlich tief. 1''' D. Im südlichen Deutschland und zumal häufig in der Schweiz. B.

\*70. *H. Verticillus* Fer.

Pfeiffer V. f. 4. 5.

Rundconvex, weit genabelt, schmutzig-gelbgrün, gestreift und gescheckt, zart, durchscheinend. Die Umgänge quer gestreift. Sechs Umgänge. Mündung halbmondförmig. — Vielleicht doch nur eine junge *H. algira*. 13''' D. Bei Wien. B.

\*71. *H. algira* L.

Helix Oculus capri.

Fér. pl. 81. f. 1.

d'Argenville pl. VI. f. E.

Gualt. Test. T. 3. f. G.

Chemnitz IX. T. 125. f. 1093. 1094.

Drap. pl. VII. f. 33. 39.

Groß, rundconver, flachgedrückt, weit genabelt, runzelig, grau-gelb, frisch grünlich, einfärbig mit einfacher scharfer Lippe. Sechs Umgänge mit schiefen Streifenfurchen. Das Thier ist milchweiß, auf dem Rücken mit purpurschwarzen Warzen, an den Seiten grau. 19''' D. Auf den Bergen des südlichen Frankreich, bei Algier u. s. w. B.

\*72. *H. cellaria* Müll.

Pfeiffer I. T. 1. f. 29. 30.

Drap. VIII. f. 23—25. H. nitida.

Chemnitz IX. T. 127. f. 1129. 1. 2.

Sturm VI. 3. 14. H. nitida.

Rundconver, etwas verflächt, zart, durchsichtig, glänzend, fein gestreift, genabelt, horn gelb, untenher milchweiß, die Mündung einfach, scharf. 5''' D. In Gärten.

Fr. v. Ferussac unterscheidet noch davon, nach Draparnaud, eine *H. nitidula* und *nitidosa*. B.

\*73. *H. nitida* Müll.

Helix lucida Drap. VIII. f. 11. 12.

Pfeiffer I. T. 2. f. 19.

v. Alten T. VIII. f. 15. H. lucida.

Rundconver, verflächt, zart, durchsichtig, glänzend, fein gestreift, dunkel hornbraun, mit dem Thiere schwarz, der Nabel offen, die Mündung einfach. 2½''' D. In Hecken. B.

\*74. *H. viridula* Menke.

Rundconver, genabelt, zart, durchsichtig, blaß grünlich, glatt, glänzend. Die Mündung rundlich, die Lippe einfach. 1¾ D. Unter Kalksteinen. B.

\*75. *H. crystallina* Müll.

Drap. VIII. f. 18—20.

v. Alten VI. f. 12.

Sturm VI. 6. f. 6. 7. (nicht gut.)

Pfeiffer I. T. 2. f. 36.

Obenher rundflach, genabelt, sehr fein und klein, durchsichtig wie Krystall glänzend. Der Nabel eng, aber tief.  $6\frac{1}{2}$  Umgänge. Die Mündung halbmondsförmig, etwas niedergedrückt, breiter als hoch. Fast 2''' D. Im Moos in Wäldern. B.

\*76. *H. citrina* L.

Chemnitz IX. T. 131. f. 1167 — 1175.

Knorr T. XXII. f. 7.

Seba III. T. 39. f. 1 — 10.

Gualt. Test. T. III. f. D. E.

Rundconvex, fast kugelig, etwas genabelt, glatt, durchscheinend, glänzend, jung blaßgelb, im Alter kastanienbraun, der letzte Umgang mit einer weißen, bisweilen schwarz eingefassten Binde. Das Gewinde stumpf, der Mundrand scharf, schneidend.

Variirt schwefelgelb, weiß, fleischroth, kastanienbraun mit und ohne Binden, weiß mit dunkelrother Binde. *H. cidaris* Lam. gelb mit 1—2 weißen Binden, obige Grundfarben und blutrothe Binden mit oder ohne Einfasß u. s. w. Auch schwarz gesprenkelt. 16''' D. Aus Ostindien. Nicht selten in Sammlungen. B.

\*77. *H. fulva* Müll.

*H. nitidula* v. Utten G. 53. T. IV. f. 8.

Drap. pl. VII. f. 12.

Pfeiffer T. II. f. 2.

Gedrückt = kegelförmig = kugelig, undurchbohrt, wachsgelb, die Mündung zusammengedrückt.  $1\frac{1}{4}$ ''' D. An bemoosten Felsen. B.

\*78. *H. cinctella* Dr.

Drap. pl. VII. f. 23.

Rundflach, glatt, glänzend, undurchbohrt, sehr zerbrechlich, gelblich, der letzte Umgang gekielt, mit weißer Binde darauf das Gewinde etwas hervorstehend, die Lippe zurückgeschlagen. 5''' D. Im südlichen Frankreich und Italien auf den Drangenbäumen. B.

\*79. *H. aculeata* Müll.

v. Utten T. VII. f. 14.

Drap. pl. VII. f. 10. 11.

Pfeiffer T. IV. f. 24. 25.

Sehr klein, kugelig = kegelförmig, braun, die vier Umgänge mit fein gerippten, mit zugespitzten Lamellen bewaffneten Querstreifen versehen. Die Mündung rund, der Saum am Nabel etwas zurückgeschlagen, dieser ziemlich tief.  $\frac{2}{3}$ ''' D. An alten Baumstämmen. B.

\* 80. *H. incarnata* Müll.

Chemnitz IX. T. 133. f. 1206.

Drap. pl. VI. f. 30.

Sturm VI. III. 9.

Pfeiffer I. T. II. f. 15.

Kugelig=kegelförmig, aber etwas flach gedrückt, durchbohrt, durchscheinend, hornfarbig gefleckt oder mit schwacher Binde, der Lippenaum etwas zurückgeschlagen, am Rande fleischroth.  $5\frac{1}{2}''$  D. In Wäldern. B.

\* 81. *H. lurida* Ziegler.

Pfeiffer III. T. 6. f. 14. 15.

Kugelig, etwas niedergedrückt, eng durchbohrt, stark, behaart. Die Mündung etwas zurückgeschlagen, innen fleischroth gesäumt. Sechs Umgänge, der letzte mit weißer Binde. Der vorigen sehr ähnlich, aber kleiner.  $5''$  D. In Illyrien. B.

\* 82. *H. leucozona* Ziegler.

Pfeiffer III. T. 6. f. 19. 20.

Kugelig, etwas kegelförmig, undurchbohrt, gelbbraun mit weißer Binde des letzten etwas gefielten Umganges. Der Mundsaum ist ein wenig zurückgeschlagen, inwendig mit weißem Wulst. Die Mündung niedergedrückt.  $4''$  D. In Wäldern, in Illyrien. B.

\* 83. *H. Olivieri* Fér.

Helix carthusianella β. Drap. VII. f. 3. 4.

Pfeiffer III. T. VI. f. 4.

Gedrückt=kugelig, durchbohrt, glatt, durchscheinend, dünn, blaulichweiß. Die Mündung halbmondförmig=rundlich, der Lippenaum inwendig rothbraun, hinterwärts weiß. Die Nabelriße ist eng, zum Theil versteckt. Kommt auch bandirt vor.  $4''$  D. Am Rhein und anderwärts. B.

\* 84. *H. carthusianella* Drap.

Drap. VI. f. 31. 32.

Chemnitz IX. T. 127. f. 1130. 1131.

Rundconver, etwas flachgedrückt, durchbohrt, glatt, durchscheinend, blaulich=milchweiß, dunkel gebändert. Die Mündung halb eirund, der Mündungsaum braunroth, an der Einfügung etwas einwärts gebogen. Nabelriße eng.  $6''$  D. In Waldgegenden, der vorigen ähnlich, doch größer. B.

\*\* 85. *H. carthusiana* *Drap.**Drap.* VI. f. 33.Pfeiffer *Z.* VI f. 2. 3.*Helix cantiana* *Montf.*

Rundconvex, etwas gedrückt, aber doch kugelig und größer als die vorige, genabelt, glatt, blaulichweiß oder graulichweiß, dünn, durchscheinend, fein gestreift. Sechs stark gewölbte Umgänge. Mündung halbmondförmig, Lippenfaum wenig zurückgebogen, innenwendig mit weißem Wulste. Der Nabel eng und tief. 9''' D. Nach Pfeiffer soll die deutsche immer größer und durchsichtiger seyn als die französische. In Italien, Frankreich, Syrien an Gesträuchen. B.

\* 86. *H. fruticum* *L.*Chemnitz *IX. Z.* 133. f. 1203.

Sturm VI. 3. 7.

Pfeiffer *I. Z.* II. f. 3.—5.

Kugelig, tief genabelt, durchscheinend, reinweiß, fleischröthlich oder auch hornbraun, meist einfarbig, doch auch mit veilchenblauer Binde, selten geschekkt oder nur vom durchscheinenden Thiere. Die Mündung ziemlich rund. Der Mundsaum etwas abstehend, wenig gerandet. Das Thier variirt sehr von weiß, gelblich, schwefelgelb, röthlich, bräunlich mit goldgelben oder schwarzgrauen Flecken ic. Verschleßt sich, tief in der Mündung, im Winter mit einer weißen Haut. 9''' D. Überall gemein. B.

\* 87. *H. bicincta* *Menke.*

Fast kugelig, genabelt, durchscheinend, gelblich, der letzte Umgang mit doppelter Binde, die obere braun, die untern weiß. Die Mündung eihalbmondförmig, aufgesperrt, etwas zurückgeschlagen. Kleiner als die vorige, mit nur vier Umgängen und engerem Nabel. 7''' D. Auf Cuba. B.

\* 88. *H. strigella* *Drap.**Helix Altenana* *Gärtner.**Helix sylvestris* v. *Alten.*

Sturm VI. 3. 8.

Pfeiffer *I. Z.* II. f. 6.*Drap.* pl. VII. f. 1. 2.v. *Alten* *Z.* VII. f. 13.

Fast kugelig, durchsichtig, glatt, wenig glänzend, feingestreift und gelblichbraun, eine blasse Binde auf dem letzten Umgang. Die Mündung ist ziemlich rund mit röthlichweißem etwas zurückgebo-



genen erweiterten Lippenfaum. Der Nabel ist weit und tief. 6''' D. In Laubholzwaldungen. B.

\*89. *H. villosa* Dr.

*Helix pilosa* v. *Allen* T. 4. f. 7.

Pfeiffer III. Z. VI. f. 5. 6.

*Drap.* pl. VII. f. 18.

Sturm VI. 3. 10.

Rundlich, niedergedrückt, leicht, dünn, durchscheinend ganz lichtbraun, im Leben die Oberhaut mit gelben glänzenden Haaren besetzt. Die Mündung oval, der Mundsaum erweitert, einfach. Der Nabel offen, weit bis zum Wirbel. 6''' D. Im Gebüsch auf Blättern. B.

\*90. *H. circinata* Studer.

*H. montana.*

Pfeiffer Z. VI. f. 10.

Rund, schwach niedergedrückt, durchsichtig, matt hornfarbig, der letzte Umgang schwach gekielt, mit schwacher Binde. Die Mündung sehr gerundet, der Mundsaum einfach, etwas zurückgebogen. Der Nabel tief und eng. 5''' D. An schattigen Orten, z. B. auf dem heidelberger Schloßberge. B.

\*91. *H. umbrosa* Partsch.

Pfeiffer Z. VI. f. 7.

Rund, niedergedrückt, dünn, durchscheinend, schmutzig blaßgelb, fünf Umgänge. Die Mündung eirund, der Mundsaum nach außen gebogen, innen mit flachem Wulst. Der Nabel offen, das zweite Gewinde zeigend, alsdann viel enger. 6''' D. Bei Wien. Der *villosa* ähnlich. B.

\*92. *H. striolata* Pf.

Pfeiffer III. Z. VI. f. 8.

Flachniedergedrückt, dünn, unregelmäßig quer gestreift, hellbraun. Die Mündung eirund, etwas winkelig. Mundsaum etwas erweitert mit Wulst. Der Nabel offen. 6''' D. Bei Heidelberg häufig in Gärten. B.

\*93. *H. plebeium* Drap.

Rundconver, zart, hornfarbig, haarig, mit weißem, umgebogenen Mundsaum. 4½''' D. Auf dem Jura. B.

\* 94. *H. glabella*.*Drap.* VII. f. 6.

Pfeiffer I. Z. II. f. 16.

Flachkugelig, etwas gekielt, fein gestreift, hell hornfarbig. Der letzte Umgang mit weißer Binde. Die Mündung ist halbmondförmig, der Spindelrand mit einem weißen Wulst belegt und der Nabel ziemlich offen. 4''' D. Im Graß. B.

\* 95. *H. hispida* L.*Drap.* pl. VII. f. 20—22.

v. Alten Z. III. f. 6.

Pfeiffer I. Z. II. f. 20.

Rundlich, etwas flach gedrückt, zart, leicht, durchsichtig, fein behaart, fahlbraun mit weißlicher Wirbelspitze, die Mündung rundlich, der Nabel klein aber tief. 3''' D. 2'' Höhe. In Gärten am Gebüsch.

Sie variiert von gelb bis dunkelbraun. B.

\* 96. *H. sericea* Müller.

Pfeiffer I. Z. II. f. 17.

Gedrückt kugelig, fein gestreift mit feinen gelblichen Härchen besetzt, hellbraun. Die Mündung halbmondförmig, der Nabel sehr eng. 3''' D. Unter Hecken. B.

\* 97. *H. conspurcata* Dr.*Drap.* pl. VII. f. 23—25.

Gedrückt kugelig, bogig quergestreift, glänzend, genabelt mit sechs Umgängen, blaßbraun, schmutzigweiß, haarig. Der Mundsaum einfach. 2''' D. Im südlichen Frankreich an Hecken. B.

\* 98. *H. striata* *Drap.*

Pfeiffer VI. f. 23.

*H. intersecta* Lamark.*H. striatula* Hartm.*Drap.* pl. VI. f. 19. 20.

Rundconvex, etwas niedergedrückt, gestreift, etwas gekielt, braun, weiß oder gelblich gebändert, die Mündung halbmondförmig, Mundsaum einfach. Der Nabel tief. 4''' D. Bei Triest. B.

\* 99. *H. costulata* Z.

Pfeiffer III. Z. VI. 21. 22.

Niedergedrückt, fein quergesrippt, schmutzigweiß oder gelblich

mit dunkelbraunen schmalen Binden. Vier Umgänge. Mündung halbrund, mit etwas zurückgebogenem Saum. Der Nabel offen und tief. 3''' D. In Oesterreich und Ungarn. B.

\* 100. *H. thymorum* v. *Alten*.

v. *Alten* Z. V. f. 9.

*Pfeiffer* I. Z. II. 21. 22.

Etwas kegelförmig, stark, braun mit weißen oder schmutziggelben Streifen und weißer Binde. Variirt auch ganz kalkartig weiß. Der Mundsaum scharf, der Nabel offen und tief. 3''' D. Auf steinigem Boden, zumal auf Thymian daselbst. B.

\* 101. *H. ericetorum* *L.*

*Pfeiffer* I. Z. II. f. 23.

*H. cespitum* *Pf.* die kleine Abart.

*Sturm* VI. 2.

*Chemnitz* IX. f. 1193. a. b. — 1195.

Rundplattgedrückt, flachkugelig, weit genabelt, milchweiß mit rothen oder braunen Binden, deren Zahl und Breite sehr variirt. Die Mündung rund, der Mundsaum zurückgebogen mit flachem Wulst. 7''' D. Auf Bergen an Steinen. B.

\* 102. *H. neglecta* *Drap.*

*Sturm* VI. Heft 7. f. 9.

*Drap.* VI. f. 16. irrig als *H. cespitum*.

Der vorigen ähnlich und oft mit ihr verwechselt. Das Gehäuse ist aber weniger ausgeschweift, die Umgänge sind minder tief durch die Nath gesondert, alle oben flach gedrückt. Die Mündung ist rundlicher als bei der vorigen. Der Nabel enger und kleiner. Die Farbe ist weiß, verloren oder vernachlässigt braun gebändert, wie grob gefleckt. B.

\* 103. *H. variabilis*.

*Drap.* pl. V. 11. 12.

Kegelförmigrund, zart, glänzend, genabelt. Sechs Umgänge mit welligen Querstreifen. Die Grundfarbe weiß mit 1—4 ungleichen rothbraunen Binden, die Mündung einfach, inwendig mit rothem Raum, die Wirbelspitze braun. Kommt auch ganz einfarbig vor. (*H. istriensis*). In der Jugend ist sie kantig. 8''' D. Im südlichen Frankreich an Wegen. B.

\*104. *H. pisana* Müll.*Helix rhodostoma* *Drap.* pl. V. f. 14. 15.

Chemnitz IX. 132. f. 1186. 1187.

Kugelig, zart, mäßig erhaben, durchbohrt, glänzend mit sechs Umgängen. Quer- und Längsfurchen bilden auf ihrer Oberfläche ein Netz. Die Grundfarbe elfenbeinweiß, theils ohne, theils mit safrangelben Binden und langgezogenen rostbraunen Flecken gebändert. Die Mündung einfach, der innere Lippenfaum rosenroth. 9—10''' D. Im südlichen Frankreich und Italien. B.

\*105. *H. maritima* Dr.*Drap.* pl. V. f. 9. 10.

Rundkegelförmig, etwas durchbohrt, weißlich mit gegliederten, braun- oder schwarz gefleckten Binden versehen. Die Mündung zart, scharf. 2½''' D. An den französischen Küsten und auf Teneriffa. B.

\*106. *H. conica* Dr.*Drap.* pl. V. f. 3—5.

Klein, kegelförmig, keiselförmig, unten verflächt, durchbohrt, gestreift, weiß mit braunen Binden. Die Umgänge convex, die Lippe einfach. 2''' D. Im südlichen Frankreich am Meeresgestade, gewöhnlich auf *Eryngium maritimum*. B.

\*107. *H. conoidea* Dr.*Drap.* pl. V. f. 7. 8.

Kegelförmig, keiselförmig, unten gewölbt, genabelt, weiß, braun gebändert, die Umgänge convex mit tiefen Rathsfurchen, die Mündung einfach. 2''' D. An den Küsten des Mittelmeeres. B.

## \*II. CAROCOLA Lam. \*)

*Helicigona* Fér.

Rund, convex oder kegelförmig, der letzte Umgang rundum scharfkantig gekielt. Die Mündung breiter wie lang, die Ape berührend, der Mundsaum eckig, oft unten gezähnt.

---

\*) Nicht Caracolla; es ist der portugiesische Name für Schnecke. B.

## a. Kegelförmige.

## \* 1. H. (C.) Pileus M.

*Trochus pileus Chemn. Lam.**Bulla bifasciata et ambigua Gm.**Helix pileus Müll.*

Ganz kegelförmig, weiß, mit 3—5 rothgelben Binden. Die Mündung quer, weit, die Lippe etwas zurückgeschlagen. B.

## \* 2. H. (C.) Conchostoma Menke.

Rundkegelförmig, unten etwas convex, undurchbohrt scharf gekielt. Die Umgänge verflacht, der letzte mit drei Binden am Kiel, die anderen an der Naht eingekerbt, die Mündung schief lanzettförmig, der Lippenfaum zurückgeschlagen. Brasilien. B.

## \* 3. H. (C.) elegans Lam.

*Drap. pl. V. f. 1. 2.**Chemnitz IX. 122. f. 1045. a. b. c. Helix elegans.**Favanne pl. 64. f. O.*

Kegelförmig, kegelförmig, durchbohrt, weiß, rothgebändert mit ganz kleinen dichten Streifen, die Umgänge eben, die Mündung einfach, scharf. 5''' D. Im südlichen Frankreich, auf trocknen Pflanzen. B.

## b. Starke, mit convexem Gewinde.

## \* 4. H. (C.) Lampas Menke.

*Helix Lampas Müller.*

Rundflachgedrückt, unten convex, undurchbohrt, durch den Mundsaum der Nabel bedeckt, fein gestreift und genarbt. Die Mündung ohrförmig, der letzte Umgang etwas nach unten abweichend. Die Farbe hochgelb mit stark zurückgeschlagenem pomeranzengelben Lippenfaum. 31''' D. B.

## \* 5. H. (C.) albilabris Lam.

*Helix Carocolla Linn.**Helix tornata Born Mus. T. XIV. f. 9. 10.**Chemnitz IX. 125. f. 1090. 1091.*

Rundkegelförmig, unten convex, undurchbohrt, rothbraun mit wolfer schief über den Nabel gezogener Mündung und zurückgeschlagenem Lippenrand. Die sechs Umgänge sind fein schief gestreift 22''' D. Auf den Antillen. B.

## \*6. H. (C.) acutissima Lam.

Helix Lamarkii Fér. pl. 57. f. 3.

Anorr Bergnüg. 4 B. T. 5. f. 2. 3.

Scheibenförmig, auf beiden Seiten convex, sehr scharf gekielt und am Rande zusammengedrückt, undurchbohrt. Von Farbe rothbraun mit kleinen zarten körnigen Querstreifen, der Lippenrand zurückgeschlagen, blaulich, untenher mit zwei starken Zähnen versehen. 2" D. Jamaika. B.

## \*7. H. (C.) angistoma Lam.

Helix angistoma Fér.

Helix Carocolla Chemnitz IX. 125. f. 1092.

Kreisförmig, etwas flach gedrückt, beiderseits convex undurchbohrt, zart gestreift, gelbrothbraun, die sieben Umgänge sind schmal, die Mündung eng, der Lippenrand rothbraun, zurückgeschlagen. Auch hier ist der letzte Umgang scharf schneidend. 19" D. Auf den Antillen. B.

## \*8. H. (C.) marginata.

Chemnitz IX. 125. f. 1097.

Born Mus. T. 14. f. 7. 8.

Rund, oben convex, unten flachconvex, genabelt, weiß mit braunen Binden, der Lippenrand zurückgeschlagen. weiß. 16" D. Portorico. B.

c. Hornartige, convexe.

## \*9. H. (C.) lapicida L.

Drap. pl. VII. f. 35—37.

Sturm VI. II. 5.

Pfeiffer I. T. II. f. 26. 27.

Chemnitz IX. 126. f. 1107.

Rund, obenher niedergedrücktflach, untenher etwas convexer, genabelt, scharfrandig, quergestreift, graubraun mit einer Reihe rothbraunen Flecken geziert, auch ganz weiß. Der Lippenrand vollständig, zurückgeschlagen, weiß. 7" D. In Wäldern, auf Steinen. B.

## \*10. H. (C.) albella Lam.

Helix explanata Müll.

Drap. VI. f. 25. 26. 27.

Helix planorbis marginatus, Chemnitz IX. 126. f. 1102. a. b.

Rund, oben flach, unten convex, weit genabelt, quergestreift, weiß oder gelblich, in der Mitte schwarz. Die Lippe einfach, scharf. An den Küsten des Mittelmeeres. 7" D. B.

## d. Unten mehr convex.

## \*11. H. (C.) Gualteriana.

*Fér.* pl. 62. f. 1.*Gualt.* Test. T. 68. f. E.*Born* Mus. T. XIII. f. 12. 13.*Chemnitz* V. Bign. 44. f. A. B. C.*Schröter* Einl. II. T. 4. f. 2. 3.

Rund, oben flach mit flachem Gewinde, unten angeschwollen convex, daher stark gefielt, undurchbohrt, sehr rauh zumal auf der Unterseite, längsgefurcht und gestreift. Farbe schmutzig-afschgrau, die Mündung schief, eckig mit zartem, breiten zurückgeschlagenem Saum. 20''' D. In Spanien auf Bergen. B.

## \*12. H. (C.) inflata L.

*Helix Gualteriana Chemnitz* IX. 126. f. 1100. 1101.*Helix angulata et oblitterata Daudeb. de Fér.* nr. 132. 136.

Rund, obenher convex, untenher sehr angeschwollen, undurchbohrt, schief gestreift, mit vier Umgängen, deren zwei letzte breit sind. Die Farbe weiß, die Mündung dreieckig, der Lippenrand zurückgeschlagen. 20''' D. Portorico. B.

## \*13. H. (C.) planata Lam.

*Fér.* pl. 30. f. 2.*Chemnitz* XI. 209. f. 2067—2069.

Rund, oben etwas planconvex, unten sehr angeschwollen convex, durchbohrt, gerandet, mit abwechselnd braunen und rosenrothen Linien sehr elegant gestreift. Die Mündung rosenroth. In Marokko. 9''' D. B.

## \*14. H. (C.) Labyrinthus.

*Seba* III. T. XL. f. 24. 25.*Knorr* 5. T. 26. f. 5.*Favanne* pl. 63. f. 11.*Helix plicata Fér.**Chemnitz* XI. f. 2048.

Rund, beiderseits convex, weit genabelt, glatt, rothbraun, die Mündung fast viereckig, durch drei ungleich gestaltete Falten verengt, wovon die eine an der Spindel steht. Die Lippenränder zusammenstoßend, zurückgeschlagen, weiß. 1½''' D. Ostindien. Sehr selten. B.

## \*III. ANOSTOMA Lam.

## Angystoma Schumacher.

Rund mit converem, stumpfen Gewinde. Die runde Mündung ist auf beiden Seiten gezähnt und nach oben gedreht, der Lippenrand zurückgeschlagen.

## \*1. H. (A.) depressa Lam. Die antike Lampe.

Helix ringens L.

Chemnitz IX. T. 109. L. 919. 920.

Born Mus. T. XIV. f. 11. 12.

Fér. pl. 53.

Weiderseits conver, ganz wie der folgende, nur daß sie fünf Zähne in der Mündung hat. B.

## \*\*2. H. (A.) globulosa Lam.

Helix ringicula Fér.

Ziemlich kugelig, schwach gekielt, undurchbohrt, glatt, weißlich, sämtliche Umgänge durch eine rothe Linie unterschieden. Die Mündung hat sechs Zähne, der Lippenrand ist zurückgeschlagen ausgebuchtet. Etwas kleiner als die vorige. Selten. B.

## IV. VITRINA Drap.

## Helicolimax Fér.

Sind Helixschnecken mit sehr dünner, verflächter, ungenabelter Schale, mit großer einfacher Mündung, ohne Wulst, und deren Körper zu groß ist, um sich gänzlich in die Schale zurückziehen zu können. Der Mantel hat einen doppelten Umschlag oder Kragen<sup>1)</sup>. Der obere, der in mehrere Lappen getheilt ist, kann weit über das Gehäuse hinaustreten und sich über dasselbe hinwegfalten um es zu reiben und zu poliren.

Die europäischen Gattungen leben an feuchten Orten und sind sehr klein.

## \*1. H. (V.) pellucida Müll.

Helicolimax Audebardi Fér. pl. IX. f. 5.

Converflach, glänzend, grünlich, mit drei Umgängen und mehr rundlicher halbmondförmiger Mündung. Das weiße Thier ist im

---

1) Dies nennt Herr v. Ferrussac einen Kürsch oder ein Halsband. G.



Regen sehr lebhaft und zieht beständig die Fühler rasch ein.  $1\frac{1}{2}'''$  lang. Von sehr zartem Leben. Im September bis December zu finden. B.

**\*\*2. H. (V.) elongata.**

Pfeiffer I. Z. 2. f. 3.

Fér. pl. IX. f. 1.

*Helicolimax elongata.*

Weiß mit fast gerade vorgestrecktem letztem Umgang und eiförmiger, nach vorn breiterer Mündung. Das Gewinde sehr kurz und klein, kaum zwei Umgänge.  $2'''$  lang. B.

**\*\*3. H. (V.) diaphana Drap.**

*Helicolimax vitrea Studer. Fér. pl. IX. f. 4.*

*Vitrina pellucida Sturm VI. III. T. 16.*

*Helix limacina v. Utten Z. 10. f. 19.*

Etwas flach, gelblichgrün, zart, sehr glänzend. Zwei bis drittelhalb Umgänge. Der Spindelrand sehr ausgeschweift, die Mündung sehr weit. Das Thier kann sich doch, wie das folgende, nach Pfeiffers Beobachtung, gänzlich in die Schale zurückziehen.  $2'''$  lang. Im Moose u. B.

**\*\*4. H. (V.) beryllina Pfeiff.**

*Helicolimax pellucida Fér.*

Fér. pl. IX. f. 6.

Pfeiffer I. III. 1.

*Helix limacoida.*

v. Utten Z. XI. f. 20.

*Swammerdam T. VIII. f. 3. a.*

Halbkugelig, niedergedrückt, sehr zart, durchsichtig, glänzend, gelbgrün. Drei Umgänge, die Mündung rundlich-eiförmig.  $2\frac{1}{4}'''$ . An feuchten Orten nicht selten. B.

**\*\*5. H. (V.) brevis.**

*Helicolimax brevis.*

Fér. IX. f. 2.

**\*\*6. H. (V.) pyrenaica:**

*Helicolimax pyrenaica.*

Fér. ib. f. 3.

Mit fast gerade vorgestrecktem letzten Umgang. Gelblichgrün. B.

## \*7. H. (V.) Helicarion.

*Helicarion Freycineti* *Fér.* *Quoy et Gaym. Zool. de Freycinet* pl. 67. f. 1.

*Fér.* pl. IX. A. f. 1—4?

Eine sehr zarte Schale deren weite Mündung vorgestreckt ist. Das Thier beschrieben bei Freycinet. Es gibt noch eine Gattung *H. Cuvierii* *Fér.* l. c. T. IX. f. 8. aber beide sind noch weiter zu untersuchen. B.

Es gibt auch in heißen Ländern größere Gattungen.

Ferner hat man einige Schnecken hierher zu bringen, die ohne das doppelte Halsband zu besitzen, sich dennoch nur mit Mühe in ihre Schale zurückziehen können \*). C.

Helicophanta *Fér.*

Das Thier ist für seine Schale gewaltig groß; das Gewinde der letzten wenig vorstehend, nur mit drei bis viertelhalb Umgängen, der letzte sehr groß, die Mündung weit offen und schief.

## \*\*8. H. (V.) rufa.

*Drap.* VIII. f. 26—29.

*Pfeiffer* III. Z. IV. f. 4—5.

*Fér.* pl. X. f. 2.

Rundflach, sehr zart, röthlich, durchsichtig, glänzend, mit runder Mündung. Das Thier trägt die Schale mehr aufgerichtet und nach hinten als die folgende.  $1\frac{3}{4}$ ''' l. Im südlichen Deutschland an feuchten Stellen. B.

## \*\*9. H. (V.) brevipes.

*Fér.* pl. X. f. 1.

*Pfeiffer* III. Z. IV. f. 1—3.

Das Thier sehr lang, die Schale klein, blaßgelb, durchsichtig, eiförmig mit lang vorgezogenem letzten Umgang, horizontal gewunden. Mündung eiförmig. 2''' l. Im südlichen Deutschland. B.

## \*\*10. H. (V.) Cornu giganteum.

*Fér.* pl. X. f. 3. a—e.

Sehr groß, mit flachem Gewinde, braun gestreift mit dunkleren Längs- und Querlinien, der letzte Umgang sehr groß, weit,

---

\*) *Daudebardia Hartmann*, *Helicophanta Pfeiffer* und *Férussac*. B.

mit umgeschlagener inwendig weißer Lippe und etwas unregelmäßiger halbmondförmiger weiter Mündung. 3". Madagaskar. Ihr Ei ist allein anderthalb Zoll lang. B.

\*\* 11. *H. (V.) magnifica* Fér.

Fér. ib. f. 4. a. b.

*Buonanni* Mus. Kirch. T. XII. und Recreat. ment. suppl. T. IV. f. 14? (schlechte Abbildung).

Etwas kleiner als die vorige, mit mehr hervorgezogener etwas eckig eiförmiger Mündung und umgeschlagenem rothbraunem Lippenfaum. Die Farbe der Schale ist gelbbraun, mit drei rothbraunen breiteren und einer schmalen Binde, oder auch vielen linienförmigen; dabei längsgestreift. 2½". In Ostindien. B.

Wenn der Halbmond der Öffnung höher als breit ist, was bei allen Gehäusen mit länglichen oder gestreckten Gewinden statt hat, so sind es die *Bulimus Brug.* als Landschnecken, die man abermals eintheilt

V. *BULIMUS* Lam. Eigentliche,

deren Mündung bei reifen Exemplaren mit einem Wulst, aber ohne Zähne versehen ist.

Man findet in heißen Ländern sehr schöne und große Gattungen, einige derselben zeichnen sich durch das Volumen ihrer Eier mit einer steinigten Schale aus; andere, daß ihre Schale links gewunden ist.

Wir haben verschiedene, mittlere oder kleine, wovon die eine

1. *H. (B.) decollata* L.

*Bulimus decollatus*.

Chemnitz CXXXVI. 1254 — 1257.

[*Drap.* pl. IV. f. 27, 28.]

[*Norr* VI. T. 32. f. 2.]

die ganz eigene Gewohnheit hat, allmählig die oberen Umgänge ihres Gewindes zu zerbrechen. Man benutzt diesen Fall um zu beweisen, daß sich die Muskeln des Thieres von der Schale ablösen können \*); denn es tritt eine Zeit ein, wo dieser *Bulimus* nicht einen einzigen Umgang von denen mehr hat, die er anfangs besaß <sup>1)</sup>. C.

\*) Dieses möchte denn doch noch nicht beweisen, daß das Thier nicht alljährlich neue Muskeln erzeugen könnte. B.

1) Hierher:

*Hel. ovalis* Gm. *Chemn.* IX. CXIX. 1020. 1021. — H. ob-

a. Eigentliche Bulimus. Mit umgeschlagener Lippe.

a. Eiförmige.

\*\*2. H. (B.) ovatus. Das falsche Midasohr.

*Helix ovalis* Gm.

*Helix ovata* Müll.

Chemnitz IX. T. 119. f. 1020. 1021. *Bulla ovata*.

*Lister* T. 1055. f. 1.

Eiförmig, bauchig, wenig durchbohrt, dickschalig, runzelig längsgestreift, gelbweiß mit purpurfarbener Spitze, die Spindel weiß, die Lippe dick, mit purpurnem zurückgeschlagenem Saum. In Ostindien? oder Brasilien.  $4\frac{1}{2}$ " l. B.

\*\*3. H. (B.) haemastomus Scop.

*Helix oblonga* Müll. *Daudeb.*

Chemnitz IX. T. 119. f. 1022. 1023. *Bulla oblonga*.

*Scop. delic. Insubr. T. XXV. f. 1. 2. b.*

*Seba* III. T. LXXI. f. 17—20.

*Favanne* pl. LXV. f. I. 1.

*Lister* T. 23. f. 21.

Eiförmiglänglich, bauchig, etwas durchbohrt, längsgestreift, weißgelb. Lippe und Spindel purpurroth. Etwas kleiner als die vorige. 3" 9". In Guiana. Ihre Eier sind fast so groß wie Taubeneier\*). B.

\*\*4. H. (B.) flammeus.

*Bulla flammea*.

Chemnitz IX. 119. f. 1024. 1025.

longa ib. 1022. 1023. — H. trifasciata id. CXXXIV. 1215. — H. dextra ib. 1210. 1212. — H. interrupta ib. 1213. 1214. — H. ib. 1215. — H. ib. 224. 1225. — H. perversa id. CX et CXI. 928—937. — H. inversa ib. 925. 926. — H. contraria id. CXI. 938. 939. — H. laeva ib. 940. 949. — H. labiosa ib. CXXXIV. 1234. — H. ib. 1232. — H. ib. 1231. — H. cretacea id. CXXXVI. 1263. — H. pudica id. CXXI. 1042. — H. calcarea id. CXXXV. 1226.

*Bulla Auris Malchi* L. Gm. ib. 1037. 1038. V. ib. 1041.

*Bulimus Columba* Brug. *Seba* III. LXXI. 61. — *Bulimus fasciolatus* Oliv. *Voy. pl. XVII. f. 5.*

Für die kleinen hieländischen Gattungen s. *Draparnaud Moll. terr. et fluv. pl. IV. f. 21—32.* C.

\*) S. d. Abbildung eines selchem in d. *Annales des sc. nat. und im Naturforscher.* B.

Die junge Schnecke hat Spix als *Ampullaria rosea* beschrieben.

*Lister* T. 579. f. 34.

*Adanson Sen.* T. I. f. 1. *Kambeul* \*).

Berlinisches Mag. 3. B. 7. V. f. 49.

*Helix flammea Müll.* p. 87.

Eiförmiglänglich, durchbohrt, fein gestreift, weiß, mit breiteren und schmälern, auch getheilten rothbraunen Längsstreifen. Die Mündung weiß, die Lippe scharf, an der Spindel eine schwache Falte. 1" L. Guinea und am Senegal. B.

\*\*5. *H. (B.) citrinus*.

*Helix sinistra Müll.*

*Helix perversa L.* Chemnitz IX. T. 110. f. 928—931. und T. III. f. 934. 935.

*D'Argenville* pl. IX. f. G.

*Favanne* pl. 65. f. A. 8.

Rechtsgewunden:

*Helix dextra Müll.*

*Helix aurea Fér.* pl. 148.

Chemnitz IX. T. 134. f. 1210. 1211. 1212.

Kommt links- und rechtsgewunden vor, gewöhnlich das erstere. Eiförmiglänglich, glatt, glänzend, schön citrongelb, theils ungesfleckt, theils mit einem rothen oder schwarzen Streifen an der Stelle der vorjährigen Mündung, theils mit braunrothen in Querreihen stehenden Flecken gewürfelt. Die zurückgeschlagene Lippe inwendig weiß. 22''' L. In Guiana. B.

\*\*6. *H. (B.) inversus*.

Chemnitz IX. T. 110. f. 925. 926.

Linksgewunden, eiförmiglänglich, zugespitzt, mit acht Umgängen, glatt, blaulichweiß, mit rothgelben und braunen schiefen Längsstreifen, der letzte Umgang ist mit einer weißen Linie umgeben. Die umgeschlagene Lippe weiß, die Spindel etwas kugelförmig. 2" 2''' L. B.

\*\*7. *H. (B.) sultanus*. Der Sultan von Java.

*Helix inversa* Var. *A. Fér.*

Chemnitz IX. T. 110. f. 927?

Linksgewunden, eiförmig, glatt, glänzend, gelbroth, rosenroth, mit braunen Zickzacklängsbinden, die Lippe inwendig weiß. Kommt

\*) Pamaré beschreibt unter dem Namen *Kambeul* (*An. s. Ver-  
tebr.* VI. p. 121.) wol eine ganz andere Conchylië. B.

auch rechtsgerunden vor, von citronengelber Farbe. 19''' l.  
Auf Java. B.

β. Kegelförmige.

**\*\*8. II. (B.) montanus Dr.**

Sturm VI. S. 6.

Drap. pl. IV. f. 22.

Helix buccinata v. Alten T. XII. f. 22.

Bulimus caucasicus Ziegl.

Rechtsgewunden, eiförmiglänglich, nach oben wenig verschmälert, durchsichtig, glänzend, fein gestreift, hellkastanienbraun, mit dem Thier schwärzlichbraun, mit gelblichen Längsflecken. Die Mündung halbeiförmig, die umgeschlagene Lippe glänzend röthlichgrau, an der Spindel eine schiefe Ritze bildend. 7''' l. Zwischen Moos. Selten in Deutschland. B.

**\*\*9. H. (B.) obscurus. Das Gerstenkorn.**

Bulimus hordeaceus Brug.

v. Alten T. XII. f. 21\*).

Turbo pyramidalis Gm.

Helix ventricosa Gm.

Kleiner als die vorige, wenig glänzend, gelblichbraun, die Lippe schmal, weißlich, an der Spindel eine schiefe Spalte bildend. 4''' l. Im Moos der Wälder. B.

b. Mit gezahnter Spindel, diese nämlich eine starke Falte bildend.  
Cochlogena, Helicteres Fér.

**\*\*10. II. (B.) seminiger.**

Schiefkegelförmig, obenher weiß, untenher schwarz mit weißem Spindelzahn. Die Spindel kurz. 7½''' l. Auf Stahetti. Die Königin daselbst benutzt sie zu Ohrringen. B.

c. Die Lippe nach außen gewendet. Die Mündung birnförmig, dreieckig oder länglich. Auricula Lam. zum Theil.

**\*\*11. II. (B.) Auricula leporis Lam.**

Bulimus lateralis Menke.

Bulimus Auris leporis Brug.

Helix Auris leporis.

Eiförmig-kegelförmig, an der Spitze niedergedrückt, durchbohrt, weißlich, mit rothgelben oder braunen wolfigen Flammen gescheckt.

\*) Die Mällerschen Citate taugen nichts.

Die Streifen gekreuzt, in den Zwischenräumen eingedrückte Grübchen. Der letzte Umgang gekielt. Der Lippenaum zart, weit zurückgeschlagen, weiß. Die Spindel hat eine Falte. 20''' l. Auf Madagaskar? Brasilien. B.

**\*\*12. H. (B.) Auricula Sileni Lam.**

*Helix Auris caprina* Fér.

*Voluta Auris Sileni* Born Mus. T. IX. f. 3. 4.

*Lister* Conch. T. 1058. f. 9.

Eisförmig-länglich, durchbohrt, sehr fein gestreift, blaß löwengelb, mit rothgelben Längsflammen geziert, die Mündung weiß, in der Mitte verschmälert, eine Falte an der Spindel. 18'''. Südamerika und Westindien. B.

d. Mit schiefer Falte der Spindel.

**\*\*13. H. (B.) Auricula bovina. Das Pferdeohr.**

Ghemniß IX. T. 121. f. 1039. 1040.

*Lister* 1058. f. 8.

*Favanne* pl. 65. f. V.

Gestreckt, thurmformig aus dem Eisförmigen, längsgestreift, runzelig, hell kastanienbraun, an der Spitze weißlich. Die Umgänge convex, der letzte von der Länge des ganzen Gewindes, die Mündung etwas erweitert, die Lippe inwendig gelb, am Saume weiß. Gegen 3'' lang. Auf der Südsee, zumal Neuholland. B.

e. Die Spindel nach unten verdünnt, spiz.

**\*\*14. H. (B.) Gallina-Sultana Lam.**

*Helix Sultana* Fér. pl. 117. f. 2.

Ghemniß XI. T. 210. f. 2070. 2071.

Bauchig kegelförmig, sehr zart, zerbrechlich, durchscheinende äußerst fein längsgestreift, gelbbraun oder weiß, mit vielen rothbraunen, gezackten und gebogenen Längslinien dicht gezeichnet. Der letzte sehr große Umgang hat drei fleckig gegliederte braune Binden, die Mündung ist weit, inwendig gefleckt, die Lippe scharf. Die Breite der Basis 21'''. Länge 2'' 3'''. Guiana. B.

**\*\*15. H. (B.) Zigzag Lam.**

*Favanne* Conch. pl. 65. f. M. 4.

Eiskegelförmig, glatt, stark, weiß, mit rothbraunen, winkelig-eckigen braunen Längsschmizen und Streifen gezeichnet. Der innere Lippenrand sowie die Spindel sind rothbraun. Die Lippe ist nicht zurückgebogen. 22''' l. B.

**\*\* 16. H. (B.) undatus Brug.**Bulla Zebra *Gm.*Buccinum Zebra *Müll.**Helix undata* *Fér. pl.* 114. f. 5 — 8. und *pl.* 115. und *pl.* 117. f. 1.

Eiförmig, etwas kegelförmig, zart, glatt, weißlich, mit braunen gewellten Längsstreifen gezeichnet und mit querlaufenden umgeben. Die Spindel rothgelb, die Lippe scharf mit braunem Saum. 20". Antillen. B.

**\*\* 17. H. (B.) peruvianus Lam.***Helix peruviana* *Fér. pl.* 114. f. 1 — 4.

Eiförmig länglich, zart, längsrundlich, graubraun mit braunen Längsstreifen, der letzte Umgang länger als die Spindel, sehr gerunzelt, mit scharfem Saum, dessen rechter Rand sich hinter der Spindel einsetzt. 1½" l. Peru. B.

f. Mit einfachem, scharfem Saum, mit oder ohne inneren Rand. *Limicolaria Schumacher.*

a. Mit gerader Spindel.

**\*\* 18. H. (B.) Kambeul.***Adans. Voy. au Seneg.* T. 1. f. 1.

Eiförmigkegelförmig, durchbohrt, zart, äußerst fein übers Kreuz gestreift, weißlich oder graubräunlich; mit acht Umgängen. 3". B.

β. Mit nach außen gewandter Spindel.

**\*\* 19. H. (B.) fusiformis Menke.**

Länglichcylindrisch, gestreckt, spindelförmig, durchbohrt, weiß, mit braunen Streifen. Elf Umgänge, die Mündung lanzetteförmig, ein Wulst an der Spindel, die Lippe etwas Weniges zurückgeschlagen, innen gerandet. 14''' l. — Dem *Bulimus Terebraster* *Lam.* ähnlich, aber nach *M.* davon verschieden. B.

**\*\* 20. H. (B.) cylindricus Menke.**

Länglichcylindrisch, spitz, durchbohrt, zart gestreift, weiß. Mit neun Umgängen, der unterste convex, die Mündung eiförmig mit gelbem Schlund, die Lippe weit offen, innen gerandet. 10''' l. Im *Cherfones*. B.

**\*\* 21. H. (B.) radiatus.***Helix detrita* *Müll.**Helix Sepium* *Gmel*



*Drap. Moll. pl. IV. f. 21.*

Sturm VI. 4. T. 14. etwas zu dunkel.

Chemnitz IX. T. 134. f. 1225. d.

Schröter Erdconchyl. T. 1. f. 1.

Eifegelförmig, durchbohrt, glatt, ganz fein gestreift, weiß, mit aschgrauen oder bräunlichen Längsstreifen, die Umgänge etwas conver, die Lippe einfach oder an der Basis etwas zurückgeschlagen. 11<sup>'''</sup>. In Italien, dem südlichen Frankreich und hier und da in Deutschland. Häufig auf den jenaischen Bergen. B.

\*\*22. *H. (B.) virgulatus Menke.*

Chemnitz IX. T. 134. f. 1225. a.

Größer wie die vorige, die Längsstriche rothgelb. B.

\*\*23. *H. (B.) guadalupensis.*

Chemnitz IX. T. 134. f. 1224. 1. 2.

Lister T. VIII. f. 1.

Länglich, kaum durchbohrt, glatt, weißlich, mit rothbraunen oder braunen schmalen Binden, die letzte Nath zusammengezogen, der Lippenrand zurückgeschlagen, inwendig in der Mitte mit einem Wulst. Der Wirbel etwas stumpf. 10<sup>'''</sup> l. B.

\*\*24. *H. (B.) Caribaeorum.*

*Helix virgulata Fér.*

Lister Conch. T. VIII. f. 2.

Eifegelförmig, undurchbohrt, glatt, weiß, mit braunrothen unterbrochenen Längsstreifen geziert. Die Umgänge conver, der letzte etwas winkelig, die Spindel an der Spitze schwarz, die Lippe dünn, mit braunem Rand. 9<sup>'''</sup>. Antillen. B.

g. Thurmförmige, mit scharfer einfacher Lippe.

\*\*25. *H. (B.) ventricosus.*

*Drap. Moll. pl. IV. f. 31. 32.*

*Helix ventrosa Fér.*

Eifegelförmig, mit bauchiger Basis, weiß, sämtliche Umgänge mit einer braunen Binde umgeben, die Näthe zusammengezogen, die Lippe dünn und schneidend. Im südlichen Frankreich Italien. 4<sup>'''</sup>. B.

\*\*26. *H. (B.) acutus.*

Lister T. XIX. f. 14.

*Drap. pl. IV. f. 29. 30.*

Pfeiffer III. T. VII. f. 1.

Länglich kegelförmig ja thurmförmig, stark, zartgestreift, weiß, mit rothbraunen Längsstreifen gezieret. Die Umgänge convex, der Wirbel etwas zugespitzt, die Näthe zusammengezogen concav, die Lippe scharf. Hat Varietäten. 7''' Im südlichen Frankreich. B.

**\*\* 27. H. (B.) calcareus.**

*Helix obtusata* Gm.

Chemnitz IX. T. 135. f. 1226.

Born Mus. T. 16. f. 13.

Gualt. T. VI. f. 1.

Dick, thurmförmig gestreckt, weiß, der Länge nach sehr fein gestreift, der Wirbel stumpf, der Lippenrand umgebogen. Mit fast zehn Umgängen. Fast 3'' l. Indien. B.

**28. H. (B.) decollatus** s. vorn S. 77.

Chemnitz IX. 136. f. 1254. 1255.

Rnor VI. T. 32. f. 3.

Drap. pl. IV. f. 27. 28.

Gualt. Test. T. IV. f. O. P. Q.

Lister T. XVII. f. 12.

Fér. pl. 140. f. 1—8.

Thurmförmig cylindrisch, äußerst fein gestreift, weißlich, die Spitze abgebrochen, wieder zugewachsen. Die Lippe einfach. Es bleiben vier Umgänge stehen. Findet sich im südlichen Frankreich und Italien. Ich fand sie häufig im Serapistempel zu Puzzuoli und auf der Insel Capri. B.

**VI. PUPA. Tönnchen, Maillot.**

Ihr Gehäuse hat oben einen ganz stumpfen Wirbel und die letzte Windung der ausgewachsenen wird enger als die andern, was ihnen eine elliptische, bisweilen sogar cylindrische Gestalt gibt. Die Mündung ist mit einem Wulst umgeben und durch den vorhergehenden Umgang an der Spindel-seite umfaßt. Es sind kleine, an feuchten Orten, im Moose u. s. w. lebende Arten..

Bisweilen ist kein Zahn vorhanden<sup>1)</sup>.

Ofter jedoch einer an der durch den vorletzten Umgang geschlossenen Stelle<sup>2)</sup>.

1) *Bulimus labrosus* Oliv. Voy. pl. XXXI. f. 10. A. B. — Pupa edentula Drap. III. 23 et 29. — Pupa obtusa. ib. 43. 44. — *Bulimus fusus* Brug.

2) *Turbo Uva* L. Martini IV. 153. 1439. — *Turbo muscorum* L. (Pupa marginata Drap.) III. 36. 37. 38. — Pupa muscorum Drap. III. 26. 27. (*Vertigo cylindrica* Fér.) — Pupa umbilicata Drap. III. 39. 40. — P. doliolum ib. 41. 42.

Oft findet sich auch einer innerhalb des äußeren Randes<sup>1)</sup>. E.

\*1. *H. (P.) muscorum.*

*Turbo muscorum L.*

*Chevnig IX. Z. 123. f. 1076. a. b. (zu groß).*

*Pupa marginata Drap. pl. 3. f. 36—38.*

*Pfeiffer I. Z. III. f. 17. 18.*

Tonnenförmig, cylindrisch, an beiden Enden stumpf, glatt, hornbraun, die Umgänge convex, die Näthe tief, bisweilen ein Zahn oder zwei an der Mündung\*), die Lippe zurückgeschlagen. Sehr klein, kaum 1''' lang. Im Moos u. B.

\*\*2. *H. (P.) umbilicata.*

*Drap. pl. 3. f. 39. 40.*

*Pupa corcyrensis Parreyss.*

Nicht größer als die vorige, stumpf, cylindrisch, hornelb, die Mündung mit einem Zahn, der Lippenrand weiß, zurückgeschlagen, der Nabel weit. Ebendasselbst. B.

\*3. *H. (P.) Dolium.*

*Drap. pl. 3. f. 43.*

*Sturm VI. 4. 12.*

Walzenförmig, stumpf, dick, gerade gestreift, kastanienbraun, ein bis zwei Zähne an der Mündung, auch wohl einen an der Spindel. Der weiße Lippenrand umgeschlagen. 2½'''. An Felsen in den Alpen. B.

\*\*4. *H. (P.) Doliolum Drap.*

*Helix spinosa Fér.*

*Helix coronata Stud.*

*Pfeiffer I. c. f. 10. 11.*

*Drap. T. 3. f. 41. 42.*

*Sturm VI. 6. f. 10.*

Die Conchylie gegen den Wirbel hin verdickt, schief tief gestreift, die Rippen in Dornen endigend, braungrau. Die Mündung

1) *Hel. Vertigo Gm. (Pupa Vertigo Drap. III. 34. 35.) — Pupa Antivertigo ib. 32. 33. — Pupa pygmaea ib. 30. 31. — Bulimus ovularis Oliv. Voy. XVII. 12. a. b.*

\*) *P. unidentata* und *P. bidentata* *Pfeiffer I. Z. III. f. 19—23. E.*

\*\*\*) *P. minutissima Hartm.* scheint mir nur die junge. B.

bung etwas zusammengedrückt, mit starker, weißer, umgeschlagener Lippe, an der Spindel ein stumpfer Zahn, an der Lippe oben ein kleinerer. Der Nabel hat eine Spalte.  $2\frac{1}{2}'''$ . In der Schweiz. B.

**\*\*5. H. (P.) germanica Lam.**

Pfeiffer III. Z. VII. f. 2.

*Drap. pl.* 3. f. 44. Pupa obtusa.

Kurz, aufgetrieben, cylindrisch stumpf, schief gestreift, weiß. Die Mündung ohne Zähne, der Lippenrand etwas zurückgeschlagen. Eine kleine Spalte am Nabel.  $7'''$ . Bloß in Deutschland zu Hause, in den österreichischen Alpen. B.

**\*\*6. H. (P.) Fusus.**

*Helix alvearia Fér.*

*Lister T.* 588. f. 49.

Stumpf, cylindrisch, weiß, nicht sehr dick. Mit dichten zarten, schiefen Längsstreifen. Ein Zahn an der Mündung, ein anderer an der Spindel, der Lippenrand etwas zurückgeschlagen.  $13'''$ . Auf den Antillen. B.

**\*\*7. H. (P.) Mumia.**

Martini IV. Z. 153. f. 1439. a. h.

*Lister T.* 588. f. 48.

Cylindrisch, verschmälert, stumpf, dick, weiß. Mit schiefen Längsfurchen gestreift. Die Mündung rothbraun, mit zwei Falten, der Lippenrand etwas zurückgeschlagen. Der folgenden ähnlich\*).  $17'''$  l. Auf den Antillen. B.

**\*\*8. H. (P.) Uva Lam.**

*Turbo Uva Linn.*

*Helix fusus Müll.*

*Bulimus Uva Fér. pl.* 8—14.

*Rnorr VI. Z.* 25. a.

*Gualt. Test. T.* 58. f. D.

*Favanne pl.* 65. f. B. 11.

Stumpf, cylindrisch, aschgrau, mit zahlreichen, gerablaufenden Längsfurchen gestreift, der Lippenrand zurückgeschlagen, mit einer Falte an der Basis.  $11—12'''$  l. Auf den Antillen. B.

\*) Menke unterscheidet noch eine *P. rubicunda*.

## \*\*9. H. (P.) ovularis.

*Olivier Voy. pl. XVII. f. 12. a. b.*

Eiförmig aufgetrieben, mit stumpfem Wirbel, weiß, glatt. Die Mündung mit sechs Zähnen. 3''' . Im Morgenland. B.

\*\*β. Das Thier hat nur zwei Fühler. *Vertigo Müll. B.*

\*\*10. H. (P.) edentula *Fér.*

*Vertigo edentula St.*

*Pfeiffer III. VII. 28. 29.*

*Vertigo nitida Fér.*

*Pupa edentula Drap.*

Eiförmig, etwas walzenförmig, mit stumpfem Wirbel, fünf ziemlich gleichen Umgängen. Mündung einfach, ungezähnt. Wäre die kleinste, nur  $\frac{1}{2}$ ''' lang. Da sie aber noch nie mit dem Thiere gefunden worden, so könnte sie auch nur das junge einer anderen Gattung sein. Im Moos. B.

## \*\*11. H. (P.) cylindrica.

*Helix minuta Müll.*

*Pupa muscorum Drap.*

Fast cylindrisch, mit eiförmiger ungezählter Mündung. Fünf Umgänge, der Wirbel spitzig.  $\frac{1}{2}$ ''' . B.

## \*\*12. H. (P.) pygmaea.

*Vertigo pygmaea Pf. I. T. III. f. 47. 48.*

*Drap. pl. III. f. 30. 31.*

Rechtsgewunden, länglichwalzig, stumpf, hellbraun, glatt. Fünf Umgänge. Mündung fast rund, mit vier bis fünf Zähnen. Lippenrand etwas zurückgebogen.  $\frac{3}{4}$ ''' . Auf feuchten bemoosten Mauern \*). B.

\*\*13. H. (P.) septemdentata *Fér.*

*Pupa Antivertigo Drap.*

*Pfeiffer I. T. III. f. 43. 44. V. sexdentata.*

Rechtsgewunden, dickelförmig, bauchig, dunkelbraun, glatt, glänzend. Die fünf Umgänge gleich groß. Die Mündung halbrund, eingebogen, mit sechs bis sieben Zähnen. Die Nabelritze schief.  $1\frac{1}{4}$ ''' . An feuchten moosigen Ufern. B.

\*) Hierher noch:

a) *Vertigo similis Fér. (V. quadri-quinquedentata Studer).*

b) *Vertigo anglica Fér. (Turbo 6-dentatus Maton and Rakett).*  
In Yorkshire. Die größte. B.

**\*\* 14. H. (P.) pusilla Pf.**Pupa *Vertigo Drap. pl. III. f. 34. 35.**Vertigo pusilla* Pfeiffer I. III. f. 45. 46.

Links gewunden, eivalzenförmig, mit stumpfem Wirbel, hellbraun, fein gestreift. Vier Umgänge. Die Mündung halbeiförmig, mit sechs bis sieben Zähnen. 1<sup>'''</sup>. In Moos, an Ufern u. B.

**VII. CHONDRUS Cuv.**

Haben zwar, wie die vorigen, die Mündung von Seiten der Spindel aus durch die vorletzte Windung beengt, und mit hervorspringenden Zähnen oder Blättchen besetzt, aber ihre Form ist mehr eiförmig, wie die der gewöhnlichen *Bulimus*.

Bei einigen finden sich am Saume der Mündung Zähne<sup>1)</sup>. C.

Hierher folgende:

**\* 1. H. (Ch.) Zebra.***Bulimus Zebra.**Helix Zebra*.Pupa *Zebra Lam.**Oliv. Voy. pl. 17. f. 10. a. b.*

Mehr cylindrisch, stumpf verschmälert, weiß, mit rothgelben unterbrochenen Längsstreifen geziert. Die Mündung hat drei Zähne, der Lippenrand ist etwas zurückgeschlagen. 7 $\frac{1}{2}$ '''<sup>'''</sup>. Im Orient. B.

**\*\* 2. H. (Ch.) tridens.**Pupa *tridens Drap. Moll. pl. 3. f. 57.*

Länglichkegelförmig, verschmälert zugespitzt, weiß. Die Mündung mit drei Zähnen. Im südl. Frankreich. 1<sup>'''</sup>. B.

Bei andern stehen die Lamellen tiefer<sup>2)</sup>. C.

**\*\* 3. H. (Ch.) quadridens.**Pupa *quadridens Drap. pl. 4. f. 3.**Ghemnig IX. T. 112. f. 965.*

Links gewunden, cylindrisch verschmälert, glatt, durchsichtig,

1) *Bulimus Zebra* *Ol. XVII. 10.* — Pupa *tridens Drap. II. 57.* — Pupa *variabilis* *ib. 55. 56.*

2) *Bulimus avenaceus Brug.* Pupa *Avena Drap. III. 47. 48.* — *P. secale* *ib. 49. 50.* — *P. frumentum* *ib. 51. 52.* — *Bulimus similis Brug.* — *P. cinerea Drap. ib. 53. 54.* — Pupa *polyodon IV. 1. 2.* — *Helix quadridens* (Pupa *quadr. Drap.*) *ib. 3.* C.

horngelb, an der Mündung vier Zähne. Der Lippenaum weiß, etwas zurückgeschlagen. 5'''.

B.

**\*\*4. H. (Ch.) cinerea.**

*Bulimus similis.*

*Turbo quinquentatus.*

*Drap. pl. 3. f. 53. 54.*

*Sturm VI. T. 7.*

Länglich, fast cylindrisch, zugespitzt, aschgrau. Die Mündung mit fünf krummen Zähnen, der Lippenaum weiß, zurückgeschlagen. 5'''.

In Frankreich.

B.

**\*\*5. H. (Ch.) variabilis.**

*Helix mutabilis Fér.*

*Drap. pl. 3. f. 56. 57.*

*Sturm VI. 7 Heft. 9. 10.*

*Pfeiffer I. III. f. 15.*

Rechtsgewunden, eiförmiglänglich, fast walzenförmig, schlank, gelbbraun, fein gestreift. Die Mündung halberund, höher als breit, durch sechs bis sieben weiße Faltenleisten verengt. Mündung weiß, die Lippe zurückgeschlagen. 3½'''.

An Baumstämmen.

B.

**\*\*6. H. (Ch.) Polyodon.**

*Drap. pl. 4. f. 1. 2.*

Eiförmiglänglich, etwas aufgetrieben, etwas spitzig, gestreift, hornbraun. Die Mündung verengt, mit funfzehn ja achtzehn Zähnen versehen, der Lippenaum zurückgeschlagen. 4'''.

Bei Montpellier.

B.

**\*\*7. H. (Ch.) Frumentum.**

*Drap. pl. 3. f. 51, 52.*

*Pfeiffer 1. 3. f. 13.*

Länglichcylindrisch, etwas kegelförmig, gelblichbraun, fein gestreift, mit neun Umgängen. Die Mündung hat acht weiße Falten als Zähne, die Lippe ist weiß, zurückgeschlagen. 3½'''.

B.

**\*\*8. H. (Ch.) Secale.**

*Drap. ib. f. 49. 50.*

*Pfeiffer l. c. f. 14.*

*Sturm VII. 7. f. 4—6.*

Kegelförmig-walzenförmig, ja fast ganz cylindrisch, am Wirbel stumpf, rothbraun, gestreift, die Mündung mit sieben Zähnen

als Falten, die Lippe zurückgeschlagen. Der Nabel offen, tief. 3'''.  
Im Moose. B.

**\*\*9. H. (Ch.) Avena.**

*Drap.* ib. 47. 48.

Regelförmig cylindrisch, gestreift, braun, mit sieben Zahnfalten in der zurückgeschlagenen Mündung. 3'''.  
In Frankreich. B.

**\*\*10. H. (Ch.) Granum.**

*Drap.* ib. 45. 46.

Cylindrisch, verschmächigt, grau oder bräunlich, mit sehr zarten Längsstreifen. Vier Zahnfalten in der zurückgeschlagenen Mündung. 1½'''.  
Im südlichen Frankreich an Säunen. B.

Hier endigen die Landgattungen von Helix, bei denen die Schale einen Wulst hat.

**VIII. SUCCINEA *Drap.* Bernstein Schnecken. *Ambrettes.***

Haben eine eiförmige Conchylie, deren Öffnung, wie bei den Bulimus, höher als breit ist, aber im Verhältniß größer, ohne Wulst und an der Seite der Spindel fast concav. Das Thier kann sich nicht gänzlich darein zurückziehen, und man könnte es fast wie eine Testacella mit großer Schale betrachten. Die unteren Fühler sind sehr klein. Sie leben auf Pflanzen und Gesträuche an den Ufern der Bäche, weshalb man sie als amphibisch betrachtet hat<sup>1)</sup>. C.

**Cochlohydra *Fér.***

**\*1. H. (S.) amphibia.**

*Helix putris L.*

*Chemnitz IX. T. 135. f. 1248.*

*Gualt. Test. T. 5. f. H.*

*Drap.* pl. III. f. 22. 23.

*Fér. pl. XI. f. 4—10. und pl. XIII. und XIa. f. 7—10.*

1) *Succinea amphibia Drap. IV. 22. 23.* (*Helix putris L.*) — *S. oblonga ib. 24.* — Die Geschlechter *Cochlohydra Fér.* *Lucena Oken*, *Tassade Studer* entsprechen den obigen. Herr von Lamarck nannte sie anfänglich *Amphibulimus*. Die *Amphibulime capuchonnée Lam. Ann. du Mus. VI. LV. 1.* könnte auch wohl eine Testacelle seyn. C.



Eiförmiglänglich, blasig, sehr zart, durchscheinend, honiggelb, das Gewinde kurz, etwas pyramidal, die Mündung nach unten ausgedehnt. 9''' . An feuchten Plätzen. B.

\* 2. H. (S.) *elongata*.

*Drap. pl.* 3. f. 24. 25.

*Fér. pl.* XI. 1—3.

Eiförmiglänglich, zart, längsgestreift, gelblichweißlich, mit vier converen Umgängen, die Mündung kaum länger als das Gewinde. Im südlichen Frankreich. 8''' . B.

\*\* 3. H. (S.) *cucullata*.

*Bulimus patulus Brug.*

*Amphibulima cucullata Lam. Annales du Mus.* Vol. VI. *pl.* 55. f. 1. a. b. c.

*Cochlogena* s. *Helix patula Fér. pl.* XI. f. 14—16. und *pl.* XI. a. f. 12. 13. (letzte olivengrün).

Blasigeiförmig, zart, gelblich, mit rothbraunen schiefen Querstreifen, das Gewinde ganz kurz, spitzig, die Mündung sehr weit, schief. Überhaupt die Conchylie, von der Seite gesehen, schief. 14''' l. 9½''' weit. Auf Guadeloupe. B.

### 3. CLAUSILIA. *Nompareille*.

Haben eine lange, zugespitzte dünne Conchylie, deren letzte Windung eingezogen, zusammengedrückt und etwas abstehend ist. Sie endigt in eine complete [aber unregelmäßig kreisförmige], mit einem Wulst gesäumte und oft mit Zähnen oder Plättchen besetzte Mündung.

Meist findet man an der eingezogenen Stelle der letzten Windung ein kleines schwach s-förmig gebogenes Plättchen, dessen Gebrauch beim lebenden Thiere man nicht kennt.

Es sind kleine, im Moose und am Fuß der Bäume lebende Gattungen. Eine Menge davon sind linksgewunden<sup>1)</sup>. C.

---

1) *Turbo perversus L. Lister* 41. 39. — *Turbo bidens Gm. Drap.* IV. 5—7. — *Turbo papillaris Gm. Drap.* ib. 13. und die anderen Clausilien *Draparnaud's* auf derselben Tafel. — *Bulimus retusus Oliv. Voy.* XVII. 2. — *Bulimus inflatus* ib. 3. — *Bulimus teres* ib. 6. — *Bulimus torticollis* ib. 4. a. b. — *Turbo tridens L. Chemn.* IX. XII. 957. — *Clausilia collaris List.* 20. 16. C.

## a. Die Mündung ohne Plättchen.

\*1. *C. fragilis*.

Pupa fragilis *Lam. Drap. pl. 4. f. 4.*

Sturm VI. 7. f. 1.

Turbo perversus *L.*

Helix perversa *Fer.*

Chemnitz IX. T. 112. f. 959. a. b.

Pfeifenförmig, langgestreckt, durchsichtig, gelbbraun, an der Spindel ein unmerklicher Zahn. Der letzte Umgang ist bei dieser Gattung der dickste.  $4\frac{1}{2}'''$ . Selten.

## b. Die Mündung gezahnt.

\*\*2. *C. corrugata* *Dr.*

Turbo corrugatus.

*Drap. IV. f. 11. 12.*

Spindelförmig, matt, eben, aschgrau, oben röthlich oder schwarzblau, der letzte Umgang stark gerunzelt, die Mündung mit zwei Falten.  $10'''$ . Im südlichen Frankreich und Spanien. B.

\*\*3. *C. bidens* *Dr.*

*Drap. IV. f. 4—7.*

Pfeiffer T. III. f. 25.

Sturm VI. II. T. 9. f. a. A. 6.

Bauchig, glatt, hornfarb, glänzend, fein gestreift. Der Wirbel stumpf. Elf Umgänge. Die Mündung eiförmig, nach oben verengt. Außer den zwei Hauptzähnen, diesen gegenüber noch zwei flache Falten. Lippe zurückgebogen.  $7'''$ . B.

\*\*4. *C. albescens* *Menke*.

Spindelförmig, etwas bauchig, stumpf, glatt, glänzend, bläulichaschgrau, der letzte Umgang gestreift. Die Mündung rundlich, ganz erweitert. Die Spindel mit zwei Leisten, die Lippe angebrückt, unten umgeschlagen.  $8'''$ . In Kärnten, bei Triest u. B.

\*\*5. *C. lucida* *Menke*.

Spindelförmig, gestreckt, in der Mitte etwas bauchig, an der Spitze verschmälert, glatt, hornartig, durchscheinend, glänzend. Die Mündung eiförmig, an der Spindel zwei Leisten. Die Lippe abstehend, weiß, innen schwielig, zurückgeschlagen.  $9\frac{1}{2}'''$ . In Kärnten. B.

**\*\*6. C. papillaris Dr.**

Turbo bidens L.

Gualt. T. IV. f. D. E.

Chemnitz IX. 112. f. 963. 964.

Drap. pl. 4. f. 13.

Spindelförmig, durchscheinend, fein gestreift, hornbraun, ins Rothbraune, die Näthe mit einer braunen mit weißen Punkt gezierten Linie eingefasst. Die Mündung abstehend, mit zwei Leisten. 7''' (Italien\*), Frankreich. B.

**\*\*7. C. livida.**

Rechtsgerunden, spiralgerunden, etwas bauchig, glatt, mit zehn bis elf Umgängen, der unterste gestreift, eiförmiger Mündung, die Spindel mit zwei Leisten, die Lippe weiß, zurückgeschlagen. 7''' Ungarn. B.

**\*\*8. C. itala Martens.**

Spindelförmig, durchscheinend, zart gestreift, hornbraun, mit elf Umgängen. Um die Näthe eine weiße Linie, unter welcher weiße Knötchen, aus dem Ende der Streifungen entstanden, einen Einfaß bilden. Der Lippensaum weiß, etwas zurückgeschlagen, die Mündung eiförmig mit drei Falten. 10''' Venedig. B.

**\*\*9. C. rugosa.**

Pfeiffer I. 3. 31.

Helix perversa Müller.

Drap. 4. f. 19. 20.

Zart, cylindrischzugespitzt, schlankgestreckt, gestreift, rothbraun, zwölf Umgänge. An der Spindel zwei Zähne, die weiße Lippe umgeschlagen. 5''' Gemein. B.

**\*\*10. C. costulata.**

Helix bicanaliculata Fer.

Turbo tridens Chemnitz IX. T. 112. f. 957.

Cylindrischspindelförmig, stumpf, rothbraun, mit zarten schiefen Längsstreifen und darüber gekreuzten, geraden Rippenleisten. Die Mündung schön weiß, mit zwei Falten. 11''' Portorico. B.

---

\*) Ich habe diese Conchylie häufig an den Wänden eines Hauses in Pompeji gefunden und mitgebracht, wo gegenwärtig, nach bereits zehn Monaten, noch mehrere lebendig sind und sich fortpflanzen. B.

**\*\* 11. C. inflata Lam.***Oliv. Voy. pl.* 17. f. 3. a. b.*Bulimus inflatus.*

Spindelförmig, stark gestreift, aschgrau mit schwarzer Spitze, der letzte Umgang durch Runzeln gefaltet, die Mündung mit zwei Leisten. 10<sup>'''</sup>. Candia. B.

**\*\* 12. C. ventricosa.***Drap. IV. f. 14.*

Pfeiffer I. T. III. f. 29.

Bauchig, gestreift, hellbraun, die Spindel mit zwei Lamellen, die obere mehr hervorgezogen, die untere zurückgekehrt, die Mündung zurückgeschlagen. Zwölf Umgänge. 7<sup>'''</sup>. Bei Cassel. B.

**\*\* 13. C. plicata.***Drap. IV. f. 15. 16.*

Pfeiffer I. III. 26.

Gestreckt, etwas bauchig, dunkelbraun, wenig glänzend, gestreift. Zwölf bis dreizehn Umgänge. Die Mündung eirund, nach oben verengt, außer dem Hauptzahn an der Spindel ist das Innere der Mündung mit vierzehn bis funfzehn dicht neben einander stehenden flachen Leisten besetzt. Der Lippenrand ist weiß, vorstehend, zurückgebogen. 7<sup>'''</sup>. B.

**\*\* 14. C. plicatula.**

Pfeiffer I. 3. f. 3.

*Drap. IV. f. 17. 18.*

v. Alten T. II. f. 3.

*Turbo conversus.*

Spindelförmig, etwas bauchig, gestreift, die Spindel mit zwei Falten und drei flachen Leisten besetzt. 5<sup>'''</sup>. B.

**\*\* 15. C. parvula Studer.***Clausilia minima Pfeiffer.*

Pfeiffer I. c. f. 35.

Spindelförmig, etwas bauchig, dunkelbraun, glänzend, kaum merklich gestreift. Mündung eirund, mit einer weißen Leiste auf der Spindel und einer Falte nach unten, tief im Schlunde. Die Lippe etwas erweitert. 3<sup>'''</sup>. B.

**\*\* 16. C. obtusa Pf.**

Pfeiffer I. c. f. 33. 34.

Spindelförmig, bauchig, stumpf, dunkelbraun. Die Mündung eirund, nach oben auf der Spindel ruhend. 5<sup>'''</sup>. B.

\*\* 17. *C. gracilis* Pf.

Pfeiffer f. 32.

Spindelförmig, langgestreckt, schlank. Die Mündung breit eirund, die beiden Hauptzähne flach, kaum bemerkbar. Lippe nicht zurückgeschlagen. 5'''.

B. \*)

Von den *Bulla* Linn. hat man gleichfalls zu trennen und hierher zu bringen

4. ACHATINA. *Agatine*.

Bei der die Schale eiförmig oder länglich, die Mündung wie bei den *Bulimus* höher als breit ist, wo aber der Wulst fehlt und das Ende der Spindel abgestutzt ist, wodurch das erste Zeichen des Ausschnittes entsteht, den wir an den Conchylien so vieler Meer-gasteropoden finden werden. Die Achatinen sind große Schnecken, welche die Bäume und Sträucher in warmen Ländern abfressen<sup>1)</sup>.

Montfort unterscheidet die deren letzter Umgang innerhalb eine Schwiele oder eine besondere Verdickung zeigt (*Liguus Montf.*)<sup>2)</sup>. Diese Windung ist im Verhältniß nicht so hoch als bei den andern.

Und dann die, wo sich das Ende der Spindel nach innen nach der Mündung hin umbiegt (*Polyphèmes Montf.*). Bei diesen ist der letzte Umgang höher.

C.

## a. Eiförmige, bauchige, mit großer Mündung.

\* 1. *A. Perdix* L.*Bulla* Achatina L.*Helix* Achatina Fer.*Buccinum* achatinum Müll.

Chemnitz IX. T. 118. f. 1012. 1013.

Lister T. 579. f. 34.

Gualt. Test. T. 45. f. 13.

d'Argenville pl. X. f. C.

\*) Noch viele Arten finden sich in dem Verzeichniß von Menke angeführt.

1) *Bulla* Zebra L. Chemnitz IX. CIII. 875. 876. CXVIII. 1014—1016. — *Bulla* achatina ib. 1012. 1013. — *Bulla* purpurea ib. 1018. — *Bulla* dominicensis id. CXVII. 1011. — *Bulla* Stercus pulicum CXX. 1026. 1027. — *Bulla* flammea id. CXIX. 1021—1025. — *Helix* tenera Gm. ib. 1023. 1030. — *Bulimus* bicarinatus Brug. Lister 37. — *Mélanie* buccinoide Oliv. Voyage XVII. 8.

2) *Bulla* virginea L. Chemnitz IX. CXVII. 1000—1003. X. CLXXIII. 1632. 3.

Die größte aller bekannten Landschnecken und bis sechs Zoll hoch und drüber. Sie ist eiförmiglänglich, bauchig, kreuzweise gestreift und braungelb mit braunrothen bis schwarzen welligen Längsflammen, der Wirbel schön rosenroth. Die Spindel violetpurpurroth, die Lippe inwendig weiß. Die Bindungsnäthe sind schwach gekerbt. Weder auf den Antillen oder Cayenne wie Lamarck, noch auf Madagaskar wie Ferussac glaubt, sondern in Afrika, dießseits des Aequators ist sie zu Hause. B.

\*2. *A. Zebra* Lam.

*Helix Zebra* Fer.

*Bulla Zebra* Chemnitz IX. T. 118. f. 1014.

*d'Argenville* Conch. App. pl. 2. f. L.

Knorr Bergn. V. T. 12. f. 2. Ein kleines Exemplar.

Nicht viel kleiner, eiförmiglänglich, bauchig, schwach kreuzweise gestreift, weiß, mit schmalen, dichten, zahlreichen, welligen, braunen und rothbraunen Längsstreifen und Linien. Die Mündung inwendig weiß. Auch hier sind die Näthe schwach gezähnt. Auf Madagaskar, vielleicht in Indien \*). B.

3. *A. Couroupa* Less.

*A. mauritiana et castanea.*

*Less. Voy. de la Coq. pl. IX. f. 2. (A. borbonica, fulica und zebrina Fer.)*

Gelbbraun, mit schwarzbraunen zumal oben unterbrochenen Längsstreifen und Flammen. 4". Unsäglich gemein auf Madagaskar und Bourbon. B.

\*\*4. *A. immaculata* Lam.

Sechs Zoll lang, eiförmiglänglich, rauh längsgefurcht, rothgelb mit weißlicher Spitze. Die Mündung höher als das Gewinde, die Spindel rosenroth gefärbt, die Lippe weiß, nach innen braun gefäumt. B.

\*5. *A. purpurea* Lam.

*Bulimus purpurascens* Br.

*Bulla purpurea* Chemnitz IX. 118. f. 1017. 1018.

*Helix purpurea* Fer.

*Lister* T. 581. f. 35.

Knorr IV. T. XXIV. f. 1.

\*) So nach Lamarck. Ich habe ein Exemplar vor mir, auf welches diese Beschreibung genau paßt, das aber dunklere Längsflammen hat. B.

Eiförmigbauchig, übers Kreuz gestreift, die Längsstreifen rosa, ins Grün gelbe, mit horn grauem stumpfen Wirbel. Die Mündung und Spindel schön purpurroth, die Lippe auf beiden Seiten braun eingefast. Auch hier die Näthe etwas gekerbt. Afrika. B.

**\*\*6. A. Priamus.**

*Buccinum Stercus pulicum* Chemnig IX. 126. f. 1026. 1027. *Fer.*

Eiförmigbauchig, zart glatt, durchscheinend, rosenroth-rothgelb. Mit Reihen rothbraunen viereckiger Punkte gebändert. 3". Amerika. B.

b. Eiförmigkegelförmige, mit etwas kleinerer Mündung.

**\*7. A. Vexillum.**

*Bulimus Vexillum.*

*Bulla fasciata* Chemnig IX. T. 117. f. 1004—1006.

*Buccinum fasciatum* Müll.

Regenfuß Z. 1. f. 46.

*Lister* T. XII. f. 7.

Eikegelförmig, ziemlich glatt, sehr fein gestreift von der verschiedenartigsten Färbung und Zeichnung. Gewöhnlich schieferblau oder grau, mit fleischrothem Wirbel und erd braunem Nabel. Um die Näthe dunklere Säume. Auf den Gewinden hellere Flecken oder Binden von weißer, grüner, gelber und rother Farbe, breiter oder schmaler, deutlicher oder minder scharf. Hat acht etwas convere Umgänge, die Spindel ist rosenroth, wird im Alter schwarz. Kommt auch links gewunden vor. Über 3" lang. Ostindien. B.

**\*\*8. A. Alabaster.**

*Helix Alabaster* Rang.

*Rang Ann. des Sc. nat. Vol. XXIV. f. 2.*

Eikegelförmig, stark, durchscheinend, glänzend, weiß, wie Alabaster, oben mit rothbraunen Binden, die Näthe weiß eingefast. 1 1/4". Die rothen Binden sollen allein Epidermis seyn und abfallen. Sehr gemein auf der Prinzeninsel an der afrikanischen Küste. B.

c. Elliptischspindelförmige.

**\*9. A. Glans.**

*Bulla Voluta* Chemn. IX. T. 117. 1009. 1010.

Spindelförmig gestreckt, fast cylindrisch, nur in der Mitte bauchig, glatt, blaß kastanienbraun, der letzte Umgang länger als das Gewinde, die Mündung sehr schmal. 2" 3". Antillen. B.

\* 10. *A. virginea*.

*Bulla virginea Chemn. IX. T. 117. f. 1000 — 1003.*

*Helix virginea Fer. pl. 118. f. 3. 4. und pl. 120.*

*Annorr Bergn. I. T. 30. f. 7.*

*Gualt. Test. T. VI. f. A.*

*Lister T. 15. f. 10.*

Eiförmig, ganz glatt, weiß, mit schmalen, rothen und schwarzen auch graublauen und gelben Binden schön gemalt, so daß sie aus lauter Binden gezeichnet erscheint. Die Spindel ist rosenroth, die Mündung innen blaulich. Die Umgänge sind convex, die Spindel hat eine Falte. 2" lang. In Westindien und Südamerika. Kommt in allen Sammlungen vor, auch links- gewunden. B.

## d. Längliche, thurmformige.

\* 11. *A. lubrica*.

*Bulimus lubricus.*

*Helix subcylindrica Gm.*

*Helix lubrica Müller.*

*Drap. Moll. pl. IV. f. 24.*

*Chemnitz IX. 135. f. 1235.*

*Sturm VI. Heft 4. T. 14.*

Klein, eiförmig-länglich, glattglänzend, horn gelb ins Hellbraune, sechs Umgänge mit stumpferem Wirbel, die Mündung eiförmig oder halb herzförmig, röthlich gesäumt. 2½". An feuchtem Laub, in Europa; oft verbleicht zu finden. B.

\*\* 12. *A. Terebraster m.*

*Bulimus Terebraster Lam.*

*Lister T. XX. f. 15.*

Cylindrisch, glatt, braungelb, mit neun etwas verflachten Umgängen, der letzte bauchiger. 10". Portorico. B.

\* 13. *A. octona m.*

*Bulimus octonus Lam.*

*Chemnitz IX. T. 136. f. 1264.*

Cylindrisch-thurmformig, mit acht convexen Windungen und zusammengezogen hohlen Näthen. Glatt, durchscheinend, hornfarbig, mit stumpfer Spitze. Die Lippe zart, scharf. 10". Westindien. B.



\*\* 14. A. *Columna m.*

*Helix Columna Chemn.* IX. 112. f. 954. 955. mittelmäßig, und XI. 3020. 3021.

*Buccinum Columna Müll.*

*Lymnaea columnaris Lam.*

*Favanne pl.* 61. f. H. 13.

*Lister T.* 33. f. 37. und T. 39. f. 37 b.

*Rang Ann. des sc. nat. pl.* 1. f. 1.

Linksgewunden, gestreckt, fast cylindrisch thurmformig, fein über das Kreuz gestreift, runzelig, braungelb, unregelmäßig rothbraun geflammt. Die Spitze stumpf, braun, die Umgänge in der Mitte platt, die Rätze gerändert, die Mündung eiförmig, nach hinten zu eckig, die Lippe einfach, scharf. 3". Auf Guinea und der Prinzeninsel. B.

\*\* 15. A. *Acicula m.*

*Helix octona Schröter et Gmel.*

*Bulimus Acicula.*

*Helix Acicula.*

*Buccinum Acicula Müll.*

*Drap. pl.* IV. f. 25. 26.

*Gualt. Test. T.* VI. f. B. B.

Unendlich klein, fast cylindrisch, zugespitzt, zart, glatt, weiß, der letzte Umgang so groß als das Gewinde.  $1\frac{3}{4}$ ". Bei Jena wie die vorige nicht selten im Geniste, was nach Überschwemmungen zurückbleibt. B.

## B.

## Die Wasser = Lungen = Gasteropoden.

Besitzen nur zwei Tentakeln, wie wir bereits gesagt haben. Sie steigen immer an die Oberfläche des Wassers, um zu athmen, so daß sie keine sehr tiefen Gewässer bewohnen können, auch leben sie meist in Süßwasser oder in salzigen Sümpfen, oder wenigstens in der Nachbarschaft der Küsten und Mündungen der Flüsse.

Es gibt welche ohne Schale, wie

5. ONCHIDIUM *Buchanan* 1).

Ein breiter, fleischiger Mantel tritt in Gestalt eines Schildes über den Fuß rund herum hinaus, und bedeckt selbst den Kopf,

1) *Onchidium*, diesem Geschlecht darum gegeben, weil die erste Gattung (*O. Typhae Buch.*) höckerig war, ich kenne gegenwärtig auch

wenn dieser sich zusammenzieht. Sie haben zwei lange retractile Fühler und über dem Maule einen ausgekerbten Schleier oder zwei dreieckte flache Lappen.

Der After und die Respirationsmündung befindet sich unter dem hinteren Mantelrande, wo sich, etwas tiefer, auch die Lungenhöhle befindet. In ihrer Nähe, rechts, öffnet sich das weibliche Zeugungsorgan. Das männliche befindet sich, im Gegentheil, unter dem großen rechten Fühler und diese beiden Öffnungen sind durch eine Rinne verbunden die längs des ganzen rechten Randes des Mantels läuft.

Da diesen Mollusken die Kiemladen fehlen, so haben sie einen fleischigen Knopf, auf den zwei häutige Mägen folgen. Mehrere halten sich am Meerstrande auf, aber an Stellen wo die Ebbe abwechselnd den Boden bloß legt, so daß sie gar wohl unmittelbar Luft athmen können<sup>1)</sup>. C.

Nach Rang leben viele wie die *Limax*, und er hat sie stets nur in Gärten und Wäldern, auf der Unterseite umgefallener Bäume, sowohl auf der Insel Bourbon als auf Martinique angetroffen. B.

\* 1. *O. laevigatum* Cuv.

*O. laeve* Blainville.

*Vaginula Taunaisii* Féruss. *Moll. pl.* VIII. A. f. 7.

Im gestreckten Zustande einer Wegschnecke ähnlich, zusammengezogen mehr oval. Obenher schwarzgrün. B.

\* 2. *O. Typhae* Buch.

*Buchanan* in *d. Linn. Transact.* T. V. p. 132.

Auf der convexen Oberseite mit ganz kleinen Höckerchen besetzt. 1½". In Bengalen. B.

---

eine glatte (*O. laevigatum* C.) und vier oder fünf andere höckerige: *O. Peronii* Cuv. *Ann. Mus.* V. 6. — *Onch. Sloanei* Cuv. *Sloane Jam. pl.* 273. 1. 2. — *O. verruculatum* *Descr. de l'Egypte Moll. Gast. pl.* II. f. 3. — *O. celticum* Cuv. eine kleine Gattung von den englischen Küsten zc. [*O. granulosum* und *marmoratum* *Voy. de la Coquille pl.* 14. etc.]

NB. Herr v. Blainville hat den Namen *Onchidium* in *Peronia* umgetauft, und ersteren auf die *Vaginula* übertragen. Er stellt seine *Peronia* unter seine *Cyclobranchien*: ich kann aber zwischen ihrem Respirationsorgane und dem der übrigen Lungengastropoden keinen wesentlichen Unterschied finden.

1) C. Chamisso in den *Nov. Act. nat. cur.* XI. p. I. p. 348. und van Hasselt im *Bullet. univers.* 1814. *Sept. Zool.* 83.

\* 3. *O. Peronii* C.Cuv. *Ann. du Mus.* V. pl. 6.*Peronia mauritiana* Blainv.

Die Rückenseite mit zusammengesetzten d. h. großen und kleinen Höckerchen krötenartig besetzt. In Ostindien <sup>1)</sup>. B.

Die Wasser-Lungen-Gasteropoden mit vollständiger Conchylicie wurden von Linné auch in seine Geschlechter *Helix*, *Bulla* und *Voluta* gestellt, woraus man sie wegnehmen muß.

Unter seinen *Helix* befanden sich die zwei nachfolgenden, deren Mündung, wie bei den *Helix*, den inneren Rand durch den einwärts gerichteten Bogen gebildet hat.

6. PLANORBIS <sup>2)</sup>.

Waren schon von Bruguiere und selbst noch früher von Guettard von den *Helix* unterschieden worden, weil ihre fast in einer Fläche gedrehte Conchylicie sehr schwach ansteigende Windungen und eine mehr breite als hohe Mündung zeigt. Sie verbirgt ein Thier mit dünnen und fadenförmigen Fühlern, dessen Augen an der inneren Basis dieser Fühler sitzen. Es drückt auch der Mantelrand einen reichlichen rothen Saft aus, der aber nicht sein Blut ist. Der Magen ist muskulös und die Nahrung vegetabilisch, wie bei den Limneen, deren getreue Begleiter die Planorben in allen unseren stehenden Gewässern sind.

\* 1. *Pl. corneus* Dr.*Planorbis purpura* Müller.*Helix cornea* L.

Chemnitz IX. 127. f. 1113 — 1120.

Anorr Bergn. V. T. 22. f. 6.

*Lister* 137. f. 41.

Sturm VI. S. 4. f. 4.

Pfeiffer I. IV. f. 3. 4.

*Draparnaud* pl. 1. f. 42 — 44.

1) Hierher auch Blainville's *Onchidora Leachii* nach einem Exemplare im britischen Museum. — Man lernt jetzt immer mehr Onchidien kennen. Vergl. Ferussac's Werk und pl. XIV. des Atlas des *Voyage de la Coquille*.

2) *Helix* *Vortex*. — *H. cornea*. — *H. Spirorbis*. — *H. polygyra*. — *H. contorta*. — *H. nitida*. — *H. alba*. — *H. similis*.

S. die Citationen v. Gmelin und füge dazu *Draparnaud* pl. I. f. 39 — 51. und pl. II. f. 1 — 22.

Glanzend, platt gedrückt, unten etwas tiefer und weit genabelt, horn- oder kastanienbraun, die Umgänge quer gestreift und gefurcht. In der Jugend behaart. Das Thier streckt sich beim Gehen schlank hervor. In stehenden Gewässern. 14''' l. B.

**\*\*2. Pl. Cornu arietis Lam.**

*Planorbis contrarius Müll.*

*Lister* 136. f. 40.

*Chevníč* IX. 112. f. 952. 953.

*Knorr* I. 2. f. 4. 5.

Die größte Gattung. Sie ist linksgewunden, stark, obenher planconvex, weiß, unten weit genabelt und rothbraun, glatt, der letzte größte Umgang mit kastanienbraunen schmalen Längsbinden. 1½''. Wahrscheinlich Brasilien. B.

**\*3. Pl. carinatus Müll.**

*Helix Planorbis L.*

*Lister* T. 138. f. 42.

*Gualt.* T. 4. f. C. C.

*Drap. pl.* II. f. 13. 1+.

*Sturm* VI. 3. 2. 5.

*Pfeiffer* I. IV. 5. 6.

Scheibenförmig, obenher flach, untenher mehr concav, um den Rand herum in der Mitte des Umganges scharf gekielt, durchscheinend, horn- oder gelblich, glatt, fein gestreift. Vier Umgänge. 7''' l. Im stehenden Wasser. B.

**\*4. Pl. marginatus.**

*Planorbis umbilicatus Müll.* p. 160.

*Drap. pl.* f. II. 11. 12. 13.

*Pfeiffer* I. IV. 1. 2.

Der vorigen ähnlich, aber mit fünf bis sechs Umgängen und der Kielrand nicht in der Mitte, sondern nach unten, an der Basis stehend, bräunlichgelb an Farbe, schief gestreift. 6½''' l. In Sümpfen und Bächen. B.

**\*\*4. Pl. Vortex.**

*Lister* T. 138. f. 43.

*Chevníč* IX. 2. 127. f. 1127. a. b.

*Drap. pl.* 2. f. 4. 5.

*Sturm* VI. 4. 2. 6.

*Pfeiffer* I. IV. 7.

Scheibenförmig, flach, obenher etwas concav, zart, blaß horn- oder gelblich, untenher eben, auf beiden Seiten genabelt. Sechs Umgänge

die nach unten gekielt sind. Der Oberrand der Mündung steht weiter vor.  $3\frac{1}{2}''$ . In stehenden Wässern. 2.

\*5. Pl. *Spirorbis Müll.*

*Drap. pl.* 2. f. 6. 7. als *Planorbis Vortex* β.

Pfeiffer I. IV. 8.

Sturm VI. 4. T. 7.

Schröter Flußconchyl. T. V. f. 18.

Flach scheibenförmig, aber auf beiden Seiten ausgehöhlt, mit fünf bis sechs walzenrunden Umgängen. Hornbraun, die Mündung kreisrund.  $4''$ . Ebendasselbst. 2.

\*\*6. Pl. *albus Müll.*

*Planorbis hispidus.*

*Drap. pl.* 1. f. 45—48.

Pfeiffer I. IV. 9. 10.

Sturm VI. 4. T. 5\*.)

Rund, obenher flach, in der Mitte ausgehöhlt, unten tief genabelt, mit drei bis höchstens vier walzenrunden Umgängen. Sie ist zart, blaß, behaart, röthlich und kreuzweise gestreift, der letzte Umgang etwas eckig, der Mundsaum schief.  $2''$ . Im stehenden Wasser. 2.

\*\*7. Pl. *contortus.*

Ghemniß IX. T. 127. f. 1126.

*Drap. pl.* 1. 39—41.

Pfeiffer I. IV. f. 11.

Sturm VI. 3. 4.

Ganz scheibenförmig, oben mit einem Grübchen im Wirbel, unten sehr genabelt und ausgehöhlt. Dünn, gelblichbraun, im Wasser wie vergoldet aussehend, oft noch stachelhaarig. Sechs bis acht Umgänge, wovon die zwei innersten tiefer liegen.  $1\frac{1}{2}''$ . Im Wasser. 2.

\*\*8. Pl. *complanatus.*

*Drap. T.* 2. f. 21. 22.

Pfeiffer I. T. IV. f. 14.

*Helix lenticularis* v. Utten T. II. f. 5.

Linsenförmigflachgewölbt, mit vier Umgängen, tief genabelt, durchsichtig, fast glashell, glänzendglatt, gelbbraunlich. Die letzte

\*) Hierzu noch ein *Pl. hispidus* var. *albus* (Sturm V. 7. 15. Pfeiffer T. IV. f. 10. und VII. f. 9.) und ein *Pl. hispidus* var. *deformis* (Sturm ib. T. 16.) 2.

Mündung groß, die Mündung herzförmig. 2''' l. In stehenden Wässern. B.

\*9. *Pl. nitidus* Müll.

*Planorbis clausulatus* Fer.

*Helix complanata* Linn.

*Drap.* T. H. f. 17—19.

Pfeiffer Z. IV. f. 12. 13.

Sturm VI. 6. 14.

Rund, flach, im Umfang gekielt, mit vier Umgängen, wovon der letzte der größte. Die Farbe ist goldgelb; glatt, glänzend, innerlich ist die Schale mit Scheidewänden ähnlichen Ringen, den früheren Lippenrändern, versehen, die auch äußerlich durchscheinen. Die Mündung schief dreieckig. 1''' l. In stehenden Wässern. B.

\*\*10. *Pl. imbricatus* Drap.

*Drap.* pl. 1. f. 49—51.

Sturm VI. 6. 13.

Pfeiffer I. IV. f. 14. 15.

Flach, mit drei bis vier Umgängen, matt hornfarbig, ebenfalls mit scheinbaren Scheidewänden, die dachziegelartig wie die Schuppen einer Affel übereinander zu liegen scheinen, und an denen äußerlich kleine Spitzen stehen, die sich bei dem letzten großen Umgang verlieren. 1''' l. Im Wasser. B.

\*\*11. *Pl. cristatus* Drap.

*Drap.* pl. II. f. 1—3.

Sturm VI. 6. 12.

Rösel Insectenbelustigung III. Polypen. Z. 97.

*Turbo nautilus* L.

*Nautilus Crista* L.

Flach, mit vier, unten vertieften Umgängen, schwarzbraun, mit erhabenen schienenartig liegenden Querreifen, die auf dem Kiel in einen scharfen Dorn ausgehen. Die Mündung sehr weit, der letzte Umgang zunehmend sehr groß. 1''' l. In Teichen des südlichen Deutschlands. B.

## 7. LIMNAEUS Lam.<sup>1)</sup>

Durch Lamarck von den *Bulimus* Bruguiere's getrennt. Sie haben wie diese, ein längliches Gewinde und eine höhere als

1) *Helix stagnalis* L. wovon *H. fragilis* eine Varietät. — *H. palustris*. — *H. peregra*. — *H. limosa*. — *H. auricularia*. S. *Draparnaud* pl. II. f. 28—42. und pl. III. f. 1—7. C.

— Lamarck schreibt *Lymnaea*. B.

breite Mündung. Ihr Saum schlägt sich aber nicht um wie bei den Succineen, und ihre Spindel besitzt eine Längsfalte die schief in die Höhle eingeht. Die Schale ist dünn, das Thier hat zwei breite, zusammengedrückte, dreieckige Fühler, die die Augen an der Innenseite, nahe an der Basis tragen. Sie leben von Kraut und Saamen, und ihr Magen ist sehr muskulös, wie sich denn vor demselben auch ein Vormagen befindet. Zwitter, wie alle Lungenschnecken, befindet sich ihr weibliches Organ sehr weit von dem andern entfernt, was sie nöthiget sich auf die Weise zu begatten, daß das Individuum, welches dem einen als Männchen, einem dritten wieder als Weibchen dient, so daß man bisweilen ganze so zusammenhängende lange Schnüre sieht.

Sie leben zahlreich in stehenden Wassern, und man findet sie in gewissen Kalk- und Mergelschichten in Menge, wie die Platanorben, aber ohne Falte an der Spindel, und ohne umgeschlagene, doch sehr dünne Lippe. Man erkennt aus diesem Vorkommen, daß jenes Süßwasserniederschläge sind <sup>1)</sup>. C.

a. Mit kurzem Gewinde und ausgebreiteter Mündung.

\*1. *L. auricularius* Dr.

*Bulimus auricularius* Brug.

*Buccinum Auricula* Müll.

*Helix auricularia* Chemnitz IX. T. 135. f. 1241. 1242.

*Drap.* pl. II. f. 28. 29.

*Pfeiffer* I. IV. f. 17. 18.

Bauchig, eiförmig, zart, die weite mehr oder minder ausgebreitete Mündung größer als die ganze Conchylie. Durchscheinig, blaß, gelb, inwendig sehr glänzend, mit zarten dichten Längs- und Querstreifen gitterig genarbt. Mit kurzem, zugespitztem Gewinde. Der letzte Umgang macht fast allein die Conchylie aus. 10'' l. In stehenden Gewässern. B.

\*2. *L. ovatus* Dr.

*L. acronicus* Mühlentf.

*Helix teres* Gm.

*Drap.* pl. 2. f. 31. 32.

*Pfeiffer* I. IV. f. 21.

1) Der *Limnaeus glutinosus* hat wie die *Physa*, einen Mantel, der weit genug ist um seine Schale einzuhüllen. Es ist das Geschlecht *Amphipeplea*. Nils. Moll. Suec.

Eisförmig, längsgestreift, weißlich, fünf Umgänge, das Gewinde kurz und spitzig, die Mündung eisförmiglänglich. 6''' . In Bächen. B.

\* 3. *L. vulgaris* Pf.

Pfeiffer I. Z. IV. f. 22.

Schröder Z. VI. f. 6.

Gualt. Test. T. 5. f. F. G.

Drap. pl. II. f. 33.

Eisförmig, hornartig, dünn, durchsichtig, fein gestreift. Vier Umgänge, die Mündung eisförmig, dreiviertel so groß als die Länge des Gehäuses, die Lippe scharf, nur an der Spindel etwas umgeschlagen. 6''' . In Sümpfen und Schlamm. B.

b. Mit mehr hervorgezogenem Gewinde, die Mündung offen.

\* 4. *L. pereger* Dr.

*Lymnaea peregra* Lam.

*Buccinum peregrum* Müll.

Chemnitz IX. Z. 135. 1244. 1. 2.

Sturm VI. 4. 1.

Drap. pl. 2. f. 34—37.

Eisförmiglänglich, durchscheinend, zart, längsgestreift mit concaven Umgängen, die Näthe ausgehöhlt, das Gewinde spitzig. Die Farbe ist hornbraun, wenn das Thier darin, gefleckt, vom durchscheinenden Mantel. 7''' . In Sümpfen, häufig auch aus dem Wasser herausgehend. B.

\* 5. *L. minutus* Dr.

*Helix limosa* L.

*Buccinum truncatulum* Müll.

Schröder Flußconchyl. VII. f. 13.

*Helix truncatula* Gmel.

Drap. pl. III. f. 5—7.

Eifelgelförmig, durchscheinend, längsgestreift, blaßgelb, mit dem Überzug aschgrau, fünf concave Umgänge, die Näthe ausgehöhlt, so daß jede Windung gegen die folgende wie abgestuft erscheint. 4''' . In Gräben und Bächen. B.

\* 6. *L. elongatus* Drap.

*Helix albicans* Gmel.

*Lymnaea leucostoma* Lam.

Drap. pl. 3. f. 3. 4.



Thurmförmig gestreckt, zart längsgestreift, bräunlichschwarz, mit sieben convergen Umgängen, die Mündung abgekürzt, der Saum inwendig weiß. 8<sup>'''</sup>. In Gewässern. B.

\*7. *L. fuscus* Pfeiffer.

*Limnaeus palustris* β. *Drap.* III. 2.

*Helix palustris* Gm.

*Buccinum palustre* Müll.

Pfeiffer I. IV. f. 25.

Die Augen bei dieser Gattung sind schwarz, mit weißen Wörzchen besät. Das Gehäuse ist eiförmig, etwas gestreckt, stark, hellbraun, ohne Glanz, fein gestreift. Sechs Umgänge. Die Mündung halb so groß als das Gehäuse, inwendig glänzend, dunkel violett. 6<sup>'''</sup>. Kleiner als *L. palustris*. B.

\*8. *L. palustris* *Drap.*

*Limnaeus variegatus* Ziegler.

*Helix Corvus* Gmel.

Pfeiffer IV. 20.

*Drap.* II. 40. 41.

Das Gehäuse ist elliptisch, gestreckt, stark, etwas glänzend, durch eckige Eindrücke genarbt, fein gestreift. Die Grundfarbe braun, durch graue oder gelbliche breite Längsstreifen abwechselnd. Sieben convexe Umgänge. Die eiförmige Mündung etwas kürzer als die Länge des Gehäuses, Mündung inwendig violett, der Spindelrand weiß umgeschlagen. 8<sup>'''</sup>. In Gräben. B.

\*9. *L. stagnalis* *Drap.*

*Buccinum stagnale* Müll.

*Helix stagnalis* L.

*Lister* T. 123. f. 21.

*Gualt.* T. V. f. 1.

*Drap. Moll. pl.* 2. f. 33. 39.

Eiförmig, bauchig, zugespitzt, zart, zerbrechlich, blaßknochengelb, im Leben mit schwarzem schlammigem Überzug, oft würfelig genarbt, der letzte Umgang nach oben etwas eckig oder ungewöhnlich aufgetrieben, auch mit rosenrother Lippe. Das Gewinde ist kegelförmig, die Mündung weit, mitunter mit ausgeschweifeter Lippe. Bis 2 $\frac{1}{2}$ '' lang. In allen Sümpfen. B.

## 8. PHYSA *Drap.*

Waren (aber ohne allen Grund) unter die Bullen gereiht. Sie haben fast die Schale der Lymnaen, es fehlt ihnen aber die

Falte an der Spindel und der Umschlag. Sie sind sehr zart. Wenn das Thier kriecht oder schwimmt, so bedeckt es seine Schale mit zwei gezähnelten Lappen seines Mantels und hat zwei lange dünne zugespitzte Fühler, welche an der inneren stark aufgetriebenen Basis die Augen tragen. Es sind kleine Mollusken unserer Quellwasser.

Wir besitzen eine, die linksgewunden ist:

1. *Ph. fontinalis* Dr. Die Perlenblase.

*Bulla fontinalis* L. 1)

*Planorbis Bulla* Müll.

*Bulimus fontinalis*.

Pfeiffer I. IV. 23.

*Drap. pl. 3. f. 8. 9.*

Sturm VI. 4. 10.

Chemnitz IX. T. 103. f. 877. 878.

Eiförmigbauchig, ganz durchsichtig, glatt, sehr zerbrechlich, blaßgelblich, bei durchscheinendem Mantel schwarzgefleckt. Der Wirbel stumpf. Die Mündung nach oben verengt, weit. Die Franzen des Mantels schlagen sich über die Schale. 6''' . Häufig. B.

\*2. *Ph. hypnorum* Dr.

*Helix achatina et marmorata* Gmel.

*Bulla turrita* id.

*Bulla hypnorum* L.

*Planorbis turritus* Müll.

*Drap. pl. 3. f. 12. 13.*

Pfeiffer I. IV. 29.

Sturm VI. 4. 11.

v. Alten T. 1. f. 2.

Chemnitz IX. T. 103. f. 882. 883. a. b. c.

Eiförmiglänglich, glänzend, durchscheinig, gelblich, der Scheitel zugespitzt, die Mündung länglich. Die Farbe ist honiggelb, bisweilen schwarz gefleckt. 5½''' . In Bächen u. B.

Zufolge v. Hasselt's Beobachtungen gehört nun hierher:

9. SCARABUS *Montf.*

Ihre Schale ist eiförmig, und die Mündung durch starke hervorragende Zahnungen, theils von der Spindel theils vom au-

1) Die verwandten [ebenfalls linksgewundenen] Gattungen, *Bulla hypnorum* L. nebst *Physa acuta* und *scaturiginum* *Drap.* werden wol einer neuen Untersuchung ihres Thieres bedürfen. *S. Drap. p. 54. u. f. C.*

feren Rande ausgehend, verengt. Dieser Außenrand oder Lippe ist stärker angeschwollen, und da sie das Thier nach jedem halben Umgang erneuert, so erscheint die Conchylie von zwei entgegengesetzten Seiten her wie vorspringend oder als wenn sie zusammengedrückt wäre.

Sie leben [nämlich die erste Art] im indischen Archipel, auf Wasserpflanzen.

\*1. *Sc. imbrium* Montf.

*Helix Scarabaeus* L.

*Auricula Scarabaeus* Lam.

*Helix Pythia* Müll. *Voy. de la Coq. Moll* pl. X. f. 6. 5.

*Chemnitz* IX. T. 136. f. 1249 — 1253.

*Knorr* VI. T. 19. f. 2. 3.

*Gualt. Test.* T. 4. f. 5.

*Lister Conch.* T. 577. f. 31. 32.

Eisförmig, nach oben thurmförmig, flachconvex, an den entgegengesetzten Seiten etwas kantig, glatt, reif rothbraun, einfarbig oder auch auf hellerem Grunde gescheckt. Das Gewinde kurz, die Mündung auf beiden Seiten mit starken Zähnen gesperrt. Drei Zähne an der Spindel, vier bis fünf an der Lippe. 16''' Mo-  
luffen. B.

\*\*2. *Sc. labrosus* Menke.

Eispindelförmig, nach oben etwas thurmförmig, stark, rauh-  
höckerig, weißlich, das Gewinde hervorstehend, mit abgestumpftem  
starkem Wirbel. Die Umgänge rund, etwas convex. Die Mündung  
eisförmig, die Lippe dick, ausgespreizt, mit umgeschlagenem  
Rande. 2'' 2''' Brasilien. B.

\*\*3. *Sc. fusiformis* Menke.

Länglich, spindelförmig, thurmförmig, runzelig. Die Farbe  
gelb, hornfarbig gewölkt, mit einer braunen unterbrochenen Binde.  
Das Gewinde hervorstehend, spizig, die Umgänge rund, etwas con-  
vex, die Mündung eisförmig, ihr Saum unterbrochen, die Lippe  
offen, inwendig rosenroth. 11''' Rio de Janeiro \*). B.

\*) Noch einige andere, wenig verschiedene Gattungen s. im Atlas  
der *Voy. de la Coquille Moll. pl. X.* B.

Die beiden folgenden Geschlechter befanden sich unter den Voluten.

## 10. AURICULA Lam.

Unterscheiden sich von allen vorigen Lungen=Wasserschnecken durch eine mit dicken schiefen Rinnen gefurchte Spindel. Ihre Schale ist eiförmig oder länglich, die Mündung hoch wie bei den *Bulimus* und *Limnaeus*; der Lippenaum mit einem Wulst umgeben. Mehrere sind ziemlich groß, man ist noch nicht gewiß ob sie in den Sümpfen wie die *Limnaea* leben, oder nur an deren Ufer wie die *Succinea*.

In Frankreich gibt es nur eine Gattung, am Gestade des mittelländischen Meers. Das Thier hat nur zwei Fühler, und die Augen befinden sich an deren Basis.

### 1. A. *Myosotis* Drap.

*Carychium Myosotis* Fér.

*Drap. pl. III. f. 16. 17.*

Eifegelförmig, zugespitzt, zart gestreift, glatt, glänzend, purpurbraun, die neun Umgänge convex, die Spindel mit drei Falten, einfach oder doppelt gerandet. Der safrangelbe oder weiße Lippenaum zurückgeschlagen, die Mündung hinten mit drei Zähnen. 4<sup>''</sup>. An den Secküsten auf faulem Holz<sup>1)</sup>. B.

### \*2. A. *Midae* Lam.

*Voluta Auris Midae* Linn.

*Duperrey Voy. de la Coq. Moll. nr. 9. f. 1. A. B. C.*

*Martini II. T. 43. f. 436—438.*

*Lister T. 1058. f. 6.*

*Knorr VI. T. 25. f. 1.*

*Gualt. T. 50. 6.*

Eiförmiglänglich, sehr dick, übers Kreuz gestreift, nach der Spitze hin körnig und bei alten weiß. Die Oberhaut kastanienbraun, das Gewinde kurz, kegelförmig, die Mündung in der Mitte verengert, die Spindel mit zwei starken Falten. Eine starke Conchyllie, deren letzter großer Umgang dem rechten Rande gegenüber eine Längsfalte hat. 5<sup>''</sup>. In Ostindien und den Molukken. B.

1) Hierher nach *Voluta Auris Midae* L. *Martini II. XLIII. 436—438. Chemnitz X. CXLIX. 1395. 1396.* — *Vol. Auris Iudae L. Martini II. XLIV. 449—451.* — *Vol. Auris Sileni Born IX. 3. 4.* — *Voluta glabra Martini II. XLIII. 447. 448.* — *Vol. coffea Chemnitz IX. CXXI. 1044.* C.

\* 3. *A. Judae Lam.**Helix Auris Judae Müll.*

Martini II. T. 44. f. 449 — 451.

Lister T. 32. f. 30.

Schröter 1. T. 1. f. 9.

Länglich, cylindrischkegelförmig, dick, körnig und ganz fein gekreuzt gestreift, weißlichgelb, die Mündung in der Mitte verengt, die Spindel mit drei Falten, wovon die innere die kleinste. Nicht so groß und dick wie die vorige. 2" 3". Ostindien. B.

\* 4. *A. Felis Lam.**Bulimus Auris felis Brug.*

Voluta coffea Chemnitz IX. T. 121. f. 1043. 1044.

Favanne Conch. pl. 65. f. H. 7.

Eiförmig, dick, quergestreift, rotzbraun ins Schwarzbraune, die Umgänge des sehr kurzen Gewindes eben, die Mündung in der Mitte verengt, die Spindel mit drei Falten. Die breite Lippe weiß, wie auch oft die oberen Säume der Windungen. 11". In Ostindien und der Südsee. B.

11. *CONOVULUS Lam. Melampus Montf.*

Haben, wie die vorigen, hervorstehende Falten an der Spindel, aber ihre Mündung hat keinen Wulst und ihre Lippe ist inwendig fein gestreift. Die Conchylie sieht im Allgemeinen einem Kegele gleich, von dem das Gewinde die Basis bildet. Sie bewohnen die Flüsse auf den Antillen<sup>1)</sup>.

\*\* 1. *C. tenellus.**Auricula tenella Menke.**Auricula Myosotis Fér.*

Eiförmigelliptisch, zugespitzt, zart, glatt, horn gelb glänzend. Das Gewinde herausstehend, die sieben Umgänge etwas convex, die Mündung verengt, vier Falten an der Spindel, die oberste fast nur ein Zahn. Die Lippe einfach, scharf, inwendig gezahnt. 2½". Am nördlichen Gestade der Insel Nordeyney. B.

\*\* 2. *C. pellucens.**Auricula pellucens Menke.*

1) *Voluta minuta L.* Martini II. XLIII. 436—438. Chemnitz X. CXLIX. 1395. 1396. *Bulimus coniformis Bruguière.* — *Bulimus Ovulus Br.* Mart. ib. 446.

Elliptisch, glänzend, etwas gestreift, aschgrauhornfarbig, durchscheinend. Das spitze Gewinde etwas hervorstehend, die Spindel mit zwei Falten, die Lippe innen gerandet, eben. 7''' . An Gräben, bei Demerary. B.

**\*\*3. C. nitens.**

*Auricula nitens Lam.*

*Voluta pusilla Gmel.*

*Bulimus Ovulus Brug.*

Martini II. T. 43. f. 446.

Klein, eiförmiglänglich, glänzend, kastanienbraun. Das Gewinde etwas hervorstehend spitz, die Spindel mit drei Falten. Die Lippe inwendig etwas gestreift, mit einer Querrippe.  $5\frac{1}{2}$ ''' . Guadeloupe. B.

**\*\*4. C. Monile.**

*Auricula Monile Lam.*

*Voluta flava Gmel.*

Martini II. 43. f. 444.

*Lister T. 834. f. 60. 61.*

*Favanne pl. 65. f. H. 1.*

Klein, kreiselförmig, glatt, glänzend, rothgelb, mit drei weißen Binden. Das Gewinde kurz, die Spindel mit zwei Falten, die Lippe inwendig gestreift. 5''' . Antillen. B.

---

## Zweite Ordnung der Gasteropoden.

### NUDIBRANCHIA <sup>1)</sup>.

Sie haben nicht die geringste Conchylië noch Lungenhöhle, sondern ihre Kiemen liegen frei, auf irgend einem Theile des Rückens. Sie sind sämmtlich Zwitter und Seethiere. Oftmals schwimmen sie verkehrt, den Fuß hohl wie ein Schiff, wobei sie sich der Mantelränder und der Fühler statt Ruder bedienen.

#### 12. DORIS *Cur.* <sup>2)</sup>

Der After ist am hinteren Theile des Rückens eingeböhrt, und die Kiemen, in Gestalt kleiner Bäumchen, die zusammen eine Art Blume bilden, kreisförmig um jenen After herum gestellt. Das Maul ist ein kleiner, unter dem Vorderrande des Mantels angebrachter Rüssel, mit zwei kleinen kegelförmigen Fühlern. Zwei andere, keulenförmig gestaltete Fühler, treten aus dem oberen vorderen Theile des Mantels hervor. Die Öffnungen der Zeugungsorgane stehen unter dem rechten Rande desselben nahe bei einander. Der Magen ist hautig. Eine mit der Leber verflochtene Drüse,

---

1) Meine vier ersten Ordnungen sind von Hrn. v. Blainville in das was er eine Unterklasse nennt, vereinigt worden, und er bezeichnet sie als *Paracéphalophores monoiques*. Aus meiner Ordnung der Nacteier macht er zwei. In die erste (seine *Cyclobranches*) stellt er Doris und die analogen Geschlechter, in die zweite (seine *Polybranches*) die Tritonia und die darauf folgenden, die er, je nachdem sie zwei oder vier Tentakeln haben, in zwei Familien theilt.

2) Ein Name, anfänglich von Linné auf ein Thier dieses Geschlechts angewandt, das er jedoch schlecht charakterisirt hat. Müller und Gmelin dehnten ihn hierauf fast auf alle Nudibranchien aus. Ich habe ihn wieder auf seine erste Bestimmung beschränkt. C.

ergießt durch ein nicht weit vom After befindliches Loch eine eigene Flüssigkeit. Die Gattungen sind zahlreich und einige werden ziemlich groß. Man findet sie in allen Meeren. Ihr Laich zeigt sich in Gestalt von gallertigen Bändern auf Steinen, Seetang u. s. w. <sup>1)</sup>.

a. Mit eiförmigem, über den Fuß hinausreichenden Mantel.

\* 1. *D. verrucosa* L.

*Cuvier Ann. du Mus.* IX. [?] pl. 1. f. 4. 5.

Eiförmiglänglich, convex, warzig, die oberen Fühler stehen zwischen zwei Lamellen hervor. Im indischen Meer. 1". B.

\* 2. *D. Argo* L.

*Bohadsch de quibusdam An. mar.* T. V. f. 4. 5.

*Rapp in d. Nov. Act. Ac. Leop.* XIII. T. XXVI. f. 1. 2.

Eiförmiglänglich, flach, glatt. Die oberen Fühler sind keulenförmig, aus Gruben hervortretend, die Farbe ziegelroth. 2". Im mittelländischen Meer \*). B.

\* 3. *D. obvelata*.

*Müller Zool. dan.* T. 47. f. 1. 2.

*Encycl. pl.* 82. f. 3. 4.

Eiförmiglänglich, obenher mit kleinen Knötchen punktiert, halbdurchsichtig, am Rande mit einem breiten ausgeschweiften Saume versehen. Im Nordmeer. Klein. B.

\* 4. *D. fusca* M.

id. ib. T. 67. f. 6—9.

*Encycl. pl.* 82. f. 1. 2. a. b.

Eiförmig, obenher rauh punktiert, braun. Im Nordmeer. B.

\* 5. *D. stellata*.

*Bommé Act. Fless.* 1. [III.] f. 2.

Eiförmigconvex, bräunlich, obenher mit kleinen rundlichen Knötchen besetzt. Die oberen Tentakeln treten aus Kelchen mit geschligtem Saum hervor, ihr Ende bildet einen runden Federbusch. Bei La Rochelle. B.

1) S. auch v. Passelt im *Bulletin universel* 1824. Oct. Zool. p. 235. C.

\*) Risso unterscheidet eine Menge Arten, nach der Farbe. B.



\*6. *D. pilosa* M.

Müller Zool. dan. T. 85. f. 5. 8.

Eiförmig, weiß, sehr convex, mit kegelförmigen in Haarspitzen ausgehenden Knötchen. Ebendasselbst. B.

\*7. *D. laevis*.

id. ib. T. 47. f. 3—5.

Eiförmig, klein, mit Knötchen am Rande herum. Im Nordmeer. B.

\*8. *D. muricata*.

id. T. 85. f. 2—4.

Eiförmig, flach, obenher mit dunkelgelben Warzen, die weiße Spitzen haben, bedeckt. Nordmeer. B.

\*9. *D. tuberculata* C.

Cuv. Ann. du Mus. IV. LXXIV. 5.

Rapp Nov. Act. N. C. T. XIII. T. XXVII. f. 4. 5.

Eiförmig, schmutziggelb, mit dunkleren Flecken, die Oberseite körnig, unten schwarz punktiert. 2—3". Bei Neapel. B.

\*10. *D. limbata*.

Cuv. Ann. du Mus. IV. LXXIV. 3.

Eiförmig, oben convex, braun marmorirt, mit gelblichem Saum eingefasst, die oberen Fühler keulenförmig, durch ein Blatt gehend, die Kiemen dreifach gesiedert. Im Mittelmeer, bei Marseille. B.

\*11. *D. solea*.

id. ib. 1. 2.

Länglich, ganz flach, die oberen Fühler kegelförmig, aus hervorstehenden Kelchen sich hervorschiebend<sup>1)</sup>. 3½". Indien. B.

\*12. *D. marginata*.

Linn. Trans. VII. 7. f. 7.

Quadratisch-eiförmig, weiß, in der Mitte pfirschoth punktiert, die Stirn geht in vier stumpfe Spitzen aus. Der Mantelsaum wellig. ¼". An der Küste von Devon. B.

1) a) *D. scabra* id. ib. p. 466.

b) *D. maculosa* id. ib.

c) *D. tomentosa* id. ib.

d) *D. nodosa* [der Verf. citirt Linn. Trans. VII. wo sie sich aber nicht findet].

\*13. *D. nigricans* *Otto*.*Otto* Nov. Act. N. C. XI. 38. 1.

Länglich, stumpf, mit gelbem converen schwarzen Rücken, der aschgraue Mantelrand wellig, sechs Kiemen um den After. 1". Bei Nizza. B.

\*14. *D. setigera* *Rapp*.

Nov. Act. N. C. XIII. p. II. T. 26. f. 1.

Obenher conver, braun, schmutzigweiß marmorirt, mit zerstreut stehenden weißen Borsten besetzt, die an ihren Enden Knöpfchen haben. 2—2½". Im Golf von Neapel. B.

\*15. *D. grandiflora*.

id. ib. XXVII. f. 3.

Obenher braun mit schwarzen Flecken, der Mantel sehr breit, dünn wellenförmig ausgebuchtet mit zarten ästig auslaufenden Adern gezeichnet. Die dunkelbraunen Fühler an der Spitze weiß. Die Kiemen sehr groß, weiß. 3—3½" lang. Im Meere bei Neapel. B.

\*16. *D. tigrina*.*Savigny grand Ouvr. d'Eg. Gaster. pl. 1. p. 3<sup>1</sup>).*

Halbkugelig, mit größeren und kleineren halbverwaschenen schwarzen Flecken. 3". B.

b. Prismatische, der Mantel fast so schmal wie der Fuß.

\*17. *D. lacera*.*Cuv. Ann. du Mus. IV. 77. f. 1. 2.*

Länglich, prismatisch, mit Bläschen von ungleicher Größe über den Rücken besetzt, ein schmaler zerrissener Randsaum schlägt sich nach oben. 3—4". Indien. B.

\*18. *D. atromarginata*.

id. ib. LXXIV. 6.

Lang, prismatisch, mit hervorstehenden Rücken, an der Seite mit schwarzem Streif. Hinten spitzig, etwas geschwänzt. Indien. B.

---

1) *D. concentrica* ib. f. 5.  
*D. marmorata* ib. f. 6.

\* 19. *D. gracilis*.*Rapp* Nov. Act. Nat. Cur. XIII. p. II. T. 27. f. 10.

Klein, dunkelblau, der Mantel mit einem schmalen gelben Streifen eingefasst, auf dem Rücken einige weiße Linien. 1". Häufig bei Neapel <sup>1)</sup>. B.

13. *ONCHIDORIS Blainv.*

Unterscheiden sich von den Doris bloß durch die getrennte Lage ihrer Geschlechtstheile, deren Mündungen durch eine längs der rechten Seite angebrachte Furche in Verbindung stehen, wie bei den Onchidien.

\* *O. Leachii Blainv.**Blainv. Malacol. pl. XLVI. f. 8. und a.*

Nach einem Exemplare im britischen Museum. Der Fundort unbekannt. B.

14. *PLOCAMOPHERUS Leuckardt* \*).

Haben alle Charaktere der Onchidoren, und außerdem ist der vordere Saum ihres Mantels mit zahlreichen ästigen Tentakeln geziert.

*P. ocellatus.*

Leuckardt, bei Rüppell Z. 5. f. 3.

Erdbraun, mit gelben Ocellenflecken über den Rücken bestreut; längs desselben drei Paar kegelförmiger Papillen; am Schwanz eine vertikale Rückenflosse. Im Leben 3½" lang. B.

15. *POLYCERA Cuv.*

Ihre Kiemen gleichen denen der Doris und stehen hinten, sind aber einfacher und hinter ihnen stehen noch zwei häutige Blätter die sie bei Gefahr decken, vor den zwei keulensförmigen Fühlern, die denen der Doris gleichen, haben sie noch vier, ja bisweilen gar sechs, andere, einfach zugespitzte.

\* 1. *P. quadrilineata.**Doris quadrilineata Müller* Zool. dan. I. XVII. 4. 6. und besser: CXXXVIII. 4—6.

Länglich, weiß, auf dem Rücken mit vier bis sechs schwarzen Linien oder Punktreihen und gelben Fühlern. 1". B.

1) *Doris pustulosa Cuv. l. c. p. 473.*\*) Fr. v. G. schreibt *Plocamocère.*

\*2. *P. cornuta*.

*Doris cornuta* id. ib. CXLV. 1. 2. 3.

Afchgrau, länglich, die Fühler und Kiemen gelb. Sie hat vorn fünf spize Hörnchen, das mittlere ist das kleinste. Im Nordmeer. B.

\*3. *P. flava*.

*Doris flava* *Linn. Trans.* VII. 7. f. 6.

Weiß, blaß orange gelb gefleckt, sechs Fühler, wovon die vier vorderen die kleinsten. Das Luftloch ist auf der Mitte des Rückens und mit sieben federigen Anhängseln umgeben. Darunter, auf jeder Seite, ein fühlerähnliches Anhängsel, aber größer.  $\frac{1}{4}$ " B.

\*4. *P. lineata*.

*Risso Hist. nat. mérid.* IV. pl. 1. f. 5.

Länglich, der dunkelolivengrüne Rücken mit rothgelben Streifen und Flecken. Der Kopf weiß, die vier vorderen Fühler safrangelb, die zwei dahinter grünlich, mit rothgelben Spitzen. So auch die Kiemen. 1". In Seetang im mittelländischen Meer. B.

16. TRITONIA *Cuv.*

Haben den Körper, die oberen Fühler und die Geschlechtsorgane wie die *Doris*, aber der After und die Öffnung für die eigenthümliche Flüssigkeit sind rechts eingebohrt, hinter den Zeugungsorganen. Die Kiemen, von Gestalt kleiner Bäumchen, stehen längs beider Seiten des Rückens, und das mit breiten häutigen Lippen besetzte Maul ist nach innen mit zwei hornartigen schneidenden schaaßscheerenähnlichen Seitenkinnladen bewaffnet.

Wir besitzen eine große Gattung an unseren Küsten

1. *Tr. Hombergii* *Cuv.*

*Ann. du Mus.* 1. T. 31. f. 1. 2. und

*Journal de physique* 1785. Oct. pl. II.

Kupferfarbig.

B.

Länglich, etwas vierseitig, obenher mit Wäzchen besetzt, die Seiten geebnet, die Kiemen dicht gehäuft. Nach *Cuvier*  $2\frac{1}{2}$  Zoll lang, nach *Dicquemare* gar acht. Im Canal La Manche. B.

Es gibt auch noch viele, an Größe und Gestalt der Kiemen verschiedenartige, dahin

\*2. *Tr. elegans*.

*Désér. de l'Eg. Zool. Gastérop.* pl. II. f. 1.

Voll ästiger Kiemen. 2" lang \*).

B.

\*) Das große Werk über Ägypten enthält bei den schönen Abbit-

\*3. *Tr. rubra* Leuck.

Leuckardt, bei Ruppell Invert. IV. f. 1.

Schön rosenroth, am Rückenrand mit zwölf verästelten Kiemenbüscheln, vorn zwei sechs-lappige Fühler [?], jeder Lappen verästelt. Auf dem Nacken zwei zurückziehbare Fühler mit Augen. Der Rücken knotigwarzig. 4". Auf Corallen im rothen Meer. B.

\*4. *Tr. glauca* Leuck.

ib. f. 2.

Meergrün, auf dem Rücken mit dunkleren Flecken. Die vorderen Kiemen sind verwachsen und halb kreisförmig. Auf dem Nacken stehen zwei Fühler mit Augen. Längs jeder Seite neun bis zehn Kiemenbüschel am Rande des Rückens. B.

\*5. *Tr. cyanobranchiata* Leuck.

ib. f. 3. a. 6.

Der Körper ist pomeranzengelb, mit schwärzlichen Flecken längs des Rückens. Die zwei vorderen Fühler [?] jeder in vier kleinere zertheilt. Die zwei achten Fühler auf dem Nacken. Längs jeder Rückenseite neun büschelförmige Kiemen. 1½" lang. Bei Tor. B.

\*6. *Tr. arborescens* Cuv.

Cuv. Ann. du Mus T. 61. f. 8.

Länglich, aufgeschwollen, mit fünf jederseits freien ästigen Kiemen, die hinteren allmählig kleiner, vier Lamellen am Maule. Im Nordmeer<sup>1)</sup>. B.

Mehrere sind sehr klein

\*7. *Tr. coronata*.

*Doris coronata* *Bommé* ib. [T. III.].

*Doris pinnatifida* *Linn. Trans.* VII. 7. [2.] Die ihr sehr nahe steht.

Milchweiß, untenher ganz durchsichtig, die Fühler fadenförmig, der Rücken rothpunktirt, mit auf jeder Seite sehr pyramidalen rothgespitzten Warzen. Im Nordmeer. B.

bungen so dürftige Beschreibungen, daß ich nur selten aus diesen letzteren etwas zu Definitionen habe benutzen können. B.

1) Dazu zählt der Verf. noch, als ihr wenigstens sehr nahe kommend:

a) *Doris arborescens* *Stroem.* Act. Hafn. X. V. 5.

b) *Doris frondosa* *Ascan.* Act. Dronth. V. V. 2.

c) *Doris cervina* *Bommé* Act. Fless. I. III. 1.

\* 8. *Tr. fimbriata*.

*Doris fimbriata* Müll. Zool. dan. CXXXVIII. 2. und wahrscheinlich

*Doris clavigera* Müll. ib. XVII. 1. 3.

Gelblich, die gestielten Rückenkiemen an der Spitze wimperig. Auf Sectang im norwegischen Meer \*). B.

17. TETHYS L. <sup>1)</sup>

Haben längs des ganzen Rückens zwei Reihen federbuschartiger [nach hinten gefiederter] Kiemen, und auf dem Kopfe einen sehr großen hautigen [in mehrere Reihen] gefranzten Schleier, der sich beim Verkürzen unter das Maul herabkrümmt [und dessen Rand oben mit Anorpelspitzen besetzt ist]. Dieses wird aus einem hautigen Rüssel ohne Kinnladen gebildet. An der Basis des Schleiers befinden sich zwei zusammengedrückte Fühler, aus deren Munde eine kleine kegelförmige [contractile] Spitze hervortritt. Die Öffnungen für die Zeugungsorgane, für den After und für den besonderen Saft sind wie bei Tritonia. Der Magen ist hautig und der Darm sehr kurz. [Sie kriechen auf dem Boden des Meeres.]

Wir besitzen im mittelländischen Meere

1. *T. Fimbria* L.

*Cuv. Ann. du Mus.* XII. 24.

[*Tethys leporina*.] <sup>2)</sup>

Eine schöne Gattung, grau, weiß gefleckt [und gestreift]. C. Platt, obenher gewölbt, mit breitem Fuß und schmalem Rücken. Die Kiemen sind abwechselnd kleiner. 6—8''\*\*) B.

\*) Ich bin beim Durchgehen des Dorisgeschlechtes und der folgenden überhaupt gegen mehrere der aufgestellten Arten so mißtrauisch geworden, daß ich glaube, es wird noch einer großen neuen Revision bedürfen. B.

Vielleicht gehört in die Tritonien auch noch *Doris lacera*. Zool. dan. CXXXIII. 3. 4. [s. vorn.] C.

1) Von *DeDuvar*, womit die Alten die Ascidien bezeichnen. Linné hat den Namen hier herüber gezogen.

2) Ich glaube, daß der Unterschied zwischen der *Tethys Fimbria* *Bohadsch* An. mar. T. V. [f. 1. 2.] und der *T. leporina* *Fab. Columna* Aq. T. VI. nur von der Conservirung der Exemplare abhängt. C.

\*\*) Ihre Anatomie s. in *Meckel's* Beiträgen zur vergl. Anatomie Leipzig 1808. 1. Bd. 1. Heft. Taf. 2. 3. und C. 9. B.

## 18. SCYLLAEA L.

Haben einen zusammengedrückten Körper und einen schmalen, mit einer Rinne versehenen Fuß, um sich an den Seetangen festzuhalten. Kein Schleier. Das Maul wie ein kleiner Rüssel. Die anderen Mündungen wie bei Tethys, die Tentakeln zusammengedrückt, in eine Vertiefung endigend, aus welcher eine kleine Spitze mit ungleicher Oberfläche tritt und auf dem Rücken zwei Paar häutiger Kämme, die an der inneren Fläche Büschelsäden tragen, welches die Kiemen sind. Der Magen ist in der Mitte mit einem fleischigen Ring versehen, der nach innen mit hornigen, scharf wie ein Messer schneidenden Blättchen bewaffnet ist.

Eine einzige Art:

1. *Sc. pelagica* L.

*Cuv. Ann. Mus. VI. LVI. 1. 3. 4.*

ist auf dem *Fucus natans* fast aller Meere gemein [aber nicht im mittelländischen zu finden] \*).

G.

19. GLAUCUS *Forster.*

Mit langgestrecktem [hinten zugespitztem] Körper. Die Mündung des Afters und der Zeugungstheile sind wie bei den vorigen, sie haben aber vier ganz kleine kegelförmige Fühler und auf jeder Seite drei Kiemen, deren jede aus langen, fächerförmig gestellten Streifen besteht und die ihnen auch zum Schwimmen dienen. Es sind allerliebste kleine Thierchen des Mittelmeeres und des Weltmeeres [wo sie massenweise schwimmen], von sehr angenehmer lafurblaue Farbe und Perlenmutterglanz, die mit großer Behendigkeit auf dem Rücken schwimmen. Ihre Anatomie gleicht sehr der der Tritonie. Die Gattungen sind noch nicht unterschieden. G.

— Der Verf. citirt hier drei, als verschieden, wovon

Gl. atlanticus *Blumenb.*

. Blumenbach *Abb. nat. h. Gegenst. T. 48.*

nach Bl. vier Paar Kiemen haben würde (*G. octopterygius*) fügt aber die Abbildungen von sich und Péron hinzu

*Cuv. Ann. du Mus. VI. T. 61. f. 11.*

*Péron Ann. du Mus. XV. pl. 3. f. 9. [auch Voyage aux terres australes pl. XXVIII.]*

\*) Eine neue Gattung: *Sc. fulva* aus den Meeren der Südsee s. *Quoy et Gaimard Voy. de l'Uranie Atlas pl. 66. f. 13.*

welches die bekannte azurblaue Gattung mit einem Perlenmutterstreifen längs des Rückens, mit nur drei Paaren Kiemen (*G. hexapterygius*) ist, die sich von der Blumenbach'schen, dem Bilde nach, doch sehr unterscheidet. Abgesondert hiervon citirt er:

*Scyllée nacrée. Bosc hist. des Vers,* und  
*Doris radiata Gm. Dup. Phil. Trans. LIII. T. 3.*

welche Lamarck, Blainville u. m. A. mit obiger zusammenwerfen. B.

## 20. LANIOGERUS *Blainv.*

Haben auf jeder Seite zwei Reihen kleiner, fein kammsförmig getheilter Blättchen was ihre Kiemen sind. Ihr Körper ist dicker und kürzer als der der *Glaucus*, sie haben aber ebenfalls vier kleine Fühler.

### \* *L. Elfortii.*

*Blainv. Malac. pl. 46. f. 4.*

Nach einem Exemplar im britischen Museum. B.

## 21. EOLIDIA *Cuv.*

Haben die Gestalt kleiner *Limax*, mit vier Fühlern über, und zweien zur Seite des Mundes. Ihre Kiemen bestehen aus Blättchen, die wie Schuppen, mehr oder minder dicht zu beiden Seiten des Rückens stehen.

Es gibt ihrer in allen Meeren. C.

Sie finden sich häufig auf den schwimmenden Massen des *Fucus natans*. B.

### \* 1. *E. papillosa.*

*Doris papillosa. Zool. dan. 149. f. 1—4.*

*Baster Op. subsec. I. T. X. f. 1.*

Einen Zoll lang, aschgrau. Mehrere Autoren ziehen die folgende zu ihr \*). B.

---

\*) Wahrscheinlich steckt hierunter mit eine genauer von *Sars* beschriebene, deren Charakteristik ich aus der *Isis* Heft III. 1833. S. 221. entnehme.

### *E. verrucosa Sars.*

*Sars Bydrag til Sörbyrnes Naturhistorie 1. Heft. T. II. f. 1—4.*

Warzig, länglich, oben mit zahlreichen aufrechtstehenden, cylindrischen, rostbraunen Kiemen mit weißen Spitzen und vier Fühlern.  $\frac{3}{4}$ "  
Bei Bergen. B.



\*2. *E. bodoensis*.[*Doris Bodoensis* *Gunner* Act. Hafn. X. f. 11. 16].[*Eolis Cuvierii* *Lamark*.][*Eolida Cuvierii* *Blainv. Malac. T. XLVI. bis f. 8.*]

Glatt, die Kiemen als weiche Seitenschuppen. B.

\*3. *E. minima*.*Limax minima* *Forsk. Ic. XXVI. H.**Doris minima* *Gm.*Aschgrau, mit vier Reihen Wärzchen auf dem Rücken. 4—5'''.  
Im Mittelmeer. B.\*4. *E. fasciculata*.*Doris fasciculata* [*Gm. non Forsk.*]*Limax marinus* *Forsk. Ic. T. XXVI. f. G.*Länglich, mit spitzen rostbraunen Rückenpapillen. Im Mittel-  
meer. 1''. B.\*5. *E. branchialis*.*Doris branchialis* *Zool. dan. CXLIX. 5—7.*Gelb, mit braunen Kiemen.  $\frac{1}{2}$ . Ob gehörig von Nr. 1.  
verschieden? B.\*6. *E. coerulea*.*Doris coerulea* *Linn. Trans. VII. 7. [4.]*Schmal, grün, mit großen blauen keulenförmigen Höckern  
besetzt, die orange gefleckt sind. Sie stehen in Querreihen. Vier  
grüne federförmige Fühler. Zwischen der zweiten und dritten Reihe  
der Knoten stehen zwei rothe ovale Bläschen. 3''' B.\*7. *E. Hystrix*.*Otto* in den *N. Act. Nat. C. V. XI. T. 38. 2.*Mit zahlreichen, zugespitzten, wie Stachelschweinstacheln schwarz  
und weiß geringelten, jederseits in zehn schiefen Reihen stehenden  
Kiemen, die Fühler kurz.  $\frac{1}{2}$ '' Im Meerbusen bei Villefrance.  
B.

22. CAVOLINA *Bruguière* \*).

Sie haben, bei den Fühlern der Solidien, federförmige Kiemen, die auf dem Rücken in Querreihen stehen. [Die vorderen Fühler sind lang.]

\*1. *C. peregrina*.

*Doris peregrina Cavol. polip. mar. T. VII. f. 3.*

Milchweiß, ins Rosenrothe, hinten in einen Schwanz ausgehend. Die Fühler roth, zehn Querreihen violetter langer Kiemen über dem Rücken. Im Mittelmeer. 3—4" l. B.

\*2. *C. annulicornis*.

*Eolidia annulicornis Chamisso Nov. Act. N. C. T. X. p. II. T. 24. f. 1.*

Braun, weißgefleckt. 2".

B.

\*3. *C. longicornis*.

*Montagu in den Linn. Trans. IX. [T. 7. f. 1.]*

*Doris longicornis.*

Der Körper von Gestalt eines Limax. Vier Fühler, wovon die vorderen sehr lang, fadenförmig, die hinteren kurz, rückwärts gerichtet. Hinter ihnen ein Büschel. Langs des Rückens vier Querreihen rothgefleckter Fäden.  $\frac{1}{2}$ ". An der Südküste von Devonshire. B.

23. FLABELLINA *Cur.*

Immer noch die Fühler der vorigen, aber Kiemen als strahlige Fäden, jederseits auf fünf bis sechs Stielen stehend, sie stehen den Glaucus und im Allgemeinen allen Nacktkiemern nahe, deren Kiemen auf den Seiten des Rückens liegen.

\*Fl. *affinis*.

*Doris affinis Gm. Cavolini pol. mar. T. VII. f. 4.*

Schlank, purpurroth, jederseits mit sechs gestielten Kiemen. Im Mittelmeer. B.

\*) Es möchte wol immer unschicklich bleiben, Thiergeschlechter nach Personen zu benennen. Die Thiere sind, von den Affen an, durch so viele Stufengrade dem Menschen physisch verwandt, daß sittliche Erinnerungen nicht ausbleiben können. B.

Man verwechsle dieses Geschlecht nicht mit der *Cavolina* *Abild-gaardt's*, welches die *Hyalaea* ist. C.

**\*\*24. BRIARAEA Quoy et Gaimard.**

Von Affelgestalt, platt, mit vier kurzen, breiten, dreieckigen Fühlern, deren hintere eine Art langer fadenförmiger Antennen tragen. Längs jeder Seite Kiemen aus flachen am Ende gabeligen Blättchen bestehend.

**B. Scolopendra Quoy et Gaim.**

Bei Gibraltar, noch unvollständig bekannt. B.

**25. TERGIPES Cur.**

Bei der Gestalt der Solidien und nur zwei Fühlern tragen sie längs jeder Seite des Rückens eine Reihe cylindrischer [einfacher] Kiemen, deren jede in ein kleines Saugnapfchen endigt, und die ihnen deshalb statt Füßen, um auf dem Rücken zu laufen, dienen können.

Die welche man kennt, sind sehr klein<sup>1)</sup>.

**1. T. lacinulatus.**

*Limax tergipes* Forsk. T. XXVI. E.

*Doris lacinulata* Gmel.

*Blainv. Malacol. pl. XLVI. f. 6.*

Weißlich, sechs Kiemen jederseits, sehr klein, nur ein paar Linien lang. Beim Hafen Drefund. B.

**26. BUSIRIS Risso.**

Haben bei einem länglichen Körper und convexem Rücken zwei fadenförmige Fühler, und hinter ihnen auf dem Nacken zwei Kiemen in Gestalt von Federn. C.

**B. gryseus Risso.**

*Risso Hist. nat. mér. T. IV. T. 1. f. 6.*

Vorn abgestutzt, mit höckerigem Rücken, die Kiemen bilden federartige Kämme, nach vorn gerichtet. Mittelmeer. 1". B.

**27. PLACOBANCHUS van Hasselt.**

Besitzen zwei Tentakeln und zwei Lippenlappen, und den ganzen, an seinen Rändern verbreiterten Rücken entlang, zahlreiche

1) b) *T. maculatus.*

*Doris maculata. Linn: Trans. VII. 7.*

c) *T. pennatus.*

*Doris pennata Bommé Act. Fless. I. 3. 37* C.

strahlende Streifen, welches die Kiemen sind. Im gewöhnlichen Zustande biegen sich die erweiterten Kiemensäume nach oben und legen sich über dem Rücken über einander, so daß sie die Kiemen einhüllen, die sich dadurch gewissermaßen wie in einer cylindrischen Büchse befinden.

Bei der bekannten Gattung

**Pl. Hasseltii Cuv.**

*v. Hasselt Bullet. univ. Oct. 1824. p. 240.*

sind die Kiemenstreifen grün, und der Körper graubraun mit kleinen Ocellen bestreut. Die Herren Duoy und Gaymard haben sie an den Freundschaftsinseln gefunden \*). B.

---

\*) *Pl. ocellatus* ist derselbe.

## Dritte Ordnung der Gasteropoden.

### INFEROBRANCHIA.

Sie haben ungefähr die Gestalt und Organisation der *Doris* und *Tritonia*, aber ihre Kiemen stehen, statt auf dem Rücken, in Gestalt zwei langer Reihen von Blättern zu beiden Seiten des Körpers unter dem vortretenden Rande des Mantels.

#### 28. PHYLLIDIA *Cuv.*

Ihr nackter, meist lederartiger Mantel hat gar keine Schale. Ihr Maul ist ein kleiner Rüssel und trägt auf jeder Seite einen Fühler. Zwei andere treten darüber, aus zwei kleinen Höhlungen des Mantels heraus. Der After befindet sich an dessen Hintertheil und die Geschlechtsöffnungen vorn zur rechten Seite. Das Herz liegt gegen die Mitte des Rückens hin, der Magen ist einfach, hautig, und der Darm kurz.

Man findet verschiedene Gattungen im indischen Meer.

##### 1. *Ph. trilineata Cuv.*

*Seba* III. 1. 16.

*Cuv. Ann. du Mus.* V. XVIII. 1.

*Zool. de Freyc. pl.* 87. f. 7—10.

Schwarz mit gelben eckigen Warzen längs des Rückens, deren mittlere drei fast zusammenhängende Längsstreifen, die des Randes Querstreifen bilden. Der Fuß grünlich, mit einem schwarzen Längsstreifen. 3—4'' lang. B.

##### \*2. *Ph. ocellata C.*

ib. f. 7.

Ashgrau, mit fünf gelben gestielten Ocellen in Vertiefungen, dazwischen kleinere in der Mitte verfloßene Warzen. 2''. B.

\*3. *Ph. pustulosa* C.

*Zool. de Freyc. pl. 87. f. 8.*

Schwarz, mit runden und eckigen, zerstreut stehenden, pocken-  
ähnlichen Warzen. 1'' lang <sup>1)</sup>. B.

29. *DIPHYLLIDIA* Cuv.

Haben ungefähr die Kiemen der vorigen, aber ihr Mantel ist  
nach hinten zugespitzter, der halbeirkelförmige Kopf hat auf jeder  
Seite einen spitzigen Fühler und einen schwachen Höcker, der After  
liegt auf der rechten Seite.

\*1. *D. Brugmansii* Cuv.

*Linguella Elfortii Blainv. Malac. p. 489. pl. 47. f. 2.*

Die schief liegenden Kiemenblätter nehmen nur die zwei hin-  
teren Drittheile des Mantels ein. 1''. B.

\*2. *D. lineata* O.

*Otto* in den *Nov. Act. Nat. Cur. X. 7.* oder

*Pleurophyllidia. Meckel deutsches Archiv d. Ph. VIII. T. 2.*

*Delle Chiaje Memorie X. 12.*

Etwa drei Zoll lang, längs des Rückens mit welligen Fur-  
chen der Länge nach gestreift. Im Golf von Neapel. B.

---

1) Und noch einige neue Gattungen.

## Vierte Ordnung der Gastropoden.

---

### TECTIBRANCHIA <sup>1)</sup>.

Saben ihre Kiemen längs der rechten Seite, oder auf dem Rücken in Gestalt mehr oder minder getheilter, aber nicht symmetrischer Blätter, angeheftet. Der Mantel bedeckt sie mehr oder weniger und enthält innerlich fast immer eine kleine Conchylie. Sie nähern sich den Pectinibranchien in der Gestalt der Respirationsorgane und leben wie diese im Meerwasser, sie sind aber sämmtlich Zwitter wie die Nacktkiemer und Lungenmollusken.

#### 30. PLEUROBRANCHUS *Cur.*

Über ihren Körper reicht gleichfalls der Mantel und der Fuß hinaus, so daß sich dieser wie zwischen zwei Schildern zu befinden scheint. Der Mantel enthält bei einigen Gattungen ein kleineres eiförmiges Kalkblatt, bei andern ein horniges, und ist über dem Kopfe ausgeschnitten. Die Kiemen befinden sich längs der rechten Seite in der Furche zwischen dem Mantel und dem Fuß und stellen eine Reihe in dreieckige Blätter getheilter Pyramiden dar. Über dem wie ein kleiner Rüssel gestalteten Maule befindet sich eine ausgeschnittene Lippe und zwei röhrlige gespaltene Fühler. Die Geschlechtsöffnungen befinden sich vorn, der After hinter den Kiemen. Es sind vier Mägen vorhanden, wovon der zweite fleischig und bisweilen mit Knochenstücken bewaffnet ist. Der dritte findet sich mit hervorstehenden Längsblättern besetzt. Der Darm ist kurz.

---

1) Hr. v. Blainville hat dieser Ordnung den Namen *Mono-pleurobranches* gegeben.

Es gibt verschiedene Gattungen, im Mittelmeer so gut wie im Weltmeer, wovon einige groß und von schöner Färbung sind.

\* 1. *Pl. Peronii* C.

*Ann. du Mus.* V. T. 18. f. 1. 2.

[*Péron et Lesueur pl.* XLIII. f. 2.]

Der Rücken ziemlich glatt, in seiner Mitte schimmert die Schale von Gestalt eines *Mytilus* durch. Etwa 2" lang. Indien. B.

\* 2. *Pl. tuberculatus* Meckel.

Meckel Beitr. z. vergl. Anat. 1. S. 33—40

Der Fuß ist breiter als der Mantel, dieser auf dem Rücken mit hirsenförmigen Körnchen bestreut, die Fühler dreikantig. 1" l. B.

\* 3. *Pl. aurantiacus*.

*Risso Hist. nat. mérid.* IV. pl. 1. f. 8.

Eisförmiglänglich, conver, glatt, orangeroth, mit zugerundetem Kopf. Die Augen klein, schwarz, an der Basis der Fühler sechs- zehn Reihen schmaler gefiederter Kiemenblättchen. Im Schlamm. B.

\* 4. *Pl. Forskolei*.

*Forsk. Ic.* T. XXVII. [a. *Lepus marinus*].

Leuckardt bei Ruppell Z. V. f. 2. a. b.

Dunkelviolet, auf dem Rücken drei concentrische Kreise aus weißen Bogenlinien bestehend. Vierundzwanzig Kiemenlappen. Im Leben 6" lang. Bei Massuwah. B.

\* 5. *Pl. citrinus* L.

Leuckardt ib. f. 1.

*Descr. de l'Ég. Moll. Gast. pl.* 3. f. 1. Pleur. oblongus<sup>\*)</sup>.

Blaschitrongelb, auf dem Rücken mit bläßen unregelmäßigen Flecken, der Mantel abgerundet. 23—25 Kiemenlappen<sup>1)</sup>. B.

\*) Von Cuvier besonders genannt, nach Leuckardt aber derselbe. B.

1) Das Geschlecht *Lamellaria* Montag. *Linn. Trans.* XI. T. XII. f. 3. 4. scheint mir von den Pleurobranchien in nichts Wesentlichem zu differiren, so auch nicht *Berthella* Blainv. *Malacol.* pl. 43. f. 1. Man unterscheidet das letztere nur, weil der Mantel über dem Kopfe nicht ausgeschnitten ist, wie bei vielen Pleurobranchien. Der *Pl. oblongus* gehört hierher, selbst der *luniceps*. C.

Da mehrere dieser Arten noch zu unvollkommen beschrieben sind, so muß ich sie übergehn. B.



**31. PLEUROBRANCHAEA Meckel.**

Die Kiemen und die Geschlechtsöffnungen stehen wie bei den vorigen, aber der After über den Kiemen. Die Ränder des Mantels und des Fußes springen nur wenig vor, und an der Vorderseite des Mantels befinden sich vier kurze von einander abstehende Fühler, die ein Viereck bilden, was an die Vorderseite der Akera erinnert. Ich finde nur einen Magen bei ihnen, nichts weiter als eine Ausdehnung des Darms, von dünnern Wänden. Ein drüsiges, sehr zertheiltes Organ öffnet sich hinter den Geschlechtstheilen. Sie haben keine Spur von Conchylië.

Man kennt nur eine Gattung aus dem mittelländischen Meer.

**Pl. Meckelii.**

Meckel Beitr. z. vergl. An. T. 5. f. 33—40.

Leue de Pleurobranchaea, novo Mollusc. genere Hal. 1813.

Blainv. Malacol. pl. 43. f.

Nach hinten zugespitzt, gegen 2" lang.

B.

**Z u s a t z.**

Nach neueren Untersuchungen gehört nun an diese Stelle, als den vorigen im Bau sehr ähnlich:

**\*\* 32. ANCYLUS.**

ein Geschlecht kleiner Süßwassermollusken, bisher unter die Patellen gestellt, von Hrn v. C. aber, wie es scheint aus Versehen, gänzlich übergangen.

Das Thier ist eiförmig, der Mantel bedeckt den Kopf nicht. Der Kopf ist groß, breit, mit zwei dicken Fühlern versehen. Das Maul unten mit zwei Seitenlappen. Der Fuß elliptisch, groß. Die Kiemen links, in der Mitte, in einer Vertiefung zwischen Fuß und Mantel. Der Magen dreifach. Der After links (also Linkschnecken). — Die Schale ist zart, fast symmetrisch, im schiefen Winkel etwas nach rechts, nach hinten gerichtet, der einer Napfschnecke gleichend. Die Mündung eiförmig.

Sie finden sich oft in zahlloser Menge in Bächen, Teichen und anderem süßen Gewässer, wo sie Rohrsträngel, die Unterseite der Blätter der Nymphaen, Steine u. dgl. besetzen.

**\*\* 1. A. lacustris Müll.**

Patella lacustris L.

Drap. Hist. des Moll. pl. 2. f. 25—27.

Pfeiffer I. 1. 16. und IV. f. 46.

v. Alten Z. XIV. f. 25.

Flacher als die folgende, der Umfang länglich eiförmig, zart, der Wirbel fast in der Mitte, mit einem Spitzchen zurückgebogen. 2''' l. In Teichen, doch hat sie Müller auch im salzigen Wasser gefunden.

**\*\*2. *A. fluviatilis* M.**

*Patella fluviatilis* L.

*Drap.* l. c. f. 23. 24.

Pfeiffer I. Z. IV. f. 44. 45.

v. Alten l. c. f. 26.

Höher, im Umfang eiförmig, der Wirbel excentrisch, fast hinten am Rande, stumpf. Inwendig violettblau. 2''' l. An gleichen Orten, aber seltener.

**\*\*3. *A. Spina Rosae* Daudeb. de Fér.**

*Drap. pl.* XIII. f. 10 — 12.

Regelförmig, etwas zusammengedrückt, mit in einen Stachel ausgehenden, zurückgebogenen Wirbel. Im südlichen Frankreich. R.

**33. APLYSIA L. 1) Seehaase.**

Die Ränder des Fußes sind wie biegsame Kanten aufwärts gerichtet, umgeben den Körper von allen Seiten und können sich sogar auf ihn umschlagen, der Kopf wird von einem mehr oder minder langen Halse getragen, hat oben zwei ausgehöhlte Fühler, wie Ohren eines Säugthieres, und unten am Rande der Unterlippe zwei andere platte. Die Augen stehen unter den erstern. Auf dem Rücken befinden sich die Kiemen in Gestalt sehr complicirter Blätter, an einen breiten häutigen Stiel befestigt, und von einem kleinen, gleichfalls häutigen Mantel bedeckt, der in seinem Inneren eine flache, hornartige [gelbbraune und schön strahlig gestreifte] Schale enthält. Der After öffnet sich hinter den Kiemen und ist oft unter den Seitenkammern versteckt. Die Vulva ist vorn auf der rechten Seite, und die Ruthe tritt unter dem rechten Fühler hervor. Eine Furche, die sich von der Vulva bis an das Ende der Ruthe erstreckt, leitet während der Begattung das Sperma. Ein ungeheurer häutiger Vormagen führt in einen fleischigen, der innerlich mit pyramidalen knorpeligen Körperchen besetzt ist, worauf

---

1) *Aplysia*: was sich nicht reinigen kann. Ein Name von Aristoteles einigen Zoophyten gegeben. Linné hat die falsche Anwendung hierher gemacht. Die Alten kannten unser Thier sehr gut unter dem Namen *Lepus marinus*, und legten ihm allerlei fabelhafte Eigenschaften bei. G.

ein dritter, mit spitzigen Häkchen bestreuter folgt, und endlich noch ein vierter als Blinddarm. Der eigentliche Darm ist ansehnlich. Diese Thiere nähren sich von Seetang. Eine eigene Drüse, nicht weit von der weiblichen Geschlechtsöffnung, ergießt eine klare Flüssigkeit, die bei einigen Gattungen sehr scharf seyn soll, und aus den Mantelrändern schwimmt eine dunkelpurpurfarbene Flüssigkeit reichlich hervor, womit das Thier bei einer drohenden Gefahr schon von weitem das Meerwasser färbt. Die Eier werden in langen eiweißartigen verschlochtenen Schnüren, dünn wie Bindfaden, abgesetzt.

Man findet in unseren Meeren

1. *A. fasciata* *Poiret*.

*Rang Aplys. pl. VI. VII.*

Schwarz, der Saum der Seitenkanten roth. Eine der großen Gattungen. G.

Auch die Fühler sind scharlachroth. An den Küsten der Berberei. B.

2. *A. punctata* *Cuv.*

*Annal. du Mus. Vol. II. p. 287. pl. f. 2—4.*

*Rang Aplys. pl. XVIII. f. 2.*

Eila, mit grünlichen Punkten bestreut. G.

Nach Risso wäre sie dunkelpurpurbraun, mit weißen, schwarz getüpfelten Punkten gezeichnet. B.

3. *A. depilans* *L.*

*Bohadsch An. mar. T. I.*

*Rang pl. XVI.*

[*Blainv. Malac. pl. 43. f. 4.*]

Schwärzlich, mit großen graulichen Flecken gewölkt. [Sechs bis acht Zoll lang.]

Es giebt auch noch mehrere Gattungen in den entfernteren Meeren <sup>1)</sup>.

1) *Aplysia brasiliiana* *Rang pl. VIII. 1. 2. 3.*

b) *A. dactylomela* id. IX.

c) *A. protea* id. X. I.

d) *A. Sorex* id. X. 4. 5. 6.

e) *A. tigrina* id. XI.

f) *A. maculata* id. XII. 1. 5.

g) *A. marmorata* *Blainville Journ. du phys. Janv. 1823.*

*Rang XII. 6. 7.*

h) *A. Keraudrenii* id. XIII.

## 34. DOLABELLA Lam.

Unterscheiden sich von den Aplysien nur dadurch, daß die Kiemen und was sie umgiebt am hinteren Ende des Körpers stehen, der einem abgestuften Kegele gleich. Ihre Seitenkante drängt sich über dem Kiemenapparate zusammen und läßt nur eine schmale Rinne, ihre Schale ist kalkartig [platt, spiral gewunden, quergeriect, mit dickem Wirbel].

Man findet welche im Mittelmeere wie im indischen.

## 1. D. Rumphii.

*Cuv. Ann. du Mus. V. pl. 29. f. 1—4.*

*Rumph Thes. Amb. T. 40. f. 12.*

*Aplysia Rumphii Rang T. I.*

Bei den Molukken <sup>1)</sup>).

## 35. NOTARCHUS Cuv.

Haben die Seitenkanten vereinigt und den Rücken bedeckend, außer noch einem Längsauschnitt der nach den Kiemen führt, die keinen Mantel zur Bedeckung haben, übrigens aber denen der Aplysien gleichen, mit denen sie auch in den übrigen Theilen der Organisation übereinstimmen.

i) *A. Lessonii* id. XIV.

k) *A. Camelus* *Cuv. Ann. Mus. et Rang. XV. I.*

l) *A. alba* *Cuv. ib. et Rang. XV. 2. 3.*

m) *A. neapolitana* id. XV. bis.

n) *A. virescens* *Risso Hist. nat. mer. IV. pl. 1. [f. 10.]*

Es verdient indeß bemerkt zu werden, daß, da die meisten dieser Aplysien nach in Weingeist aufbewahrten Exemplaren dargestellt sind, noch Zweifel über die specifischen Charaktere einiger übrig bleiben. C.

Aus diesem Grunde habe ich auch, da ich das Rang'sche Werk nicht in der Nähe erhalten konnte, aufgegeben mich noch ferner nach demselben zu bemühen; was die bei Risso verzeichneten Arten betrifft, so macht dieses Naturforschers Affectation fast allen Arten neue Namen, ohne die geringste Synonymie zu geben, sein Werk zum großen Theil unbrauchbar, und ich kann hierbei nur um so sicherer meinem Autor folgen. B.

1) Hierher noch:

b) *Aplysia caudata* *Rang T. 2.*

c) *A. truncata* id.

d) *A. Teremidi* id. T. 3. f. 1.

e) *A. Gigas* *ib. T. 3. f. 4.*

f) *A. Hasseltii* id. T. 24. 1.

**\*N. gelatinosus Cuv.**

*Bursatella Savigniana Descr. de l'Ég. Zool. Gaster. pl. II. f. 1. 2.*

*Rang Apl. pl. II. f. 1. 2. u. pl. XX. u. pl. XXI. Apl. Pleü.*

*Blainv. Malacol. pl. 43. f. 7. N. Cuvieri.*

*Cuvier Règne animal Vol. III. pl. XIV. f. 1.*

Der Körper ist fast kugelig, vier gespaltene Fühler. Bei  
Isle de France. B.

Und einige kleine neue Arten. C.

Bei den

**36. BURSATELLA Blainv.**

vereinigen sich die Seitenkanten nach vorn, so daß sie nur eine eiförmige Öffnung für das zu den Kiemen gehende Wasser lassen, denen gleichfalls der Mantel zur Bedeckung fehlt.

Beide Genera werden aber wol in eins zusammenfallen <sup>1)</sup>.

C.

**B. Leachii.**

*Blainv. Malacol. pl. 43. f. 6.*

Der Körper ist kugelförmig, und hat unten einen eiförmigen, durch Lippen umschriebenen Raum, den Fuß andeutend, oben eine ähnliche Spaltöffnung, durch die Seitenkanten gebildet, aus der die großen gefiederten Kiemen und der After heraustreten. Vier ästige Fühler. Indien. B.

**37. AKERA Müll.**

Haben die Kiemen bedeckt wie die vorigen Geschlechter, aber ihre Fühler sind dermaßen verkürzt, erweitert und von einander entfernt, daß es scheint, als hätten diese Thiere gar keine, oder vielmehr daß sie nichts weiter als ein großes fast rechtsseitiges Schild bildeten, unter dem sich die Augen befinden. Übrigens nähert sie ihr Hermaphroditismus, die Lage ihrer beiden Geschlechter, die Complication und Bewaffung ihres Magens und der Purpursaft den mehrere von ihnen verbreiten, den Aplysien. Ihre Schale ist nämlich bei denen die eine haben, mehr oder minder in

---

1) NB. Man hat auch zu den Aplysien die *A. viridis Montag. Linn. Trans. VII. T. 7.* gezogen, woraus *D'En* sein *Actaeon* gebildet, und die wenigstens der *Elysia timida Risso Hist. nat. mérid. IV. pl. 1. f. 3. 4.* sehr ähnlich ist.

sich selbst zusammengerollt, mit nur weniger Schiefheit, ohne hervortretendes Gewinde, noch Kanal oder Ausschnitt, und da die Spindel einen convexen Vorsprung macht, so giebt sie der Öffnung die Gestalt eines Halbmondes, dessen entgegengesetzter, nach dem Gewinde hin gerichteter Theil stets weiter und abgerundeter ist.

Hr. v. Lamarck nennt

### I. BULLAEA

diejenigen, wo die Schale im Innern des Mantels versteckt ist. Sie macht nur sehr wenige Umgänge und das Thier ist viel zu groß um hineingehen zu können.

#### 1. A. (B.) aperta L. *L'Amante de mer.*

*Bullaea aperta* Lam.

*Bullaea Planciana.*

*Lobaria quadriloba* Gm.

*Phyline quadripartita* Ascan. [Act. Holm. 1772. T. 10.]

*Müll. Zool. dan. III. T. CI. [T. 100. f. 1—5.]*

*Schemnitz X. Z. 146. f. 1354, 1355.*

*Planc. Conch. min. not. T. XI.*

*Cuv. Annal. du Mus. T. I. pl. 12. 1. 6. 1)*

Mit einem weißlichen Thiere, einen Zoll lang, welches das fleischige durch die Spuren der Fühler gebildete Schild, die Seitenwülste seines Fußes und der von der Schale eingenommene Mantel von obenher wie in vier Lappen zu theilen scheinen. Die Schale ist dünn, weiß, halbdurchsichtig und fast nichts als Öffnung. Der Kropf ist mit drei rhomboidalen sehr dicken Knochenstücken bewaffnet. Man findet sie fast in allen Meeren, wo sie im Schlammboden lebt.

Hr. v. Lamarck läßt den Namen

### II. BULLA<sup>2)</sup>. Blasen Schnecke,

denjenigen, deren nur mit einer dünnen Epidermis überzogene Schale ansehnlich genug ist um dem Thiere zum Zufluchtsort zu dienen. Sie windet sich etwas mehr als bei den Bullaen.

1) Der *Sormet*, *Adanson pl. 1. f. 1.* ist eine unsiren Bullen sehr nahe stehende Gattung, ich finde aber keine Sicherheit dabei, auf ein so unvollkommenes Document ein Geschlecht, ja nur eine Gattung zu gründen.

2) Das Geschlecht *Bulla* besaß bei Linné nicht nur alle Akera, sondern auch die *Auricula*, *Achatina*, *Physa*, *Ovulus* und *Terebella*, unter sich höchst verschiedene Thiere. Bruguiere hat zuerst angefan-

2. A. (B.) *lignaria* L.*Martini* I. T. 21. f. 194. 195.*Cuv. Ann. du Mus.* XVI. 1.*Poli Testacea Neap.* III. T. 46.

Ihre längliche Schale mit verborgenem Gewinde, und weiter nach vorn sehr ausgedehnter Mündung, stellt ein schlaff gerolltes Blatt dar, was nach der Richtung der Umgänge gestreift ist. Der Magen des Thieres ist mit zwei großen halbeisförmigen und einem kleinen zusammengedrückten Knochenstücke bewaffnet<sup>1)</sup>. C.

Die Conchylie ist zart, bläsfarbig und etwa von drittheilb Zoll Länge. B.

3. A. (B.) *Ampulla* L. *La Muscade.**Martini* T. 21. f. 188—193 \*) und *Bignette* 14. f. 1.*Cuv. Ann. du Mus.* XVI. 1.*Lister* T. 713. f. 69. und T. 1056. f. 8.*Knorr* II. Z. 8. 1. 5. Z. 17. f. 6. Z. 21. f. 2.*Rumph* Mus. T. XXVII. f. G.*Gualt. Test.* T. XII. f. E.

Mit eisförmiger, dicker, grau und braun gewölkter Conchylie. Der Magen hat drei schwarze, sehr convexe, rhomboidale Stücke. C.

Diese Conchylie ist etwas eisförmig oder länglichkugelig mit genabeltem Wirbel und verschiedentlich gezeichnet. Gewöhnlich ist sie verwaschen gelb oder braun dicht getüpfelt auf hellem Grunde, oft auch über die Mitte mit zwei blaulichen Querbänden gezeichnet. 2" l. Im Ocean, wie in Indien und Amerika. B.

\*\*4. A. (B.) *striata.**Bulla Ampulla* β. *Gmel.**Martini* I. T. 22. f. 202—204.*Lister* Conch. T. 714. f. 72.*Bonanni* Recr. T. III. f. 3.*Gualt. Testac.* T. XII. f. F.

gen sie zu entwirren, indem er die *Achatina* und *Auricula* absonderte, die er im Geschlecht *Bulimus* mit *Limneus* vereinigte. Hr. v. Lamark hat diese Arbeit vollendet, indem er sämtliche Geschlechter, die wir nennen, gegründet hat.

1) Da *Gioeni* diesen Magen isolirt sah, so hielt er ihn für eine Conchylie und bildete daraus ein Geschlecht, dem er seinen eignen Namen gab (die *Tricla Retzius*, *le Char Brug.*). *Gioeni* ging selbst so weit, die vermeintliche Lebensart dieser Muschel zu beschreiben. *Draparnaud* bemerkte zuerst diesen mit Betrügerei vermischten Irrthum.

\*) Im Original fangen jetzt öfter wieder unrichtige Citate an. B.

Eiförmig länglich, matt, unten quergesurcht oder gestreift, der Wirbel genabelt. Die Färbung hat sie mit der vorigen gemein, aber sie ist stets kleiner, und nur 13''' lang. Im Mittelmeer und dem atlantischen. B.

### 5. A. (B.) Hydatis L.

Chemnitz IX. T. 118. f. 1019.

[Martini I. T. 21. f. 199.]

Cuv. Ann. du Mus. XVI. 1.

Gualt. Test. XIII. f. DD.

Blainv. Malac. T. 45. f. 1.

Mit runder, zarter, halbdurchscheinender Conchylie, der letzte Umgang, und folglich die Mündung, erhebt sich höher als das Gewinde. Der Vormagen enthält drei kleine schildförmige Stückchen. C.

Diese Conchylie ist fein quer- und längsgestreift, horn gelb und der Wirbel etwas genabelt. 7''' . Mittelmeer. B.

### \*\*6. A. (B.) obovata Menke.

Kugelig umgekehrt eiförmig, stark, weiß, glänzend, an beiden Enden gestreift, unten durchbohrt. 9''' l. B.

### \*7. A. (B.) Naucum L.

Lister T. 714. f. 73.

Gualt. XIII. f. G. G.

Rumph Mus. T. XXVII. f. H.

Snorr VI. T. 22. f. F. 9.

Martini I. T. XXII. f. 200. 201.

Fast kugelförmig, durchscheinend, milchweiß, zart, auf beiden Seiten etwas genabelt, quergestreift, die Rätze der Umgänge bilden eine Furche. Es gibt eine Varietät die in der Mitte glatt und eben ist. 17''' . Indien. B.

### \*\*8. A. (B.) Aplustre L. Die Rosenknospe.

Chemnitz X. T. 146. f. 1350. 1351.

Rundeiförmig, glatt, durchscheinend, glänzend, weiß, mit zwei breiten incarnatrothen, schwarz gesäumten Binden, wiewohl man vielleicht richtiger sagen muß: roth mit drei weißen, schwarz gesäumten Binden, davon eine in der Mitte, die anderen an den Enden. Am vorderen Spindelrand eine Wulst. 9''' . Ostindien, selten. B.



**\*\*9. A. (B.) cornea Lam.***Bulla Cranchii Leach.*

Der *B. Hydatis* ähnlich, aber kugelig, rauh, zart, hornfarbig-eröthlich mit zarten etwas gebogenen Querstreifen, der Wirbel etwas genabelt. 10<sup>'''</sup>. Im Kanal und an den engl. Küsten. B.

**\*\*10. A. (B.) solida Lam.***Bulla cylindrica Chemnitz X. T. 146. f. 1356. 1357.**Favanne pl. 27. f. P. 5.*

Fast cylindrisch, glänzend, sehr scharf, an beiden Enden quergestreift, weiß. Die Lippe hat oben eine Falte. 1<sup>''</sup>. Indien. B.

Mit sichtbarem Gewinde <sup>1)</sup>:

**\*11. A. (B.) Physis L. Die Prinzenflagge.***Martini I. T. XXI. f. 196—198. und pl. 274. Sign. 14. f. 3—6.**Lister T. 715. f. 75.**Gualt. Test. T. 13. f. F. F.**Seba III. S. 33. f. 46—50.*

Rundlich eiförmig, zart, etwas durchscheinend, glatt, weißlich, mit zahlreichen welligen Querbinden dicht gezeichnet. Sie variiren bei den Individuen in der Dicke. Das Gewinde eingedrückt. 1<sup>''</sup> l. und mehr. Ostindien. B.

**\*\*12. A. (B.) Velum Gm.***Bulla fasciata Brug.**Chemnitz X. 146. f. 1343—1349.*

Kugelig, zart, zerbrechlich, durchscheinend, hellaschgrau, um die Mitte eine breite weiße, jederseits braun eingefasste Binde, an jedem Ende eine braune, weiß gesäumte. 13<sup>'''</sup>. Ostindien. B.

— Zu diesen fügt Hr. v. Blainville noch

**\*\*III. BULLINA Fér.****(Bullaea Quoy et Gaimard.)**

Mit sehr stark eingewickelter Schale, sichtbar vorstehendem Gewinde und nach hinten sehr schmaler Mündung. B.

1) Müller hat in dieser Gruppe noch mehrere kleine bekannt gemacht, z. B. *Akera bullata*, Zool. dan. LXXI. oder *Bulla Akera Gm.* [welche auf Fig. 1—5. daselbst, eiförmig-länglich, sehr zart und zerbrechlich, zart quergestreift und bräunlich ist. Die Umgänge und sogar der Wirbel sind durch tiefgefurchte Rätze getrennt].

Wir behalten den eigentlichen Namen

#### IV. AKERA

##### Doridium Meckel. Lobaria Blainville.

für diejenigen Arten, welche gar keine Schale oder nur eine Spur derselben hinten haben, obschon ihr Mantel die äußere Gestalt davon zeigt.

Es giebt davon eine kleine Gattung

#### 13. A. carnosa.

*Bulla carnosa* Cuv. *Annal. Mus.* XVI. 1. [f. 15. 16.]

Meckel Beitr. z. v. Anat. 2. P. 3. 7. f. 1. 3.

Blainv. *Malac. pl.* 45. f. 3.

im mittelländischen Meere, dessen Magen nicht mehr bewaffnet ist wie ihr Mantel. Sie hat einen fleischigen gewaltig starken Schlund. G.

Dieses sonderbare gestaltete Geschöpf ist von oben wie in zwei Theile getheilt. Der vordere bildet eine fleischige vorn abgestufte Scheibe, der hintere ist rund und convex, der Fuß bildet zur Seite Flossen, die sich nach oben schlagen können.  $1\frac{1}{2}$ " l. Im mittelländischen Meer. Sie ist gelbbraun, gelb gefleckt und schwarz punktiert. B.

Man findet auch noch eine höckerige Art

#### 14. A. Meckelii.

*Doridium Meckelii* *Delle Chiaje Mem.* T. X. f. 1—5.

G.

### 38. GASTEROPTERON Meckel.

Scheinen nur Akeren zu sein, deren Fuß seine Ränder in breite zum Schwimmen dienliche Flügel ausgebreitet hat. Das Schwimmen geschieht den Rücken nach unten. Auch sie haben weder Conchylic noch steinige Bewaffnung im Magen, eine ganz schwache Hautfalte ist die einzige Spur von einem Riemendeckel, den man bei ihnen wahrnimmt.

Die bekannte Gattung ist auch aus dem mittelländischen Meere.

#### G. Meckelii.

Kosse Diss. de Pteropodum ordine novoq. ipsius genere. Hal. 1813. f. 11—13.

Blainv. *Malacol. pl.* 45. f. 5.

Clio Amati *Delle Chiaje Mem.* T. II. f. 1—8.

Ein kleines Mollusk einen Zoll lang und zwei breit, wenn seine Flügel ausgebreitet sind.

Bis auf weitere anatomische Untersuchungen glauben wir in diese Ordnung, und zwar nach den Pleurobranchien stellen zu müssen das sonderbare Geschlecht

### 39. UMBRELLA Lam. oder Gastroplax Blainv. [früher].

Das Thier ist ein großer kreisrunder Mollusk, dessen Fuß weit über den Mantel hinausreicht und das obenher mit Knötchen besetzt ist. Die Eingeweide finden sich in einem runden, oben in der Mitte liegenden Theile. Der Mantel zeigt sich hier nur an seinen etwas hervorstehenden und scharfen Rändern, längs der vorderen und der rechten Seite. Unter diesem geringen Umschlag des Mantels befinden sich die Kiemen, als blättrige Pyramiden wie bei dem Pleurobranchus, und hinten ein röhriger After. Unter diesem nämlichen Umschlage befinden sich, nach vorn, zwei der Länge nach gespaltene Fühler, gleichfalls wie bei dem Pleurobranchus, an ihrer inneren Basis die Augen. Zwischen ihnen ein Rüssel, der vielleicht ein Zeugungsorgan ist. Der vordere Fußrand hat einen großen concaven Raum, dessen Ränder sich wie ein Saß zusammenziehen können, und in dessen Tiefe sich ein mit einer Öffnung durchbohrtes Knötchen befindet, vielleicht der Mund. Es ist mit einer gefransten Haut umgeben. Die Unterseite des Fußes ist glatt, und dient dem Thiere, wie den anderen Gasteropoden, zum Kriechen.

Dieses Geschöpf trägt eine flache, steinharte, unregelmäßig runde Schale, die in der Mitte dicker ist, scharfe Ränder hat und in der Mitte schwache concentrische Streifen zeigt.

Man hat vormals gemeint, daß sie am Fuße des Thieres befestiget sei, allein neuere Beobachtungen bestätigen, daß sie sich auf dem Mantel, an der gewöhnlichen Stelle, befindet<sup>1)</sup>.

1) Das Exemplar des britischen Museums, welches Hr. v. Blainville (*Bullet. Phil.* 1819. p. 178.) unter dem Namen Gastroplax beschrieben, hat in der That die Schale am Fuße befestiget, und es ist schwer zu errathen, mittelst welchen Kunststücks; indeß ist der Mantel so zart, daß es ganz aussieht, als wenn er durch eine Conchylië geschützt gewesen. Hr. Reynaud hat so eben ein Exemplar mitgebracht, was zwar seine Schale eingebüßt hat, wo es aber doch scheint, daß man Spuren der Haut erkennt die sie an den Mantel angeheftet haben, doch sind keine Überbleibsel von Muskeln die daselbst befestiget gewesen seyn könnten, zu sehen. Man findet auch eine ähnliche Schale im mittelländischen Meere, hat aber das Thier noch nicht beobachtet. G.

**\*\*1. U. indica Lam.**

*Blainv. Malac. pl. 44. f. 1.* Das Thier.

*Patella umbellata Gm.*

*Ghemniß X. T. 169. f. 1645. 1646.* Die Schale.

*Favanne Conch. I. T. 3. f. H.*

Mit unten etwas concaver, sonst sehr flacher, dünner, zarter, durchscheinender Schale, deren innere gelbliche Scheibe strahlige Streifen zeigt. 4" Durchm. Im indischen Ocean und zumal Isle de France. B.

**\*\*2. U. mediterranea Lam.**

Mit flacher, durchsichtiger Schale, die auf der Unterseite keine Strahlen hat. Der Wirbel ist excentrisch. Risso sagt, das Thier sey schmutzigweiß. Kleiner als die vorige. An den Küsten von Corsika. B.

---

## Die fünfte Ordnung der Gasteropoden.

### HETEROPODA Lam. <sup>1)</sup>

Unterscheiden sich von allen dadurch, daß ihr Fuß statt eine horizontale Scheibe zu bilden, wie ein vertikales muskulöses Blatt zusammengedrückt ist, dessen sie sich wie einer Flosse bedienen, und an dessen Rande sich bei mehreren Gattungen eine Erweiterung, in Gestalt eines hohlen Kegels befindet, welcher die Scheibe der anderen Ordnungen vorstellt. Ihre Kiemen, die aus gefiederten Lappen gebildet sind, liegen hinten am Rücken, sind aber nach vorn gerichtet, und unmittelbar hinter ihnen ist das Herz und eine wenig voluminöse Leber nebst einem Theil der Eingeweide und den inneren Zeugungsorganen. Ihr Körper, von gallertartiger durchsichtiger Substanz, mit einer Muskelschicht gefüttert, ist lang und endigt gewöhnlich in einen zusammengedrückten Schwanz. Ihr Maul hat eine Muskelmasse und eine mit kleinen Wiederhäkchen besetzte Zunge. Ihre Speiseröhre ist sehr lang, ihr Magen dünn, zwei an der rechten Seite des Eingeweidehaufens hervortretende Röhren sind zum Austritt der Excremente, der Eier und des Sperma bestimmt. Sie schwimmen gewöhnlich den Rücken nach unten, den Fuß nach oben <sup>2)</sup>). Sie können ihren Körper aufstreifen indem sie ihn auf eine noch nicht ganz aufgeklärte Weise mit Wasser anfüllen.

---

1) Hr. v. Blainville macht aus den Heteropoden eine Familie die er *Nectopodes* nennt, und verbindet sie mit seiner Ordnung *Nucleobranches* nebst einer anderen Familie, den Pteropoden, die von den meinigen nur die *Limacina* begreift. Hierzu fügt er, ich weiß nicht aus welcher Conjectur, die *Argonauta*. G.

2) Da diese Art zu schwimmen Péron zu glauben verführte, daß sich das Schwimmblatt auf dem Rücken, und Kiemen und Herz unten am Bauche befinde, so sind viele Irrungen über die Stelle die diese

Forskol begriff sie sämmtlich unter dem Namen  
**Pterotrachea.**

Man hat sie aber weiter eintheilen müssen.

#### 40. CARINARIA Lam. 1)

Haben den aus dem Herz, der Leber, und den Zeugungsorganen gebildeten Kern mit einer zarten kegelförmigen Conchyliabedeckt, die oft einen aufrechten Kamm und die Spitze nach hinten gebogen hat. Unter ihrem Vorderrande spielen die Kiemensfedern. Ihr Kopf trägt zwei Fühler und hat die Augen hinter deren Basis. C.

Ihr Körper ist durchsichtig, der Mantel dick und stets mit Rauigkeiten besetzt, welcher Charakter den folgenden fehlt. Der Rüssel steht senkrecht, das Maul ist dreieckig und hat drei mit Haken versehene Kinnladen. Die Kiemen scheinen immer vor dem Kern zu stehen. Die Schale ist schief nach rechts gerollt. (Rang). B.

##### 1. C. mediterranea.

*Péron Ann. du Mus. XV. pl. 2. f. 15.*

[Derf. und *Lesueur pl. XLVII. f. 3.*]

*Annal. des Sc. nat. T. XVI. pl. 1.*

Dieses Thier ist länglich, cylindrisch, der ausdehnbare Rüssel violett. Seine Länge beträgt einige Zoll. Die Schale ist quergestreift, glashell und die Spitze spiral gerollt. Sie ist 1—2" groß. B.

Hr. v. C. nennt diese Gattung *C. Cymbium Lam.* dieser citirt aber dazu *Gualtieri Test. T. 12. f. D. I.* und *Martini f. 161. 162.* eine Copie ersterer Figur. Sie stellen eine ganz kleine Conchyliabedecke vor, der man gar nur die Größe eines Sandkornes giebt

Thiere einzunehmen haben entsprungen. Die bloße Ansicht ihres Nervensystems hatte mich aber in meinen Memoiren über die Mollusken überzeugt, daß sie den Gasteropoden analog seyen. Eine später vorgenommene genauere Anatomie, und die, welche Poli in seinem dritten Bande liefert, bestätigen diese Conjectur jetzt vollkommen. Die Sache ist, daß die Heteropoden wenig von den Lectibranchien differiren, und Hr. Laurillard glaubt dabei ihre Geschlechter getrennt. C.

1) Forskol begriff alle diese Thiere unter seinem Geschlecht *Pterotrachea*, einem Namen, welchem Bruguiere den von Firola unterlegte. Da Péron den Stamm wieder theilte, so belegte er mit dem Namen *Carinaria* diejenigen, welche eine Schale hatten, und mit *Firola* die übrigen. Rondelet liefert schon die *Carinaria*, aber ohne ihre Schale. *De Insect. Zooph. C. XX.*

und die schon Linné kannte. Ist es nicht etwa eine eigene Gattung, so ist es doch wenigstens nur eine junge Schale und in beiden Fällen der Name auf die obige nicht anwendbar <sup>1)</sup>. B.

Die *Argonauta vitrea* der Autoren

### C. vitrea Lam.

*Favanne pl. 7. t. C. 2.*

*Martini I. 13. 163.*

[*Patella cristata L.*]

[*Blainv. Malac. pl. 47.*]

Muß die Schale einer großen *Carinaria* seyn, man kennt aber das Thier nicht. C.

Nach neueren Untersuchungen ist diese Gattung mit der vorhergehenden ein und dieselbe. Eine schöne Abbildung des Thieres

*Annal. des Sc. nat. Vol. XVI. T. 1.*

Und Beschreibung S. 107 u. f. von Costa zeigte dasselbe glashell mit rosenfarbiger Flosse. Diese bewegt sich nach rechts und links in Folge der Systole und Diastole des Herzens, welches mit ihr durch zwei Kanäle in Verbindung steht. Die Kiemen gleichen halbgefiederten Blättern, die Fühler sind lanzettlich blattförmig.

Man vergleiche auch hiermit die Beschreibung, welche Hr. Archiater von Schönberg nach den Mittheilungen von Delle Chiaje bekannt gemacht hat <sup>2)</sup>. B.

## 41. ATLANTA Lesueur <sup>2)</sup>.

Würden, nach Rang's neuen Untersuchungen, Thiere dieser Ordnung seyn, deren Schale statt weit, wie bei den *Carinarien*, eine enge, und in einer Fläche spiral gewundene Mündung hat. Der Umgang ist durch einen zarten Kamm erhöht.

Es sind höchst kleine Conchylien des indischen Meeres, in denen einer Lamanon geglaubt hatte, das Original des Ammons-

1) Eine indische

a) *C. fragilis*, S. *Bory de St. Vinc. Voy. aux quatre Isles I. [pl.] VI. 4.* [Längestreich, ohne Rückenkiel].

[Und eine von Madagaskar]

b) *C. depressa* Rang *Ann. des Sc. nat. Févr. 1829. p. 136.*

\*) Heusinger Zeitschrift f. d. org. Physik Bd. II. Heft II. S. 194. B.

2) Man darf die Atlanten Lesueur's nicht mit den Atlas verwechseln die er an demselben Orte beschrieben hat, und die ich nicht zu classificiren weiß, so verwirrt ist seine Beschreibung. C.

hornes<sup>1)</sup> (*Atlanta Peronii* und *Atlanta Keraudrenii Lesueur*) *Journ. de Phys.* LXXXV. [pl. 2.] und *Rang [Recueil des Mém. de la Société d'hist. nat. de Paris T. III. p. 33. und pl. IX. \*)* zu finden. C.

Rang beschreibt dieses Geschlecht a. a. D. so:

Das Thier hat einen von den Seiten zusammengedrückten, spiralen Körper, eine ziemlich ansehnliche blattartige Flosse, am hinteren Rande mit einer gestielten kleinen Saugscheibe versehen. Der Kopf ist ein langer Rüssel, zwei cylindrische Fühler vor dicken gestielten Augen stehend, der Mund am Ende des Rüssels, die männlichen Zeugungsorgane auf der rechten Seite, an der Basis einer sehr großen Röhre, vorn in die Afteröffnung endigend. Die Kiemen kammförmig im Deckengewölbe der Lungenhöhle.

Die Schale ist sehr zart, der Länge nach eingerollt, stark gefielt, die Mündung nach vorn ausgeschnitten, mit schneidendem Rande. Das Gewinde endigt in einen Knopf in der Tiefe des Nabels auf der rechten Seite. Der Deckel ist glashell, dünn, zerbrechlich, mit einem Muskulareindruck in der Mitte.

Die beiden genannten Gattungen, von kaum 1—2 Linien Durchmesser, finden sich in den wärmeren Meeren. B.

#### \* 1. *A. Peronii*.

*Lesueur* l. c. T. II. f. 2.

Schale sehr zusammengedrückt, durch einen starken Kiel die Umgänge verbunden. Die Mündung länglich, vorn gespalten.  $3\frac{1}{2}$ ''' . Der Deckel 1''' . B.

#### \* 2. *A. Keraudrenii*.

ib. f. 2.

Der Kiel der Schale ist nur auf dem letzten Umgange sichtbar und verbindet die übrigen nicht. Die Mündung vorn tief gespalten. (Ob verschieden von der vorigen?) B.

### 42. *FIROLA Péron*.

Haben den Körper, den Schwanz, den Fuß, die Kiemen und die Eingeweidemaße ungefähr wie die *Carinarien*, aber man hat noch keine Conchylie an ihnen wahrgenommen. [Sie sind nie mit Tuberkeln besetzt wie die Thiere der *Carinarien*, aber dafür mit goldigen Flecken]. Ihre Schnauze verlängert sich in einen

1) *Voyage de la Peyrouse* IV. p. 134. und pl. 63. f. 1—4.

\*) Hier ist das Thier deutlicher als bei *Lesueur*.



rückwärts gebogenen Rüssel, und vor ihren Augen befinden sich keine Fühler. Von ihrem Schwanz sieht man oftmals einen langen gegliederten Faden herabhängen, den Forssköl für einen Bandwurm hielt, dessen Natur aber noch immer nicht ganz aufgeklärt ist.

Es gibt auch eine im mittelländischen Meere sehr gemeine Gattung

### **F. coronata.**

*Pterotrachea coronata* Forsk.

*Péron Ann. du Mus. XV. T. 2. f. 8.*

Und Lesueur beschreibt mehrere aus dem nämlichen Meere, die er für verschieden ansieht, die jedoch noch einer neuen Vergleichung bedürfen möchten. *Ac. Sc. nat. Philad. T. I. p. 3. 1).*

Lesueur unterscheidet auch die *Firoloiden* von ihnen, wo der Körper, statt in einen zusammengedrückten Schwanz zu endigen, hinter dem Eingeweideknäuel kurz abgeschnitten erscheint. *Ib. p. 37. 2)* E.

Folgende Gattungen möchten am sichersten charakterisirt seyn:

#### **1. F. coronata (s. vorher).**

*Pterotrachea coronata* Forsk. *Id. T. 34. f. A.*

*Péron l. c.*

Glasshell, durchsichtig, auf der Stirn mit einem zehnfach getheilten Krönchen. Der dreikantige Schwanz hat ein paar kleine Flossen und kleine Stachelknötchen. Einige Zoll lang. Im Mittelmeer. B.

#### **\*\* 2. F. Adamastor \*).**

*Duperrey, Voyage, Mollusques pl. III. f. 1. \*\*)*

Ebenfalls durchsichtig, aber von derber Substanz, mit einem zwei Zoll langen Rüssel, himmelblauen lebhaft beweglichen Augen und dahinter fleischigen Spitzchen, vielleicht Rudimenten von Fühlern.

1) *Firola mutica*. — *F. gibbosa*. — *F. Forskalea*. — *F. Cuviera*, dieß ist die *Pterotrachea coronata* Forsk. — *F. Friderica* copirt *Blainv. Malac. pl. XLVII. f. 4.* — *F. Peronii*.

2) *Firoloida Desmarestia*. — *F. Blainvilliana*. — *F. aculeata* Lesueur.

\*) Der Name ist aus *Camoen's* entlehnt.

\*\*\*) Nach Hrn. v. Blainville's sehr richtiger Vermuthung ist hier das Thier verkehrt abgebildet. B.

Der Mantel um das Thier ist schlaff. Der Körper ist hinten wie abgestutzt, und an ihn ein zwei Zoll langer einen Zoll hoher Schwanz gleichsam angefügt, dessen Basis breit und dessen Rücken dünn scharfkantig wie ein Kamm ist. Es endiget in eine kleine schwalbenschwanzförmige Flosse und hat an den Seiten drei längs laufende knotige Kanten, oben an der Schwanzwurzel steht der nucleus innen schwarzbraun, kegelförmig. Von ihm ein rosenroth gefärbter Darm bis zum Rüssel, die Flosse unten. Das abgebildete Exemplar ist neun Zoll lang, es giebt aber auch deren von funfzehn. Es schwimmt auf der Seite und ist der vorigen Gattung nicht unähnlich. Beim Vorgebirge der guten Hoffnung gefangen. B.

### \*\* 3. F. Placenta.

*Pterotrachea placenta* Leuck.

*Voyage de Duperrey* Moll. pl. III. f. 2. (ebenfalls verkehrt abgebildet).

Raum zwei Zoll lang, klein, der Rüssel innerlich rosenroth, der Kern, am Ende eines längeren etwas kegelförmigen Cylinders stehend, bildet eine mattschwarze Scheibe mit rosenrothen Riemen krantzörmig eingefast. Der kegelförmige Schwanz setzt sich unmittelbar am Leibe fort, die Flosse wie bei den andern. Bei Neu-Guinea. B.

### \* 4. F. rufa Quoy et Gaymard.

*Voyage de Freycinet* pl. 87. f. 2. *Pterotrachea rufa* (auch verkehrt).

Längcylindrisch, mit blauen Augen, einer Flosse, röthlichem, weißgefleckten Bauche, der Schwanz breit, am Ende mit dem knotigen Faden versehen. 9" lang. Im indischen Meer \*). B.

An diese zwei gegenwärtig gut gekannten Geschlechter wird man, wie ich glaube, wenn sie besser gekannt seyn werden, folgende anreihen müssen:

## 43. TIMORIENA Quoy et Gaym.

*Zool. de Freyc.* pl. 87. f. 1.

Welches Tirolen ohne Fuß und Eingeweideknäuel zu seyn scheinen. C.

\*) Ich kann mich nicht entschließen, die übrigen Gattungen Forsköl's aufzunehmen, da sie neuere Naturforscher noch nicht wieder gesehen haben und alle übereinstimmen, daß man diese Thiere meist in defectem Zustande findet. Sie sind:

a) *Pterotrachea hyalina* Forsk. T. 34. B.

b) *Pt. pulmonata* ib. T. 43. A.

c) *Pt. aculeata* ib. T. 34. C.

Der Körper dieser Thiere ist gallertartig, langgestreckt, vorn cylindrisch, nach hinten dreieckig spitz auslaufend. Eine kleine Lippe und ein Darmkanal mit zwei Öffnungen. Weder Flossen noch Kiemen, vielleicht Augen. (D. und G.)

### T. triangularis.

l. c.

Mit ziegelrothem Schwanz. Einen Fuß lang. Von den genannten Weltumseglern bei der Insel Timor mehrmals gefangen und genau untersucht, daß nicht Täuschung obwalte. B.

## 44. MONOPHORA *id.*<sup>1)</sup>

Zool. de Freyc. pl. f. 4. 5.

Fast von der Gestalt einer Carinaria, aber gleichfalls ohne Füße und ohne deutliches Eingeweideknäuel, noch Schale. C.

Ein längliches, nach vorn dickeres pyramidalisches Mollusk, durchsichtig, mit einem Darmkanal mit nur einer einzigen Öffnung. Die Gattung

### \*\* M. asperum,

l. c. pl. 37. f. 4. 5.

Mit Rauigkeiten besetzt, drei Zoll lang. B.

Eben so ungewiß ist auch, wohin

## 45. PHYLLIRHOE *Péron.*

Ann. du Mus. T. XV. pl. 1. f. 1.

zu stellen seyn wird, indem dessen durchsichtiger und sehr zusammengedrückter Körper vorn eine Schnauze mit zwei langen Fühlern ohne Augen und hinten einen abgestutzten Schwanz hat. Durch die äußeren Decken erblickt man das Herz, das Nervensystem, den Magen und beiderlei Geschlechtstheile. Es hat auch auf der rechten Seite die After- und Zeugungsöffnungen, woraus selbst bisweilen eine ziemlich lange Ruthe hervortritt. Allein ich kann kein anderes Respirationsorgan als seine dünne gefäßreiche Haut wahrnehmen<sup>2)</sup>. C.

1) Nicht zu verwechseln mit den Monophoren Bory de St. Vincent's (*Voy. aux quatre Isles d'Afr.*), welches Pyrosomen sind. C.

2) Diese Beobachtungen sind an Individuen gemacht, welche mir Hr. Duoy gefälligst mitgetheilt hat. Hr. v. Blainville bildet aus der Phyllirhoe eine Familie die er *Phyllosomes* nennt, und welches die dritte seiner *Aporobranches* ist. Die anderen sind die Hyalen, Clio u. f. w.

**\*\* Ph. bucephalum P.**

l. c. f. 1.—3.

*Blainv. Malac. pl. 46. f. 5.*

Nach der Abbildung schwer zu beschreiben. Unter einem hufeisenförmigen Maule tritt ein retractiler Rüssel hervor, darüber zwei große, sichelförmige, dreikantige Organe wie Fühler, vielleicht Kiemen. Der vertikale Schwanz wie abgestuft. Im Mittelmeer gefunden. B.

---

Gr. v. C. übergeht, ohne die Ursache anzuführen

**46. PTEROSOMA Lesson,**

welches er vielleicht noch nicht kannte\*). Es ist allerdings ein noch wenig bekanntes Thier, aber auf Duperrey's Reise häufig jenseit der Molukken gefunden.

Der Körper ist cylindrisch, durchsichtig, mit kleiner Mundöffnung, zwei Augen und spitzem Schwanz. Der ganze Leib ist in zwei breite horizontale Seitenflossen gehüllt, so daß das Thier scheibenförmig aussieht, wie ein kleiner Raja.

**Pt. planum.***Voy. de Duperrey pl. III. f. 3 et 3 bis g. n.*

Drei Zoll lang achtzehn Linien breit. Obenher mit Knötchen besetzt, der Schwanz dunkelroth. B.

---

\*) Gr. Lesson hat es zwar schon im Jahre 1827 in den *Mémoires de la Soc. d'hist. nat. de Paris* T. III. p. 414. pl. X. a. bekannt gemacht, es kann aber dennoch der Erinnerung des Verf. entgangen seyn. B.

## Die sechste Ordnung der Gasteropoden.

### PECTINIBRANCHIA <sup>1)</sup>

bildet ohne allen Vergleich die zahlreichste Abtheilung, weil sie fast alle einschaligen spiralgewundenen Schnecken und außerdem noch einige einfach kegelförmige Conchylien begreift. Ihre Kiemen, die aus zahlreichen parallel wie die Zähne eines Kammes gereihten Blättchen bestehen, sind, je nach den Geschlechtern, in ein, zwei oder drei Linien, in dem Deckengewölbe der Lungenhöhle, die den letzten Umgang der Schale einnimmt, und sich durch eine große Lösung der Continuität zwischen dem Mantelrande und dem Körper öffnet, angeheftet.

Nur zwei Geschlechter, *Cyclostoma* und *Helicina*, haben statt der Kiemen ein Gefäßnetz, was das Gewölbe einer übrigens ganz ähnlichen Höhlung überzieht. Sie sind die einzigen, welche die Luft in natura athmen, alle andere athmen Wasser.

Sämmtliche Pectinibranchien haben zwei Fühler und zwei, bisweilen auf besonderen Stielen stehende Augen, den Mund in Gestalt eines mehr oder minder gestreckten Rüssels, und getrennte Geschlechter. Die Ruthe des Männchens, an der rechten Seite des Halses befestigt, kann gewöhnlich nicht in den Körper zurück, schlägt sich aber zurück in die Kiemenhöhle. Sie ist manchmal sehr dick. Bei der einzigen *Paludina* kann sie sich durch eine Öffnung im rechten Fühler zurückziehen. Der Mastdarm und der Eierstock des Weibchens kriechen gleichfalls längs der rechten Seite dieser Höhlung hin, und zwischen ihnen und den Kiemen befindet sich ein eigenes Organ, aus Zellen bestehend, das eine höchst klebrige Flüssigkeit, bestimmt die gemeinschaftliche Hülle zu bilden,

---

1) Dies nennt Hr. v. Blainville seine Unterclasse der *Paracéphalophores dioiques*.

verbirgt, und die Eier, welche das Thier auch mit ihr absetzt, verbirgt. Die Gestalten dieser Hüllen sind oft sehr complicirt und sehr sonderbar <sup>1)</sup>.

Ihre Zunge ist mit kleinen Häkchen bewaffnet und greift durch ihre langsamen und wiederholten Reibungen die härtesten Körper an.

Der bedeutendste Unterschied bei diesen Thieren liegt aber in dem Vorhandenseyn oder dem Mangel des Kanales, welchen eine Verlängerung des Randes der Lungenhöhle auf der linken Seite bildet und der durch einen ähnlichen Kanal oder einen Ausschnitt der Conchyliè hervortritt, damit das Thier athmen möge ohne seine Beschützung zu verlassen. Bei den verschiedenen Stämmen findet ferner auch noch die Unterscheidung statt, daß einigen der Deckel mangelt, so wie die Gattungen unter einander durch Fäden, Franzen und Verzierungen, die ihr Fuß, Kopf oder Mantel trägt, unterschieden sind.

Man ordnet diese Mollusken in mehrere Familien, nach der Gestalt ihres Gehäuses, welche auch mit der der Thiere in einem ziemlich beständigen Verhältnisse steht.

Die erste Familie der Gasteropoda pectinibranchia, die

### TROCHOIDEA,

lassen sich an ihrer Conchyliè erkennen, deren Mündung ganz, ohne Kanal oder Ausschnitt für einen Siphon des Mantels ist, da das Thier keinen hat, und an dem Deckel oder ihm ähnlichen Theil womit sie versehen sind <sup>2)</sup>.

#### 47. TROCHUS L. Kreifelschnecke. Franz. *Toupie* <sup>3)</sup>.

Haben Gehäuse deren winkelige Mündung sich am äußeren Rand mehr oder minder der viereckigen Form nähert, und in Bezug auf die Axe der Conchyliè in schiefer Fläche steht, da der dem Gewinde zunächst liegende Theil des Randes weiter hervortritt.

Die meisten ihrer Thiere haben an jeder Seite des Mantelrandes drei Fäden, oder wenigstens einige Anhängsel an den Seiten des Fußes.

1) Für die Murex s. Lister 881. *Baster* opusc. subs. I. VI. 1. 2.; für die Buccina dens. V. 2. 3. C.

2) Es sind die *Paracéphalophores dioiques asiphonobranches* des Frn. v. Blainville. C.

3) Fr. v. Blainville bildet aus diesem großen Geschlechte seine Familie der *Goniotomes*. C.

Unter denen [Gehäusen], bei welchen der Nabel fehlt, gibt es welche, deren Spindel sich in Gestalt eines concaven Bogens ohne irgend einen Vorsprung mit dem äußeren Rande continuirt. Der Winkel und das Hervortreten dieses Randes unterscheidet sie von Turbo. Es sind die *Tectus Montfort* <sup>1)</sup>.

Mehrere sind verflächt, mit schneidendem Rand, weshalb man sie mit Spornrädchen verglichen. *Calcar Montf.* <sup>2)</sup>

Man sieht auch welche, etwas wenigens niedergedrückt, rund, glänzend, mit halbrunder Mündung, deren Spindel convex und schwielig ist. Es sind die *Rotella Lam.* <sup>3)</sup>.

Bei noch andern ist die Spindel nach unten durch eine kleine Hervorragung unterschieden, welches die Spur eines Zahns ist, wie er bei den Monodonten vorkommt, von denen sich die Kreisel nur durch die Winkel ihrer Mündung und das Hervortreten ihres Randes unterscheiden. Die Mündung ist hier bei diesen ungefähr so hoch als breit. Es sind die *Cantharius Montf.* <sup>4)</sup>.

Wieder andere haben sie dagegen viel breiter als hoch, und ihre concave Basis nähert sie den Calyptraen. *Infundibulum Montf.* <sup>5)</sup>.

Noch einige, bei denen auch die Mündung breiter als hoch ist, haben ihre Spindel in Gestalt eines spiralen Kanals <sup>6)</sup>.

Die aber, wo die Conchylie thurmformig ist, nähern sich den Cerithien und sind die *Telescopium Montf.* <sup>7)</sup>.

Unter den genabelten Trochus haben einige auch keinen Vorsprung der Spindel, die meisten sind platt, mit scharfkantigem äußeren Winkel.

1) *Trochus inermis Chemn. V. 173. 1712—1713. — Tr. Cookii id. 164. 1551. — Tr. caelatus id. 162. 1536—1537. — Tr. imbricatus ib. 1532—1533. — Tr. Tuber id. 165. 1573—74. — Tr. sinensis ib. 1564—1565. — Turbo Pagodus id. 163. 1541—1542. — Turbo Tectum persicum ib. 1543—1544.*

2) *Turbo Calcar L. Chemn. V. 164. 1552. — T. stellaris id. 1553. — T. aculeatus id. 1554—1557. — T. imperialis id. 1714.*

3) *Trochus vestiarius L. Chemn. V. CLXVI. 1601.*

4) *Tr. Iris Chemn. 1522—1523. — Tr. Granatum ib. 1654—1655. — Tr. Zizyphinus CLVI. 1592—1598. — Tr. Conus CLXVII. 1610. — Tr. maculatus CLXVIII. 1617—1618. — Tr. americanus CLXII. 1534—1535. — Tr. conulus Gualt. LXX. M.*

5) *Trochus concavus Chemn. V. CLXXVIII. 1620—1621.*

6) *Trochus foveolatus V. CLXI. 1516—1519. — Tr. mauritianus id. CLXIII. 1547—1548. — Tr. fenestratus ib. 1549—1550. — Tr. Obeliscus CLX. 1510—1512.*

7) *Trochus Telescopium Chemn. V. CLX. 1507—1509.*

Zu diesen gehört

**Tr. agglutinans L.** Das Trödelweib, *La Frippière*.  
Chemnitz V. CLXXII. 1688—1689.

Merkwürdig wegen ihrer Gewohnheit, verschiedene fremde Körperchen, wie kleine Steinchen, Stücken anderer Schalengehäuse u. zusammenzukitten und selbst ihrer Schale, so wie sie weiter wächst, einzuverkörpern. Oft bedeckt sie selbst ihren Nabel mit einem Schalstück<sup>1)</sup>.

Es giebt indessen auch welche mit abgerundetem Umkreis.  
So eine kleine, an unseren Küsten äußerst gemeine

**Tr. cinerarius L.**

Chemnitz V. CLXXI. 1686.

Grünlich, schief violet gestreift.

Noch andere genabelte Trochus haben nach unten an der Spindel eine Hervorragung<sup>2)</sup>.

Und wieder bei welchen ist sie der Länge nach eingekerbt<sup>3)</sup>.

## I. TROCHUS Lam.

a. Mit fremden Körpern besetzt:

1. **Tr. agglutinans Lam.**

*Trochus conchyliophorus* Born Mus. T. XII. f. 21, 22.

*Favanne* pl. 12. f. C. 1. C. 2.

Chemnitz l. c. f. vorher, f. 1688—1690. Nicht gut, — *Tr. lithophorus*.

*Blainv. Malac. pl. XXXII. f. 4.* besser.

1) Hierher noch: *Trochus indicus* Chemn. V. CLXXII. 1697—1698. — *Tr. imperialis* CLXXIII. 1714. und CLXXIV. 1715. — *Tr. solaris* ib. 1701—1702. und 1716—1717. — *Tr. planus* ib. 1721, 1722.

Obiger *Tr. agglutinans* kommt auch in einer verwandten Gattung in der Vorwelt vor. *S. Brocchi Conch. foss. subapennina* T. II. und *Brandes Foss. Hauton. T. 1. f. 11. 5.* — Wegen jener und ihren Synonymen f. o. B.

2) *Tr. virgatus* Chemn. CLX. 1514—1515. — *Tr. niloticus* Chemn. V. CLXVII. 1605—1607. CLXVIII. 1614. — *Tr. vernus* id. CLXIX. 1625—1626. — *Tr. inaequalis* CLXX. 1636—1637. — *Tr. Magus* CLXXI. 1656—1657. — *Tr. conspersus* *Gualt. LXX. B.* — *Tr. jujubinus* CLXVII. 1612—1613.

3) *Tr. maculatus* CLXVIII. 1615, 1616. — *Tr. costatus* CLXIX. 1634. — *Tr. viridis* CLXX. 1644. — *Tr. radiatus* ib. 1640. 1642.



Rundkegelförmig, schmutzig weiß, die Umgänge viereckig, Conchylien oder Steinchen eingekittet enthaltend, die Unterseite etwas concav, braunroth, der Nabel im Alter versteckt. 21''' D. an der Basis. Auf den Antillen, auch in Ostindien. B.

Bewaffnete, mit Dornen 2c.

\* 2. Tr. Longispina Lam.

Kreisrundkegelförmig, pyramidalisch, silberig oder goldig glänzend. Oben rauhhöckerig durch Quersfurchen, im Umkreis mit langen Dornen gestrahlt, auf der Unterseite sehr rauh, quergebälterig, der Nabel eng. Mit den Stacheln 3'' Durchm. Im indischen Ocean. Sehr selten. B.

\* 3. Tr. imperialis L.

Ghemniß V. 173. f. 1714. und 174. f. 1715.

Kreisrundkegelförmig, mit stumpfem Wirbel, obenher violettbraun, untenher weiß, durch Quersfurchen geschuppt, die Umgänge convex angeschwollen, am Rande schuppig gestrahlt, die Schuppen zusammengefaltet. Ein trichterförmiger Nabel. Der Durchmesser der Basis mit Inbegriff der Dornen an 4''. Auf Neuseeland. Eine theure und seltene Conchylië. B.

\*\* 4. Tr. solaris.

Favanne pl. XIII. f. C. 1.

Ghemniß V. 173. f. 1700. 1701.

Weißlich, rundkegelförmig, mit spitzigem bloßen Wirbel und schiefen wellenförmigen Streifen, die Umgänge am Rande dornigstrahlig, die Unterseite planconcav, wellenförmig gestreift, die Mündung halbherzförmig, der Nabel eng. Der Querdurchmesser mit den Stacheln 2'' 7'''. Ostindien. B.

\*\* 5. Tr. indicus.

Ghemniß V. 172. 1697. 1698. schlecht.

Rund, kegelförmigconvex, spitzig, sehr zart, fast hautartig und fein gestreift, weiß, obenher rosenroth. Der Umkreis ist mehr ausgebreitet, scharfkantig, die Unterseite tief genabelt, indem die Seitenlamelle eine Höhlung bildet, die Nabeltiefe spiral. Durchm. 2''. Indien. Kostbar und selten. B.

\* 6. Tr. fimbriatus.

Rundkegelförmig, undeutlich längsgerippt, quergestreift, gelblichweiß, die Umgänge am Rande franzenartig gefeibt. Die Un-

terseite flach, undurchbohrt. Die Fransen sind kurz und wie gelb-  
gestreift. Durchm. d. Basis 13<sup>'''</sup>. Neuholland. B.

**\*\*7. Tr. Brevispina Lam.**

Turbo stellatus Gm.

Rund, etwas kegelförmig, rauh, aschgrau, mit höckerigen schief  
gestreiften Umgängen, die am Rande durch kurze Lamellen gestrahlt  
sind. Die Unterseite ist blätterig, concentrisch rothgelb gebändert,  
undurchbohrt. Durchm. der B. 10<sup>'''</sup>. Antillen. B.

**\*\*8. Tr. Stella Lam.**

Turbo Calcar L.

Lister T. 608. f. 46.

Gualt. 65. f. N. P.

Favanne pl. III. f. C. 3.

Knorr IV. T. 4. f. 2.

Chemnitz V. 164. 1552.

Rundconver, oben flachgedrückt, perlgrau, ins Gelbliche, die  
Umgänge etwas rippig, körnig, am Rande strahlig gedorn, wovon  
die Dornen des Umkreises länger, untenher conver, rauh, manch-  
mal durchbohrt, manchmal auch nicht. D. d. B. mit den Dor-  
nen 15<sup>'''</sup>. Meer der Antillen. B.

**\*\*9. Tr. stellaris Lam.**

Chemnitz V. 164. f. 1553. Trochus stellatus.

Rundconver, dornig, aschgrau, die Umgänge sind am Rande  
strahlig gedorn, das Gewinde steht vor und die Unterseite ist sehr  
conver, rauh und undurchbohrt. D. mit den Dornen 13<sup>'''</sup>.  
Südsee. B.

**\*\*10. Tr. asperatus Lam.**

Rundkegelförmig, ziemlich zugespitzt, äußerlich rauh und roh,  
längsgerippt, grünlichgrau. Die Umgänge am Rand mit kurzen  
Dornen gestrahlt, die Unterseite sehr conver, rauh, undurchbohrt.  
D. 14<sup>'''</sup>. B.

**\*\*11. Tr. rhodostomus Lam.**

Rundkegelförmig, mit ziemlich langen Dornen bewaffnet,  
aschgrau, die Längsrippen nach unten in Dornen ausgezogen, der  
Umkreis in zwei Reihen dornig, die Unterseite flach, rauchscharf  
anzufühlen, die Spindel nach außen rosenroth. 1<sup>''</sup>. B.

**\*\*12. Tr. spinulosus Lam.**

Rundkegelförmig, mit stumpfer Spitze, grau. Die Umgänge mit aufrechten spitzigen sehr rauhen Höckern, der Rand mit kurzen strahligen besetzt, die Unterseite etwas convex, quer blätterig, un-  
durchbohrt. 21'''.

B.

**\*\*13. Tr. costulatus Lam.**

Rundkegelförmig, mit stumpfer Spitze, weiß rostbraun, die Umgänge rauhhöckerig, längsgerippt, am Rande mit kurzen Dornen gestrahlt. Die Unterseite querblätterig, ein kleiner Nabel. Stark, die Strahlen kurz und platt. Die Mündung prächtig silberperlenmutterglänzend. 2''.

B.

**\*\*14. Tr. inermis Gm.**

Trochus occidentalis.

Chemnitz V. 173. f. 1712. 1713.

Gelbgrün, rundkegelförmig, die Spitze etwas stumpf, der Länge herab knotig gerippt, die Rippen unterbrochen, am Rande etwas hervorstehend. Die Unterseite blätterigstrahlig, gefielt, der Nabel bedeckt. Der Umkreis sehr dünn. 19'''.

In den amerikanischen Meeren.

B.

## c. Dachziegelschuppige.

**\*\*15. Tr. caelatus Chemn.**

Chemnitz V. 162. f. 1536. 1537.

Anorr V. 2. 12. f. 3.

Favanne VIII. f. M.

Lister T. 646. f. 38. und T. 647. f. 40.

Seba III. T. 60. f. 1. 2.

Kegeiförmig, rauh, längsgerippt, aschgrau und grün, die blätterigen, schuppig liegenden Rippen sind röhrig zusammengerollt, am letzten Umgänge in zwei Reihen und abstehend dornig. Die Umgänge convex, die Unterseite durch schuppige Furchen runzelig. Sie ist hoch, die Mündung erweitert und perlenmutterglänzend. Kein Nabel. 23'''.

B.

**\*\*16. Tr. Tuber L.**

Chemnitz V. 164. f. 1561. und 165. f. 1572—1576.

Anorr I. 2. 3. f. 2.

Favanne pl. IX. f. C.

Seba III. T. 74. f. 12.

Kegeiförmig, dick, knotig, gerippt, grün, die schiefen Längsrippen knotig-  
aschgrau, die Umgänge convex aufgeschwollen, auch

die Unterseite convex, undurchbohrt, die Mündung silberig. 21'''.  
Im mittelländischen Meer. B.

**\*\* 17. Tr. imbricatus.**

*Chemnitz* V. T. 162. f. 1531.

*Favanne* pl. XIII. f. D.

*Born* T. XII. f. 19. 20.

*Gualt.* Test. T. 60. f. Q.

Kegeiförmigpyramidal, der Länge nach schief gerippt, weißlich, die Rippen stehen an den Rändern der Umgänge hervor, letztere treten nach unten dachziegelartig über, der letzte ist auf der Unterseite flachconvex, concentrisch rauh. Das ganze Gewinde ist wie auf einander geschichtet. Durchm. 23''' . Höhe 25''' . Bei den Antillen. B.

d. Kegeiförmigpyramidale:

**\* 18. Tr. niloticus L.**

*Lister* T. 617. f. 3.

*Gualt.* Test. T. 49. f. B. C.

*Knorr* II. T. 5. f. 1. und T. 6. f. 1.

*Chemnitz* V. 167. f. 1605 und 168. f. 1614.

Groß, sehr dick und schwer, kegeiförmigpyramidal, mit ausgedehnter Basis. Glatt, weiß, mit rothbraunen Längsstreifen, die sich untenher verlängern, blutroth, auch daselbst gefleckt. Die Spindel gebogen, an der Basis abgestutzt, oben gezahnt mit einer gedrehten Furche, die einen unechten Nabel vorstellt. Ausgewachsen bildet die letzte Windung eine große, stumpfeckige Ausdehnung. Nach Abreiben der Oberfläche erscheint das Gehäuse schön silberig perlenmutterglänzend. Der Durchmesser der Basis ist 3'' 9''' . Die Höhe 2'' 10''' . Im indischen Ocean. B.

**\*\* 19. Tr. pyramidalis.**

*Favanne* T. XIII. f. A.

*Chemnitz* V. 161. 1516. 1517.

Pyramidalkegeiförmig, höckerig, aschgrau und rosenroth, mit großen stumpfen von einander abstehenden Knoten am unteren Rande der Umgänge. Auf der Unterseite verflacht mit grünen Linien concentrisch gezeichnet, der Nabel fehlt. Sie ist nächst der vorigen eine der größten, die Spindel ist wie gedreht und bildet einen Vorsprung der den Sinus des rechten Randes ausfüllt. 2'' 8''' . Höhe 2'' 10''' . Im rothen Meer. B.

**\* 20. Tr. marmoratus Lam.***Lister* T. 620. f. 6.*Rumph* Mus. T. 21. f. 4.*Favanne* pl. XII. f. B. 2.

Chemnitz V. 167. f. 1606. 1607.

Regelförmig pyramidal, knotig, weiß, roth und grün marmorirt, die Umgänge in der Mitte concav, am unteren Rande knotighöckerig außer am untersten. Die Unterseite planconvex, weiß, roth gefleckt, die Mündung erweitert. 2". Höhe 19". Die Nabe ist sehr schief geneigt. Im indischen Ocean. B.

**\*\* 21. Tr. Obeliscus Gm.**

KnoRR I. T. 12. f. 4.

*Favanne* pl. 13.

Chemnitz V. 160. 1510 — 1512.

Regelförmig pyramidal, knotig und körnig, grün längs gestreift und gestreift auf weißem Grunde. Der untere Rand der Umgänge mit Knoten und mehreren körnigen Ringen umgeben, der letzte nicht, die Unterseite ist verflacht, mit concentrischen Streifen, die Lippe an der Basis ausgebuchtet. 2" 3". Höhe ebensoviel. Im indischen Ocean. B.

**\*\* 22. Tr. noduliferus Lam.**

Regelförmig pyramidal, knotig, stark rosenroth und weiß. Die oberen Umgänge sind körnig, sämmtlich am unteren Rande höckerigknotig, die Knoten nach der Basis hin stärker und stumpfer. Die Unterseite ist verflacht, weiß. Die Mündung silberfarbig, der Nabel fehlt. Ähnlich, zumal an der Spindel, dem *Tr. pyramidalis*. 2" 10". Höhe 2" 8". B.

**\* 23. Tr. maculatus L.***Lister* T. 632. f. 20.*Gualt.* T. 61. f. D. D.

Regenfuß II. T. 4. f. 30.

*Favanne* pl. 13. f. C.

Chemnitz V. 163. f. 1615 — 1618.

Regelförmig pyramidal, knotig, dunkel rosenroth, grün und weißbunt gefleckt und gesprenkelt, mit dicken knotigen Quersfurchen. Die Unterseite durch strahlig ausgehende winkeliggebogene rothe Linie bunt, eine gewundene Höhlung deutet einen Nabel an, die Spindel ist gezahnt. Variirt in der Färbung, die jungen sind oft ganz roth gefleckt, anderemale ganz grün. D. 21". H. 19". Im indischen Ocean. B.

**\*\*24. Tr. regius Ch.**

Chemnitz V. Z. 170. f. 1637.

Kegelförmig pyramidal, hoch, überall knotig geperlt, rosenroth gefleckt auf weißem Grunde. Die Umgänge vertieft, oben und unten hervortretend mit starken Knotenreihen besetzt. Unterfläche flach, weiß, mit concentrischen gekrönten Streifen, der Nabel trichterförmig. Höhe 2" D. B.

**\*25. Tr. granosus Lam.**

Kreisrund kegelförmig, mit spitzigem Wirbel, zierlich körnig geperlt, graugrün, mit zerstreuten rosenrothen und karmesinrothen flammigen Flecken gezeichnet. Die Umgänge convex, mit vielen körnigen Schnüren umgeben, nur eine solche größere am letzten Umgänge, die Unterseite mit zackigen strahlenartig laufenden rothen Streifen. D. 15<sup>'''</sup>. H. 1". Die Conchylie ist in der Mitte etwas aufgetrieben, die Körnchen sind feiner und regelmäßiger als bei den vorigen. B.

**\*36. Tr. virgatus Lam.**

Lister 631. f. 17.

Gualt. T. 61. f. 17.

Chemnitz V. 160. f. 1514. 1515.

Pyramidal kegelförmig, in der Mitte etwas aufgetrieben körnig, mit abwechselnd roth und weißen Längsstreifen und geperlten Quersfurchen. Die Unterseite planconcav, concentrisch gefurcht, mit rothen Linien gezeichnet. Die Spindel ist kurz, gebogen und steht nur wenig vor. Der Nabel fehlt. D. 23<sup>'''</sup>. H. 2". Im indischen Ocean. B.

**\*27. Tr. mauritianus L.**

Lister T. 625. f. 11.

Gualt. T. 61. f. D. F.

Favanne pl. 13. f. S.

Chemnitz V. 163. 1547. 1548.

Pyramidal kegelförmig, mit warzigen aufliegenden Knötchen besetzt, roth, grün und weißbunt. Perlenreihen an der Basis der Umgänge, die Unterseite flach, weiß, concentrisch gestreift, an der Lippe eine doppelte Ausbuchtung. D. 21<sup>½</sup><sup>'''</sup>. H. 23<sup>'''</sup>. Isle de France. B.

**\*28. Tr. zizyphinus.**

Lister 616. 1.

Gualt. Test. 61. f. O.

Chemnitz V. Z. 166. f. 1592—1594.

Rundkegelförmig, spitzig, dunkelgelb geflammt, die Umgänge glatt, eben, unten mit einem weißen, rothgelb gefleckten Gürtel eingefast. Die Mündung ausgedehnt, fast viereckig, inwendig schillernd. Die Unterseite etwas convex, die Spindel glatt. D. 16''' . H. 14''' . Im europäischen Ocean, dem Mittelmeer u. s. w. B.

\*29. *Tr. conuloides* Lam.

Chemnitz V. 166. f. 1590. 1591.

Kegelförmig, mit ausgedehnter Basis, gelb, rothgelb und braungelb geflammt und auf der Unterseite punktiert. Die Umgänge flach. Jeder Umgang hat vier Gürtel, wovon der unterste am stärksten hervortritt. Die Mündung etwas ausgedehnt, viereckig. D. 12½''' . H. 11½''' . Um Europa. B.

\*30. *Tr. Conulus*.

Chemnitz V. 166. f. 1588.

Kegelförmig, mit ausgedehnter Basis, glatt, glänzend, rothgelb, mit braungelben zerstreuten Flecken, die Umgänge flach, gerändert, die obersten körnig. Unterseite wie bei den vorigen. 10''' . Um Europa. B.

\*\*31. *Tr. granulatus*.

Born Mus. T. XII. f. 9. 10.

Rundkegelförmig, sehr schief, mit ausgedehnter Basis, oben sehr spitzig, grau, mit körnigen abwechselnd größeren Querstreifen, die Rätze gerändert, die Unterseite convex, concentrisch punktiert und gestreift, undurchbohrt, die Mündung erweitert. D. 16''' . H. 12''' . B.

\*\*32. *Tr. pyramidatus* Lam.

Klein, schief pyramidenförmig, körnig quergestreift, weißlich, blau geflammt, die Umgänge eben, unten mit einem Gürtel, dieser letztere röthlich, die Unterseite mit concentrischen rosenrothen Linien. Kein Nabel. D. 2¾''' . H. 3''' . B.

\*\*33. *Tr. erythroleucos* Gm.

Chemnitz V. 162. f. 1529. a. b.

Klein, schief kegelförmig, spitzig, quergestreift, weiß und rosenroth gezeichnet, mit rother Spitze, die Umgänge etwas convex, unten gerändert, die Unterseite convex, undurchbohrt. 3''' . Bei Marokko. B.

## e. Kegelförmige:

\*\* 34. *Tr. Merula*.

Knorr V. Z. 3. f. 1.

Favanne pl. IX. B. 1.

Chemnitz V. 165. f. 1564. 1565.

Etwas kreisförmig, converkegelförmig, glatt, schwarz, der Nabel abgerieben und silberig, die Umgänge convex, der letzte bauchig. Die Unterseite planconvex, undurchbohrt. Die Spindel weiß, nach außen purpurfarbig, die Mündung silberglänzend. Das Gewinde ist kurz.  $16\frac{1}{2}'''$ . Im Cap und im indischen Meere. B.

\* 35. *Tr. Magus L.*

Lister T. 641. f. 32.

Gualt. Test. T. 62. f. L.

Seba III. T. 41. f. 4—6.

Favanne pl. VIII. f. S.

Knorr 6. Z. 27. f. 4.

Pennant brit. Zool. IV. T. 80. f. 107.

Chemnitz V. Z. 171. f. 1656—1660.

Kegelförmig, dick, quergestreift, rothgelb, mit geschlängelten purpurrothen Längsstreifen, die Umgänge oben mit knotigen Höckern besetzt, unten mit einer erhabenen Linie eingefasst, die Unterseite etwas convex, weit und tief genabelt. D.  $17'''$ . H.  $13\frac{1}{2}'''$ . Mittelmeer und rothes Meer. B.

\*\* 36. *Tr. brasiliensis Menke*.

Schief rundkegelförmig, weißlich, mit blutrothen oder braunrothen welligen und ästigen Flammen gezeichnet. Die Spitze stumpf, die Umgänge convex, quer gefurcht, die Furchen körnig. Der Nabel durchbohrt, cylindrisch, die Lippe inwendig gefurcht. D.  $10'''$ . H.  $8'''$ . Häufig in Brasilien am Gestade und selbst den Sümpfen bei Cabo frio, v. Prinz v. Neuwied gebracht. B.

\* 37. *Tr. cinerarius L.*

Müller Zool. dan. III. T. 102. f. 1—4.

Chemnitz V. 171. 1686.

variiert\*) a) *elatus* (*Tr. cinerarius Chemn.*)

b) *iuvencus* (*Tr. cinerarius Chemn.*)

c) *obliquatus* (*Tr. obliquatus Gm.*)

d) *depressus* (*Tr. depressus β. Gm.*)

\*) *Menke* Synops. p. 55.



e) suturalis (Tr. tessulatus, perforatus *Chemn.*)

f) apicinus (Tr. croceus *Gm.* Tr. crocatus *Chemn.*)

folglich auch *Chemnig* l. c. f. 1683. 1684.

Rundconvex, stumpf zugespitzt, quergestreift, aschgrau, mit welligen violetrothen strahligen Längsstreifen. Der Nabel offen, eng, die Mündung ausgedehnt. 8''' . Am mittelländischen und Nordmeer. (*S.* vorn *S.* 154.) B.

**\*\*38. Tr. excavatus Lam.**

Kegelförmig, quergestreift, grünlichgrau, die Umgänge etwas aufgetrieben. Die Unterseite hohl, die der Mitte genabelt. Der Nabel eng, zum Theil bedeckt, mit einem grünen Ring umgeben. D. 7''' . B.

**\*\*39. Tr. calliferus.**

Rundconvex, quer gefurcht, der Länge nach zart gestreift, weißlich, mit länglichen schwarzbraunen Flecken gemalt, die Unterseite planconvex, genabelt, am Nabel eine keulenförmige Seitenschwiele, wie bei einer *Natica*. Die Spindel unten abgestuft. 8''' . B.

**\*40. Tr. umbilicaris.**

*Chemnig* V. 161. 1666.

Rund, kurz kegelförmig, spitzig, quergestreift, olivenfarbig aschgrau. Die Umgänge convex, der Nabel durchbohrt, spiral, weiß. Die Mündung ausgedehnt, inwendig silberig. 9''' . B.

**\*II. TELESCOPIUM Montf.**

Die Schale ist thurmförmig, hoch kegelförmig, mit zahlreichen Umgängen, das Ende der Spindel ist stark gedehnt und tritt über den Lippenrand hervor. Der Nabel fehlt. Das Thier ist unbekannt.

**\*41. Tr. (T.) Indicator Montf.**

*Trochus Telescopium L.*

*Cerithium Telescopium Lam.*

*Chemnig* V. Z. 160. f. 1507. 1508.

*Lister* 624. f. 10.

*Gualt.* T. LX. f. D. E.

*Favanne* T. 39. f. B. 2.

*Knorr* III. T. 22. f. 2. 3.

*Born* p. 326. *Bignette* f. A. D.

Kegelförmig thurmförmig, quergesurcht, dunkelbraun, die Spindel mit einer Falte, der Kanal kurz, mit zurückgeschlagenem Rand. 2" 10''' lang. Ostindien. B.

\* III. *ROTELLA* Lam.

Rund, glänzend, ohne Oberhaut, das Gewinde sehr niedrig, etwas kegelförmig. Die Unterseite convex, schwielig, die Mündung halbrund.

\*42. *Tr. (R.) vestiarius* L.

*Rotella lineolata* Lam.

*Favanne* pl. XII. f. G.

*Lister* T. 651. f. 48.

*Buonanni Recr.* III. f. 355. 356.?

Rund, convexkegelförmig, ganz glatt, blaß fleischroth, mit dichten welligen braunen Längslinien, die Unterseite weiß. 4—8<sup>'''</sup>. Im Mittelmeer gemein. B.

\*\*43. *Tr. (R.) roseus* Gm.

*Rotella rosea*.

*Lister* T. 650. f. 46.

*Gualt. Test.* 65. f. G.

*Chemnitz* V. 166. f. 1501. h.

Rund, convexkegelförmig, glatt, dunkelrosenroth, die Umgänge einander berührend, am oberen Rande mit einer aus abwechselnd braun und weißen Längslinien bestehenden Binde besetzt, die Unterseite weiß. Ohne Streifen und Knoten. 6<sup>'''</sup>. B.

\*\*44. *Tr. (R.) monilifer*.

*Rotella monilifera* Lam.

*Gualt. T.* LXV. f. C.

Rund, convexkegelförmig, quergefurcht, gelbgrün, mit goldgelber Spitze, die Furche schwarz punktiert, am oberen Rande das Gewinde mit Knötchen gekrönt, die Unterseite als blaßpurpurfarbene Scheibe, die Mitte höckerig. Findet sich gegliedert und gestrahlt gezeichnet. 6<sup>'''</sup>. Ostindien. B.

IV. *SOLARIUM* Lam.

Unterscheiden sich von den anderen Kreifelschnecken durch ein sehr flach kegelförmiges Gewinde, dessen Basis durch einen sehr weiten Nabel ausgehöhlt ist, in dem man schon mit dem Auge den inneren Rand aller Umgänge bemerken kann, wie sie durch eine gekerbte Schnur angedeutet sind <sup>1)</sup>. C.

1) *Trochus perspectivus* L. *Chemn. V.* CLXXII. 1691 — 1696. — *Tr. stramineus* ib. 1699. — *Tr. variegatus* ib. 1708, 1709. — *Tr. infundibuliformis* ib. 1706. 1707. C.

\*45. Tr. (S.) *perspectivus* L. Die Perspectivschnecke.Solarium *perspectivum* Lam.

Chemniß V. 172. 1691 — 1696.

Born p. 326. Vign. f. B.

Anorr I. T. 11. f. 2.

Regenfuß 1. T. 6. f. 61.

Gualt. T. 65. f. O.

Rundkegelförmig, längsgestreift, weißbraungelb, mit weißen, braun oder braungelb gegliedert gefleckten Binden und Gürteln in der Nähe der Näthe. Die Kerben im Nabel klein. Eine bekannte Conchylie von 2" 7''' Durchm. In Ostindien, aber auch bei Alexandria im mittelländischen Meere anzutreffen. B.

\*\*46. Tr. (S.) *granulatus*.Solarium *granulatum*.

Lister 634. f. 22.

Rundkegelförmig, rothgelbweißlich, an den Näthen rothbraun gefleckt, mit mehreren körnigen Gürteln. Der Nabel eng, mit dicken Zähnen besetzt. Hat keine Längsstreifen und ist selbst auf der Unterseite körnig. 19''' B.

\*\*47. Tr. (S.) *laevigatus*.Solarium *laevigatum*.

Encyclop. pl. 446. f. 3. a. b.

Kegelförmig, ziemlich eben, weißlich, mit mehreren gelben oder rothgelb gefleckten Binden. Der Nabel verengt, mit dicken Zähnen eingefast. Etwas höher als die vorigen und ohne Körnchen. 18''' D. B.

\*48. Tr. (S.) *stramineus* L.Solarium *stramineum*.

Lister T. 635. f. 23.

Chemniß V. T. 172. f. 1699.

Rundconver, quer gefurcht, längs gestreift, braungelb, ungefleckt. Der Nabel weit, schwach und sehr fein gekörnt. Der letzte Umgang ist etwas zugerundet und die Näthe etwas eingefurcht. 10½''' Trankebar. B.

\*\*49. Tr. (S.) *hybridus*.Solarium *hybridum*.

Chemniß V. 173. f. 1702. 1705.

Encyclop. pl. 446. f. 2. a. b.

Rund, niedrig kegelförmig, geglättet, rothgelb, weißgefleckt,

unten gebändert, der Nabel eng, gefurdt, die Kerben stark. 8''' D.  
Im Mittelmeer. B.

\*50. *Tr. (S.) variegatus* Gm.

Ghemniß V. Z. 173. 1703. 1709.

*Solarium variegatum* *Encycl. pl.* 446. f. 6. a. b.

Rundconver, quergefurcht, längsgestreift, weiß und braungelb wie gegliedert gefcheckt. Der Nabel weit, gefurdt. 8''' D. In der Südsee. B.

\*\*51. *Tr. (S.) luteus*.

*Solarium luteum*.

Klein, rundkegelförmig, glatt, im Umkreise mit zwei Furchen, gelb. Die Furchen und die Näthe sind rothpunktirt, der Nabel ist eng und mit weißen Kerben eingefaßt. 4½''' . Bei Neuholland. B.

V. *EUOMPHALUS* Sowerby.

Sind fossile, den vorigen ähnliche, Conchylien, die aber am inneren Gewinde des Nabels keine Einkerbungen haben<sup>1)</sup>. C.

49. **TURBO** L.<sup>2)</sup> Mondschnecke.

Begreifen alle Gattungen mit vollständig und regelmäßig kugelförmiger Schale und vollkommen runder Mündung. Eine genauere Prüfung hat genöthigt, sie viel weiter in Unterabtheilungen zu bringen.

I. *TURBO* Lam.

Mit einer runden oder eiförmigen, dicken Schale, und die Mündung durch den vorletzten Umgang nach der Spindel-seite hin vervollständigt. Das Thier hat zwei lange Fühler, die Augen auf Stielen, an der äußeren Basis stehend, und zur Seite des Fußes häutige, bald einfache, bald gefranzte, bald mit ein bis zwei Faden versehene Flügel. Zu einigen Gattungen dieses Geschlechtes gehören jene dicken, steinharten Deckel, die sich in den Sammlungen

1) a) *Euomphalus pentangulatus*. Sowerby *Mineral Conchology* I. T. XLV. f. 2.

b) *E. nodosus* id. XLVI. etc.

2) Hr. v. Blainville hat aus diesem Stamm seine Familie der *Cricostomes* gemacht.

bemerklich machen, und welche man vormals in der Arzneikunde unter dem Namen *Unguis odoratus* \*) [Räucherklau] anwandte.

Es giebt genabelte: *Meleagris Montf.* 1), und ungenabelte: *Turbo Montf.* 2). E.

a. Undurchbohrte oder ungenabelte. *Turbo Montf.*

\*1. *T. marmoratus L.*

*Lister* 587. f. 46.

*Gualt.* T. 64. f. A.

*Knorr* III. T. 26. f. 1. und T. 27. f. 1.

*Cheynig* V. 179. f. 1775. 1776.

*Seba* III. T. 74. f. 1. 2.

Eisförmig, sehr bauchig, eben, grün, weiß und braun marmorirt oder gebändert, der letzte Umgang in die Quer dreifach knotig, die oberen, meist gefleckten Knoten größer, die Lippe an der Basis in einen kurzen zurückgeschlagenen Schwanz ausgebreitet, die Mündung silberig. 4'' und noch mehr im Querdurchmesser. Abgerieben glänzt sie in prächtigem irisirenden Perlenmutter. Im indischen Ocean. B.

\*) Die Gestalt dieses sehr häufig zu sehenden, auch *Umbilicus Veneris* genannten Körpers ist länglichrund, platt, auf der Innenseite womit der Deckel aufgefessen, glänzendglatt, gelbroth, im Umkreis erhaben, in der Mitte eingedrückt, weißlich. Die ganz ebene Außenseite zeigt eine Spiralzeichnung, deren letzter größter Umgang bogig gestreift und gelb- und schwarzbraun schattirt ist. Dieser Deckel gehört zu *Turbo Cochlus*. Man verwechselt ihn aber mit den zu *Murex* gehörigen, die auch *Unguis odoratus* genannt werden. B.

1) *Turbo Pica L. List.* 640. 30. — *T. argyrostomus* *Cheyn.* V. CLXXVII. 1758—1761. — *T. margaritaceus* ib. 1762. — *T. versicolor* *List.* 576. 29. — *T. Mespilus* *Cheyn.* V. CLXXVI. 1742—1743. — *T. granulatus* ib. 44—46. — *T. ludus* ib. 48. 49. — *T. Diadema* id. p. 145. — *T. cinereus* *Born* XII. 25—26. — *T. torquatus* *Cheyn.* X. p. 295. — *T. undulatus* id. CLXIX. 1640—1641.

2) *Turbo petholatus* *List.* 584. 39. — *T. Cochlus* ib. 40. — *T. Chrysostomus* *Cheyn.* V. CLXXVIII. 1766. — *T. rugosus* *List.* 647. — *T. marmoratus* id. 587. 46. — *T. sarmaticus* *Cheyn.* V. CLXXIX. 1777—18—1781. — *T. cornutus* ib. 1779—80. — *T. olearius* id. CLXXVIII. 1771—1772. — *T. radiatus* id. CLXXX. 1783—1789. — *T. imperialis* ib. 1790. — *T. coronatus* ib. 1791—1798. — *T. canaliculatus* id. CLXXXI. 1794. — *T. setosus* id. 95. 96. — *T. spinosus* ib. 1797. — *T. sparverius* ib. 1798. — *T. Moltkianus* ib. 99—1800. — *T. Spenglerianus* ib. 1801—1802. — *T. castanea* id. CLXXXII. 1807—14. — *T. crenulatus* ib. 1811—1812. — *T. smaragdulus* ib. 1815. 1816. — *T. Cidaris* *Cheyn.* V. CLXXXIV. — *T. helicius* *Born* XII. 23—24.

\*2. *T. petholatus* L.

Chemnitz V. 183. f. 1826—1835. und T. 184. f. 1836—1839.

Knorr I. T. 3. f. 2. II. T. 22. f. 1. 2. und III. f. 3.

Seba III. T. 74. f. 26—29.

Favanne pl. 9. D. 1. D. 2. D. 3. D. 4.

Gualt. T. 64. F.

Petiv. Amb. T. VII. f. 15.

Eisförmig, undurchbohrt, glatt, glänzend, schmutziggrün oder rothbraun mit verschiedentlich gezeichneten dunkleren, helleren oder gefleckten Querbänden in vielen Varietäten. Die Umgänge zugrundet, oben stumpf kantig. Die Mündung mit einem grünen Ring umgeben. 2" D. Indien und Südamerika. B.

\*3. *T. olearius* L.

Chemnitz V. 178. 1771. 1772.

Rumph T. 19. f. A. B.

Gualt. 63. A.

Knorr VI. T. 9. f. 1.

Favanne 8. f. K.

Bauchig, etwas genabelt, schwer, groß, hellgrün auch schmutzig dunkelgrün, der letzte Umgang mit drei rothbraunen knotigen dicken Wülsten als Bänder, wovon der oberste am meisten hervorsticht, darunter weißliche schmalere Bänder; das Gewinde weiß, braun und grünlich gefleckt. Die Lippe weit umgeschlagen, in Ecken ausgehend, perlenmutterglänzend. Die größte dieses Geschlechts, erreicht an 6" D. und 8" Höhe. Molukken. B.

\*4. *T. smaragdus*.

Naturf. VII. T. 2. f. A. 1. A. 2.

Chemnitz V. 182. f. 1815. 1816.

Fast kugelig, undurchbohrt, eben, glänzend, schön irisirend grün, die Umgänge zugrundet, das Gewinde kurz, stumpf. Neuseeland. B.

\*5. *T. imperialis* Lam.

Chemnitz V. 180. f. 1790.

Eisförmig, bauchig, undurchbohrt, dick, schwer, eben, auf weissem Grunde grün, die Umgänge zugrundet, der letzte oben stumpfkantig, die Mündung silbern. D. 3" 7". Im chinesischen Meer. B.

\* 6. **T. Spenglerianus.**

Chemnitz V. 181. f. 1801. 1802.

Eisförmig, undurchbohrt, quergefurcht, weißlich, mit zahlreichen halbmondförmigen gelbrothen Flecken gezeichnet. Die Umgänge zugerundet, an den Näthen weit ausgehöhlt, das Gewinde etwas hervorstehend, die Mündung nicht perlglänzend. Selten. D. 2'' 5''' . Ostindien. B.

\* 7. **T. sarmaticus.***Favanne pl.* VIII. f. L.

Regenfuß I. T. 1. f. 7.

Chemnitz V. 179. f. 1777. 1778. und 180. f. 1781.

Halbkreisrund, bauchig, feurig rothgelb oder schwarz oder mit schwarzen Stellen. Der letzte Umgang mit drei Reihen knotiger Wülste, das Gewinde stumpf, kurz, auch wol schwarz mit weißen Warzen, die Spindel flach, etwas concav. D. 3'' . Am Cap und durchs ganze indische Meer. B.

\* 8. **T. cornutus.***Favanne pl.* VIII. f. G. 1.

Chemnitz V. 179. 1779. 1780.

Eisförmig, bauchig, quergefurcht, zart in der Länge gestreift, olivengrün, mit zierlichen langen gekielten Dornen in drei Reihen am letzten Umgang, der auch mit feinen dunkelgrünen Binden gestreift ist. D. 2'' 2''' . China. B.

\* 9. **T. argyrostomus L. Der Silbermund.**

Chemnitz V. T. 177. f. 1758. 1759. 1760. 1761. 1764.

Etwas eisförmig, bauchig, schwer, stark, unvollkommen durchbohrt, dick, der Windung nach gerunzelt und gefaltet, wovon einige der oberen Runzeln in Schuppen ausgehen, sehr fein längsgestreift, gelblichweiß, rothbraun gefleckt und geslammt, mitunter grünlich. Einige Schuppen erheben sich in Wölbung und die Runzeln machen den Raum der Lippe sehr faltig und wie gekerbt. Die Mündung inwendig strahligfurchig, silberglänzend. D. 2½'' . Indien. B.

\* 10. **T. chrysostomus L. Der Goldmund.***Rumph Mus.* XIX. f. E.*Petiver Amb.* T. V. f. S.*Favanne pl.* IX. f. A. 2.

Knoorr II. T. 14. f. 2. V. T. 13. f. S.

Chemnitz V. 178. f. 1766.

Der vorigen ähnlich, etwas eiförmig, bauchig, undurchbohrt, quergefurcht, mit knotigen Runzeln längs gestreift, gelblichgrau, durch rothbraune Längsflammen etwas gestreift, einige Runzeln schuppig, die Mündung inwendig goldig glänzend. Die Lippe umgeschlagen, etwas faltig. D. 20". Ostindien und die Molukken. B.

\* 11. *T. margaritaceus* L.

*Rumph* XIX. f. 3. 4.

*Seba* III. T. 74. f. 4.

Regensfuß I. T. X. f. 43.

Chemnitz V. T. 177. f. 1762.

Schröter Einl. 1. T. 3. f. 17.

Eiförmigbauchig, die jungen Exemplare etwas durchbohrt, dick, schwer, gefurcht, unbewehrt, gelblich, grün und braun gescheckt, die Umgänge oben stumpfkantig, über der Kante mit einem Strange besetzt. Das Gewinde ist kürzer als der letzte Umgang. 2". Ostindien. B.

\* 12. *T. Cidaris* Gm.

Chemnitz V. 184. f. 1840—1847.

*Seba* III. T. 74. f. 13—15.

*Favanne* pl. 8. f. C. 1. C. 2.

Kugelig zusammengedrückt, fast undurchbohrt, und an dieser Stelle nur eine Grube zeigend, eben, auf die allerverschiedenste Weise gefärbt und gezeichnet, gebändert u. s. w. (z. B. goldgelb mit braunen weißgefleckten oder weißen braungefleckten Binden, oder einfach rothbraun, oder an dem obern Gewinde grün und gestreift u. s. w.), unter den Rätchen häufig mit weißen länglichen Flecken gezeichnet. Die Umgänge zugerundet, das Gewinde kurz und stumpf. D. 16". In ganz Ostindien und weiter. B.

\*\* 13. *T. diaphanus*.

Chemnitz V. 161. f. 1520. 1521.

Spengler im Naturf. IX. T. 5. f. 2. a. b.

Eiförmigbauchig, überall gekörnt, röthlich, mit vielen gekörnten Gürteln, die Umgänge convex, das Gewinde kurz. Etwas durchscheinend. D. 20". Neuseeland. B.

\*\* 14. *T. rugosus*.

*Lister* 647. f. 41.

*Favanne* pl. IX. f. O.

*Knorr* III. T. 20. f. 1.

Chemnitz V. T. 180. f. 1782—1785.



Rund, etwas kegelförmig, rauh, gefurcht, grau oder schmutzig grün, sehr zarte Lamellen durchkreuzen die Furchen. Die Umgänge sind oben mit hervorstehenden Falten gekrönt, die Spindel ist schön rothgelb. D. 2". Im Mittelmeer. B.

\*15. *T. coronatus*.

*Lister* T. 575. f. 28.

*Cheمنيق* V. 180. 1791. 1792.

Dick, ziemlich kugelig, bauchig, gefurcht, mit zwei drei, auch vier Reihen Knoten auf den Umgängen, die Knoten länglich und stumpf, die oberste Reihe dicht an der Nath. Grau und grün marmorirt. Das Gewinde kurz, mit stumpfer Spitze, rothgelb. Reif 18''' D. Ostindien. B.

\*16. *T. Hippocastanum* Lam.

*Turbo castanea* Gm.

*Cheمنيق* V. 182. f. 1807—1810. 1813. 1814.

Kugelig, schief kegelförmig, knotigstachelig wie die Hülle der Roskastanie, gestreift körnig, weiß und rothbraun gescheckt. Die Knoten bilden Längsreihen\*), auf dem letzten Umgange drei. Variirt. 9''' D. Südamerika. B.

\*17. *T. muricatus*.

*Gualt.* T. 45. f. E.

*Adanson Voy. au Sen.* T. 12. f. 2.

*Born* Mus. T. XII. f. 15. 16.

*Cheمنيق* V. 177. 1752. 1753.

Eikegelförmig, etwas durchbohrt, höckerigknotig, bleigrau, die Knotenreihen stehen dicht, die oberen sind spitz, die unteren stumpf, das Gewinde spitz, die Mündung ist braun. Im Weltmeer. D. 11''' B.

\*\*18. *T. pullus* L.

*Born* XII. f. 17. 18.

Klein, eikegelförmig, glatt, glänzend, auf weißem Grunde braunroth ins Purpurrothe gestreift, gefleckt oder zackig geflammt, der Wirbel etwas stumpf. Länge etwa 2—3''' Im Mittelmeer. B.

\*) Ich muß bei dieser Gelegenheit bemerken, daß ich Längsreihen diejenigen nenne, die längs des Gewindes, oder wenn dieses auseinander gerollt gedacht wird, mit ihm gehen, Querreihen dagegen, parallel des Mundsaumes. Bei einer liegenden Conchylic scheint es umgekehrt und so macht es oft Bemerk.

b. Genabelle. (*Meleagris Montf.*)\*\* 19. *T. undulatus.*

*Chemnitz* X. T. 169. f. 1640. 1641.

Halbrund, convex, bauchig, breit und tief genabelt, glatt, weißlich, mit welliggebogenen grünen oder violettgrünen Querstreifen. Die Umgänge abgerundet, das Gewinde stumpf wie aufgetrieben. D. 2'' 2'''. Neuseeland. B.

\* 20. *T. Pica.*

*Gualt.* Test. LXVIII. f. B.

*Favanne pl.* IX. f. 2.

*Knorr* 1. T. 10. f. 1.

*Regensfuß* 1. T. 6. f. 66. und 11. f. 57.

*Chemnitz* V. 176. f. 1750. 1751.

Rundkegelförmig, bauchig, weit und tief genabelt, dick, schwer, glatt, weiß mit breiten schwarzen Streifen oder Flecken gestrahlt. Die Nabelmündung hat einen Zahn. 3'' und darüber. Nicht selten. Im atlantischen Ocean um den Äquator. B.

II. *DELPHINULA Lam.*

Ihre Schale ist dick wie die der vorigen, aber fast in einer Ebene gerollt, der letzte Umgang schließt die Mündung vollständig, ohne Wulst. Das Thier gleicht denen der Turbo.

Die gemeinste Gattung

21. *T. (D.) Delphinus L.*

*Delphinula laciniata Lam.*

*Lister* 608. 45.

*Rumph Mus.* T. 20. f. H.

*Gualt.* Test. T. 68. f. C. D.

*Favanne pl.* IX. f. G. 1. G. 2.

*Knorr* 1. T. 22. f. 4. 5. und IV. T. 7. f. 2. 3. und T. 8. f. 1.

*Chemnitz* V. 175. f. 1727 — 1735.

*Regensfuß* I. T. 8. f. 14.

Ziemlich scheibenförmig, dick, in der Richtung der Umgänge rauh gefurcht, mit großen krummen zerschligten oder ästigen Fortsätzen bewaffnet, pfirschoth und braun gefcheckt. Das Gewinde niedergedrückt. D. 2'' ohne die Fortsätze. Im ostindischen Meere. B.

\* 22. *T. (D.) nodulosus.*

*Delphinula nodulosa.*

*Chemnitz* V. CLXXIV. f. 1723. 1724.

Flach scheibenförmig, oben und unten höckerigknotig, gestreift, genabelt, rosenroth, mit perlenglänzender Mündung. 10". B.

\*\* 23. *T. (D.) distortus*.

*Delphinula distorta Lam.*

*Chemnitz V. 175. f. 1737. 1739.*

Ziemlich scheibenförmig, dick, purpurroth, die Längsfurchen mit spizen Höckerchen besetzt, die Umgänge oben kantig verflächt und quer gefaltet, der letzte getrennt, abgesetzt. 2". Ostindien. B.

\* 24. *T. (D.) carinatus*.

*Delphinula carinata.*

*Born XIII. f. 3. 4.*

Fast scheibenförmig, weiß, mit fünf gekielten Linien längs der Umgänge, und tiefem, spiral gewundenem Nabel<sup>1)</sup>. B.

Die

### III. *PLEUROTOMARIA Defrance*

sind fossile Conchylien mit runder Mündung, deren äußerer Rand einen schmalen ziemlich hoch steigenden Einschnitt hat.

Es ist wahrscheinlich, daß er, wie der der Siliquarien, irgend einem Spalt des Kiementheiles des Mantels entsprach.

Deshayes zählt schon mehr als zwanzig fossile Arten. Die *Scissurella d'Orbigny's* sind lebende Gattungen.

### IV. *TURRITELLA Lam.*

Sie haben dieselbe runde Mündung wie die eigentlichen Turbo, die ebenfalls durch den vorletzten Umgang vervollständigt wird, aber ihre Schale ist zart, und statt in einer Ebene gerollt zu seyn, verlängert sich das Gewinde obeliskentartig (*Testa turriculata*). Das Thier hat die Augen an der äußeren Basis der Fühler. Sein Fuß ist klein<sup>2)</sup>.

Man findet ihrer eine sehr große Zahl unter den Versteinerungen, und muß in ihre Nachbarschaft die *Proto Defr.* setzen. C.

1) Hierher noch: *Argonauta Cornu Fichtel et Moll. Testac. microsc. I. a. e.* oder *Lippiste* bei Montfort. C.

2) *Turbo imbricatus Martini IV. CLII. 1422.* — *T. replicatus ib. CLI. 1412. List. 590. 55.* — *T. acutangulus List. 591. 59.* — *T. duplicatus Martini IV. CLI. 1414.* — *T. exoletus List. 591. 50.* — *T. Terebra id. 590. 54* — *T. variegatus Mart. IV. CLII. 1423.* — *T. obsoletus Born XIII. 7.*

\*25. **T. (T.) duplicatus Lam.**

*Turritella duplicata.*

*Bonanni* Recr. III. f. 114.

*Gualt.* Test. T. 58. f. C.

*Seba* III. T. 56. f. 7. 8.

*Martini* IV. 151. f. 1414.

Thurmförmig, dick, schwer, längs der Umgänge gefurcht und gekielt. Blau rothgelb, mit rothbrauner Spitze. Die Umgänge convex, gekielt. Die mittleren zwei Riele hervorstehend. Länge 4—5". Koromandel. B.

\*26. **T. (T.) acutangulus.**

*Turritella acutangula.*

*Lister* 591. 59.

*Martini* IV. T. 151. f. 1413.

*Gualt.* 58. B.

Thurmförmig, dick, schwer, längs der Umgänge gefurcht und gekielt. Weiß, rothgelb geslamm, die Umgänge convex, mit einem einzigen scharfen Kiel auf der Mitte. Länge 4". Ostindien. B.

\*27. **T. (T.) Terebra L. Die Trommelschraube.**

*Lister* 590. f. 54.

*Gualt.* T. 58. A.

*Favanne* pl. XXXIX. f. E. und LXXI. f. P.

*Adanson* Sen. T. 10. f. 6.

*Seba* III. T. 56. f. 12. 18. 25. 32. 40.

*Knorr* I. Z. 8. f. 6.

*Martini* IV. 151. f. 1415—1419.

Sehr langgestreckt, thurmförmig, gefurcht, rothgelb oder röthlich, die Umgänge zahlreich, convex, gefurcht, die Rinnen ziemlich gleich, die Riele der Mitte scharfkantig. Der Wirbel spitzig. 4—5". Afrika und Ostindien. B.

28. **T. (T.) imbricatus L.**

*Turritella imbricata.*

*Gualt.* T. 58. f. E.

*Seba* III. T. 56. f. 26. 31. 33. 34.

*Knorr* VI. Z. 25. f. 2.

*Martini* 152. f. 1422.

Thurmförmig, längs der Umgänge gefurcht, rothgelb und rothbraun marmorirt und gefleckt auf weißem Grunde. Die Umgänge verflacht, nach oben schief, die Basis eines jeden Umganges

steht über der Nuth des unteren vor, so daß sie ziegelartig liegen. Der Wirbel ist sehr spitzig. Die Furchen stehen von einander ab. 3". Antillen. B.

\*29. *T. (T.) replicatus*.

*Turritella replicata*.

*Bonanni* Recr. 3. f. 24.

*Petiver* Gazophyl. T. 127. f. 6.

*Snorr* VI. f. 25. f. 3.

*Martini* IV. T. 151. f. 1412.

Thurmförmig, eben, ungestreift, blaßrothgelb, die Umgänge aufgetrieben, in der Mitte etwas kantig, spiralförmig zusammengedreht, die Rätze zusammengedrängt. Der untere Theil jedes Umganges ist weißlich, der obere rothgelb. B.

\*30. *T. (T.) exoletus* L.

*Turritella exoleta*.

*Lister* 591. f. 58.

*Favanne* pl. 39. f. D.

*Martini* IV. 152. f. 1424.

Thurmförmig, eben, weißlich, die Umgänge in der Mitte concav, darüber und darunter erhaben angeschwollen, wie Kiele, aber stumpf. 2". An der Küste von Guinea \*). B.

V. *SCALARIA* Lam.

Haben, wie die Turritellen, ein in eine Spitze ausgedehntes Gewinde, und, wie die Delphinula, die Mündung vollständig durch den letzten Umgang gebildet. Diese Mündung ist außerdem noch mit einem Wulst umgeben, den das Thier von Zeit zu Zeit, so wie seine Schale wächst, wiederholt, so daß er Stufen bildet. Die Fühler und die Ruthe des Thieres sind lang und dünn.

Es giebt eine durch ihren hohen Preis berühmte Gattung

*T. Scalaris* L. Die achte Wendeltreppe,

[*Scalaria pretiosa* Lam.]

*Chemnitz* IV. CLII. 1426. etc.

gewöhnlich Scalata genannt, die sich dadurch kenntlich macht, daß ihre Umgänge, da sie sich nur an der Stelle der Wülste berühren, zwischen sich hindurchsehen lassen.

\*) Hierzu wird auch wohl des Verf. *T. obsoletus* Born XIII. 7. gehören. B.

Eine andere, schwächigere, ohne diese Eigenheit

**T. Clathrus L.** Die unächte Wendeltreppe

*Lister* 588. 50. 51.

ist im mittelländischen Meere gemein.

G.

**\*31. T. (Sc.) pretiosa L.**

*Turbo scalaris L.*

Ehemalig (oder vielmehr Martini) l. c. und noch f. 1427.  
1430. 1431. T. CLIII. 1432. 1433.

*Gualt.* T. 10. Z. Z.

*Rnorr* Z. IV. und V.

Regelförmig, genabelt, blaß braungelb, die Umgänge gesondert, der letzte bauchig. Kann an zwei Zoll lang werden und ist dann theuer. Ostindien. B.

**\*\*32. T. (Sc.) lamellosus.**

*Scalaria lamellosa Lam.*

Etwas thurmformig, undurchbohrt, blaß rothgelb, mit weißen zarten blattförmigen gezähnten Rippen, die Umgänge einander berührend, eben, der letzte an der Basis gekielt. Bisweilen mit punktirten Linien auf dem letzten Umgange. 13—14''' B.

**\*33. T. (Sc.) communis.**

*Scalaria communis Lam.*

*Turbo Clathrus L.*

*Gualt.* T. 58. f. H.

*Plancus* Conch. T. V. f. 8.

*Martini* IV. Z. 153. f. 1434. 1438.

Thurmformig, undurchbohrt, weiß oder blaß rothgelb, mit dicken ebenen etwas schiefen Rippen. Eine Varietät ist ganz weiß, eine andere mit unterbrochenen rothen Binden umgeben, und eine dritte, mehr gestreckte, violettrosenroth, mit purpurgefleckten Rippen. 16''' In den europäischen Meeren, zumal im Kanal. B.

**\*\*34. T. (Sc.) varicosus.**

*Scalaria varicosa Lam.*

*Scalaria fimbriata Encycl. pl.* 451. f. 4. a. b.

Thurmformig, oben stumpf, undurchbohrt, weiß, ungefleckt, mit vielen höchst zarten, aufeinander liegenden, kerbig gefranzten Rippen und zerstreuten dicken Wülsten besetzt. 15½''' B.

**\*\*35. T. (Sc.) notha Menke.**

Eifelgelförmig, blaß fleischroth, mit starken weißen Rippen, sechs ebenen Umgängen, die untersten gesondert. 8''' Auf Java. B.

Hierher lassen sich nun auch einige Untergeschlechter von Landschnecken oder Süßwasserschnecken stellen, die eine völlig oder doch ziemlich runde, geschlossene und mit Deckel versehene Mündung haben. Dahin

## VI. CYCLOSTOMA Lam. 1)

Müssen von allen andern unterschieden werden, weil es Landschnecken sind, da ihr Thier statt Kiemen bloß ein Gefäßnetz auf der Wand der Brusthöhle trägt. Es gleicht übrigens in allen andern Stücken den Thieren dieser Familie, seine Respirationshöhle öffnet sich ebenso über dem Kopfe durch eine große Trennung der Continuität, die Geschlechter sind getrennt, die Ruthe des Männchens groß, fleischig und schlägt sich in die Brusthöhle zurück. Die Fühler, deren zwei sind, endigen in stumpfe Knötchen, und zwei andere Knötchen an ihrer äußeren Basis tragen die Augen.

Ihre Schale bildet ein eiförmiges Gewinde, und hat vollständige, fein quergestreifte Umgänge. Die reife Mündung ist rund herum mit einem kleinen Wulst umgeben. Sie wird mit einem runden Deckel verschlossen.

Man findet diese Gehäuse in Wäldern unter Moos und Steinen.

Die gemeinste Gattung ist *Turbo elegans* List. 27. 25. von ungefähr sechs Linien Länge, und graulich von Farbe, die man fast unter allem Moose findet<sup>2)</sup>. C.

### \*\* 36. T. (C.) planorbulus.

*Cyclostoma Planorbula.*

*Helix Cornu venatorium* Gm.

*Petiv.* Gaz. T. 1. f. 6.

*Chemnitz* IX. T. 127. 1132?

Mit runden kreisförmig gerollten Umgängen, obenher verflacht, unten weit genabelt, mit zwei Zonen. Die Oberseite ist braungelb, die Unterseite kastanienbraun. Die Mündung weiß, der Lippenrand zurückgeschlagen. B.

1) Hr. v. Ferrussac bildet aus den Cyclostomen und den Helicinen seine Ordnung Pulmonata operculata.

2) Hierher: *Turbo lincina* List. 26. 24. — *T. Labeo* List. 25. 23. — *T. dubius* Born XIII. 5, 6. — *T. limbatus* *Chemnitz* IX. CXXIII. 1075.

Unter den fossilen verdient die *Cyclostoma Mumia* Lam. Aufmerksamkeit, *Brogn. Ann. du Mus.* XV. XXII. C.

## \*\*37. T. (C.) mexicanus.

Cyclostoma mexicanum Menke.

Helix Cyclostoma Mus. Berolin.

Rundconver, weit und tief genabelt, längsgestreift, weißlich, der Wirbel mit einer Spitze, der Lippenrand stumpf, zurückgeschlagen. 9''' breit. Mexico. B.

## \*\*38. T. (C.) Volvulus Lam.

Helix Involvulus Müller.

Lister T. 75. f. 75.

Kreiselförmig, wie eine Helix, tief genabelt, fein gestreift, weiß, gelb und rothbraun gescheckt, das Gewinde zugespitzt, die Mündung weiß oder gelb, der Lippenrand zurückgeschlagen. D. 1½'' an der Basis. B.

## \*\*39. T. (C.) laevigatus.

Cyclostoma laevigatum Menke.

Helix Volvulus Müll.

Helix Oculus Capri L.

Petiv. T. 77. f. 6.

Seba III. T. XL. f. 18. 19.

Born T. XIV. f. 23. 24.

Chemnitz IX. 123. 1064—1066.

Lister T. 50. f. 40.

Kreiselförmig, tief genabelt, aber ganz glatt und ungestreift, weiß und kastanienbraun zierlich gescheckt, bisweilen mit Binden, anderemale auf der Unterseite weiß. 2''. B.

## \*\*40. T. (C.) interruptus.

Cyclostoma interruptum Lam.

Kurz, kegelförmigbauchig, mit stumpfer Spitze, genabelt, zart, glatt, durchscheinend, weiß, mit gelben unterbrochenen Binden. Der Lippenrand zurückgeschlagen, ausgebreitet, offen. 8'''.

## \*41. T. (C.) elegans.

Nerita elegans Müller.

Cyclostoma elegans Drap. Moll. pl. 1. f. 5. 6—8.

Lister T. 27. f. 25.

Gualt. T. 4. f. A. B.

Pfeiffer 1. Z. 4. f. 30. 31.

Chemnitz IX. Z. 123. f. 1060.

Schroder Fußconchyl. Z. IX. f. 15. a. b.

Sturm VI. 6. 3.



Eikegelförmig, sehr zierlich quer und zumal längs fein gestreift, mit fünf convexen Umgängen und tiefen Nuthen. Die Farbe röthlichgrau, bis ins Rosenrothe, mit zierlichen kleinen bisweilen spießförmigen, eine Binde bildenden, violetten oder andern Flecken gezeichnet. Der Wirbel dunkler. Der Mündungsfaum reifer Exemplare ist zurückgeschlagen. 7<sup>'''</sup>. In Buchenwäldern, auch in Deutschland. B.

\*42. T. (C.) Mumia.

*Cyclostoma Mumia Lam.*

Cylindrischkegelförmig, etwas durchbohrt, außerordentlich fein quer gestreift, weißlich. Die Umgänge convex, die Nuthen durch Eindrücke ausgehöhlt, der Lippenfaum zurückgeschlagen. 11<sup>'''</sup>. Frankreich. B.

VII. VALVATA Müll.

Leben im süßen Wasser. Ihre Schale ist fast auf einer Fläche eingerollt, wie die der Planorbis, aber ihre Mündung ist rund, mit einem Deckel versehen, und das Thier, was zwei schlanke Fühler, und die Augen an deren vorderen Basis trägt, athmet durch Kiemen.

Bei einer Gattung dieses Landes

43. T. (V.) cristata Müll.

*Drap.* 1. 32—33. [Valvata Planorbis.]

*Gruihuysen* Nov. Act. Nat. Cur. X. T. XXXVIII.

[*Sturm* VI. 3. T. 3.]

[*v. Utten* T. XIII. f. 24. *Nerita valvata.*]

[*Pfeiffer* 1. T. IV. f. 35.]

[*Schröder* Flußconchyl. T. V. f. 26. A. B.]

tritt die Kieme unter dem Mantel wie eine Schreibfeder hervor, und bewegt sich außerhalb mit Vibrationen, sobald das Thier athmen will. Zur rechten Seite des Leibes befindet sich ein Faden, der einem dritten Fühler gleicht. Der Fuß ist nach vorn in zwei hakenförmige Lappen getheilt. Die Ruthe des Männchens ist schlank und zieht sich bloß in die Lungenhöhle zurück. Die kaum drei [zwei] Linien breite Schale ist graulich, [fein quer gestreift], platt und genabelt, [die Umgänge sind rund]\*). Man findet sie in stehenden Wassern. C.

\*) Der Verf. fügt in der Anmerkung als andere Gattung Valvata Planorbis hinzu, was aber dieselbe ist. Wahrscheinlich hat er Spirorbis schreiben wollen.

## \*\* 44. T. (V.) piscinalis Fér.

Cyclostoma obtusum *Drap. pl. 1. f. 14*Helix piscinalis *Gm.*Nerita piscinalis *Müll.*Valvata obtusa *Fér.*Valvata depressa *Pfeiff.* die junge.

Pfeiffer I. Z. IV. f. 32. Die Eier Z. VIII f. 16. 17

Helix fascicularis.

v. Utten Z. VIII. f. 15.

Sturm VI. 4. 2.

Kreiselförmig, etwas kugelig, mit convexem, stumpfem Gewinde, tief genabelt, fein gestreift, durchsichtig, schmutziggelb. Vier stark gewölbte Umgänge. Die Mündung einfach.  $3\frac{1}{2}'''$ . Das Thier gleicht dem vorigen, steckt aber die federbuschähnliche Kieme weiter hervor. Auch bei Cassel häufig in stehenden Wassern. B.

\*\* 45. T. (V.) Spirorbis *Drap.**Drap. Hist. des Moll. pl. 1. f. 32. 33.*

Pfeiffer 1. IV. 34.

Scheibenförmig, oben und unten genabelt, oben aber kaum merklich vertieft, der Mündungsfaum etwas zurückgebogen.  $1\frac{3}{4}'''$ . In stehenden Wassergräben. B.

\*\* 46. T. (V.) minuta *Dr.**Drap. pl 1. f. 36 – 38.*

Pfeiffer 1. IV. f. 36.

Scheibenförmig, oben platt, unten genabelt, mit einfacher Mündung, nur von  $\frac{3}{4}$  Linien Durchmesser und  $\frac{3}{4}'''$  Höhe. In Wassergräben. B.

In diese Nähe gehören nun diejenigen vollkommenen Wasserconchylien, d. h. welche durch Kiemen athmen und die zum alten Geschlechte Helix gerechnet wurden, wo der vorletzte Umgang wie bei Helix, Lymnaeus etc. einen einwärts gehenden Bogen an der Mündung bildet, die derselben mehr oder minder die Figur eines Halbmondes giebt <sup>1)</sup>.

Die drei ersten Geschlechter schließen sich noch nahe an die Turbo.

1) Es sind die, woraus Hr. v. Blainville seine *Ellipsostrones* bildet.

## 50. PALUDINA Lam.

Sind neuerlich von den Cyclostomen abgefondert worden, weil sie an dem Lippenfaum keinen Wulst haben, und jener auch, wie der Deckel, nach oben eine kleine Ecke bildet, und das Thier, welches Kiemen hat, wie alle anderen dieser Familie im Wasser lebt. Es trägt einen ganz kurzen Rüssel, zwei spitzige Fühler, die Augen an deren äußeren Basis ohne eigenen Stiel und vorn auf jeder Seite des Körpers einen kleinen häutigen Flügel. Der Vorder- rand des Fußes ist doppelt. Der Flügel der rechten Seite schlägt sich in einen kleinen Kanal um, der das Wasser in die Respirationröhre leitet. Dieses ist der Anfang des siphon der folgenden Familie.

Bei der gemeinen Gattung

1. *P. vivipara*,

*Helix vivipara* L.

*Cyclostoma viviparum* Drap. 1. 16.

[*Nerita vivipara* Sturm VI. 2. 3. a. b.]

[*Chemnitz* Z. 132. f. 1182 — 1185.]

[*Swammerdam* T. IX. f. 5 — 13.]

[*Schröder* Z. VIII. f. 1. 2.]

[*Pfeiffer* 1. Z. 1. f. 14.]

[*Knorr* V. 17. 4.]

[*Gualt.* V. f. A.]

hat die grünliche, glänzende Schale zwei oder drei purpurrothe [braunrothe] Längsbinden und sie lebt in Menge in allen stehenden Wassern [doch nicht überall in Deutschland]. Das Weibchen gebärt lebendige Junge. Man trifft sie im Frühjahr im Eiergange, in allen Zuständen der Entwicklung. Spallanzani versichert, daß die Jungen, im Augenblick ihrer Geburt weggenommen und abgefondert ernährt, sich ohne Befruchtung vermehren, wie die der Blattläuse. Indes sind die Männchen fast so gemein wie die Weibchen. Sie haben eine große Ruthe die wie die der *Helix* heraus- und wieder zurücktritt, allein durch ein Loch im rechten Fühler, daher dieser immer auch größer als der andere erscheint. Man kann an ihm die Männchen erkennen<sup>1)</sup>. C.

1) Hierher noch: *Cyclostoma achatinum* Drap. 1. 18. — *C. impurum* id. 19. 20. oder *Helix tentaculata* etc. und die kleinen Gattungen der Sümpfe salzigen Wassers, von Hrn. Beudant in den *Annal. du Mus.* XV. p. 199. beschrieben [so wie auch bei *Risso Eur. mér.* T. IV. etc.] C.

Die Schale vor mir liegender Exemplare hat drei große und zwei bis drei ganz kleine sehr convexe Umgänge mit tiefen Nuthen. Zumal der letzte größte Umgang ist quergestreift und in stärkeren Linien geschieden, die oberen sind etwas eckig. Die Spindel ist hohl bis zur Spitze. Die Farbe der trocknen Conchylie ist olivengrün, der Wirbel ist weiß. Der Deckel concentrisch gestreift, wie bei den verwandten Gattungen. Sie hält sich gern in lehmigem Thonboden auf, und soll zumal im Fichtelgebirge und im Holzsteinschen so wie bei Hanau häufig sein. B.

### \*\*2. P. achatina.

*Helix fasciata* Gm.

*Nerita fasciata* Müll.

*Cyclostoma achatinum* Drap. pl. 1. f. 18.

*Gualt.* Test. V. f. M.

*Seba* III. T. 39. f. 33. 34.

*Pfeiffer* III. T. VIII. f. 3.

Eifegelförmig, zart, spitzig, grünlichweiß, mit rothbraunen Binden auf dem letzten Umgange. Zart schief quergestreift. Sechs gerundete Umgänge. Sie ist gestreckter und schärfer gebändert als die vorige. 17<sup>'''</sup>. Im südlichen Frankreich, im Rheine bei Köln, bei Lübeck und auch in Sachsen. B.

### \*3. P. impura Fér.

*Cyclostoma impurum* Drap. 1. 19. 20.

*Nerita Jaculator* Müll.

*Helix tentaculata* L. Chemnitz IX. 135. f. 12+5.

*Pfeiffer* I. IV. 40. 41.

*Sturm* VI. 3. 1.

Eifegelförmig, auch kreiselförmig, bauchig, bald länger bald kürzer, größer und kleiner, mehr oder minder stumpf, (*Nerita contorta* Müll. *Helix contortuplicata* Gm.), stark, glatt, durchscheinend, meist gelblich, mit dem Thiere mit braunem Überzuge. Fünf Umgänge, die größeren bisweilen mit schiefen Streifen. Die Mündung eiförmig. L. 3—4<sup>'''</sup>. Das Thier ist wie mit Goldpunkten besetzt. In Teichen und Sümpfen. B.

### \*\*4. P. angularis.

*Nerita angularis* Müll.

*Lister* 127. f. 27.

Grünlich, mit spiral eckigen Umgängen. China. B.

**\*\*5. P. unicolor.**

*Cyclostoma unicolor Oliv. Voy. pl. 31. f. 9.*

Grünlich, mit fünf oben verflachten Umgängen. Ägypten,  
im Kanal von Alexandrien. B.

**\*\*6. P. fusca Pfeiffer.**

*Lithoglyphus fuscus Ziegler.*

Pfeiffer III. T. VIII. f. 5.

Eifegelförmig, ziemlich stark, mit spitzigem aber kurzem Wirbel, fein unregelmäßig gestreift, schwarzbraun, der letzte Umgang bildet fast das ganze Gehäuse. Der Lippenaum ist einfach und hervorstehend. 4<sup>'''</sup>. In der Laibach. B.

**\*\*7. P. naticoides Fér.**

Pfeiffer III. VIII. f. 1. 2. 4.

Eifegelförmig, fast kugelförmig mit kurzem Gewinde. Dick, stark, glatt, bläulichweiß, gewöhnlich mit schwärzlichem Überzuge. Der ganze Lippenaum umgeschlagen, zumal der Spindelsaum schwielig. Der letzte Umgang fast das ganze Gehäuse bildend. 4<sup>'''</sup> l. 3 $\frac{1}{2}$ <sup>'''</sup> breit. In der Donau bei Wien nicht selten. B.

**\*\*8. P. glabrata Ziegler.**

Pfeiffer III. VIII. 9. 10.

Eiförmig, bauchig, dunkelbraun, abwechselnd mit weißen Stellen, die Mündung rothbraun, der letzte Umgang der größte. Der Spindelrand etwas schwielig. 3<sup>'''</sup> l. Syrien. B.

**\*\*9. P. viridis.**

*Cyclostoma viride Drap. 1. f. 26. 27.*

Sturm VI. III. 2.

Pfeiffer III. VIII. 15. 16.

Gestreckt eiförmig, mit stumpfer Spitze, glatt, durchsichtig, dünn, jedoch hart, blasgrün. Der letzte Umgang bauchig, groß. Auch das Thier ist grün. 1<sup>'''</sup>. In kalten Gebirgsbächen, zumal in Baiern. B.

**\*\*10. P. thermalis.**

*Paludina muriatica Lam.*

*Turbo thermalis L.*

*Turbo muriaticus Beud.*

*Bulimus anatinus Poir.*

*Cyclostoma anatinum Drap. I. f. 24. 25.*

Höchst klein, kegelförmig, glatt, unter der Epidermis bräun-

lichweiß, mit spitzigem Wirbel. 1<sup>'''</sup>. Im kalten und heißen (34°) Süßwasser, auch in schwach salzigem, z. B. der Ostsee. B.

Das Meer erzeugt auch noch einige Conchylien, die sich von den Paludinen durch nichts weiter als ihre dicke Schale auszeichnen, dahin

## 51. LITTORINA *Féruss.*

deren gemeinste Gattung

### 1. *L. litorea* F. *Le Vigneau.*

*Turbo littoreus* L.

Chemnitz V. 185. 1852.

Born Mus. XII. f. 13. 14.

Lister T. 585. f. 43.

Gualt. 45. f. A. C. G.

Favanne IX. f. K. 2.

an den französischen Küsten wimmelt [oft in ganzen Haufen da liegend]. Diese Schale ist rund, braun, und der Länge nach schwärzlich gestreift. Man ißt sie. C.

— Sie ist im Ganzen mehr eiförmig, oben spitzig, graubraun mit breiteren und schmäleren dunkleren Streifen gebändert. Der letzte Umgang ist sehr bauchig, die Spindel weiß, die Mündung braun. 10<sup>'''</sup> l. An der ganzen Nordsee u. w. gemein. B.

### \*\* 2. *L. sulcata* Menke.

Chemnitz V. 185. f. 1855. f. g.

Kegeiförmigbauchig, schwarz, mit weißer gefurchter Binde. Der Mundsaum umgeschlagen, braun. 5<sup>'''</sup>. B.

### \*\* 3. *L. groenlandica* M.

Chemnitz V. 185. 1855. a. b. ..

Kegeiförmigbauchig, schwarzbraun, schwarz gestreift, der Lippenaum umgeschlagen, braun. 6<sup>'''</sup>. In der Nordsee. B.

### \*\* 4. *L. Basterotii* Payr.

*Paludina glabrata* Ziegler.

*Turbo coerulescens* Lamark.

*Nerita litoralis* L.

Klein, eikegeiförmig, undurchbohrt, glatt, blaulich, das Gewinde spitzig, der Deckel hornartig. 3<sup>'''</sup>. Im Mittelmeer. B.

\*\*5. *L. neritoides* F.

Turbo neritoides Lam.

Rocq. VI. 23. 8. 9.

Chemnitz V. 185. f. 1854. f. 1—11.

Halbkugelförmig, undurchbohrt, stark, glatt, meist einfarbig gelb oder rothgelb, selten gefleckt oder gebändert, das Gewinde ganz stumpf, die Spindel flach. In allen Küsten von Frankreich.  $6\frac{3}{4}$ '''  
B.

\*\*6. *L. retusa* F.

Turbo retusus Lam.

Nerita litoralis Linn. Trans. VIII. T. 5. f. 15.

Bauchig, beinahe kugelig, undurchbohrt, quergestreift, gelblich-olivensfarbig, das Gewinde völlig flachgedrückt, die Mündung zur Seite ausgekehrt, der innere Saum weiß. 5'''  
In den europäischen Meeren, zumal am Kanal, dem vorigen etwas ähnlich. B.

\*\*7. *L. obtusata* F.

Turbo obtusatus L.

Chemnitz V. 185. 1854. c. d.

Rundlich, bauchig, glatt, weiß, mit kastanienbraunen Binden. Das Gewinde stumpf eingedrückt, die Spindellippe flach, etwas breit. 4'''  
In den nördlichen Meeren. B.

## 52. MONODONTA Lam. \*)

Sie unterscheiden sich von den Litorinen nur durch einen stumpfen und an der Basis der Spindel schwach hervorspringenden Zahn, der bisweilen selbst noch wieder fein gezähnt ist. Bei mehreren ist auch der äußere Saum der Mündung gekerbt. Das Thier ist schöner; es trägt in der Regel auf jeder Seite drei oder vier Fäden so lang als seine Fühler. Die Augen stehen an der äußeren Basis der letzteren auf besonderen Stielen. Der Deckel ist rund und hornig. C.

Die Conchylie ist eiförmig, die Mündung rund, aber oben getrennt, die Spindel gebogen und an der Basis abgestutzt. Sie wurden früher unter die Kreifelschnecken gerechnet. Eigentlich halten sie zwischen Trochus und Turbo die Mitte, und unterscheiden sich von den erstern dadurch, daß ihre Mündung nicht niedergedrückt ist.

\*) Labeo Oken. Der Verfasser schreibt Monodon, welcher Name aber schon an den Narval vergeben ist; ich habe den Lamarck'schen beibehalten, da er wol schwerlich zu Verwechslungen Anlaß geben kann. B.

Das Thier hat einen kurzen, elliptischen, gewimperten Fuß, der an der Seite mit, gewöhnlich drei, langen etwas gewimperten Fäden besetzt ist. Auch die zwei langen spitzigen Fühler sind mit haarartigen Fädchen besetzt. Vergl. *Adanson Voy. au Sénégal* p. 180. B.

Man findet an den französischen Küsten in Unzahl eine kleine Gattung

### *Trochus tessellatus* L.

[*Monodonta fragarioides* Lam. f. unten.]

*Adans. Sénégal.* XII. 1.

*Lister* 642. 33. 34.

mit brauner, weißlich gefleckter Schale <sup>1)</sup>.

⊕.

#### a. Mit krummer Spindel:

##### \* 1. *M. Pagodus* Lam.

*Turbo pagodus* L.

*Lister* T. 644. f. 36.

*Rumph* Mus. T. XXI. f. D.

*Gualt.* T. 62. f. B. C.

*Knorr* 1. T. 25. f. 3. 4.

*Chemnitz* V. T. 163. f. 1541. 1542.

Schief kegelförmig, graubraun, die Umgänge wie chinesische Dächer übereinandergesetzt, untenher knotig, längs getippt und quer gefurcht, die Rippen in hervorstehende verflachte Höcker verlängert. Die Unterseite weißlich, warzig, concentrisch gefurcht. Der letzte Umgang hat zwei Reihen Höcker. D. 15''' H. 12½''' B. Ostindien.

##### \*\* 2. *M. Tectum persicum*.

*Favanne* pl. 13. f. F.

*Chemnitz* V. T. 163. f. 1543. 1544.

Graubraun, schief kegelförmig, spitzig, undurchbohrt, mit stacheligen Höckern besetzt, die Höcker in Querreihen aufsteigend. Die

1) Hierher: *Trochus labeo* *Adans. Sén.* XII. *List.* 68. 442. — *Tr. Pharaonius* *List.* 637. 25. — *Tr. rusticus* *Chemn.* V. CLXX. 1645. 46. — *Tr. nigerrimus* *ib.* 47. — *Tr. aegyptius* *id.* CLXXI. 1663. 4. — *Tr. viridulus* *ib.* 1677. — *Tr. carneus* *ib.* 1632. — *Tr. albidus* *Born* XI. 19. 20. — *Tr. asper* *Chemn.* *ib.* CLXVI. 1582. — *Tr. citrinus* *Knorr* *Delic.* I. X. 7. — *Tr. Granatum* *Chemn.* V. CLXX. 1654. 55. — *Tr. crocatus* *Born* XII. 11. 12. — *Turbo atratus* *Chemn.* V. CLXXVI. 1754. 55. — *Turbo dentatus* *id.* CLXXVIII. 1767. 8. etc.



des letztern Umganges sind doppelreihig und stumpfer, die obere dornig zugespitzt, die Unterseite ist warzig. 9<sup>'''</sup>. Im indischen Meer. B.

\*3. *M. aegyptiacus*.

*Trochus aegyptius* Chemnitz V. 171. f. 1663. 1664.

*Turbo declivis* Forsk. Aeg. Descr. Anim. p. 126.

*Trochus Fanulum* Gm.

Rundkegelförmig, getäfelt, quergestreift, auf rothem Grunde mit weißen Längstrippen gestrahlt. Die Unterseite hat schwarzpunktirte concentrische Furchen, der Nabel geht spiral. D. 9<sup>'''</sup>. H. 8<sup>'''</sup>. Im rothen Meer. B.

\*4. *M. Modulus L.*

*Lister* T. 653. f. 52.

*Seba* III. T. 55. f. 17.

Chemnitz V. T. 171. f. 1665. *Trochus lenticularis*.

Schröter Einl. 1. T. 3. f. 11.

Fast rund, schief niedergedrückt, quer gestreift, undeutlich längsgefaltet, weißlich, purpurroth gefleckt. Die Unterseite conver, concentrisch gefurcht, genabelt, der Spindelzahn hervorstehend. D. 7<sup>'''</sup>. B.

\*\*5. *M. Tectum*.

*Lister* 653. f. 51.

*Favanne* pl. IX. f. M. 3.

Snorr IV. T. 6. f. 5.

Chemnitz V. T. 165. f. 1567. 1568.

Eisförmigbauchig, etwas durchbohrt, mit dicken ausgewirkten Längsfalten und quergestreift. Die Farbe ist weißlich, rothpunktirt, das Gewinde stumpf eingedrückt. Fast höckerig, die Mündung schön weiß, mit einem braunen Streif oben von der Spindel herab, ebenso am Zahn. D. 11<sup>'''</sup>. B.

\*\*6. *M. fulminata*.

*Trochus calcareus* nonnull.

Eisförmig, schief, undurchbohrt, eben, aschgrau, mit vielen gestammten schwarzen Längslinien gemalt. Die Lippe innen glatt. D. 9<sup>'''</sup>. H. 6<sup>'''</sup>. B.

\*7. *M. Labeo*.

*Lister* T. 584. f. 42. und 645. f. 37.

*Rumph* Mus. T. 21. f. E.

*Petiver* Amb. T. II. f. 2.

*Favanne* pl. 8. f. A. 2.

*Born* Mus. T. XII. f. 7. 8.

*Chemnitz* V. T. 166. f. 1579 — 1581.

Eifegelförmig, bauchig, dick und stark, undurchbohrt, quer gerunzelt, mit converen, mit Knotenschnürchen besetzten Umgängen. Roth und schwarz dicht gefleckt. Die Lippe ist doppelt, inwendig gefaltet gefurcht, weiß. Der Spindelzahn steht weit vor. D. 15'''  
H. 18. Im Weltmeer. B.

**\*\*8. *M. australis*.**

*Favanne* pl. VIII. f. A. 1.

*Chemnitz* 11. T. 196. f. 1890. 1891.

Eifegelförmig, untenher bauchig, undurchbohrt, dick, glänzend, mit Gürteln umgeben, grünlich, der Gürtel eben, aber dunkelgrün, roth und weiß gewürfelt. Die Umgänge convex, die Mündung weiß, die Lippe gedoppelt, inwendig faltig gefurcht. D. 13'''  
H. 14½'''  
Neuholland. B.

**\*\*9. *M. canalifera*.**

*Encycl. pl.* 447. f. 5. a. b.

Ziemlich kugelig, undurchbohrt, quer gestreift und gebändert, glänzend, ins Violette, mit vielen schmalen roth und blau gegliederten Binden. Die Mündung weiß, die Spindel flach, mit einem parallelen Kanal versehen, die Lippe verdoppelt, die innere faltig gefurcht. Selten. 11''' D.  
B.

**\*\*10. *M. viridis*.**

*Encycl. pl.* 447. f. 2. a. b.

Eiförmigkugelig, undurchbohrt, quer gefurcht, grünlich mit dichten erhabenen entfernten dunkelgrünen Furchen, die Mündung silberig, die Spindel mit einem schwachen Kanale versehen, die Lippe halb verdoppelt, inwendig gekerbt. D. 11'''  
Neuholland. B.

**\*\*11. *M. fragarioides*.**

*Lister* T. 642. f. 33. 34.

*Gualt.* T. 63. f. D. E. G.

*Snorr* 1. T. 10. f. 6.

*Chemnitz* V. 166. f. 1584. *Trochus tessulatus*, imperforatus f. vorn.

Eifegelförmig, glatt, stark, weißgelblich, mit länglichen, schwarzpurpurothen verschiedengestaltigen Flecken dicht quergezeichnet. Ba-

rirt mit schwarzpurpurroth und gelb gegliederten Binden, mit schwarzpurpurroth und grünen und mit rothen und gelblichen. Die Umgänge conver, die Mündung silberig, die Lippe ganz einfach. D.  $13\frac{1}{2}'''$ . Mittelmeer. B.

**\*\* 12. M. tricarinata.**

Kugeligkegelförmig, undurchbohrt, quer gefielt und körnig gefurcht, röthlich, weiß und schwarz gefleckt, die Umgänge conver, der letzte mit drei Hauptfielen, das Gewinde kurz.  $10\frac{3}{4}'''$  D. B.

**\*\* 13. M. canaliculata.**

Trochus scaber L.

Kurz kegelförmig, bauchig, genabelt, quergefurcht, gelbroth, mit hervorstehenden, quergestreiften Furchen, die oberen höher, die Mäthe durch Hervorstehen der oberen Furche wie mit einer Hohlkehle versehen. D.  $6\frac{1}{2}'''$ . B.

**\*\* 14. M. articulata.**

Kegelförmig, unten erweitert, mit dem Alter undurchbohrt, glatt, hell violet, der Länge nach mit ganz zarten röthlichen Linien gemalt und mit schmalen weiß und roth gegliederten Gürteln; die Umgänge sehr conver. D.  $10'''$ . B.

b. Mit gerader Spindel:

**\* 15. M. Pharaonis Linn. et Lam.**

Lister T. 637. f. 25.

Gualt. T. 63. f. B.

Favanne pl. XIII. f. 5. 1. 5. 2.

Rnor I. T. 30. f. 4. und 6. und T. 26. f. 3. 4.

Chemnitz V. 171. f. 1672. 1673.

Rund kegelförmig, körnig, scharlachroth oder ziegelroth, mit dichten körnigen Gürteln, abwechselnd ganz roth, und schwarz und weiß gegliedert, die Unterseite planconvex, genabelt, concentrisch ebenso gemalt, der Nabel, die Spindel und die Lippe gekerbt, letztere oben noch mit einem kleinen Zahn. D.  $10'''$ . Im rothen und mittelländischen Meer. B.

**\*\* 16. M. corallinus.**

Glatt, glänzend, mit fünf dunkel korallenrothen mit gekörnten

Längslinien versehenen Umgängen. Der dritte hat drei erhabene Streifen, in deren Zwischenräumen Querlinien, so daß sie netzartig erscheinen. Die Epidermis ganz roth. 8<sup>'''</sup>. Im mittelländischen Meere. B.

### 53. PHASIANELLA Lam.

Haben eine längliche oder zugespitzte Conchylie, wie die mehrerer Lymnäen und Bulimin, ihre Mündung, gleichfalls höher wie breit, ist außerdem noch mit einem steinigen Deckel besetzt und hat die Basis der Spindel bedeutend abgeplattet und ungenabelt.

Es sind Gattungen der indischen Meere, wegen ihrer sanften und angenehmen schattirten Färbung von Liebhabern gesucht. Ihr Thier hat zwei lange Fühler, die Augen auf zwei Höckern an deren äußeren Seite, doppelte, ausgekerbte und gekranzte Lippen und gleichfalls Flügel, deren jeder drei Fäden trägt<sup>1)</sup>. C.

#### a. Leichte, mit Kalkdeckel:

##### \*\*1. Ph. bulimoides Lam.

Buccinum australe Gm.

Phasianella varia Lam.

Chemnitz IX. 120. f. 1033. 34.

Länglichkegelförmig, zart, glatt, blaß rothgelb, gebändert, die zahlreichen Winden verschiedentlich gescheckt und gefleckt. Der Wirbel zugespitzt. Die größte dieses Geschlechts 2<sup>''</sup> 9<sup>'''</sup>. Bei Neuseeland, Neuholland, der Insel Maria u. B.

#### b. Starke, mit hornigem Deckel:

##### \*\*2. Ph. lineata Lam.

Trochus Ziezac β. Gm.

Klein, schief kegelförmig, gestreift, weiß, mit dichten braunen wellig gebogenen bräunlichen Längslinien, die Mündung rothbraun, der letzte Umgang etwas eckig. 7<sup>'''</sup>. B.

##### \*\*3. Ph. nebulosa Lam.

Eiförmigbauchig, kegelförmig, etwas durchbohrt, glatt, weiß-

1) Buccinum Tritonis Chemn. IX. CXX. 1035. 1036. — Helix solida Born XIII. 18. 19.

lich, roth und braun gewölkt, die Umgänge convex. 7<sup>'''</sup>. St. Domingo. 2.

\*\*4. *Ph. carinifera* Menke.

Schief eiförmig, spitzig, längsgestreift und gefielt, mit Querstreifen gekreuzt, rothgelbweiß. Auf den Kanten gegliederte orange gelbe Punkte. 7 $\frac{1}{2}$ <sup>'''</sup>. 2.

\*\*5. *Ph. mauritiana* Lam.

*Trochus Ziczac* Gm.

Schieffegelförmig, sehr zart quergestreift, blaulichweiß, der letzte Umgang etwas eckig, der Wirbel spitzig, die Spindel violett-blau. 11 $\frac{1}{2}$ <sup>'''</sup>. Isle de France. 2.

\*\*6. *Ph. angulifera* Lam.

*Lister* T. 583. f. 37. 38.

Länglichegelförmig, unten bauchig, zart, quer gestreift, mit rothbraunen Längsflecken auf verschiedenfarbig blassem Grunde. Die Umgänge sehr convex, der letzte eckig, der Wirbel spitzig. 16 $\frac{1}{2}$ <sup>'''</sup>. Antillen. 2.

\*\*7. *Ph. Iris* Menke.

*Péron Voy. aux terres austr.* I. pl. XIII.

*Trochus iridis* Chemnitz V. 161. 1522. 23.

*Favanne* pl. 79. f. G.

Schieffegelförmig, spitzig, glatt, violettgrau, mit braungelben krummen gebogenen Längslinien und Punktreihen, unter der Epidermis goldgrün, violett u. s. w. irisirend, die Umgänge etwas convex, der letzte eckig, die Mündung sehr ausgedehnt. Kein Nabel. 1<sup>''</sup> 6<sup>'''</sup>. Von Neuseeland. 2.

\*\*8. *Ph. fulminata* Menke.

Thurmförmig, glatt, glänzend, graugelb, mit abstehenden winkelförmigen bleigrauen Längslinien. 6<sup>'''</sup>. 2.

## 54. AMPULLARIA Lam.

Haben eine runde und bauchige Schale mit kurzem Gewinde, wie bei den meisten Helix, ihre Mündung ist höher als breit, mit einem Deckel versehen und die Spindel genabelt. Sie leben im süßen oder morastigen Gewässer heißer Länder. Ihr Thier hat lange Fühler und die Augen stehen auf Stielen an deren Basis. An der Decke ihrer Lungenhöhle befindet sich nach der Beobach-

tung der Hrn. Quoy und Gaymard neben einem einzigen langen Kiemenkamm ein großer mit Luft gefüllter Sack ohne Ausgang, welcher für eine Schwimmblase gelten könnte <sup>1)</sup>.

Die *Lanistes Montf.* sind Ampullarien mit großem, spiral gedrehtem Nabel <sup>2)</sup>. G.

a. Rechtsgewundene, mit gerader Spindel.

**\*\* 1. *A. guianensis*.**

*Lister* T. 128. f. 23.

Kugeligbauchig, stark, gerade herab ungleich gestreift, die Oberhaut braun. Sechs Umgänge, wovon der letzte der größte, die Mündung pomeranzengelb. L. 3" 7". In den Flüssen von Guiana. B.

**\*\* 2. *A. rugosa* Lam.**

*Nerita Urceus* Müll.

*Favanne* pl. 61. f. D. 10.

*Che m n* IX. T. 128. f. 1136.

Kugeligbauchig, stark, runzelig, blaßbraungelb mit dunkelkastanienbrauner Oberhaut und herabgehenden ungleichen runzel-förmigen Falten. Sechs Umgänge, der letzte ungeheuer groß, das Gewinde niedrig, die Mündung milchweiß. Sehr gesucht und selten. 3". Am Mississippi. B.

**\*\* 3. *A. fasciata* Lam.**

*Helix ampullacea* L.

*Nerita ampullacea* Müll.

*Bulimus ampullaceus* Brug.

*Lister* T. 130. f. 30.

*Gualt.* T. 1. R.

*Rumph* T. 27. f. Q.

*Petiver* Amb. T. XII. f. 14.

*d'Argenville Conch.* pl. 17. f. B.

*Favanne* pl. 61. f. D. 8.

*Seba* III. T. 38. f. 1—7.

*Anorr* V. T. 5. f. 2. 3.

*Che m n*. IX. 128. f. 1133. 1134? 1135. (könnten zweierlei sein.)

1) *Helix ampullacea* L. *Lister* 130, 30. — *Bulimus Urceus* Brug. *List.* 125, 25.

2) *Ampullaria carinata* Oliv. *Voyage en Turq.* pl. XXXI. f. 7. copirt *Blainv. Malacol.* XXXIV. 3. G.

Bauchig, durchscheinend, glänzend, glatt, mit gelbgrüner Oberhaut, darunter weißlich, mit blaulichen oder röthlichen Binden. Das Gewinde kurz und stumpf, die Mündung rothbraun. 22''' Länge. In Ostindien in den Reisfeldern und auf den Antillen. B.

\*\*4. *A. effusa* Lam.

*Nerita effusa* Müll.

*Bulimus effusus* Brug.

*Helix Oculis communis* Gm.

*Lister* T. 129. f. 29.

*Seba* III. T. 40. f. 3—5.

*Chemnitz* IX. 129. f. 1144. 1145.

Rundbauchig, weit genabelt, glatt, weiß, mit gelben und braunen Binden. Das Gewinde sehr kurz, daher die Schale fast kreisrund, die Mündung pomeranzengelb, mit ausgeschweiftem Rande. In den Flüssen von Ostindien und den Antillen. Querdurchmesser 2" 5'''.

\*\*A. *Cornu Arietis* Sowerby.

S. vorn, als: *Planorbis Cornu Arietis* Lam. B.

b. Linksgewundene, mit geradem Spindelrand.

\*5. *A. carinata* Lam.

*Cyclostoma carinatum* Oliv. *Voy. pl.* 31. f. a. b.

Rundbauchig, weit genabelt, zart, rothbraun, weiß gebändert, das Gewinde kurz, mit ausgefressenem Wirbel, die Umgänge querrunzelig gestreift, der Nabel spiralförmig gekielt. Im Nil. D. 15'''.

\*\*6. *A. guineensis* m.

*Ampullaria guineaica* Lam.

*Ampullaria olivacea* *Encycl. pl.* 457. f. 1. a. b.

*Helix lusitanica* L.

*Helix varica* Müll.

*Chemnitz* IX. 10? f. 913. 914. und X. Z. 173. f. 1684. 1685.

Kugeligbauchig, genabelt, zart, glatt, olivengrün oder blaulichweiß, das Gewinde kurz, der Wirbel ausgefressen. Querd. 20'''.

In den Flüssen von Guinea.

B.

- e. Die Spindel hat eine hervorstehende Schwiele und ist an der Basis ausgeschweift.

\*\* 7. *A. Avellana* Lam.

*Helix avellana* Gm.

*Bulimus avellana* Brug.

*Nerita Nux avellana* Chemnitz V. 188. f. 1919. 1920.

Fast rund, obenher verflächt, durchbohrt, stark, längsgerunzelt, braun, mit dunkleren Querbänden, der letzte Umgang oben eckig, etwas gekielt, das Gewinde ganz kurz und spitzig, die Mündung ausgebuchtet, weiß. 10 — 11'' Zoll. Von Neuseeland kommend. W.

## II. *HELICINA* Lam. <sup>1)</sup>

Würden, ihrer Schale nach, Ampullarien mit umgeschlagenem Mundsaum sein <sup>2)</sup>.

Wenn dieser umgeschlagene Saum schneidend ist, so sind es die *Ampullina* Blainv., und wenn er einem stumpfen Wulst bildet, die *Oligyra* Say.

Es giebt auch eine Gattung, merkwürdig durch einen Umschlag und einen steinigen Querstreif auf der inneren Seite des Deckels <sup>3)</sup>.

Es scheint, daß bei diesen Thieren die Respirationsorgane wie bei den Cyclostomen angeordnet sind und daß sie ebenfalls in der Luft leben können <sup>4)</sup>.

## 55. *MELANIA* Lam.

Haben eine dickere Schale, deren Mündung höher als breit ist, und die sich nach der der Spindel entgegengesetzten Seite mehr ausdehnt. Die Spindel hat weder Falte noch Nabel, das Gewinde variiert sehr in der Länge.

1) Montfort hat den Namen *Helicine* in *Petinille* umgetauft; er ist aber nicht angenommen worden und man kann ihn nur wegen der Synonymie citiren.

2) *Helicina striata* Blainv. *Malacol.* XXXV. 4. [kugelig, gitterig gestreift, mit kurzem, spitzem Gewinde und aufgesperrter Mündung.]

3) *Helicina Neritella* List. LXI. 59. copirt von Blainville, *Malacol.* XXXIX. 2.

4) Dieses Umstandes wegen bringt Hr. v. Ferussac dieses Geschlecht mit den Cyclostomen in eine Ordnung, die er *Pulmonés operculés* (gedeckelte Lungenschnecken) nennt. S. d. Monographie dieses Geschlechts von Gray im *Zool. Journ.* nr. 1. 2.



Die *Melanien* leben in Bächen, es giebt aber keine in Frankreich [noch Deutschland]. Ihr Thier hat lange Fühler und die Augen an der äußeren Seite, gegen ein Drittel der Länge hin<sup>1)</sup>).

### I. *MELANIA* Lam.

#### a. Eiförmige [mit unvollständigem Lippenkreis].

##### \*\*1. *M. cruentata* Menke.

Siemlich kugelig, mit spitzem Wirbel, unbewehrt, gestreift, grün, mit reihenweisen, durch die eiförmige schiefe Mündung sichtbaren, schwarzrothen Fleckchen umgeben, die Spindelschwiele röhrlig; die Lippe einfach und nach vorn gezogen. 5''' l. Im Dhio. B.

##### \*\*2. *M. ovularis* Menke.

Eiförmig, unbewehrt, etwas gestreift, glänzend, grünlich, im Alter rostbraun mit abgestumpfter Spitze, die Mündung eiförmig, die Spindel oben etwas schwielig, die Lippe nach vorn abgerundet. 1'' l. 7''' br. Im Dhio. B.

##### \*\*3. *M. angulosa* Menke.

Eiförmig, abgestutzt, durchbohrt, unbewehrt, gestreift, braungrün, 5½ Umgänge, der letzte unten wie oben schwach eckig, die Spindel schwielig, violet, die Lippe scharf, nach vorn gegen jene hin vorgezogen. 8''' l. 6''' br. Ebendas. B.

#### b. Eiförmiglängliche.

##### \*\*4. *M. Amarula* Lam.

*Helix amarula* L.

*Buccinum Amarula* Müll.

*Bulimus Amarula* β. Brug.

*Lister* 1055. f. 8.

*Rumph* Mus. T. 33. f. F. F.

*Petiver* Amb. T. 4. f. 3.

*d'Argenville* pl. XXVII. f. 6.

*Favanne* pl. 61. f. G. 2.

*Seba* III. T. 53. f. 24, 25.

*Cheمنيق* IX. T. 134. 1218. 1219.

1) *Mélanie thiare* (*Melania amarula* Lam.) *Cheمنيق*. T. 134. f. 1218 und 1219. Von Zèle de France und Madagaskar.

Hierher ferner: *Melania truncata* Lam. *Encycl. pl.* 458. f. 3. a. b. — *Mel. coarctata* id. *Encycl. pl.* 458. 5. a. b. und eine große Anzahl fossiler Gattungen, worunter *Mel. semiplacata* Deffr. — *Mel. Cuvieri* *Deshayes Coq. foss. des Env. de Paris* T. II. pl. XII. f. 1. 2. — *Mel. costellata* Lam.

Eifegelförmig, stark, von oben herab gerippt, längsgestreift, schwarzbraun, die Rippen in gerade Dornen ausgehend, die Umgänge oben eckigflach, der Winkel am Rande dornig, das Gewinde hervorstehend, die Mündung blaulichweiß. 16". Ostindien bis Madagaskar. B.

\*\* 5. *M. spinulosa* Lam.

Länglich, rauh, der Länge herab gerippt, gestreift, bräunlich, der letzte Umgang ist länger als das Gewinde, die Umgänge zahlreich, obenher eckigdornig. 10". In den Flüssen von Timor. B.

\*\* 6. *M. granifera* Lam.

*Encycl. pl.* 458. f. 4. a. b.

Eiförmigspitzig, mit dicken körnigen Streifen längs der Gewinde, gelbgrün, der letzte Umgang bauchig, die Mündung weiß, die Umgänge des Gewindes eben. 11". Ebendas. B.

\*\* 7. *M. livescens* Menke.

Eiförmiglänglich, eben, graugrünlich, duftig, mit kegelförmig zugespitzter Spindel, der Saum des hervorgezogenen hornigen Lippenrandes mit einer Längsacke gerandet, die Spindel schwach schwielig, purpurfarb. 7" l. 3½" br. Im Eriese. B.

\*\* 8. *M. curta* Menke.

Eiförmiglänglich, fast thurmförmig, an dem Wirbel ausgefressen abgestutzt, gefurchtgestreift, schwarzbraun, die Mündung eiförmig, die Lippe nach vorn gezogen. 7" l. 4" br. Bei Philadelphia. B.

c. Regelthurmförmige:

\*\* 9. *M. aurita* Fér.

*Pirena aurita* Lam.

*Nerita aurita* Müll.

*Bulimus auritus* Brug.

*Strombus auritus* Gmel.

*Lister* 121. f. 16.

*Chemnitz* IX. 136. f. 1265. 1266.

Thurmförmig, stachelig, mit bisweilen ausgefressenem Wirbel, rothbraun, bisweilen mit weißer Binde, an der Nath alle Umgänge mit stumpfen, zusammengedrückten, etwas nach außen stehenden Höckern umgeben, die Mündung weiß. 20". In den Flüssen Afrikas. B.

**\*\*10. *M. exarata* Menke.**

Regelthurmformig, spitzig, mit ausgefressenem Wirbel, braungrün, der letzte Umgang mit zwei starken Quersfurchen umgeben, der Zwischenraum zwischen ihnen eben, die anderen in der Mitte gekielt, die Mündung schief eiförmig, die Lippe geflügelt, gebogen, innen gerandet, der äußerste Rand etwas zurückgeschlagen. 13''' l. 6''' br. Am Ohiofluß. B.

**d. Völlig thurmformige:****\*\*11. *M. decollata* Lam.**

Fast cylindrisch, am Wirbel abgebrochen und abgestuft, schwärzlichbraun, die drei Umgänge etwas convex, der letzte schwach gefaltet. Kurz, dick. 10'''. In den Flüssen von Guiana. B.

**\*\*12. *M. truncata* Lam.**

*Bulimus ater* Richard *Actes de la Soc. Linn. de Paris.*

*Melania semiplicata* *Encycl. pl.* 458. f. 3. a. b.

Thurmformig, abgestuft, schwarzbraun, mit herabgehenden Rippen, deren obere mehr hervorstehen. Häufig. Die Rippen kreuzende Streifen, die Umgänge planconvex. 22'''. In den Flüssen von Guiana. B.

**\*\*13. *M. asperata*.**

Thurmformig, am Wirbel etwas abgestuft, stark, rothbraun, mit herabhängenden höckerigrauen Rippen, und scharfen sie schneidenden Streifen. Die Umgänge convex, die Rätze eng ausgehöht. 22'''. B.

**\*\*14. *M. sulcosa* Menke.**

Thurmformig, am Wirbel abgefressen und abgestuft, mit zahlreichen Querstreifen gleichförmig gefurcht, grünlichbraun, sechs etwas convexe Umgänge, der letzte unten mit einer braunen Binde geziert, die Lippe etwas geflügelt, vorgezogen. 9'''. Am Ohio. Cincinnati. B.

**\*\*15. *M. fasciata* Menke.**

Regelförmiglänglich, thurmformig, am Wirbel abgefressen, abgestuft, gelbgrün, etwas durchscheinend, mit wenigen schwachen Rinnen, und einer doppelten Binde am letzten, an den anderen einfachen, gezeichnet. Die Lippe eingefast, zugerundet, nach vorn gezogen. 11'''. Bei Philadelphia. B.

**\*\*16. *M. ligata* Menke.**

Thurmförmig, mit abgefressen abgestuhtem Wirbel, mit scharfen ungleichen, unten stärkeren Querstreifen gefurcht, hornfarbig; sieben etwas convexe Umgänge, der letzte mit zwei, die übrigen mit einer schmalen Binde. 9<sup>'''</sup>. Dhioluf. B.

**\*\*17. *M. Auriscalpium* Menke.**

Thurmförmig, mit abgestuht=abgefressenem Wirbel, glatt, hornfarbig, sechs etwas convexe Umgänge, der untere mit zwei, die oberen mit einer einzigen Binde, die Lippe gekrümmt, etwas geflügelt, nach vorn gezogen. 10<sup>'''</sup>. Ebendas.

Hr. Menke vermuthet selbst schon, daß diese vier bei genauerer Untersuchung nur als Varietäten einer Art zusammenfallen könnten. B.

**\*\*18. *M. punctata* Lam.**

Thurmförmig, zugespitzt, glatt, weißlich, der letzte Umgang unten mit braunen quer gereihten Punkten umgeben, das Gewinde mit eben solchen eckig gebogenen herablaufenden geziert, die Umgänge etwas convex. 22<sup>'''</sup>. B.

**\*\*19. *M. macilenta* Menke.**

*Helix maculosa* Born.

Born Mus. T. XVI. f. 15.

Thurmförmig, länglich, glatt, fein gestreift, die zwölf Umgänge etwas convex. Bläßbraun mit rothbraunen welligen herablaufenden Streifen, die Mündung eiförmig. 2<sup>''</sup> 4<sup>'''</sup>. B.

**\*\*20. *M. fasciolata* Oliv.**

*Strombus Vibex* Gm.

*Nerita tuberculata* Müll.

Gualt. T. VI. f. G.

Lister Syn. 119. 4.

Berl. Magaz. IV. T. 10. f. 51.

Fast pfriemenförmig, gestreift, aschgrau, weißlich, durchscheinend, mit blutrothen Streifen, die acht bis elf Umgänge knotig. 14<sup>'''</sup>. Coromandel. B.

**\*\*21. *M. Cambessedii* Payr.**

*Turbo politus* L.

*Eulima elegantissima* Risso.

Thurmförmig, sehr glatt, glänzend, elfenbeinweiß, mit neun Umgängen. B.

**\*\*22. *M. plicata* Menke.**

Pfriemförmig, spitz, längs herab faltig gerippt, quer gestreift, hornfarbig, mit braunen Strichen gezeichnet, mit acht convergen Umgängen.  $8\frac{1}{2}''$  l.  $2\frac{1}{3}''$  br. B.

**II. *RISSOA* Fréminv. *Acmea* Hartmann.**

Unterscheiden sich von den Melanien dadurch, daß sich die beiden Ränder ihrer Mündung oben vereinigen <sup>1)</sup>. C.

**\*\*23. *M. (R.) Auriscalpium* Menke.**

*Rissoaria Acicula* *Risso Eur. mér.* IV. f. 60.

Zart, sehr zerbrechlich, thurmformig, glashell, glänzend, mit elf quengerippten Umgängen, der letzte ausgenommen, die Lippe geflügelt, die Epidermis blaß gelblichgrau.  $4''$ . B.

**\*\*24. *M. (R.) alata* Menke.**

Thurmkegelförmig, spitzig, kaum abgestutzt, stark und glänzend, die Umgänge etwas conver, mit dichten zarten herablaufenden Streifen, durch quergehende gekreuzt, die Lippe geflügelt, nach außen zu gerändert.  $6''$ . B.

**\*\*25. *M. (R.) laevigata* Menke.**

Eifelgeförmig, spitzig, eben, glashell durchsichtig, die Spindel mit einem kleinen Zahn, die Lippe inwendig gerandet.  $2\frac{1}{3}''$  \*). B.

**\*\*26. *M. (R.) tuberculata* Menke.**

Eiförmiglänglich, etwas thurmformig, spitzig, der Länge herab höckerig gerippt, sehr fein querüber gestreift, weißlich. B.

**\*\*27. *M. (R.) mucronata* Menke.**

*Rissoa Montagai* *Payraud*.

*Alvania costulosa* *Risso*.

Elliptischlänglich, thurmformig, spitzig, der Länge herab rippig gefaltet, querüber gestreift, grau, der letzte Umgang ziemlich glatt.  $2\frac{1}{3}''$ . B.

1) Hr. v. Fréminville beschreibt im *Nouveau Bulletin des Sc. de la Soc. Philomat. année 1814.* sieben Gattungen derselben; Audouin drei im *Ouvrage d'Égypte.* *Rissoa Fréminvillei* *Coq. pl.* III. f. 20. — *Rissoa Desmarestii* ib. 21. — *R. d'Orbignii* ib. f. 22. [noch einige andre hat Payraudeau.]

\*) *Rissoa decussata* *Menke. Gault. T.* 44. f. V. B.

**\*\*28. M. (R.) europaea.***Alvania europaea* Leach.*Risso Eur. mérid.* IV. f. 116.

Eifegelförmig, stark, glatt, glänzend, weiß mit braunem Abglanz, mit zwei gleichen und mehreren kleineren ungleichen welligen Linien gefurcht. Risso. (Der Abbildung nach geperlt, gebändert, mit inwendig faltiger Mündung \*). B.

**III. MELANOPSIS Féruſſac.**

Ungefähr von der Gestalt der Melanien, unterscheiden sich aber durch eine Callosität an der Spindel und eine Spur von Ausschnitt an der Basis der Mündung, die schon eine Verwandtschaft mit den *Terebra* anzuzeigen scheint<sup>1)</sup>. C.

**\*\*29. M. (M.) costata Lam.***Blainv. Malac. pl.* XVI. f. 5.*Melania costata* Oliv. *Voy. pl.* 31. f. 3.

Eiförmiglänglich, stark, längs herab gerippt, schwarzbraun, mit sieben Umgängen, der letzte von der Länge des Gewindes, in der Mitte niedergedrückt. 10<sup>'''</sup>. In Syrien, im Drontes. B.

**\*\*30. M. (M.) laevigata Lam.***Blainv. Malac. T.* XXI. f. 1.*M. buccinoidea* Oliv. *ib. pl.* 17. f. 8.

Thurmſpindelförmig, spizig, glatt, kaſtanienbraun, mit ſechs bis acht Umgängen, die des Gewindes ſlach convex, der letzte länger als die Spindel. Man hat auch eine mehr eiförmige Varietät (*Buccinum praerosum* L.). 9<sup>'''</sup>. In den Flüssen der Inseln des Archipels. B.

**IV. PIRENA Lam.**

Sie haben nicht nur den kleinen Sinus gegen die Basis hin, sondern man bemerkt auch noch einen zweiten, an der entgegengesetzten Seite [nämlich oben]<sup>2)</sup>.

\*) Sehr ähnlich *M. (R.) cancellata* Desm. (*Alvania* Fremenville *Risso* l. c. f. 113. *Turbo limax* L.) doch mit bauchigeren Umgängen und mehr deutlichen herablaufenden geperlten Rippen. B.

1) *Melanopsis buccinoides* Féruſſ. *Mém. de la Soc. d'hist. nat. de Paris* T. 1. pl. VII. f. 1—11. etc. C. *Sowerby* *livr.* 22. C.

\*) Und noch mehrere Gattungen, zumal von Féruſſac, im Menke'schen Katalog. B.

2) *Pirena terebralis* Lam. *Lister* T. 115. f. 10. — *Pir. madagascariensis* *Encycl. pl.* 458. f. 2. a. b. etc.

Beide letztere Untergeschlechter leben, wie die Melanien, in den Flüssen des südlichen Europa und der heißen Länder.

\*31. M. (P.) terebralis Lam.

*Strombus ater* L.

*Melanopsis atra* Féruss.

*Cerithium atrum* Brug.

*Nerita atra* Müll.

*Rumph* Mus. T. 30. f. R.

*Petiver* Amb. T. XIII. f. 16.

*Seba* III. T. 56. f. 13. 14.

*Favanne* pl. 61. f. H. 11.

*Ghemniß* IX. 135. f. 1227.

Pfriemenförmig=thurmförmig, glatt, schwarz, die Umgänge geebnet, die Mündung weiß. Vierzehn Umgänge, der Wirbel bisweilen angefressen. L. 3". In Ostindien und den Molukken. B.

\*32. M. (P.) madagascariensis.

*Pirena spinosa* Lam.

*Encycl.* l. c.

Thurmförmig, dick, schwarz, mit rothbrauner Spitze, die Umgänge oben höckerigdornig, die Dornen nach oben steigend, der Wirbel abgefressen=abgestutzt. Der letzte Umgang ist bauchig und zeigt an der Basis concentrische, etwas höckerige Streifen. Die Mündung ist weiß, innen dunkelgelb gesäumt. 2" 8". In den Flüssen von Madagaskar. B.

An diese Stelle glauben wir nun zwei von den Voluten abgetrennte Geschlechter bringen zu müssen, die ziemlich den *Auricula* gleichen würden, aber gedeckelt sind und nur zwei Fühler tragen:

56. TORNATELLA Lam. (*Actaeon* Montf.<sup>1)</sup>).

Welche eine elliptische Conchylie, mit wenig hervorspringendem Gewinde, eine in Form von Halbmond gestreckte, nach unten erweiterte Mündung haben, und deren Spindel mit ein oder zwei dicken Falten oder schiefen Schwielen<sup>2)</sup> ausgezeichnet ist. C.

1) Von den *Actaeon* Oken zu unterscheiden, welche den *Aplysien* verwandt scheinen.

2) *Voluta tornatilis* und *bifasciata* L. Martini II. XLIII. 442. 443. — *Voluta sulcata* und *V. solidula* ib. 440. 441. — *V. flammea* ib. 439. — *V. flava* ib. 444. — *V. pusilla* ib. 446.

**\*1. T. solidula Fér.**

Voluta solidula L.

Bulimus solidulus Br.

Favanne pl. 65. f. P. 2.

Martini II. T. 43. f. 440. 441.

Chemnitz X. T. 149. f. 1405.

Eiförmiglänglich, fast cylindrisch, längs der Umgänge gestreift, gelblichweiß, schwarz punktirt. Das Gewinde kegelförmigspitzig, die Spindel mit zwei Falten, wovon die größern zweilappig. 9—15''' B.

**\*2. T. fasciata Lam.**

Voluta tornatilis L.

Bulimus tornatilis Br.

Voluta bifasciata Gm.

Tornatella fasciata *Encycl. pl.* 452. f. 3. a. b.

Lister 835. f. 58.

Favanne pl. 65. f. P. 3.

Martini II. 43. f. 442. 443.

Pennant Brit. Zool. IV. T. 71. f. 86.

Eikegelförmig, gestreift, rothbraun mit zwei weißen Binden. Das Gewinde hervortretend, spitz, die Spindel mit einer einzigen Falte. Die Streifen an der Basis stehen mehr vor. L. 10''' Br. 5''' Im Mittelmeer und dem europäischen Ocean. B.

**\*3. T. flammea Lam.**

Bulimus variegatus Br.

Voluta flammea Gm.

Lister 814. f. 24.

Martini II. T. 43. f. 439.

Encycl. pl. 452. f. 1. a. b.

Eiförmig, bauchig, längs der Umgänge gestreift, weiß, mit rothen welligen von oben herablaufenden Streifen geziert. Das Gewinde etwas kegelförmig, die Spindel mit einer einzigen Falte. L. 14''' Br. 10''' B.

Und

**57. PYRAMIDELLA Lam.**

deren Gewinde thurnsförmig, die Mündung weit und in Halbmondgestalt, die Basis der Spindel schief gedreht und mit scharfkantigen spiral gehenden Falten bezeichnet ist <sup>1)</sup>. C.

1) Trochus dolabratus L. Chemnitz V. CLXVII. 1603. 1604.  
— Tr. Terebellum Br. Lister 844. 72.



\* 1. *P. dolabrata*.Trochus dolabratus *L.*Helix dolabrata *Müller.*Bulimus dolabratus *Brug.*Pyramidella Terebellum *Encycl. pl. 452. f. 2. a. b.**d'Argenville pl. 65. f. L.*Chemnitz *V. T. 167. f. 1603. 1604.*

Regelförmig=thurmförmig, durchbohrt, glatt, weiß, mit gelben Linien umgeben, die Spindel umgebogen, die Lippe inwendig gezahnt und gefurcht, wodurch sie sich von der folgenden unterscheidet. 1". Im antillischen Meer. B.

\* 2. *P. Terebellum*.Helix Terebella *Müll.*Bulimus Terebellum *Br.**Bonanni Recr. III. f. 379.**Petiv. Gaz. 118. f. 15.*

Regelthurmförmig, genabelt, eben, weiß, mit rothbraunen Linien umgeben, die Spindel umgebogen, die Lippe inwendig eben. 15 — 16". Im Meer der Antillen. B.

58. *JANTHINA Lam. 1)*

Diese entfernen sich von den vorhergehenden gar sehr durch die Gestalt des Thieres. Ihre Schale gleicht indessen auffallend der unserer gemeinen Landschnecken, und hat gleichfalls den Spindelrand in Gestalt eines einwärts gehenden Bogens, ist aber am äußeren etwas kantig, und die Spindel selbst etwas über das Halbvoal hinaus verlängert, welches ohne diese Verlängerung den äußeren Rand bilden würde. Das Thier hat keinen Deckel, trägt aber unter seinem Fuße ein blasiges, wie eine Schaumblase aussehendes Organ, aber immer von fester Substanz, welches es verhindert zu rutschen, ihm aber dagegen erlaubt, auf der Oberfläche des Wassers dahin zu ziehen. Der Kopf zeigt die Gestalt eines cylindrischen Rüssels, und hat am Ende einen vertikal gespaltenen, und mit kleinen Haken bewaffneten Mund, und jederseits einen gegabelten Fühler.

---

1) Hr. v. Blainville macht aus diesem Geschlecht seine Familie der *Oxystomes*.

Die gemeine Gattung

**J. communis Lam.**

*Helix Janthina L.*

*Janthina fragilis.*

*Lister* 572. f. 24.

*Rumph* Mus. T. XX. f. 2.

*Gualt.* T. 64. f. O.

*Browne* Jam. 39. f. 2.

*Chemnitz* V. 166. f. 1577. 1578.

*Annales du Mus.* Vol. XI. p. 123.

*Péron Voy. aux terres austr.* I.

*Duperrey Voy. de la Coquille. Mollusques* pl. 8.

ist eine artige violette, im Mittelmeer sehr häufig anzutreffende Conchylie. Wenn man das Thier berührt, so verbreitet es eine dicke, dunkelviolette Flüssigkeit, welche das Meerwasser um sich herum färbt. G.

Kommt auch im Weltmeer vor. Die Schale ist kegelförmig-bauchig, längs herab etwas runzelig gestreift und zumal am letzten größten Umgange schief von unten, und von oben nach der Mitte hin. Ihr Durchmesser ist 1". Es giebt noch einige Arten\*). B.

**59. NERITA L.<sup>1)</sup> Napffschnecke.**

Sind die Conchyliden deren Spindel in gerader Richtung geht, wodurch ihre Mündung halbzirkelförmig oder halb elliptisch wird. Diese Mündung ist im Ganzen nach Verhältniß der Schale groß, aber stets mit einem Deckel versehen der sie vollkommen verschließt. Das Gewinde ist fast verwischt und die Conchylie halbkugelig.

**I. NATICA Lam.**

Sind Napffschnecken mit genabelter Schale. Die, deren Thier man kennt, haben einen großen Fuß, einfache Fühler die die Augen an ihrer Basis tragen, und einen hornigen Deckel<sup>2)</sup>.

\*) *J. bicolor* M. — *J. exigua* Lam. — *J. nitens*. — *praelongata* Blainv. etc. *G. Duperrey* l. c.

1) Hr. v. Blainville macht aus diesem großen Geschlecht seine Familie der *Hemicyclostomes*.

2) Wegen der Arten der ersten Abtheilung *Gmelin's*, *Chemn.* V. T. CLXXXVI — CLXXXIX.

a. Fast kugelrunde, mit kalzigem Deckel:

**\*\*1. N. (N.) Canrena L.**

*Lister* T. 560. f. 4.

*Gualt.* 66. f. 8.

*d'Argenville* pl. 7. f. A.

*Favanne* pl. 11. f. D. 4.

*Seba* III. T. 38. f. 27. 51. 52.

*Rnorr* III. T. 15. f. 4. und T. 20. f. 4.\*

*Cheمنيڟ* V. 186. 1860. 1861.

*Regenfuß* I. T. 4. f. 43.

Glatt, rothbraun mit weißen scharf gezeichneten Binden und herabgehenden zickzackigen braunen Flammen gezeichnet. Das Gewinde steht etwas hervor. Die keulenförmige Schwiele tritt zur Seite in den Nabel. Der Deckel ist solid, außen bogig gefurcht. D. 20''' . Im indischen Ocean. B.

**\*\*2. N. (N.) cruentata Lam.**

*Cheمنيڟ* V. 188. f. 1900. 1901.

Etwas quergestreift, weißlich, mit blutrothen oder braunrothen ungleichen Fleckchen bespritzt, das Gewinde etwas kurz, der Nabel spiral gewunden. 20''' . B.

**\*\*3. N. (N.) millepunctata.**

*Lister* T. 564. f. 11.

*Petiver* Gaz. T. 101. f. 10.

*Gualt.* 67. f. S.

*Favanne* pl. XI. f. D. 9.

*Cheمنيڟ* V. 186. f. 1862. 1863. schlecht.

Glatt, gelblichweiß, mit zahlreichen rothbraunen zerstreuten Fleckchen dicht bemalt, das Gewinde etwas hervorstehend, die Nabelschwiele cylindrisch. Die Mündung in der Tiefe violett, am Saum, an der Spindel, und um den Nabel weiß. 18''' . Lamarck giebt als ihr Vaterland Madagaskar und an Indien, ich habe sie aber oft in Neapel lebendig gehabt. B.

**\*\*4. N. (N.) adpersa Menke.**

*Cheمنيڟ* V. 192. f. 1976—1980\*).

*Lister* 595. 1.

*Rnorr* V. 3. 2.

*Gualt.* 66. f. Z.

\*) Das Citat bei Menke 1676—1680 ist ein Druckfehler. B.

Tief und breit gefurcht, gerippt, mit sehr hervorstehendem Wirbel, die Nabelschwiele hervorstehend. Theils weiß und schwarz gefleckt, theils gelblich mit dunkleren braunen und schwarzen Flecken, Zähne, und Lippe blutigroth gefleckt. 8—10". Malakka. B.

**\*\* 5. N. (N.) Vitellus L.**

*Lister* 565. f. 12.

*Gualt.* 67. f. L.

*Seba* III. T. XXXVIII. f. 30.

*Knorr* I. T. 7. f. 2. und II. T. 8. f. 5.

*Chemnitz* V. 186. f. 1866. 1867.

Glatt, eben, gelblich, mit weißen Flecken längs des Gewindegewindes, dieses kurz, spitzig, der Nabel frei. 16". Indien. B.

**b. Bauchigkugelig, mit hornigem Deckel.**

**\*\* 6. N. (N.) ampullaria Lam.**

Dick, herabwärts etwas gestreift, graulich weiß, mit etwas hervorgezogener spitziger Spindel. Die Mündung inwendig violettgelblich, der Nabel frei. 20". B.

**\*\* 7. N. (N.) monilifera Lam.**

*Nerita glaucina Pennant.*

*Favanne* pl. X. f. N. und pl. XI. f. A.

Bauchigkugelig, ziemlich eben, graulichgelbbraun, die Umgänge oben mit braunen Flecken in einer einzigen Reihe umgeben, das Gewinde hervorstehend, der Nabel frei. Querdurchm. 1". B.

**\*\* 8. N. (N.) castanea Lam.**

Glatt, kastanienbraun, unten weißlich, mit vorstehendem etwas zugespitztem Gewinde, der Nabel nur wenig von der Schwiele bedeckt. D. 1". Im Kanal. B.

**\*\* 9. N. (N.) lineata.**

*Lister* 559. f. 1.

*Born* T. 17. 1. 2.

Fast kugelig, zart, glatt, weißlich, der Länge herab mit dicht gedrängten gelben welligen Linien gezeichnet. Das Gewinde etwas hervorstehend, der Nabel halb verdeckt, mit einer Kante eingesaft. 14". B.

**\*\*10. N. (N.) fulminea Lam.***Lister* T. 567. f. 17.*Gualt.* 67. f. M.*Seba* III. T. 38. f. 33.*Rnorr* I. T. 10. f. 5.*Favanne* pl. X. f. Z.

Chemnitz V. 187. f. 1881 — 1884.

Glatt, gelblichweiß, der Länge herab mit zackigen, welligen, braunen Linien gezeichnet, der letzte Umgang oben stumpfkantig, das Gewinde kurz, der Nabel durchbohrt, offen. 13". Westafrika. B.

**\*\*11. N. (N.) Zebra Lam.***Nerita castanea* X. *Gm.**Lister* 561. f. 7.*Rumph* Mus. T. 22. f. G.*Seba* III. T. 38. f. 26.*Favanne* pl. XI. f. D. 1.

Chemnitz V. 187. 1885. 1886.

Zart, glatt, glänzend, weiß, mit welligen herablaufenden Linien gezeichnet, das Gewinde kurz, stumpf, der Nabel etwas bedeckt. 10". B.

**\*\*12. N. (N.) collaria Lam.**

Glatt, weißlich, braunroth gebändert, mit herablaufenden, welligen, rothbraunen Linien dicht gezeichnet, das Gewinde kurz, hervorstehend, der Nabel wenig bedeckt, mit einer braunen Binde umgeben. 1". B.

**\*\*13. N. (N.) maculosa Lam.**

Glatt, weißlich, mit zahllosen violetten Fleckchen und Punkten bespritzt, die Umgänge oben schwach kantig, das Gewinde hervorstehend, zugespitzt, der Nabel zum Theil verschlossen. 10". Indien. B.

**\*\*14. N. (N.) arachnoidea Lam.**

Chemnitz V. 188. f. 1915. 1916.

Glatt, gelb und weiß gebändert, mit zarten, rothbraunen verschiedentlich geordneten Linien gezeichnet, das Gewinde ganz kurz, der Nabel offen. 10". B.

\*\*15. *N. (N.) marochiensis* Lam.

Chemnitz V. 183. f. 1905—1908.

Eiförmigbauchig, ziemlich glatt, blaulichgrau oder schmutziggelblichbraun, mit länglichen rothbraunen ziemlich in fünf Reihen stehenden Flecken umgeben, das Gewinde etwas herausstehend, der Nabel meist bedeckt. 9". Im atlantischen Ocean. B.

\*\*16. *N. (N.) helvacea* Lam.

Chemnitz V. 188. f. 1896. a. b. 1897.

*Nerita spadicea* Gm.

Glatt, weißlich- und rothgelb gebändert, das Gewinde hervorstehend, kurz, der Nabel durchbohrt, offen. B.

\*\*17. *N. (N.) rufa* L.*Rumph* Mus. T. 22. f. D.*Petiv.* Amb. T. XI. f. 3.*Born* 17. t. 3. 4.

Chemnitz V. 187. f. 1874. 1875.

Bauchigkugelig, glatt, glänzend, tief rothbraun, mit einer weißen Binde gewöhnlich gegen die Nath hin, doch bisweilen auch in der Mitte, das Gewinde hervorstehend, kurz, die Mündung weiß, der Nabel durchbohrt, offen. D. 13". Bei Isle de France und den Molukken. B.

\*\*18. *N. (N.) cancellata*.*Lister* 566. f. 16.*Born* T. 17. f. 5. 6.

Chemnitz V. T. 188. f. 1911—1914.

Übers Kreuz gestreift, mit eingedrückten Punkten gezeichnet, weiß, pomeranzengelb eckig gefleckt, das Gewinde kurz, schief, der Nabel breit, durch die Lippenchwiele entstellt. 9". Antillen. B.

## c. Flachgedrückte:

\*\*19. *N. (N.) Albumen* L.*Rumph* Mus. T. 22. f. B.*Petiv.* Amb. T. X. f. 14.*Seba* III. T. 41. f. 9—11.*Knorr* IV. Z. 7. f. 4. 5.

Chemnitz V. 189. 1924. 1925.

Kreisrund, flachconvex, stark, glatt, röthlichgelb, untenher flach, milchweiß. Das Gewinde schief, ganz stumpf, die herzförmige Lippenchwiele bedeckt zum Theil den Nabel. Querdurchm. 20". Ostindien und die Molukken. B.

\*\* 20. N. (N.) *glaucina* L.*Lister* T. 562. f. 9.*Gualt.* T. 67. f. A. B.*Favanne* pl. X. f. K. L.

Regenfuß I. Z. 3. f. 34.

Chemnitz V. 186. f. 1856 — 1859.

Die größte; rund, aufgetrieben, dick, glatt, blaßgelb und blausch, mit kurzem schieferm Gewinde, die Schwiele etwas getheilt, dunkel rothbraun, ein Theil springt über den Nabel hervor ohne sich in ihn einzusenken. 3". Indien. B.

## d. Eiförmige:

\*\* 21. N. (N.) *mamillaris*.*Helix mamillaris* L.*Lister* 566. f. 14.*Favanne* pl. XI. f. H. 4.

Chemnitz V. 189. f. 1932. 1933 \*).

Eiförmig, bauchig, stark, dick, rothgelb, das Gewinde etwas hervorstehend, die Mündung weiß, der Nabel weit, oft unbedeckt. An den Umgängen sieht man die Wachsthumstreifen. 2" 1". Antillen. B.

\*\* 22. N. (N.) *Mamilla* L.*Lister* 571. f. 22.*Gualt.* 67. f. C.*Favanne* pl. XI. f. H. 2.*Seba* III. T. 41. f. 22.*Rnorr* 1. Z. 6. f. 6. 7.

Chemnitz V. 189. f. 1928 — 1931.

Bauchig, stark, schön milchweiß, glänzend, mit hervorstehendem Gewinde, die Lippenchwiele bedeckt den Nabel gänzlich. Variirt ins Gelbliche. 22". Ostindien. B.

\*\* 23. N. (N.) *melanostoma* L.*Lister* T. 566. f. 15.*Gualt.* 67. f. D.*Seba* III. 41. f. 20.*Born* T. 15. f. 13. 14. *Helix mamillaris*.*Favanne* pl. XI. f. H. 3.

Chemnitz V. 189. f. 1926. 1927.

*Natica maura* *Encycl. pl.* 453. f. 4. a. b.

) Samark ist mit allen Abbildungen unzufrieden.

Zart, weißlich, dunkelgelb gebändert, das Gewinde hervorragend, die Lippe schwarzbraun, der Nabel halb geschlossen. Variirt ungebändert, weiß, auch rothbraun, mit weißgesäumter Lippe. 19<sup>''</sup>. Ostindien. B.

## II. Eigentliche *NERITA*. *Peloronta* Oken.

Haben keinen Nabel. Ihre Conchylie ist dick, ihre Spindel gezahnt, ihr Deckel steinig, ihr Thier trägt Augen auf Stielen, zur Seite der Tentakeln, und hat nur einen mächtigen Fuß<sup>1)</sup>. C.

### \*\* 24. *N. exuvia* L.

*Lister* 599. f. 15.

*Rumph* T. 22. f. M.

*Gualt.* T. 66. f. C. C.

*Petiv.* Gaz. 100. f. 6.

*Knorr* III. T. 1. f. 5.

*Chemnitz* V. 191. f. 1972. 1973.

*Favanne* pl. II. f. M.

Dick, weiß, schwarz gefleckt, mit scharfkantigen, schuppiggrauen Rippen längs der Umgänge, und herablaufenden, jene kreuzenden Streifen. Die Lippe inwendig gefurcht, der linke Rand oder der Spindelsaum oben warzig, auroragelb, am Rande gezahnt. 17<sup>''</sup>. Ostindien. B.

### \*\* 25. *N. textilis*.

*Rumph* T. XXII. f. 2.

*Chemnitz* V. 190. f. 1944. 1945.

Stark, weiß, schwarz gefleckt, die längs der Umgänge laufenden Rippen zugerundet, schuppig, herablaufende Furchen sie kreuzend, die Lippe inwendig gefurcht, der innere Rand wie bei der vorhergehenden, aber mit ganz kleinen Häkchen des flachen Theiles desselben. 17<sup>''</sup>. B.

### \*\* 26. *N. undata* L.

*Lister* 596. f. 7.

*Gualt.* 66. f. P.

*Knorr* VI. T. 13. f. 2.

*Chemnitz* V. 190. f. 1950. 1951.

Dick, gestreift, gelblichgrau mit wellenförmig herablaufenden braunen und weißen Streifen gezeichnet, das Gewinde etwas her-

1) Für die Arten s. die dritte Abtheilung Gmelin's und Chemnitz V. pl. CLXXX — CLXXXIII. und *Sowerby Gen. of Shells* 15. Taf.



vorstehend spitzig, die Lippe oben runzelig, mit vier Zähnen, die Spindellippe inwendig gefurcht, oben mit zwei Zähnen versehen. 16<sup>'''</sup>. Antillen. B.

\*\*27. *N. Peloronta* L.

*Lister* 595. 1.

*Buonanni* III. f. 214.

*Gualt.* Test. 66. f. Z.

*Favanne* pl. X. f. L. 1. 2.

*Rnorr* V. Z. 3. f. 2.

*Chemnitz* V. 192. f. 1977—1984.

Biemlich stark, gefurcht, aschgrau oder röthlichgelb. Mit herablaufenden rosenfarbenen oder schwarzen welligen Streifen oder bloßen Flecken, das Gewinde hervorstehend, der Wirbel spitz, die innere Lippe in der Mitte mit zwei Zähnen, jeder Zahn an der Basis mit blutrothem Fleck bezeichnet. 15<sup>'''</sup>. Antillen. B.

\*\*28. *N. chlorostoma*.

Dick, gefurcht, zart übers Kreuz gestreift, schwarz, das Gewinde etwas hervorstehend, aschgrau, die Mündung gelblich, die Lippe mit zwei Zähnen, oben runzlig und warzig. 16<sup>'''</sup>. B.

\*\*29. *N. atrata* L.

*Chemnitz* V. 190. f. 1954. 1955.

Dick, mit flachgedrückten Furchen umgeben, schwarz, das Gewinde ganz kurz, etwas zur Seite gerichtet, die Mündung weiß, die Lippe gezahnt, oben etwas gerunzelt. 16<sup>'''</sup>. In allen Weltmeeren. B.

\*\*30. *N. polita* L.

*Lister* T. 602. f. 20.

*Rumph* T. XXII. f. I. K.

*Gualt.* Test. T. 66. f. C. D. F. G.

*Seba* III. T. 38. f. 56. und 59. 1—3.

*Rnorr* III. Z. 1. f. 4.

*Born* T. 17. f. 11—16.

*Regenfuß* 1. Z. 4. f. 43.

*Chemnitz* V. 193. f. 2001—2014.

Dick, glatt, glänzend, zart herabwärts gestreift, von höchst verschiedener Färbung, als schmutziggrün, rothbraun, gelb, entweder mit zwei weißen, einfarbigen oder braunroth gefleckten Binden, oder eckigscheckig schwarz auf hellem Grunde marmorirt, oder längs herab strahlig gebändert u. s. w. Das Gewinde ganz flach nie-

bergedrückt, die Innenlippe gezähnt, oben glatt. Die Mündung in der Tiefe gelblich. 8—16''' und mehr. Ostindien. B.

\*\* 31. *N. Albicilla* L.

*Lister* 600. f. 16.

*Rumph* T. XXII. f. 8.

*Favanne* pl. X. f. E. und pl. XI. f. F.

*Knorr* VI. Z. 13. f. 4.

*Cheumnig* V. 193. 2000. a—h.

Stark, von den Seiten zusammengedrückt, mit breiten vertieften Furchen umgeben, weiß, mit herablaufenden welligen rothbraunen Streifen, das Gewinde zur Seite schief eingebogen, die Spindellippe gezähnt, oben warzig. 13''' . Am Cap. B.

\*\* 32. *N. Chamaeleon* L.

*Rumph* XXII. f. L.

*Petiver* Amb. T. XI. f. 7.

*Gualt.* 66. f. X.

*Favanne* pl. X. f. C.

*Knorr* V. 15. f. 4.

*Cheumnig* V. 193. f. 1988—1991.

*Nerita bizonalis* *Encycl.* pl. 454. f. 3. a. b.

Stark, gefurcht, mit herabgehenden weißen, gelben, rothen und braunen Flammenstreifen gescheckt, das Gewinde kurz, etwas hervorstehend, die Mündung weiß, die Innenlippe gezähnt, oben runzelig und warzig. 11''' . Ostindien und die Molukken. B.

\*\* 33. *N. versicolor* L.

*Favanne* pl. X. f. S. links unten.

*Cheumnig* V. 191. f. 1962. 1963.

*Encycl.* pl. 454. f. 7. a. b.

Dick, gefurcht, weiß, roth und schwarz gescheckt, fast gewirfelt, das Gewinde etwas hervorstehend, die Mündung verengt, etwas aufgesperrt, beide Lippen sehr gezähnt. Der Spindelrand zumal runzelig. 11''' . Antillen. B.

\*\* 34. *N. plicata* L.

*Lister* 595. f. 3.

*Gualt.* T. 66 f. V.

*Seba* III. 59. f. 13.

*Born* T. 17. f. 17. 13.

Stark, faltig gerippt, schmutzigweiß mit gelber Spitze, das Gewinde etwas hervorstehend, die Mündung verengt, aufgesperrt, die Lippenzähne sehr ungleich. 10''' . Ostindien. B.

\*\* 3. *N. tesselata* L.

Chemnitz V. 192. f. 1998. 1999.

Stark, gefurcht, aschgrau, die Furchen sehr dicht, convex, schwarz und weiß gewürfelt, das Gewinde etwas hervorstehend, die Lippenzähne meist sehr klein. 9". Der atlantische Ocean zwischen den Wendezirkeln. B.

Man unterscheidet vielleicht zu gelinde

III. *VELATES* Montf.

Wo die Seite der Spindel mit einer dicken gewölbten Kalkschicht bedeckt ist<sup>1)</sup>.

Und

IV. *NERITINA* Lam.

deren Gehäuse ohne Nabel, dünn und mit hornigem Deckel versehen ist; sie leben im Süßwasser. Das Thier ist gebaut wie bei den eigentlichen Neriten, meist ist ihre Spindel ungezähnt.

Wir besitzen eine kleine sehr artig bunte Gattung, die in unseren Flüssen sehr häufig ist.

*N. fluviatilis* L. (s. hinten nr. 50.)*Neritina fluviatilis*.

Chemnitz IX. CXXIV. 188. 2).

Einige haben indeß [an jenem Spindelrande] feine Zahnungen<sup>3)</sup>, und unter diesen giebt es wiederum welche, deren Gewinde mit langen Stacheln bewaffnet ist. (*Clitho* Montf. 4). C.

a. Das Gewinde schief nach dem Rand hin geneigt, der Mündungsfaum vollständig.

\*\* 36. *N. (N.) crepidularia* Lam.

Eiförmig, convex, unten verflacht, auf dem Rücken mit rauher brauner Epidermis, darunter mit einigen kleinen gelben Querbinden. Die Mündung gelb, die Lippe gezähnt. 7 $\frac{1}{4}$ ". B.

1) *Nerita perversa* Gm. große fossile Gattung. Chemnitz IX. CXIV. 975. 976. [*Bla in v. Malac.* T. 36. bis f. 33. a. b.]

2) Dazu *Nerita turrata* Chemnitz IX. CXXIV. 1085.

3) *N. pulligera* Chemn. l. c. 1878 — 1879. — *N. virginea* Lister 604. 606.

4) *Nerita Corona* Chemnitz 1083 — 1084.

## b. Halbkugelige:

## \*\*37. N. (N.) pulligera Lam.

Nerita rubella Müll.

Neritina punctulata Encycl. 455. f. 2.

Lister T. 143. f. 37.

Rumph Mus. T. XXII. f. H.

Petiv. Gaz. T. XII. f. IV. Amb. T. XI. f. 2.

Gualt. T. 4. f. H. H.

Seba III. T. 41. f. 23—26.

Norrr VI. Z. 13. f. 3.

Born T. 17. f. 9. 10.

Favanne pl. 61. f. D. 1. D. 2.

Chemnitz IX. 124. f. 1078. 1079.

Eisförmig, zartgestreift, schwarzbraun, mit punktförmigen Deelen. Die Lippe erweitert, zart, inwendig weiß, scharfrandig, der innere Rand gelblich, mit gezahnter Spindellippe. Querdurchmesser 14<sup>'''</sup>. Molukken. B.

## c. Dornige. Clitho.

## \*38. N. (N.) Corona Lam.

Rumph Mus. T. XXII. f. O.

Petiv. Amb. T. 3. f. 4.

Favanne pl. 61. f. D. 7.

Chemnitz IX. 124. f. 1083. 1084.

Blainv. Malac. pl. XXXVI. f. 4.

Kugeliglänglich, quergestreift, schwarz, der letzte Umgang oben mit langen spizigen aufrecht stehenden Dornen besetzt, der Wirbel ausgefressen, die Mündung weiß, die Lippe etwas gezähnt. 6—7<sup>'''</sup>. In den Flüssen Ostindiens, auf Isle de France u. s. w. B.

## d. Gemalte: eiförmigkugelige:

## \*\*39. N. (N.) dubia Lam.

Chemnitz V. 193. f. 2019. 2020.

Halbkugelig, glatt, safrangelb, gefleckt und mit drei schwarzen am Rande gestansten Binden. Die Mündung weiß, die Lippe ungezähnt. Das Gewinde kurz. 10<sup>'''</sup>. B.

## \*\*40. N. (N.) Fimbria Menke.

Kugeligeisförmig, stark, zart, schief gestreift, glänzend, rothgelb, mit schwarzen eckigen in Reihen stehenden Flecken gebändert, das Gewinde kurz, am Wirbel etwas ausgefressen, die Lippe gezähnt. 7<sup>'''</sup> l. 5<sup>'''</sup> br. 4½<sup>'''</sup> hoch. B.

**\*\*41. N. (N.) fasciata Lam.***Encycl. pl. 455. f. 5. a. b.*

Halbkugelig, zart, glatt, blaß rosenroth oder citronengelb, quer schwarz gebändert, das Gewinde ganz kurz, die Mündung weiß, die Lippe undeutlich gezähnt. 9'''.

B.

**\*\*42. N. (N.) lugubris.**

Kugeliglänglich, glatt, schwärzlich, mit gelben, schiefen, eckig gebogenen Längslinien gezeichnet, die Spitze abgestossen, die Mündung weiß, die Lippe etwas gezähnt. 9'''.

B.

**\*\*43. N. (N.) Zebra Br.***Encycl. pl. 455. f. 3. a. b.**Blainv. Malac. pl. 36. f. 2.*

Kugeliglänglich, glatt, gestreift, braungelb, mit schiefen herablaufend gebogenen Linien elegant gezeichnet, die Mündung weiß, etwas gezähnt. 10'''.

In den Flüssen von Südamerika. B.

**\*\*44. N. (N.) Ziczac Lam.**

Kugeliglänglich, glatt, rosenrothviolett, mit vielen schwarzen herablaufenden eckigwelligen Linien gemalt, die Mündung weiß, die Lippe etwas gezähnt. 11'''.

In den Gewässern der Antillen. B.

**\*\*45. N. (N.) lineolata Lam.**

Halbkugelig, glatt, weiß oder röthlich, mit vielen dichten, zarten, schief herablaufenden geradgehenden Linien gezeichnet, das Gewinde stumpf, die Lippe dick, fast schwielig, gezähnt. 7'''.

B.

**\*\*46. N. (N.) Meleagris Lam.***Cheynitz IX. T. 124. f. d. l. 1088.**Nerita rufilabris.*

Eiförmigkugelig, glatt, dick, glänzend, olivengrün und andere Farben, mit runden großen Maschen, wie Schuppenflecken, gezeichnet. Das Gewinde kurz und stumpf, die Mündung weiß, die rothe Lippe gezähnt. D. 7'''.

Domingo. B.

**\*\*47. N. (N.) turriculata Menke.**

Eiförmig, convex, glatt, glänzend, fleischroth, mit weißen dreieckigen Flecken, nach außen mit unterbrochenen, winkligen, schwarzgerandeten Linien gezeichnet, das Gewinde nach hinten, aufrecht, spitzig, die Lippe schwielig und gezähnt. 7'''.

B.

**\*\*48. N. (N.) virginea L.**

Chemnitz XI. f. 154. (1038.) h. i.

Eiförmigkugelig, glatt, glänzend, schön punktiert, oft gebändert, in verschiedenen Farben, schwarz, gelb u. dgl. Das Gewinde kurz, die Lippe gezähnt. 7<sup>'''</sup>. Domingo. B.

**\*\*49. N. (N.) venosa Menke.**

N. Pupa L.

N. liturata Schulze.

Eiförmighalbkugelig, convex, gestreift, weißlich, mit geschlängelten mehr oder minder ästigen gezähnten schwarzen Linien gezeichnet. Das Gewinde zur Seite, kurz, die Spindellippe eben, etwas gezähnt. 4<sup>'''</sup> l. Havana. B.

e. Eiförmige, das Gewinde seitwärts stehend:

**50. N. (N.) fluviatilis L.**

Lister T. 141. f. 38.

Gualt. T. 4. f. L. L.

Drap. pl. 1. f. 3. 4.

Schróter Z. 5. f. 5—10.

Klein, eiförmig, oben convex, glatt, wenig glänzend, grün, braun oder weißlich, sehr elegant schwarzbraun gefleckt, gebändert oder netzartig gegittert, in verschiedentlichen Abarten, auch größer und kleiner. Die Mündung glänzend weiß, die Spindellippe flach, ungezähnt. Der Deckel pomeranzengelb gesäumt, inwendig mit einem Häkchen. D. 4 $\frac{1}{2}$ <sup>'''</sup>. Bei Hanau im Main, häufig, auch ist der Sand der Seine und Marne in Frankreich ganz voll davon. B.

**\*\*51. N. (N.) trifasciata Menke.**

Eiförmigelliptisch, convex, etwas gestreift, glänzend, hellbraun, mit drei violetten Binden, die Mündung halbrund, blaulichweiß, die Spindellippe ohne Zähne. 4<sup>'''</sup>. An den Ufern der Weser, zwischen Latferde und Grohnde. B.

**\*\*52. N. (N.) sardoa Menke.**

Eiförmig, convex, rauh, violetschwarz oder braun, selten mit weißen Quersflecken, der Wirbel sehr ausgestossen, die Mündung halbrund, gelblich, die Lippe flach und ganzrandig. 1 $\frac{1}{2}$  — 3<sup>'''</sup>. 1 — 2<sup>'''</sup> br. Sardinien. B.

\*\*53. *N. (N.) viridis L.*

Chemnitz IX. 124. f. 1089. 2.

Klein, eiförmig, oben convex, glatt, durchsichtig, apfelgrün, das Gewinde seitwärts ausliegend, die Lippe etwas gezähnt. 3'''.  
In den Flüssen der Antillen. B.

Unseren neueren Untersuchungen zufolge glauben wir nun an die Trochoiden eine Familie reihen zu müssen, die wir

**CAPULOIDEA** <sup>1)</sup>

nennen, und welche fünf Geschlechter begreift, davon vier den Patellen entrisfen sind. Sie besitzen sämmtlich eine weit offene, kaum kreiselförmige Schale, ohne Deckel, ohne Ausschnitt und ohne Siphon. Im Übrigen gleicht ihr Thier den Pectinibranchien und hat auch getrennte Geschlechter. Ihr Kiemenkamm ist einfach und liegt quer über dem Gewölbe der Höhlung. Seine Fäden sind oft sehr lang.

**60. PILEOPSIS Lam. Capulus Montf.**

Haben eine kegelförmige Schale, deren Wirbel sich etwas, eine Spirale anfangend, umbiegt, man hat sie lange deshalb unter die Patellen gebracht. Ihre Kiemen befinden sich in einer Reihe unter dem vorderen Rande der Kiemenhöhle, ihr Rüssel ist ziemlich lang, unter ihrem Halse befindet sich ein stark gefalteter häutiger Schleier. Sie besitzen zwei kegelförmige Fühler, welche die Augen an der äußeren Basis tragen <sup>2)</sup>.

\* 1. *P. hungarica Lam.*

Patella hungarica L.

Lister T. 544. f. 32.

Gualt. Test. T. 9. f. V. V.

Klein Ostr. T. 8. f. 10.

Knorr VI. Z. 16. f. 3.

Born Mus. p. 414. Signette D.

Martini I. Z. 12. f. 107. 108.

1) Hr. v. Blainville bringt die meisten unter seine *Paracephalophores hermaphrodites non symétriques ou calyptraciens*. Sie scheinen mir aber sämmtlich diöcisch zu seyn.

2) Patella hungarica Lister 544—32. — Pat. Calyptra Chemn. X. CLXIX. 1643—1644. — Pat. Mitrula Gm. Lister DXLIV. 31.

Kegelförmig zugespitzt, gestreift, der Wirbel hakig, zurückgerollt, die inwendig rosenrothe Mündung ist breiter in die Quere. Im Mittelmeer und dem Weltmeer. Mit einer Epidermis überzogen. B.

\*2. *P. Mitrula*.

*Patella Mitrula* Gm.

*Lister* T. 544. f. 31.

*Klein* Ostr. T. 8. f. 11. 12.

*Martini* I. 12. 111. 112.

Eiförmigrundlich, schief kegelförmig, solid, weißlich, mit schlaffschuppigen Querlamellen als Wachsthumsansätzen, der Wirbel hakig, der Rand ausgeschweift. An den Küsten der Berberei. B.

\*\*3. *P. intorta* Lam.

Eiförmigrundlich, sehr schief kegelförmig, weißlich, mit un- deutlichen herablaufenden Streifen, der Wirbel vorgestreckt, zur Seite stehend, spiral eingerollt. B.

\*\*4. *P. subrufa*.

*Lister* T. 544. f. 30.

*Klein* Ostr. T. 8. f. 9.

*Martini* I. 12. f. 113.

Eiförmigrundlich, schief kegelförmig, weiß, roth und rosenroth gewölkt, mit kreuzweisen Streifen, der Wirbel hervorgestreckt, eingebogen. Klein. B.

## 61. HIPPONYX *DeFrance*.

Würden ihren Gehäusen zufolge, fossile Pileopsis [wohin ist auch Lamarck rechnet] sein, die aber durch einen aus Kalkschichten bestehenden Träger sehr bemerkenswerth sind, auf welchem sie ruhen, und den wahrscheinlich der Fuß des Thieres ausgeschwigt hat<sup>1)</sup>.

## 62. CREPIDULA *Lam*.

Haben eine eiförmige Schale, mit stumpfer niedertiegender schief nach hinten zur Seite gerichteter Spitze, deren Mündung die Basis der Conchylie ausmacht, und unten hinterwärts durch ein Horizontalblatt zur Hälfte geschlossen ist. Der die Eingeweide

1) *Patella Cornucopiae* Lam. Knorr Verst. II. p. II. T. 131. f. 3. und *Blainv. Malac.* [pl. 50.]



enthaltende Bauchsack liegt auf diesem Blatte, der Fuß unter demselben, der Kopf und die Kiemen vorn. Die Kiemen bestehen aus einer Reihe langer Fäden, die unter dem vorderen Rande der Kiemenhöhle befestigt sind. Zwei kegelförmige Fühler tragen an ihrer Außenseite die Augen<sup>1)</sup>. C.

1. *C. fornicata* Lam.

*Patella fornicata* L.

*Lister* T. 545. f. 33.

*Knorr* VI. 21. 3.

*Martini* I. T. 13. f. 129. 130.

Mit eiförmiglänglicher, nach hinten schief zurückgekrümmter, rauher Schale, die hintere Lippe oder Scheidewand concav. Sie ist schwer, weißlich von Farbe, mit rothbraunen und gelben Strahlen und gelbrothen Flecken. Längsd. 17''' . Auf Barbados und auch im Mittelmeer. B.

\*2. *C. porcellana* Lam.

*Patella porcellana* L.

*Lister* 545. f. 34.

*Rumph* Mus. XL. fig. O.

*Martini* I. 13. f. 127. 128.

Eiförmig, an der Spitze zurückgebogen, die hintere Scheidewand eben. Sie ist weiß, rothbraun gefleckt und flacher als die vorige. 10—14''' . Ostindien. B.

\*\*3. *C. squamosa* Menke.

Eiförmig, weißlich, convex, oben durch gewölbte Querschuppen rauh, der Wirbel geneigt.  $5\frac{1}{2}$ ''' l. 2''' hoch. Brasilien. B.

\*\*4. *C. unguiformis* Lam.

*Patella Crepidula* L.

*Gualt.* 69. f. H.

Eiförmig, verflacht, zart, glatt durchscheinend, mit ebener Scheidewand. 10''' . An den Küsten der Verberei. B.

---

1) *Patella fornicata* *List.* 545. 33. 35. — *Patella aculeata* *Chemnitz* X. CLVIII. 1624—1625. — *P. goreensis* *Martini* I. XIII. 131. 132. — *P. solea* *Naturf.* XVIII. II. 15. [länglich, platt gewölbt, klein]. — *P. crepidula* *Adans. Senegal.* I. 11. 9. — *P. porcellana* *List.* 545. 34.

**\*\*5. *C. peruviana* Lam.**

Kreisförmig, convex, oben rauh, die Lippe oder Scheidewand wellig, etwas spiral. Die größte, wenigstens 20''' im Längsdurchmesser. Peru. B.

**\*6. *C. aculeata* Lam.**

*Patella aculeata* L.

*Favanne* pl. IV. f. 3.

*Ghemnig* X. 168. 1624. 1625.

Eisförmig, braun, mit stacheligen herablaufenden Streifen, der Wirbel zurückgeschlagen. 11''' . Amerika. B.

**\*7. *C. goreensis*.**

*Patella goreensis*.

*Martini* I. 13. 131. 132.

Weiß, zart, durchscheinend, mit Lamellen besetzt. D. 5—6''' . An der chinesischen Küste. B.

**63. *PILEOLUS* Sowerby.**

Scheinen *Crepidulae*, deren Querblatt die Hälfte der Öffnung einnimmt. Indeß gleicht ihre Schale mehr der der *Patellen* <sup>1)</sup>. Sie kommen nur fossil vor.

**64. *SEPTARIA* Feruss. *Cimber* Montf. *Navicella* Lam.**

Gleichen der *Crepidula*, nur daß ihre Spitze symmetrisch ist, nach dem hinteren Rande zurückliegt und daß ihr Horizontalblatt weniger hervorspringt. Das Thier hat außerdem noch eine schalige Platte von unregelmäßiger Form, horizontal an der Oberseite der Muskelscheibe seines Fußes befestigt und vom Bauchsacke bedeckt, der zum Theil darüber liegt. Wahrscheinlich ist es das Analogon eines Deckels, der aber nicht dessen Function erfüllt, da er gewissermaßen innerlich ist. Das Thier hat lange Fühler und an deren äußeren Seite Striichen, welche die Augen tragen. Sie leben in den Flüssen [und Bächen, selbst Wasserfällen] heißer Länder <sup>2)</sup>. C.

1) *Pileolus plicatus* Sowerby. — *Pil. laevis* id. *Gen of Shells* nr. 19. — *Pil. neritoides* *Deshayes* *Ann. des Sc. nat.* I. XIII. 3. a. b. c.

2) *Patella neritoidea* *List.* 545 — 36. und *Naturforscher* XIII. V. 1. 2. — *Pat. borbonica* *Bory de St. Vincent Voyage* I. XXXVII. 2. und für das Thier *Quoy et Gaymard Voy. de Freycinet* pl. 71. f. 3—6.

**\*\* 1. S. borbonica Féruss.**

*Navicella elliptica Lam. Encycl. pl. 456. f. a. b. c. d.* daraus  
*Blainv. Malac. pl. 36 bis* und *pl. 48.*

*Nerita porcellana Chemnitz IX. 124. f. 1082.*

Eiförmigelliptisch, unter einer braungrünen, glatten, glänzenden Oberhaut weiß und blau schuppig gefleckt, die Spitze zurückgekrümmt, etwas über den Rand hervorstehend. Das Deckelstück ist trapezoidisch mit einer spitz hervorstehenden Ecke. 13''' . In den Bächen von Isle de France, Bourbon ic. B.

**\* 2. S. neritoidea.**

*Naturforscher XIII. T. V. f. 1. 2.*

*Lister 545. f. 36.*

Eiförmiglänglich, elliptisch, zart, mit zurückliegendem spiralem Gewinde, nebartig gefleckt. 11''' . Indien. B.

**65. CALYPTRAEA Lam.**

Besitzen eine kegelförmige Schale, in deren Höhlung sich ein kleines nach innen hervorspringendes Blatt befindet, welches wie der Anfang einer Spindel erscheint und sich zwischen eine Falte des Bauchsackes schiebt. Die Kiemen bestehen aus einer Reihe zahlreicher langer und wie Haare dünner Fäden.

Bei den einen hängt jenes Blatt in der Tiefe des Kegels, ist in Gestalt eines Kegels oder einer Röhre um sich selbst gefaltet und steigt senkrecht herab <sup>1)</sup>.

Andere haben es fast horizontal stehen, indem es an der Seite des Kegels befestigt ist, der auch oben mit einer Spirallinie bezeichnet ist, was der Schale einige Beziehung zu der des Trochus giebt <sup>2)</sup>. C.

**\*\* 1. C. Extinctorium Lam.**

Fast kreisförmig, kegelförmig, mit breiter fast glatter Basis und ungleichen Spiralzirkeln. Der Wirbel etwas spitz, kaum geneigt. Sie ist groß, unten weit, ziemlich hoch und gelblichweiß. B.

1) *Patella equestris L. Lister 546—38.* — *Pat. sinensis* ib. 39. — *Pat. trochiformis Martini I. XIII. 135.* — *Pat. Auricula Chemn. X. CLXVIII. 1628—1629.* — *Pat. plicata. Naturforscher XVIII. II. 12.* — *Pat. striata* ib. 13.

2) *Patella contorta, Naturforscher IX. III. 34. VIII. II—14.* — *P. depressa* ib. XVIII. II. 11.

**\*\* 2. C. laevigata Lam.**

Kreisförmig, flachconvex, zart, ziemlich glatt, mit etwas ab-  
stehenden spiralen Querstreifen. Der Wirbel spitzig übergebogen.  
Im Mittelmeer. B.

**\* 3. C. Auricula.**

Patella Auricula L.

Chemnitz X. 168. f. 1628. 1629.

Kreisrund, strahlig herab gefurcht und gestreift, mit zurück-  
gebogener Spitze. Die Farbe verschieden, weiß, braungelb, gefleckt  
u. s. w. Ostindien. B.

**\*\* 4. C. Sella Menke.**

Dreieitigkreisförmig, schief convexkegelförmig, zart durchschei-  
nend, weiß, quergefaltet, längs zart gestreift, die Basis dreilappig,  
der Wirbel gekrümmt, stumpf, das Blatt halbirt, rinnenförmig.  
D. 1" 2". H. 8". B.

**\* 5. C. equestris Lam.**

Patella equestris L.

Lister 546. 38.

Rumph XL. P. Q.

Gualt. 9. f. Z.

Favanne pl. VI. f. A.

Martini I. 13. f. 117. 118.

Fast kreisförmig, convexkegelförmig, zart, durchscheinend, weiß,  
mit scharfen, welligen, etwas höckerigen Längsstreifen die nach dem  
Rande zu größer sind, der Wirbel krumm, ziemlich spitzig. Sie  
ist immer etwas unregelmäßig, und rauh anzufühlen. Das trich-  
terförmige Blatt hängt fast senkrecht vom Gipfel herab. Ostindien. B.

**\*\* 6. C. Tectum sinense Lam.**

Patella Tectum sinense Chemn. X. 168. f. 1630. 1631.

Martini I. 13. f. 125. 126.

Favanne IV. f. b. 1.

Weiß, mit vielen Querlamellen, die übereinandergesetzte Stock-  
werke bilden. Der Wirbel gerade. Klein. Ostindien. B.

**66. SIPHONARIA Sowerby.**

Erst ganz neuerlich von den Patellen getrennt. Haben eine  
Schale die auf den ersten Blick einer flachen und strahlig gefurch-  
ten Napfschnecke gleicht. Allein ihr Rand steht auf der rech-

ten Seite mehr hervor und unten hat sie eine leichte Furche, die an jene Randhervorragung stößt, und welcher ein Seitenloch des Mantels entspricht, durch welches das Wasser in die unter dem Rücken liegende Kiemenhöhle dringt; übrigens ist sie von allen Seiten verschlossen. Das Respirationsorgan besteht aus kleinen, wenig zahlreichen Blättchen die an einen Querstreif am Gewölbe dieser Höhlung befestigt sind. Das Thier scheint keine Fühler zu haben, sondern nur einen schmalen Schleier auf dem Kopfe<sup>3)</sup>.

Es giebt auch Gattungen wo die Schale nicht einmal diesen leichten Anstrich eines Kanals hat und wo sie völlig der einer Patelle gleicht, außer daß ihr Wirbel mehr nach hinten steht<sup>3)</sup>.

## 67. SIGARETUS *Adanson.*

Besitzen eine flache Schale, mit weiter kreisförmiger Mündung und unbedeutendem Gewinde, dessen Umgänge sich sehr rasch erweitern und sich von innen erblicken lassen. Während des Lebens ist sie in einem schwammigen Schilde versteckt, was, wie der Fuß, weit über sie hinaus ragt, und welches der wahre Mantel ist. Man bemerkt vorn an diesem Mantel einen Ausschnitt und einen Halbkanal, welcher das Wasser in die Kiemenhöhle führt, und welche den Übergang zur folgenden Familie bilden, die Schale trägt aber keinen Eindruck davon. Die Fühler sind kegelförmig und tragen an ihrer äußeren Basis die Augen, die Ruthe des Männchens ist sehr groß.

Wir haben einige Gattungen an unseren [den französischen] Küsten. C.

### \*\*1. S. *Cymba Menke.*

Mit rundeiförmiger Schale, der Rücken bauchigconvex, querüber wellig gestreift, bräunlichfleischfarb, mit grünlicher Epidermis überzogen, das Gewinde etwas hervorstehend, schmutziggrau, die Mündung gewölbt, inwendig kastanienbraun, glänzend. H. 1" 3". L. 2" 2". Br. 1" 9". Im Oean von Peru. B.

---

1) *Patella Siphonia* — *Siphonaria concinna Sowerb. Gen. of Shells* nr. XXI. — *S. exigua* id. ib. C. auch *Savigny Descr. de l'Ég. Zool. Gasterop. pl. III. f. 3.* und *Coq. pl. 1. f. 1.* Hr. Gray hat vor einigen Jahren ein Geschlecht *Gadinia* vorgeschlagen (*Phil. Magaz. Apr. 1824.*) es unterscheidet sich aber durch nichts von den *Siphonarien*.

2) *Siphonaria tristensis Sow. l. c.*

**\*\*2. S. haliotoideus Lam.***Helix haliotoidea L.**Bulla velutina Müll. Zool. dan. III. 101. f. 1—4.**Rumph Mus. T. XI. f. R.**Gualt. T. 69. f. F.**Favanne pl. V. f. C.**Knorr VI. T. 39. f. 5.**Martini I. 16. f. 151—154.*

Die Schale ohrförmig, der Rücken convex niedergedrückt, quer welliggestreift, weißlich, das Gewinde ganz eingedrückt, die Mündung sehr ausgedehnt, der Nabel verborgen. L. D. 9<sup>'''</sup>. Im atlantischen Ocean, Mittelmeer u. s. w. B.

**\*\*3. S. concavus Lam.**

Eiförmig, mit convexem Rücken, quer wellig gestreift, rothgelb, das Gewinde weißlich, etwas hervorstehend, die Mündung sehr concav, der Nabel halb bedeckt. Kleiner und convexer als die vorige. 15<sup>'''</sup>. B.

**\*\*4. S. cancellatus Lam.***Schemnitz X. 165. f. 1596. 1597. Nerita cancellata.*

Die Schale eiförmig, mit convexem, quer gestreiftem und durch Längsfurchen gekreuztem Rücken. Weiß, das Gewinde schief gegen den Rand liegend, der Nabel zum Theil bedeckt. Querdurchm. 9<sup>'''</sup>. B.

**68. CORIOCELLA Blainv.**

Sind nichts weiter als Sigarette, bei denen die Schale hornartig und fast häutig ist, wie bei den Aplysien<sup>1)</sup>.

**\*C. atra Bl.***Blainv. Malac. XLII. f. 1.*

Der Körper ist elliptisch, ganz flach gedrückt, mit dünnem vorn ausgeschrittenem Rande, der nach allen Seiten weit übersteht, der Fuß eiförmig, sehr klein und der Kopf wenig unterschieden, zwei ziemlich dicke, kurze, contractile, unter dem Schild verborgene Fühler, die Augen an der äußeren Basis derselben, der Rücken wenig gewölbt. Auf Isle de France. Bl. B.

1) Diesem Mollusk fehlt die Schale keineswegs, wie der Stifter dieses Geschlechts geglaubt hat, sie ist aber dünn und biegsam. C.

69. **CRYPTOSTOMA** *Blainv.*

Ihre Schale ist der der Sigareten sehr ähnlich, und wird nebst Kopf und Bauch, die sie bedeckt, auf einem viermal so großen, nach hinten eckig abgeschnittenen Fuße getragen, der nach vorn einen länglichen, fleischigen Theil, fast die Hälfte seiner Masse ausmachend, hervortreibt. Das Thier selbst hat einen platten Kopf, zwei Fühler, einen breiten Kiemenkamm an der Wölbung der Rückenöhle, die Ruthe unter dem rechten Fühler, allein ich sehe keinen Ausschnitt am Mantel<sup>1)</sup>.

Die dritte Familie der Kammkiemer

**BUCCINOIDEA,**

hat eine spiralgewundene Conchylie, deren Mündung nicht weit von dem Ende der Spindel einen Ausschnitt oder einen Canal zum Durchgang des Siphon oder Rohres besitzt, welches selbst nichts anders als eine verlängerte Falte des Mantels ist. Die mehr oder mindere Länge des Canales, wenn er vorhanden, die geringere oder größere Weite der Mündung und die Gestalten der Spindel geben die Veranlassung zur Eintheilung in Genera, die man dann verschiedentlich zusammenstellen kann<sup>2)</sup>.

70. **CONUS** *L.*<sup>3)</sup> *Regel.*

So benannt von der kegelförmigen Gestalt ihrer Schale; das Gewinde, entweder ganz platt oder doch nur wenig hervorspringend, bildet die Basis des Kegels, seine Spitze ist das entgegengesetzte Ende, die Mündung ist eng, ganz oder beinahe geradlinig, reicht von einem Ende zum andern, und hat weder Aufstreibung

1) Außer der Gattung im britischen Museum (*Cr. Leachii Blainv.*) *Malac.* XLII. 3. besitzen wir auch noch eine (*Cr. carolinum Cuv.*) die *S'Herminier* aus Carolina geschickt hat.

2) Es sind die *Paracéphalophores dioiques syphonobranches* des Hr. v. Blainville.

3) Hr. v. Blainville vereinigt die *Conus*, *Cypraea*, *Orula*, *Terebellum* und *Voluta* in eine Familie, die er *Angyostomes* [richtiger wäre *Angistomes*], nennt.

Indem wir die Geschlechter mit enger Mündung hierher stellen, meinen wir gerade nicht, sie genau an die vorige Familie anzuschließen, sie sollen nur als die ersten derer mit Siphon auftreten, da sie die Charaktere derselben am auffallendsten zeigen.

noch Falten am Rand, noch an der Spindel. Das Thier ist von einer Dünne die der Öffnung durch die es muß, proportionirt ist, seine Fühler und sein Rüssel verlängern sich beträchtlich, die ersten tragen die Augen außen, nicht weit von der Spitze. Der Deckel, schief auf dem Hintertheile des Fußes stehend, ist schmal, und zu kurz um die ganze Schalenmündung verschließen zu können.

Die Conchylien dieses Geschlechts haben im Allgemeinen sehr schöne Farben, weshalb man sie in Überfluß für die Cabinette gesammelt hat, die europäischen Meere erzeugen nur sehr wenige <sup>1)</sup>. [Das mittelländische vier, die nordischen gar keine].

Man unterscheidet sie je nachdem ihr Gewinde platt oder nur wenig hervorspringend ist und die Umgänge höckerig oder nicht sind, oder ferner wo das Gewinde weit heraussteht und selbst zugespitzt seyn kann, wobei es abermals mit Höckern besetzt oder nicht besetzt ist.

Es giebt sogar welche bei denen das Gewinde so hervorsteht, daß sie ganz cylindrisch erscheinen und hier können sie gleichfalls glatt oder knotig vorkommen <sup>2)</sup>.

Man nennt die höckerigen gekrönte.

C.

a. Mit gekröntem Gewinde:

\* 1. *C. marmoreus* L.

*Lister* 787. f. 39.

*Bonanni* III. 123.

*Rumph* Mus. 32. f. N.

*Petiv.* Gaz. 47. f. 11.

*Gualt.* T. 22. f. D.

*Favanne* pl. 14. f. E. 4.

*Seba* III. 46. f. 1—4. 13—19. T. 47. 1.

*Knorr* 1. T. 15. f. 2.

*Martini* II. 62. f. 685.

1) Man kann in Betreff der Gattungen dieses schönen Geschlechts den Artikel und die Tafeln von Bruguiere in der *Encyclopédie méth.* nachsehen, wo es vollkommen beschrieben und abgebildet ist, ferner die noch vollständigere Aufzählung, welche Hr. v. Lamarck im 15. Bd. der *Annales du Mus.* gegeben hat. [Aus beiden sind die hier gegebenen Bestimmungen].

2) Gattungen mit gekröntem Gewinde: *Conus Cedo nulli* L. Eine sehr gesuchte Conchylie, die viele Varietäten zuläßt. *Encycl. méth. pl.* 316. f. 1. *Conus marmoreus* L. *Enc. pl.* 317. f. 5. *Conus arenatus* Brug. *Enc. pl.* 320. f. 6. etc.

Gattungen mit nicht gekröntem Gewinde: *Con. literatus* L. *Encycl. pl.* 323. f. 1. — *Con. tessellatus* Brug. *Encycl. pl.* 326. f. 7. — *Con. Virgo* Brug. *Encycl. pl.* 326. f. 5. etc.



Länglichkeiselförmig oder kegelförmig, schwarz, mit weißen ziemlich dreieckigen Flecken, mit Knoten gekrönt, die Umgänge hohl gekielt \*).

Variirt mit kleinerer, gekörnter Schale.

*Encycl. pl.* 317. f. 10.

γ) mit zwei schwarzen Binden.

*Rumph* 32. f. 1.

*Seba* III. 47. f. 5. 6.

*Encycl. pl.* 317. f. 6.

δ) mit zwei weißen Linien umgeben.

*Chemnitz* X. T. 133. f. 1279.

ε) mit weißen, längsgehenden Flecken gebändert.

*Encycl.* 317. f. 8.

In Asien; schwer, groß, 3½" lang.

B.

## \*\* 2. *C. nicobaricus* Br.

*Conus marmoreus* Gm.

*Chemnitz* X. 139. f. 1292.

*Encycl. pl.* 318. f. 9.

Keiselförmig, schwarzbraun, mit zahlreichen dreieckigen schuppigen schwarz eingefaßten, nach vorn spizen Flecken gezeichnet, zwei unvollkommene schwarzbraune Binden lassend. Das Gewinde niedergedrückt, mit spitzem Wirbel, zumal am Rande gekrönt, die Umgänge concav ausgekielt, die Mündung gelb. 20". Ostindien. Kommt größer, mit niedergedrücktem und kleiner mit erhabenem Gewinde vor. Asien.

B.

## \*\* 3. *C. imperialis* L.

*Lister* 766. f. 15.

*Gualt.* T. 22. f. A.

*Klein* Meth. Ostracolog. T. IV. f. 84.

\*) Ich bemerke hier wieder, daß ich mich bei der Terminologie nach der von Lamarck und Bruguière gegebenen richten muß, da ich bei weitem nicht alle Arten im Original vor mir haben kann. Was hier keiselförmig (*turbinatum*) heißt, würde ich geradhin verkehrtkegelförmig (*obconicum*) nennen und die Knoten (*tubercula*) sind mir stumpfe Dornen. Ebenso wird auch von Lamarck statt herablaufend gestreift: „längsgestreift“ gesagt, wo doch, streng genommen, der Streif quer über den Rücken des Thieres weg gedacht werden muß. Ich suchte dieß schon bisher durch Deutlichkeit zu berichtigen und bitte alles der Art beim Gebrauch zu berücksichtigen.

B.

*Favanne* pl. XIV. f. A. 3.

*d'Argenville* pl. XII. f. F

*Seba* III. 47. f. 21.

*Knorr* II. T. 11. f. 2.

*Martini* II. T. 62. f. 690. 691.

*Encycl.* pl. 319. f. 1.

Länglichkeiselförmig, weißlich, mit olivengelben bisweilen unvollständigen Binden. Über dieselben braune und weiß gegliederte Linien, die auch theils ganz unterbrochen, theils mit weißen Punkten gezeichnet vorkommen. Das Gewinde stumpf niedergedrückt, mit ziemlich großen Höckern gekrönt.

Ein vor mir liegendes jüngeres Exemplar hat die nach der Spitze hin liegenden braunen Linien erhaben, und die weißen Flecken darauf als Knötchen, überhaupt nach unten mit gekrönter Oberfläche; variiert

β) mit herausstehendem Gewinde \*)

*Rumph* Mus. XXXIV. f. H.

*Petiv.* Amb. T. VII. f. 6.

*Seba* III. T. 27. f. 18—20.

*Encycl.* pl. 319. f. 2.

Zwei Zoll, neunzehn Linien. Ostindien und die Molukken. Nicht selten in Sammlungen. B.

#### \*4. *C. Cedo nulli* L.

In vielen Varietäten.

Keiselförmig, gekrönt; gelb, mit weißen, gesonderten oder zusammenfließenden zackiggestrahten Flecken, braun und weiß gegliederten Querslinien und concavspitzigem (hervorstehendem) Gewinde.

##### a) *Cedo nulli verus seu principalis.*

*d'Argenville* *Conch. App.* pl. 1. f. H.

*Favanne* pl. 16. f. D. 5. D. 8.

*Seba* III. T. 48. f. 8.

*Knorr* VI. T. 1. f. 1

*Martini* II. 57. f. 633.

*Encycl.* pl. 316. f. 1.

*Cedo nulli* *Ammiralis* *Brug.* var. a.

Drangezimmetroth, mit unregelmäßigen, blaulichweißen braun gesäumten Flecken, die in der Mitte zwei Quersbinden bilden, und

\*) Welche Exemplare ich immer für junge halten möchte.

mit vier Reihen Perlen und zahlreichen schneeweiß und braun gegliedert punktirten Streifen umgeben. Das Gewinde concavspitz, weiß und rothgelb gescheckt \*).

β) *Cedo nulli Mappa Br.*

Snorr I. 2. 8. f. 4.

Martini II. 2. 62. f. 682.

Favanne pl. 16. f. D. 7.

Encycl. pl. 316. f. 7.

Orangebraun, mit weißen zusammenfließenden Flecken und punktirten Linien.

γ) *Cedo nulli curassaviensis Br.*

d'Argenville *Conch. App. pl. 1.* f. 10.

Favanne pl. XVI. f. D. 1.

Encycl. pl. 316. f. 4.

Dunkelcitronengelb, weißgefleckt, mit punktirten Linien.

δ) *Cedo nulli trinitarius Br.*

Favanne pl. XVI. f. D. 6.

Encycl. pl. 316. 2.

Olivenbraun, mit weißen Flecken und Perlen gebändert und braunen Linien punktiert.

ε) *Cedo nulli martinicanus Br.*

Snorr I. 24. 5. schlecht.

Encycl. 316. 3.

Kastanienbraun, mit zweigetheilter weißer Binde und punktirten Linien.

ς) *Cedo nulli dominicanus Br.*

Ghemniß X. 141. f. 1306? Regina australis.

Encycl. 316. f. 8.

Safrangelb, mit breiter blaulicher, unterbrochener Binde und punktirten Linien.

η) *Cedo nulli surinamensis.*

Favanne pl. XVI. f. D. 3.

Ghemniß X. 141. f. 1310.

Encycl. 316. f. 9.

Döckergelb, weiß und braun gescheckt, mit feinen braunen punktirten Linien.

\*) Lamarck giebt in seiner *Hist. des An. s. vert.* T. VII. p. 449. noch eine ausführliche Beschreibung des Exemplares seiner Sammlung. B.

9) *Cedo nulli granadensis Br.*

Martini II. 62. f. 683.

*Encycl.* 316. f. 5.

Gelb, mit weißlichen Flecken und zarten rothbraunen punktirten Linien.

c) *Cedo nulli caracanus Br.**Encycl.* 316. f. 6.

Weißlich, mit schwarzbraunen Längsflecken und punktirten Linien.

Alle diese Varietäten bewohnen den Ocean von Südamerika und der Antillen. Lamarck sagt über diese Conchylie noch folgendes.

Es ist die gesuchteste Gattung dieses Geschlechts und die berühmteste in den Sammlungen. Die erste Varietät (a) wird für die seltenste und die kostbarste aller bekannten Conchylien gehalten (also noch immer seit hundert Jahren). In den Sammlungen existiren nur drei bis vier Individuen davon. Ihre Größe ist 20 — 22 Linien. B.

\*\* 5. *C. aurantius Br.**Lister* T. 775. f. 21.*Gualt.* 20. f. L.*Favanne pl.* 16. f. D. 4.

Martini II. 61. f. 7.

*Encycl. pl.* 317. 7.

Länglichkeiselförmig, gekrönt, gekörnt, pomeranzengelb, citrongelb oder braungelb und weiß gefleckt, mit punktirten Querslinien und spitzigem Gewinde. Gleicht sehr den Varietäten eines unächten *Cedonulli*, ist aber gestreckter, körniger und die Gewinde sind nicht gekielt. 2'' 2'''. Im asiatischen Ocean. B.

\*\* 6. *C. nebulosus.**Conus leucostictus Gm.**Seba* III. T. 44. f. 17.*Favanne pl.* XVI. f. E. 4.

Martini II. 62. f. 684.

*Encycl.* 317. 1.

Keiselförmig, gekrönt, dick, bisweilen gekörnt, gelbbraun, mit weißen Flecken marmorirt und braunen Querslinien, das Gewinde spiz.

## Variirt

- β) braungelb, mit weißpunktirten Linien.

*Gualt.* 21. Q.

*Favanne pl.* 16. f. E. 5.

*Martini II.* 61. f. 677.

*Encycl. pl.* 317. f. 3.

- γ) gelb, weiß gefleckt.

*Gualt.* 21. L.

*Knorr V. T.* 24. f. 3. und 6. *T.* 1. f. 2. und *T.* 13. f. 5.

*Martini II.* 61. f. 678.

*Encycl.* 317. f. 9.

- δ) körnig, braungelb, weiß gefleckt.

*Favanne pl.* XVI. f. E. 2.

*Encycl.* 317. f. 2.

- ε) citronengelb, ungesfleckt, an der Basis stumpfstachelig.

*Lister* 759. 4.

*Encycl.* 317. f. 2.

Bewohnt den amerikanischen und den indischen Ocean. Die gewöhnlichen Exemplare sind weiß auf rothbraunem oder gelbbraunem Grunde gemarmelt. Länge 2" 7'''.

B.

\*\*7. *C. bandanus* Lam.

*Seba III.* 55. f. 2. 3.

*Knorr 1. T.* 7. f. 4.

*Encycl.* 318. f. 5.

Kreiselförmig, schwärzlich, mit kleinen weißen rosenroth und blau gefärbten dreieckig herzförmigen Flecken. Die Spindel ist niedergedrückt und gekrönt. 3½". Molukken.

B.

\*\*8. *C. nocturnus*.

*Seba III.* 46. f. 5. 6.

*Martini II.* T. 62. 687. 688.

*Encycl. pl.* 318. f. 1.

Kreiselförmig, schwarz, mit wenigen weißen herzförmigen verflohenen und in Binden vertheilten Flecken und stumpfer gekrönter Spindel. Scheint wegen der fleckenloseren Stellen der Mitte zwei schwarze Binden zu haben.

## Variirt

- β) mit laperen Flecken.

*Encycl.* 318. f. 6.

γ) mit unten körniger Schale.

*Encycl.* 318. f. 2.

Zweiundzwanzig Linien. Ostindisches Meer und Molukken. B.

**\*\* 9. C. minimus L.**

*Martini* II. 63. f. 703—705.

*Encycl. pl.* 322. f. 2.

Kreiselförmig, gekrönt, graulich, rothbraun gefleckt, mit braunen und weißgegliederten Querslinien, kurzem und stumpfen (jedoch hervorstehendem) Gewinde. Die Conchylie ist kurz, dick nach vorn, die Grundfarben schmutziggraulich, blaulich oder rosenroth. 14'''  
Ostindien. B.

**\*\* 10. C. hebraeus L.**

*Lister* 759. f. 25.

*Rumph* Mus. T. 33. f. B. B.

*Petiver* Gaz. T. 99. f. 12. und *Amb.* T. 9. f. 12.

*Bonanni* Recr. III. f. 122.

*Gualt.* 25. f. T.

*d'Argenville* pl. XII. f. G.

*Favanne* pl. XIV. f. B. 2.

*Snorr* III. T. 6. f. 2.

*Adanson* Sen. pl. VI. f. 5.

*Martini* II. 56. f. 617.

*Encycl.* 321. 9.

Kreiselförmig, gekrönt, weiß, mit viereckigen oder viereckig-länglichen schwarzen Flecken regelmäßig in Binden stehend, feinen Quersstreifen und convexstumpfen Gewinde. Variirt mit und ohne Punktreihen und

β) blasrosenroth, mit schwarzen Flecken und Punkten.

*Ghemniß* X. 144. A. f. 9. r.

In den wärmeren Meeren von Asien, Afrika und Amerika.  
16'''  
Nicht selten. B.

**\*\* 11. C. vermiculatus Lam.**

*Conus princeps* β. *Gm.*

*Lister* 779. f. 26.

*Gualt.* 25. Q.

*Seba* III. 47. f. 30. 31.

*Snorr* III. T. 4. f. 2.

*Favanne* pl. XIV. f. B. 3.

*Martini* II. T. 63. f. 699. 700.

*Encycl.* 321. f. 1. 8. 7.

Kreiselförmig, gekrönt, weiß, mit zackigen oder ästigen rothbraunen schmalen Längsflammen gezeichnet. Zarte Querstreifen und convexes Gewinde, bisweilen gekrönt. Nicht groß, wie die vorige. 16''' . Gleiches Vaterland. B.

\*\* 12. *C. arenatus* Br.

*Lister* 761. f. 10.

*Rumph* 33. f. A. A.

*Petiv. Amb.* T. XV. f. 20.

*Gualt.* 25. P.

*Favanne pl.* XV. f. 2.

*Martini* II. 63. f. 696.

*Encycl.* 320. f. 6.

Kreiselförmig, gekrönt, weiß mit rothen oder schwarzen Punkten einzeln und in Häufchen, das Gewinde converflach, zugespitzt, die Schale nach oben etwas bauchig.

Variirt

β) mit ganz kleinen rothgelben oder schwarzen Pünktchen und zugespitztem Gewinde.

*Seba* III. T. 55. f. 1.

*Born* T. VII. f. 12.

*Favanne pl.* XV. f. F. 3.

*Martini* II. 63. 697.

*Encycl.* 320. 2 und 7.

γ) körnig.

*Encycl.* 320. f. 4.

Zwei Zoll. Im asiatischen Ocean und dem der Philippinen. B.

\*\* 13. *C. pulicarius* Br.

*Conus Stercus muscarum* β. *Gm.*

*Lister* 774. f. 20.

*Martini* II. 63. 698. 698. a.

*Encycl. pl.* 320. f. 2.

Kreiselförmig, gekrönt, weiß, mit größeren rothbraunen Punkten, einer doppelten pomeranzengelben Binde und etwas niedergedrücktem, spitzem Gewinde. Die Flecken bilden Gruppen. Sie ist an der Basis ausgeschnitten wie die vorige. 23''' . Im stillen Ocean.

\*\* 14. *C. fustigatus*.

*Rumph* T. 33. f. 2.

*Petiver* Amb. 21. f. 15.

*Gualt.* 21. G.

*Favanne pl.* XV. f. F. 5.

*Encycl.* 320. 1.

Kreiselförmig, gekrönt, weiß, mit schwarzen oder dunkel zimmetbraunen unförmlichen queren Tropfen gefleckt. Das Gewinde etwas niedergedrückt, zugespitzt. 18<sup>'''</sup>. Indien und Molukken. B.

**\*\* 15. *C. obesus Br.***

*Chemnitz X.* 142. f. 1318. *Conus ceylonicus.*

*Encycl.* 320. f. 8.

Kreiselförmig, gekrönt, schneeweiß ins Rosenrothe, mit violetten Flecken, Punkten und Wolken gewellt, das Gewinde concavstumpf, zugespitzt. Variirt

β) mit dreieckigen queren Punkten oder Flecken.

*Encycl.* 320. f. 5.

Eine schöne Conchylie. 23<sup>'''</sup>. Indien.

B.

**\*\* 16. *C. varius L.***

*Favanne pl.* XVI. f. E. 3.

*Seba III.* 48. f. 26—28.

*Chemnitz X.* 138. f. 1284.

*Encycl. pl.* 321. f. 3.

Länglichkreiselförmig, gekrönt, spigförmig, weiß, kastanienbraun gefleckt, das Gewinde spitzig.

Variirt

β) mit nach oben geglätteter Schale.

*Encycl.* 321. f. 4.

Sechzehn Zoll. In den wärmeren Meeren.

B.

**\*\* 17. *C. Tulipa L.***

*Lister* 764. f. 13.

*Gualt.* 26. f. G.

*Seba III. T.* 42. f. 16—20.

*Rnorr III. T.* 11. f. 4. 5. *T.* 20. f. 1. 2.

*Favanne pl.* XIX. f. L. 2.

*Martini II. T.* 64. f. 718. 719. und *T.* 65. f. 720. 721.

*Encycl.* 322. f. 11.

Länglich, undeutlich gekrönt, braunröthlichweiß und blau gewellt, mit braunen, weißpunktirten Querlinien, das Gewinde kurz, ziemlich stumpf, die Mündung aufgesperrt. Gleicht etwas der folgenden. 2<sup>''</sup> 5<sup>'''</sup>. Indien, Afrika und Amerika. B.



**\*\*18. C. Geographus L.***Lister* 747. f. 41.*Rumph* Mus. 31. f. G.*Petiver* Gaz. T. 98. f. 8. und Amb. T. 15. f. 3. A.*Gualt.* 26. f. E.*Klein* Ostracol. T. V. f. 90.*Favanne* pl. XIX. f. L. 1.*Seba* III. T. 42. f. 1 — 4.*Snorr* III. 21. f. 2.*Martini* II. 64. f. 717.*Encycl.* 322. f. 12.

Länglich, etwas bauchig, gekrönt, zart, weiß und braungelb oder rothgelb, fleischroth auch blaulich nebelig gefleckt und gezeichnet, das Gewinde concavstumpf, zugespitzt, die Mündung offen. 4½. Ostindien. B.

Variirt

β) weiß und braun nehartig gezeichnet.

*Snorr* VI. 17. 3.**\*\*19. C. lividus.***Snorr* IV. 13. f. 3.*Favanne* XV. f. M.*Encycl.* 321. f. 5.

Kreiselförmig, gekrönt, untenher spitzkörnig, graugrün, an der Basis blaulich, eine weiße Binde. Das Gewinde weiß, stumpf.

Variirt

β) glatt, rothgelblich.

*Martini* II. 63. f. 694.

γ) gelb, unten körnig.

*Martini* II. 61. f. 681.*Conus citrinus* Gm.

δ) abgenutzt.

*Martini* II. 589.

Siebzehn bis einundzwanzig Linien. Ostindien. B.

**\*\*20. C. roseus Lam.***Martini* II. 63. 707.*Encycl.* 322. f. 7.

Kreiselförmig, gekrönt, quer gefurcht, rosenroth mit weißer Binde. Das Gewinde stumpf. Die Basis der Spindel purpurbraun gefleckt. 14''' . Antillen. B.

**\*\*21. C. cardinalis Br.**

*Snorr* V. 17. 5.

*Favanne* XVI. f. J.

*Martini* II. 61. f. 680.

*Encycl.* 322. f. 6.

Kreiselförmig, gekrönt, körnig, korallenroth, mit weißer einfacher oder doppelter braun gefleckter Binde, das Gewinde niedergedrückt. 10<sup>'''</sup>. Antillen. B.

## b. Unbewehrte.

**\*\*22. C. millepunctatus Lam.**

*Conus litteratus Brug.* var. i.

*Encycl.* 323. 3.

Kreiselförmig, weiß, mit braunen oder schwarzen Flecken reihenweise umgeben. Das Gewinde flachstumpf, die Umgänge etwas gekielt.

## Variirt

β) weiß, mit etwas mondförmigen grauweißen Flecken.

*Martini* II. 2. 60. f. 666.

*Encycl.* 323. f. 1.

γ) röthlich, mit rothbraunen eckigen Flecken.

*Martini* II. 60. 667.

*Favanne* XVIII. f. A. 1.

*Encycl.* 323. f. 2.

δ) mit länglichen, fast quadratischen blaulichschwarzen in Querreihen stehenden Flecken, und dazwischen kleineren, punktförmigen reihenweise dazwischenstehenden umgeben.

*Seba* III. 45. 1.

*Encycl.* 324. f. 4.

ε) mit rothgelben rundlichen Flecken, das Gewinde ziemlich spitzig.

*Encycl.* 324. f. 3.

Eine große, schöne, starke, schwere Conchylie, die nie gefärbte Gürtel zeigt. Das Gewinde ist stumpf, wenig erhoben. Der obere Rand des letzten Umganges ist kantig. 4—5" und größer. Asien. B.

**\*\*23. C. litteratus L.**

*Conus arabicus Br.*

*Bonanni* Recr. f. 363.

*Gualt.* 21. O.

*Favanne* XVIII. a. 3.

*Martini* II. 60. 663.

*Encycl.* 323. f. 1.

Kreiselförmig, weiß mit braunen oder schwarzen reihenweise stehenden Flecken und drei orangegelben Gürteln, das Gewinde flach, abgestuft, die Umgänge gekielt.

Variirt

- β) rosenroth, die oberen Flecken größer, länglichquadratisch, braunroth, die unteren unregelmäßiger und schmaler.

*Encycl.* 323. 4.

- γ) mit braunen wie Buchstabenschrift zusammenhängenden Flecken.

*Lister* 770. f. 17. c.

*Rumph* 51. D.

*Petiver* Amb. T. 2. f. 5.

*Favanne* XVIII. f. A. 2.

*Encycl.* 324. f. 5.

- δ) kleiner, weißlich, mit rothbraunen quer gestreckten Flecken.

*Encycl.* 326. 6.

Sie ist stets kleiner als die vorige, 3" und etwas darüber.  
Im asiatischen Ocean. R.

\*\* 24. *C. eburneus* Br.

*Lister* 774. f. 20.

*Bonanni* III. f. 128.

*Gualt.* 22. f. F.

*Knorr* I. T. 17. f. 4. und III. T. 3 f. 2.

*Martini* II. 61. f. 674.

*Encycl.* 324. f. 1.

Kreiselförmig, an der Basis gefurcht, weiß, mit rothgelben oder schwarzen fast quadratischen Flecken in Reihen umgeben, zwei bis drei orangegelbe Binden, das Gewinde stumpf, gestreift-zugespißt.

Variirt

- β) mit rundlichen, zimmetbraunen, in Reihen stehenden Flecken.

*Encycl.* 324. f. 2.

Siebzehn Zoll. Ostindien.

R.

\*\*25. *C. tessellatus* Lam.*Lister* 767. f. 17.*Gualt.* 21. f. H.*Seba* III. 55. f. 4—6.*Snorr* II. 12. f. 3. 6—11. f. 4.*Favanne* pl. XVI. A. 2.*Martini* II. 59. f. 653. 654.*Encycl.* 326. 7.

Kreiselförmig, weiß, mit scharlachrothen, viereckigen, in Reihen gestellten Flecken. Die Basis gefurcht, violet, das Gewinde flachstumpf, zugespitzt.

Variirt

## β) mit unförmlichen, mennigrothen Flecken.

*Seba* III. T. 55. f. 7.*Encycl.* 326. f. 9.

B.

\*\*26. *C. generalis* L.*Lister* 786. f. 35.*Rumph* T. 33. f. Y.*Petiv.* Amb. T. 3. f. 9.*Seba* III. 54. f. 13.*Snorr* III. 17. f. 4. 5.*Favanne* pl. XIV. f. K. 2.*Encycl.* 326. f. 4.

Länglichkreiselförmig, schmal gestreckt, braun oder dunkelcitronengelb, an der Basis schwarz, mit weißen unterbrochnen Binden, das Gewinde flach, gerändert, scharf etwas concav zugespitzt. Die Farben sind lebhaft abgesetzt.

Variirt

## β) citronengelb, mit weißen, braungefleckten Binden.

*Petiv.* T. XXVII. f. 11.*Gualt.* 20. f. G.*Snorr* II. T. 5. f. 2. 3. T. 18. f. 3. 4.*Martini* II. 58. f. 649—652.*Encycl.* 325. f. 2.

## γ) kastanienbraun, mit einer weißen, braunpunktirten Binde.

*Encycl.* 325. 3.

## δ) mit weißer, durch eine braune zur Seite ästige durch die Mitte laufende getheilter Binde.

*Encycl.* 325. 1.

— Ich würde diese Conchylie so beschreiben: weiß, mit länglichen, braunen, herabwärts laufenden Flecken gezeichnet, und zwei schmälern oder breiteren citronengelben ins Rothgelbe ziehenden Bänden. 2'' 5'''. Ostindien \*).

B.

\*\* 27. *C. vulpinus* Br.

*Conus Planorbis* Born T. VII. f. 13.

*Conus Polyzonias* Gm.

*Encycl. pl.* 326. f. 6.

Kreiselförmig, rothbraun, blaß gebändert, an der Basis gebräunt, mit braungelben, undeutlichen Fäden, die unteren etwas körnig, das Gewinde stumpf, gestreift, braun gefleckt.

Variirt

β) mit ganz körniger, weißgefleckter Schale.

*Encycl.* 326. f. 8.

γ) rostgelb, mit weißlicher Binde und undeutlichen braungelben Linien. Unten gekörnt.

*Conus ferrugineus* Br.

*Conus Senator* Gm.

*Lister* 784. f. 31.

*Knorr* VI. T. 15. f. 2.

*Martini* II. T. 59. f. 659.

*Encycl.* 326. f. 4.

Diese Conchylie ist meist rostroth, mit feinen Kreislinien und undeutlichen blassen Bändern. Das Gewinde deutlich gefleckt. 2''. An den Küsten von Guinea.

B.

\*\* 28. *C. Virgo* L.

*Lister* 754. 2.

*Rumph* T. 31. f. E.

*Gualt.* 20. A. B.

*Seba* III. T. 47. f. 8. 9.

*Knorr* III. 22. 1.

*Martini* II. 53. f. 585. 586.

*Encycl.* 326. f. 5.

*Petiver* Amb. T. VIII. f. 9.

Kreiselförmig, blaß schwefelgelb, an der Basis viothblau, mit ganz zarten, undeutlichen Querstreifen, das Gewinde planconvex, stumpf. 4''. Ostindien. Nicht selten.

B.

\*) Hierauf folgen bei Lamarck noch: *C. maldivus*, *C. malaccanus*, *C. lineatus*, *C. Monile*, *C. Centurio*, *C. vitulinus*.

**\*\* 29. *C. Daucus Br.****Favanne* XV. f. O.

Chemnitz X. T. 144. a. f. L.

*Encycl.* 327. f. 3.

Kreiselförmig, an der Basis gefurcht, orange gelb, manchmal blaß gelb, das Gewinde flachstumpf, etwas hohlkehlig und undeutlich gefleckt. Kleiner als die vorige.

Variirt

β) weißgebändert, mit körniger Basis.

*Encycl.* 327. f. 4.

γ) gelb, punktiert und gebändert.

*Encycl.* 327. f. 9.

In den amerikanischen Meeren. Nicht selten. B.

**\*\* 30. *C. Pastinaca Lam.***

Kreiselförmig, an der Basis gefurcht, blaß weiß, einfarbig, mit stumpfen, ungesleckten, etwas zugespitztem Gewinde. 14''' B.

**\*\* 31. *C. capitaneus L.****Lister* 780. f. 27.*Rumph* 33. f. X.*Petiv. Gaz.* T. 23. f. 4. und *Amb.* T. 9. f. 11.*Gualt.* 22. f. M.*d'Argenville pl.* XII. f. K.*Seba* III. 42. f. 27. 23.*Ronn* I. T. 15. f. 3. und V. 16. 2.*Martini* II. 59. 660—662.*Encycl. pl.* 327. f. 2.

Kreiselförmig, olivengelb, mit zwei weißen braun gefleckten Binden und punktierten Querlinien, das Gewinde braun gefleckt; — oder richtiger: weiß, mit braunen Streifenflecken und zwei olivengelben mit Punktreihen besetzten Binden.

Variirt

β) braun gelb, nicht punktiert.

*Bonanni Recr.* 3. f. 139.*Seba* III. 42. f. 29.*Encycl.* 327. 1.

γ) ebenso, unpunktirt, aber mit braunen Stammelinien.

δ) mit unten ganz weißer Schale.

*Ghemniß* XI. 182. f. 1764. 1765.

Diese zeigt eine Menge kleiner schneeweißer Pünktchen, welche die ganze untere Hälfte ihrer Schale besetzen.

ε) klein, ohne Flammen und Querpunkte. Grünlich, rostbraun und violet, in der Mitte mit weißer, schwarzgefleckter Binde. Ohne Zweifel der junge.

Alle aber haben unten kleine eingestochene Punkte, in Querreihen. 2" 5". Im asiatischen Ocean. B.

### \*\* 32. *C. Vexillum* L.

*Petiver* Amb. 21. f. 12.

*Gualt.* T. 20. f. M. und 21. E.

*Seba* III. T. 44. f. 8 — 11.

*Knorr* III. T. 1. f. 3.

*Martini* II. 57. f. 629.

*Encycl.* 336. f. 8.

Kreiselförmig, braungelb oder braungrünlich, weiß gebändert, mit sehr schwärzlicher Basis und unregelmäßigen Längsstrichen gezeichnet, das Gewinde stumpf, weiß und gelbgefleckt.

Variirt

β) orange gelb.

*Ghemniß* XI. 182. f. 1758. 1759.

γ) ohne Binden.

Drei und eine halbe Linie. Asien, Molukken. B.

### \*\* 33. *C. Miles* L.

*Lister* 786. f. 34.

*Rumph* T. 33. f. W.

*Petiv.* Amb. T. VIII. f. 1.

*Gualt.* 20. N.

*d'Argenv. pl.* XII. L.

*Seba* III. 42. f. 23 — 25.

*Knorr* I. 15. 4.

*Martini* II. 59. 663. 664.

*Encycl.* 329. f. 7.

Kreiselförmig, blaßgelb, über der Mitte mit einer rostbraunen Binde, die Basis schwärzlich. Längs herab rothgelbe geschlängelte Linien. Das Gewinde flachstumpf.

Variirt, größer und kleiner

β) ungebändert.

Knorr III. 1. 2.

Nicht selten. 3". Im ostindischen Meere und den Molukken. 2.

**\*\* 34. C. Ammiralis L. Der Admiral.**

*Conus Ammiralis summus.*

Lamarck \*) sagt von ihm: diese Gattung ist eine der schönsten und elegantesten ihres Geschlechts. Auf einem orange-gelben, bisweilen etwas kastanienbraunen Grunde stehen dreieckige, milchweiße Flecken, braune Quer- und Längslinien, und einige citrongelbe, fein netzartige Binden. Seine zahlreichen Varietäten, unter welchen einige sehr selten und kostbar sind, werden eifrig zur Zierde der Sammlungen gesucht. Man hat bemerkt, daß die aus der Südsee immer größere Flecken als die anderen haben.

Diese schöne Conchylie ist kreiselförmig, citronenbraun, und mit weißen dreieckigen Flecken und gelben zart netzartig gezeichneten Binden besetzt. Das Gewinde ist concavzugespitzt.

Sie variirt

α) mit drei gelben Binden, in der Mitte durch einen gegliederten Gürtel getheilt.

Der große orientalische Admiral.

*Rumph Mus. T. 34. f. B.*

*Petiv. Amb. T. 15. f. 18.*

*d'Argenv. pl. XII. f. N.*

*Favanne XVII. f. F.*

*Seba III. T. 48. f. 4—6.*

*Born p. 145. Vignette b.*

*Martini II. T. 57. f. 634.*

*Ammiralis summus Br. var. a.*

*Encycl. pl. 328. f. 1.*

β) mit drei oder vier ungegürtelten Binden.

Der orientalische Viceadmiral.

*Rumph 34. C.*

*Petiv. Amb. T. XV. f. 14.*

*d'Argenv. XII. H.*

*Favanne XVII. f. J. 5.*

*Knorr IV. 3. 1.*

\*) *Anim. sans Vert. VII p. 475.*



Chemnitz X. 141. f. 1307.

*Ammiralis vicarius Brug.* var. e.

*Encycl.* 328. 1.

γ) gekörnt, mit drei ungegürtelten Binden.

Der körnige Viceadmiral.

*d'Argenv. Conch. App. pl. I. f. N.*

*Favanne* XVII. J. 6.

Martini II. p. 214. Bignette 26. f. 1. (schwarz).

*Ammiralis Archithalassus vicarius Br.* var. g.

*Encycl.* 328. f. 3.

δ) gekörnt, mit drei Binden, die mittelfte gegürtelt.

Der körnige Admiral.

*d'Argenv. Conch. App. pl. 1. Fig. M.*

*Favanne* XVII. f. J. 7.

Knorr I. T. 2.

Martini II. p. 214. Bignette 26. f. 2.

*Ammiralis Archithalassus Brug.* var. f.

*Encycl.* 324. f. 4.

ε) mit drei Binden, die mittelfte gegürtelt; mit breiten Flecken.

Der große australische Admiral.

*Encycl.* 328. f. 5.

ζ) mit drei nicht gegürtelten Binden; breiten Flecken.

Der australische Viceadmiral.

*Encycl.* 328. f. 6.

η) ohne Binden und Zwischengürtel.

Der maskirte Admiral.

*d'Argenv. Conch. App. pl. 1. f. V.*

*Favanne* XVII. J. 3.

Martini II. 57. 635. a.

*Ammiralis personatus Br.* var. h.

*Encycl.* 328. f. 7.

θ) mit drei Binden, die mittlere mit zwei Gürteln.

*d'Argenv. App. I. f. O.*

*Favanne pl. 17. J. 2.*

*Ammiralis polyzonus Br.* var. B.

*Encycl.* 328. f. 8.

ι) vier Binden, die drei unteren gegürtelt.

Der Contreadmiral.

*d'Argenv. Conch. App. pl. 1. J. f. P.*

*Favanne* XVII. f. J. 4.

*Encycl.* 328. f. 9.

*Ammiralis extraordinarius Brug.* var. c.

Die Länge von *a* ist 23''' . Weite 2'' 5''' . Sie kommen in den Meeren von Indien, der Molukken und dem Südmeer vor. B.

\*† 35. *C. genuanus* L.

*Lister* 769. f. 17. b.

*Bonanni* 3. f. 337.

*Rumph* Mus. 34. G.

*Gualt.* T. 22. f. H.

*Martini* II. 56. f. 624. 625.

*Encycl.* 329. 5.

Kreiselförmig, blaß rosenroth, mit ungleichen, braunen, weiß gegliederten Binden (oder weißen mit braunen eckigen Flecken gegliederten), das Gewinde flachstumpf, zugespitzt, d. h. etwas kegelförmig.

Variirt

β) mit ungleichen, abwechselnd breiteren und allmählig größeren Bändern.

*d'Argenv. Conch. pl.* XII. f. V.

*Favanne* XIV. f. J. 3.

*Seba* III. 48. f. 1—3.

*Knorr* III. T. 1. f. 1.

*Martini* II. 56. f. 623.

*Encycl.* 329. f. 6.

Eine schöne, seltene, für die Sammlungen sehr gesuchte Gattung. 2'' . Ostindien, Molukken und am Senegal. B.

\*\* 36. *C. papilionaceus* Br.

*Bonanni* III. f. 132.

*Gualt.* Test. 21. F. und 22. C.

*Seba* III. 45. 8.

*Encycl.* 330. 8.

Kreiselförmig, dick, schwer, weiß, mit braungelben ziemlich quadratischen oder vertikallänglichen Punkten und Flecken in Querreihen (auch manchmal einigen schwefelgelben Binden), das Gewinde convex, etwas ausgehöhlt, zugespitzt.

## Variirt

β) deutlich gebändert.

*d'Argenv.* XII. Q.

*Favanne* XIV. f. J. 1.

*Martini* II. 60. f. 669.

*Encycl.* 330. f. 5.

γ) wie mit (braungelben) Schriftzügen gezeichnet (die eigentlich nur in Flecken getheilte Binden sind).

*Lister* 773. 19.

*Seba* III. 44. f. 5. 7.

*Knorr* V. 24. 5.

*Ghemniß* X. 138. f. 1282. 1283.

*Encycl.* 330. 2.

δ) mit verflochtenen Binden, geäugelten Flecken und kettenförmigen Bändern.

*Lister* 767. 16.

*Seba* III. 45. 12. 13.

*Knorr* III. 6. 4.

*Encycl.* 330. 1.

Wird viel größer als der vorige, und je größer, desto matter gefärbt. Nicht selten. An 4". Ostindien und die Küsten von Guinea. B.

\*\* 37. *C. siamensis* Br.

*Conus* *Ammiralis* *occidentalis* L.

*Rumph* III. 34. E.

*Seba* III. 46. 20. 21.

*Favanne* XVI. B.

*Encycl.* 329. 8.

Länglichkeiselförmig, weißlich, braungelb gebändert, mit zahlreichen braungelben oder braun und weiß gegliederten Querlinien, das Gewinde stumpfconvex, zugespitzt, rothgelb und weiß gescheckt. Hält die Mitte zwischen dem vorigen und dem folgenden. Nicht häufig. 4" 2". Ufsien. B.

\*\* 38. *C. Prometheus* Br.

*Lister* 771. f. 17. d.

*Seba* III. 73. f. 27. 28.

*Favanne* XV. f. J.

*Encycl.* 331. 5.

Länglichkeiselförmig, weiß, unterbrochen rostbraun gebändert, das Gewinde convex, etwas ausgehöhlt, zugespitzt, rothgelb und weiß gescheckt.

## Variirt

- β) mit wenigen punktirten Querlinien, das Gewinde flach ausgefurcht, beinahe wie abgestuft.

*Gualt.* 22. B.

*Encycl.* 332. 8.

Vier Zoll. Im afrikanischen Ocean.

B.

\*\* 39. *C. achatinus* Br.

*d'Argenv.* VIII. B.

*Favanne* XIX. M. 2.

*Martini* II. 55. 613.

*Conus achatinus maximus* Chemnitz X. 142. f. 1317.

*Encycl.* 330. 6.

Eisförmigkreiselförmig, an der Basis etwas gekörnt, schwarzbraun, weißblaulich gewölkt, mit unterbrochenen punktirten Linien umgeben, auch groß, mit vielen braunen Punktreihen und Flecken gezeichnet, das Gewinde spitz.

## Variirt

- β) schmaler, ganz blaulich.

*Seba* III. 48. f. 38.

- γ) fast ganz braun, weiß gefleckt, mit schwarzbraunen kaum unterbrochenen Querlinien.

*Rumph* 34. L.

*Snorr* VI. 1. 5.

*Chemnitz* X. 142. 1320.

*Encycl.* 331. 9.

Ist überhaupt auf rothbraunem oder braungelbem Grunde angenehm blaulich oder lila gescheckt und gewölkt, und hat eine Menge Querlinien brauner Punkte. 2'' 4'''. Ostindien. B.

\*\* 40. *C. Mercator* L.

*Lister* 788. 41.

*d'Argenv.* XII. P.

*Favanne* XIV. G. 2.

*Seba* III. T. 54 oben links in der Ecke, ohne Nummer.

Kreiselförmig, eisförmig, weiß, mit neßförmigen gelben Binden umgeben und convexem Gewinde.

## Variirt

- β) gelb, rothgelb nekartig gebändert.  
*Bonanni* III. f. 136.  
*Adanson Senegal* VI. 3.  
*Favanne* XIV. G. 3.
- γ) gelblich, braungelb nekartig gezeichnet, ohne Binden.  
*Seba* III. 48. 42.  
*Martini* II. 56. 621.
- δ) olivengrün, mit braungelben nekartigen Binden.  
*Encycl.* 333. 9.

Klein, nicht selten. 14<sup>'''</sup>. An den Küsten von Afrika und Ostindien. B.

\*\*41. *C. betulinus* L.

- Seba* III. 45. 4.  
*Knorr* II. 11. 3.  
*Favanne* XVI. L. 2.  
*Martini* II. 60. 665.  
*Encycl.* 333. 8.

Nach oben sehr breit, an der Basis runzelig, citronengelb, mit braunen in Querreihen stehenden Flecken, die Kante des letzten Umganges stumpf abgerundet, das Gewinde etwas conver, zugespitzt.

## Variirt

- β) citronengelb, mit braungefleckten, abwechselnd punktirten Linien.  
*Rumph* Mus. XXXI. C.  
*Petiver* Amb. XV. 2.  
*Seba* III. 45. 7.  
*Encycl.* 334. 8.
- γ) citronengelb, mit weißen, deutlich unterschiedenen braun gewürfelten Binden.  
*Lister* 762. 11.  
*Seba* III. 44. 1—4.  
*Favanne* XVI. L. 1.  
*Encycl.* 333. f. 5.
- δ) röthlich, mit kleinen, quer gereihten Flecken.  
*Cheynig* X. 142. 1321.  
*Encycl.* 333. 1.
- ε) weiß, mit braunen länglichen in Querreihen stehenden Flecken.  
*Gualt.* 21. B.  
*Encycl.* 333. 2.

δ) weiß, mit braunen runden in Querreihen stehenden Flecken.

*Seba* III. 45. 6.

*Martini* II. 61. 673.

*Encycl.* 333. 8.

Eine schwere, dicke, große Conchylie. Das gefleckte Gewinde ist am Rande abgerundet.  $4\frac{1}{2}$ ". Ostindisches Meer, von China bis Madagaskar. B.

**\*\*42. C. figulinus L.**

*Lister* 785. 32.

*Rumph* 31. f. γ.

*Petiver* V. 7.

*Gualt.* 20. f. E. (schlecht.)

*d'Argenv.* XII. A.

*Favanne* XV. D. 1.

*Seba* III. 54. 3. 4.

*Knorr* V. 25. 2.

*Martini* II. 59. 656.

*Encycl.* 332. 1.

Kreiselförmig, oben bauchig zugerundet, rostbraun mit rothen Fäden umgeben, das Gewinde convex, zugespitzt (gefleckt).

Variirt

β) zimmetbraun, mit unterbrochenen punktirten Linien.

*Encycl.* 332. 9.

γ) blaß pechbraun, mit dunkleren Linien, weißlicher Binde.

*Rumph* 33. 1.

*Seba* III. 54. 1. 2.

*Martini* II. 59. 658.

*Encycl.* 332. 2.

Läßt sich leicht an der rothbraunen oder zimmetrothen Farbe und den vielen sie umgebenden Kreislinien erkennen.  $3''$   $5'''$ . Ostindien, Molukken und Philippinen. B.

**\*\*43. C. Proteus.**

*Rumph* Mus. 34. M.

*Gualt.* 22. E.

*d'Argenv. pl.* XII. C.

*Favanne* XIV. f. C. 1.

*Seba* III. 44. f. 24. 25.

*Knorr* V. 22. 3.

*Martini* II. 56. 626. 627.

*Encycl.* 334. 1.

Kreiselförmig, weiß, mit braunen oder rothgelben verflochtenen Linien oder Tropfen in Querreihen und unregelmäßigen gesonderten Flecken in Bänderreihen stehend gezeichnet, das Gewinde ausgehöhlt, etwas zugespitzt.

Variirt

β) weiß, mit röthlichen unordentlichen und unregelmäßigen vertheilten Flecken.

*Seba* III. 46. 24. 25.

*Knorr* III. 18. 5. und V. 9. 6.

*Ghemniß* X. 140. 1300.

*Encycl.* 334. 2.

Dem folgenden nicht unähnlich. 2". Im atlantischen und dem amerikanischen Weltmeere. B.

**\*\*44. *C. leoninus Lam.***

*Gualt.* 21. D.

*Knorr* VI. 11. 4.

*Encycl.* 334. 5. 6.

Kreiselförmig, weiß, mit vielen reihenweisen braungelben oder braunen Punkten und der Länge nach zusammenfließenden, bisweilen etwas vereinigten Flecken, das Gewinde flach, ausgehöhlt, zugespitzt.

Variirt

β) mit feltneren gereiheten Punkten und großen meist verbundenen Flecken.

*Knorr* VI. 1. 3.

*Martini* II. 57. 640.

*Ghemniß* X. 140. 1299.

γ) kastanienbraun, mit wenigen weißen Flecken.

*Encycl.* 334. 9.

Ist dem vorigen nicht unähnlich, unterscheidet sich aber vornehmlich im Gewinde. 2". Amerika. B.

**\*\*45. *C. Augur Br.***

*Lister* 755. f. 7.

*Rumph* Mus. 32. f. Q.

*Favanne* XVII. F. 2.

*Martini* II. 58. 641.

*Encycl.* 333. 6.

Kreiselförmig, gelblichweiß, mit zwei schwarzbraunen bisweilen geflammten Binden und ganz kleinen rothen quer gereiheten Punkten, das Gewinde stumpf, gestreift. 2" 3". Asiatischer Ocean. B.

**\*\*46. C. fulgurans Br.**

Martini II. 53. 644. (?)

Conus fulmineus Gm.

Encycl. 337. 3.

Eikreiselförmig, mit rauher, weißer Basis, gelbrothen gebogenen Längsflecken und quergehenden rostbraunen Tropfen. Das Gewinde spitzconver. Die zickzackigen Flammenstriche charakterisiren ihn zumal. Afrika. B.

**\*\*47. C. acuminatus Br.**

Rumph III. 34. F.

Petiv. Amb. XV. f. 19.

d'Argenv. App. pl. 1. f. L.

Favanne XVII. f. N. 1.

Chemnitz X. 140. 1297.

Encycl. 336. 3.

Kreiselförmig, braun, mit weißem Netz überzogen (oder vielmehr weiß mit schwarzbraunem Netz) und etwas gebändert, weißen dreieckigen Flecken, das Gewinde etwas ausgehöhlt, spitzig, (gefleckt).

Variirt

β) gebändert, ohne punktirte Linie in dem unteren Gürtel.

d'Argenv. App. pl. 1. f. K.

Favanne XVII. N. 2.

Snorr V. 25. 4.

Martini II. 57. 638. 639.

Encycl. 335. 4.

Nicht gemein. 18<sup>'''</sup>. Ostindien, zumal bei den Molukken. B.

**\*\*48. C. Amadis.**

Favanne XVII. f. M.

Snorr VI. 5. 3.

Martini II. 58. 642. 643.

Encycl. 335. 2.

Kreiselförmig (oben etwas bauchig), an der Basis punktirt gefurcht, orangebraun, mit schneeweißen unregelmäßigen dreieckig-herzförmigen Flecken (durch braune Netzzeichnung gebildet), und einigen weiß und braungelb gegliederten Querslinien, das Gewinde ausgehöhlt, zugespitzt, in der Mitte sehr hervorstehend.



## Variirt

β) orangegelb, mit einer Binde und drei gegliedert-weißpunktirten Linien.

*Chemnitz* X. 139. 1293.

*Encycl.* 335. 1.

Sehr schöne und gesuchte Conchylie. Über 3". Im ostindischen Ocean, zumal der Küste von Java und Borneo. B.

\*\*49. *C. Janus*.

*Lister* 785. 33.

*Gualt.* 25. f. S.

*Favanne* XVII. O.

*Martini* II. 58. 647.

*Encycl.* 336. 5.

Länglichkreiselförmig, unten gefurcht, weiß, braungelb und kastanienbraun (längs herab) gewellt, das Gewinde etwas gefurcht, herausstehend spitzig.

## Variirt

β) gebändert, weiß und braungelb gescheckt.

*Seba* III. 47. 24.

*Encycl.* 336. 6.

Von schönen, lebhaften Farben 2" 3". Im asiatischen Ocean, den Küsten von Neu-Guinea und Otaheiti. B.

\*\*50. *C. lithoglyphus Br.*

*Seba* III. 42. f. 40 — 42.

*Martini* II. 57. 630. 631.

*Chemnitz* X. 140. 1293.

*Encycl.* 338. 8.

Kreiselförmig, an der Basis körnig in einigen Reihen, dunkelrothgelb, unten schwärzlich, mit zwei weißen abstehenden Binden, wovon die obere gelbroth gescheckt ist. Das Gewinde stumpf, ebenfalls gefleckt. 20". Ostindien. B.

\*\*51. *C. testudinarius Br.*

*Rumph* Mus. 34. K.

*Seba* III. 44. 13.

*Knorr* III. 12. 4.

*Regenfuß* I. T. 11. f. 55.

*Favanne* XVI. G.

*Martini* II. 55. f. 605.

*Encycl.* 335. 6.

Kreiselförmig, weiß, schwarzbraun und blaßgrau gewölkt, mit rothgelben oder braunen Flecken auf weißen Binden verstreut. Das Gewinde etwas stumpf.

Variirt

β) orangegelb, weiß gefleckt.

Regenfuß I. T. 3. f. 37. und 2. 11. 54.

Martini II. 55. 608.

*Encycl* 335. 5.

Artig bläulichweiß gefleckt auf braunem Grunde. Das Gewinde ist zugerundet. 2" 5". Antillen. B.

\*\* 52. *C. franciscanus Br.*

*Encycl.* 337. 5.

Kreiselförmig, kastanienbraun, mit zwei weißlichen Binden. Der untere etwas über der Mitte, die andern zu Anfang des Gewindes. Dieses convex zugespitzt. 22". Meer von Afrika und Mittelmeer. B.

\*\* 53. *C. informis Br.*

Knorr II. 1. 6.

*Favanne* LXXIX. f. N.

Ghemniß X. 144. A. f. G. H.

*Encycl.* 337. 8.

Länglichkreiselförmig, oftmals ungefaltet, braungelb oder kastanienbraun mit unregelmäßig länglichen weißlichen Flecken gewölkt. Das Gewinde convexspitz.

Variirt

β) aufgetrieben, rothgelb und weiß gefleckt.

Ghemniß X. 144. A. E. F.

Sie ist oben etwas bauchig, eiförmig, das Gewinde kegelförmig, gefleckt, die Basis körnig und schief gefurcht, und (nach meiner Methode) die Grundfarbe weiß, mit braunen unregelmäßigen flammigen Flecken. Sie ist nicht selten. 22". Im amerikanischen Ocean. B.

\*\* 54. *C. mediterraneus Br.*

*Conus ignobilis Olivi.*

*Seba* III. 47. 27.

*Encycl.* 330. 4.

Kreiselförmig, graugrünlich oder röthlich, braungelb oder braun gewölkt, mit weiß und braungegliederten Querlinien. Eine weiße Binde. Das Gewinde convexspitz, gefleckt.

Variirt röthlich.

Zweiundzwanzig Linien lang. Vorzüglich im Meerbusen von Tarent. B.

**\*\* 55. *C. puncticulatus* Br.**

*Seba* III. 48. f. 46. 47.

*Martini* II. 55. f. 612. b.

*Ghemniß* X. 140. 1305.

*Encycl.* 331. f. 2.

Kreiselförmig, an der Basis gefurcht, weißlich, mit dichten Reihen brauner Punkte besetzt, das Gewinde converspizig.

Variirt

β) mit entfernten Punktreihen und kleinen rothbraunen Längsflammen.

*Gualt.* 22. 2.

*Favanne* XIX. M. 4.

*Martini* II. 55. f. 612. a

*Encycl.* 331. 8.

Sechs bis zehn Linien. An den Küsten von China. B.

**\*\* 56. *C. Catus* Br.**

*Martini* II. 55. 609. 610.

*Encycl.* 332. f. 7.

Kreiselförmig, weißlich, braungelb und braun gefcheckt, mit vielen erhabenen Querstreifen. Das Gewinde converstumpf, gestreift, gefcheckt.

Variirt

β) olivenbraun, weiß gefleckt.

*Knorr* III. 27. 5.

*Encycl.* 332. 3.

γ) roth, warzig.

*Encycl.* 332. 4.

Etwa 18''' . Eine gemeine Conchylie des ganzen atlantischen Oceans. B.

**\*\* 57. *C. verrucosus* Br.**

*Favanne* XVIII. H.

*Martini* II. 55. 612. c.

*Encycl.* 333. 4.

Kreiselförmig, gefurcht, gekörnt, weißlich oder gelblich, braungelb gefcheckt, mit zugespizter, körniger Spindel.

Variirt

β) weiß, ungeschlecht.

*Lister* 756. 8.

*Martini* II. 55. 612. d.

Elf Linien. An den Küsten von Afrika.

3.

\*\* 58. *C. Columba*.

*Gualt.* 25. G.

*Favanne* XVIII. f. 1. 1.

*Encycl.* 334. 3.

Kreiselstförmig, unten gefurcht, rosenroth oder weiß, das Gewinde convex, zugespitzt.

Variirt

β) weiß, an der Basis gestreift, mit zwei schwach körnigen Linien.

*Encycl.* 331. 3.

Zehn Linien. Im asiatischen Ocean.

3.

\*\* 59. *C. nobilis* *L.*

*Seba* III. 43. 13. 14.

*Favanne* XIV. E. 2.

*Martini* II. 62. 689. (?)

*Chemnitz* X. 141. 1312.

*Encycl.* 339. 8.

Cylindrischkreiselförmig, citronengelb, mit zerstreuten weißen, dreieckig zugerundeten Flecken, und braungelb und weiß gegliederten Querlinien, das Gewinde planconvex, zugespitzt.

Variirt

β) gelbkastanienbraun, mit zwei Gürteln.

*Chemnitz* X. 141. 1313. 1314.

*Encycl.* 339. 7.

Eine schöne, immer seltene, stets gesuchte Conchylie. 2". Im asiatischen Ocean, zumal den Molukken.

3.

\*\* 60. *C. aurisiacus* *L.* Der Dringeadmiral.

*Rumph* 34. f. A.

*Petiv.* Amb. VII. 7.

*Favanne* XVII. K. 1.

*Seba* III. 48. 7.

*Snorr* I. 8. 3. und V. 24. 1.

*Martini* II. 57. 636. 637.

*Encycl.* 339. 4.

Länglich kreiselförmig, an der Basis ausgerandet, fleischroth, weißgebändert, mit erhabenen weiß und braungewürfelten Streifen. Das Gewinde stumpf, ausgehöhlt, gefleckt. Nach Lamarck der schönste, seltenste und kostbarste seines Geschlechts. Auf einem fast rosenrothen Grunde trägt er breite weiße Binden und dunkelbraun und weiß gegliederte Schnürchen. Das mittlere Band ist heller wie die beiden übrigen. Das Gewinde ist zierlich schwarzbraun auf rosenfarbenem Grunde gefleckt. 2'' 2'''. Im asiatischen Ocean. B.

**\*\*61. *C. striatus* L.**

*Lister* 760. 6.

*Rumph* 31. 6.

*Petiv.* Amb. 15. 4.

*Gualt.* 26. D.

*d'Argenv.* XIII. C.

*Favanne* XIX. N.

*Seba* III. 42. f. 5—11.

*Snorr* I. 18. 1. III. 12. 5. und 21. 1.

*Martini* II. 64. 714—716.

*Encycl.* 340. 1.

Cylindrischkreiselförmig, mit runzeliger Basis, weiß oder blaß-rosenroth, braungelb oder braun durch höchst feine Querstreifen, die an den weißen Stellen unterbrochen sind, gefleckt. Das Gewinde spitzig, niedrig ausgefurcht.

Variirt

β) schwarz, mit weißen, rosenroth und blaulich gefurchten Flecken.

*Encycl.* 340. 2.

γ) blaß fleischroth, mit braungelben, blaulichen Flecken.

δ) weiß, mit braungelben, zerrissenen, wie Spinnen aussehenden Flecken.

*Snorr* III. 22. 4.

*Encycl.* 340. 3.

Drei und einen halben Zoll. Im indischen Ocean, den Molukken u. s. w. B.

**\*\*62. *C. granulatus* L.**

*Lister* 760. 5.

*Seba* III, 48. f. 21. 22. 26.

*Snorr* III. 6. 5. und V. 24. 2.

*Favanne* XV. G. 2.

*Martini* II. 52. 574, 575.

*Encycl.* 339. 9.

Cylindrischkreiselförmig, quergefurcht, scharlachroth, eine weiße Binde, etwas körnige, purpurroth punktirte Furchen, das Gewinde converfspitz, gefleckt. 2". An den Küsten von Surinam und Brasilien. B.

**\*\* 63. C. Terebra Br.**

Conus Terebellum Gm.

Favanne XVII. K. 2.

Martini II. 52. t. 577.

Cylindrischkreiselförmig, weißlich oder röthlichweiß, mit erhabenen Querstreifen und zwei gelblichen Binden. Das Gewinde converstumpf.

Variirt

β) ganz weiß, ohne Binden.

Encycl. 339. 2.

Der obere Rand der Umgänge ist eigens abgeplattet. 2" 4". Ostindien. B.

**\*\* 64. C. Magus L.**

Seba III. 44. 30.

d'Argenv. Conch. App. pl. II. f. C.

Favanne XVII. A. 1.

Rnorr VI. 16. 5.

Martini II. 52. 579. 580.

Länglichkreiselförmig, fast cylindrisch, weiß, mit braungelben oder braunen fast gebänderten Längsflecken, nebst unterbrochenen braunen, oder braun punktirten, oder weiß und braun gegliederten Linien. Das Gewinde convex, gefleckt.

Variirt

β) weiß, mit schmutziggioletten, auf beiden Seiten zusammenfließenden weißlich und braun linirten Binden.

Ghemnig X. 140. 1295. Conus indicus.

Encycl. 341. 4.

γ) mit rothbraunen Binden.

Ghemnig XI. 183. 1778. 1779.

Keine Gattung bietet, wie Lamarck sagt, mehr Mannigfaltigkeit der Färbung und Anordnung der Flecken wie diese. Die meisten sind schön. 2". Ostindien. B.

**\*\* 65. *C. Spectrum* L.**

- Lister* 783. f. 30.  
*Rumph* III. 32. S.  
*Petiver* XV. 5.  
*Seba* III. 43. 26.  
*Snorr* II. 8. 4.  
*Favanne* XIV. H. 2.  
*Martini* II. 53. 582. 583.  
*Encycl.* 341. 9.

Cylindrischkreiselförmig, an seiner unteren Hälfte gefurcht, dünn, weiß mit rothbraunen geschlängelten Längsflammen, das Gewinde stumpf, zugespitzt, die Mündung klaffend, weit. 21". Ostindien, Molukken u.

**\*\* 66. *C. bullatus* L.**

- d'Argenv.* XIII. H.  
*Favanne* XVIII. C. 8.  
*Seba* III. 43. 15. 16.  
*Snorr* V. 11. 4.  
*Chemnitz* X. 142. 1315. 1316.  
*Encycl.* 339. 6.

Cylindrischeiförmig, auf hellem Grunde mennigroth, dunkelroth und weißgefleckt. Das Gewinde ist ausgefurcht, zugespitzt, die Mündung klaffend, inwendig rothgelb. Variirt auch mit weiß und blutroth gegliederten Linien. 2". Ostindien, Molukken und Philippinen. B.

**\*\* 67. *C. Stercus muscarum* L.**

- Lister* 757. 9.  
*Rumph* 33. Z.  
*Gualt.* 25. O.  
*Seba* III. 55. ohne Nummer.  
*Favanne* XV. F. 4.  
*Snorr* I. 7. 5.  
*Martini* II. 67.  
*Encycl.* 341. 6.

Cylindrischkreiselförmig, weiß, braungefleckt und mit schwarzen, gürtelförmig stehenden, zumal auf den großen Flecken, zusammengehäuften Pünktchen besetzt. Das Gewinde convexstumpf, ausgefurcht. Wäre er gekrönt, so würde er der *C. arenatus* sein.

Variirt

β) mit rothbraunen Punkten.

*Snorr* VI. 16. 4.

*Martini* II. 64. 713.

Zwei Zoll. Im asiatischen Ocean.

Q.

\*\* 68. *C. Glans*.

*d'Argenv. Conch. App. pl. II. f. D.*

*Favanne* XVII. G.

*Seba* III. 53. Z.

*Encycl.* 342. 7.

Fast cylindrisch, gestreckt, von eichelförmiger Gestalt, quergestreift, rothbraungelb oder violet, mit weißen undeutlichen Binden. Das Gewinde convex, hervorstehend, stumpf zugespitzt.

Variirt

β) körnig, violettbraun, mit weißer Binde.

*Chemnitz* X. 143. 1331. 1.

*Encycl.* 242. 9.

Zeigt auf kastanienbraunem oder gelbbraunem Grunde zwei weißliche, violetgewölkte Binden. 1". In den asiatischen und afrikanischen Meeren.

Q.

\*\* 69. *C. Nussatella* *L.*

*Lister* 744. 33.

*Gualt.* 25. H.

*Snorr* III. 10. 4.

*Favanne* XVIII. E. 2.

*Encycl.* 342. 8.

Langgestreckt, fast cylindrisch, quergestreift, weiß, rothgelb oder braungelb genabelt, mit braunen oder schwarzbraunen Pünktchen reihenweise umgeben. Das Gewinde convex, hervorstehend.

Variirt

β) körnig.

*Conus Nussatella* *L.*

*Rumph* 33. EE.

*Petiver* XV. 13.

*Gualt.* 25. L.

*d'Argenv.* XIII. P.

*Favanne* XVIII. E. 4.



Knorr II. 4. 7.

Martini II. 51. 567.

Encycl. 342. 2.

Diese Abart ist mit erhobenen körnigen Streifen umgeben. Sie ist fast cylindrisch und auf weißem Grunde schön orangebraun gewölkt mit Querreihen brauner Pünktchen. 2" 5". Indien, bei der Insel Nussatella, an den Küsten von China, den Philippinen, Neuguinea u.

\*\*70. *C. aulicus* L.

Rumph 35. 3.

Gualt. 25. Z.

d'Argenv. XIII. G.

Favanne XVIII. C. 7.

Seba 47. f. 10—12.

Knorr III. 19. 1.

Groß, lang, fast cylindrisch, braun oder kastanienbraun, mit weißen, dreieckigen, ungleich großen Flecken, und ganz feinen, zarten, dichten Querstreifen. Das Gewinde spitzig.

Variirt

β) rothgelb, die weißen Flecken herzförmig, das Gewinde concavspitzig.

d'Argenv. XIII. D.

Favanne XVIII. C. 3.

Seba III. 43. 1. 2.

Knorr II. 1. 1.

Martini II. 54. 597.

Encycl. 343. 3.

γ) zimmtbraun, mit größeren Flecken.

δ) blaß orange.

Eine schöne Conchylie, in den Sammlungen nicht selten. Die Flecken fließen bisweilen zusammen und bilden längs herab und quer geschlängelte Streifen. Sie geht fast ohne Kante in das Gewinde über. 4" 4". Ostindien.

\*\*71. *C. auratus* Brug.

Gualt. 25. X.

Seba III. 43. 4. 5.

Knorr II. 5. 3.

Encycl. 343. 1.

Fast cylindrisch, langgestreckt, quergestreift, orangegelb, mit weißen, herzförmigen, in unregelmäßigen, abstehenden Längsreihen geordneten Flecken, und ganz undeutlichen weißpunktirten Querlinien. Das Gewinde spitzig. Gleicht der Varietät  $\beta$  der vorigen, ist aber verschieden. 2—3". Ostindien, China, Molukken. B.

**\*\*72. *C. Clavus* L.**

*Lister* 744. 34.

*Martini* II. 52. 570.

*Cheyni* X. 143. 1327.

*Encycl.* 346. 3.

*Conus auricomus* Br.

Fast cylindrisch, langgestreckt, quergestreift, zimmetgelb mit weißen dreieckigen in netzartigen Binden stehenden Flecken, das Gewinde ist kurz, gestreift. Sie hat vier netzartige Gürtel, die aus kleinen, schuppigen, ungleichen Flecken entstehen, und zwischen den Gürteln hat sie andere, größere Flecken. 2" 2". Ostindien. B.

**\*\*73. *C. Omaria* Br.**

*Seba* III. 47. 13.

*Knorr* II. 1. 3.

*Favanne* XVIII. C. 5.

*Martini* II. 54. 596.

*Encycl.* 344. 3.

Kreiselförmigcylindrisch, braungelb oder pomeranzengelb mit weißen herzdreieckigen Flecken und vielen braunen weißpunktirten Linien. Das Gewinde stumpf, der Wirbel rosenroth. 2" 4". Nien. B.

**\*\*74. *C. textile* L. *Le Cone drap'd'or*.**

*Bonanni* III. 135.

*Gualt.* 25. AA.

*d'Argenv.* XIII. F.

*Favanne* XVIII. B. 1.

*Seba* III. 47. 16. 17.

*Knorr* I. 18. 6.

*Martini* II. 54. 599. 600.

*Encycl.* 344. 5.

Eisförmigcylindrisch, gelb, mit braunen welligen Längslinien und weißen dreieckigen braungelb eingefassten Flecken, das Gewinde zugespitzt (kegelförmig).

## Variirt

β) mit weißen, nehartigen Flecken gebändert (oder vielmehr mit braunen längsgestreiften Flecken auf nehartigem Grunde).

*Seba* III. 47. 14.

*Knorr* II. 8. 3.

*Martini* II. 54. 598.

*Ghemniß* X. 143. 1326. a. *Conus textile ammiralis*.

*Encycl.* 345. f. 7.

γ) gebändert, mit zartem violetten Netz.

δ) abgestuht, aufgetrieben, ohne Binden.

*Favanne* XVIII. B. 5.

*Encycl.* 346. f. 5.

ε) abgestuht, kreiselförmig, etwas niedergedrückt, gebändert.

*Encycl.* 346. 2.

ζ) mit weißen, violettblau genabelten in Binden stehenden Flecken.

*Favanne* XVIII. B. 4.

*Encycl.* 347. 4.

η) gestreckt, fleischroth, mit kleinen weißen, in ein rothbraunes Netz eingeschlossenen Flecken.

*Favanne* XVIII. B. 3.

*Encycl.* 347. 2.

θ) schwer, quergestreift, mit blaulichen Flecken gebändert, die Spitze roth.

*Seba* III. 43. 11. 12.

*Encycl.* 346. 6.

ι) schmaler, blaßgelblich.

κ) mit breiten weißen Gürteln, der Grund kaum sichtbar.\*

*Adanson Seneg.* T. VI. f. 7.

λ) Eiförmig, nach vorn bauchig, mit weißen dreieckigen ununterbrochenen orange gemalten Flecken.

*Encycl.* 347. 2.

Eine schöne, mannigfaltige Conchylie. Auf einem goldgelben Grunde befinden sich zahlreiche wellige, wie zitternde Längslinien, und außerdem viele weiße, dreieckige, braun eingefasste Flecke in Massen, Schuppen, Längs- und Querbändern. Wird bis 4'' lang. In den indischen und den afrikanischen Meeren. B.

**\*\*75. *C. pyramidalis* Lam.***Favanne* XVIII. C. 1.*Encycl.* 347. 5.

Gestreckt, kreiselförmig, weißlich oder orangegebt, mit sehr vielen längs herabgehenden weißen Flecken. Das Gewinde erhaben, zugespitzt, die oberen Umgänge knotig.

Variirt

β) mit weißlichem Grunde, die oberen Umgänge unbewehrt.

Das pyramidenförmige Gewinde zeichnet sie aus. Durch die Menge Linien erscheint sie violettröthlich. 19". In der heißen Zone.

**\*\*76. *C. Gloria maris* Br.**

Ghemniß X. 143. 1324. 1325.

*Encycl.* 347. 7.

Gestreckt, cylindrischkreiselförmig, weiß, orange gebändert, mit dreieckigen, weißen, ganz fein braun eingefassten Flecken bis zur Spitze wie mit einem Netz gezeichnet. Die oberen Umgänge des concaven, zugespitzten Gewindes sind etwas knotig.

Auch hier ist das Gewinde pyramidenförmig. Eine der schönsten und kostbarsten Conchylien. Über 3" lang. In den ostindischen Meeren.

**71. CYPRAEA L. Porzellanschnecke.**

Haben auch ein sehr wenig hervorstehendes Gewinde und eine schmale sich von einem Ende bis zum andern erstreckende Mündung. Allein ihre in der Mitte gewölbte an den beiden Enden fast gleichmäßig zusammengezogene Schale zeigt eine ovale Gestalt und ihre Mündung ist beim reifen Thiere zu beiden Seiten quersgefurcht. Der Mantel ist weit genug sich über die Schale hinwegzuschlagen und sie einzuhüllen. In einem gewissen Alter bedeckt er sie mit einer andersgefärbten Schicht, so daß dieser Unterschied und die Gestalt, welche die Mündung dann annimmt, verführen möchten, das erwachsene Thier für eine ganz andere Gattung zu halten. Das Thier hat mäßig lange Fühler, die die Augen an ihrer äußeren Basis tragen, und einen dünnen Fuß ohne Deckel.

Es sind gleichfalls sehr schön gefärbte Conchylien, von denen man eine Menge in den Sammlungen aufgehäuft hat, obschon sie fast alle aus den Meeren heißer Länder kommen<sup>1)</sup>.

1) Für die Arten s. das Geschlecht *Cypraea* bei Gmelin und die

\*\* 1. *C. Mappa* L.*Rumph* 38. B.*d'Argenv.* XVIII. B.*Favanne* XXIX. A. 3.*Seba* III. 76. f. 13. 17.*Knorr* I. 26. 3.*Martini* I. 25. f. 245. 246.*Encycl.* 352. 4.

Eiförmigbauchig, weiß, mit braungelben Zeichnungen und einer ästigen Längslinie nebst einigen zerstreuten weißen Flecken. Die Unterseite ist fleischfarbig und bisweilen die ganze Schale rosenroth gefärbt. Die ästige Mittelzeichnung entsteht von den zusammenschließenden Mantelrändern. 2" 9". Ostindien. B.

\*\* 2. *C. arabica* L.*Lister* 658. 3.*Gualt.* 16. V.*Knorr* III. 12. 2. und VI. 20. 2.*Martini* I. 31. f. 328.*Encycl.* 352. 1. 2.

Eiförmigbauchig, weißlich, mit braunen Schriftzeichnungen (wie arabische Buchstaben), einer einfachen Längslinie (in der Mitte); die hellen Seiten sind braun gefleckt und schwach eckig.

Bartirt

β) mit stärkeren Seitenkanten und unregelmäßigen Rückenflecken.

*Favanne* XXIX. A. 2.*d'Argenv. Conch. App. pl.* 2. f. J.*Knorr* II. 16. 1.*Martini* I. 31. 330. 331 \*).*Encycl.* 352. 5.

Die Zähne der Mündung sind braun. Jung oder unreif (*C. fragilis* und *amethystea* L.) ist sie aschfarbig mit gewölkten Querbänden. Die reife ist von verschiedener Größe. Sie wird bis 3" lang. Ostindien. B.

---

von Bruguiere für die Encyclopädie gesammelten Abbildungen; ferner *Sowerby Genera of Shells* XVII. Lieferung, und zumal eine Monographie von Hrn. Gray im *Zoological Journal* nr. 2. 3. 4.

\*) Die Martini'schen Abbildungen, in den späteren Bänden so vortrefflich, sind in diesem ersten noch ziemlich mittelmäßig, ja mitunter schlecht. B.

\*\* 3. *C. Histrio* Lam.*Lister* 659. f. 3. a.*Rumph* Mus. 39. B.*Knorr* II. 16. 1.*Chevník* X. 145. 1346. 1347. *C. arlequina*.

Eiförmig aufgetrieben, braungelb, mit weißen ziemlich großen vieleckigrunden Flecken und dem hellen Mittelstreif. Die Seiten schwarz gefleckt.

Die unvollständige Schale

*Cypraea amethystea* L.

Ist braun und blaulich gewellt, mit schwärzlichen Zeichnungen.

*Lister* 662. f. 6.*Rumph* 39. Q.*Petiv.* Amb. XVI. 5.*Seba* III. 76. 32.*Knorr* V. 23. 5.*Martini* I. 25. 247—249.

Diese Conchylie ist seltener als die vorige, höher gewölbt, und ihre Flecken sind scharf begrenzt. Die Unterseite ist etwas violet und nach links mehr gewölbt. 2" 5". Im indischen Ocean, und an den Küsten von Madagaskar. B.

\*\* 4. *C. mauritiana* L.*Lister* 703. 52.*Rumph* Mus. 38. f. E.*Petiv.* Gaz. 96. f. 8.*Gualt.* 15. 8.*Seba* III. 76. 19.*Knorr* I. T. 13. f. 1. 2. T. 27. f. 5. (die jungen).*Favanne* XXX. f. F. 2.*Martini* I. 30. f. 317—319.*Chevník* X. 144. 1335. (reif) 1336.*Encycl.* 350. f. 2. a. b.

Eiförmig, etwas dreieckig, buckelig, nach hinten niedergedrückt, auf der Unterseite flach, auf den Rücken dunkel gelbbraun, schwarz gefleckt. An den Seiten und unten ganz schwarz, die Lippe inwendig blaulich.

Die reife ist dick, schwer, mit etwas zusammengedrückten Seiten. Ihren Namen hat sie von der getiegeten Fleckung.

Jung oder abgeschliffen ist sie an den Seiten braungelb oder schmutzgroth, oben blaulich. Sie ist in diesem Zustande in obigen Citaten mehrfach abgebildet, und es gehören dahin *Cypraea*

arbinata *Gm.* — *C. venerea Gm.* — *C. Regina Chemn.* —  
*C. fragilis Born T. VIII. f. 6.* — *Bulla ovata Gm.* und  
*Bulla Cypraea L. Born T. IX. f. 2.*

Ihre Länge ist gegen 3". Sie findet sich häufig in dem  
 Meere bei Isle de France, Java und Indien. B.

\*\*5. *C. stercoraria L.*

*Cypraea olivacea Gm.*

*Lister* 687. 34.

*Rnorr* IV. 13. 1.

*Adanson Senegal pl. 5. f. 1.*

*Born* VIII. 1.

*Favanne* XXX. C.

*Chemnitz* XI. 180. 1739. 1740.

*Encycl.* 354. 5.

Eisförmigbauchig, buckelig, grünlichweiß, keine Rückenlinie, mit  
 braungelben länglichen nicht sehr zahlreichen Flecken, die Unterseite  
 ausgedehnt, bleigrau. Die Lippenränder sind bräunlich mit wei-  
 ßen Zähnen. 2" 5". In den westlichen Meeren von Afrika. B.

\*\*6. *C. nebulosa Gm.*

*Cypraea Rattus Lam.*

*Petiv.* 96. 7.

*Gualt.* 15. T.

*Encycl.* 351. 4.

Der vorigen ähnlich, aber nicht gebuckelt, sondern nur ge-  
 wölbt, eisförmig bauchig, aufgetrieben, mit unregelmäßigen, rothbrau-  
 nen zusammenfließenden Flecken gewölkt, unten blaulichweiß, die  
 Zähne ungefärbt. Nicht weit vom Gewinde ist ein großer brau-  
 ner Fleck zu sehen. 3". B.

\*\*7. *C. Scurra Chemn.*

*Cypraea indica Gm.*

*Rumph* Mus. 38. M.

*Martini* I. 27. 276 — 277. (jung).

*Chemnitz* X. 144. 1338. a. b.

*Encycl.* 352. 2.

Eisförmigenzylindrisch, blaulichweiß, auf dem Rücken mit gelben  
 Schriftzügen und blaßen, großen Flecken darauf gezeichnet. Die  
 Seiten braun punktiert, ein Rückenstreif. Jung blaß gefleckt.  
 Sie unterscheidet sich von der *C. arabica* durch eine mehr zylind-  
 rische Gestalt, ist kleiner, an beiden Enden braun gefleckt und die  
 Seitenflecken sind klein. 23". Ostindien. B.

**\*\*8. C. testudinaria L.***Lister* 689. 36.*Rumph* Mus. 38. C.*Rnorr* IV. 27. 2.*Martini* I. 27. 271. 272.*Favanne* XXX. O.*Encycl.* 351. O.

Groß, eiförmiglanglich, fast cylindrisch, weiß, gelbbraun und kastanienbraun gewölkt, mit weißen kleienartigen Pünktchen bestreut; an beiden Enden niedergedrückt, die Mündung weiß. 4". Ostindien.

B.

**\*\*9. C. cervina Lam.***Cypraea oculata* Gm.*Cypraea Cervus* L.*Lister* 697. 44.*Rnorr* I. 5. 3 4.*Martini* I. 26. 257. 258.*Chemnitz* X. 145. 1343.*Encycl.* 351. 3.

Eiförmigbauchig, braungelb oder kastanienbraun, über und über mit kleinen weißen Tropfen gefleckt, eine blaße, gerade Rückenlinie, die Lippe inwendig violet. Eine der größten. Sie ist etwas aufgetrieben. 4" und darüber. Amerika.

B.

**\*\*10. C. Exanthema L.***C. Exanthema* und *Zebra* L.*Lister* 669. f. 15. 698. f. 45. und 699. f. 46.*Bonanni* Recr. III. f. 257. 266.*Gualt.* 16. f. N. O.*Seba* III. 76. f. 4. 5.*Martini* I. 28. f. 289 und 29. f. 298 — 300.*Encycl.* 349. f. a — e.

Eiförmigcylindrisch, braungelb, mit zerstreuten weißlichen runden Augenflecken besät, theils weiß, theils mit braunem Mittelfleck. Eine blaße gelbe Längslinie über den Rücken, die Lippe inwendig violet.

Variirt

β) mit ganz kleinen Augenflecken, fast cylindrisch.

*Favanne* XXIX. B. 1.

Jung ist es die

*Cypraea plumbea* Gm.



Unreife die

*Bulla cypraea* L. Gm.

Die Zähne sind kastanienbraun. 3" 7". Antillen. B.

**\*\*11. C. Argus L.**

*Lister* 705. 54.

*Bonanni* III. 363.

*Rumph* T. 38. f. D.

*Gualt.* 16. T.

*Favanne* XXIX. B. 2.

*Knorr* III. 11. 5.

*Martini* I. 28. 285. 286.

*Cheumniß* X. 145. 1344. 1345.

*Encycl.* 350. 1. a. b.

Eiförmiglänglich, fast cylindrisch, groß, gelblichweiß mit braunen Augenringen bestreut. Unten vier braune Flecke, zwei zu jeder Seite der Mündung. Die Ringe sind theils in der Mitte hell, theils ganz braun ausgefüllt, mit hellem Augenfleck. 3" 9". Ostindien. B.

**\*\*12. C. Talpa L.**

*Lister* 668. 14.

*Rumph* 38. f. J.

*Gualt.* 16. N.

*Favanne* XXIX. C. 1.

*Knorr* I. 27. 2. 3.

*Regenfuß* I. 10. 37.

*Martini* I. 27. 273. 274.

*Encycl.* 353. 4.

Eiförmiglänglich, fast cylindrisch, braungelb, mit drei blasen weißen Querbänden, unten und an den Seiten schwarzbraun. 2" 9". Ostindien, Madagaskar. B.

**\*\*13. C. isabella L.**

*Lister* 660. 4.

*Rumph* Mus. 39. G.

*Favanne* XXIX. C. 6.

*Knorr* IV. 9. 5.

*Martini* I. 27. 275.

*Encycl.* 351. 2.

Eiförmiglänglich, fast cylindrisch, aschbraun oder fleischroth, an beiden Enden orange gefleckt, die Unterseite weiß. Auf dem

Rücken befinden sich kleine Längsstreife, in unterbrochenen Reihen. 14<sup>'''</sup>. Im asiatischen Ocean. B.

**\*\* 14. C. lurida L.**

*Lister* 671. 17. und 'T. 673. 19.

*Bonanni* Recr. 3. 251.

*d'Argenv. pl.* XVIII. C.

*Martini* I. 30. 315.

*Encycl.* 351. 2.

Eisförmiglänglich, mäusegrau, mit zwei bläßen Gürteln, die Enden fleischroth, mit zwei schwarzen Flecken. 2<sup>'''</sup>. Im atlantischen Ocean. B.

**\*\* 16. C. carneola L.**

*Cypraea crassa* Gm.

*Lister* 664. 8.

*Gualt.* 13. H.

*d'Argenv.* XVIII. O.

*Favanne* XXIX. C. 5.

*Knorr* VI. 17. 4.

*Born* T. VIII. f. 2.

*Martini* I. 28. 287. 288.

*Encycl.* 354. 3.

Eisförmiglänglich, blaß, mit fleischrothen Binden umgeben, die Seiten auf grauem Grunde mit zahllosen weißen Pünktchen wie mit Sand bestreut, die Mündung violet. 2<sup>''</sup>. Im indischen Ocean. B.

**\*\* 15. C. cinerea Gm.**

*Lister* 667. f. 11.

*Gualt.* 16. M.

*Martini* I. 25. 254. 255.

Eisförmiglänglich, aschgrau, ungesfleckt, mit zwei bläßen weißen oder blaulichen Binden, die Seiten etwas gerandet, die Zähne der Mündung weiß. Gleich an Gestalt der *lurida*. 16<sup>'''</sup>. B.

**\*\* 17. C. Vitellus L.**

*Lister* 693. 40.

*Bonanni* III. 245.

*Rumph* Mus. 33. L.

*Petiv.* Gaz. T. 80. f. 2.

*Gualt.* 13. Fig. T. V.

*Knorr* VI. 20. 3.

Martini I. 23. 223.

Favanne XXX. f. J. 1. 2.

Encycl. 354. 6.

Eiförmigbauchig, etwas aufgetrieben, braungelb mit weißen Tröpfchen und Punkten bestreut, die Seiten etwas gestreift und wie mit Sandkörnchen besetzt. 2'' 4'''. Ostindien. B.

**\*\*18. C. Lynx L.**

*Cypraea chinensis* Gm.

*Cypraea Vanelli* L.

Lister 683. 30.

Rumph Mus. 33. N.

Gualt. 13. Z. und 14 B. C. D.

Seba III. 55.

Knorr VI. 23. 6.

Born VIII. 8. 9.

Martini I. 23. 230.

Encycl. 355. f. 8. a. b.

Eiförmigbauchig, reif sehr gewölbt, weiß, der Rücken neblig, braungelb oder blaulich, etwas punktiert, mit einzelnen zerstreuten braunen Tropfen und einer safrangelben Rückenlinie. Die Unterseite weiß, zwischen den Zähnen safrangelb.

Unreif ist es

*Cypraea squalida* Gm.

Lister 684. 31.

Gualt. 16. f. R.

Martini I. 25. 250. 251.

Sie ist gemein. 21'''. Im ostindischen Decen. B.

**\*\*19. C. Tigris L.**

Lister 682. 29.

Rumph Mus. 33. A.

Gualt. 14. G. J. L.

Favanne XXX. L. 2.

Seba III. 76. f. 7. 9. 14.

Knorr VI. 21. 4.

Martini I. 24. 232—234.

Eiförmigbauchig, stark, gewölbt, blaulichweiß oder blaulichgrau mit vielen schwarzen verwaschenen ziemlich großen zerstreuten Tropfen und Flecken und einer geraden rostbraunen Rückenlinie. Die Unterseite ist weiß, die Lippen vorn eingedrückt.

Unvollkommen, blaß mit braunen Tropfen oder schwärzlich.

*Lister* 672. 18.

*Rumph* 16. S.

*Seba* III. 76. f. 1. 2. 8.

*Born* VIII. f. 7.

*Cypraea foemina* *Gm.*

Eine schöne, doch eine sehr gemeine Conchylië, die bisweilen faustgroß wird, bisweilen aber auch viel kleiner vorkommt. Gewöhnlich 4". Auf Madagaskar, Java, in ganz Ostindien u. B.

**\*\*20. C. pantherina Solander.**

*Cypraea tigrina* und *guttata* *Lam.*

*Lister* 681. f. 28.

*Gualt.* 14. H.

*Snorr* I. 26. 4.

*Martini* I. 24. f. 235 — 236.

*Encycl.* 353. 5.

Eiförmig, etwas bauchig, weißlich, die Unterseite ganz weiß, auf dem Rücken mit kleinen, schwarzbraunen punktförmigen verwaschenen Flecken bestreut, eine wellige, rostbraune Rückentlinie, die Lippen nach vorn hervorstehend. Kleiner als die vorige. 2" 8". Variirt rothbraun. Ostindien. B

**\*\*21 C. Onyx L.**

*Cypraea pulla* *Gm.*

*Cypraea adusta* *Chemnitz.*

*Lister* 657. 2.

*Chemnitz* X. 145. 1341.

Eiförmigbauchig, nach vorn etwas genabelt, auf dem Rücken röthlichbraun, mit zwei dunkleren Binden, an den Seiten und unten schwarz, wie geröstet. 18". Ostindien. B.

**\*\*22. C. Pyrum Gm.**

*Cypraea rufa* *Lam.*

*Cypraea maculosa* *Gm.*

*Cypraea fulva* *Gm.*

*Martini* I. 26. 267. 268.

*Encycl.* 353. 1.

Eiförmig, ungerandet, rothbraungelb, auf dem Rücken schwach gebändert und mit hellen nebeligen Flecken, an den Seiten und unten safranbraungelb, die Mündungszähne weißlich. Sie ist länglich eiförmig, die Seitenränder nicht ausgebeht. Die jungen

Exemplare sind unten fleischfarbig und an den Seiten graulich. Wird an 20''' lang. Im Golf von Tarent und anderwärts. B.

**\*\*23. *C. sanguinolenta* Gm.**

*Cypraea purpurascens Swains.*

Martini I. 26. 265. 266.

*Encycl.* 356. f. 12.

Eiförmiglänglich, graublau, rothgelb oder braun gebändert, die Seiten violetfleischfarbig, blutroth punktiert. 1''.

B.

**\*\*24. *C. undata* Gm.**

*d'Argenv.* XVIII. N.

*Favanne* XXIX. J.

Martini I. 23. 226. 227.

*Encycl.* 326. 11.

Eiförmigbauchig, genabelt, violet kastanienbraun, zwei weiße Binden, mit braungelben welligen Querlinien gezeichnet, am Bauche weiß, braun gefleckt. Variirt mit schmalen welligen Längstreifen.

Sie ist klein und in den Sammlungen nicht selten. 1''.

Wahrscheinlich im atlantischen Ocean.

B.

**\*\*25. *C. Ziczac* L.**

*Cypraea undata Lam. Ann. d. Mus.*

*Lister* 661. 5.

*Petiver* Gaz. XII. 7.

*d'Argenv.* XVIII. R.

Martini I. 224. 225.

*Encycl.* 356. 8. a. b.

Eiförmig, graulichweiß, mit blaßgelben wellenförmigen und sackigen Streifen bandartig gezeichnet. Der Bauch gelb, rothbraun punktiert. Stets kleiner als die vorige. 8''.

B.

**\*\*26. *C. punctata* L.**

*Cypraea Stercus muscarum Lam.*

*Cypraea atomaria Gm.*

Martini I. 28. 290. 291.

*Encycl.* 355. 10.

Klein, eiförmiglänglich, blaßfleischroth, mit zerstreuten einzelnen rostbraunen Punkten, der Mundungsspalt gelblich. 7'''.

B.

**\*\*27. *C. clandestina* L.**

*Cypraea moniliaris Lam.*

*Petiv. Gaz.* 97. f. 10.

Eiförmig, weiß, mit drei schwachen fleischrothen Binden, die Mundungszähne ungleich. 9'''.

B.

**\*\*28. C. Asellus L.***Lister* 666. 10.*Gualt.* 15. M. CC. DD.*Favanne* XXIX. P.*Snorr* IV. 25. 3.*Martini* I. 27. 280. 281.*Encycl.* 356. 5.

Eisförmiglänglich, milchweiß, mit drei schwarzbraunen Binden; an den Seiten und Enden ungesfleckt; die Mündungszähne ungleich. Sehr gemein. 10<sup>'''</sup>. Im Weltmeer. B.

**\*\*29. C. Hirundo L.***Lister* 674. 20.*Petiv.* 30. f. 3.*Snorr* IV. 25. 4.*Born* T. VIII. f. 11.*Martini* I. 28. 282.*Encycl.* 356. f. 6 und 15.

Eisförmig, blaulichweiß oder aschgrau, undeutlich mit zwei Binden, bisweilen in der Mitte mit einem rothbraunen Fleck gezeichnet, an den Enden zwei schwarzbraune Flecken, die Seiten etwas punktiert. Eine der kleinsten Gattungen. 8<sup>'''</sup>. Ostindien. B.

**\*\*30. C. Ursellus L.***Rumph* Mus. 39. O.*Gualt.* 15. L.*Encycl.* 356. 6.

Eisförmiglänglich, weiß, mit drei rostbraunen ungleichen Binden, die Enden und die Seiten sind braunpunktiert. Gleichet etwas der vorigen, aber die Zeichnungen sind rostgelb. 7<sup>'''</sup>. Ostindien. B.

**\*\*31. C. Alauda Menke.***Martini* I. 24. 234. 235.*Gualt.* 14. G.*Rumph* 38. A.*Valent.* Mus. T. 35. f. 16.

Kugelig hoch gewölbt, dick, weißlich oder pomeranzengelb, blaulich und schwärzlich nabelig gefleckt, mit einer gelben Rücklinie. 3<sup>'''</sup>. Ostindien \*). B.

\*) Diese scheint mir nicht in die gegenwärtige Reihe, wohin sie Hr. M. gestellt, zu passen.

**\*\* 32. C. cribraria L.***Lister* 695. f. 42.*d'Argenv.* XVIII. f. X.*Favanne* XXIX. B. 4. B. 6.

Regenfuß I. 12. 14.

Martini I. 31. 336.

*Encycl.* 355. 5.

Eisförmiglänglich, etwas genabelt, gelb oder zimmetbraun, mit gehäuften runden, ziemlich gleich großen milchweißen Flecken. Bauch und Seiten weißlich. Sieht aus wie ein Sieb. 13'''.

B.

**\*\* 33. C. stolidia L.***C. rubiginosa* Gm.*Petiver* 97. 418.*Favanne* XXIX. S.*Born* T. VIII. 15.

Martini I. 29. 305.

Länglich, weißlich oder aschblau, mit braungelben, weißpunktirten, zackigen quadratischen Rückenflecken, deren Ecken herablaufen; das vordere Ende steigt etwas aufwärts hervor. Der Mündungsspalt ist röthlich. Keine Flecken am Ende. Sie ist ziemlich cylindrisch. 1''.

B.

**\*\* 34. C. tabescens Solander.**Cypraea Hirundo  $\gamma$ ) *Lamark.*Cypraea stolidia  $\beta$ ) *Gm.*

Martini I. 28. 294. 295.

Länglich, aschgrau oder blaulichweiß, schwach braun punktirt, mit einem breiten rothbraunen Rückenleck und zwei schwarzbraunen Endflecken. 13'''.

Ostindien, zumal an den Maldiven. B.

**\*\* 35. C. felina Gm.**Cypraea Hirundo  $\beta$ ) *Lamark.*

Martini I. 28. 283. 284.

Eisförmiglänglich, aschgrau, mit undeutlichen Binden und schwarzbraunen Flecken am Ende. An den Seiten punktirt. 13'''.

B.

**\*\* 36. C. olivacea Lam.**

Cypraea erronea L.

Cypraea Ovum Gm.

Cypraea oblonga Gm.

Cypraea spurca Born.

Martini I. 27. 278. 279.

Eisförmiglänglich, gelbgrünlich, mit braungelben Punkten dicht gewölkt, Seiten und Bauch weißlich, ungesfleckt, der Mündungsspalt gelblich, ungesfleckt. Sieht an Gestalt einer Olive ähnlich, und variiert mit einem rothbraunen Rückenfleck. 14''' B.

**\*\*37. *C. caurica* L.**

*Lister* 677. f. 24. und T. 678. f. 25.

*Cypraea derosa* Gm.

*Martini* I. 29. f. 301, 302.

*Encycl.* 326. 10.

Eisförmiglänglich, mit graugelblichem Rücken, der noch mit braungelben Punkten gewölkt ist, die Seiten aufgeschwollen, weißlich, braun getropft. Das Gewinde ist etwas eingedrückt. Sehr gemein. 19''' Ostindien, Küsten von Madagaskar u. s. w. B.

**\*\*38. *C. variolaria* Lam.**

*Rumph* Mus. 33. O.

*Petiver* Amb. VIII. 8.

*Martini* I. 29. 303.

*Encycl.* 353. f. 2.

Eisförmig, mit gelblichem, mit weißlichen Flecken nebelig gezeichnetem Rücken, die Seiten aufgetrieben, weiß; purpurroth, fast violet gefleckt. Die Mündung grobzähmig. 18''' Indien. B.

**\*\*39. *C. erosa* L.**

*Lister* 692. 39.

*Rumph* Mus. 39. A.

*Gualt.* 15. H.

*Snorr* VIII. 13.

*Martini* I. 30. 320. 321.

*Encycl.* 355. 4. a. b.

Eisförmiglänglich, auf dem Rücken gelbgrün mit weißlichen Punkten und einigen Augenflecken gezeichnet, die Ränder angeschwollen, runzelig, mit bräunlichem Flecken gezeichnet. Sehr gemein. Der Seitenfleck ist dunkelbraun, auch rothbraun und violet. 18''' Ostindien, Île de France. B.

**\*\*40. *C. miliaris* Lam.**

*Cypraea flaveola* L.

*Lister* 701. 48.

*Martini* I. 30. 323.

Eisförmig, bauchig, schmutziggelb, mit weißen Punkten und blassen Augenflecken besetzt. Die Seiten weißlich, braungelb ge-



tropft. Der *C. ocellata* ähnlich, aber größer, und nie auf dem Rücken mit schwarzen weiß eingefassten Ocellen versehen. Das hintere Ende ist mit rothbraunen Längsstrichen gezeichnet. 21'''  
Ostindien. B.

\*\* 41. *C. acicularis* Gm.

*C. flaveola* Lam.

Martini I. 31. 335.

Encycl. 356. 14.

Eisförmig, gerandet, gelb gewölkt, untenher weiß, die Seiten weißlich, braun punktiert. 10'''  
B.

\*\* 42. *C. spurca* Gm.

*Cypraea sordida* Lam.

Eisförmigbauchig, graulich oder blaß braungelb, an den Seiten mit kleinen schmutzigen unregelmäßigen Flecken, und zwei schwachen weißen Binden. 17'''  
B.

\*\* 43. *C. Turdus* Lam.

Encycl. 355. 9.

Eisförmigbauchig, aufgetrieben, weißlich ins Blauliche, mit rothgelben zerstreuten ungleichen Punkten, die Mündung an der Basis ausgedehnt. 1''  
B.

\*\* 44. *C. Mus* L.

Rumph Mus. 39. f. S.

Petiver XVI. 4.

Seba III. 76. 33. 34.

Rnorr III. 12. 3.

Favanne XXX. A.

Martini I. 23. 222. 223. nicht gut.

Encycl. 354. 1.

Eisförmig, fast dreieckig, buckelig, etwas höckerig, aschgrau, vorn mit einem rothbraunen Fleck gezeichnet, eine weiße, zu beiden Seiten mit einer Reihe rothbrauner Fleckchen gezielte Rückenlinie, an den Seiten wellig gewölkt. Vorn hat sie zwei oder drei absteigende Knoten. Die Zähne der Mündung kastanienbraun. 2''  
Im amerikanischen Ozean und dem Mittelmeer. Jung ist es die *Bulla ferruginosa* Gm.  
B.

\*\* 45. *C. Caput Serpentis* L.

Lister 792. 50.

Rumph Mus. 38. F.

Gualt. 15. J. O.

*Adans. Senegal pl. 5. f. G.*

*Rnorr IV. 9. 3.*

*Favanne XXX. F. 1.*

*Martini I. 30. 316.*

*Encycl. 354. 4.*

Zung: *Cypraea Reticulum Gm.*

Eisförmig, schildförmig, unten verflächt, der Rücken buckelig, nebartig mit weißen Flecken und Punkten besetzt. Die niedergedrückten Seiten schwarzbraun, der Schlund weiß. Die Seiten sind beinahe schneidend verflächt. Gemein. 17''' . Vom indischen Ocean bis zum Senegal. B.

**\*\*46. C. helvola L.**

*Lister 601. 38.*

*Rumph 39. B.*

*Martini I. 30. 326. 327.*

*Encycl. 356. 13.*

Eisförmig aufgetrieben, hochgewölbt, gerandet, auf dem Rücken weißlich, mit dichtstehenden weißen Flecken und braungelben, fast sternförmigen Flecken, die Seiten dunkel gelbbraun, der Bauch pomeranzengelb. 9''' . An den Küsten der Maldiven, Ostindien u. s. w. B.

**\*\*47. C. poraria L.**

*Born 8. 16.*

*Martini I. 24. 237. 238.*

Eisförmig, oben röthlich, braungelb, mit weißen Punkten und ganz kleinen braunen Ocellenringen \*), Seiten und Bauch pfirsichroth, etwas ins Violette, ungestreift. 8''' . Senegal. B.

**\*\*48. C. ocellata L.**

*Lister 696. 43.*

*Petiver Gaz. IX. 7.*

*Martini I. 31. f. 333. 334.*

*Encycl. 355. f. 7.*

Eisförmig, aufgetrieben, etwas gerandet, gelb, der Rücken weiß punktiert und mit schwarzen, in der Mitte weißen Ocellenflecken im Umkreise besetzt, die Seiten rothbraun punktiert. Eine schmale graue Rückenlinie. Die Unterseite weiß. 14''' . B.

---

\*) Unter Ocellen verstehe ich jedesmal einen dunklen Ring mit einem hellen Augenpunkt oder Fleck in der Mitte. Lamark versteht mit Unrecht nur darunter einen hellen runden Fleck. B.

**\*\*49. *C. ovulata* Lam.***Encycl.* 355. f. 2. a. b.

Eiförmigbauchig, weiß, die Lippe außen gerandet, die Mündung ganz schlaff, die Spindelzähne ganz klein. (Ob eine Junge?) B.

**\*\*50. *C. Iota* L.***Born* 8. f. 4. 5.*Martini* I. 30. 322.

Eiförmig, etwas aufgetrieben, ganz glatt, weiß, zur Seite gerandet, zumal an der rechten Seite, wo der Wulst Kerben und eingedrückte Punkte zeigt. 7—10". Im asiatischen Ocean. B.

**\*\*51. *C. Annulus*.***Rumph* 39. D.*Petiver* VI. 8.*Gualt.* 14. 2.*Snorr* IV. 9. 4.*Martini* I. 24. 239. 240.

Eiförmig, gerandet, weißlich, der Rücken niedergedrückt, eben; der Rücken mit einer gelben oder rothgelben Linie eingefasst. Ohne Knoten am Rande. 11". Von den Molukken, soll häufig bei Alexandria zu finden seyn. B.

**\*\*52. *C. Moneta* L. Otterköpfschen. Engl. Cowry.  
Franz. Monnaie de Guinée.***Lister* 709. 59.*Gualt.* 14. 3—5.*Snorr* IV. 24. 4.*Martini* I. 31. 337. und abgesehiffen: 339. 340.

Eiförmig, gerandet, gelbweiß, der aufgeriebene Rand knotig, der Bauch flach, blässer. Sehr gemein. An den Küsten der Maldiven, Indien, im Weltmeer u. Die Hindu und die Neger bedienen sich ihrer statt Geldes. B.

**\*\*53. *C. Globulus* L.***Rumph* Mus. 39. L.*Gualt.* 14. M.*Snorr* VI. 21. 7.*Born* 8. 20. sehr gut.*Martini* I. 23. 242.*Cheمنيق* X. 145. 1339. 1340. gut.*Encycl.* 356. 2.

Eisförmigbauchig, fast kugelig, an beiden Enden geschnabelt, dunkelgelb, mit rothbraunen zerstreuten Pünktchen. Keine Rückenlinie. Fast ganz glatt und rothbraungelb. 8''' . Asien. B.

**\*\* 54. C. Cicercula L.**

*Lister* 710. 60.

*Rumph* Mus. 39. K.

*Petiver* Amb. 16. 21.

*Born* 8. f. 19.

*Martini* I. 24. 243. 244.

*Encycl.* 355. 1. a. b.

Eisförmigkugelig, aufgetrieben, an beiden Enden geschnabelt, körnig, weiß oder blaß braungelb, eine eingedrückte Rückenlinie. Die Unterseite ist etwas convex und durch die Verlängerung der Zähne gestreift. 9''' . Ostindien, Timor. B.

**\*\* 55. C. staphylea L.**

*Gualt.* 14. T.

*Knorr* IV. 16. 2.

*d'Argenv. pl.* XVIII. f. S.

*Born* 8. 18.

*Martini* I. 29. 313. 314.

*Encycl.* 356. f. 9. a. b.

Eisförmig, fast purpurbraun, durch weiße erhabene Punkte rauh, die Enden safrangelb, der Bauch quergesurcht. 8''' . B.

**\*\* 56. C. limacina Lam.**

*Lister* 708. 58.

*Regenfuß* I. 12. 75.

*Martini* I. 29. 312.

Länglicheisförmig, aschblauviolett oder bauchig, mit weißen gesonderten Körnchen bestreut, die Enden pomeranzengelb, die Mündungsspalte braungelb. Die Quersurchen der Unterseite erreichen den Rand nicht. 13''' . B.

**\*\* 57. C. Nucleus L.**

*Rumph* 39. J.

*Gualt.* 14. Q. R. S.

*d'Argenv.* XVIII. V.

*Favanne* XXIX. f. Q. 1.

*Knorr* IV. 17. 7.

*Born* 8. 17.

*Encycl.* 355. 3.

Eisförmig, etwas geschnabelt, gerandet, weiß, der Rücken körnig, die Seitenkörnchen durch erhabene Leisten verbunden, eine

deutliche Längsfurche auf dem Rücken. Der Bauch breit gefurcht.  
13''' . Im indischen und stillen Ocean. B.

**\*\*58. C. Oniscus Lam.**

*Lister* 706. 55.

*Favanne* XXIX. H. 3.

*Martini* I. 29. 306. 307. schlecht.

Eiförmigkugelig, aufgeblasen, wie blasig, blaß fleischfarbig, un-  
gefleckt, mit etwas ästigen Quersfurchen; eine eingedrückte Rücken-  
linie und convexer, gestreifter, gefurchter Bauch, die Mündung  
weit. Die Rückenstreifen sind nicht körnig. 6''' . Amerika. B.

**\*\*59. C. Pediculus L.**

*Lister* 706. 56.

*Gualt.* 15. P.

*Favanne* XXIX. H. 1.

*Knorr* VI. 17. 6.

*Martini* I. 29. 310. 311.

*Encycl.* 356. 1. a.

Eiförmigbauchig, röthlichweiß, braun gefleckt, mit etwas kör-  
nigen Quersstreifen, einer eingedrückten Rückenlinie, convexem, ge-  
streiften Bauch und ungleicher Mündungspalte. Der rechte Rand  
ist gerandet. 6''' . Antillen. B.

**\*\*60. C. Oryza L.**

*Gualt.* 14. P.

*Adans. Senegal* pl. V. t. 3.

*Rumph* 39. P.

*Petiver* Amb. 16. 22.

Eiförmigkugelig, ungerandet, schneeweiß, mit ganz glatten zar-  
ten Quersstreifen; eine eingedrückte Rückenlinie, die Lippen der Münd-  
ungspalte ziemlich gleich. Asien.

Variirt

β) ganz klein, 2 — 3''' .

γ) etwas größer, rosenroth.

δ) die größte, schneeweiß oder röthlich. 4''' . B.

**\*\*61. C. Coccinella Lam.**

*Lister* 707. 57.

*Encycl.* 356. 1. 6.

*Cypraea costata* Gm.

Eiförmigbauchig, blaß braungelb, graulich oder rosenroth, mit  
glatten Quersfurchen die rund herum gehen; keine Rückenlinie, die

Lippe länger, nach außen gerandet, die Mündungsspalte unten auseinanderstehend. Bisweilen braun gefleckt. 6<sup>'''</sup>. B.

\*\*62. *C. lacrymalis* Menke.

*Cypraea Coccinella* Lam. b.

Ganz klein, mit geglättetem Rücken. Kommt größer und kleiner vor. B.

## 72. OVULA Brug.

Haben eine eiförmige Schale und eine schmale lange Mündung wie die Porzellanschnecken, aber ohne Furchen an der Spindel-seite. Das Gewinde ist verborgen und beide Enden der Mündung fast in gleichem Grade ausgeschnitten oder gleichmäßig in einen Canal verlängert. Linné vermengte sie mit den Bullen, wovon sie Bruguiere mit Recht abgefondert hat. Ihr Thier hat einen breiten Fuß, einen ausgedehnten Mantel der sich zum Theil über die Schale schlagen kann, eine mittelmäßige stumpfe Schnauze und zwei lange Fühler, welche die Augen zur Seite, gegen ein Drittel ihrer Länge hin haben.

Montfort nennt insbesondere

### I. OVULUS

diejenigen, bei welchen der äußere Rand quergefurcht ist.

#### 1. *O. oviformis* Lam.

*Bulla Ovum* L.

*Ovulus oviformis*.

*Lister* 711. 65.

*Encycl.* 358. 1.

G.

*Rumph* 33. Q.

*Gualt.* 15. A. B.

*d'Argenv. pl.* XVIII. f. A.

*Favanne pl.* 30. f. N.

*Seba* III. 76. dreimal.

*Knorr* VI. 33. 1.

*Martini* I. 22. 205. 206.

Eiförmig aufgetrieben, in der Mitte bauchig, glatt, milchweiß, die Extremitäten hervorstehend, etwas abgestuft, der Schlund pomeranzengelb. Sie ist dünn, papierartig, der rechte Rand schneidend. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>'''. Im Ocean der Molukken und Freundschaftsinseln. B.

**\*\*2. O. angulosa Lam.**

Ovula costellata Lam. Enc.

Kleiner als die vorige, eiförmigbauchig, etwas buckelig, weiß, in der Mitte querüber stumpfkantig, mit hervorragenden Linien umgeben, die Extremitäten stumpf, der Schlund violetterosenroth. 17'''.

B.

**\*\*3. O. carnea Lam.**

Bulla carnea Gm.

Encl. 357. f. 2. a. b.

Eiförmig, etwas buckelig, glatt, außen wie innen ganz weiß, die Spindel an der Basis zusammengedrückt. Ein kleinere, wahrscheinlich junge, ist blaulichweiß. 7'''.

B.

Montfort nennt

**II. VOLVA, Navette,**

diejenigen, bei welchen sich beide Enden der Mündung in einen Canal verlängern, und wo der äußere Rand selbst, nicht gefurcht ist.

C.

**\*4. O. Volva Lam.**

Bulla Volva L.

Lister 711. 63. [schlecht].

d'Argenv. pl. XVIII. J.

Favanne XXX. K. 2.

Seba III. 55. f. 13 — 16.

Knorr V. 1. f. 2. 3. und VI. 32. f. 1.

Martini I. 23. 218.

In der Mitte fast kugeligbauchig, an jedem Ende in einen langen dünnen cylindrischen gefurchten Schnabel ausgehend. Diese Schnäbel sind schief gefurcht, die Conchylie ist weiß. Eine merkwürdige, kostbare, in den Sammlungen sehr geschätzte Conchylie, wovon es noch eine rosenrothe, quergestreifte Abart giebt. 3''.

B.

**\*5. O. birostris Lam.**

Bulla birostris.

Knorr VI. 20. S.

Martini I. 23. 217. a. b.

Favanne pl. XXX. K. 1.

Encycl. 357. f. 1. a. b.

Länglich, oben etwas aufgetrieben, an beiden Enden geschnabelt, glatt, weiß, die Lippe am äußeren Rande angeschwollen. Java. B.

**\*\*6. *O. Spelta* Lam.**Bulla *Spelta* L.*Lister* 712. 68.*Gualt.* 15. 4.*Martini* I. 23. f. 215. 216.

Länglich, an beiden Enden schwach geschnabelt, glatt, weiß, der Rücken etwas aufgetrieben, die Lippe krumm gebogen, der Rand innerlich angeschwollen. Der Rücken hat keine Riele oder Streifen wie die Abbildungen bei *Martini* und *Lister* anzeigen. 9". Im mittelländischen Meere. B.

Wenn weder der äußere Rand gefurcht noch die Enden in Schnäbel verlängert sind, so nennt sie *Montfort*

**III. *CALPURNUS*,**

wozu wir auch die *Ultimus Montf.* rechnen.

C.

**\*7. *O. verrucosa* Lam.**Bulla *verrucosa* L.*Lister* 712. 67.*Encycl.* 357. 5.*Rumph* 38. H.*Petiver* Amb. 16. 23.*Gualt.* 16. F.*Seba* III. 55. f. 17.*Snorr* IV. 26. 7.*Martini* I. 23. f. 220. 221.

Eisförmig, höckerig, querkantig, weiß, an beiden Enden eine kugelige, in einer Grube eingeschlossene Warze. Die Enden sind ausgekerbt, auch die Lippe, die Farbe spielt an beiden Enden ins Rosenrothe, bisweilen ist sie blaulich. 1". Ostindien. B.

**\*8. *O. gibbosa* Lam.**Bulla *gibbosa* L.*Ultimus gibbosus* *Montf.**Columna de Purp.* T. 30. t. 5.*Lister* 711. f. 64.*Petiver* Gaz. XV. 5.*Gualt.* 15. 3.*Favanne* XXX. G. 1.*Seba* III. 55. 18.*Snorr* I. 14. 3. 4. und VI. 32. 4.*Martini* I. 22. 211—214.



Eiförmiglänglich, an beiden Enden stumpf, mit einem erhabenen stumpfen Winkel oder Kante umgeben, gelblichweiß. Gemein in Sammlungen. 1". Brasilien. B.

### 73. TEREBELLUM *Lam.*

Haben eine längliche [eingerollte] Schale und schmale Mündung ohne Furchen noch Falten, die sich gleichmäßig bis an das entgegengesetzte Ende des Gewindes erweitert, welches je nach den Arten mehr oder minder hervorstehend ist. [Der Lippenrand ist einfach, schneidend.] Man kennt das Thier nicht. C.

#### \* 1. *T. subulatum Lam.*

*Bulla Terebellum L.*

*Lister* 736. f. 30.

*Encycl.* 360. 1. [a. b.].

Cylindrischpfiemenförmig, zart, glatt, glänzend, das Gewinde deutlich hervorstehend, die Lippe an die Spindel angewachsen. Die Mündung nicht ganz so lang wie die Conchylie. Dieses ist die einzige Gattung, welche noch in der jetzigen Welt gefunden wird. Sie variirt

β) braunrothnebelig, mit vier Binden.

*Lister* 736. 30.

*Gualt.* 23. O.

*d'Argenv.* XI. G.

*Favanne pl.* XIX. D.

*Knorr* II. 4. 5.

*Martini* II. 51. 569.

γ) mit schiefen, gewellten braunrothen Querlinien gezeichnet:

*Lister* 736. 31.

*Knorr* II. 4. 4.

*Encycl.* 360. 1. c.

δ) punktiert.

*Lister* 737. 32.

*Rumph* 50. S.

*Petiver* 13. 24.

ε) weiß.

*Martini* II. 51. f. 568.

Ihre Länge beträgt 19—22". Im indischen Ocean. B.

\*2. *T. convolutum* Lam.*Sowerby Gen. of Shells* 6. Tief.

G.

*Bulla sopita Brander Foss.* 1. f. 29. a.

Fossil. Cylindrisch, stumpf, ohne Gewinde. 2". Bei Grignon. B.

74. *VOLUTA* L. Walze, Walzenschnecke.

Variirt in der Gestalt der Schale und der Mündung, läßt sich aber leicht an dem Querschnitt ohne Canal erkennen mit dem sie sich endigt, und an den hervorstehenden, schiefen Spindelfalten.

Bruguiere hatte anfangs davon getrennt

I. *OLIVA* Br.,

von der länglichen oder elliptischen Gestalt ihrer Conchylien also benannt, deren Mündung lang, schmal und an dem der Spindel entgegengesetzten Ende ausgeschnitten ist. Die Spindel selbst ist kurz und hat zahlreiche, streifenähnliche Falten an der Spindel. Die Umgänge sind ausgefurcht. Diese Conchylien stehen an Schönheit den Porzellanschnecken nicht nach [und sind von gleicher porzellanartiger Härte und Stärke] <sup>1)</sup>.

Ihr Thier hat einen großen Fuß, dessen vorderer Theil (vor dem Kopfe) durch einen Einschnitt auf jeder Seite abgesondert ist. Die Fühler sind dünn und tragen die Augen in der Mitte ihrer Länge seitwärts. Rüssel, Rohr und Ruthe sind ziemlich lang. Der Deckel fehlt [auch hat die Schale nie Überzüge]. Die Hrn. Duoy und Gaymard haben hinten ein Anhängsel bemerkt, welches sich in die Furchen der Umgänge legt.

Die übrigen Abtheilungen der Geschlechter *Voluta* hat Lamarck noch in fünf Geschlechter gebracht <sup>2)</sup>.

\*\*1. *V. (O.) porphyria* Lam.*Voluta porphyria* L.*Gualt.* 24. P.*d'Argenv.* XIII. K.*Favanne* XIX. K.

Knorr Bergn. f. 15. 1.

Martini II. 46. 485. 486 und 47. f. 498.

1) *Oliva subulata* Lam. *Enc. pl.* 368. f. 6. a. b. — *Vol. hiatula* L. — *Vol. porphyria*, *Vol. Oliva*, und überhaupt alle cylindrischen Gmelin's p. 3438 u. f.

2) Ohne die schon oben (S. 20.) erwähnten Tornatellen und Pyramidellen zu rechnen.

Groß, röthlichweiß oder fleischroth, braungefleckt, mit rothbraunen herabgehenden zackigen meist dreieckigen Linien, die wie über einander gethürmte Zelte aussehen, am Gewinde und an der Basis violet. 4". Bei Brasilien. B.

**\*\*2. V. (O.) textilina Lam.**

*Lister* 725. 12.

*Petiver* 102. 19.

*Martini* II. 51. 559. 561.

Graulichweiß, mit zackigen nebartig unvollkommenen punktirten Linien, und zwei braunen Querbänden wie mit feinen Schriftzügen gezeichnet, die Schwielen am Canal steht hervor. Auch sehr groß, seidenartig schillernd; zeigt eine Menge punktirter ungleicher Zickzacklinien. 2" 9". Antillen. B.

**\*\*3. V. (O.) erythrostoma Lam.**

*Rumph* 39. 1.

*Gualt.* 24. H. O.

*Regenfuß* I. 2. 15.

*Martini* II. 45. f. 476. 477.

Weißlich, mit gelbbraunen zickzackgebogenen Längsstreifen gezeichnet, zwei unterbrochenen Bänden und safrangelber Mündung.

Nach *Regenfuß* Abbildung gehen der Länge herab violetbraune Striche, die eine, aus braunen Flecken bestehende Binde geht oben um das Gewinde, die zweite um die Mitte, und an den Spindelfalten findet sich der Anfang einer dritten. 2" 7". Variirt überhaupt mit brauner und violetter Zeichnung und blasser Mündung. B.

**\*\*4. V. (O.) maura L.**

*Lister* 718. 2. und 739. f. 27.

*Rumph* Mus. 39. 2.

*Gualt.* 23. B.

*Seba* III. 53. K. L.

*Knorr* V. 23. 6.

*Martini* II. 45. 472. 473.

Cylindrisch, das Gewinde niedergedrückt, mit spitzem Wirbel, schwarz, die Lippe außen etwas gefaltet, die Mündung weiß. 2" 3".

Variirt

β) olivengelb, mit einigen braunen Linien umgeben.

*Chegni* X. 127. 1332.

*Encycl.* 365. 2. und 866. f. 1.

γ) kastaniengelbbraun, mit zwei Binden.

Knorr III. 17. 3.

Regenfuß I. 1. 2.

Martini II. 45. 474.

δ) braungrün, wellig und zickzack braungefleckt.

Martini II. 47. 503. 504.

*Encycl.* 365. 3.

Zumal diese letztere hat braune, eigentlich blau und gelbe Punkte in Zickzacklinien. Ostindien. B.

\*\*5. *V. (O.) sepulchralis Lam.*

*Gualt.* 24. E.

Cylindrisch, mit niedergedrücktem Gewinde, grau- oder grünlich, zwei unterbrochene schwarze Binden, die Mündung weiß. Variirt der Länge nach schwarz gefleckt. 2" 3". Ostindien. B.

\*\*6. *V. (O.) fulminans Lam.*

*Chevník* X. 147. 1374.

Cylindrisch, oben niedergedrückt, grau- oder grünlich, mit braunen zackigen Längslinien, die Mündung weiß. Die Schwiele oben an der Spindel stark und hervorstehend. 2".

Sch glaube unter diesen drei Gattungen werden sich manche Altersverschiedenheiten vorfinden. B.

\*\*7. *V. (O.) elegans Lam.*

*Encycl.* 367. f. 3. a. b.

Cylindrisch, weißlich, mit gebogen zackigen, unterbrochenen, etwas punktirten, gelben, blauen und braunen Linien, das Gewinde niedergedrückt, zugespitzt.

Variirt

β) mit zwei braunen Binden.

*Lister* 728. 15.

*Encycl.* 362. f. 3. a. b.

Die Mündung ist weiß, und unten an der Spindel fleischroth. 18" — 2". Ceylon. B.

\*\*8. *V. (O.) guttata.*

*Lister* 720. 5.

*Rumph* 39. 6.

*Gualt.* 23. L.

Knorr II. 10. 6. 7.

Martini II. 46. 491. 492.

Cylindrischbauchig, weißlich, mit violettbraunen zerstreuten Flecken, das Gewinde spitzig, die Mündung pomeranzengelb.

Variirt

β) mit ganz kleinen dichten braunen nebeligen Pünktchen besetzt.  
Zwei Zoll. Ostindien. B.

**\*\*9. V. (O.) reticularis Lam.**

*Encycl.* 361. 1. a. b.

Cylindrisch, weiß, mit zwei undeutlichen Binden, und mit rothbraunen etwas punktirten winkelig gebogenen Linien netzartig gezeichnet, das Gewinde spitzig. Der obere Rand des letzten Umganges erscheint durch violettbraune Flecken, die aus büschelförmigen Linien bestehen, wie gezähnett. 22'''.

B.

**\*\*10. V. (O.) flammulata Lam.**

Martini II. 49. 526.

*Encycl.* 367. 5.

Cylindrisch, rothgrau, mit braunrothen eckigen Linien gewellt, dazwischen weiße, scharf dreieckige, ungleiche, quergehende Flecken. Das Gewinde spitzig. 14'''.

B.

**\*\*11. V. (O.) literata Lam.**

*Encycl.* 362. f. 1. a. b.

Cylindrisch, gestreckt, violet aschgrau und gelbbraun gewellt, zwei Binden aus braunen Schriftzügen zusammengesetzt, das Gewinde hervorstehend, zugespitzt. Hier und da kleine weiße dreieckige Flecken. Groß. 2" 8'''.

B.

**\*\*12. V. (O.) scripta Lam.**

*Encycl.* 362. f. 4. a. b.

Cylindrisch, mit einem zarten braungelben Netze gefärbt, Binden aus undeutlichen braunen Schriftfiguren, kurzes Gewinde und blauliche Mündung. Variirt mit höherem Gewinde. 2".

B.

**\*\*13. V. (O.) tricolor Lam.**

*Lister* 739. f. 26.

*Gualt.* 24. f. J. L. N.

Martini II. 48. 511. 511. a.

*Encycl.* 365. f. 4. a. b.

Cylindrisch, weiß, gelb und grün fast würfelig gefleckt, mit zwei oder drei grünen Binden umgeben, das Gewinde kurz, gefleckt. 21'''.

B.

**\*\*14. V. (O.) sanguinolenta Lam.***Lister* 739. f. 28.*Seba* III. 53. H. I.*Martini* II. 58. 512. 513.

Cylindrisch, mit rothbraunen Strichelchen auf weißem Grunde fein netzartig gezeichnet und mit zwei braunen Binden umgeben, die Spindel pomeranzenroth. Variirt mit engerem und weiterem Neße. Das Gewinde sehr kurz. 20<sup>'''</sup>. Ostindien. B.

**\*\*15. V. (O.) lugubris Lam.**

Cylindrisch, weißlich, mit braunen, blaulich nebeligen, verschiedengestaltigen Flecken, das Gewinde etwas herausstehend, die Mündung violet. Die Flecken stehen theils in Truppen, theils in Zickzack. Die Spindel ist weiß. 20<sup>'''</sup>. Ostindien. B.

**\*\*16. V. (O.) peruviana Lam.***Encycl.* 367. f. 4. a. b.

Eiförmig, etwas bauchig, weißlich, mit rothbraunen, wellig gehäuftten Punkten. Das Gewinde kurz, zugespitzt, die Mündung weiß. Auch dunkler gefärbt. 20<sup>'''</sup>. Peru. B.

**\*\*17. V. (O.) senegalensis Lam.***d'Argenv.* XIII. S.*Favanne* XXIX. R.*Encycl.* 364. 3.

Eiförmig, nach vorn etwas aufgetrieben, weißlich mit rothen wellenförmig gebogenen Längslinien, das Gewinde kurz und spitzig. 18<sup>'''</sup>. Senegal. B.

**\*\*18. V. (O.) fusiformis Lam.***Seba* III. 53. R.*Encycl.* 367. f. 1. a. b.

Bauchig, an beiden Enden verschmälert, weiß, mit braungelben, wellig in Zickzack gebogenen Linien; das Gewinde kurz, aber hervorstehend und zugespitzt. 22<sup>'''</sup>. B.

**\*\*19. V. (O.) undata Lam.***Lister* 740. 29.*Martini* II. 47. 507. 508.*Chevník* X. 147. 1373.

Eiförmig, bauchig, graulichweiß, mit herablaufenden braunen gebogenen Linien gewellt, zickzack = auch rothbraunen großen Flecken, das Gewinde ganz, die Spindel mit zusammengedrückten Schwielen besetzt. 21<sup>'''</sup>. Ceylon. B.

**\*\*20. V. (O.) bicincta Lam.***Encycl.* 364. f. 1. a. b.

Eiförmig, bauchig, weiß, mit blaßbraunen Punkten bespritzt und zwei gelbbraunen Querbänden, das Gewinde kurz zugespitzt, die Spindel höckerig gefaltet. 14'''.

B.

**\*\*21. V. (O.) ustulata Lam.**

Cylindrisch, gelbbraun, mit weißlichen Linien umgeben, das Gewinde spitzig herausstehend, die Mündung weißlich. 17½'''.

B.

**\*\*22. V. (O.) tessellata Lam.***Lister* 721. 6.*Gualt.* 23. T.*Martini* II. 46. 493. 494.

Cylindrisch, gelb, mit violettbraunen Tröpfchen gefleckt, das Gewinde kurz, schwielig, die Mündung violett. 1''.

B.

**\*\*23. V. (O.) carneola Lam.***Martini* II. 46. 495.*Encycl.* 365. f. 5. a. b.

Cylindrisch, pomeranzengelb, etwas gebändert; das Gewinde stumpf, halb schwielig, die Mündung weiß. Bisweilen nach oben violett gefleckt und mit einer breiten weißen Binde eingefaßt, aber es kommen auch zwei schmale weiße Bänder vor. 10'''.

B.

**\*\*24. V. (O.) ispidula Lam.**

Cylindrisch, schmal, von verschiedener Färbung, das Gewinde hervorstehend, spitzig, die Mündung gebräunt.

Variirt

α) weiß, mit kleinen violettbraunen Fleckchen, eine violettblaue Binde unter dem Gewinde.

*Seba* III. 53. X.*Knorr* III. 19. 3.*Martini* II. 49. 524. 525.

β) weiß, mit zwei bis drei blaubraunen Bänden.

*Rumph* Mus. 39. 7.*Petiv.* Gaz. 59. f. 8. und *Amb.* 22. f. 7.*Martini* II. 49. 530.

γ) braungelb, violett gefleckt.

*Martini* II. 49. 522. 523. 527—29.

III.

δ) blaubraun gewölkt, mit violettbraunen Flecken.

Siebzehn Linien lang. Im indischen Ocean.

W.

\*\* 25. V. (O.) *oriola*.

Martini II. 49. 537. 538.

Cylindrisch, schmal, kastanienbraun, das Gewinde kurz, spitzig, die Mündung weiß.

Variirt

β) gelb.

Martini I. c. 534—36.

γ) nebartig gezeichnet und gebändert. 14'''.

W.

\*\* 26. V. (O.) *candida* Lam.

Encycl. 368. f. 4. a. b.

Eisförmigcylindrisch, weiß, ungesfleckt, das Gewinde spitzig, die Falten der Spindel etwas entfernt stehend. Variirt etwas ins Citronengelbe. 16'''.

W.

\*\* 27. V. (O.) *Volutella* Lam.

Eifegelförmig, blaulich, am Gewinde und an der Basis gelbbraun, das Gewinde sehr hervorgezogen, spitzig. Die Umgänge sind abgeplattet, die Mündung ist rothbraun und nimmt kaum zwei Drittel der Länge der Conchyliie ein. 14'''.

Mexiko. W.

\*\* 28. V. (O.) *Utriculus* Lam.

Lister 723. 10.

d'Argenv. XIII. M.

Favanne XIX. E. 3.

Snorr II. 12. 4. 5.

Martini II. 50. 541. 542. und 51. 565. 566. nicht gut.

Chemnitz X. 147. 1369. 1370. besser. Mit Binden.

Eisförmig, nach vorn bauchig, blaulichgrau, an der Basis, auch wohl oben, mit einer schiefen, gelben, braungeflamnten Binde, das Gewinde kegelförmig, mit einem Canal ausgehöhlt, die Spindel dick, schwielig, weiß. 2'' 2'''.

W.

\*\* 29. V. (O.) *brasiliansa* Lam.

Chemnitz X. 147. 1367. 1368.

Kreiselförmig, mit geraden, abwechselnd weiß und blaßbraunen Längsstreifen, und braunen haarförmigen Querstrichen, das Gewinde breit, niedergedrückt, die Spindel nach oben schwielig. Gleicht der vorigen, und hat ein breites, flaches, kurzes Gewinde mit einer



Spitze in der Mitte, dessen Canal nicht bis hinauf geht. Die Spindel gleichfalls nach oben verdickt. 2". Brasilien. B.

**\*\*30. V. (O.) auricularia Lam.**

Bauchig, in der Mitte graulichweiß, an der Basis mit breiter schiefer Binde, die Spindel schwielig, verflächt. Die Schale ist bei keiner andern so gedrückt wie bei dieser Gattung. 2". Brasilien. B.

**\*\*31. V. (O.) acuminata Lam.**

*Lister* 722. 9.

*Petiv. Gaz.* 102. f. 18.

*Seba* III. 53. P. Q.

*Knorr* III. 17. 2. und V. 18. 1. 2.

*Martini* II. 50. 551–553.

Gestreckt, cylindrisch, weiß und graulich marmorirt, zwei braungelbe abstehende Binden, das Gewinde hervorstehend, zugespitzt, Die Mündung weiß, die Spindel oben schwielig. 2" 8". Ostindien. B.

**\*\*32. V. (O.) luteola Lam.**

*Gualt.* 24. A.

*Martini* II. 50. 554.

Cylindrisch, gelblichweiß, mit blaßbraunen Fleckchen gewellt, Das Gewinde convergspitzig, ungesleckt, die Spindel schwielig. An der Basis eine breite schiefe dunkelgelbe Binde. Variirt unter der Spindel etwas aufgetrieben. 18". B.

**\*\*33. V. (O.) testacea Lam.**

Cylindrischbauchig, auf dem Rücken ziegelroth oder holzfarbig, Gewinde und Basis braun, die Mündung etwas violet, nach unten klaffend. Das Gewinde kurz, ganz braun. Die Spindel aber schwielig, die Mündung nach unten mehr klaffend. 2". In der Südsee, an der mexikanischen Küste. B.

**\*\*34. V. (O.) hiatula Lam.**

*Encycl.* 368. f. 5. a. b.

Bauchigkegelförmig, weißlich oder graublaulich, mit braunen welligen Adern gezeichnet, das Gewinde hervorstehend, spitz, die Mündung nach unten klaffend, die Spindel stark faltig

Variirt

β) kleiner, mit kleinen blaßbraunen Fleckchen.

*Lister* 729. 17.

*Adans. Seneg. pl.* IV. f. 7.

*Martini* II. 50. 555.

Zwei Zoll. Im amerikanischen Ocean und am Senegal. B.

**\*\* 35. V. (O.) ceylanica Lam.**

Cylindrisch, pomeranzengelb, mit zahlreichen, wellig gebogenen, blaubraunlichen Längslinien, das Gewinde herausstehend spitzig, braun liniirt. Die Mündung weiß. 2" 7". Ceylon. B.

**\*\* 36. V. (O.) fabagina Lam.**

*Martini* II. 49. 532. 533.

*Encycl.* 363. f. 5. a. b.

Kurz, eiförmig, weiß, braun und graugelb in großen Flecken gescheckt, das Gewinde kurz und spitzig. 1". B.

**\*\* 37. V. (O.) conoidalis Lam.**

*Voluta jaspidea* Gm.

*Lister* 725. 13.

*Petiver* Gaz. 152. 6.

*Martini* II. 50. 556.

Eifegelförmig, graugelb oder grünlich, aderig, der obere Rand der Umgänge rothbraun gefleckt, der Canal des Gewindes ganz schmal. An der Basis eine schiefe Binde. Ihre Gestalt gleicht einem Buccinum.

Variirt dunkel gefleckt auf weißlichem, gelblichem oder fleischrothem Grunde, und

β) punktiert.

*Lister* 727. f. 13. a.

γ) mit zärterer, achatener Schale. Am Senegal.

Acht Zoll. Antillen.

B.

**\*\* V. (O.) undatella Lam.**

Eifegelförmig, blaulich, der obere Rand der Umgänge mit einer schmalen, gelben, quer braun liniirten Binde, an der Basis ein breiter gelber Gürtel mit braunen Linien gezeichnet, die Mündung braun. 6". Bei Acapulco. B

**\*\*39. V. (O.) eburnea Lam.**

Martini II. 50. 557.

Cylindrischkegelförmig, weiß, mit zwei purpurrothen, abstehenden, unterbrochenen Binden, das Gewinde hervorstehend, manchmal ganz weiß. 8''' . An den spanischen Küsten. B.

**\*\*40. V. (O.) nana Lam.**

Lister 733. 22.

Martini II. 50. 543. 544.

Klein, eiförmig, schmutziggaschgrau, mit braunen oder purpurfarbigen Linien gewellt, das Gewinde etwas höckerig, hervorstehend, die Spindel schwielig.

Variirt

β) kleiner, mit kaum höckerigem Gewinde.

Martini II. 50. 545—547.

Amerika. Ob die letztere jung?

B.

**\*\*41. V. (O.) zonalis Lam.**

Ganz klein, eiförmig, mit weißen und braunen oder braungelben Binden abwechselnd gebändert. Das Gewinde kegelförmig, die Mündung kurz. 3''' . Bei Acapulco. B.

**\*\*42. V. (O.) Oryza Lam.**

Martini II. 50. 543.

Ganz klein, eiförmig, milchweiß, ungestreift, mit kegelförmigem Gewinde. 3''' . B.

**II. VOLVARIA Lam.**

Gleichen in ihrer länglichen oder cylindrischen Gestalt sehr den Oliven; aber ihre Mündung ist eng, und der vordere Rand derselben steigt bis über das Gewinde herauf, welches außerordentlich kurz ist. An der Basis der Spindel finden sich eine oder mehrere Falten. Wegen ihrer Weiße und ihres Glanzes werden sie an manchen Seeküsten zu Halsbändern<sup>1)</sup> angewandt. Es giebt um Paris eine kleine versteinerte Gattung<sup>2)</sup>.

1) *Volvaria monilis* L. — *Volvaria triticea* Lam. etc.2) *Volvaria bulloides* Lam. *Encycl. meth. pl.* 384. f. 4.

**\*\*1. *V. (V.) monilis Lam.***

Eiförmig, fast cylindrisch, mattglänzend, blendend milchweiß, das Gewinde kaum sichtbar, die Spindel hat etwa fünf Falten. 4—5''' . Am Senegal. B.

**\*\*2. *V. (V.) intermedia Menke.***

Eiförmigelliptisch, ziemlich stark, weiß, etwas durchscheinend, das Gewinde etwas hervorstehend, die Lippe verdickt, in der Mitte etwas eingedrückt, die Spindel mit vier Falten. B.

**\*\*3. *V. (V.) pallida Lam.***

*Lister* 714. 70.

*Martini* II. 42. 426.

*Schröter* Einl. I. 1. f. 10. a. b.

Eiförmiglänglich, cylindrisch, zart, durchsichtig, hornweiß, das Gewinde kaum hervorstehend, stumpf, die Spindel an der Basis einwärts gekrümmt, mit vier Falten. Bisweilen ist sie undeutlich gelbgebändert.

Variirt

a) weißlich,

β) schwefelgelb,

γ) braungelb,

δ) blässhleischroth, braunroth gebändert.

Sechs Linien. Am Senegal. B.

**\*\*4. *V. (V.) triticea Lam.***

*Petiv. Gaz.* 102. 13.

*Adans. Seneg. pl.* V. f. 3.

*Martini* II. 427.

*Voluta exilis Gm.*

Eiförmiglänglich, fast cylindrisch, weißlich, braungelb gebändert, das Gewinde etwas hervorstehend, die Lippe in der Mitte etwas niedergedrückt, die Spindel gerade, etwa mit vier Falten. 5''' . Am Senegal. B.

**\*\*5. *V. (V.) Oryza Lam.***

*Encycl.* 374. f. 6. a. b.

Klein, umgekehrt eiförmig, bisweilen ganz weiß, bisweilen mit einer breiten braungelben Binde, das Gewinde kaum hervorstehend, die Spindel gerade, mit vier Falten. 3''' . B.

**\*\*6. *V. (V.) miliacea* Lam.***Voluta miliaria* L.

Klein, umgekehrt eiförmig, weiß, etwas durchscheinend, das Gewinde kaum sichtbar, die Spindel gerade, mit vier bis fünf Falten. Nicht selten. 2". B.

**\*\*7. *V. (V.) tenera* Menke.**

Eiförmig, durchscheinend, weißlich, mit vier braunen unterbrochenen Querstreifen und Reihen von Längsstrichen, das Gewinde kaum sichtbar, die Spindel etwas gekrümmt, mit acht Falten. 2". Portorico. B.

**III. *VOLUTA*, eigentliche Voluten.**

Sie haben eine weite Mündung, und ihre Spindel ist mit einigen dicken Falten besetzt, wovon die dem Gewinde am fernsten liegende die größte ist. Ihr Gewinde variiert in dem Grade des Vorstehens sehr.

Bei einigen (*Cymbium* Montf. *Cymba* Sow.) ist der letzte Umgang bauchig, ihr Thier hat einen großen, dicken, fleischigen Fuß ohne Deckel, und über dem Kopf einen Schleier, zu dessen Seiten die Fühler hervortreten. Die Augen stehen auf demselben Schleier und außerhalb des Fühlers. Der Rüssel ist ziemlich lang und sein Rohr hat zu jeder Seite der Basis ein Anhängsel. Diese Gehäuse werden sehr groß und mehrere darunter sind sehr schön <sup>1)</sup>.

Anderer (*Voluta* Montf.) haben den letzten Umgang kegelförmig, indem er sich sehr nach der dem Gewinde entgegengesetzten Seite zusammenzieht <sup>2)</sup>. Bei ihrem Thiere ist der Fuß nicht so

1) *Voluta aethiopica* Lister 797. 4. [dieß Citat zieht Lamart zu seiner *V. tessellata* Martini III. f. 78. mit zwei braunen aus würfelförmigen Flecken gebildeten Binden und etwas mehr einwärts gebogenen Dornen]. — *V. Cymbium* 796. 3. 800. 7. — *V. Olla* 794. 1. — *V. Neptuni* 802. 8. — *V. Navicula* 795. 2. — *V. papillaris* Seba III. LXIV. 9. — *V. indica* Martini III. LXXII. 772. 773. Das Geschlecht *Melo* Sow. *Gen. of Shells* 28. Taf. — *V. cymbiola* Chemnitz X. CXLVIII. 1385. 1386. — *V. Praeputium* Lister 798. 1. — *V. spectabilis* Davila I. VIII. S.

2) *Voluta musica* Lister 805. 14. 806. 15. — *V. Scapha* 799. 6. — *V. Vespertilio* 807. 16. 808. 17. — *V. hebraea* 809. 18. — *V. Vexillum* Martini III. CXX. 1098. — *V. flavicans* ib. XCV. 922.

groß als bei den vorigen, ihre Schalen zeichnen sich ebenfalls oft durch Schönheit der Farben und darauf gesetzte Zeichnungen aus.

a. *Cymbium*. Bauchig, gewölkt, gekrönt.

\*\*1. *V. nautica* Lam.

*Cymbium nauticum*.

*Seba* III. 64. 2.

*Martini* III. 75. 785.

*Encycl.* 337. f. 2.

Sehr bauchig, aufgetrieben, rothbraun, das Gewinde ganz kurz, mit kurzen nach der Achse hin völlig eingekrümmten Dornen besetzt. Die Spindel mit drei Falten. Die Dornen liegen ganz horizontal. 7'' 9''. Im asiatischen Decan. B.

\*\*2. *V. Diadema* L.

*Rumph* Mus. 31. B.

*Petiver* Amb. VII. 5.

*Gualt.* 29. H.

*Martini* III. 74. 780.

Bauchig, braunorange gelb, jung mitunter weiß marmorirt; das Gewinde mit gewölbten ziemlich geraden Dornen gekrönt, die Spindel mit drei Falten. Die Dornen gleichen hohlen Schuppen. 7''. Asien. B.

\*\**V. ducalis* Lam.

Cylindrisch bauchig, weißlich, mit unregelmäßigen kastanienbraunen Flecken in zwei Reihen umgeben, und mit rothbraunen gebogenen Längsadern nebartig gezeichnet, das Gewinde mit ganz kurzen Dornen gekrönt, die Spindel mit vier Falten. Die Dornen sind fast nur Knötchen und überreichen den Wirbel nicht. 2'' 8''. Im indischen Decan. B.

\*4. *V. aethiopica* L.

*Lister* 801. f. 7. 6.

*Gualt.* 29. J.

*Martini* III. 75. 784.

Umgekehrt eiförmig, bauchig, zimmetroth, ungesfleckt, mit zahlreichen kurzen zusammengesetzten geraden Dornen gekrönt. Die Spindel hat vier Falten.

---

923. — *V. undulata* Lam. *Ann. du Mus.* für andere Gattungen s. d. Abhandlung von Broderix (*Zool. Journal* April 1825).

Variirt

β) mit drei Falten.

Und

γ) mit einer weißen Querbinde.

*d'Argenv.* XVII. P.

*Seba* III. 65. f. 4. 11. und T. 66. f. 9.

*Martini* III. 73. 777—779.

δ) mit zwei braunen Binden.

*Knorr* II. 4. 1.

*Martini* III. 74. f. 782.

Sie ist stets ungefleckt. 5". Um Afrika, im persischen Meerbusen u. B.

\*5. *V. Melo Soland.*

*Voluta indica* *Gm.*

*Knorr* V. 8. 1. gut.

*Favanne* XVIII. F. gut.

*Martini* III. 72. 772. 773. schlecht.

Eiförmig, sehr bauchig, gewölbt, nach oben verengt, gelblichweiß, mit einzelnen unregelmäßigen großen braunen Flecken, in drei Reihen, das Gewinde stumpf fast verborgen, der Wirbel als eine Warze. An der Basis stark runzelig. 6". Ostindien. B.

\*6. *V. Neptuni Lam.*

*Gualt.* 27. A. A.

*Adans. Sen. pl.* 3. f. 1.

*Martini* III. 71. f. 767—771. (nicht groß genug).

*Seba* III. 64. 3. 65. 3. 7. 66. f. 4.

Umgekehrt eiförmig, aufgetrieben bauchig, rothbraun, das Gewinde fast ganz verdeckt, gefielt, die Spindel mit vier Falten. Bei den Jungen zeigt sich das Gewinde als Warze (*Martini* 770. 771). 8—9". Im afrikanischen Meere und im persischen Meerbusen. B.

\*7. *V. Cymbium L.*

*Gualt.* 29. B.

*d'Argenv.* XVII. G.

*Favanne* XXVIII. C. 4.

*Seba* III. 65. 8. 9.

*Martini* III. 70. 762. 763.

Eiförmig, weiß oder gelb, rothbraun zerrissen gefleckt, das Gewinde mit einem Rand gefielt, ausgehöhlt, die Wirbelwarze

sichtbar, die Zahl der Spindelfalten von vier bis sechs variirend. Nicht so bauchig als die vorige, aber doch der letzte Umgang weit. 6". Im Weltmeer. B.

\*8. *V. Olla* L.

*Gualt.* 29. A.

*Bonanni* Recr. 3. 6.

*Snorr* VI. 22. 2.

*Martini* III. 71. 766.

*Schröter* Ent. I. 1. 14.

*Favanne* XVIII. C. 2.

Eiförmigbauchig, blaß braungelb, ungestreift, das Gewinde gekielt und stumpf, eine eichelförmige hervorragende Wirbelwarze; die Spindel der reifen Exemplare hat zwei Warzen, die jungen drei. Jeder Umgang ist stumpf und zugerundet. Variirt  $\beta$ ) mit gewaltig ausgedehnter Mündung, außen durch eine Quersfurche unterschieden. 4". Ostindien. B.

\*9. *V. porcina*.

*Adans.* Sen. 3. f. 2.

*Seba* III. 65. 5. 6. und 66. 5.

*Snorr* II. 30. 1.

*Martini* III. 70. 763. 765.

Siemlich cylindrisch, abgestutzt, weißlich, längsgefurcht gestreift, das Gewinde planconcav, mit gekieltem Rand, die Wirbelwarze zum Theil verdeckt, die Spindel mit drei bis vier Falten. Der Saum ist unten ausgedehnt. 5—6". Im afrikanischen Meere. B.

b. *Voluta*. Eiförmig, dornig oder höckerig.

a. Gebornete.

\*\*10. *V. imperialis*.

*Martini* III. 97. 934. 935.

*Encycl.* 332. 1.

Kreiselförmig, fleischroth, mit rothbraunen eckigen Flecken und Linien gewellt, das Gewinde mit langen, aufrechten, etwas wenig gebogenen Dornen gekrönt, die Spindel mit vier Falten. 6". Selten und theuer. Ostindien. B.

\*\*11. *V. Vespertilio* L.

*Bonanni* 3. 294.

*Rumph* Mus. 32. H.

*Gualt.* 28. F. G. I. M. V.



*Seba* III. 67. außer die letzte Reihe.

*Knorr* I. 22. 3.

*Martini* III. 98. 937—939.

Kreiselförmig, mit starken spitzigen abstehenden Knoten bewaffnet, weißlich oder graulichbraungelb, mit dunkelrothbraunen zackigeckigen hin und her gebogenen Streifen und Flecken gezeichnet. Die Lippe hat oben einen Ausschnitt, die Spindel vier Falten.

Variirt

β) abgestuht.

*Martini* III. 97. 936.

γ) mit vier breiten weißen Querbänden.

*Chemnitz* X. 149. 1399. 1400.

δ) mit zwei weißen, braunroth gefleckten Querbänden.

*Chemnitz* XI. 176. 1699. 1700.

ε) kastanienbraun, ganz ungesfleckt.

*Chemnitz* X. 149. 1397. 1398.

ζ) mit spinnwebähnlicher, netzartiger Zeichnung; aus Neuholland.

*Petiver* Gaz. T. 70. f. 10.

Alle diese Varietäten kommen in dem stacheligen ersten Umgang des Gewindes und darin überein, daß die Conchylie nicht so gestreckt wie die andern ist. 3—4". Ostindien, Molukken und Neuholland. B.

\*12. *V. hebraea* L. Eine der Musik- oder Notenschnecken.

*Bonanni* III. 392.

*d'Argenv.* XIV. D.

*Favanne* XXIII. B.

*Seba* III. 57. 1. 2. 3. 6.

*Knorr* I. 24. 1. 2. VI. 15. 1.

*Martini* III. 96. 924. 925.

Eikreiselförmig, dick, blaßgelbbraun, mit braunrothen, welligen, aberigen in gedrängten Bänden stehenden Linien umgeben, der letzte Umgang oben mit großen Höckern gekrönt, das Gewinde kegelförmig, knotighöckerig, die Spindel mit fünf Falten, davon die unteren die größten, die obersten die kleinsten. Die größte über 4". Gemein. Im Decan. B.

\*13. *V. musica* L. Die eigentliche Notenschnecke.

*Bonanni* 3. 296. 297.

*Guall.* T. 28 X. ZZ.

*Seba* III. 57. f. 7—19.

*Knorr* I. 23. 1. 2. II. 15. 4. 6.

*Martini* III. 96. 927. 9.9.

Eikreiselförmig, weißlich, mit vier Binden, die einen mit zarten braunen parallelgehenden Querstreifen oder abgesetzten Streifen, die andern mit zusammengesetzten Punkten, von größeren schwarzen Punkten eingeschlossen, auch der Lippenrand regelmäßig schwarz gefleckt, der letzte Umgang sehr höckerig, sowie auch das Gewinde knotig. Sechs Falten an der Spindel, wovon die unteren die größten, die übrigen ganz klein sind. Gegen 3". Antillen. B.

**\*\*14. *V. chlorosina* Lam.**

Eikreiselförmig, nach vorn höckerig, gelblichweiß, mit gelblich-braunen unterbrochenen Binden und einzelnen braunrothen Tropfen, die Spindel mit zehn Falten, die untersten die größten. Ihr fehlt der punktirte Gürtel und die Querlinien der vorigen. 2". B.

**\*\*15. *V. thiarella* Lam.**

*Lister* 806. 15.

*Seba* III. 57. 21.

*Knorr* III. 12. 1.

*Cheyni* X. 140. 1401. 1402.

Eiförmiglänglich, vorn mit stumpfen Höckern, weißlich, mit vier Querbänden, die einen mit parallelen Querlinien, die andern punktiert, am Rande weiß und braungegliedert, die Spindel mit zehn bis zwölf Falten, die obersten die kleinsten.

Sie ist mehr gestreckt als kreiselförmig zu nennen, und die Knoten sind wenig erhaben. 2" 7". B.

**\*16. *V. carneolata* Lam.**

*Encycl.* 379. f. 4. a. b.

Eiförmig, unbewehrt, gelblichweiß, fleischroth oder safrangelb, mit Linien, Punkten und Flecken gebändert, stumpfe dicke Längsrippen, eine zehnmal gefaltete Spindel, und an dieser die obersten Falten die kleinsten.

Variirt

β) quengerunzelt.

γ) ganz rothbraun.

*Knorr* VI. 23. 1.

*Martini* III. 96. f. 930. 931.

Wird nie so groß als die vorige. 2".

B.

**\*\* 17. V. Vexillum Gm.***Rumph* 37. 2.*Knorr* V. 1. 1.*Ghemniß* X. p. 136. *Wign.* 20. f. A. B.

Eiförmig, fast spindelförmig, glatt, glänzend, weißlich, mit zahlreichen orangerothen Bändern umgeben, der letzte Umgang oben mit zusammengedrückten entfernt stehenden Knoten besetzt, die Spindel mit 6—8 Falten, die drei obersten die kleinsten. 3". Kostbar. Ostindien. B.

β. unbewaffnete.

**\*\* 18. V. brasiliana Sol.***Voluta Colocynthis.* *Ghemniß* XI. 176. 1695. 1696.

Umgekehrt eiförmig, etwas kreiselförmig, aufgeblasen, blaßgelb, ungesleckt, der letzte Umgang oben stumpfkantig, die Spindel mit drei Falten. 2". Brasilien. B.

**\*\* 19. V. Scapha.***Lister* 799. 6.*Gualt.* 28. S.*Klein* *Ostrac.* V. 94.*Seba* III. 64. 5. 6.*Martini* III. 72. 774. und 73. 775. 776.

Kreiselförmigbauchig, oben breit, dick, schwer, weißlich, mit rothbraunen oder braunrothen eckigen blitzackigen Längslinien, auch wohl einigen bindenähnlichen Flecken, der letzte Umgang vorn stumpfkantig, die Lippe etwas geflügelt, die Spindel vierfaltig. Variirt mit ganz rosenrothem Grunde. Gegen 6" lang. Am Cap und bei Java. B.

**\*\* 20. V. fulminata.***Martini* III. 98. 941. 942.

Spindelförmig, quer eingedrückt gestreift, schwach übers Kreuz gestreift, nach vorn der Länge herab gerippt, braungelb ins Fleischrothe, mit blaurothen blitzackig herablaufenden Längslinien, die Spindel mit neun Falten, dazwischen einige kleinere. 3". B.

**IV. MARGINELLA Lam.**

Haben, bei der Form der eigentlichen Voluten, den äußeren Rand der Mündung mit einem Wulst [ihrer ganzen Länge nach] besetzt. Ihr Ausschnitt ist wenig deutlich. Zufolge *Adanson*, hat das Thier gleichfalls einen sehr großen Fuß und es fehlt ihm der De-

kel. Es bedeckt zum Theil die Schale, indem es die Lippen seines Mantels herauf schlägt. Die Fühler tragen die Augen an der Basis der äußeren Seite <sup>1)</sup>.

a. Mit hervorgestrecktem Gewinde (*Marginella Schum.*)

\* 1. V. (M.) *Glabella Lam.*

*Lister* 818. 29.

*Knorr* IV. 21. 3.

*Martini* II. 42. 429.

*Klein Ostrac.* V. 92.

Eiförmiglänglich, graugelb, mit rothbraunen Binden umgeben, und mit kleinen weißen Flecken besetzt. Das Gewinde kurz, kegelförmig, stumpf, die Spindel mit vier Falten. Der innere Lippenrand ist gefeibt. 16<sup>'''</sup>. Am Senegal und den Antillen. B.

\*\* 2. V. (M.) *nuberculata Lam.*

*Lister* 818. 36.

*Martini* II. 42. f. 434. 435.

Eiförmiglänglich, etwas kreiselförmig, weißlich, mit blasfbräunen an der einen Seite schwarzen welligen Längsflämmchen gezeichnet, der letzte Umgang oben stumpfkantig, das Gewinde kurzkegelförmig, stumpflich, an der Spindel vier Falten, die Lippe innen glatt. 15<sup>'''</sup>. B.

\*\* 3. V. (M.) *coerulescens Lam.*

*Voluta prunum Gm.*

*Lister* 817. 28.

*Adanson pl.* 4. f. 3.

*Martini* II. 42. 422. 423.

Eiförmiglänglich, blaulichweiß, das Gewinde kurz, etwas spitzig, die Lippe inwendig kastanienbraun, der Rand geglättet, die Spindel mit vier Falten. Bisweilen mit Spuren von Binden. 15<sup>'''</sup>. Im atlantischen Ocean. B.

\*\* 4. V. (M.) *Glans Menke.*

Eiförmiglänglich, bleisachgrau, die Röhre des kurzen spizen Gewindes deutlich, die Lippe inwendig braun, der Rand geglättet,

1) *Voluta glabella Adans.* IV. Geschf. X. 1. — *Voluta Faba* ib. 2. — *Vol. prunum* ib. 3. — *Vol. persicula* ib. 4. und überhaupt die ganze Tafel XLII. des zweiten Bandes von *Martini*. — *Voluta marginata Born* IX. 5. 6.

die Spindel mit vier Falten. (Der Unterschied von der vorigen ist mir nicht deutlich). 11'''.

B.

\*\*5. *V. (M.) quinqueplicata Lam.*

*Encycl.* 376. f. 4. a. b.

Eiförmiglänglich, schmutzigweiß, ungesfleckt, das Gewinde ganz kurz, mit stumpfem Wirbel, fünf Spindelfalten, die Lippe inwendig eben. Der Wulst des Lippenaumes sehr stark. 14'''.

B.

\*\*6. *V. (M.) rosea Lam.*

Eiförmiglänglich, nach vorn längsgerippt, weißlich, braungelb nebelig gefleckt und schwarz punktiert, die Punkte oftmals wie Striche, länglich, in Längs- oder in Querreihen, das Gewinde etwas hervorstehend, die Lippe inwendig gekerbt, die Spindel mit vier Falten. 11'''.

B.

\*\*7. *V. (M.) Faba L.*

*Petiv. Gaz.* 10. 4.

*Gualt.* 28. Q.

*Knorr* IV. 17. 6.

*Martini* II. 42. 432. 433.

Eiförmig, weiß und rosenroth gewürfelt, das Gewinde kegelförmig, stumpf, die Lippe inwendig eben, außen mit einer Schwiele quer rothliniert, die Spindel mit vier Falten. 11'''.

B.

\*\*8. *V. (M.) aurantia Lam.*

Eiförmig, orangeroth, etwas fleckig, das Gewinde kegelförmig, etwas stumpf, die Lippe inwendig gekerbt, die Spindel mit vier Falten. 8'''.

B.

\*\*9. *V. (M.) apicina Menke.*

Eiförmig, weißlich, schwach fleischroth gebändert, das Gewinde kurz, an der Spitze pomeranzengelb, die Lippe inwendig gekerbt, Die Spindel mit vier Falten. 4'''.

B.

\*\*10. *V. (M.) bivaricosa Lam.*

*Born* T. 9. f. 5. 6. *Voluta marginata.*

*Favanne* XXIX. E.

*Chevník* X. 150. 1421.

Eiförmiglänglich, weiß, mit zwei (bisweilen) orangegelben Wülsten, am Gewinde angewachsen, dem Lippenrande gegenüber eine anderer, das Gewinde spitzig, ganz kurz, die Spindel mit vier Falten.

Diese Beschreibung ist für die Abbildung nicht deutlich, der doppelt wulstige, bis zum Gewinde reichende Lippenrand ist am meisten charakteristisch, die Abbildungen stellen alle die Conchylien schneeweiß dar. 11<sup>'''</sup>. Am Senegal. B.

**\*\* 11. V. (M.) longivaricosa Lam.**

Eiförmiglänglich, glänzend, blaß braungelb, mit ganz kleinen weißen, unregelmäßigen Flecken bestreut, der Lippenwulst lang, dem Gewinde bis an die Spitze angewachsen, gelb gefleckt, das Gewinde ganz kurz, die Spindel mit vier Falten, die Lippe inwendig schwach, gekerbt. 10<sup>'''</sup>. Senegal. B.

b. Mit ganz kurzem, niedergedrücktem Gewinde.

**\*\* 12. V. (M.) bullata.**

*Lister* 803. 11.

*Anorr* IV. 23. 1. und

*Martini* II. 424. 425.

*Chevník* X. 150. 1409. 1410.

Eiförmiglänglich, fast cylindrisch, weißlich, mit vielen schmalen schmutzrothen Binden, der Wirbel stumpf, die Spindel vier Falten, die Lippe inwendig glatt. 1<sup>''</sup>.

Eine Abart hat etwas gekerbte Spindel und ist einfarbig, vielleicht die junge. Sie ist kleiner.

Im ostindischen Ozean.

B.

**\*\* 13. V. (M.) Avellana Lam.**

*Encycl.* 377. f. 5. a. b.

Umgekehrt eiförmig, mit concav eingedrücktem Wirbel, blaßbraungelb, mit zahlreichen rothbraunen Punkten besetzt, die Spindel achtfaltig, inwendig gekerbt. Die Mündung ist weiß. 10<sup>'''</sup>. B.

**\* 14. V. (M.) persicula.**

*Lister* 803. 10.

*Petiver* Gaz. VIII. f. 2.

*Gualt.* 23. C. D. E.

*Martini* II. 42. 421.

Umgekehrt eiförmig, am Wirbel eingedrückt convex, weiß, dicht mit gelben Punkten bestreut, die Spindel mit sieben Falten, die Lippe inwendig gekerbt. 10<sup>'''</sup>. Im südlichen atlantischen Ozean. B.

**\*\* 15. V. (M.) lineata Lam.**

*Voluta persicula*  $\beta$ . L.

*Lister* 803. 9.

*Petiver* Gaz. VIII. 10.

*Gualt.* 28. B.

*Knorr* VI. 21. 6.

*Martini* II. 42. f. 419. 420.

Umgekehrt eiförmig, am Wirbel eingedrückt concav, weiß, mit braunrothen, entfernt stehenden, nach der Lippe (Spindel?) zu etwas ästigen Strichen umgeben; die Spindel hat ziemlich sieben Falten; die Lippe ist inwendig gestreift. 10". Senegal. B.

**\*\* 16. V. (M.) interrupta Lam.**

Klein, umgekehrt eiförmig, am Wirbel eingedrückt, mit ganz dichtstehenden purpurrothen unterbrochenen Querlinien gezeichnet; die Spindel hat etwa vier Falten; die Lippe ist inwendig schwach gefaltet. 5". B.

**\*\* 17. V. (M.) sexplicata Menke.**

*Risso* Eur. mérid. p. 234.

Glatt, glänzend, durchscheinend, mit fünf Umgängen; die Mündung links (die Spindel) mit sechs Falten, die Falten sehr ungleich; die Oberhaut (Oberfläche) blaßblau, mit zwei gleichen safrangelben Längsbinden (Querbinden?) *Risso* l. c. — Es gibt auch noch einige andere kleine Gattungen. B.

*Lamarck* unterscheidet noch die

## V. COLUMBELLA,

deren Falten zahlreich sind, und wo der Wulst des rechten Randes in der Mitte aufgetrieben erscheint <sup>1)</sup>. Es scheint, daß sie keinen Deckel haben. C.

Dieser Wulst liegt aber auf der inneren Seite der Lippe und verengt die Mündung, die unten etwas ausgeschnitten, aber ohne Canal ist; das Gewinde ist kurz. B.

**\* 1. V. (C.) strombiformis Lam.**

Eikreiselförmig, etwas geflügelt; eben, kastanienbraun, mit kurzen weißen Längsstreifen; die Umgänge oben kantig; das Gewinde etwas herausstehend; die Lippe ziemlich groß, dick, inwendig gezähnt. 1". Im stillen Océan. B.

1) *Voluta mercatoria* *List.* 824, 43. — *V. rustica* *List.* 824, 44. — *Vol. medicaria*, und fast die ganze Tafel XLIV von *Martini* Vol. II. — *Vol. strombiformis*; *Vol. labiosa*; *Vol. punctata* etc. *So-werby Genera of shells* IX Taf. C.

\*2. *V. (C.) rustica L.**Lister* 825. 46. 826. f. 49.*Petiv.* 30. 6.*Gualt.* 46. E. G. H.*Snorr* VI. 18. 4.*Martini* II. 44. 470.

Eikreiselförmig, glatt, weiß und braunroth nebartig oder flammig gezeichnet, an den Nähten mit weißen, sternförmig eckigen Flecken geziert; die Lippe innen gezähnt. 9<sup>'''</sup>. Im atlantischen Ocean, den Antillen, und dem mittelländischen Meere. B.

\*3. *V. (C.) mercatoria L.**Lister* 824. 43.*Petiver Gaz.* 9. 4.*Gualt.* 43. L.*Snorr* IV. 12. 5.*Martini* II. 44. 452—458.

Eikreiselförmig, quergefurcht, weiß, mit rothbraunen, etwas büschelförmigen Querstichen gezeichnet, manchmal der Länge herab roth- oder braungelb gebändert; die Lippe inwendig gezähnt. Im atlantischen Ocean und bei den Antillen. B.

\*\*4. *V. (C.) flavida Lam.*

Eikreiselförmig, glatt, an der Basis gestreift, gelblich; das Gewinde herausstehend; die Lippe inwendig gezähnt. 9<sup>'''</sup>. B.

\*\*5. *V. (C.) semipunctata.**Gualt.* 43. D.*Lister* 826. 48.*Martini* II. 44. 465. 466.

Eikreiselförmig, aufgetrieben, glatt, an der Basis gestreift, unten rothbraun, weiß punktiert, obenher blässer, mit weißen unregelmäßigen Flecken gezeichnet; das Gewinde etwas stumpf; die Lippe inwendig gezähnt. Glänzend. 9<sup>'''</sup>. An den Küsten des östlichen Afrika. B.

\*\*6. *V. (C.) reticulata.*

Eikreiselförmig, glatt, an der Basis gestreift, weiß, mit braunrothen Linien nebartig gezeichnet; undeutliche Falten an der Spindel. 8<sup>'''</sup>. B.

\*\*7. *V. (C.) variegata Menke.**Martini* II. 44. 462.



Eifreiselförmig, kurz, weiß, gerade herab mit braunen zackigen Streifen gezeichnet. 5'''.

B.

**\*\* 8. V. (C.) pardalina Lam.**

Eiförmig, glatt, an der Basis gestreift, weiß, rothbraun gefleckt, die Spindel schwach gefaltet. Der weiße Grund tritt als runde Flecken hervor. 7'''.

B.

**\*\* 9. V. (C.) hebraea Lam.**

Eiförmiglänglich, glatt, an der Basis gestreift, mit braunen unterbrochenen Längsstrichen gebändert; die Spindel mit vier Falten. 8'''.

B.

**\*\* 10. V. (C.) ovulata Lam.**

Eiförmig, glänzend, ganz fein quergestreift, rothbraun, mit weißen unregelmäßigen zerstreuten Flecken gezeichnet; das Gewinde kurz, stumpf. 6'''.

B.

**\*\* 11. V. (C.) nitida Lam.**

*Lister* 827. f. a. b.

Eiförmiglänglich, glatt, glänzend, weiß, mit braungelben oder rothen Flecken und Punkten unregelmäßig gezeichnet; das Gewinde kurz; die Spindel mit ziemlich zwei Falten. Variirt in der Zeichnung.

B.

**\*\* 12. V. (C.) fulgurans.**

*Petiver* Gaz. 49. f. 9. 10.

*Encycl.* 374. f. 7. a. b.

Eiförmig, auf den Rändern glatt, an der Basis gestreift, schwarzbraun; mit weißen, zackig-eckigen bligähnlichen Längsstrichen; das Gewinde kurz, stumpf; die Mündung aufgesperrt, violet. Die Lippe dick, höckerig, stark gezähnt. 8'''.

B.

**\*\* 13. V. (C.) mendicaria L.**

*Lister* 826. 47.

*Petiver* 11. 5.

*Gualt.* 52. E.

*Knorr* IV. 16. 3.

*Martini* II. 44. 460. 461.

*Encycl.* 375. f. 10. a. b.

Eiförmig, bauchig, knotig, quergestreift, abwechselnd mit schwarzen und weißen oder gelblichen Binden umgeben; die Mündung zimmetfarbig; die Lippe dick, gezähnt. Mit zebraartiger Zeichnung. 8'''.

B.

\*\* 14. *V. (C.) punctata Lam.**Petiver* 18. 1.*Martini* II. 44. 471.

Eikreisel förmig, untenher quergestreift, auf schwarzbraunem Grunde mit weißen zerstreuten Punkten besetzt; das Gewinde kurz, stumpf; die Lippe dick, gezähnt. Nur die Flecken des letzten Umganges sind rund.  $6\frac{1}{2}'''$ . B.

\*\* 15. *V. (C.) zonalis Lam.**Martini* II. 44. 459.

Klein, eiförmig-länglich, quergestreift, der Länge nach schwach gerippt, etwas knotig, mit abwechselnd schwarz und weißen Ringen umgeben; das Gewinde herausstehend. Unterscheidet sich von der *mendicaria* dadurch, daß das Gewinde so groß wie der letzte Umgang ist.  $4'''$ . B.

VI. *MITRA Lam.*

Haben eine längliche Mündung nebst einigen Falten an der Spindel, wovon die oberste die größte. Ihr Gewinde ist im Ganzen lang und spitzig, und mehrere Arten sind auf einem weißen Grund prächtig roth gefleckt<sup>1)</sup>.

Ihr Thier hat einen kleinen Fuß, die Fühler sind von mäßiger Länge, und sie haben die Augen zur Seite ungefähr in der Gegend des unteren Drittels; auch besitzen sie einen Siphon von mäßiger Länge; es tritt aber oft ein Rüssel, länger als die Conchylie, heraus.

\* 1. *V. (M.) episcopalis L.* Die Bischofsmütze.*Rumph* Mus. 29. K.*Gualt.* 53. G.*Favanne* 31. C. 2.*Seba* III. 51. f. 8 - 19.*Knorr* I. 6. 2.

Regenfuß I. 3. 33.

*Martini* I. 147. 1360. 1360. a.

---

1) Hierher: *Voluta episcopalis Lister* 839. 66. — *Vol. papalis* ib. 67. und 840. 68. — *Vol. cardinalis* 838. 65. — Hierzu noch *Vol. patriarchalis*. — *Vol. pertusa* 822. 40. — *Vol. vulpecula Martini* IV. CXLVIII. 1366. — *Vol. plicaria Lister* 820. 37. — *Vol. sanguisuga List.* 821. 8. — *Vol. callra Martini* IV. CXLVIII. 1369. 1370. — *Vol. Acus* id. CLVII. 1494. — *Vol. scabricula* id. CXLIX. 1388. 89. — *Vol. maculosa* ib. 1377. — *Vol. nodulosa* ib. 1385. — *Vol. spadicca* id. CL. 1392. — *Vol. aurantia* ib. 1393. 94. — *Vol. decussata* 1395. — *Vol. tuniculata* 1376.

Thurmförmig, glatt, in Eins laufend, weiß, mennigroth gefleckt; die unteren Flecken viereckig, in Querreihen; die oberen unregelmäßig; der Rand der oberen Umgänge ganz; die Spindel mit vier Falten, die Lippe hinten gezahnt. Eine sehr schöne Conchy-  
lie; die obersten Umgänge sind ganz fein gestreift und mit einge-  
drückten Pünktchen versehen. 4". Ostindien.

B.

\*2. V. (M) *papalis* L. Die Papstkrone. *La Thiare.*

*Rumph* 29. J.

*Petiver* Amb. 13. 12.

*Gualt.* 53. J.

*Favanne* XXXI. D. 2.

*Seba* III. 51. 1—5.

*Knorr* I. 6. 1.

*Regenfuß* I. 1. 1.

*Martini* IV. 147. 1353. 1354.

Thurmförmig, dick, schwer, mit eingedrückt-punktirten entfernten Streifen umgeben; weiß, schön roth gefleckt, die Flecken dicht, in unregelmäßigen Querreihen; der Rand der oberen Umgänge mit zahnförmigen Falten gekrönt; die Spindel mit ungefähr fünf Falten; die Lippe hinten gezahnt. Die größte und schönste. Gegen 5". Ostindien. Molukken.

B.

\*\*3. V. (M.) *pontificalis* L. Die kleine Papstkrone.

*Petiver* 9. 15.

*Gualt.* 53. J. rechts.

*Seba* III. 51. f. 37. vier Figuren.

*Knorr* IV. 28. 2.

*Martini* IV. 147. 1355. 1356.

Eithurmförmig, mit feingedrückten Streifen umgeben und größeren Punkten durchbohrt; weiß, mit orangerothern unregelmäßigen Flecken gezeichnet; der obere Rand der Umgänge steht vor und ist mit dicken Knoten gekrönt; die Spindel hat vier Falten. 2" 2". Ostindien.

B.

\*\*4. V. (M.) *cardinalis* L.

*Voluta pertusa.*

*Born* IX. f. 11. 12.

*Gualt.* 53. G. rechts.

*Seba* III. 50. 50. 51.

*Knorr* V. 28. 3.

*Martini* IV. 147. 1353. 1359.

Eiförmig, zugespitzt, quergestreift, mit ganz kleinen Punkten durchbohrt; weiß, mit braungelben meist würfelförmigen Flecken in Reihen gezeichnet; die Spindel hat fünf Falten. Mitunter einige violette Wölkchen. 2" und einige Linien. Indien. B.

**\*\*5. *V. (M.) terebralis Lam.***

Thurmförmig, sehr lang, gelblich, mit braunrothen Längsflammen geziert; erhabene Quersfurchen durchkreuzen sich mit vielen kleinen ungleichen Längsrippen; die Spindel hat sechs Falten. Acht Umgänge. 3". B.

**\*\*6. *V. (M.) adusta Lam.***

*Voluta pertusa Gm.*

*Lister* 822. 40.

*Seba* III. f. 50. f. 49.

*Knorr* II. 3. 5.

*Martini* IV. 147. 1361.

Spindelthurmförmig, gelblichweiß, mit rothbraunen Längsflecken; absteigende eingedrückte punktirte Querstreifen; gekerbte Röhre; die Spindel fünfseitig. 2" 8". Variirt

β) mit schwärzlichen Flecken. Die Schale bauchiger, kürzer.

Die Lippe hinten etwas gekerbt. 2". An den Küsten von Timor. B.

**\*\*7. *V. (M.) scabriuscula Lam.***

*Voluta scabricula L.*

*Voluta leucostoma Gm.*

*Encycl.* 371. f. 5. a. b.

Spindelförmig, längsgestreift, quengerunzelt, die Runzeln meist weiß und braun gegliedert; die Umgänge convex, die Spindel mit vier Falten, die Lippe gekerbt. 2". Aus dem stillen Ocean. B.

**\*\*8. *V. (M.) granatina Lam.***

*Rumph* 29. T.

*Petiver* Amb. 9. 13.

*Encycl.* 371. f. 4. a. b.

Spindelförmig, längsgestreift, weißlich, etwas gebändert, mit erhabenen, schmalen, körnigen, weiß und braunroth gegliederten Gürteln; die Spindel hat fünf Falten. 2 1/2". Ostindien. B.

**\*\*9. *V. (M.) crenifera Lam.***

*Seba* III. 49. f. 19. 20.

*Encycl.* 370. f. 3. a. b.

Spindelförmig, weiß, rothbraun oder braun gebändert; die Binden am oberen Rande lappig; gekörnte Querrunzeln, die Spindel mit vier Falten. Lebhaft gefärbt; die Binden sind oben wie festungsartig gezeichnet. 15<sup>'''</sup>. Ostindien. B.

**\*\* 10. V. (M.) plicaria.**

*Lister* 820. 37.

*Gualt.* 54. F.

*Favanne* XXXI. J. 4.

*Seba* III. 49. f. 23. 24.

*Knorr* I. 15. f. 5. 6. und III. 27. 4.

*Martini* IV. 148. 1362. 1363.

Eispindelförmig, längsgefaltet, weißlich, mit schwarzbraunen unterbrochenen Binden gezeichnet; die Falten erhaben, abstehend, nach vorn etwas dornig; die Umgänge oben eckig; die letzte Binde graulich eingefärbt; die Spindel mit vier Falten, die Lippe innen gestreift. An der Basis quergesfurcht. Nicht selten. 2<sup>''</sup>. Indien. B.

**\*\* 11. V. (M.) corrugata.**

*Rumph* 29. S.

*Gualt.* 54. A. E.

*Seba* III. 49. 31. 32. 35. 36. 38. 43. 44.

Eispindelförmig, längsgefaltet, quengerunzelt, weißlich, mit braunen Gürteln und Binden; die Umgänge oben kantig; die Kante des letzten Umganges stachelig; die Spindel mit vier Falten.

Variirt

β) mit röthlicher Schale, und weißen Binden:

*Knorr* VI. 12. 5.

*Martini* IV. 148. 1364.

Auch nicht selten. 19<sup>'''</sup>. Ostindien.

B.

**\*\* 12. V. (M.) Vulpecula L.**

*Rumph* 29. R.

*Gualt.* 54. B. C.

*Seba* III. 49. f. 27–30. 39. 40.

*Knorr* III. 15. 2. und V. 16. 3.

*Martini* IV. 148. 1366.

Spindelförmig, quer, eingedrückt gestreift, längs stumpf gerippt, braungelb, braungebändert; Spitze und Basis schwärzlich; die Spindel mit vier Falten, die Lippe innen gestreift. 2<sup>''</sup>. Ostindien. B.

**\*\*13. V. (M.) caffra. L.***Gualt.* 53. E.*Seba* III. 49. 21. 22. 41.*Snorr* V. 19. 4.*Martini* IV. 148. 1369. 1370.

Spindelförmig, in der Mitte glatt, mit abwechselnd rothbraunen und weißgelben Binden geziert; die Basis querrunzelig; das Gewinde der Länge nach gefaltet und quergestreift; die Spindel hat vier Falten. Der rechte Lippenrand innwendig gestreift. 20". In den asiatischen Meeren. B.

**\*\*14. V. (M.) stigmataria.***Rumph* Mus. 29. V.*Petiver* Amb. 13. 9.*Snorr* IV. 11. 4.*Regenfuß* I. 1. 5.*Martini* IV. 148. 1367. 1368.

Cylindrisch-spindelförmig, quer eingedrückt gestreift, der Länge nach gerippt, blaulichgrau, mit blutrothen punktirten Linien umgeben; die Rippen gekörnt, die Spindel mit drei Falten. Eine *V. sanguisuga Lam.* hat vier Falten. 15". Ostindien. B.

**\*\*15. V. (M.) filosa.***Gualt.* 53. H.*Born* T. IX. f. 9. 10.*Favanne* pl. XXXI. f. C. 7.

Spindelförmig, zart gegittert, gegürtelt; strohgelb, mit zahlreichen, erhabenen, schmalen dunkelrothen Gürtelbinden; die Spindel hat vier Falten. 16". B.

**\*\*16. V. (M.) lutescens Lam.**

Etwas thurmformig, an der Basis kaum ausgerandet, glatt, hornartig, gelblich oder blaß braungelb, ungesfleckt; die Spindel mit drei Falten. 9". Afrika. B.

**\*\*17. V. (M.) striatula Lam.***Lister* 819. 33.*Encycl.* 372. f. 6.

Etwas thurmformig, spitzig, sehr schön mit feinen dichten regelmäßig abstehenden Streifen umgeben; blaß braungelb, die Umgänge am obern Rande angebrückt, die Spindel mit 5—6 Falten. Die größte 19". Gewöhnlich sieht man sie in den Sammlungen viel kleiner. Amerika. B.

**\*\*18. V. (M.) cornea Lam.**

Eispindelförmig, spitzig, in der Mitte geglättet, oben und unten quergestreift, hornbraun; die Spindel hat vier Falten. Der letzte Umgang ist bauchig, das Gewinde spitzig. 12''' . Afrika. B.

**\*\*19. V. (M.) Tringa L.**

*Gualt.* 43. B.

*Schröter Einl.* I. 1. 12.

*Encycl.* 374. 10. a. b.

Eiförmig zugespitzt, glatt, an der Basis gerunzelt, weiß, mit ungleichen rostfarbigen Flecken gezeichnet; die Spindel schwach dreifaltig, die Lippe inwendig gestreift, etwas höckerig. Neun bis zehn Umgänge. 11''' . Im mittelländischen Meere und an den afrikanischen Küsten. B.

**\*\*20. V. (M.) Dactylus L.**

*Lister* 813. 23.

*Seba* III. 53. f. S.

*Cheyni* X. 150. 1411. 1412.

Eikreiselförmig, mit schwachpunktirten eingedrückten Streifen; weißlich, braungelb gewölkt; das Gewinde ganz kurz, etwas gitterig, die Spindel mit sechs Falten. 17''' . Bengalen. B.

**\*\*21. V. (M.) paupercula L.**

*Mitra* Zebra.

*Lister* 819. 35.

*Gualt.* 54. L.

*Knorr* IV. 26. 5.

*Martini* IV. 149. 1386. 1387.

Eiförmiglänglich, glatt, an der Basis gestreift; weiß, mit schön braunrothen Längsstreifen wellig gezeichnet; die Spindel mit vier Falten, die Lippe ausgeschweift.

Variirt größer, kleiner, und fast ganz quer gestreift. 16—17''' . Ostindien. B.

**\*\*22. V. (M.) cucumerina.**

*Martini* IV. 150. f. 1398. 1399.

*Encycl.* 375. 1.

Eiförmig, bauchig, mit erhöhten Rinnen umgeben, pomeranzengelb, der letzte Umgang mit einer etwas unterbrochenen weißen Binde; das Gewinde oben stumpf; die Spindel mit vier Falten. Sieht aus wie ein Fäßchen. 1'' . B.

**\*\*23. *V. (M.) patriarchalis* L.**

Chemnitz X. 150. 1425. 1426.

Eiförmig, quergestreift, an der Basis körnig, weiß, mit braungelben oder rothbraunen Binden; die Umgänge oben kantig, längsgefaltet, knotig; die Knoten weiß; der Wirbel stumpf; die Spindel mit vier Falten. 9<sup>'''</sup>. Ostindien. B.

**\*\*24. *V. (M.) torulosa* Lam.**

Eithurmformig, zart kreuzweise gestreift, aschgrau; die Umgänge der Länge nach gefaltet, die Falten braunroth, auf dem letzten Umgange erhöhter, zusammengedrückt; vier Falten an der Spindel, 8—9 Umgänge. 10<sup>'''</sup>. B.

**\*\*25. *V. (M.) retusa* Lam.**

Schröter Einl. I. 1. f. 11.

Umgekehrt eiförmig, unten quergestreift, weiß, mit braunrothen Längslinien in Strahlen gezeichnet; der letzte Umgang mit weißer, jene Linien durchkreuzender Binde; das Gewinde kurz, stumpf, wie eingedrückt; die Spindel mit vier Falten. 9<sup>'''</sup>. Ostindien. B.

**\*\*26. *V. (M.) obliquata*.**

Eikegelförmig, braungelb; mit schiefen, etwas körnigen Längsrippen; die Spindel mit vier Falten. 5<sup>'''</sup>. Variirt braun und orange gelb. B.

**\*\*27. *V. (M.) unifascialis*.**

Eiförmigspizig, quergestreift, schwach längsgerippt, pomeranzengelb; die Umgänge mit weißer Binde, die Spindel mit 4—5 Falten. 8<sup>'''</sup>. B.

**\*\*28. *V. (M.) Larva*.**

Eikegelförmig, an der Basis querrunzelig, grau, ins Braungelbe, mit längsgehenden oben gekörnten Rippchen; die Spindel hat 2—3 Falten. 6<sup>'''</sup>. B.

**VII. *CANCELLARIA* Lam.**

Wo der letzte Umgang bauchig, und die Mündung rund und weit ist, und wo der Innenrand auf der Spindel [zurückgeschlagen] eine Platte bildet. Das Gewinde steht hervor, ist spizig, und die Oberfläche in der Regel mit kreuzweisen Furchen versehen<sup>1)</sup>.

1) *Voluta cancellata* L. *Adans.* VIII. 16. — *V. reticulata* List. 830. 52. etc. — *Sow. Gen. of Shells* 5te Lief.



## \*1. V. (C.) reticulata L.

*d'Argenv. pl. XVII. M.**Seba III. 49. f. 53. 55.**Knorr V. 18. 7.**Martini III. 121. f. 1107—9.*

Eisförmig, bauchig, dick, durchbohrt, quengerunzelt, durch schiefe Längsstreifen negartig, weiß gelb und rothbraun etwas gebändert; die Umgänge convex, die Nähte dicht, die Spindel oben geebnet, unten mit 3 Falten. Der letzte Umgang ist sehr aufgetrieben; die Mündung ist blendend weiß; die rothbraune, körnige Varietät Lamarck's ist gewiß die junge. 2". Im südlichen atlantischen Ocean. B.

## \*\*2. V. (C.) asprella Lam.

Eisförmigspitzig, bauchig, quergefurcht, längsgestreift, gegittert, rothbraun, mit ausgehöhlten Nähten. Die Spindel hat ziemlich fünf Falten, wovon drei höher. 16½". B.

## \*\*3. V. (C.) scalarina Lam.

*Voluta nassa Gm.**J. Buccinum scalare.**Petiver Gaz. 102. f. 11.**Knorr IV. 26. 6.**Martini IV. p. 1. Vign. 37. f. a. b. c. und T. 124. f. 1172. 1173.*

Eisegelförmig, etwas bauchig, genabelt, längsgefaltet, zart quergestreift, weiß oder bräunlich; mit schiefen abstehenden Falten; das Gewinde gefaltet; die Spindel mit drei Falten. 1". Bei Isle de France. B.

## \*4. V. (C.) cancellata L.

*Gualt. 48. B. C.**Knorr IV. 5. 5.**Born 9. f. 7. 8.*

Eisförmigzugespitzt, sehr bauchig, etwas geschwänzt, längs schief gefaltet, quergestreift, weiß, mit zwei kastanienbraunen Binden; die Umgänge convex, das Gewinde kurz, die Spindel mit drei bis vier Falten. Gitterig, zart, etwas durchscheinend. 1". Am Senegal. B.

## \*\*5. V. (C) nodulosa Lam.

*Martini IV. 124. 1151. 1152.**Buccinum piscatorium Gm.*

Eiförmigzugespitzt, bauchig, längsgerippt, quergestreift, rothbraun; die Rippen ihrer Länge nach knotig; die Umgänge convex, obenher kantig, oben platt; die Spindel hat nur eine Falte. 11'''.

B.

\*\*6. V. (C.) *obliquata* Lam.

Eiförmigzugespitzt, bauchig, genabelt, gelblichweiß; mit vielen schiefen rauhen Längsrippen und sehr zarten Querstreifen; die Spindel mit drei Falten. Die Nühte sind vertieft, außen an der Lippe befindet sich ein Wulst; 8 $\frac{1}{2}$ '''.

B.

\*\*7. V. (C.) *rugosa* Lam.

*Encycl.* 375 f. 8. a. b.

Eiförmig, bauchig, längsgerippt, quergefurcht, weißlich, mit dicken runzelförmigen Rippen; die Spindel mit fast vier Falten. Die Umgänge sind convex, das Gewinde kurz. 8'''.

## 75. BUCCINUM L.<sup>1)</sup>

Begreifen alle an der Spindel nicht gefaltete Conchylien, die mit einem Ausschnitt oder einem kurzen, nach links einwärts gebogenen Canal versehen sind.

Bruguiere hat daraus die vier Geschlechter *Buccinum*, *Purpura*, *Cassis* und *Terebra* gemacht, von welchen Lamarck und Monfort einige noch weiter eingetheilt haben.

### I. BUCCINUM Brug.

Begreifen die ausgeschnittenen Conchylien, ohne einen Canal, deren allgemeine Gestalt, sowie die der Mündung, eiförmig ist. Bei allen Thieren derselben, die man kennt, ist kein Schleier am Kopfe vorhanden, dagegen ein Rüssel, zwei absteigende Fühler, die die Augen auf der äußeren Seite tragen, und ein horniger Deckel. Ihr Siphon streckt sich über die Schale heraus.

Herr v. Lamarck behält insbesondere den Namen *Buccinum* für diejenigen, welche eine nackte convexe Spindel haben und bei denen die Lippe ohne Runzeln noch Wulst ist. Ihr Fuß ist mittelmäßig, ihr Rüssel lang und dick, und ihre Ruthe oft außerordentlich groß<sup>2)</sup>.

1) Herr v. Blainville macht aus diesem großen Geschlechte eine Familie seiner *Paracephalophores dioïques siphonobranches*, die er *Entomostomes* nennt.

2) *Buccinum undatum* L. *List.* 662. [962.] 14. [15.] — *Buccinum glaciale* L. — *Buccinum anglicum* *List.* 963. 17. — *Buccinum porcatum* Mar-

\*1. *B. undatum* L. Das Wellenhorn.

*Seba* III. 39. f. 76—80. und 83. f. 7.

*Born* 9. f. 14. 15. linksvarietät.

*Favanne* pl. XXXII. D.

*Martini* IV. 126. f. 1206—1211.

*Chevník* IX. 105. f. 892. 893. linksgewunden.

Eifegelförmig, bauchig, quergesfurcht und gestreift, durch feine Längsstreifen gekreuzt, der Länge nach gefaltet, weißlich oder gelblichgrau, mit dicken schiefen Falten gewellt; die Umgänge conver, die Mündung weiß oder gelb. Die größte dieses Geschlechts. 3'' 3—4'''. In den europäischen Meeren. B.

\*2. *B. glaciale* L.

*Tritonium glaciale* Müller. Zool. dan. prodr. nr. 2942.

*Chevník* X. 152. 1446. 1447.

*Encycl.* 399. f. 3. a. b.

Eifegelförmig, längsgefaltet, rothbraungelb; die Umgänge knosig gefielt; der letzte mit drei Kanten umgeben, wovon die mittlere die stärkste; die Lippe ausgeschweift, abstehend, mit zurückgeschlagenem Rande. Hat etwas Ähnlichkeit mit einer *Struthiolaria*. 2'' 3'''. Im Nordmeer. Eine ganz eigene Art. B.

\*3. *B. anglicanum*.

*Buccinum norvegicum.* *Encycl.* 399. f. 5. a. b.

*Martini* IV. 126. 1212.

Länglich, gestreckt, kegelförmig, zart, quergestreift und gesfurcht, rothbraun, mit hervorstehenden Furchen; die Umgänge conver, oben platt gedrückt, der Wirbel stumpf, die Spindel etwas warzig. Der Lippenrand dünn, schneidend, invendig glatt. 2''. An den Küsten von England und Norwegen. B.

\*4. *B. porcatum* Gm.

*Martini* IV. f. 1213. 1214.

Kegelförmig, bauchig, fein längsgestreift, rauh, dick, das Gewinde kegelförmig, weißlich, braun bandirt, der letzte dicke Umgang braunroth, erhaben gerippt, die Spindellippe umgeschlagen, weiß. 2''. B.

---

*tini* IV. CXXVI. 1213. 1214. — *B. laevissimum* id. CXXVII. 1215—16. — *B. igneum* ib. 1217. — *B. carinatum* *Phips Voy.* XII. 2. — *B. solutum* *Naturf.* XVI. 11. 3—4. — *B. strigosum* *Gm.* nr. 108. *Bonanni* III. 38. — *Bucc. glaberrimum* *Martini* IV. CXXV. 1177. 1182. — *B. strigosum* ib. 1183. 1188. — *B. obtusum* ib. 1193. — *B. coronatum* CXXI. 1115. 1116.

**\* 5. B. papyraceum.***Encycl.* 400. f. 3. a. b.

Eifegelförmig, zart, quergestreift, weißlich, unten und oben rothbraun; die Umgänge convex, nach vorn etwas niedergedrückt; das Gewinde sehr spitzig, die Lippe zart, scharf, inwendig gestreift. Die obere Hälfte des letzten Umganges ist weißlich und weniger gestreift als die untere. 22'''.

B.

**\*\* 6. B. annulatum.***Encycl.* 399. f. 4. a. b.

Eifegelförmig, zart quergestreift, weißlich, gelbgewölkt; die Umgänge oben kantig, die Kante mit einem geringelten Einfaß; die Mündung eben; die Lippe dünn, einfach, nach unten ausgeschweift. Die Umgänge sind keineswegs convex und oben finden sich ringförmige Wülste in denselben; diese sind am letzten Umgange noch runzelig, ja wie schuppig. 21'''.

Selten.

B.

**\*\* 7. B. laevissimum Lam.***Buccinum laevigatum Martini* IV. 127. 1215. 1216.*Lister* 978. f. 35.*Encycl.* 400. f. 1. a. b.*Freycinet Voyage autour du monde pl.* 72. f. 8. 9.

Eiförmiglänglich, ganz glatt, oben mit verflochtenen etwas convexen Umgängen, so daß die Nähte kaum sichtbar sind; schön glänzend, braungelb und ins Blauliche; das Gewinde kurz, der Wirbel etwas stumpf; die Mündung glatt, die Lippe bogig, nach unten ausgeschweift. 22'''.

B.

**\*\* 8. B. achatinum Lam.***Lister* 977. 33.*Petiv.* 102. 15.*Martini* IV. 155. 1468. 1469.

Eithurmformig, glatt, rothbraungelb; die Umgänge etwas convex, oben zusammenfließend; der Wirbel etwas stumpf, die Mündung eben, unten etwas erweitert. 22'''.

B.

**\*\* 9. B. aciculatum Lam.**

Gestreckt pfriemensförmig, ganz fein quergestreift, verschiedenfarbig, auch verschieden gegürtelt und gebändert. Die Umgänge der Länge nach gefaltet, knotig gekerbt; der letzte Umgang kürzer. 8'''.

B.

**\*\* 10. B. papillosum L.***Lister* 969. 23.

*Gualt.* 44. G.

*Favanne* XXXI. G. 2.

*Seba* III. 49. f. 57—59.

*Knorr* II. 27. 2.

*Martini* IV. 125. 1204. 1205.

Eifegelförmig, dick, auf gelbbraunem Grunde mit zahlreichen reihenweise stehenden weißen Perlknoten überall besetzt; die Mündung weiß; die Lippe unten mit Zähnen.  $19\frac{1}{2}'''$ . B.

**\*\* 11. B. lineatum.**

*Buccinum unguatum* *Enc.* 400. f. 6. a. b.

Eiförmig, bauchig, fein quergestreift, graulichweiß, mit rothbraunen abstehenden Linien umgeben; die Umgänge oben kantig, höckerig gekrönt; die beiden Lippenränder pomeranzengelb, die Mündung schön weiß.  $18'''$ . B.

**\*\* 12. B. maculosum Br.**

*Encycl.* 400. f. 7.

Eiförmigspitzig, dick, ganz fein quergestreift, überall mit unregelmäßigen weißen, rothbraunen oder schwarzen Flecken gezeichnet; der letzte Umgang größer als das Gewinde; die Mündung verengt, die Lippe inwendig gestreift und gezähnt.  $1''$ . Im Mittelmeer, an der Küste von Syrien. B.

**\*\* 13. B. coromandelianum.**

*Martini* IV. 123. 1148. 1149.

Eiförmig, längsgefaltet, quergesurcht und gestreift, rothbraun; die Falten knotig; der letzte Umgang oben kantig; das Gewinde etwas hervorstehend, die Mündung weißlich, die Lippe dick, inwendig gestreift.  $1''$ . An der Küste von Coromandel, bei Trankebar. B.

**\*\* 14. B. tranquebaricum Lam.**

*Martini* IV. 123. 1146. 1147.

Eiförmig, bauchig, längsgerippt, quergestreift, weiß. Die Umgänge oben kantig, das Gewinde getäfelt. Ob die ältere? Größe wie die vorige  $19'''$ . An der Küste von Coromandel. B.

**\*\* 15. B. laevigatum.**

*Gualt.* 42. B. (unvollkommen).

Eiförmiglänglich, glatt, glänzend, gelbbraun, oft mit kleinen braunen welligen Längslinien geziert; der letzte Umgang länger als das Gewinde, in der Mitte mit einer schwarz und weiß geglieder-

ten Binde umgeben; die Mündung etwas erweitert, glatt, weiß.  
7''' . Soll im Mittelmeere zu Hause sein. B.

\*\* 16. *B. flexuosum*.

Länglich, fast spindelförmig, an der Basis quergestreift, blaß gelbbraun, mit gelben oder braunen welligen Längslinien geziert; die Mündung etwas eng; die Lippe schwach gestreift. 9''' . Isle de France. B.

\*\* 17. *B. Zebra*.

*Lister* 929. f. 23.

Klein, eiförmiglänglich, weiß und rothbraun quergebändert; mit abwechselnd weißen, etwas körnigen Binden; das Gewinde stumpf; die Mündung etwas verengt. 5''' . B.

\*\* 18. *B. aurantium*.

*Martini* IV. 125. f. 1188. 1189.

Klein, eiförmigspitzig, ganz zart längsgefaltet, schwach übers Kreuz gestreift, orangegelb, mit rother Spitze; die Umgänge convex flach, die Mündung etwas verengt. 3''' . B.

\*\* 19. *B. pediculare*.

Ganz klein, eiförmig, glatt, abwechselnd mit weißlichen und braungelben Linien schön umgeben; das Gewinde spitzig, die Mündung zugerundet. 2 $\frac{3}{4}$ ''' . Java. B.

Die

## II. *NASSA*,

haben die Spindel­seite mit einer mehr oder minder breiten und dicken [schwierigen] Platte bedeckt, und einen tiefen [zurückgebo­genen] Ausschnitt, aber ohne Canal. Ihr Thier gleicht dem der eigentlichen *Buccinum*, und in Betreff der Gehäuse giebt es grad­weise Übergänge von einem Untergeschlechte zum andern<sup>1)</sup>. E.

20. \**B. (N.) Glans*.

*Rumph* 29. B.

*Petiver* 13. 5.

1) *Buccinum Arcularia* *List.* 970. 24. 25. — *Bucc. Pullus* *List.* 971. 26. — *B. gibbulosum* *List.* 972. 27. und 973. 28. — *B. tessu­latum* *List.* 975. 30. — *B. fossile* *Mart.* III. XCIV. 912. 914. — *B. marginatum* id. CXX. 1101. 1102. — *B. reticulatum* *List.* 966. 21. — *B. vulgatum* *Martini* IV. CXXIV. 162. 66. — *B. stolatum* ib. 1167—69. *B. Glans* *List.* 981. 40. — *B. papillosum* *List.* 969. 23. — *B. nitidulum* *Mart.* IV. CXXV. 1194. 1195.

*Seba* III. 39. f. 56. 57. 60.

*Knorr* III. 5. 5.

*Favanne* XXXIII. L.

*Martini* IV. 125. f. 1196—98.

Eifegelförmig, zart, glatt, glänzend, weiß, gelbgewölkt, mit braunrothen, etwas entfernten Linien umgeben; das Gewinde nach vorn längsgefaltet; die Lippe an der Basis ausgeschweift, am untern Rande durch Zähnen stachelig. 22<sup>'''</sup>. Ostindien. B.

**\*\* 21. B. (N.) canaliculatum Lam.**

*Nassa canaliculata*.

Eifegelförmig, zugespitzt, obenher längsgefaltet, an der Basis gestreift, blaß braungelb, bisweilen mit zwei kastanienbraunen Binden; die Umgänge oben gefurcht; die beiden untersten auf dem Rücken eben, die Mündung runzelig und gefurcht, mit einigen kleinen Zähnen an der Basis des rechten Lippenrandes. 17<sup>'''</sup>. B.

**\*\* 22. B. (N.) coronatum Brug.**

*Seba* III. 53. f. 28. 29.

*Schröter* Einl. I. 7. 2. f. 4.

Eiförmig zugespitzt, dick, auf dem Rücken geglättet, an der Basis gestreift, blaß olivenbraun, dunkler gebändert; die Umgänge an den Nähten höckerig; die Lippe hinten mit Zähnen gestachelt, inwendig gestreift. 1<sup>''</sup>. Madagaskar. B.

**\* 23. B. (N.) Miga Br.**

*Buccinum stolatum Gm.*

*Adans. Sen. pl.* VIII. f. 10.

*Martini* IV. 124. 1167—1169.

Eiförmig, längsgefaltet, ganz fein quergestreift, gelblich oder röthlichweiß, nach hinten rothbraun unterbrochen gebändert; mit abstehenden schiefen Falten; die Umgänge conver, die Mündung rundlich gekerbt. 8<sup>'''</sup>. An den nord- und westafrikanischen Küsten. B.

**\*\* 24. B. (N.) fasciolatum.**

*Buccinum Calneilii Payr.*

Eifegelförmig, glatt, röthlich; die Umgänge etwas conver, verwachsen; dieser letzte mit zwei blaulichen entfernten, an beiden Enden stehenden Binden; die Lippe inwendig gestreift. 7 $\frac{1}{2}$ <sup>'''</sup>. B.

**\*\* 25. B. (N.) corniculatum.**

Klein, länglichkegelförmig, schmal, glatt, glänzend, an der Basis undeutlich gestreift, hornfarbig, mit gelbbraunen oder röthlichen Flecken; die Umgänge verwachsen, die Lippe inwendig gezähnt. 5'''.

**\*\*26. B. (N.) inflatum.**

*Rumph* 29. Y.

*Petiver Amb.* XIII. f. 25.

*Martini* II. 33. f. 387. 388.

Eisförmig-aufgetrieben, bauchig, glatt, an der Basis gestreift, weißlich oder blaßgelblich; die Umgänge conver, an den Nähten mit weiß und rothbraun gegliederten Bänden; das Gewinde kurz, mit stumpfer Spitze; die Mündung nach unten erweitert, die Lippe an der Basis ausgeschweift. Der letzte Umgang ist sehr groß und aufgetrieben. 15'''.

**\*\*27. B. (N.) mutabile L.**

*Lister* 975. f. 30.

*Gualt.* 44. B. Ob nicht zum vorigen gehörig?

*Born* IX. 13.

*Favanne* XXXIII. S. 2.

*Chemnitz* XI. 188. f. 1810. 1811.

Eisförmig, glatt, glänzend, an der Basis gestreift, oben der Länge nach gefaltet, braungelb oder gelb gewölkt; die Umgänge conver, an den Nähten mit einer weiß und rothbraun gegliederten Binde; das Gewinde hervorstehend, spitzig; die Lippen innen gestreift. 10½'''.

**\*\*28. B. (N.) Arcularia L.**

*Gualt.* 44. O. R.

*Seba* III. 53. f. 32. 33. 37. 40.

*Born* Mus. p. 238. *Vign.* f. E.

*Martini* II. 41. 409. 410.

Eisförmig, kurz, bauchig, dick, aschgrau oder blaulichgrau, der letzte Umgang aufgetrieben, mit Knoten gekrönt; die Umgänge des Gewindes dick, der Länge nach gefaltet; die Lippe innen gestreift. Die Basis quergestreift, die Spindel sehr schwierig. 13'''.

Ostindien und die Molukken.

**Variirt**

*β)* mit mehr herausstehendem Gewinde, und zarten etwas gegitterten dichten Falten.

*Rumph* XXVII. M.

*Gualt.* 44. Q.



*Seba* III. 53. f. 34. 35. 41.

*Rnorr* VI. 22. 3.

*Favanne* XXXIII. F. 3.

*Martini* II. 41. 411. 412.

Ⓑ.

**\*\*29. B. (N.) gemmulatum.**

*Nassa clathrata* Lam.

*Encycl.* 394. f. 5. a. b.

Eiförmig, bauchig, dick, körnig längsgefaltet, durch vertiefte Querstreifen gekreuzt, weiß, rothgewölkt; die Nähte ausgehöhlt; das Gewinde kurz, die Spindel an der Basis körnig, die Lippe inwendig gefurcht. Kennlich an den längsgehenden Perlenreihen. 10'''.

Ⓑ.

**\*\*30. B. (N.) polygonatum Lam.**

Eiförmig, längsgerippt, quergestreift, röthlich; die Rippen hervorstehtend, das Gewinde stumpf, die Mündung rund, die Lippe außen gerandet, inwendig gestreift. 8'''.

Ⓑ.

**\*\*31. B. (N.) senticosum Menke.**

*Cancellaria senticosa* Lam.

*Murex senticosus* L.

*Buccinum* Lima Ghemniß XI. 188. 1808. 1809.

*Gualt.* 51. G.

*Rumph* Mus. 29. N.

*Favanne* XXXI. L.

*Seba* III. 49. f. 45—48.

*Rnorr* IV. 23. f. 4. 5.

*Martini* IV. 155. 1466. 1467.

Eiförmiglänglich, etwas thurmformig, rauh, längs gefaltet, durch erhabene Querstreifen gegittert, weißlich oder blaß gelbbraun; unten mit rothbraunen Binden umgeben; die ganze Länge herab mit gezahnt rauhen Falten besetzt; die Spindel schwach dreifaltig; 17—18'''.

Ⓑ.

**\*\*32. B. (N.) Ascanias Br.**

*Buccinum textum*.

*Gualt.* 44. N.

Eikegelförmig, längsgefaltet, quergestreift, aschgrau oder gelbbraun; die Umgänge sehr convex; der letzte mit blaulicher Binde und kürzer als das Gewinde; die Mündung rund, die Lippe

21 \*

außen gerandet, innen gestreift.  $7\frac{1}{2}''$ . An den Küsten von Neapel und der Berberei. B.

**\*\*33. B. (N.) reticulatum L.**

*Buccinum vulgatum Gm.*

*Lister* 966. f. 21. a.

*Gualt.* 44. C. E.

*Pennant brit. Zool.* 4. 72. f. 92.

*Martini* IV. 124. 1162—1164.

*Schrödter's Einl.* I. T. 2. f. 5.

Eifegelförmig, längsgefaltet, mit Querstreifen gekreuzt, etwas körnig, verschiedentlich, weiß, gelblich, blaulich, braun u. gefärbt. Die Umgänge convex flach, die Mündung runzelig, gezahnt.  $12-15''$ . Gemein. Um Europa, zumal im Mittelmeere. B.

**\*34. B. (N.) nitidulum L.**

*Planaxis lineolata Risso Eur. mér.* IV. f. 136.

*Buccinum marginulatum Lam.*

Eiförmig zugespitzt, mit dichten zarten Längsfalten, durch Querstreifen gekreuzt, etwas körnig, verschiedentlich gefärbt; der obere Rand der Umgänge etwas verdickt, gekerbt; die Lippe inwendig gestreift (gezahnt).  $8''$ . Im Mittelmeer, an den Küsten von Neapel und der Berberei. B.

**\*\*35. B. (N.) Grana L.**

Klein, eiförmig, dick, eben, weiß, mit rothbraunen unterbrochenen Linien umgeben; das Gewinde stumpf, die Mündung glatt.  $4''$ . B.

**\*\*36. B. (N.) pauperatum.**

Eiförmig, bauchig, dick, der Länge herab wellig gefaltet, ganz fein quergestreift, weiß, gelbgebändert; der letzte Umgang länger als das Gewinde, mit einem rothen Fleck gezeichnet; die Lippe inwendig gestreift. Zwei Reihen Körnchen auf den Nähten.  $7''$ . Variirt mit längerem und kürzerem Gewinde. B.

**\*\*37. B. (N.) Pullus L.**

*Gualt.* 44. M.

*Adans. Seneg.* 8. f. 11.

*Schrödter* I. 1. f. 2. a. b.

Eiförmig spizig, mit zarten Längsfalten und durch feine Querstreifen gegittert, graublau; die Umgänge oben kantig; der letzte an der Kante mit drei Höckern, die Lippe inwendig gestreift.  $9-10''$ . Ostindien. B.

**\*\* 38. B. (N.) Thersites L.***Lister* 971. 26.*Seba* III. 53. 44—46.*Martini* II. 7. 41. f. 413.

Eiförmig, auf dem Rücken sehr buckelig, der Länge herab zum Theil gefaltet, an der Basis gestreift, olivenfarbig oder blaßblaulich, weiß und braungebändert; der Buckel glatt, mit braunem Fleck, die Lippe dick, inwendig gezahnt, außen gerandet, die Spindel weiß und sehr schwielig. 9''' . Im asiatischen Ocean. B.

†. Anomalische, mit rund-niedergedrückter Schale und stumpfem Wirbel.

**\*\* 39. B. (N.) neriteum L.***Nassa neritoides* *Encycl. pl.* 394. f. 9. a. b.*Gualt.* 65. C. J.*Born* 10. f. 3. 4.*Favanne* *pl.* XI. f. Q.*Chemnitz* V. 166. f. 1602. 1. 2. 3.

Rund, convex flachgedrückt, glatt, blaß braungelb; der letzte Umgang im Umkreise etwas kantig; das Gewinde abgestumpft. 5''' . Im Mittelmeer. B.

**III. EBURNA Lam.**

Diejenigen, welche mit einer glatten Schale und ungespürtem Lippenrande eine [oben] weit und tief genabelte Spindel [die nach unten in einen Canal ausläuft] verbinden. Ihr Gehäuse hat im Allgemeinen viel Ähnlichkeit mit dem der Oliven; man kennt ihr Thier nicht <sup>1)</sup>. C.

**\* 40. B. (E.) glabratum L.***Gualt.* 43. T.*Favanne* XXXI. F. 1.*Knorr* II. 16. f. 4. 5.*Martini* IV. 122. f. 1117.

Länglicheiförmig, an der Basis mit zwei Rinnen, völlig glatt, glänzend, blaßgelb; die Umgänge etwas convex, nach oben verfließend, die Nahte deshalb undeutlich. Eine schöne elfenbeinglatte Conchylie. 3'' . Im amerikanischen und vielleicht indischen Ocean. B.

1) *Buccinum glabratum* *List.* 974. 29. — *Bucc. spiratum* *List.* 981. 41. — *B. ceylanicum* *Martini* IV. CXXII. 1119.

## \*41. B. (E.) spiratum L.

*Lister* 983. f. 42. 2.*Rumph* 29. D.*Petiver* Gaz. T. 101. f. 15. und *Amb.* T. 9. f. 21.*d'Argenv. pl.* XVII. f. N.*Favanne* XXXIII. E. 1.*Seba* III. T. 73. f. 21. 22. 24. 25.*Knorr* Bergn. II. 6. f. 5. und III. 3. f. 4.*Martini* IV. 122. f. 1118.

Eiförmigspizig, bauchig, etwas kürzer als die vorige, glatt, weiß, mit dunkelgelben Flecken fast reihenweise, und blauem Wirbel gezeichnet; Die Umgänge oben ausgehöhlt; der äußere Rand derselben sehr scharf; die Spindelschwiele bedeckt zum Theil die Nabelöffnung. Sie ist dick, schwer, bauchig, die Umgänge tief ausgefurcht. 2" 3". Ceylan. B.

## \*42. B. (E.) ceylanicum L.

*Lister* 982. 42.*Gualt.* 15. B.*Martini* IV. 122. f. 1119.

Eikegelförmig, zugespitzt, glatt, weiß, reichlich mit braungelben Flecken, fast reihenweise gemalt; mit converen Umgängen. Die Nähte deutlich, der Wirbel blaulich, der Spindelcanal schuppig, die Schuppen violetterfarbig. 2" 4". An den Küsten von Ceylan. B.

## IV. ANCILLARIA Lam.

Haben die nämliche platte Schale und unten an der Spindel einen ausgezeichneten Wulst, aber weder Nabel noch Furchen am Gewinde. Das Thier mehrerer gleicht dem der Oliven und hat selbst einen noch mehr entwickelten Fuß <sup>1)</sup>.

## \*43. B. (A.) cinnamomeum.

*Ancillaria cinnamomea* Lam.*Ghemniß* X. 127. f. 1381.*Encycl.* 395. f. 8. a. b.

Länglich, cylindrisch, etwas bauchig, mit kurzem Gewinde, kastanienbraun, die Umgänge oben weißlich gebändert; die Spin-

1) *Ancillaria cinnamomea* Lam. *Mart.* II. pl. 65. f. 731. — *Voluta ampla* Gm. *Mart.* ib. f. 722. und die von Lamarck beschriebenen Arten, in der *Enc. méth.* F. 393. abgebildet. S. auch die Monographie der Ancillarten von Swainson im *Journ. of sciences and arts* nr. 36. p. 272.

delschwiele rothbraun, etwas gestreift. Auf dem Rücken eine schiefe Querrinne. 10—11'''.

B.

**\*\* 44. B. (A.) ventricosum.**

*Ancillaria marginata.*

*Martini* II. 65. 731.

Eiförmig, weniger cylindrisch, und bauchiger als die vorige, dunkelpomeranzengelb; die Nähte der Umgänge wie verschmolzen und undeutlich; der Spindelknoten dick, weiß und fast glatt. 10'''.

B.

**\*\* 45. B. (A.) marginatum.**

*Ancillaria marginata.*

*Encycl. pl.* 393. f. 2. a. b.

Eiförmig, weißlich, bauchig, das Gewinde spizig hervortretend, etwas gekielt, die Umgänge oben mit rothen Flecken reihenweise eingefast; die Mündung an der Basis ausgerandet; der Spindelknoten schief, schmal, gestreift. Gleicht an Gestalt mehr den *Buccinis*. 14½'''.

B.

**\* 46. B. (A.) candidum.**

*Ancillaria candida.*

*Voluta ampla* *Gm.*

*Martini* II. 65. 722.

*Encycl.* 393. f. 6. a. b.

Gestreckt, etwas schmal, halbcylindrisch, am Wirbel zugespitzt, aber mit kurzem Gewinde, mit verwischten Nähten. Ganz weiß; nur selten bei einigen Exemplaren oben einige verwischte gelbe Flecken. Der Spindelwulst etwas gestreift. 13½'''.

B.

Der nämliche Naturforscher [Lamarck] nennt

**V. DOLIUM, Tonne,**

diejenigen, wo hervorstehende, der Richtung der Umgänge folgende Rippen den Rand wellig [oder vielmehr rippig] machen; der unterste Umgang ist bauchig und weit; *Montfort* theilt sie noch weiter ein in

eigentliche **Tonnen** (*Tonnes*), wo der untere Rand der Spindel wie gedreht erscheint<sup>1)</sup>, und in

1) *Buccinum olearium* *List.* 985. 44. und *Sowerby Genera of Shells* nr. 29. — *B. Galea* *List.* 898. 18. — *B. Dolium* *List.* 899. 19. — *B. fasciatum* *Brug.* *Martini* III. CXVIII. 1031. — *B. pomum* id. II. XXXVI. 370. 371.

*Perdix*, wo er schneidend ist <sup>1)</sup>.

Ihr Thier hat einen sehr großen, nach vorn verbreiterten Fuß, der Rüssel ist länger als die Schale, die Fühler sind dünn und tragen die Augen auf der äußern Seite nicht weit von der Basis, der Kopf hat einen Schleier, und der Fuß trägt keinen Deckel. C.

\*47. B. (D.) *Galea L.*

*Gualt.* 42. A. nat. Gr.

*Favanne* XXVII. B. 1.

Schröter Einl. I. 2. f. 1.

Martini III. 116. f. 1071. klein.

Sehr groß, eiförmig-kugelförmig, äußerst bauchig, dünnschalig, blaß braungelb; die Rippen conver, nach vorn mit abwechselnd kleineren; die Umgänge bei den Nähten eingebogen ausgehöhlt, gefurcht. Erreicht die Größe eines Menschenkopfs. 8—9". Im mittelländischen Meere. B.

\*\*48. B. (D.) *tenue.*

*Dolium tenue Menke.*

Eiförmig, bauchig aufgeblasen, genabelt, zart, weißlich mit converen Rippen; die oberen abwechselnd kleiner; die Umgänge bei den Nähten einwärts gekrümmt, die Naht selbst ausgefurcht \*). 1" 8". Bei Alexandrette, Syrien u.

\*\*49. B. (D.) *olearium L.*

*Rumph* Mus. 27. f. D.

*Petiver* Amb. 9. f. 7.

*Gualt.* 44. T.

*Seba* III. 69.

*Knorr* V. 12. 1.

Martini III. 117. f. 1076. 1077.

Eiförmig, bauchig, dünnchalig, roth, braungelb, mit breiten verflachten Rippen, durch eine vertiefte Furche gesondert; die Umgänge an den Nähten ausgehöhlt. Es gehen der Länge

1) Bucc. *Perdix List.* 984. 43.

\*) Ich kann keinen eigentlichen Unterschied von der vorigen finden, den Hr. M. in der Größe, dem bauchigen Umfange, mehrerer Stärke und gedrückterem Gewinde findet. Daß der Lippenrand bei dieser kleineren vollkommen ausgebildet sey, gilt zwar bekanntlich als Zeichen der Reife, doch läme noch sehr darauf an, ob sich dieses überall bestätigte, da man ihn z. B. auch bei jungen *Cassis* u. a. schon umgeschlagen und stumpf antrifft. Herr Menke hat auch noch ein *D. personatum*, aber ohne Charakteristik. B.

herab einige Streifen. Meist weiß und braun gefleckt. 4" 7".  
Ostindien. B.

\* 50. B. (D.) *maculatum* Lam.

Buccinum Dolium L.

Gualt. 39. E.

Favanne XXVII. f. C. 1. C. 2.

Seba Mus. III. 68. f. 9—11. 69. und 70. f. 1. et 5.

Snorr III. 8. 4.

Martini III. 117. f. 1073. und 118. 1082.

Encycl. pl. 403. f. 3. a. b. Dolium tessellatum.

Eifugelförmig, bauchig aufgeblasen, dünn, weiß, mit gelbbraun oder rothbraun gefleckten, converen, abstehenden Rippen, deren Zwischenräume durch einen hervorstehenden Streif getheilt sind. 4" 8". Im indischen Ocean und an den Küsten des Senegal. B.

\*\* 51. B. (D.) *fasciatum*.

Seba III. 68. 17.

Favanne pl. XXVII. f. B. 2.

Martini III. 118. 1081.

Eiförmigbauchig, dünnschalig, weiß, mit vier gelbbraunen, gegen die Mündung hin verschwindenden Binden; die Rippen planconvex, die meisten dichtstehend, die obersten etwas entfernt; die Lippe inwendig gezähnt, außen gerandet. Nicht gefleckt. Der Wirbel ist etwas gebräunt. 4". Ostindien. B.

\*\* 52. B. (D.) *costatum* Menke.

Martini III. 118. 1082.

Bauchig, mit abstehenden Rippen u., einfarbig. B.

\* 53. B. (D.) *Pomum* L.

Petiver Amb. 12. f. 6.

Favanne XXVII. G.

Seba III. 70. f. 3. 4.

Snorr VI. 23. 2.

Martini II. 36. f. 370. 371.

Eiförmig-aufgetrieben, bauchig, weiß, gelbgefleckt, mit etwas converen, dichtstehenden, breiten Rippen; das Gewinde kurz, die Mündung verengt, an beiden Rändern (rippig) gezähnt; die Lippe dick, nach außen wulstig. Die Mündung gleicht vollkommen der eines Helms. Keine Schwanzverlängerung. 2½". Ostindien. B.

\* 54. B. (D.) *Perdix* L.

*Rumph* Mus. 27. C.

*Gualt.* 51. F.

*Seba* III. 68. f. 16. und t. 69.

*Knorr* III. 8. 1.

*Martini* III. 117. 1078—80.

Eisförmiglänglich, aufgeblasen, dünn, leicht, braunroth-gelb, mit weißen und halbmondförmigen Flecken reihenweise eckig gezeichnet. Die Rippen convex, dicht stehend; das Gewinde etwas her-austretend, kegelförmig. Sie ist im Ganzen gestreckter als die andre. 4" 3". Um den ganzen Äquator herum. B.

## VI. *HARPA* Lam., die Harfen,

lassen sich leicht an den auf den Umgängen hervorstehenden Trans-versalkanten \*), und wo der letzte Umgang am Rande einen Wulst bildet, erkennen.

Es sind schöne Conchysien, deren Thier einen sehr großen, nach hinten zugespitzten Fuß hat, nach vorn breit erscheint und sich dabei durch zwei tiefe Ausschnitte unterscheidet. Die Fühler tragen die Augen zur Seite, gegen die Basis hin. Weder Schleier noch Deckel <sup>1)</sup>.

### \*55. B. (H.) *Harpa L.*

*Harpa ventricosa* Lam.

*Seba* III. 70.

*Knorr* II. 19. 1. 2.

*Favanne* XXVIII. f. A. 3.

*Martini* III. 119. f. 1090.

*Encycl.* 404. f. 1. a. b.

Eisförmigbauchig, mit breiten, zusammengedrückten, purpur-roth gefärbten, oben zugespitzten, unter der Spitze mit einem Zahn besetzten Rippen; die Zwischenräume weiß, mit bogenförmigen dunkelbraunen Flecken; die Spindel purpur und schwarz gefleckt. Die purpurfarbigen Rippen heben sich auf einem Lilagrunde hervor. Eine der schönsten. 3" 8". Ostindien. B.

### \*\*56. (B.) *H. imperialis* Lam.

\*) Dem Scheine nach längsgehend, nämlich vom Wirbel herablaufend.

1) *Buccinum Harpa L.* und die anderen lange Zeit hindurch mit dieser verwechselten Arten *Lister* 992. 993. 994. *Martini* III. CXIX. *B. costatum* ib. Die H. Reynaud, Duoy und Gaynard haben beobachtet, daß sich der Spintertheil des Fußes unter gewissen Umständen von selbst löst.



*Buccinum costatum* L.

*Buccinum Harpa* Brug.

*d'Argenv. App. pl. II. f. F.*

*Favanne pl. XXVIII. 8. 4.*

*Martini III. 119. 1093.*

*Chemnitz X. 152. 1452. (viel besser).*

Eiförmig aufgetrieben, mit vielen, aber schmalen Rippen, weißlich, mit unterbrochenen rothgelben Binden; das Gewinde kurz, oben zugespitzt; die Windungskante ganz klein, rauh, das Gewinde einfassend. Kostbar und gesucht.  $3\frac{1}{2}''$ . Südamerika?  
B.

**\*\*57. (B.) *H. conoidalis* Lam.**

Eiförmig, etwas bauchig, weißlich; die Rippen abstehend, ungleich, rosenroth, oben etwas zugespitzt; in den Zwischenträumen bogige blaßgelbe Linien; das Gewinde kegelförmig, etwas herausstehend, fast gar nicht dornig. Die Rippe längs der Mündung ist breiter wie die andre.  $3'' 3'''$ .  
B.

**\*\*58. (B.) *H. nobilis*.**

*Lister 992. f. 55.*

*Rumph Mus. t. 32. f. L.*

*Gualt. 29. C. E. G.*

*Favanne XXVIII. A. 1.*

*Seba III. 70. ohne Nummer.*

*Knorr I. 9. 3.*

*Martini III. 119. f. 1091.*

Eiförmig, etwas bauchig, graulichweiß und braun gefleckt, mit breiten purpurblutrothen Flecken [vor mir liegende sind fleischroth mit dunkelgelbrothen Flecken] gezeichnet. Die Rippen etwas breit, mit haarförmigen Querlinien bündelweise gezeichnet; das Gewinde etwas flachelig.  $2'' 7'''$ . Ostindien.  
B.

**\*\*59. (B.) *H. minor* Lam.**

*Lister 994. 57.*

*Rumph Mus. t. 34. f. M.*

*Petiver Amb. XV. 10.*

*Seba III. 70. auf beiden Seiten in der untersten Reihe.*

*Martini III. 119. 1097.*

Eiförmig-länglich, grau, braungefleckt, mit schmalen abstehenden schwarz linierten Rippen; die Linien paarweise; das Gewinde etwas herausstehend.  $20'''$ . Ostindien.  
B.

## VII. PURPURA Lam.

Lassen sich an einer abgeplatteten Spindel, die an dem ihr entgegengesetzten Ende schneidend ist, erkennen, wo sie mit dem äußeren Rande einen in der Schale ausgehöhlten, aber nicht hervortretenden, Canal bildet. Sie fanden sich unter den Buccinum und Murex L. zerstreut; ihr Thier gleicht dem der eigentlichen Buccinum<sup>1)</sup>.

Conchylien, die den Purpurschnecken ähnlich sind, wo man aber am äußeren Rande des Ausschnitts einen hervorstehenden Dorn bemerkt, bilden Montfort's *Licorne* (*Monoceros Lam.*<sup>2)</sup>).

Noch andere den Purpurschnecken ähnliche, wo die Spindel oder wenigstens der Rand bei den ausgewachsenen mit Zähnen besetzt ist, die die Mündung verengen, bilden Montfort's *Sistres* [*Sistrum*] (*Ricinula Lam.*<sup>3)</sup>).

## A. Purpura.

## \*60. B. (P.) persicum L.

*Purpura persica.*

*Lister* 987. 46.

*Rumph* Mus. t. 27. f. E.

*Gualt.* 51. H. L.

*Seba* III. 72. f. 10. 11.

*Knorr* III. 2. 5.

*Martini* III. 69. f. 760.

*Chevník* X. T. 152. f. 1449. 1450. *Buccinum hauritorium.*

Eiförmig, quergefurcht, etwas rauh, schwarzbraun, die Furchen mit undeutlichen Rauigkeiten versehen und weiß gefleckt; das Gewinde kurz; die Mündung weit aufgethan; die Spindel gelb, in der Mitte mit einer längsgehenden Aushöhlung. Der Lippenrand inwendig gefurcht, schwärzlich, nach innen weiß, mit gelben Linien gezeichnet. Gemein in Sammlungen. 2'' 9'''. Dstinden.

1) *Buccinum persicum Lister* 987. 46—47. — *Bucc. patulum* id. 989. 49. — *B. haemostoma* id. 988. 48. — *B. Trochlea B. Lapillus* id. 965. 18. 19. — *Murex Fucus* id. 990. 50. — *Murex Hystrix Martini* III. 101. 974. 975. — *Murex Mancinella List.* 956. 7. 8. 957. 9—10. — *Mur. Hippocastanum List.* 955. 996. 990. 991.

2) *Buccinum Monodon Gm. Martini* III. LXIX. 761. — *B. Narval Brug.* — *B. unicolorne* id.

3) *Murex Ricinus L. Seba* III. LX. 37. 39. 42. — *Murex neritoides Gm. nr. 43. Lister* 804. 12—13.

**\*\*61. B. (P.) Rudolphi L.***Lister* 987. 87.*Seba* III. 72. f. 12—16.*Knorr* IV. 5. 4. \*)*Favanne* XXVII. D. 3.*Chemnitz* X. 154. 1468—69.

Eisförmig, quergefurcht, etwas knotig, schwarzbraun, weiß gefleckt; die Umgänge oben kantig-knotig; das Gewinde etwas hervorstehend, die Spindel gelb. Die Mündung ist weniger ausgedehnt; das Gewinde höher als bei der vorigen. Hat große schwarze Flecken. Lamark.

Den Abbildungen nach hat sie schwarze, weiß gefleckte, gegliederte schmale Binden. 2" 8". Der vorigen ähnlich. *Dstin-*  
*dien.* B.

**\*62. B. (P.) patulum L.***Purpura patula* Lam.*Lister* 989. 49.*Favanne* XXVII. D. 4.*Adans. Senegal* pl. 7. f. 3.*Knorr* VI. 24. 1.*Martini* III. 69. 758. 759.

Eisförmig, bauchig, quergefurcht, höckerigknotig, rothschwarzbraun (kirschrothbraun); das Gewinde kurz, die Mündung sehr weit, wie ausgeschweift, die Spindel gelbroth, die Lippe inwendig weißlich, mit gefurchtem Saum. Im jugendlichen Zustande sehr knotig. Hat bisweilen unten zwei braungelbe Binden. Nach *Columna* bezogen die alten Römer von diesem Thiere ihren Purpur. 2" 9". B.

**\*\*63. B. (P.) columellare.***Purpura columellaris* Lam. *Encycl.* 398. f. a. b.

Eisförmig, dick, quer gerunzelt und gestreift, rothbraun; das Gewinde kurz; die Spindel flach, mit einer Falte; die Lippe sehr dick, inwendig mit starken Zähnen bewaffnet. 2". B.

**\*\*64. B. (P.) Consul.***Chemnitz* X. 160. 1516. 1517. *Murex Consul.*

Eisförmig, bauchig, dick, schwer, quergefurcht, weißlich; der letzte Umgang oben mit großen zusammengedrückten Knoten

\*) *Knorr* will diese Abbildung nicht zu seiner Rudolphschnecke rechnen; auch *mir* will sie nicht als solche gefallen. überhaupt scheint in dieser Species bei *Lamark* eine gewisse Unbestimmtheit. B.

gekrönt; das Gewinde kegelförmig zugespitzt, Knotentragend; die Spindel gelb, ganz glatt; die Lippe inwendig gefurcht, oben ausgerandet. Die größte Purpurschnecke, an 4". Ostindien. B.

\*65. B. (P.) *Hippocastanum* L.

*Gualt.* 43. V.

*Seba* III. 52. f. 27. und 60. f. 12.

*Regenfuß* I. X. 2. f. 18.

*Martini* III. 99. f. 945. 946.

Kurz eiförmig, mit etwas schuppigen Furchen umgeben und langen stachelförmigen Knoten bedornt, weiß und schwarz marmoriert; die Lippe ausgebreitet, inwendig warzig. 19". Ostindien u.

\*\* 66. B. (P.) *Mancinella*.

*Purpura Mancinella* Lam.

*Purpura Morum* Menke.

*Murex Mancinella* L.

*Purpura gemmulata* *Encycl.* 397. f. 3. a. b.

*Murex pyrum nodosum sylvestre.* *Chemnitz* XI. 192. f. 1847. 1848.

*Rumph* Mus. t. 24. f. 5.

Eiförmigbauchig, dick, mit ziemlich spitzigen, an der Basis rothen, quergereihten Höckern gestachelt, röthlichweiß; das Gewinde kegelförmig spitz, die Mündung gelb; die Lippe inwendig rothgestreift. Variirt:

β) Kleiner, länglich, gelblichweiß, mit Knospenförmigen, pomeranzengelben Höckern:

*Knorr* III. 29. 6.

*Born* 9. 19. 20.

Bei großen Exemplaren sind nur die Warzen am Gewinde gefärbt. 2" 4". Ostindien. B.

\*67. B. (P.) *Haemastoma* L.

*Rumph* Mus. 24. 5.

*Gualt.* 51. A.

*Martini* III. 101. 964. 965.

Eikegelförmig, dick, quergestreift, etwas knotig, braunroth; die Umgänge oben stumpfkantig, knotig; der letzte mit vier Reihen Warzen oder Knoten umgeben; die Mündung gelbpurpurroth, die Lippe innen gefurcht. Gemein, aber selten gut abgebildet. 2" 2". Im atlantischen, vielleicht auch indischen Ocean. B.

**\*\*68. B. (P.) Bufo.***Petiver Gaz.* 19. f. 10.

Verkürzt eiförmig, bauchig, quergestreift, knotig, schwarzroth; der letzte Umgang mit vier Reihen Höckern umgeben; das Gewinde ganz kurz, spizig; die Mündung erweitert, ganz glatt, gelblichweiß. 2'''.

B.

**\*69. B. (P.) neritoides.***Murex Fucus Gm.**Bonanni Recr.* 3. 174.*Martini III.* 100. f. 959—962.

Eiförmig-abgekürzt, bauchig, dick, quergestreift, knotig, schmutzigweiß; der letzte Umgang mit vier Reihen Knoten umgeben; das Gewinde ganz kurz, eingedrückt; die Spindel flach, in der Mitte mit zwei Punkten; die schwarzen Punkte ungleich. Die Mündung glatt und weiß. 2''.

B.

**\*\*70. B. (P.) cariniferum.***Seba III.* 60. f. 30—32?

Eiförmig-zugespißt, quergestreift und gekielt, stachelig, rothbraungelb; die Kielkanten höckerigstachelig, mit entferntstehenden Höckern; die Mündung geebnet. Die Umgänge sehr eckig, auf dem letzten oft auch zwei Querkanten. 21'''.

B.

**\*\*71. B. (P.) textilosum Lam.***Encycl.* 398. f. 4. a. b.

Eiförmig-zugespißt, bauchig, mit dicken erhabenen, aber wechselnd kleineren Runzeln umgeben, und durch zarte Längsstreifen gekreuzt. Schmutzigweiß. Das Gewinde mittelmäßig; die Mündung weit offen, die Lippe inwendig tief gefurcht. 2''. Neuholland.

B.

**\*\*72. B. (P.) Sertum Brug.***Purpura Sertum. Encycl.* 397. f. 2.*Buccinum coronatum Gm.**Martini III.* 121. f. 1115. 1116.*Lister* 986. 45.*Klein Ostrac. t.* 4. f. 75.

Eiförmig-länglich, quer körnig gestreift, mit eingedrückt Längsstreifen gekreuzt und mit breiten weißen und rothbraunen ungleichen Flecken gescheckt. Die Umgänge conver, oben niedergedrückt; die Spindel braungelb, oben mit einer Falte, welcher ein Zahn oben am innern rechten Rande entspricht. Dieser innerlich

glatte und sehr weiße Rand hat unten einen ähnlichen Zahn. 2''  
2'''.

B.

**\*\*73. B. (P.) Francolinus.**

*Seba* III. 53. f. T.

Eiförmiglänglich, ziemlich glatt, mit ganz zarten und einfachen Streifen umgeben; rothbraun, mit kleinen weißen Flecken bestreut. Die Umgänge convex, oben niedergedrückt; die Mündung weit. 2'' 2'''.

B.

**\*\*74. B. (P.) Lapillus.**

*Lister* 965. f. 18. 19.

*Rnorr* VI. 29. 4.

*Martini* III. 121. f. 1111. 1112. IV. 122. 1128. 1129.

Eiförmig zugespitzt, quergestreift, etwas geglättet, grüngelblich, öfters weiß gebändert; die Umgänge convex, das Gewinde kegelförmig, die Lippe dick, inwendig gezahnt. 15½'''. Um Europa sehr gemein. Variirt wie die folgende.

B.

**\*75. B. (P.) imbricatum L.**

*Purpura imbricata.*

*Martini* IV. 22. f. 1124. 1125. und 123. f. 1136. 1137.

Eiförmigspizig, mit schuppigen Rippen umgeben, rauh, gelblichgrau, öfters weiß gebändert. Die Umgänge convex, das Gewinde zugespitzt, die Lippe dick, inwendig gezahnt. 16'''. Ebenfalls um Europa sehr gemein. Vielleicht nur eine Abart der vorigen.

B.

**\*\*76. B. (P.) plicatum L.**

*Purpura plicata.*

*Murex plicatus Gm.*

*Martini* IV. 123. 1141. 1142.

Eiförmig, längs- und schiefgefaltet, höckerigstachelig, der Länge nach weiß und schwarz gezeichnet; auf dem letzten Umgang vier Reihen Knötchen; das Gewinde kurz, mit stumpfer Spitze, die Lippe inwendig gezahnt. 15'''.

B.

**\*\*77. B. (P.) Trochlea Br.**

*Buccinum Scala Gm.*

*Triton Trochlea. Encycl.* 422. f. 4. a. b.

*Rnorr* III. 7. 2.

*Favanne pl.* XXXIV. E.

*Schröder's Einl.* I. T. 2. f. 8. a. b.

*Martini* III. 118. 1089. a. b.

Eiförmig, gegürtelt, aschgrau; die Gürtel erhaben, breit, convex, ganz glatt, weiß, am letzten Umgang zu drei; die Zwischenräume tief, gekreuzt gestreift; das Gewinde etwas hervorstehend, die Lippe inwendig glatt. Von eigener, wendeltreppenförmiger Gestalt. 18''' . Beim Vorgebirge der guten Hoffnung und der Magellanischen Meerenge. B.

**\*\*78. B. (P.) Nucleus Br.**

*Lister* 976. 32.

*Martini* IV. 125. 1183.

Klein, eiförmig, glatt, glänzend; bei der Lippe und an der Basis quergestreift, kastanienbraun; die Mündung rund, die Lippe inwendig gestreift. 6—7''' . In den Meeren von Madagaskar. B.

**B. Monoceros Lam.**

Ein kegelförmiger Zahn an der inneren Basis des rechten Randes. Die Mündung endiget unten in einen schiefen Ausschnitt. B.

**79. B. (P.) Monodon Gm.**

*Monoceros imbricatus Lam. Encycl.* 396. f. 1. a. b.

*Pallas Spic. Zool. Fasc. X. T. 3. f. 3. 4.*

*Ronn IV. 30. 1.*

*Favanne XXVII. D. 1.*

*Martini III. 69. 761.*

*Cheynig X. 154. 1469. 1470.*

Eiförmig, bauchig, rauh, aschgrau oder rothgrau; mit dichtstehenden ziegelartig-schuppigen Querrippen; die Umgänge convex, das Gewinde kurz, die Lippe gekerbt. 25''' . In den Magellanischen Meeren.

Variirt:

β) Eiförmigelliptisch, mit abstehenden und ungleichen Rippen, und herausstehender Spindel.

γ) Eiförmig, mit dichten, gleichförmigen Rippen. Das Gewinde kurz. B.

**C. Ricinula Lam.**

Ungleiche Zähne auf der Spindel und der Innenwand des rechten Lippenraumes. B.

**\*79. B. (P.) horridum.**

*Ricinula horrida Lam. Enc.* 395. f. 1. a. b.

*Murex neritoideus Gm.*

*Blainv. Malac. pl. 22. f. 2.*

*Lister 804. 13.*

*Knorr I. 25. f. 5. 6.*

*Martini III. 101. f. 972. 973.*

Umgekehrt eiförmig, fast kugelig, dick, stark, mit dicken, schwarzen, kurzen spitzigen Höckern gestachelt; die Zwischenräume weiß; das Gewinde ganz kurz, flach, die Mündung aufgesperrt, violett. 18<sup>'''</sup>. Ostindien. B.

**\*\*81. B. (P.) miticulum.**

*Ricinula miticula Lam.*

*Lister Conch. 955. f. 6.*

Umgekehrt eiförmig, höckerig, rothgrau; die Höcker länglich, stumpf, in fünf Reihen; das Gewinde ganz kurz, stumpf, die Mündung violett; die Spindel faltig, die Lippe inwendig gezahnt. 13<sup>'''</sup>. B.

**\*\*82. B. (P.) clathratum.**

*Ricinula clathrata Lam.*

*Encycl. 395. f. 5. a. b.*

Eiförmig, stachelig, mit quer und längsgehenden dornigen Rippen grob gegittert, orange gelb; die Dornen kurz, gekielt; die Mündung blaß violett, die Spindel gedreht, runzelig; die Lippe mit starken Zähnen bewaffnet. 13<sup>'''</sup>. B.

**\*\*83. B. (P.) arachnoideum.**

*Ricinula arachnoides Lam.*

*Rumph Mus. 24. E.*

*Seba III. 60. 39.*

*Martini III. 102. f. 976. 977.*

*Encycl. 395. f. 3. a. b.*

Umgekehrt eiförmig, mit pfeifenartigen Dornen besetzt. Gelblichweiß, die Dornen an der Basis schwarz, ungleich, an der Lippe länger; die Mündung aufgesperrt, weiß, gelb gefleckt. 1<sup>''</sup>. Ostindien. B.

**\*\*84. B. (P.) Morus.**

*Ricinula Morus,*

*Ricinula Nodus Encycl. 395. f. 6. a. b.*

*Martini III. 101. f. 970.*

*Lister 954. f. 4 5.*

*Petiver Gaz. 48. f. 14.*

Eiförmig, mit vielen schwarzen in Querreihen stehenden Knötchen umgeben; die Zwischenräume weißlich; das Gewinde etwas



stumpf; die Mündung violet, durch starke Zähne verengt. Gleich einer Maulbeere. 1". Isle de France. B.

Die

### VIII. CONCHOLEPAS Lam.

haben zwar die allgemeinen Charaktere der Purpurschnecken, aber ihre Mündung ist so gewaltig groß und ihr Gewinde so unansehnlich, daß ihre Schale fast wie eine Napfschnecke oder wie eine der beiden Schalen einer Arche aussieht. Ihr Ausschnitt hat auf jeder Seite einen kleinen hervorstehenden Zahn. Ihr Thier gleicht denen der eigentlichen Buccinum, außer daß sein Fuß ungeheuer breit und dick ist und sich mit einem hufeisenförmigen Muskel an die Schale heftet, wie bei den Napfschnecken. Er hat einen dünnen schmalen hornigen Deckel.

Man kennt nur eine Gattung,

#### 85. B. Concholepas Brug.

[Concholepas peruviana Lam.]

d'Argenv. pl. II. f. F. D.

Sowerby Genera of Shells 6. Tief.

[Patella Lepas Gm.]

[Favanne pl. IV. f. H. 2.]

[Chemnitz X. Vign. 25. f. A. B.]

B.

C.

Das nach dem Rand hin geneigte Gewinde ist längs gefurcht. Die beiden Randzähne sind kurz und stumpf. Der linke Rand zeigt nur eine verflachte Spindel. 3" lang, 2" breit. An den Küsten von Peru. B.

### IX. CASSIS Brug., Sturmhaube.

Haben eine eiförmige Conchylie, eine schmale oder längliche Mündung, die Spindel wie die Nassa, mit einer Platte bedeckt, und diese Platte, sowie der äußere Rand, quergefurcht. Ihr Ausschnitt endigt in einen kurzen, zurückgebogenen und wie nach oben links hin aufgeschlagenen Canal. Ihr Thier gleicht denen der eigentlichen Buccina, aber sein hornartiger Deckel ist gezähnelte um durch die Runzeln des äußern Randes gehen zu können.

Bei einigen ist der Wulst des Randes äußerlich, gegen den Ausschnitt hin, gezähnelte<sup>1)</sup>.

Anderere haben ihn ohne Zähnelungen<sup>2)</sup>.

B.

C.

1) Buccinum Vibex Martini II. XXXV. 364. 365. — B. glaucum List. 990. 60. — B. Erinaceus List. 1015. 73.

2) Die Buccina der zweiten Abtheilung Gmelin's, außer echi-

## a. Das Gewinde knotig.

## \*\* 86. B. (C.) madagascariense.

*Cassis madagascariensis Lam.*

Sehr groß, eiförmig bauchig, erhaben zugerundet, mit Querbändern umgeben, schmutzigweiß; die Rückenknotten in Querreihen; die Unterseite fleischroth; die Mündung schwarzpurpurroth, glänzend, weiß gefaltet. Hat keine nebartigen Maschen wie die folgende. 10—11". In den Meeren von Madagaskar. B.

## \*\* 87. B. (C.) cornutum L.

*Cassis cornuta Lam.**Lister* 1006. f. 70. und 1008. f. 71. b. 1009. f. 71. c.*Gualt.* 40. f. D.*Seba* III. 73. f. 7. 8. 17. 18.*Knorr* III. 2. 1.*Martini* II 33. f. 348. 349. und 35. f. 362.*Chemnitz* XI. T. 184. f. 1790. und 185. f. 1791. *Cassis labiata.*

Eiförmigbauchig, mit Grübchen netz- oder maschenartig gezeichnet und mit drei Gürteln umgeben; weißlich; bei den jungen zwei Gürtel eben und gefleckt, bei den alten sämmtliche knotig; die vorderen Knotten am größten, wie Hörner; die Lippe inwendig citronengelb. Wird ebenfalls sehr groß und verändert sich sehr mit dem Alter. Die Unterseite ist sehr breit, flach, schwielig, und der Borderrand tritt weit hervor. Das Innere der Mündung ist schön pomeranzengelb; die Falten der Spindel nicht sehr ausgebreitet und der rechte Rand mit einer Reihe dicker Zähne versehen. 9" 5". Ostindien und Molukken. B.

## \*\* 88. B. (C.) tuberosum.

*Cassis tuberosa Encycl.* 406. f. 1. und 407. f. 2.*Gualt.* 41. A. A. A.*Seba* III. 73. 3. 2.*Knorr* III. 10. 1. 2.*Martini* II. 38. f. 331. 332.

Eiförmigbauchig, dreieckig, kreuzweise gestreift, kastanienbraun und schwarz marmorirt; mit drei knotigen Gürteln; das Gewinde niedergedrückt, dreieckig, zugespitzt; die Spindel knotig, purpur-

---

natum, strigosum nr. 26. und tyrrhenum, welches Cassidarien sind. Es ist auch noch zu bemerken, daß bei Gmelin mehrere wahre *Cassis* doppelt vorkommen.

schwarz, weißgerunzelt; die Lippe innen gezähnt. Der mittlere Knoten der vordern Reihe ist höher als die übrigen (was ich jedoch auch beim vorigen gefunden habe). Der Spindelrand hat oben breite schwarze Flecken, die auf gelblichem Grunde abwechseln. 8" 8". Antillen. B.

**\*\*89. B. (C.) flammeum L.**

*Cassis flammea* *Encycl.* 406. 3. a. b.

*Lister* 1004. f. 69. und 1005. f. 72.

*Seba* III. 73. f. 5. 6. 10. 11. 14. 15. 16. 19. und 20.

*Knorr* IV. 4. 1.

*Martini* II. 34. f. 353. 354.

*Favanne* pl. XXV. f. E.

*Petiver* Gaz. 153. 1.

Eiförmig aufgetrieben, etwas dreikantig, die jungen längsgefaltet, die alten reifen mit 4—5 Reihen Knoten umgeben, violettgrau, mit rothbraunen Flammen gemalt; das Gewinde convex, zugespitzt; die Spindel rothbraun, weißrunzlig. Auch diese ist in der Jugend anders gestaltet. 5½". Ostindien. B.

**\*\*90. B. (C.) fasciatum.**

*Cassis fasciata* *Lam.*

*Buccinum tessellatum* und *maculosum* *Gm.*

*Lister* 997. 62.

*Seba* III. 73. 1. 12. 13.

*Martini* II. 36. f. 369. und 37. f. 374.

Länglich-eiförmig, zart, etwas längsgefaltet, blaß braungelb; fünf weiße rothgefleckte Querbinden; der vordere Theil des letzten Umgangs sowie das Gewinde mit körnerähnlichen Knötchen reihenweise gestachelt. 7". Südsee. B.

**\*\*91. B. (C.) glaucum L.**

*Lister* 996. 6.

*Gualt.* 40. A.

*Seba* III. 71. f. 11—16.

*Knorr* III. 8. 3.

*Martini* II. 32. 342. 343.

Eiförmig aufgetrieben, glatt, grau; der letzte Umgang nach vorn etwas eckig; das Gewinde gestreift, mit Warzen gekrönt, spitzig; die Lippe an der Basis mit vier spitzigen ausgeschweiften Zähnen, inwendig safranbraun. Die Mündung unten erweitert. 3" 9". Ostindien. B.

**\*\*92. B. (C.) Crumena.**

*Cassis Crumena Lam.*

*Buccinum plicatum L.*

*Lister* 1002. 67.

*Favanne pl.* XXVI. J.

*Martini* II. 37. f. 379. 380.

Eiförmig, dick, längsgefaltet, nach vorn knotig, fleischroth, gelb und rothgefleckt; das Gewinde kurz, kegelförmig, höckerigknotig; die Spindel gerunzelt. 3". Im südlichen Ocean. B.

**\*\*93. B. (C.) Areola L.**

*Lister* 1012. 76.

*Gualt.* 39. H.

*Favanne pl.* XXIV. J.

*Seba* III. 70. 7—9.

*Knorr* III. 8. f. 5.

*Martini* II. 34. f. 355. 336.

Eiförmig, glatt, glänzend, weiß, mit gelben quadratischen Flecken gewürfelt; das Gewinde kurz, kegelförmig, kreuzweise gestreift; die Spindel nach unten gerunzelt. Der Innenrand der Lippe gezahnt. 2" 9". Ostindien und Molukken\*). B.

**\*\*94. (B.) C. scrobiculata Menke.**

Eiförmig, bauchig, mit reihenweisen Grübchen, fleischroth, mit quadratischen rostbraunen Flecken gewürfelt; der letzte Umgang nach oben, der vorletzte gänzlich gefurcht, die obersten gekreuzt; der dem rechten Lippenrand entgegengesetzte Knoten steigt vom andern bis zum vorletzten Umgang hinauf; das Gewinde kurz, kegelförmig; die Spindel nach unten runzelig. 1" 2". Java. B.

**\*\*95. B. (C.) decussatum L.**

*Gualt.* 40. f. B. rechts und f. B. links (und die mittlere).

*Knorr* II. 10. 3. 4.

*Martini* II. 35. f. 360. 361. 367. 368.

Eiförmig, gitterig kreuzweise gestreift, violettblau oder grünlich; mit gelben welligen ganzen oder unterbrochenen Längsstreifen. Das Gewinde kurz kegelförmig. Hat ebenfalls der rechten Lippe gegenüber einen Knoten. 2" 1". Im Mittelmeer. B.

**\*\*96. B. (C.) abbreviatum L.**

*Lister* 1000. f. 65.

*Bonanni Recr.* III. f. 157.

---

\*) Lamarck unterscheidet noch eine *C. Zebra*, *Mart.* II. 34. f. 356. und *Chevnig* X. 153. f. 1457. 1458.

Eisförmigabgeflücht, ziemlich kugelig, kreuzweise gestreift, weiß, mit gelben quadratischen Flecken; das Gewinde klein, etwas körnig; die Spindel unten gekörnt. Fast kugelig, bisweilen mit einem Wulst der bis zum Gewinde hinaufgeht. 13". An den Küsten von Portugal. B.

b. Mit nacktem Gewinde.

\*\* 97. B. (C.) rufum L.

Gualt. 40. F.

Seba III. 73. f. 3—6. 9.

Knorr II. 9. 2.

Regenfuß I. 12. 69.

Favanne pl. XXVI. f. D. 2.

Martini II. 32. f. 341. und 33. f. 346. 347.

Eisförmigbauchig, sehr dick und schwer, knotig, roth; mit vielen schwielig-knotigen Gürteln umgeben; das Gewinde kurz, zugespitzt; die Spindel und die äußere Lippe tief purpurroth und weiß gerunzelt. Eine der schönsten Conchylien. An der Basis des letzten Umganges stehen zwei weiße Längsfurchen. Die Lippenränder sind gewaltig dick und, zumal der äußere, lebhaft gefärbt. 5" 2". Ostindien und die Molukken. B.

\*\* 98. B. (C.) Testiculus L.

Lister 1001. 66.

Rumph 23. 3.

Gualt. 39. C.

Seba III. 72. f. 17—21.

Knorr III. 8. 2. und IV. 6. 1.

Martini II. 37. 375. 376.

Eisförmiglänglich, gegürtelt, längsgestreift, rothbraungelb oder ins Violette, mit rothen gabeligen quergereichten Flecken; das Gewinde kurz, convex, zugespitzt; die Mündung verengt, rünzelig. Gleicht in der Gestalt und schmalen Öffnung etwas manchen Porzellanschnecken. Beide Lippen haben regelmäßige erhabene Querleisten. 3". In den tropischen Meeren. B.

\*\* 99. B. (C.) achatinum.

Cassis achatina Encycl. 407. f. 1. a. b.

Eisförmigspizig, bauchig, ganz eben, glatt, glänzend; braungelb oder fleischrothviolett, mit rothen Flämmchen. Das Gewinde kurz, kegelförmig, spizig, die Mündung erweitert, die Spindel und rechte Lippe nach oben glatt. 2" 2". In den Meeren von Neuholland. B.

## \*\* 100. B. (C.) Pyrum.

*Cassis Pyrum Lam.*

Eiförmigbauchig, geglättet, an der Basis gestreift, weiß; der letzte und vorletzte Umgang nach vorn stumpfckig, an den Kanten knotig; das Gewinde herausstehend; die obern Umgänge conver, gestreift; die Mündung ausgedehnt, an der Basis schwach gestreift und gezähnt. Der Wulst der rechten Lippe schwarz gefleckt.

Variirt:

β) mit kleinerer, ganz glatter, blaßgelber Schale; der letzte Umgang nach oben knotig.

Zwei Zoll fünf Linien. In den Meeren von Neuholland. B.

## \*\* 101. B. (C.) ceylanicum.

*Cassis zeylanica Lam.*

Etwas kreiselförmig, kugeligbauchig, dick, glatt, weiß, bisweilen braungelb gewölkt; der letzte Umgang nach vorn kantig, in zwei Reihen knotig; das Gewinde kurz, an der Basis verflächt; die Lippe gerandet, dick, fast ungezähnt, inwendig braunroth. Sehr selten. Diese Conchylie ist beinahe kugelig. Gegen 3". In den Meeren von Ceylan. B.

## \*\* 102. B. (C.) sulcosum.

*Cassis sulcosa Lam.**Buccinum undulatum Gm.**Lister* 996. 61.*Petiv. Gaz.* XV. 8.*Gualt.* 39. f. B.*Seba* III. 68. f. 14. 15.

Eiförmigbauchig, dick, gegürtelt, graugelb, mit rothbraunen Flämmchen gefleckt; breite zugerundete Gürtel; das Gewinde hervorstehend, kegelförmigspitzig; die Umgänge conver, die Spindel an der Basis körnig; die Lippe dick, gerundet, inwendig gefurcht, braunroth. Sie ist gegürtelt wie eine Tonne. 3" 5". Antillen. B.

## \*\* 103. B. (C.) muricatum.

*Cassis muricata Menke.*

Eiförmig-elliptisch, quergestreift, gelblichfleischroth, etwas gebändert; der letzte Umgang nach oben kantig; die Kanten knotig-höckerig; das Gewinde kegelförmig, spitzig, übers Kreuz gestreift, stachelig; die Spindel an der Basis gestreift gefaltet. 1" 1". Java. B.

**\*\*104. B. (C.) granulatum.***Cassis granulosa Lam.**Lister* 999. f. 64. und 1056. f. 9.*Favanne pl.* XXV. A. 4.*Martini* II. 32. f. 344. 345. und 34. 350—352.

Eiförmigbauchig, quergesurcht, längsgestreift, weiß, mit gelben, quadratischen quergereichten Flecken gewürfelt; das Gewinde kegelförmigspitzig, etwas kreuzweise gestreift; die Spindel unten gekörnt; der rechte Lippenrand gezähnt. Gegen 3". Im mittelländischen Meer. B.

**\*\*105. B. (C.) laevigatum.***Cassis laevigata Lam.*

Elliptisch-eiförmig, leicht quergesurcht, glänzend, fleischroth; das Gewinde kegelförmig spitzig, an der Spitze fast kreuzweise gestreift; die Spindel an der Basis körnig. 2" 1". Bei Barbados. B.

**\*\*106. B. (C.) Saburon.***Rumph Mus.* 25. f. C.*Gualt.* 39. G.*Petiver Amb.* 9. f. 6.

Eiförmig, dicht quergesurcht, blaß fleischroth, bisweilen quadratisch braungelb gefleckt; das Gewinde kurz, spitzig; die Spindel nach unten runzelig; der rechte Lippenrand gekerbt. Die Spindelbasis ist aber nach Lamarck nicht gekörnt, doch der Canal stark umgebogen. 23". Im atlantischen Ocean, bei Goree. B.

**\*\*107. B. (C.) canaliculatum.**

Eiförmig, durchscheinend, quergesurcht, blaß rosenroth, mit gelblichen quergereichten Flecken gezeichnet; das Gewinde kurz; die Nöhle gesurcht; die Spindel unten runzelig; der Lippenrand gekerbt. 22". Ceplan. B.

**\*\*108. B. (C.) Vibex L.***Rumph Mus.* 25. f. E. und f. 9.*Gualt.* 39. F. L.*Favanne pl.* XXV. H. 1.*Seba* III. 53. f. 3—7. 10. 18. 19.*Rnorr* VI. 11. 3.*Regenfuß* I. 10. 40.

Eiförmiglänglich, glatt, glänzend, blaßgelb; die Umgänge etwas convex; die Mündung eben; die Lippe unten mit kurzstache-

ligen Zähnen. Hat bisweilen eine längliche schiefe Warze, doch häufiger nicht, und nur den Wulst am rechten Lippenrand. Jung soll sie einige wellige braune Längsstreifen haben; die Spindel unten faltig.  $2\frac{1}{2}''$ . Im Mittelmeer bei Ägypten? vielleicht Ostindien. B.

**\*\* 109. B. (C.) Erinaceus L.**

*Buccinum nodulosum Gm.*

*Lister* 1015. 73.

*Gualt.* 39. D. J.

*Seba* III. 53. f. 8. 11. 12. 29. 30.

*Born* Mus. p. 233. Bign. D.

*Martini* II. 35. f. 363.

*Schröder* Ent. I. 2. f. 9. a. b.

Eisförmig, schwach längsgefaltet, nach vorn mit Warzen gekrönt, graugelb; der letzte Umgang oben kantig; die Mündung eben; die Lippe dick, nach unten mit Zähnen gestachelt. Der äußere Lippenwulst sehr breit.  $23'''$ . Indien. B.

**\*\* 110. B. (C.) tenuilabrum.**

*Cassis tenuilabris Menke.*

Elliptischeisförmig, glatt, glänzend, fleischfarb, unten wie oben mit braunen quadratischen Flecken reihenweise umgeben; von da knotig; die Mündung eben, an der Basis gefaltet; der Lippenrand etwas dick.  $10\frac{1}{2}'''$ . Java. B.

**X. CASSIDARIA Lam., Helmschnecke: Morio Montf.**

Durch Montfort von den vorigen getrennt, haben den Canal nicht so rasch gekrümmt und führen völlig zu gewissen Murex. Das Thier gleicht denen der Buccinum, aber sein Fuß entwickelt sich stärker<sup>1)</sup>.

**\*\* 111. B. (C.) echinophorum L.**

*Cassidaria echinophora.*

*Gualt.* 43. 3

*Seba* III. 68. 18. und 70. 2.

*Snorr* I. 17. 1.

*Born* p. 238. Bign. f. a. b.

*Martini* II. 41. f. 407. 408.

1) *Buccinum caudatum L. Lister* 940. 35. — *B. echinophorum List.* 1003. 68. — *B. strigosum Gm.* nr. 26. *List.* 1011. 71. — *B. tyrchenum Bonann.* III. 160.



Eifugelförmig, bauchig, gegürtelt, oben und unten gestreift, blaß braungelb; mit vier oder fünf knotigen Gürteln umgeben; die Umgänge des Gewindes kantig, die Kante mit Knötchen gefeibt. 4". Im mittelländischen und adriatischen Meere. B.

\* 112. B. (C.) *tyrrhenum* Gm.

*Cassidaria tyrrhena* (nicht *thyrrhena*). *Encycl.* 405. f. 1. a. b.

*Lister* 1011. f. 71. c.

*Gualt.* 43. 2.

*Favanne* XXVI. E. 1. E. 2.

*Chemnitz* X. 153. f. 1461. 1462.

Eiförmig, quergefurcht; rothbraun; die Umgänge convex, der letzte oben mit einer einzigen knotigen Rinne. Die Mündung weiß, die Spindel runzelig-höckerig. Etwas durchscheinig. 3" 9". Im Mittelmeer, zumal bei Toscana. B.

\* 113. B. (C.) *striatum*.

*Cassidaria striata* *Encycl.* 405. f. 2. a. b.

Eiförmig, sehr elegant quer gestreift, graulichweiß; die Umgänge etwas convex, das Gewinde abgekürzt, etwas gitterig; die Lippe dick, inwendig gefurcht, die Spindel etwas Weniges gefaltet. 20". Vielleicht an der Küste von Portugal. B.

\*\* 114. B. (C.) *Oniscus*.

*Strombus Oniscus* L.

*Cassidaria Oniscus* Lam.

*Lister* 791. 44.

*Petiv. Gaz.* 48. f. 16.

*Gualt.* 22. J.

*Seba* III. 55. f. 23. und mehr.

*Knorr* IV. 12. f. 4. und 6. und 15. f. 6.

*Martini* II. 34. f. 357. 358.

*Chemnitz* XI. 195. a. f. 1872. 1873.

Klein, eiförmig, dick, mit drei knotigen Rippen umgeben, braunroth und braun gefleckt, unten roth; das Gewinde und der Schwanz ganz kurz; die Spindel körnig, die Lippe inwendig gezähnt und gefurcht. 13". Amerika. Gemein. B.

## XI. TEREBRA Lam., Schraube.

Haben die Mündung, den Ausschnitt und die Spindel der eigentlichen Buccinum; aber ihre Gestalt überhaupt ist thurmformig, d. h. ihr Gewinde ist sehr in eine Spitze verlängert<sup>1)</sup>. C.

1) Die ganze letzte Unterabtheilung der Buccinum Gmelin's wie

## \*115. B. (T.) maculatum L.

*Terebra maculata* *Encycl.* 402. f. 1. a. b.

Das Thier: *Voyage de Freycinet. Atlas pl.* 69. t. 6.

*Rumph Mus.* 30. f. A.

*Gualt.* 56. J.

*Favanne pl.* XXXIX. A.

*Seba* III. 56. f. 4. 6.

*Knorr* III. 23. f. 2. und VI. 19. f. 6.

*Martini* IV. 153. f. 1440.

Pfriemenkegelförmig, dick, schwer, glatt, weiß, mit blaubraunen Flecken reihenweise umgeben, gegen die Basis hin blaßgelb gefleckt; die Umgänge verflächt. 4'' 9'''. Im stillen Ocean und dem der Molukken. B.

## \*\*116. B. (T.) flammeum.

*Lister* 841. f. 69.

*Martini* IV. 154. 1446.

Pfriementhurmförmig, sehr lang gestreckt, der Länge nach wellig gestreift, weißlich mit rothbraunen Längsflammen. Die Umgänge etwas convex, in der Mitte durch eine eingedrückte Furche gesondert und darunter quer ausgehöhlt. 5'' 1'''. Im ostindischen Ocean. B.

## \*\*117. B. (T.) crenulatum L.

*Terebra crenulata* *Encycl.* 402. f. 3. a. b.

*Gualt.* 57. L.

*Petiv. Amb.* 8. f. 13.

*Seba* III. 56. f. 9. 10.

*Knorr* I. 8. f. 7.

*Martini* IV. 154. f. 1445.

Thurmpfriemenförmig, eben, weißlich; die Umgänge am obern Rande faltig gekerbt und mit zwei Reihen braunrother Punkte umgeben; die obersten durch eine vertiefte Rinne quer getheilt. 4'' 3'''. Ostindien. B.

## \*\*118. B. (T.) dimidiatum L.

*Buccinum maculatum* L. *List.* 846. 72. — *Bucc. crenulatum* L. *List.* 846. 75. — *B. dimidiatum* L. *List.* 843. 71. — *B. subulatum* L. *List.* 842. 70. etc.

Herr v. Blainville trennt noch davon das Geschlecht *Subula*, was er auf einen Unterschied im Thiere und außerdem auf die Anwesenheit eines Deckels gründet. [Die meisten pfriemenförmigen dieser Abtheilung]. G.

*Lister* 842. 71.

*Gualt.* 57. M.

*Seba* III. 56. 15. 19.

*Knorr* I. 23. 5. und VI. 18. f. 5.

*Martini* IV. 154. 154. f. 1444.

Thurmpfriemenförmig, eben, gelblich fleischroth, mit weißen, wellenförmigen, etwas gespaltenen Längsflecken gezeichnet; die Umgänge geebnet, oben durch eine vertiefte Furche getrennt; die obersten der Länge nach gestreift. 4½". Ostindien und die Molukken. B.

**\*\*119. B. (T.) muscarium.**

*Terebra muscaria* *Lam.*

*Terebra subulata* *Encycl. pl.* 402. f. 2. a. b.

*Seba* III. 56. f. 16. 23. 24. 27.

*Knorr* I. 23. 4.

*Martini* IV. 153. 1441. 154. 1443.

Thurmpfriemenförmig, glatt, weißlich; die Umgänge geebnet, oben durch eine vertiefte Furche gesondert, mit schön braunrothen ungleichen Flecken in drei Reihen umgeben. 3" 3". Nicht so schlank wie die folgende. Ostindien. B.

**\*\*120. B. (T.) subulatum L.**

*Lister* 837. 64.

*Rumph* 30. B.

*Gualt.* 56. B.

*Seba* III. 56. f. 28. 29.

*Born Mus.* 10. f. 9.

Thurmpfriemenförmig, schmal, geglättet, weißlich; die Umgänge etwas convex, mit viereckigen braunrothen Flecken in zwei Reihen umgeben; die obersten durch eine vertiefte Furche getrennt. Sie ist lang, dünn, schwächig, sehr zugespitzt, der letzte, nicht bauchige Umgang hat drei Reihen Flecken. 4" 3". Ostindien. B.

**\*\*121. B. (T.) duplicatum L.**

*Lister* 837. 64.

*Gualt.* 57. N.

*Knorr* VI. 18. f. 6. und 24. f. 5.

*Martini* IV. 155. f. 1455.

Thurmpfriemenförmig, längsgestreift, blaulich-ashgrau; die Umgänge verflacht, oben durch eine vertiefte Furche gesondert, fast verdoppelt, an der Basis mit einer weißen Binde, und am oberen Rande mit schwarzen quadratischen Flecken gezeichnet; die Streifen

und Nähte vertieft. Variirt braungelb. 3" — 3" 5". Ostindien. B.

\*\*122. B. (T.) *babylonium* L.

*Terebra babylonia* *Encycl.* 402. 5.

Thurmpfriemenförmig, längs herab wellig gefaltet; die Falten abgestumpft und weiß; die Zwischenräume gelb; die Umgänge oben convex, unten verflächt, dreimal quergestreift; der letzte unten braunroth, sehr fein gestreift. 2" 7 $\frac{1}{2}$ ". B.

\*\*123. B. (T.) *oculatum*.

*Rumph* 30. f. D.

*Petiver* Amb. 2. f. 4.

*Seba* III. 56. 11.

*Favanne* XL. f. C.

*Schröter* Einl. I. 7. 2. f. 6.

*Martini* IV. 153. f. 1442.

Thurmpfriemenförmig, höchst spizig, geglättet, blaß braungelb, unter den Nähten mit einer Reihe weißer runder Flecken umgeben; die Umgänge oben convex, fast gerändert, nach unten geebnet. 3" 5". Ostindien. B.

\*\*124. B. (T.) *coerulescens*.

*Terebra coerulescens* *Lam.*

*Buccinum terebrale* *Menke* Syn. ed. I.

Thurmförmig, geglättet, blaulich oder weiß und blaulich gefleckt; die Umgänge verflächt, ungetheilt, etwas verwachsen, längs und wellig geädert; die Nähte undeutlich. 25". Neuholland. B.

\*\*125. B. (T.) *cerithinum*.

Thurmförmig-spizig, nach unten geglättet, oben längsgestreift, schmutzigweiß; mit blaßgelben Längslinien; die Umgänge planconvex, oben durch eine vertiefte Furche getheilt, unterhalb der Naht gerandet. 2". Timor. B.

\*\*126. B. (T.) *cinguliferum*.

Thurmpfriemenförmig, längsgestreift, weißlich; die Streifen sehr zart, wellig, die Umgänge etwas convex, oben durch eine Vertiefung gesondert, unten mit drei kleinern vertieften Streifen umgeben, bei der Naht gerandet. 2" 8". B.

\*\*127. B. (T.) *Myurus*.

*Buccinum strigilatum* *Gm.*

*Lister* 845. f. 73

Knorr VI. 22. f. 8. 9.

Martini IV. 155. f. 1456.

Thurmpfriemenförmig, schlank, sehr schmal, sehr spitzig, längs und schief gestreift, rothbraun; die Umgänge verflächt, mit drei Furchen, etwas gekreuzt; an den Nähten mit doppeltem Rande. Die doppelten Wülste und der Mangel der Flecken unterscheiden diese Schraube von *B. strigilatum* L. 2'' 10'''. Ostindien. B.

**\*\* 128. B. (T.) strigilatum L.**

*Terebra strigilata* Lam.

Gualt. 57. O.

Born T. X. f. 10.

Thurmpfriemenförmig, längs und schief gestreift, etwas glänzend, die jüngeren aschblau, die älteren röthlichgelb; die Umgänge planconvex, bei den Nähten mit einer weißen braungefleckten Binde umgeben; die Flecken viereckig. Der Wirbel blaulich. 2''. Ostindien. B.

**\*\* 129. B. (T.) lanceatum L.**

Rumph XXX. G.

Knorr VI. 24. 4.

Martini IV. 154. f. 1450.

Thurmpfriemenförmig, ganz glatt, weiß, mit entfernt stehenden, gelben, an den Nähten unterbrochenen Linien gezeichnet. Die Umgänge ungetheilt, verflächt, eben; die obersten längsgestreift. 19 $\frac{1}{2}$ '''. Molukken. B.

**\*\* 130. B. (T.) aciculinum.**

*Terebra aciculina* Lam.

Born 10. f. 11. 12.

Buccinum cinereum.

Petiver Gaz. 75. f. 6.

Thurmpfriemenförmig, glatt, durchsichtig, graulichweiß, die Umgänge ungetheilt, geebnet; zumal an den Nähten längsgestreift. 15'''. B.

**\*\* 131. B. (T.) vittatum L.**

Lister 977. 34.

Knorr VI. 36. 4.

Fuvanne pl. XL. C. 2.

Schröter Einl. I. 2. f. 7.

Martini IV. 155. f. 1461—62.

Regelförmigspitzig, etwas thurmförmig, blaß hornfarbig oder

blaulichgrau; die Umgänge conver, etwas bauchig, mit zarten absteigenden vertieften Streifen, oben mit zwei Gürteln umgeben. Die Gürtel körnigfaltig, die Mündung gelbbraun. Neigt sich mehr zu den Buccinai in der Gestalt. Unten quergestreift. 2". Ostindien. B.

## 76. CERITHIUM Brug.

Von den Murex L. mit Recht abgefondert. Sie haben eine Conchyliie mit thurmformigem, d. h. in eine hohe Spitze ausgehendem Gewinde, eiförmige Mündung und einen kurzen, aber deutlichen und nach links oder nach hinten aufgerichteten Canal. Ihre Thiere tragen einen Schleier über dem Kopf, zwei absteigende Fühler, welchen die Augen zur Seite stehen, und einen runden hornartigen Deckel.

Man findet eine Menge fossiler <sup>1)</sup>.

### I. CERITHIUM Lam.

#### \*\*1. C. giganteum Lam.

Thurmformig, fast anderthalb Fuß lang, sehr schwer, graubraun, die Umgänge unterhalb der Nähte mit großen gereihten Knoten versehen; die Spindel mit ziemlich zwei Falten. Findet sich auch fossil bei Grignon, über 1' lang. Das erste lebendige Exemplar wurde von einem Engländer nach Frankreich gebracht, der es mit dem Senkblei an der Küste von Neuhollland heraufgezogen. Lamarck besaß es. B.

#### \*2. C. palustre Lam.

Potamides palustris.

Strombus palustris L.

Lister 836. f. 62. und 837. 63.

1) Murex Vertagus List. 1020. 82. — M. Aluco List. 1025. 87 — M. annularis Mart. IV. CLVII. 1486. — M. cingulatus ib. 1492. — M. Terebella id. CLV. 1458. 9. — M. fuscatus Gualt. 56. H. — M. granulatus Mart. IV. CLVII. 1483. — M. moluccanus ib. 1484. S. etc. und jene Menge fossiler Arten, welche Lamarck in den *Annales du Mus.* beschrieben. Deshayes hat unter dem Namen *Triphore* [oder *Tristome*] einige kleine Gattungen, deren Rand sich in die Mündung verlängert und sie in drei verschiedene Mündungen theilt, beschrieben.

Hierher sind auch mehrere versteinerte Conchylien zu stellen, aus welchen DeFrance sein Geschlecht *Nerinee* gebildet hat und welches sich durch sehr deutliche Falten auf jedem Umgange der Spindel, deren Mitte außerdem noch der ganzen Länge nach hohl ist, auszeichnet. Man kennt schon neun Gattungen davon. C.

- Rumph* Mus. 30. f. Q.  
*Petiver* Amb. 13. f. 13.  
*Seba* III. 50. 13. 14. und 17. 19.  
*Knorr* III. 18. 1.  
*Favanne* pl. XL. f. A. 1.  
*Martini* IV. 156. f. 1472.

Thurmförmig, dick, längsgefaltet, quergestreift, bräunlich, die Umgänge dreifach gestreift; der letzte mit sehr zahlreichen furchenförmigen; die Lippe etwas gekerbt. Der Canal ist sehr kurz. 4'' 8'''. An den ostindischen Küsten im sumpfigen Salzwasser. B.

\*3. *C. sulcatum* Br.

- Murex moluccanus* Gm.  
*Lister* 1021. 85.  
*Rumph* Mus. XXX. T.  
*Gualt.* 57. E.  
*Knorr* V. 13. 8.  
*Martini* IV. 157. f. 1484. 1485.

Thurmförmig, stark, längsgefaltet, quergestreift, einfach warzig, rothbraun; die Lippe groß, halbzyklförmig, an der Basis über den Canal hinausreichend. 2'' 5'''. Ostindien. Eine Varietät bei St. Domingo. B.

\*4. *C. ebeninum* Br.

- Murex Aluco*  $\gamma$ . Gm.  
*Favanne* pl. LXXIX. N.  
*Chemnitz* X. 162. f. 1548. 1549.  
*Encycl.* 442. f. 1. a. b.

Thurmförmig, quergefurcht, schwarz; die Umgänge etwas kantig, in der Mitte knotig; die größeren Knoten zugespitzt; die Mündung erweitert. 3'' 2'''. Neuseeland. Selten und kostbar. B.

\*5. *C. nodulosum* Br.

- Murex Aluco* Gm. excl. varr.  
*Rumph* Mus. 30. O.  
*Gualt.* 57. G.  
*Seba* III. 50. 15. 16.  
*Knorr* I. 16. 4.  
*Favanne* pl. XXXIX. C. 5.  
*Martini* IV. 156. f. 1473. 1474.  
*Encycl.* 442. f. 3. a. b.

Thurmförmig, quergestreift, weißlich, mit braunen Linien quer gefleckt; die Umgänge in der Mitte höckerig; die größeren

Höcker zugespitzt; die Lippe gekerbt, inwendig etwas gestreift, faltig, der letzte Umgang unten quer mit kleinen Höckerreihen. 3" 4". Ostindien, Molukken, auf St. Domingo. B.

\*\*6. *C. vulgatum* Br.

*Lister* 1019. 82.

*Gualt.* 56. L.

*Seba* III. 50. 23.

*Favanne* pl. XXXIX. C. 1.

Thurmförmig, stachelig, quergestreift körnig, graugelbbraun, roth oder braun marmorirt. Die Mitte der Umgänge mit faltigbornigen querreihigen Knoten bewaffnet; die Näfte etwas gekerbt. Der kurze Canal ist leicht umgebogen. 2" 7". Im Mittelmeere und dem atlantischen. B.

\*\*7. *C. Obeliscus* Br.

*Murex sinensis* Gm.

*Gualt.* 56. M.

*Martini* IV. 157. f. 1489.

*Lister* 1018. 80.

Thurmförmig, quergestreift, gelbbraun, roth und braun punktiert; die Umgänge mit drei körnigen Streifen und höckerigen Näften; die Spindel mit einer Falte; der Canal etwas zurückgebogen. 2" 2". Antillen. B.

\*\*8. *C. granulatum* Br.

*Murex cingulatus* Gm.

*Encycl.* 442. f. 4.

Thurmförmig, quergestreift, rothbraun, die Umgänge in der Mitte dreireihig körnig, bisweilen mit kurzen zerstreuten Warzen besetzt. 2½". Ostindien. B.

\*\*9. *C. Aluco* Br.

*Murex Aluco* L. Gm. β.

*Lister* 1017. 79.

*Rumph* XXX. N.

*Gualt.* 57. A.

*Knorr* III. 16. 5.

*Martini* IV. 156. f. 1478.

*Encycl.* 443. f. 5. a. b.

Thurmförmig, stachelhöckerig, weißlich, roth und schwarz gefleckt; die Umgänge unten eben, obenher höckerig; die Höcker spitzig, aufsteigend; der Canal etwas zurückgebogen. Auf jedem Umgange



befindet sich nur eine einzige Höckerreihe. Die Querstreifen sind sehr fein. 23". Ostindien und die Molukken. B.

**\*\*10. *C. echinatum* Br.**

Thurmförmig, stachelhöckerig, quergesurcht, weißlich, braunroth punktiert; die Umgänge in der Mitte knotenträgend; die Knoten etwas länglich, spitzig, aufsteigend; die letzten Umgänge mit rauhen Furchen versehen; die Lippe etwas gezähnt, sehr scharf. 19". B.

**\*\*11. *C. muricatum* Br.**

*Potamides muricata* (s. unten das Geschlecht).

*Lister* 121. 17.

*Favanne* XXXIX. C. 19.

*Cheمنيخ* IX. 136. f. 1267. 1268.

Thurmförmig, stachelig, rothbraun; die Umgänge oben und unten mit einem körnigen Streif versehen und in der Mitte mit einer Reihe großer zugespitzter Knoten gestachelt; der Canal sehr kurz. 19". An den westlichen Küsten von Afrika, an der Mündung der Flüsse. B.

**\*\*12. *C. Radula* Br.**

*Murex Radula* L.

*Nerita aculeata* Müll.

*Strombus aculeatus* Gm.

*Lister* 122. 18. 20.

*Born* XI. f. 16.

*Schröter* Einl. I. T. 3. f. 6.

*Martini* IV. 155. 1459.

Thurmförmig, stachelig, rothbraun; die Umgänge in der Mitte mit einer Reihe stacheliger Knötchen, und mehreren, meist fünf körnigen Streifen umgeben; der Canal kurz, gerade. 2". An den Küsten des westlichen Afrika, an den Mündungen der Flüsse. B.

**\*\*13. *C. decollatum* Br.**

*Murex decollatus* L.

Thurmförmig, mit abgestuhtem, wieder verhärteten Wirbel, längsgesurcht gefaltet, zart quergestreift, einknotig, graugelb; die Falten eben, an den Zwischenräumen quergestreift; der letzte Umgang etwas gebändert; der äußere Lippenaum gerandet. Gleicht im Ansehen dem *Bulimus decollatus*. Hat immer  $5\frac{1}{2}$  Umgänge und fast keinen Canal. 1". B.

**\*\*14. *C. obtusum* Br.**

Thurmförmig, mit stumpfem Wirbel, etwas dick, längs gefaltet, quer gefurcht, mit einem Knoten der Mündung gegenüber, obenher aschgrau, untenher rothbraun; der letzte Umgang bauchig; der äußere Lippenrand sehr dick, gerandet. 19'''.

Variirt:

Schmäler, weniger bauchig, aschgrau, mit zahlreicheren Umgängen, oft neun, 18'''.

Nicht oben abgebrochen, wie die vorigen, sondern endigt in eine stumpfe, sich verschmälernde Spitze. Hat sechs und einen halben Umgang. Bei Timor. B.

**\*\*15. *C. asperum* Br.**

*Murex asper* L.

*Lister* 1020. 84.

*Seba* III. 50. f. 20. und 51. f. 35.

*Favanne* XXXIX. C. 18.

*Martini* IV. 157. f. 1483.

Spizthurmförmig, rauh, längsgefurcht gefaltet, quer gestreift, weiß; mit stacheligrauen Falten; die Spindel mit einer Falte; der Canal sehr zurückgebogen. 22'''.

In den Meeren von Isle de France und den Antillen. B.

**\*\*16. *C. Vertagus* Br.**

*Murex Vertagus* L.

*Gualt.* 57. D.

*Favanne* XXXIX. C. 16.

*Seba* III. 50. f. 42. und 51. f. 24. 33. 34.

*Knorr* VI. 40. 45.

*Martini* IV. 156. f. 1479. und 157. f. 1480.

*Encycl.* 443. f. 2.

Gestreckt thurmförmig, spizig, ziemlich eben, blaß braungelb, im Alter grau. Der obere Theil der Umgänge längsgefaltet und doppelt quergestreift; die Spindel mit einer Falte; der Canal zurückgekrümmt, geschnabelt. 3'' 2'''.

Ostindien und Molukken. B.

**\*\*17. *C. fasciatum* Br.**

*Lister* 1021. 85. b.

*Gualt.* 57. H.

*Seba* III. 50. f. 43. 44.

*Knorr* III. 20. 3. und V. 15. 6.

*Martini* IV. 157. f. 1481. 1482.

Cylindrischthurmformig, spitzig, längsgefaltet, weiß, gelb gebändert; die Umgänge verflächt, dreitheilig und dreigebändert; die Spindel mit einer Falte; der Canal zurückgebogen, geschnabelt. 2". An der Küste von Coromandel und Ceylan. B.

**\*\*18. *C. semiferrugineum*.**

Kurz thurmformig, höckerig, sparrig, quergestreift und gekörnt; untenher rostbraun, obenher weiß; der obere Rand der Umgänge knotig gekörnt; die Mündung weiß; die Spindel oben mit einer Falte; der Canal sehr kurz. Die Spindelfalte bildet oben unter dem rechten Rande eine Rinne. 14". B.

**\*\*19. *C. tuberculatum Lam.***

*Strombus tuberculatus L.*

*Murex sordidus Gm.*

*Cerithium Morus Brug.*

*Lister* 1024. f. 89.

*Seba* III. 55. f. 21.

*Born* V. 10. f. 16. 17.

*Martini* IV. 157. 1490.

Eikegelförmig, an der Basis bauchig, ganz fein quergestreift, weiß und schwarz, die Spitze weiß; die Umgänge oben mit größeren Knötchen in einer Reihe gekörnt; der letzte Umgang unten mit drei Reihen Knoten versehen; die Höcker und Knoten ganz schwarz; der Canal kurz, abgestuht. Am letzten Umgang ein der Mündung gegenüberstehender Knoten. Hat gewöhnlich einen aschfarbigen Überzug und schwarzroth geglättete Knoten. 15". Im mittelländischen und rothen Meere. B.

**\*\*20. *C. Morus Lam.***

Eikegelförmig, ganz fein quergestreift, violettgrau, mit körnerförmigen, gleichartigen schwarzrothen Knötchen reihenweise umgeben. Alle Umgänge knotig; mit abwechselnd zerstreuten; der Canal kurz, abgestuht. 1". B.

**\*\*21. *C. litteratum Br.***

*Gualt.* 56. N.

*Born* XI. f. 15. *Murex litteratus*.

Thurmkegelförmig, mit spitzigem Wirbel, quer stachelig gestreift, weißlich, roth oder schwarz punktiert; die Punkte bisweilen wie Schriftzüge; die Umgänge oben mit einer Reihe größerer spitziger Höcker umgeben; der Canal abgestuht. 11½". Antillen; Gemein bei Guadeloupe. B.

**\*\*22. C. Lima Br.**

Pfriemthurmformig, warzig, querkörnig gestreift, rothbraun; die Umgänge vierstreifig; die Körnchen ganz klein, punktförmig. Der Canal sehr kurz. 5—6". Guadeloupe. B.

**\*\*23. C. perversum.**

Linksgerunden, pfriemenförmig cylindrisch, schlank, körnig quergestreift, blaßroth; die Umgänge geebnet, dreistreifig; der letzte Umgang an der Basis planconv; der Canal gerade, etwas hervorstehend. 11". B.

Brongniart trennt von den Cerithien die

**II. POTAMIDES,**

welche, bei der nämlichen Gestalt der Conchylien, einen sehr kurzen, kaum ausgeschnittenen Canal, keine Rinne oben am rechten Rand und die äußere Lippe ausgedehnt haben. Sie leben in Flüssen oder wenigstens an deren Mündung, und man findet auch einige fossile in Gegenden, wo es übrigens nichts als Land- und Süßwasserarten giebt <sup>1)</sup>.

**\*24. C. (P.) atratum Brug.**

Potamides atrata.

Murex atratus L.

Born XI. 17. 18.

Thurmformig, spizig, warzig, wie verbrannt; die Querstreifen der Umgänge körnig, bei den Nähten zweireihig knotig; die knotenförmigen Warzen zerstreut; der Canal abgestuft. 13". Antillen. B.

**77. MUREX <sup>2)</sup>). Stachelschnecke.**

Begreifen alle Conchylien mit einem geradausgehenden und hervorstehenden Canal <sup>3)</sup>. Ich habe bei allen Untergeschlechtern dieser Thiere einen Rüssel, lange, einander nahe stehende Fühler, die

1) G. Brongn. *Annales du Mus.* XV. 367. In dieses Untergeschlecht gehört *Cerithium atratum Brug. List. pl.* 115. f. 10. — *Cer. palustre* ib. 836. 62. — *C. muricatum* ib. 121. f. 17. etc. und unter den fossilen die *Potamides* Lamarck's *Brongn. l. c. pl.* XXII. f. 3.

2) Herr v. Blainville macht aus diesem Stamme seine Familie der *Siphonobranches*.

3) Noch Linné verband mit ihnen mehrere *Purpura*, deren Canal nicht hervorsticht, und alle *Cerithium*, wo er umgebogen ist.

die Augen auf der äußeren Seite tragen, einen hornigen Deckel und keinen Schleier am Kopfe gefunden. Sie gleichen übrigens denen der Buccinum, die Länge des Siphos abgerechnet. Bruguière theilt sie in zwei Geschlechter, die nachmals durch Lamarck und Montfort noch weiter getheilt worden sind. C.

An mehreren Stachelschnecken, die ich lebendig beobachtet, zumal aber an Murex Brandaris, bemerkte ich einen über einen Zoll langen cylindrischen, erst an der Basis in eine runde oder vier-eckige Scheibe sich ausbreitenden Fuß, mit welcher das Thier fort-rutschte, auch an die Luft herausstieg. Oben an jenem Cylinder, nahe der Schalenmündung, traten zwei spitzige, wie gabelförmige Fühler hervor, an deren äußeren Mitte das Auge, gleichsam wie an einem mit jenem zusammen gewachsenen Stiele. B.

### Murex Brug., Stachelschnecke.

Sind alle Gehäuse mit geradem hervorstehenden Canal und Wülsten quer über den Umgängen<sup>1)</sup>.

Lamarck behält diesen Namen insbesondere für diejenigen, wo diese Wülste auf zwei einander gegenüberstehenden Reihen nicht zusammenstoßen.

Ist ihr Canal lang und dünn und ihre Wülste mit Dornen bewaffnet, so sind es die eigentlichen Murex Montfort's<sup>2)</sup>.

Wenn sie bei solchem langen Canal nur knotige Wülste haben, so sind es die Brontes Montfort's<sup>3)</sup>.

Einige andere mit mäßig langem Canal haben zwischen den dornigen Wülsten hervorstehende Röhrchen, die in die Conchylie hineingehen; die Typhis desselben<sup>4)</sup>.

Sind die Wülste statt mit Dornen mit gefalteten, ausgezackten oder ästig getheilten Blättern versehen, so werden es die Cichorium desselben<sup>5)</sup>. Ihr Canal ist lang oder mäßig und

1) Dieß sind hervorstehende Wülste, womit das Thier jedesmal, wenn es das Wachsthum seiner Schale unterbricht, seine Mündung einfaßt.

2) Murex Tribulus List. 902. 22. — M. Brandaris Lister 900. 20. — M. cornutus List. 901. 21. — M. senegalensis Gm. und der costatus nr. 86. Adans. Seneg. VIII. 19.

3) Murex Haustellum List. 903. 23. — Murex caudatus Mart. Conch. III. f. 1046. 1049. — M. pyrum.

4) M. tubifer Roissy. Brug. Journ. d'hist. nat. I. [II.] XI. 3. Montfort 614.

5) Murex ramosus List. 946. 41. und alle seine Varietäten Martini III. CV. CX. CXI. — Mur. Scorpio CVI. — Mur. saxatilis Martini CVII. CVIII. und mehrere andere noch nicht hinlänglich gut charakterisirte Species.

ihre blätterigen Productionen variiren an Gestalt und Complication unendlich.

Wenn bei einem kurzen oder mäßig langen Canal die Wülste knotig erscheinen und die Basis einen Nabel hat, so nennt sie Montfort Aquilles <sup>1)</sup>.

Ist kein Nabel vorhanden, so sind es die Lotorium <sup>2)</sup>.

Endlich, bei kurzem Canal, hohem Gewinde und einfachen Wülsten entstehen die Tritonium. Ihre Mündung ist gewöhnlich an beiden Rändern quergespalten. Wir besitzen in den europäischen Meeren sehr große <sup>3)</sup>.

Bisweilen finden sich zahlreiche, zusammengedrückte, fast häutige Wülste. Dann sind es die Trophon Montf. <sup>4)</sup>.

Anderemal sind sie sehr zusammengedrückt, sehr hervorspringend und in geringer Anzahl <sup>5)</sup>.

Lamarck trennt von allen Murex Bruguière's

### Ranella Lam.,

deren Charakter in den entgegengesetzt stehenden Wülsten liegt, so daß ihre Conchylie wie von zwei Seiten eingefast erscheint. Ihr Canal ist kurz und ihre Oberfläche nur mit Höckerchen besetzt. Ihre Mündungsänder sind runzelig <sup>6)</sup>.

Die Apollo Montf. sind nur genabelte Ranellen <sup>7)</sup>.

Die

### Fusus Brug.

begreifen alle Conchysien mit geradem hervorstehendem Canal, die keine Wülste haben.

1) Murex cutaceus L. *Seba.* III. XLIX. 63. 64. — M. Trunculus Mart. III. CIX. 1018. 20. — M. miliaris id. III. Wign. 36. 1—5. — M. Pomum *Adans.* IX. 36. — M. decussatus ib. 21.

2) Murex Lotorium L. Mart. IV. CXXX. 1246—9. — M. femorale id. CXI. 1039. — M. triquetus *Born* XI. 1. 2.

3) Murex Tritonis L. *List.* 959. 12. — M. maculosus Mart. IV. CXXXII. 1257. 1258. — Murex australis Lam. Martini IV. CXXXVI. 1284. — M. pileare Mart. IV. CXXX. 1243. 48. 49. — Mur. Argus Mart. IV. CXXXI. 1255. 1256. — Mur. Rubecula id. CXXXII. 1259. 1267.

4) Murex magellanicus Mart. IV. CXXXIX. 1297.

5) Mur. tripterus *Born* X. 18. 19. — M. Obeliscus Martini III. CXI. 1033. 1037.

6) NB. Diese sind: Murex Bufo Montf. 574. — M. Rana *List.* 995. 28. — M. reticularis *List.* 935. 30. — M. affinis und die Arten oder Varietäten Martini's 1229. 30. 31. 32. 33. 34.; 1269. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76.

7) Murex Gyrinus *List.* 939. 34.

Ist das Gewinde hervorstehend, die Spindel ohne Falten und der Rand ganz, so sind es die eigentlichen *Fusus* Lamarck's, die Montfort noch weiter theilt. Fehlt ihnen nämlich der Nabel, so behält er obigen Namen (*Fuseaux*)<sup>1)</sup> für sie. Die weniger gestreckten und mehr bauchigen nähern sich gradweise der *Buccinum*<sup>2)</sup>. Haben sie einen Nabel, so nennt sie Montfort *Lathirus*<sup>3)</sup>. [Ein unbrauchbarer Name].

Die *Struthiolaria* unterscheiden sich von den eigentlichen *Fusus* durch einen Wulst, der ihre Mündung wie einen Umschlag umgiebt und die Spindel bedeckt. Ihr Saum ist bei den erwachsenen aufgetrieben, wodurch sie sich zu den *Murex* ziehen<sup>4)</sup>.

Ist das Gewinde hervorspringend, die Spindel ohne Falten, und befindet sich im Saume nach dem Gewinde hin ein kleiner Einschnitt oder eine deutliche Kerbe, so sind es die *Pleurotoma* Lamarck's<sup>5)</sup>.

Man trennt noch davon, aber zu leicht, die *Clavatula*, wo der Ausschnitt erweitert ist und das Gewinde berührt.

Ist das Gewinde markirt, platt oder zugerundet und die Spindel ohne Falten, so sind es die *Pyrula* Lamarck's. Es giebt genabelte<sup>6)</sup> und ungenabelte<sup>7)</sup>.

Montfort trennt noch von dieser *Pyrula* die Gattungen mit abgeplatteter Spindel und die innen, gegen die Lippe hin, Streifen haben; er nennt sie *Fulgur*<sup>8)</sup>. Es sind gewissermaßen

1) *Murex Cochlidium* *Seba* III. LII. 6. — *M. Morio* *List.* 928. 22. — *M. canaliculatus* *Mart.* III. LXVII. 742—43. — *M. candidus* *Mart.* IV. CXLIV. 1339. — *M. ansatus* id. ib. 1340. — *M. laevigatus* *Mart.* CXLI. 1319. 1320. — *M. longissimus* ib. 1344. — *M. undatus* ib. 1343. — *M. colus* *L. List.* 917. 10. — *M. striatulus* ib. 1351—52. — *M. pusio* *List.* 914. 7. — *M. verrucosus* ib. 1349—50. etc. und die zahlreichen fossilen, die Herr v. Lamarck beschrieben.

2) *Mur. islandicus* *Mart.* IV. CXLI. 1312. 13. etc. — *M. antiquus* ib. CXXXVIII. 1249. und *List.* 912. 15. — *Murex despectus* *Martini* 1295.

3) *Murex Vespertilio* id. CXLII. 1323. 24.

4) *Murex stramineus* *Gm. Enc. méth.* 431. 1. a. b. — *Struth. crenulata* *Lam.*

5) *Murex babylonius* *L. List.* 917. 11. — *M. javanus* *Mart.* IV. 138. und die große Anzahl fossiler, die Lamarck und andere Conchyliologen beschrieben haben.

6) *Murex Rapa* *Martini* III. LXVIII. 750. 752. — *Buccinum Bezoar* *Gm. Mart.* III. LXVIII. 754. 755.

7) *Bulla Ficus* *L. List.* 750. 46. — *M. Ficus* ib. 741.

8) *Murex perversus* *L. List.* 907. 27. — *M. aruanus* *List.* 908. 28. — *M. canaliculatus* *Martini* III. LXVI. 733—50. und LXVII.

Pyraeae mit gefalteter Spindel und ihre Falten sind sogar bisweilen kaum merklich.

Unter diesen Abtrennungen von den Spindelschnecken Bruguière's unterscheiden sich die Fasciolaria Lamarck's durch einige schiefe deutliche Falten der Spindel, gegen den Anfang des Siphon hin<sup>1)</sup>.

Die

### Turbinella Lam.

sind auch noch Conchylien mit geradem Canal, ohne Wülste und an dicken Querspalten der Spindel kenntlich, die längs der ganzen Mündung laufen und sie sehr den kegelförmigen Voluten nähern. Sie unterscheiden sich eigentlich nur durch die Verlängerung ihrer Mündung in eine Art Canal<sup>2)</sup>, und die Grenze zwischen beiden ist nicht leicht zu ziehen. E.

Anmerkung: Ich behandle dieses Geschlecht im Folgenden nicht nach der Montfort'schen Eintheilung des Verfassers, sondern nach der allgemein gebräuchlichen, in der That auch besseren, Lamarck's. B.

### I. MUREX Lam.

Mit eiförmig oder länglicher, an der Basis in eine Rinne oder fest geschlossenen Canal ausgehender Schale, außen mit rauhen, höckerigen oder stacheligen Wülsten. Die Mündung rund oder etwas eiförmig; der Deckel hornartig.

742. 3. \*) — M. Spirillus Mart. III. CXV. 1059. — Pyraea canaliculata Lam. Montf. 502., die mir mit M. Carica Martini III. LXVII. 744. einerteil zu seyn scheint.

1) Murex Tulipa L. List. 910. 911. — Mur. Trapezium List. 931. 26. — M. polygonus List. 922. 15. — M. Infundibulum List. 921. 14. — M. striatulus Mart. IV. CXLVI. 1351. 52. — M. versicolor ib. 1348. — M. pardalis id. CXLIX. 1384 — M. costatus Knorr Petref. C. nr. 7. — M. lancea Mart. IV. CXLV. 1347.

2) Murex Scolymus Martini IV. CXLII. 1325. — Voluta Pyrum Mart. III. XCV. 916. 917. — Voluta ceramica List. 829. 51. — Vol. Rhinoceros Chemnitz X. 150. f. 1407. 1408. — Vol. Turbinellus List. 811. 20. — Vol. Capitellum List. 810. 19. — Vol. Globulus Chemnitz XI. 178. f. 1715. — Vol. turrita Gm.

\*) Schon zuvor einmal aufgeführt.



a. Dornige, mit dornigen Warzen und sehr langem Schwanz  
[besser Stiel].

\*1. *M. cornutus* L.

*Gualt.* 30. D.

*Seba* III. 78. f. 7—9.

*Martini* III. 114. 1057.

Das Gehäuse fast keulenförmig, groß, nach vorn bauchig, langgeschwänzt, quergestreift, weißlich; gelb oder rothbraun gebändert; der Bauch groß, zweireihig gehörnt; die Hörner wie Rinnen, dick, krumm gebogen; das Gewinde sehr kurz; der Schwanz mit einzelnen kurzen Dornen bewaffnet. Länge 6". Durchmesser des Kopfs 4". Ostindien und die Molukken. B.

\*2. *M. Brandaris* L.

*Gualt.* 30. F.

*Rumph* 26. 4.

*Seba* III. 78. f. 10. 11.

*Knorr* VI. 17. 1.

*Martini* III. 114. f. 1058. 1059.

*Chemnitz* X. 164. 1571.

Etwas keulenförmig, nach vorn bauchig, geschwänzt, blaß aschgrau, mit großem, zweireihig bedorntem Bauche; die Dornen ausgehöhlt, gerade; das Gewinde etwas hervorstehend stachelig; der Schwanz nach dem Ende hin oben mit einer oder zwei Reihen Stacheln endigend. Sie ist quergefurcht. 3½". Im adriatischen und Mittelmeer. B.

\*\*3. *M. Crassispira* Lam. Der große Spinnens-  
kopf.

*Murex Tribulus* L.

*Lister* 902. 22.

*Rumph* 26. G.

*Gualt.* 31. f. A. außer der letzten rechts.

*Seba* III. 78. 4.

*Knorr* I. 11. 3. 4.

*Martini* III. 113. f. 1051—54.

*Chemnitz* XI. 189. f. 1819. 1820. *Murex Tribulus maximus*.

Nach vorn bauchig; langgeschwänzt, der ganzen Länge nach mit drei Reihen Dornen besetzt, blaßgelblich; die Dornen lang, stark, unten dick; der Bauch ziemlich groß, quer gefurcht und gestreift; das Gewinde hervorstehend. Gemein in Sammlungen. 4" 8''' Ostindien. B.

**\*\*4. M. Tenuispina Lam.***Rumph* 26. 3.*Gualt.* 31. B. und A. die letzte rechts.*Seba* III. 78. f. 1—3.*Snorr* V. 27. 1.

Chemnitz XI. 189. f. 1821. und 190. f. 1822. Murex Tribulus duplicatus.

Nach vorn bauchig, langgeschwänzt, der ganzen Länge nach dreireihig sehr zierlich bedornt, grau; die Dornen sehr lang, schlank (wie Zinken eines Kammes stehend), nach oben hakenförmig; der Bauch mäßig dick, quer gefurcht und gestreift, das Gewinde hervorstehend. Sehr verschieden von dem vorigen. Die Dornen sind zarter, länger und weit dichter stehend. Sie ist nicht häufig in Sammlungen und sehr gesucht. 5". Ostindien und Molukken \*).

B.

b. Geschnabelte, mit sehr langem Schwanz und unbewehrten Warzen (*Brontes Montf.*)

**\*5. M. Haustellum L. Der Schnepfenkopf.***Rumph* 26. F.*Petiver* Amb. IV. f. 8.*Gualt.* 30. f. E.*Seba* III. 78. f. 5. 6.*Snorr* I. 12. f. 2. 3.*Martini* III. 115. f. 1066.

Nach vorn bauchig, nackt, unbewehrt, bräunlich rothgelb, rothbraun gestreift; der Bauch kugelig, mit drei Querreihen Knötchen zwischen den Wülsten; der Schwanz sehr lang, schlank; das Gewinde kurz, die Mündung fast kreisrund, am Eingange gefurcht, in der Tiefe glatt und weiß, nach der Spindel hin mit einem erhabenen Lippenrande, der die Mündung vollständig macht. 4". Ostindien.

B.

**\*\*6. M. Motacilla Chemn.**

Chemnitz X. 163. f. 1563.

Bauchig, nach hinten geschwänzt, etwas stachelig, der Länge nach knotig gefaltet, weiß, mit braunrothen Linien umgeben; der Schwanz nackt, mäßig lang, aufsteigend; das Gewinde steht hervor.

\*) Lamarck unterscheidet noch einen *M. Rarispina*, *Ternispina* und *Brevispina*.

Variirt:

β) mit kleinerem, blaßrothem Bauch, der rechte Lippenrand gekerbt und gefurcht. 2". Ostindien. B.

c. Ästige, mit mäßig langem oder kurzem Schwanz und drei Reihen ästiger Dornen (*Cichoreus Montf.*).

**\*\*7. M. inflatus Lam.**

*Murex ramosus L.*

*Rumph* 26. A.

*Gualt.* 33. A.

*Seba* III. 77. f. 4.

*Martini* III. 102. f. 980. und 103. f. 981.

Eisförmig-länglich, bauchig, quergefurcht und gestreift, dreireihig ästig belaubt, weiß und rothbraun gewölkt; die Sprossen sehr groß, krumm, ausgehöhlt, eingeschnitten gezähnt, fast zerschligt; der Schwanz zurückgebogen, die Spindel rosenroth. Zwischen den Wülsten hat sie immer eine Reihe Höckerchen. Die Mündung ist rund, in der Tiefe weiß, mit rosenrother Mündung. Linné vermengte mehrere Gattungen. 4—5". Ostindien. B.

**\*\*8. M. Palmarosae Lam.**

*Bonanni* III. 476.

*Lister* 946. 41.

Spindelförmig, gestreckt, schmal, mit drei Reihen Sprossen besetzt, quergestreift, gelbroth ins Bräunliche, mit braunen Linien umgeben; die Sprossen ganz kurz, kraus gezähnt, an der Spitze violettrosenroth; die Höckerchen der Zwischenräume klein und ungleich; das Gewinde lang, die Mündung weiß. 4" 3". B.

**\*\*9. M. brevifrons Lam.**

*Anorr* I. 25. 1. 2.

*Regenfuß* I. 7. 6.

*Martini* III. 103. f. 983. und 104. f. 984—86.

Etwas spindelförmig, bauchig, dick, schwer, quergefurcht und gestreift, dreifach mit Laubsprossen besetzt, weiß, oftmals mit rothen Linien umgeben; die Sprossen kurz, zwischen ihnen ein großer Höcker. Ost ganz weiß. 4". Amerika. B.

**\*\*10. M. Calcitrapa Lam.**

*Anorr* V. 11. 1.

*Martini* III. 103.

Spindelförmig, quergefurcht, dreireihig, mit Laubsprossen besetzt, gelbbraun, mit braunen Linien umgeben; die vorderen Spross-

sen sehr lang, stachelig gezähnt, krumm gebogen; Höcker zwischen den Wülsten; die Mündung rund, klein, weiß. 3" 7". B.

**\*\* 11. M. adustus Lam.**

*Seba* III. 77. f. 9. 10.

*Knorr* II. 7. f. 4. 5.

*Martini* III. 105. 990. 991.

Verkürzt spindelförmig, fast eiförmig, bauchig, dick, in drei Reihen sprossig, quergefurcht, völlig schwarz, die Sprossen kurz, krumm, hie und da stachelig gezähnt; zwischen ihnen ein großer Höcker; die Mündung klein, rundlich, weiß. Die ganz schwarze Schale hat aber an der linken Seite der Wülste einen weißen Streifen. Die Spindel ist gelb. 3" 3". Ostindien. B.

**\*\* 12. M. microphyllus.**

*Favanne* pl. XXXVII. f. G.

*Encycl.* 415. f. 5.

Etwas spindelförmig, ziemlich dick, quergefurcht, in drei Reihen sprossig, weißlich, mit braunen Linien gezeichnet. Die Sprossen ganz kurz, die hintern etwas ästig, die Zwischenräume mit zwei Höckern, das Gewinde hervorstehend. Die Mündung eirundlich, der rechte Lippenrand gezähnt, am inneren Rande gefurcht. 2" 4". B.

**\*\* 13. M. Capucinus Lam.**

Murex Monachus Capucinus Chemnitz XI. 192. f. 1849. ein junges Exemplar.

Gestreckt, thurmshindelförmig, dick, quergefurcht, mit drei Reihen Wülsten, rothbraun; die Wülste etwas niedergedrückt, rauh; die Mündung weiß, der Lippenrand gekerbt. Sie ist schwer, der Schwanz ist etwas aufgerichtet. 4" 9". B.

**\*\* 14. M. asperrimus.**

Murex Pomum Gm.

*Lister* 944. f. 39. a.

*Favanne* XXXVII. B. 2.

*Martini* III. 109. f. 1021—1023.

Spindelförmig, sehr bauchig, äußerst rauh, quergestreift und gefielt kraustachelig, mit drei Reihen Wülsten, braungelb oder rothbraun; an den Wülsten zusammengefaltete kurze stachelige Blättchen; die Mündung ziemlich groß, gelblich; der Rand der Spindellamelle ziemlich aufrecht. 4" 2". Im atlantischen Ocean. B.

**\*\*15. M. tripterus.***Born* Mus. 10. f. 18. 19.

Chemnitz X. 161. f. 1538. 1539. Murex Purpura alata.

Länglich, etwas spindelförmig, dreiflügelig, quergefurcht, weiß, bisweilen rothbraun gebändert; die Flügel häutig, oben eingeschnitten-gekerbt, am Gewinde unterbrochen; die Zwischenräume doppelt gefielt; an den Kielen nur ein Knoten. 23<sup>'''</sup>. Ostindien. B.

**\*\*16. M. hemitripterus.***Encycl.* 418. f. 4. a. b.

Länglichkeulenförmig, nach unten dreiflügelig, quergefurcht, schmutzigweiß; die Umgänge eckig, nach oben verflächt, zwischen den Flügeln knotig gerippt; das Gewinde kurz. 13<sup>'''</sup>. B.

**\*\*17. M. triqueter.***Born* 11. f. 1. 2.

Martini III. 111. f. 1038.

Murex trigonulus *Encycl.* 417. f. 4. a. b.

Länglich, etwas spindelförmig, dreieckig, mit drei Reihen Wülsten, etwas der Länge nach gefaltet, quergefurcht, weiß, bisweilen rothgefleckt; die Wülste unbewehrt, mit gerundetem Rücken; die Mündung eirundlich.

Variirt:

β) bauchiger und kleiner, rothgefärbt:

*Encycl.* 417. f. 1. a. b.Gegen 22<sup>'''</sup> lang, die Varietät nur 18<sup>'''</sup>.

B.

d. Wulstige; mit vier und mehr Reihen Wülsten; der Schwanz mäßig lang.

**\*18. M. saxatilis L.***Rumph* Mus. 26. 2.

Regenfuß I. 9. 26.

Martini III. 108. f. 1011—1014.

Etwas spindelförmig, sehr bauchig, mit sechs Reihen Sprossen, quergestreift und gerunzelt, weiß, mit purpurnen oder rosenrothen Gürteln; die Sprossen einfach, aufrecht, blätterig, rinnenförmig zusammengefaltet; der Schwanz zusammengedrückt, genabelt; die Mündung purpurrosenroth. Die größte Gattung dieser Gruppe 7<sup>''</sup> 4<sup>'''</sup>. In der Jugend ist sie braunroth. In Ostindien u. s. w. Variirt auch eiförmig. B.

**\*\*19. M. Endivia.***Murex Cichorium Gm.**Seba* III. 77. f. 5. 6.*Knorr* III. 9. 2.*Regenfuß* I. 1. 6.*Martini* III. 107. f. 1008.

Eiförmig, fast kugelrund, mit sechs Reihen Sprossen, quergefurcht, weiß, bisweilen roth gegürtelt; die Sprossen blätterig, rinnenförmig gefaltet, zerschlist-stachelig, kurz, gekrümmt, schwarz. Der Schwanz flachgedrückt, aufsteigend. Die Mündung ist rundlich, der rechte Lippenrand gezähnt. 2" 9". B.

**\*20. M. Scorpio L.***Rumph* Mus. 26. D.*Gualt.* 37. M.*Seba* III. 77. f. 13—16.*Knorr* II. 11. f. 4. 5.*Martini* III. 106. f. 993—1003.

Länglich, mit fünf Sprossenreihen, blaßröthlich, ins Braune; die Wülste gezahnt, schwarz; der eine Wulst zur Seite größer, mit viel größeren, am Ende mehr hammerförmigen Sprossen. Die Sprossen an der Spitze ausgebreitet, fast handförmig, der Körper nach vorn etwas kopfförmig; die letzte Naht sehr zusammengeschnürt; das Gewinde sehr kurz, bisweilen wie unvollkommen. Die Mündung klein, rund, weiß. 17". Ostindien und Mollusken. B.

**\*\*21. M. turbinatus Lam.**

Etwas kreiselförmig, bauchig, quergefurcht, mit Höckern gekrönt, siebenreihig wulstig, weiß, mit unterbrochenen braunrothen Binden umgeben. Die Wülste endigen oben in einen größeren zusammengefalteten spitzigen Knoten. Das Gewinde ist kegelförmig und kurz. Der rechte Rand ist inwendig schwach gekerbt und der letzte Umgang mit etwas stacheligen Höckern gekrönt. Sie ähnelt der Folgenden, ist aber kürzer und mehr kreiselförmig. 2" 5". B.

**\*22. M. Trunculus L.***Seba* III. 52. f. 15. 16.*Knorr* III. 13. f. 1. und 5. V. 13. f. 4. und X. 19. f. 6.*Martini* III. 109. f. 1018—1020.

Etwas spindelförmig, bauchig, quer gefurcht und gestreift, höckerig, nach vorn stachelig, mit sechs Reihen Wülsten, weiß und braun gebändert; die Umgänge eckig, an der Kante höckerig gekrönt;

das Gewinde herausstehend; der Schwanz etwas genabelt, aufsteigend. Die Mündung weit, die Schale bisweilen sehr stachelig. 2" 9". Im Mittelmeer, dem atlantischen u. s. w. Gemein. B.

**\*\*23. M. anguliferus Lam.**

*Murex costatus Gm.*

*Murex senegalensis id.*

*Adans. Seneg. VIII. f. 19.*

*Martini III. 110. f. 1029. 1030.*

Verkürzt spindelförmig, sehr bauchig, etwas dreikantig, quergestreift, dick, schwer, mit drei bis vier Reihen Wülsten, gelblichweiß; die Wülste bald unbewehrt bald nach vorn höckerig, in den Zwischenräumen ein großer kegelförmiger Knoten, nach hinten in eine Falte endigend. Der Schwanz aufsteigend, bedornt. Das Gewinde spitzig, stachelig, der Schwanzcanal offen; die Mündung weiß, am Rande rosenroth, der rechte Rand gezahnt. 3" 8". Im atlantischen Ocean, an den afrikanischen Küsten. R.

**\*\*24. M. Erinaceus L.**

*Murex decussatus Gm.*

*Gualt. 49. H.*

*Rnorr IV. 23. 3.*

*Born 11. f. 3. 4.*

*Martini III. 110. f. 1026—28.*

Eiförmig, etwas spindelförmig, runzelig erhaben quergefurcht, mit vier bis sieben Reihen Wülsten, hell braungelb; die Wülste sehr hoch, sprossig gestachelt; das Gewinde gitterig getäfelt, stachelig; der Schwanz zurückgebogen, der Canal geschlossen.

Variirt:

β) mit kleinerer Schale, die Zwischenräume der Runzeln schuppig. 2" 4". Sehr rauh; häufig im englischen Canal. B.

**\*\*25. M. tarentinus Lam.**

Eiförmiglänglich, quergefurcht, sechsreihig wulstig, gelbbraun. Die Wülste unbewehrt, nach vorn knotig; der Schwanz kürzer als das Gewinde, zurückgebogen; die Mündung weiß, der Lippenrand inwendig gekerbt. 17". Im Golf von Tarent. B.

**\*\*26. M. concatenatus Lam.**

*Lister 954. 5.*

*Rnorr IV. 26. 2.*

*Martini IV. 124. f. 1155—57.*

Eiförmig, knotig-höckerig, ganz fein quergestreift, mit acht Reihen Wülsten, gelb oder röthlich; die Höckerreihen wie Wülste aussehend; der Schwanz kurz, die Lippe inwendig gezähnt. Die Mündung eiförmig, der rechte Rand dick, innen gezähnt. 11<sup>'''</sup>. Isle de France. B.

\* 27. *M. vitulinus Lam.*

*Murex miliaris Gm.*

*Murex Purpura scabra Chemnitz X. 161. f. 1532. 1533.*

*Encycl. 419. f. 1. a. b. und f. 7. a. b.*

*Martini III. 303. Bign. 36. f. 1—5.*

Eiförmiglänglich, bauchig, etwas rauh, mit sieben Reihen Wülsten; die Wülste stumpf, etwas rauh, rothbraun; die Zwischenräume weißlich, der Schwanz schmal, etwas zugespitzt; die Mündung weiß, der rechte Rand inwendig gezähnt. Das Gewinde ist nicht sehr hoch und oben abgenutzt. 23<sup>'''</sup>. B.

\*\* 28. *M. aciculatus Lam.*

Schmal thurmförmig, etwas nadelförmig, klein, mit neun oder zehn Reihen Wülsten, horngraublau, quer liniert auf den zarten, geebneten Wülsten und ziemlich kurzem Schwanz. 6<sup>'''</sup>. An den Küsten von Bretagne. B.

## II. TRITONIUM Cuv. (Triton Lam.):

Eiförmig oder länglich, an der Basis mit einer Rinne; entweder abwechselnden oder einzelnen selten stehenden Knoten, die niemals Längsreihen bilden. Die Mündung länglich; ein Deckel.

a. Röhrlige; mit eiförmiger Schale und kurzem geradem Schwanz (*Triton Montf.*).

\* 29. *M. (T.) Tritonis L.*

*Tritonium variegatum.*

*Triton variegatum Lam.*

*Rumph Mus. 23. f. B. und 1.*

*Gualt. 48. f. A.*

*Seba III. 81.*

*Knorr II. 16. f. 2. 3. und V. 5. f. 1.*

*Martini IV. 134. f. 1177—81. und 135. f. 1282. 1283.*

*Encycl. 421. f. 2. a. b.*

Gestrecktekegelförmig, tutenförmig, nach unten zu bauchig, mit ebenen ganz stumpfen Rippen umgeben, schön weiß, roth und braunroth gescheckt; die Nähte kraus gerandet; die Mündung roth,



die Spindel weiß runzelig, oben mit einer Falte; der Lippenrand schwarz gefleckt; die Flecken mit zwei weißen Zähnen. Sie ist mit breiten flachen Runzeln umgeben. Der Schwanz kurz und aufsteigend. Ziemlich gemein in Sammlungen. Bis 16" lang. In den Meeren von Asien und zumal in denen der heißen Zone. B.

**\*\*30. M. (T.) nodiferus.** Wie die vorige, das Tritonshorn, das Rinshorn.

*Tritonium nodiferum.*

*Lister* 960. f. 13.

*Martini* IV. 136. f. 1284. 1285.

Eikegelförmig, tutenförmig, nach unten bauchig, knotentragend, weiß und rothbraun gewölkt oder vielmehr zackig herabwärts geslamm, die Umgänge knotig gegürtelt, zumal die jüngeren nach oben stumpfkantig; die Spindel oben mit zwei bis drei hervorstehenden Falten, nach unten runzelig. Die Mündung eiförmig. Der rechte Rand durch die Rinnen der Umgänge ausgeschweift gezahnt, inwendig oben mit stumpfen Knoten besetzt. Sie hat durch den umgeschlagenen Spindelrand scharf hervorstehende Kanten. Bis anderthalb Fuß lang. Im Mittelmeer und dem atlantischen Ocean.

Ich habe sie einige Wochen hindurch lebendig gehabt. Das Thier ist von mennigrother Farbe, einer fleischigen Zunge nicht unähnlich, die Fühler hatten in der Mitte einen schwarzen Ring. Der schmal-eiförmige braune Deckel hat auf der Unterseite einen glänzendglatten braunen Wulst. B.

**\*31. M. (T.) Lampas L.**

*Lister* 1023. f. 88.

*Rumph* Mus. 28. f. C. D.

*Gualt.* 50. D.

*Knorr* II. 28. 1.

*Martini* IV. 128. f. 1236. 1237. und 129. f. 1238. 1239.

*Encycl.* 420. f. 3. a. b.

Eikegelförmig, nach unten bauchig, förmig quergestreift, durch erhabene Höcker sehr stachelig, braungelb. Die Umgänge kantig, der letzte mit großen Höckern gekrönt; der Schwanz ziemlich kurz, zusammengesetzt, die Spindel runzelig, der Lippenrand gezahnt. Ihre Wülste sind knotig und mit Gruben versehen wie bei der folgenden. Die Spindellamelle ist aufgerichtet. Wird bis 9 Zoll lang. Indien. B.

**\*\*32. M. (T.) Scrobiculator L.**

*Lister* 943. 89.

*Gualt.* 49. B.

*Chemnitz* X. 163. f. 1556. 1557.

*Encycl.* 414. f. 1. a. b.

Etwas thurmformig, nach unten bauchig, ziemlich eben, braungelb und rothbraun gescheckt; die Wülste knotig, an den Seiten mit Gruben; die Mündung ausgedehnt, weiß, mit gelbem, weiß gerunzeltem, stark gezähntem Rande. Die Wülste sind sehr knotig und an jeder Seite mit einer Reihe Gruben versehen. Von jedem Knoten geht eine stumpfe, oft kaum sichtbare Rippe ab.  $3\frac{1}{2}''$ . B.

b. Geschnabelle; spindelthurmformig, mit ziemlich langem, aufsteigenden Schwanz (*Lotorium Montf.*).

**\*\* 33. M. (T.) succinctus.**

*Murex Lotorium*  $\beta$ . *Gm.*

*Lister* 932. f. 27. und 936. f. 31.

*Seba* III. 57. f. 29—31.

*Knorr* V. 21. 1.

*Martini* IV. 131. f. 1252. 1253.

*Chemnitz* XI. 191. f. 1837. 1838.

*Encycl.* 416. f. 2.

Thurmformig, bauchig, mit erhabenen Runzeln umgeben, kreuzweise gestreift, weiß oder braungelb; die Umgänge nach oben kantig, oben gebnet, an den Ranten etwas knotig; die Mündung ausgedehnt; die Ränder braungelb, weiß gerunzelt. Der innere Lippenrand ist schwarzgefleckt oder jeder Fleck mit drei Strichen gezeichnet und gut gezähnt.  $5''$   $3'''$ . Neuholland. B.

**\* 34. M. (T.) Pileare L.**

*Lister* 934. f. 29.

*Gualt.* 49. G.

*Knorr* III. 9. 5.

*Martini* IV. 130. f. 1242. 1243. und 1246—49.

*Schröder* I. 3. 3.

*Encycl.* 414. 4.

Thurmformig, quergefurcht, mit Längsstreifen gekreuzt, weiß und rothbraun gescheckt. Die Umgänge convex verdreht, nach oben etwas knotig; der Schwanz aufsteigend, die Mündung längsgehend, blutroth, weiß gerunzelt. Stark und schön.  $4''$ . Antillen. B.

**\* 35. M. (T.) Rubecula L.**

*Gualt.* 49. J.

*Seba* III. 49. f. 1—6.

*Knorr* I. 13. 3. 4. und III. 5. f. 2. 3.

*Martini* IV. 132. f. 1259—67.

*Encycl.* 413. f. 2.

Eisförmiglänglich, dick, körnig, quergesurcht, orangeroth; der letzte Umgang mit einem weißen Gürtel umgeben, das Gewinde stumpf, die Spindel weiß gestreift; die Lippe inwendig weiß, mit gezähntem Rande; der Schwanz ziemlich kurz. Die Wülste sind abwechselnd weiß und roth. Auf dem Wirbel steht ein Höcker. 18'''.

**\*36. M. (T.) Lotorium L.**

*Rumph* 26. B.

*Regensfuß* I. 2. 21.

*Knorr* VI. 26. 2.

*Encycl.* 415. 3.

Spindelthurmförmig, nach unten verdreht, sehr höckerig, quergestreift und gerunzelt, bräunlich gelbroth; die Umgänge oben kantig-höckerig; der Schwanz gewunden, mit umgebogenem Ende. Die Mündung gestreckt dreieckig, weiß; die Lippe inwendig gezahnt. Schön und groß, dick, sehr höckerig, der rechte Lippenrand nach innen gefaltet, mit den Jahren dick werdend. 5". Ostindien.

**\*37. M. (T.) Femorale.**

*Encycl.* 415. 2. Triton Lotorium.

*Gualt.* 50. C.

*Seba* III. 63. f. 7—10.

*Knorr* IV. 16. 1.

*Martini* III. 111. f. 1039.

Spindelförmig dreikantig, quergesurcht runzelig und gestreift, röthlich-gelbbraun, die Umgänge oben eckig, der letzte dreikantig, an der Kante mit einem größeren Knoten versehen. Der Schwanz gerade, ziemlich lang. Die Mündung ist weiß, dreieckig. 3—5". Antillen.

**\*38. M. (T.) Pyrum L.**

*Rumph* Mus. 26. f. E.

*Gualt.* 37. F.

*Knorr* II. 7. f. 2. 3.

*Regensfuß* I. 6. 60.

*Martini* III. 112. 1040—43.

Etwas birnförmig, bauchig, geschwänzt, höckertragend, quergesurcht, längsgestreift, rothgelb; die Umgänge nach oben kantig; das Gewinde kurz kegelförmig, die Mündung gelb, weißgerunzelt, der Schwanz aufsteigend, kaum gedreht, dick, mit gehürmtem Gewinde. Der rechte Rand dick, stark gezähnt. 3—4". *Strindien.*

**\*\*39. M. (T.) cynocephalus.**

*Triton cynocephalum Lam.*

*Seba* III. 49. f. 74. 75.

Die Abbildungen in der Encyclopädie und bei Favanne schlecht.

Eiförmiglänglich, bauchig, geschwänzt, quergesurcht und gestreift, durch Längsstreifen gekreuzt, blaß braungelb; mit vielen kleinen knotenförmigen Höckerchen; die Umgänge nach oben kantig, oben verflacht, der Schwanz ein wenig aufsteigend, die Lippe sehr gezahnt. Die Spindel ist größtentheils glatt, die rechte Lippe stark gezahnt. 3½". *B.*

**\*\*40. M. (T.) Tripus Chemn.**

*Chemnitz* XI. 193. f. 1858. 1859.

Eiförmiglänglich, etwas dreikantig, geschwänzt, höckerig, quergesurcht und gestreift, gelblichweiß; die Quersurchen gestreift. Die Umgänge oben kantig, an den Ranten mit einer Rinne versehen. Das Gewinde ist etwas kegelförmig und stachelig; der Schwanz dünn. 3" 1". *B.*

**\*\*41. M. (T.) canalifer.**

*Martini* III. 112. f. 1045—47.

Etwas birnförmig, geschwänzt, quergesurcht, der Länge nach faltigknotig, etwas gekreuzt, blaß braungelb; die Umgänge an den Nähten gerinnt; das Gewinde kurz, der Schwanz sehr schlank. Die Schale ist zart, die Umgänge gut zugerundet. Das Gewinde bildet einen kurzen Kegele; die Mündung ist eiförmig, der rechte Rand leicht gezähnt. 2". *B.*

**\*\*42. M. (T.) retusus.**

*Martini* III. 67. f. 745. 746.

Fast keulenförmig, kugeligbauchig, mit niedergedrücktem Wirbel, langgeschwänzt, quergesurcht, weißlich; der Bauch nach oben kantig und höckerig; das Gewinde sehr kurz, der Schwanz gerade, sehr schlank. Die Spindel ist runzelig; die Mündung eiförmig verlängert, der rechte Rand inwendig stark gezahnt. 2". *B.*

**\*\*43. M. (T.) Clavator Chemn.**

Regensfuß I. 5. f. 50.

Martini III. 112. f. 1048. 1049.

Chemnig XI. 190. f. 1048. 1049.

Eiförmigbauchig, geschwänzt, längsgefaltet, quergesurcht, weiß und gelbgescheckt, die Umgänge oben knotig-kantig, das Gewinde ziemlich kurz. Der Schwanz etwas verdreht, die Mündung gelblich, der rechte Rand außen gesurcht. 20'''.

B.

**\*\*44. M. (T.) tuberosus.**Murex Pyrum *δ. Gm.*

Lister 935. f. 29. a.

Rumph Mus. 24. J.

Martini III. 112. f. 1050. 1051.

Eiförmig, geschwänzt, quergesurcht, braunroth; mit großem, oben kantigem, höckerigem Bauch; die Kanten der Umgänge höckerig; ein großer zusammengedrückter Rückenhöcker, der Schwanz aufsteigend, die Spindel oben schwielig. Variirt etwas in der Färbung und hat bisweilen einen weißen Gürtel auf dem letzten Umgange. Die Spindel ist schwielig und sehr weiß. Der rechte Rand in der Tiefe gelb und an seinem Rande gezahnt. 2''. Ostindien.

B.

**\*\*45. M. (T.) chlorostomus.**

Etwas thurnförmig, dick, quergesurcht und gestreift, knotig-stachelig, blaulichgrau, verschiedentlich gefleckt; der Schwanz ziemlich kurz, gedreht; die Mündung gelb, die Spindel runzelig, die Lippe inwendig gezahnt. Die Umgänge convex, kantig, an der Kante sehr höckerig. 2'' 3''.

B.

**\*\*46. M. (T.) clandestinus Chemn.**

Lister 940. f. 36.

Knorr VI. 29. 5.

Chemnig XI. 193. f. 1856. 1857.

Encycl. 433. f. 1. Triton clandestinum.

Länglich, etwas spindelförmig, sehr zierlich quergesurcht, braungelb; die Furchen glatt, braunroth; die Zwischenräume der Länge nach äußerst fein gestreift; die Umgänge convex, der Schwanz ziemlich kurz, aufsteigend. Das Gewinde aufgetrieben und stumpf; die Mündung eirund; der innere Saum des rechten Randes mit einer Reihe kleiner braunrother Zähne besetzt. 2'' 2''.

B.

de France.

c. Larven; eispindelförmig, mit aufgerissener Mündung (Personna *Montf.*).

**\*\*47. M. (T.) Anus L.**

*Lister* 833. 57.

*Rumph* Mus. 24. F.

*Petiver* Gaz. 74. f. 9. 99. f. 10. und *Amb.* 6. f. 4.

*Gualt.* 37. B. E.

*Favanne* XXXI. f. H. 1.

*Seba* III. 60. f. 4. 6. 7.

*Snorr* III. 3. f. 5.

*Martini* II. 41. f. 403. 404.

*Encycl.* 413. f. 3.

Eisförmig, bauchig buckelig, verdreht und schief, unten verflächt, obenher knotig, etwas gegittert, weißlich, rothgefleckt; die Mündung verengt, buchtig, unregelmäßig aufgesperrt, die Lippe sehr gezahnt; der Schwanz kurz und zurückgebogen. Eine sonderbare, mißgestaltige Conchylie, zumal durch ihre Mündung auffallend. Die äußeren Ränder ihrer verflächten Seite sind dünn und fast häutig. 3". Ostindien. B.

**\*\*48. M. (T.) clathratus.**

*Gualt.* 31. D.

*Favanne* 31. H. 2.

*Martini* II. 41. f. 405. 406.

*Encycl.* 413. f. 4.

Thurmispindelförmig, verdreht, mit buckeligem Rücken, unbedeutlich knotig, durch erhabene Rinnen gegittert, ganz weiß; der Schwanz ziemlich lang, die Mündung ungefähr wie bei der vorigen. Nicht so bauchig als diese, aber mehr kegartig. 2" 4". Südamerika. B.

d. Thurmförmige.

**\*\*49. M. (T.) maculosus Gm.**

*Lister* 1022. f. 86.

*Rumph* Mus. 49. f. G.

*Seba* III. 51. f. 20. 21.

*Martini* IV. 132. f. 1257. 1258.

*Cheumnig* X. 162. f. 1552. 1553.

*Encycl.* 416. f. 1. a. b. und 420. f. 2.

Entschieden thurmförmig, dick, kreuzweise gestreift, weiß, fein roth und gelb gefleckt; auch wohl mit Binden. Die Mündung, zumal in der Mitte, verengt, weiß; die Spindel in der

Mitte geglättet; die Lippe gekerbt, inwendig gefurcht, der Schwanz kurz, ein wenig aufwärts gerichtet. Diese Conchylie ist solid und stark, kommt auch wohl kleiner vor. 3" und mehr. Ostindien. B.

e. Kurzschnäbelige; eiförmige mit kurzem Schwanz (Aquillus Montf.).

**\*\* 50. M. (T.) cutaceus L.**

Lister 942. f. 88.

Seba III. 49. f. 71—73.

Martini III. 118. f. 1085—88.

Eiförmig, bauchig-niedergebrückt, gegürtelt, knotig-höckerig, rothbraungelb; die Gürtel hervorstehend, durch Furchen getheilt; die Umgänge nach oben knotig-kantig, oben verflacht; der Schwanz ganz kurz, genabelt, die Lippe inwendig gezahnt. Das Gewinde tritt etwas kegelförmig hervor. Die Mündung ist weiß, eiförmig, stumpfe Zähne am einen Saum des rechten Lippenrandes. Die Spindel ist glatt und hat oben eine Falte. 2½". Im atlantischen Ocean. B.

**\*\* 51. M. (T.) Dolarium L.**

Triton cutaceum *Encycl.* 422. f. 1, a. b. und 441. f. 2. a. b.  
Varietät.

Petiver Gaz. 401. f. 14.

Seba III. 52. f. 10. 11.

Knorr II. 24. f. 5. und V. 3. f. 5.

Eiförmig bauchig, zart, gegürtelt; höckerig-knotig, rothbraun, mit erhabenen, durch Furchen getheilten, quergestreiften, knotentragenden Gürteln. Die Umgänge nach oben kantig, oben geebnet; das Gewinde kurz, mit eingedrücktem, wie abgestuften Wirbel, der Schwanz kurz und durchbohrt. Am rechten Rande nur einen Wulst. 2½". B.

**\*\* 52. M. (T.) tranquebaricus.**

*Encycl.* 422. f. 6.

Eiförmig, bauchig, gegürtelt, etwas knotig, gelbroth, mit hervorstehenden Gürteln die durch Furchen getheilt, gestreift und blaulich sind. Das Gewinde ist gefälselt, etwas spitz, die Mündung weiß; die Spindel runzelig, der Schwanz kurz. 18". Ostindien, bei Trankebar. B.

**\*\* 53. M. (T.) undosus.**

Buccinum undosum L.

Buccinum affine Gm.

*Triton undosum* *Encycl.* 422. f. 5.

*Lister* 938. f. 33.

*Favanne* XXXI. K.

*Seba* III. 52. f. 26.

*Knorr* II. 14. f. 4. 5.

*Martini* IV. 122. f. 1126. 1127. und 123. f. 1135. und 1145.  
1146.

Eiförmigspitzig, dick, höchst zierlich, mit zahlreichen Gürteln umgeben; diese sind glatt, schwarzbraun, braunroth oder schwarz, die Zwischenräume weiß. Der letzte Umgang durch dicke Längsfalten ausgezeichnet. Die Mündung weiß. Die Lippe inwendig gefurcht, der Schwanz ganz kurz. 20<sup>'''</sup>. In der Meerenge von Malakka. B.

### III. RANELLA Lam.

Eiförmig oder länglich, etwas niedergedrückt, an der Basis ausgehöhlt, auswendig mit zweireihigen Wülsten besetzt. Die Mündung etwas eiförmig oder rundlich. Schiefe oder gerade Wülste in Entfernung von einem halben Umgang bilden auf jeder Seite eine Längsreihe, die bald unbewehrt bald etwas bewehrt ist.

#### 4. M. (R.) giganteus.

*Ranella gigantea* Lam.

*Murex reticularis* L.

*Gualt.* 49. M. (klein) und 50. A.

*Born* XI. f. 5.

*Martini* IV. 123. f. 1223.

*Encycl.* 413. f. 1.

Thurmspindelförmig, bauchig, quergefurcht und gestreift, weiß, roth gewölkt, mit etwas höckerigrauen Furchen. Der letzte und der vorletzte Umgang in der Mitte mit größeren Höckern in einer einzigen Reihe umgeben; der Schwanz aufsteigend. Groß, sehr warzig, wodurch sie wie netzartig erscheint. Der rechte Rand ist inwendig gezahnt. 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>'' . Amerika. B.

#### \* 55. M. (R.) Argus Gm.

*Ranella polyzonalis* *Encycl.* 414. f. 3. a. b.

*Rumph* Mus. 49. B.

*Knorr* V. 3. f. 3.

*Favanne* XXXII. F.

*Martini* IV. 127. 1223.

Eiförmig, sehr bauchig, ganz zart quergestreift, der Länge nach knotigfaltig, gelblich, braunroth gebändert, die Knoten roth,



etwas gedulget, die oberen Umgänge manchmal gelbbraun gewürfelt; die Lippe dick, inwendig weiß, der innere Rand gekerbt. 3". Ostindien und die Molukken. B.

**\*\* 56. M. (R.) Crumena Lam.**

*Ranella Crumena* *Encycl.* 412. f. 3.

*Murex Rana* L.

*Lister* 995. f. 58.

*Gualt.* 49. L.

*Seba* III. 60. f. 13. und 15.—18.

*Favanne* XXXII. B. 4.

*Knorr* II. 13. f. 6. 7.

*Martini* IV. 133. f. 1271. 1272.

Eisförmig zugespitzt, bauchig, höckerigstachelig, quergefurcht oder förmig gestreift, röthlichweiß; die Höcker länglich und zugespitzt, braun gefleckt; die Mündung pomeranzenroth, weiß gefurcht. Der letzte Umgang hat drei Reihen zugespitzter Höcker, die anderen nur eine. 3". Indien. B.

**\* 57. M. (R.) spinosus.**

*Lister* 949. f. 44.

*Seba* III. 60. f. 19.

*Knorr* III. 7. 5.

*Martini* IV. 133. f. 1274—76.

*Encycl.* 412. f. 5.

Eisförmig, niedergedrückt, mit kurzen spizigen zerstreuten Stacheln besetzt, graugelb; die Seitenwülste lang bedornt; der Schwanz gerinnt, die Lippe inwendig gekerbt. 2" 2". Ostindien. B.

**\*\* 58. M. (R.) bufonius.**

*Ranella bufonia* *Encycl.* 412. f. 1.

*Martini* IV. 129. f. 1240. 1241.

*Ghemniß* XI. 192. f. 1843—46.

*Seba* III. 60. f. 14. 20.

Eisförmig, höckerig, dick, höckerignotig, graulichweiß, mit ganz kleinen braunen Fleckchen gezeichnet (jung mit rothgelben Flecken); auf jeder Seite drei Knoten mit grubigen Wülsten und drei canaltragenden Röhrchen längs jeder Seite des Gewindeg; die Mündung weiß, rundlich; die Lippe äußerst dick, inwendig gezahnt. 3". Ostindien. B.

**\*\* 59. M. (R.) granulatus.**

*Ranella granulata* *Encycl.* 412. f. 4.

*Martini* IV. 133. f. 1272. 1273.

Eisförmigspitzig, mit körnigen Streifen dicht umgeben, blaßgelb, braungelb gegürtelt; die Spindel gefurcht; die Lippe dick, gezahnt. Variirt oben und unten mit einem zusammengebrückten querstehenden Knoten. 2" 3".

**\*\*60. M. (R.) granifer.**

*Encycl.* 414. 4.

*Lister* 939. 34.

*Seba* III. 60. f. 21—24.

*Snorr* VI. 24. 6.

*Martini* IV. 127. 1224—27.

Länglich, eisegelförmig, etwas rauh, mit körnigen Streifen umgeben, gelblichweiß oder rothbraun, weiß gebändert; die Körnchen etwas spitz; die Spindel gefurcht, der Lippenrand gezahnt. Gestreckter als die vorige. 23".

**\*\*61. M. (R.) raninus.**

*Ranella ranina* *Encycl.* 412. f. 2. a. b.

*Murex Gyrimus* *L.*

*Seba* III. 60. f. 25—27.

*Snorr* VI. 25. f. 5. 6.

*Martini* IV. 128. f. 1233—35.

Eisförmigspitzig, mit körnigen Streifen umgeben, weiß, mit roth-kastanienbraunen Gürteln, der Schwanz kurz; die Mündung rundlich, der Lippenrand gezahnt, klein. 13". Im Mittelmeere.

**\*\*62. M. (R.) lanceolatus.**

*Ranella lanceolata* *Menke.*

Eisförmiglänglich, spitzig, mit körnigen, dichten Längs- und Querstreifen gekreuzt, weiß oder braungelb einfarbig, oder weiß und braungelb gebändert; das Gewinde herausstehend, länger als der letzte Umgang; die Spindel eben, die Lippe inwendig gefurcht. 6". Von Portorico; kommt auch im gewöhnlichen Badeschwamme vor.

**IV. FUSUS Lam.**

Mehr oder minder spindelförmig, an der Basis mit einer Rinne, in der Mitte oder unten bauchig, ohne äußere Wülste. Das Gewinde ist gestreckt und hoch. Der rechte Lippenrand ohne Ausschnitt; die Spindel eben; ein horniger Deckel.

**\*\*63. M. (F.) colosseus.**

*Favanne* XXXV. f. B. 4.

*Encycl.* 427. f. 2.

Sehr groß, spindelförmig, bauchig, quergefurcht und gestreift, blaß braungelb. Die Umgänge convex, in der Mitte in einer einzigen Reihe querknotig; der letzte Umgang allmählig in einen Schwanz verdünnt, die Lippe inwendig eben. Die Umgänge steigen etwas schief. Über 11". B.

\*64. *M. (F.) longissimus*.

*Murex candidus* L.

*Murex longissimus* Gm.

*Fusus magnus* Martini IV. 144. f. 1339.

*Fusus longissimus* Derf. IV. 145. f. 1344.

*Seba* III. 79. Die drei unteren Figuren, eine in der Mitte und zwei zur Seite.

Spindelförmig, sehr lang, quergefurcht, ganz weiß. Die Umgänge convex, in der Mitte mit einer Reihe Knoten quer über; der Schwanz schlank; die Lippe etwas gekerbt, inwendig gefurcht. Das Gewinde fast so lang wie der Schwanz. Der rechte Rand sehr dick. 9" 3". Ostindien. B.

\*65. *M. (F.) Colus* L.

*Lister* 918. f. 11. a.

*Rumph* Mus. 29. F.

*Petiver* Amb. VI. 5.

*Gualt.* 52. L.

*d'Argenv. pl.* IX. f. B.

*Knorr* III. 5. f. 1.

*Martini* IV. 144. f. 1342.

*Fusus longicauda* *Encycl.* 423. f. 2.

Spindelförmig, schmal, quergefurcht, weiß, an der Basis wie an der Spitze rothbraun. Der Bauch klein, die Umgänge convex, in der Mitte knotig-gekielt. Der Schwanz lang und schlank; die Lippe inwendig gefurcht, mit gezähneltem Rand. Der Schwanz ist länger als das Gewinde. Die Spindellamelle tritt vor. 6". Ostindien. Variirt auch unbewehrt. B.

\*\*66. *M. (F.) tuberculatus*.

*Fusus Colus* *Encycl.* 424. f. 4.

Spindelförmig, quergefurcht, weiß. Der Bauch ziemlich groß, die Umgänge convex, in der Mitte kantig; die Kante mit einer Reihe Knoten; zwischen diesen braunroth, die Lippe innen gefurcht. Bauchiger wie die vorige; mit viel kürzerem Schwanz. 4" 7". B.

\*\*67. *M. (F.) nicobaricus*.

*Favanne* XXXIII. A. 5.

*Chemnitz* X. 160. f. 1523.

Spindelförmig, quergefurcht und gestreift, weiß, rothbraun und schwarz gescheckt; die Umgänge convex, in der Mitte kantig-höckerig; die Höcker erhaben spizig; das Gewinde kegelförmig; die Lippe am Rande gezahnt, inwendig gefurcht. An beiden Enden schlank ausgehend. 5". Im indischen Ozean, zumal bei den nicobarischen Inseln. B.

\*68. M. (F.) *antiquus* L.

*Fusus antiquus* *Encycl.* 426. f. 5.

*Müller* Zool. dan. III. 118. f. 1—3.

*Oth. Fabr.* Fauna Groenl. p. 397. nr. 396.

*Pennant* brit. Zool. IV. 78. f. 98.

*Seba* III. 39. f. 75. 83. f. 3—6. und 93. f. 3.

*Martini* IV. 138. f. 1292. 1294.

*Strombus norvegicus* *Chemn.* Eine kleinere Abart.

Elfspindelförmig, bauchig, unbewehrt, ganz fein quergestreift, weißlich, junge Exemplare röthlich und rothbraun; die Umgänge sehr convex; der Schwanz kurz, die Mündung weit, die Lippe inwendig eben. 5" 9". Im Nordmeere gemein. B.

\*69. M. (F.) *disputus* L.

*Oth. Fabr.* Fauna Groenl. p. 396. nr. 395.

*Martini* IV. 138. f. 1293. und 1296.

*Schröder* Einl. in d. Conch. I. 3. f. 5.

Eithurmformig, etwas spindelförmig, bauchig, quergestreift, gelblichweiß; die Umgänge convex, in der Mitte doppelt gefielt; ein hervorstehender Kiel höckerig-knotig; der Schwanz kurz; die Mündung weiß; die Lippe inwendig glatt. 4". Ebenfalls in der Nordsee. B.

\*70. M. (F.) *islandicus* L.

*Fusus islandicus* *Martini* IV. 141. f. 1312. 1313.

*Encycl.* 429. 2.

Spindelthurmformig, nach unten bauchig, unbewehrt, quergestreift, weißlich; die Umgänge convex; die Lippe zart, inwendig geebnet; der Schwanz kurz, etwas zurückgebogen. 3½". Bei Island. B.

\*71. M. (F.) *Morio* L.

*Fusus Morio* *Encycl.* 430. f. 3. a.

*Knorr* I. 20. f. 1.

Spindelförmig, bauchig, quergestreift, schwarz, mit zwei weißen ungleichen Binden umgeben; die Umgänge conver, in der Mitte schwach knotig, nach der Spitze hin höckerig; der Schwanz kürzer als das Gewinde. 6". Neuerlich häufig in Sammlungen, aber mit der folgenden nicht zu verwechseln. Im atlantischen Ocean, an den afrikanischen Küsten. B.

\*72. *M. (F.) coronatus*.

*Lister* 928. f. 22.

*Bonanni* Recr. III. 357.

*Seba* III. 79. drei Figuren und 80. fast alle.

*Martini* IV. 139. f. 1300. 1301.

*Encycl.* 430. 4.

Spindelförmig, sehr bauchig, quergefurcht, schwarz, mit zwei weißen ungleichen Binden umgeben, die Umgänge kantig, oben verflächt; die Kante mit hervorstehenden zusammengedrückten Höckern versehen; der Schwanz kürzer als das Gewinde. Lamarck glaubt sie entschieden von der vorigen trennen zu müssen; auch unterscheidet er eine viel kleinere mit zahlreichen Höckern der Umgänge; die zweite Figur Martini's, die er citirt, unterscheidet sich von der ersten noch durch braunrothe Farbe, die erste durch nur eine Binde. 4", die kleine 2". Antillen. B.

\*\*73. *M. (F.) filosus*.

*Encycl.* 429. 5.

Spindelthurmformig, knotig, dick, glatt anzufühlen, blaß braungelb, mit vielen orangerothern Linien umgeben; die Umgänge nach oben knotig, die Knoten hemisphärisch, die Mündung weiß; die Lippe inwendig gestreift. 3". Neuholland. B.

\*74. *M. (F.) Cochlidium L.*

*Favanne* XXXV. B. 3.

*Ghemniß* X. 164. f. 1569.

*Pyrula Cochlidium Encycl.* 434. f. 2.

Spindelförmig, quergefurcht, rothbraun; die Umgänge nach oben kantig, darüber ganz flach, eine spirale, in der Mitte durch eine Furche getheilte Umgangsfläche bildend; die obersten an der Kante höckerig; die Mündung weiß, die Lippe inwendig geglättet. Die Spindel nackt. 3" 9". Ostindien. B.

\*\*75. *M. (F.) Corona L.*

*Fusus Corona Encycl.* 430. 2.

*Ghemniß* X. 161. f. 1526. 1527. ]

Verkürzt spindelförmig, bauchig, gekrönt, rothbraun, weiß gebändert, die Umgänge oben kantig, darüber verflächt; die Kante mit spitziggefalteten aufrechtstehenden dornartigen Lamellen gekrönt; der Schwanz gefurcht, die Mündung weißlich, die Lippe inwendig glatt. Der letzte Umgang hat zwei Binden. Der rechte Rand verschmälert sich allmählig bis zum Ende des Canals. Das Gewinde hat auch eine platte Umgangsfläche, aber mit Dornen eingefaßt. 2" 8". Selten. Golf von Mexiko. B.

**\*\*76. M. (F.) verruculatus.**

*Fusus ocelliferus* *Encycl.* 429. 7.

*Chemnitz* IV. 144. f. 1341.

Spindelförmig, quergefurcht, blaß rothbraun; die Furchen auf dem Rücken verflächt, die Umgänge in der Mitte mit einem erhabenen warzigen Bande umgeben; die Warzen sind rothbraun und sehen etwas wie Nellen aus; die Lippe ist inwendig geglättet, der Schwanz etwas zurückgebogen. 2½". B.

**\*\*77. M. (F.) lignarius L.**

*Seba* III. 52. f. 4.

*Encycl.* 424. 6.

Etwas thurmförmig, dick, glatt, weißlich, roth oder braun geädert; die Umgänge oben knotig, der Schwanz kurz, die Lippe innen gefurcht. 2" 5". Im Nordmeere. B.

**\*\*78. M. (F.) syracusanus L.**

*Bonanni* Recr. III. f. 80.

*Chemnitz* X. 162. f. 1542. 1543.

*Encycl.* 423. f. 6. a. b.

Spindelthurmförmig, längsgefaltet, quergestreift, abwechselnd rothbraun und weiß gegürtelt, die Umgänge oben kantig gekielt; die Riele höckerigknotig, der Schwanz ziemlich kurz, die Lippe inwendig gestreift. Das Gewinde ist deutlich abgestuft. 22". Im Mittelmeer.

**\*\*79. M. (F.) sinistralis.**

*Fusus sinistralis* *Encycl.* 424. f. 1. a. b.

*Fusus maroccanus* *Chemnitz* IX. 105. f. 896.

*Favanne* XXXIII. A. 6.

Links gewunden, thurm-spindelförmig, schmal, quergefurcht, längsgerippt, blaß braungelb; die Umgänge convex, der Schwanz ziemlich kurz, wie eine Spitze. Die Lippe inwendig gefurcht, am Rande gezähnt. 9½". Antillen, bei Guadeloupe. B.

## \*\*80. M. (F.) Nifat.

*Petiver* 914. 7.*Favanne* XXXIII. J.*Adans. Seneg. pl.* 4. f. 3.*Martini* IV. 147. f. 1357.*Murex Pusio* *Gm.* non *L.*

Thurmspindelförmig, glatt, weiß, mit rothgelben quadratischen quergereichten Flecken; die Umgänge convex, der Schwanz kurz, ausgerandet; die Lippe ganz einfach. Der Canal endigt in einen Ausschnitt wie bei den *Buccinis*. 22<sup>'''</sup>. Am Senegal. B.

## \*\*81. M. (F.) articulatus.

*Fusus Pusio* *Encycl.* 426. f. 1. a. b.*Buccinum plumatum* *Gm.*

Thurmspindelförmig, ganz fein quergestreift, glänzend, gelb oder violettblau, mit braunrothen gegliederten Linien umgeben; die Lippe inwendig gefurcht; die Spindel oben mit einer Falte versehen, der Schwanz kurz, ausgerandet. Auf der Mitte des letzten Umganges und an der Basis des vorletzten befindet sich eine weiße Binde. 18<sup>'''</sup>. B.

## \*\*82. M. (F.) buccinatus.

Fast thurmförmig, fein quergestreift, weiß oder braun; die Umgänge etwas convex; die Lippe einfach, der Schwanz kurz, der Rücken gefurcht ausgerandet. 17<sup>'''</sup>. B.

V. FASCIOLARIA *Lam.*

Fast spindelförmig, an der Basis ausgehöhlt, ohne beständige Wülste; an der Spindel, beim Canal, zwei bis drei sehr scharfe Falten.

\*\*83. M. (F.) Tulipa *L.**Fasciolaria Tulipa* *Encycl.* 431. f. 2.*Lister* 911. 2.*Rumph* 49. H.*Gualt.* 46. A.*Favanne* XXXIV. L.*Knorr* V. 18. f. 5. und VI. 29. f. 1.*Martini* IV. 136. f. 1286. 1287. und 137. f. 1288—91.

Spindelförmig, in der Mitte bauchig, unbewehrt, geglättet, bald orangeroth, bald weiß und braunroth, marmorirt oder dunkler gefleckt und mit braunen, querlaufenden, ungleich dichtstehenden Linien geziert; die Umgänge sehr convex; die Nähte wim-

perig eingefaßt; der Schwanz gefurcht, der Canal erweitert, die Lippe inwendig weiß und gestreift. Eine schöne, verschiedentlich gefärbte Conchylie. Die Umgänge sind stets gerandet, oft durch die dichten Querlinien etwas gekraust. 6" 3". Antillen. Jung einfarbig. B.

**\*\*84. M. (F.) Trapezium L.**

*Lister* 931. 26.

*Gualt.* 46. B.

*Favanne* XXXV. B. 2.

*Knorr* IV. 20. 1.

*Martini* IV. 139. f. 1298. 1299.

Spindelförmig, bauchig, höckerig, ziemlich eben, weiß oder rothbraun mit rothbraunen (paarweisen) Linien umgeben und einer Reihe kegelförmiger, etwas zusammengedrückter Höcker in der Mitte der Umgänge; die Spindel rothbraun, die Lippe innen elegant gestreift, die Streifen roth. Gemein in Sammlungen. 5" 3". Ostindien. B.

**\*\*85. M. (F.) aurantiacus.**

*Fasciolaria aurantiaca.*

*Encycl.* 430. f. 1. a. b.

*Favanne* XXXIV. N.

Etwas spindelförmig, bauchig getäfelt, höckerigknotig, quer gerunzelt, weiß und rothgelb gescheckt, die Umgänge in der Mitte kantig, darüber verflacht; die Ranten knotentragend; der Schwanz ziemlich kurz, die Mündung weiß, die Lippe inwendig stark gestreift. Der letzte Umgang hat etwas knotige Querrunzeln. An 4". Schön und selten. B.

**\*\*86. M. (F.) filamentosus.**

*Fasciolaria filamentosa* *Encycl.* 424. f. 5.

*Martini* IV. 140. f. 1310. 1311.

*Knorr* II. 15. f. 3.

*Seba* III. 69. die zwei obersten Figuren.

*Favanne* XXXIV. H.

*Gualt.* 52. T.

Gestreckt, thurmospindelförmig, quergefurcht, weiß, mit orangerothen Längsstreifen strahlig gezeichnet; die Umgänge in der Mitte etwas eckig, mit kurzen zusammengedrückten Höckern gekrönt; der Schwanz ziemlich lang, die Lippe inwendig farbig gestreift. 4" 2". Ostindien. B.

**\*\*87. M. (F.) tarentinus.**

*Fasciolaria tarentina* *Lam.*



Thurmspindelförmig, knotig, die Knoten nach hinten in eine Falte übergehend, weiß; die Zwischenräume aschblau, der Schwanz kurz, die Lippe innen gefurcht.  $1\frac{1}{2}$ ". Im Golf von Tarent.

B.

## VI. STRUTHIOLARIA Lam.

Eiförmig, mit hervorstehendem Gewinde; die Mündung eiförmig, bauchig, an der Basis in einen sehr kurzen, geraden nicht ausgefnittenen Canal endigend; der linke Rand schwielig, ausgeschweift; der rechte ausgebuchtet, außen mit einem Wulst versehen.

## \*\*88. M. (St.) nodulosus.

*Struthiolaria nodulosa* *Encycl.* 431. f. 1.

*Murex stramineus* *Gm.*

*Murex Pes Struthiocameli* *Ghemnig* X. 160. f. 1520. 1521.

*Favanne* LXXIX. S.

*Martyns Conch.* II. f. 53. 54.

Eifegelförmig, dick, quergestreift, weiß, mit welligen gelben Längsflammen gezeichnet; die Umgänge oben kantig, darüber verflacht, an den Ranten knotig; die Nähte einfach, die Lippe innen gelbroth. 2". Neuseeland.

B.

## VII. PLEUROTOMA Lam.

Bald thurmförmig, bald spindelförmig, nach unten in einen mehr oder minder langen, geraden Canal endigend. Der rechte Lippentrand oben mit einem Spalt oder Ausschnitt versehen.

## a. Mit langem Schwanz.

## \*\*89. M. (Pl.) babylonius L.

*Pleurotoma babylonia* *Encycl.* 439. f. 1. a. b.

*Lister* 917. 11.

*Rumph* *Mus.* 29. J.

*Gualt.* 52. N.

*Seba* III. 79. die Seitenfiguren.

*Knorr* IV. 13. f. 2.

*Martini* IV. 143. f. 1331. 1332.

Thurmspindelförmig, zugespitzt, quer gefielt und gegürtelt; weiß; die Gürtel schwarz gefleckt, die Flecken quadratisch, die Umgänge convex, der Schwanz ziemlich lang. 3". Ostindien und die Molukken.

## \*\*90. M. (Pl.) tigrinus.

*Pleurotoma marmorata* *Encycl.* 439. f. 6.

Thurmspindelförmig, vielfach gekielt, graulichweiß, schwarz punktiert; die Umgänge convex, in der Mitte mit einem stärkeren Kiele umgeben; der Schwanz ziemlich lang. 2". B.

**\*\*91. M. (Pl.) fascialis.**

Etwas spindelförmig, geschwänzt, quer gestreift und gekielt, abwechselnd weiß und rothbraun gebändert; die Umgänge oben winklig gekielt; der Schwanz etwas kurz. 20". B.

**\*\*92. M. (Pl.) nodiferus.**

*Pleurotoma javana Encycl.* 439. f. 3.

Thurmspindelförmig, rothbraun, die Umgänge in der Mitte kantig, darüber hinauf eben, darunter quer gefurcht. Die Kante mit einer Reihe länglicher schiefer Knötchen umgeben; der Schwanz kürzer als das Gewinde. 20". B.

**b. Mit kurzem Schwanz (Clavatula Lam. Enc.)**

**\*\*93. M. (Pl.) interruptus.**

*Pleurotoma interrupta Encycl.* 438. f. 1. a. b.

Thurmpfriemenförmig, der Länge nach und unterbrochen gerippt, ganz fein quergestreift, blaß braungelb; die Umgänge am oberen Rande gegürtelt, die Rippen eben, rothbraun, aus dem unteren Rande entspringend, in den Gürtel endigend; der Schwanz kurz. 14". B.

**\*\*94. M. (Pl.) crenularis Lam.**

Thurmformig zugespitzt, quergefurcht, die Umgänge untenher grau, nach oben violettrothbraun, knotig gefeibt; die Knoten weiß, eben, die Nähte gerandet, der Schwanz ziemlich kurz. 15½". B.

**\*\*95. M. (Pl.) unizonalis Lam.**

Etwas thurmformig, längs gerippt, graulichweiß; der letzte Umgang mit einer braunen Binde umgeben; der Schwanz fast fehlend; die Spindel nach oben schwielig. 9¾". B.

**\*\*96. M. (Pl.) buccinoides.**

*Martini IV.* 155. f. 1464. 1465.

*Buccinum Phallus Gm.*

Thurmformig, längsgerippt, braungelb oder schwarzbraun; die Umgänge etwas convex, mit etwas schiefen, aus dem untern Rande der Umgänge entspringenden, noch vor der Naht endigenden Rippen versehen; die Mündung an der Basis ausgerandet.

ungeschwänzt. Der Einschnitt oben am Lippenrande weist ihr eigentlich ihre Stellung hier an. 2". Ostindien. B.

### VIII. *PYRULA* Lam. \*).

Etwas birnförmig, an der Basis mit einer Rinne versehen, nach oben bauchig, ohne äußerliche Wülste und mit kurzem, bisweilen niedergedrücktem Gewinde. Die Spindel glatt. Der rechte Rand ohne Ausschnitt.

#### \*97. *M. (P.) canaliculatus* L.

*Pyrula canaliculata* *Encycl.* 436. f. 3.

*Gualt.* 47. A.

*Martini* III. 66. f. 733-40. und 67. 742-43.

Birnförmig, bauchig aufgetrieben, zart, leicht, blaß braungelb; die Umgänge oben kantig, darüber verflacht, an den Nähten durch einen Canal getrennt; die Kante der oberen Umgänge gekerbt. Der Schwanz ziemlich lang. Groß, gegen 7". Im Eismeer und dem canadischen. B.

#### \*\*98. *M. (P.) Carica* L.

*Pyrula Carica* *Encycl.* 433. f. 3.

*Lister* 880. f. 3. b.

*Gualt.* 47. B.

*Anorr* I. 30. f. 1. und VI. f. 27. 1.

*Martini* III. 67. f. 744. und 69. f. 756. 757.

Birnförmig, bauchig aufgetrieben, dick, schwer, ganz fein quergestreift, blaß braungelb; der letzte Umgang oben mit einer Reihe Höcker; die oberen Umgänge an der Basis höckerig; der Schwanz kurz. Oftmals dunkler braun und schmutzig. 6". B.

#### \*99. *M. (P.) Vespertilio* L.

*Pyrula canaria* *Encycl.* 434. f. 3. a. b.

*Lister* 884. f. 6. a.

*Martini* IV. 142. 1323. 1324.

Etwas birnförmig, dick, schwer, nach vorn stachelig, rothbraun; der letzte Umgang oben mit zusammengedrücktten Höckern gekrönt; das Gewinde etwas herausstehend; die Nahte einfach, der Schwanz gefurcht, etwas genabelt. 4" 4". Ostindien. B.

#### \*\*100. *M. (P.) bucephalus*.

\*) Plinius schreibt *Pirus*: daher müßte es eigentlich *Pirula* heißen; doch ist auch *Pyrus* eingeführt.

*Murex carnarius* Chemnitz X. 164. f. 1566. 1567.

*Lister* 885. f. 6. b.

Birnförmig, dick, schwer, nach vorn stachelig, blaß braungelb; der letzte Umgang mit einer doppelten Reihe von Höckern bewaffnet; die Höcker der oberen Reihe weit von der unteren abstehend und viel größer, der Schwanz quergefurcht, etwas genabelt. Das Gewinde kurz. Die Umgänge etwas kantig. Die Mündung rosenroth. 4'' 9'''. Ostindien. B.

**\*101. M. (P.) perversus L.**

*Pyrula perversa* *Encycl.* 433. f. 4. a. b.

*Lister* 907. f. 27. und 908. f. 28.

*Gualt.* XXX. B.

*Favanne* XXIII. 2.

*Born* XI. 8. 9.

Chemnitz IX. 107. f. 904—907.

Links gewunden, birnförmig, sehr bauchig, glatt, blaßgelb, mit breiten, rothbraunen Längslinien geziert; der letzte Umgang oben mit Höckern gekrönt; die oberen an der Basis mit dergleichen. Der Schwanz ziemlich lang, gestreift. 6'' 10'''. Antillen, in der Campechebai u. s. w. B.

**\*\*102. M. (P.) Tuba L.**

*Martini* IV. 143. f. 1333.

*Encycl.* 426. f. 2. *Fusus Tuba*.

Etwas birnförmig, geschwänzt, quergefurcht, blaß braungelb; der Bauch höher als die Mitte, die Umgänge in der Mitte kantig-höckerig, der letzte nach oben mit langen Knoten bewaffnet; das Gewinde etwas herausstehend. 5'' 2'''. In den chinesischen Meeren. B.

**\*\*103. M. (P.) Melongena L.**

*Lister* 904. 24.

*Pyrula Melongena* *Encycl.* 435. f. 3. a. b. c. d. e.

*Rumph* Mus. 24. 2.

*Gualt.* 26. F.

*Favanne* XXIV. E. 2.

*Seba* III. 72. 1—9.

*Knorr* I. 17. f. 5. und II. 10. f. 1.

Chemnitz X. 164. f. 1568.

*Martini* II. 39. f. 389—393. und 40. f. 394—397.

Birnförmig, bauchig aufgetrieben, graublau oder rothbraun, weiß gebändert. Die Umgänge an den Nähten gefurcht, der letzte

bisweilen unbewehrt, häufiger jedoch mit verschiednen spitzigen Dornen bewaffnet; das Gewinde spitzig und kurz, die Mündung eben und weiß. Variet sehr in Größe, Färbung und Bewaffnung. 5". Antillen. B.

**\*\*104. M. (P.) reticulatus.**

*Gualt.* 26. M.

*Seba* III. 68. f. 1. 3. 4.

*Knorr* III. 23. S

*Martini* III. 66. f. 733.

*Encycl.* 432. f. 2.

Flaschenförmig, oder vielmehr von der Gestalt einer Feige, stark gegittert, weiß, mit größeren, entfernter stehenden Querstreifen. Das Gewinde sehr kurz, convex niedergedrückt, mit einem Spizchen in der Mitte. Die Mündung weiß. 4". Ostindien. B.

**\*105. M. (P.) Ficus.**

*Bulla Ficus* L.

*Lister* 751. f. 46. a.

*Rumph* Mus. XXVII. K.

*Gualt.* 26. J.

*Favanne* XXIII. H. 5.

*Seba* III. 63. f. 5. 6.

*Knorr* I. 19. 4.

*Martini* III. 66. f. 734. 735.

*Pyrula Ficus* *Encycl.* 432. f. 1.

Flaschen- oder feigenförmig, ganz fein übers Kreuz gestreift, graublaulich, mit verschiednen braunrothen oder violetten Flecken bespritzt; ganz dichte größere Querstreifen; das Gewinde kurz, convex, in der Mitte am Wirbel mit einem Spizchen; der Schlund violettblau. 3" 4". Südsee, Molukken und ostindischer Ocean. B.

**\*\*106. M. (P.) ficoides.**

*Lister* 750. f. 46.

*Knorr* VI. 27. 7.

Feigenförmig, gegittert, gelblichweiß, mit weißen, braunroth gefleckten Binden umgeben und abstehenden Querstreifen; das Gewinde äußerst kurz, ganz flach niedrig eingedrückt, der Wirbel mit einer Spitze; die Mündung blaulichweiß. 2" 8". B.

**\*107. M. (P.) Spirillus L.**

*Pyrula Spirillus* *Encycl.* 437. f. 4. a. b.

*Knorr* VI. 24. 3.

Martini III. 115. f. 1069.

Schröder Einl. I. 3. f. 4.

Nach vorn bauchig, langgeschwänzt, ganz fein quergestreift, weißlich, gelb gefleckt; der Bauch abgekürzt, in der Mitte gefielt, oben verflächt, unter der Mitte höckerig; das Gewinde äußerst niedergedrückt, im Wirbel mit einem Wärzchen. Der Schwanz dünn und lang. 3". Ostindien, die Küsten von Trankebar. B.

**\*\* 108. M. (P.) ternatanus L.**

*Encycl.* 429. f. 6. *Fusus pyrulanus.*

Martini IV. 140. f. 1304. 1305. *Fusus ternatanus.*

Knorr VI. 15. f. 4. und 26. f. 1.

*Lister* 892. 12.

*Seba* III. 52. 5.

Wirnförmig, nach vorn bauchig, langgeschwänzt, quergestreift, der Länge nach gefaltet, gelbrothbraun; die Umgänge in der Mitte höckerig-kantig, darüber verflächt, getäfelt; der letzte oben mit längeren Höckern gekrönt. Die Mündung weiß. 5". Molukken; bei Ternate. B.

**\* 109. M. (P.) Bezoar.**

*Buccinum Bezoar L.*

Martini III. 63. f. 754 755.

Eiförmig verkürzt, sehr bauchig, dick, roh, mit breiten Quersfurchen umgeben, höckerig, schmutzig braungelb. Der letzte Umgang mit drei Reihen Höckern bewaffnet, nach vorn blätterig; der Canal kurz, ausgerandet. Eine rauhe und roh aussehende Conchylië, mit genabeltem Schwanze. 3". Das chinesische Meer. B.

**\* 110. M. (P.) Rapa Gm.**

*Lister* 894. 14.

Knorr V. 21. 2.

Martini III. 68. f. 750—53.

Wirnförmig, nach vorn sehr bauchig, ziemlich stark, quergestreift, blaß rothbraun; der letzte Umgang zwei- oder dreireihig mit Höckern versehen; die Nähte eingedrückt; das Gewinde kurz; der Schwanz weit genabelt, niedergedrückt, stark, zurückgebogen und blätterig. 2" 5". Im indischen Ocean. B.

**\*\* 111. M. (P.) papyraceus.**

*Pyrula papyracea Encycl.* 436. f. 1. a. b. c.

*Bulla Rapa L.*

*Rumph* Mus. 27. f. J.

*Gualt.* 26. H.

*Seba* III. 88. f. 13—24. und 68. f. 7. 8.

*Knorr* I. 19. 5.

*Martini* III. 68. f. 747—49.

Birnförmig, nach vorn sehr bauchig, zart, durchscheinend, ganz fein quergestreift, nach hinten fast schuppig quergefurcht, blaß citronengelb; das Gewinde ganz eingedrückt, mit Wirbelspitze; der Schwanz zurückgebogen, etwas genabelt. Variirt in der Länge des Schwanzes. 2". Ostindien. B.

**\*\*112. *M. (P.) squamosus*.**

*Encycl.* 432. f. 3. a. b. *Pyrrula Myristica*.

*Seba* III. 60. 9.

*Martini* II. 40. 402.

Birnförmig, nach vorn bauchig, quergefurcht, weißlich, gelbbraun gebändert; der vorletzte und der letzte Umgang am oberen Rande schuppig; das Gewinde etwas hervorstehend; der Schwanz etwas genabelt, kurz, ausgeschnitten; der innere Lippentrand gefurcht. 2" 5". B.

**\*\*113. *M. (P.) Galeodes*.**

*Rumph* Mus. 23. f. D.

*Petiv.* Amb. 8. f. 11.

*Gualt.* XXXI. F.

*Seba* III. 49. f. 80—82.

*Knorr* III. 7. 3.

*Martini* II. 40. f. 398. 399.

*Encycl.* 432. f. 4. *Pyrrula Hippocastanum*.

Eibirnförmig, nach vorn bauchig, dick, quergefurcht, grau gelbbraun; die Furchen rothbraun; der letzte Umgang mit zusammengefalteten, ziemlich in vier Reihen stehenden Höckern gestachelt; der obere Rand schuppig. Das Gewinde und der Schwanz kurz. Der Schwanz ist etwas genabelt, ein wenig zurückgebogen und ausgeschnitten. Die Mündung weiß. 2". Bei den Molukken. B.

**\*\*114. *M. (P.) angulata*.**

*Seba* III. 52. f. 19. 20. und 60. f. 10.

*Martini* II. 40. f. 400. 401.

*Encycl.* 432. f. 5. *Pyrrula lineata*.

Eibirnförmig, nach vorn bauchig, quergestreift, weißlich; der letzte Umgang oben kantig, an der Kante und nach der Basis hin mit längeren Höckern bewaffnet; das Gewinde herausstehend, der Schwanz kurz. Der Schwanz wie bei der vorigen. 2". Im rothen Meere. B.

IX. *TURBINELLA* Lam.

Kreiselförmig oder etwas spindelförmig, an der Basis ge-  
riint, an der Spindel mit drei bis fünf zusammengebrückten Quer-  
falten versehen.

\* 115. M. (T.) *Scolymus* L.

*Turbinella Scolymus* *Encycl.* 431. bis f. 2. a. b.

*Martini* IV. 142. f. 1325.

Etwas spindelförmig, in der Mitte bauchig, höckerig, blaß  
braungelb; das Gewinde kegelförmig, höckerig-knotig; der letzte  
Umgang oben mit großen Höckern gekrönt; der Schwanz querge-  
furcht; die Spindel orange gelb, dreifaltig. Eine große, dicke,  
schwere Conchylie. 9". Ostindien. B.

\* 116. M. (T.) *Rapa* Lam.

*Turbinella Rapa* *Encycl.* 431. bis f. 1.

*Knorr* VI. 39. 1.

*Martini* III. 95. f. 916.

Etwas spindelförmig, in der Mitte bauchig, dick, äußerst  
schwer und massiv, gewöhnlich unbewehrt, weiß; die Umgänge  
eben, die Basis der vorhergehenden deckend; der Schwanz ziemlich  
kurz; die Spindel vierfaltig. Nicht mit der folgenden *Vo-*  
*luta Pyrum* L. zu verwechseln. Sie hat oben und unten Strei-  
fen, welche die Conchyliehändler wegzuschleifen pflegen. An der  
Spindel stehen drei ächte Falten und eine falsche zu Anfange des  
Schwanzes. 6" 9". Ostindien? B.

\*\* 117. M. (T.) *Napus*.

Verkürzt-keulenförmig, sehr bauchig, dick, schwer, unbewehrt,  
fast ungeschwänzt, blaß braungelb; das Gewinde kurz, in einen  
kleinen Stachel endigend; der Schwanz nicht gestreift, die Spin-  
del mit drei Falten. Gleich an Gestalt einer dicken kurzen Birne.  
4" 3". B.

\* 118. M. (T.) *Pyrum*.

*Turbinella Pyrum* Lam.

*Voluta Pyrum* L.

*Lister* 816. 26. 27.

*Rumph* Mus. XXXVI. 7.

*Knorr* VI. 27. 2.

*Martini* III. 95. f. 918. 919.

*Ghemniq* XI. 176. f. 1697. 1698.



Nach oben keulenförmig-bauchig, birnförmig, geschwänzt, blaß braungelb, mit braunrothen punktförmigen Flecken besetzt; das Gewinde klein, mit einem zarten warzigen Stachel am Wirbel endigend; der Schwanz ziemlich lang, gestreift. Die Spindel vielfaltig. Weiß oder gelb, gefleckt und punktiert, das Gewinde schwach knotig. 3" 10". Ostindien. B.

**\*\* 119. M. (T.) cornigerus.**

*Voluta Turbinellus L.*

*Gualt.* 26. L.

*d'Argenv.* XIV. f. P.

*Seba* III. 60. f. 8.

*Rnorr* II. 2. f. 3. und 13. f. 2. 3.

*Martini* III. 99. f. 944.

*Cheumnig* XI. 179. f. 1725. 1726.

Etkreiselförmig, fast dreieckig, quer gefurcht, überall mit weißen Höckern gestachelt; zwischen den Höckern schwarz; der letzte Umgang oben mit dicken längeren rückwärts dreigabeligen Höckern gekrönt, und an der Basis mit anderen einfacheren; das Gewinde ganz kurz, zugespitzt; die Spindel mit vier Falten. 2" 8". Südsee und Molukken. B.

**\* 120. M. (T.) ceramicus.**

*Voluta ceramica L.*

*Lister* 829. 51.

*Gualt.* 55. D.

*Favanne* XXIV. C. 3.

*Rnorr* II. 2. 2.

*Martini* III. 99. f. 943.

Spindelförmig, quergefurcht, mit Höckern gestachelt, schwarz und weiß gescheckt. Am letzten Umgange oben lange, nach hinten gabelige Stacheln, an deren Basis und Mitte andere einfache; das Gewinde kegelförmig, nach oben unbewehrt; die Spindel fünfseitig. Kein Nabel. 3" 2". Bei der Insel Ceram. B.

**\* 121. M. (T.) Capitellum.**

*Turbinella muricata Encycl.*

*Voluta Capitellum L.*

*Gualt.* 37. A.

*Seba* III. 49. 76.

*Rnorr* VI. 35. 2.

*Martini* III. 99. f. 947. 948.

*Cheumnig* XI. 179. f. 1723. 1724.

Eiförmig, etwas spindelförmig, genabelt, längsgerippt, mit äußerst raushcharfen Furchen umgeben, sehr stachelig von spitzigen Höckern, weiß. Die Umgänge kantig; der letzte oben und unten mit langen Höckern bewaffnet, das Gewinde kegelförmig, die Spindel mit drei Falten. 2" 3".

\* 122. M. (T.) Globulus.

Turbinella Globulus *Encycl.* 431 bis f. 2.

Voluta Globulus *Cheynig* XI. 178. 1715. 1716.

Bauchigkugelig, genabelt, dick, quergestreift und gefurcht, weiß; mit dicken Längsfalten, die Furchen rauhgekerbt; das Gewinde kurz, die Mündung rosenroth, die Spindel mit drei Falten. Ungechwänzt; die Mündung sehr schmal. 19".

\*\* 123. M. (T.) leucozonalis.

Eiförmigspitzig, bauchig, unbewehrt, geglättet, braun oder rothbraun; die Umgänge convex; der letzte unterhalb der Mitte mit einer weißen Binde umgeben. Die Mündung weiß, die Spindel dreifaltig. 19".

\*\* 124. M. (T.) rusticus.

Turbinella rustica.

Buccinum rusticum *L.*

*Lister* 831. f. 55.

*Gualt.* 43. X.

*Seba* III. 54. f. 15. 16.

*Knorr* III. 14. f. 5.

*Martini* III. 120. f. 1104. 1105.

Eiförmig, aber sehr bauchig, geglättet, auf weißem Grunde mit braunrothen oder schwarzen ganz dichten Querlinien gezeichnet; die Umgänge convex; das Gewinde kurz, aufgetrieben, an der Spitze etwas stumpf; die Spindel mit ungefähr vier Falten. Der Lippenrand leicht gekerbt und inwendig gestreift. Die Mündung ist etwas schmal und schön weiß. 20". Im indischen und afrikanischen Meere.

\*\* 125. M. (T.) cinguliferus.

*Encycl.* 429. f. a. b. Fasciolaria cingulifera.

Murex Nassa *Gm.*

*Lister* 828. f. 50.

*Knorr* VI. 20. 7.

*Martini* IV. 122. f. 1131. 1132. und 123. f. 1133. 1134.

Spindelthurmförmig, höckerigknotig, ziemlich glatt, glänzend, rothgelb; die Umgänge in der Mitte höckerigknotig; der letzte mit

einem schwierigen weißen Gürtel umgeben. Die Mündung weiß, die Spindel dreifaltig. Kommt auch dunkelbraun vor. 2" 8".  
Antillen. B.

**\*\*126. M. (T.) decollatus.**

*Turbinella decollata Menke Cat.*

Spindelförmig, etwas vieleckig, längsgefaltet, quergestreift, gegittert; weißlich; das Gewinde an der Spitze abgebrochen, wieder erhärtet; die Umgänge gerandet; der Schwanz undurchbohrt; in der Mitte der Spindel drei starke von einander abstehende Falten. 2" 7". B.

**\*\*127. M. (T.) polygonus Gm.**

*Encycl.* 423. f. 1. *Fusus polygonus.*

*Lister* 922. 15.

*Favanne* XXXIV. f. L. 2.

*Seba* III. 79. rechts.

*Ronn* VI. 15. f. 5.

*Martini* IV. 140. f. 1306—9. und 141. 1314.

Spindelförmig, etwas eckig, längsgefaltet, quergestreift, rothgelb, ins Braune; die Falten abstehend, schwarz, quer weiß gefurcht; die Umgänge in der Mitte kantig, über der Kante verflacht. An der Spindel drei bis vier Falten, der rechte Rand inwendig gestreift. 2" 7". Indien, Isle de France. B.

**\*\*128. M. (T.) carinifer.**

*Martyns* Conch. 1. f. 5.

*Encycl.* 423. f. 3. *Fusus cariniferus.*

Thurmspindelförmig, gekielt gestachelt, längsgerippt, quer gefurcht, braungelb; die Umgänge in der Mitte winkelig gekielt, mit Höckern; der Schwanz durchbohrt, rauchgefurcht, kürzer als das Gewinde. Drei kleine Falten an der Spindel. 2" 4". B.

**\*\*129. M. (T.) Infundibulum Gm.**

*Lister* 921. f. 14.

*Seba* III. 50. 54.

*Martini* IV. p. 143. *Vign.* 39. A.

*Encycl.* 424. f. 2. *Fusus Infundibulum.*

Thurmspindelförmig, schmal, vielgerippt, mit dicken Längsrippen und glatten rothen Furchen; die Zwischenräume braungelb; der Schwanz durchbohrt, die Mündung weiß. Drei kleine Falten an der Spindel, vorn eine in die Mündung gedrückt; der rechte Rand inwendig gestreift. 2" 10". B.

**\*\*130. M. (T.) craticulatus L.***Lister* 919. f. 13.*Seba* III. 50. f. 55. 56. und 51. f. 31. 32.*Knorr* II. 3. 6.*Martini* IV. 149. f. 1382. 1383.*Encycl.* 429. f. 3. a. b. *Fasciolaria craticulata.*

Etwas thurmförmig, dick, längsgerippt, quergefurcht, weiß oder gelbrothbraun; die Rippchen stumpf, schief, kastanienrothbraun; der Schwanz kurz. Drei kleine Quersalten an der Spindel. 2". B.

**\*\*131. M. (T.) lineatus.***Voluta turrita* *Gm.**Encycl.* 429. f. 4. a. b.*Martini* IV. 141. f. 1317. 1318.

Etwas thurmförmig, schwach längsgefaltet, quergefurcht, orangebraun, mit glatten rothbraunen Furchen; der Schwanz ganz kurz. Drei kleine Quersalten an der Spindel. 17". B.

**\*\*132. M. (T.) nassatulus.***Turbinella nassatula* *Lam.*

Etwas thurmförmig, längsgerippt, quergefurcht und gestreift; mit unterbrochenen weißen Rippen; die Zwischenräume gelb-rosenroth; der Schwanz ganz kurz, die Mündung violettrosenroth. Der letzte Umgang ist etwas bauchig; drei kleine Falten an der Spindel, wovon die letzte ziemlich undeutlich. 16". B.

**78. STROMBUS L. Flügelschnecke.**

Sie begreifen die Gehäuse mit geradem oder nach rechts gebogenem Canal, bei welchem sich der äußere Rand der Mündung mit dem Alter ausdehnt, aber immerfort nach dem Canal hin einen Sinus erhält, unter welchem der Kopf des Thieres weggeht, wenn es sich ausdehnt.

Die meisten haben diesen Sinus in einiger Entfernung vom Canal.

Herr v. Lamarck unterscheidet diese Arten in zwei Untergeschlechter.

**I. STROMBUS Lam.**

Wo sich der Rand in einen mehr oder minder weiten Flügel ausdehnt, der aber nicht in Finger getheilt ist. Ihr Fuß ist im Verhältniß klein und ihre Fühler tragen die Augen auf einem Sei-

tenstiel, der dicker als der Fühler selbst ist. Der Deckel ist hornig, lang und gerade, und steht auf einem dünnen Schwanze<sup>1)</sup>. C.

**\*\*1. Str. Gigas L.**

*Strombus Lucifer L.* die junge.

*Lister* 863. f. 18. b.

*Bonanni* Recr. III. 404. 405.

*Gualt.* 33. A. und 34. A.

*Favanne* XX. C. 1.

*Martini* III. 80. f. 824.

Sehr groß, kreiselförmig, sehr bauchig, quergesurcht runzelig und weiß; der Bauch oben und das Gewinde mit kegelförmigen abstehenden Zapfen besetzt; die Lippe sehr breit, nach oben zugrundet; die Mündung glatt, schön rosenroth. Der Wirbel ist zugespitzt. Gegen 10'' lang. Antillen. B.

**\*\*2. Str. tricornis Lam.**

*Lister* 873. f. 29.

*Martini* III. 84. f. 843—45.

*Encycl.* 408. f. 1. 409. f. 2.

Kreiselförmig dreikantig, weiß und rothbraun der Länge nach gezeichnet; in der Mitte ein größerer, an den Seiten zusammengedrückter Höcker; das Gewinde spitz, etwas knotig; die Lippe nach vorn in eine lange Spitze hervorgezogen; die Mündung glatt, weiß. 4'' 2'''. Antillen. B.

**\*\*3. Str. Gallus L.**

*Lister* 874. f. 30.

*Rumph* Mus. 37. 5.

*Gualt.* 32. M.

*Seba* III. 62. f. 1. 2.

*Snorr* IV. 12. 1.

*Favanne* XXI. f. A. 1.

*Martini* III. 84. f. 841. 842. und 85. f. 846.

Kreiselförmig, höckerig, quergesurcht, weiß und rothbraun gescheckt; der letzte Umgang oben mit großen, dreieckigspitzen, zusammengedrückten Höckern gekrönt; die Höcker durch eine Querkante verbunden; die Lippe dünn, nach vorn in einen oft sehr langen Lappen hervorgezogen. Hier sind die Höcker des letzten Umganges

1) Hierher fast alle Flügel-schnecken der zweiten und dritten Abtheilung Gmelin's, wobei zu bemerken, daß mehrere doppelt vorkommen, durch die verschiedene Entwicklung des äußeren Randes veranlaßt.

nach der Quere zusammengedrückt, was bei der vorigen nicht der Fall ist. Die Mündung ist weiß und glatt. Gemein in Sammlungen. 4'' 4'''. In den wärmeren Meeren von Asien und Amerika. B.

**\*\*4. Str. bituberculatus Lam.**

*Lister* 871. f. 25.

*Gualt.* 32. F.

*Seba* III. 62. f. 4. 5. 9. 10. 12. 14. 15. und 27.

*Knorr* III. 11. f. 1.

*Martini* III. 33. f. 836. 837.

Kreiselförmig, höckerig, querknotig gefurcht, weiß und rothbraun marmorirt; am letzten Umgange, gegen die Lippe zu, mit noch zwei höheren, dreieckigen, hinterwärts zusammengedrückten Höckern besetzt; das Gewinde verkürzt; die Lippe hinterwärts etwas dick, nach oben in einen kurzen Lappen endigend. Die Mündung glatt und weißlich. 3''. Antillen. B.

**\*\*5. Str. bubonius.**

*Strombus fasciatus* Gm.

*Lister* 860. f. 17.

*Seba* III. 62. f. 6. 8.

*Knorr* III. 17. 1.

*Martini* III. 82. f. 833. 834.

Eiförmig, etwas kreiselförmig, höckerig und knotig, gelblich, weiß gefleckt, rosenroth gebändert; das Gewinde kegelförmig, etwas stumpf, knotig, größer als die Lippen. Die rothen Binden gehen über die Höcker weg. Die Mündung ist glatt. 3'' 5'''. Antillen. B.

**\*\*6. Str. lentiginosus L.**

*Lister* 861. f. 18.

*Rumph* Mus. XXXVII. Q.

*Gualt.* 32. A.

*Seba* III. 62. f. 11. und 30.

*Knorr* III. 13. 2.

*Martini* III. 80. f. 825. 826. und 81. f. 827. 828.

Kreiselförmig, dick, höckerig und über und über knotig, schmutzigweiß, aschbraun und schwarz gefleckt, der letzte Umgang oben mit größeren etwas gabelförmigen Höckern gekrönt; die Lippe dick, obenher mit zwei bis drei welligen Kerben. 3'' 8'''. Ostindien. B.

**\*\*7. Str. Auris Dianae L.***Lister* 871. f. 26. und 872. f. 27. 28.*Gualt.* 32. D. H.*Favanne* XXXI. f. A. 5. A. 6.*Seba* III. 61. f. 1–6. und 62. f. 13–16.*Knorr* II. 15. f. 1. 2.*Martini* III. 84. f. 838. 839.*Chemnitz* X. 156. f. 1487. 1488.*Encycl.* 409. f. 3. a. b.

Eisförmiglänglich, höckerig, quergestreift, grau; das Gewinde hervorstehend, spitzig; der Schwanz zurückgebogen; der Schlund schwärzlich pomeranzengelb; die Lippe dick, nach vorn in einen fingerförmigen Lappen endigend, inwendig glatt, variiert aber auch mit inwendig oben und unten gestreifter Lippe. 3" 4". Dstindien. B.

**\*\*8. Str. pugilis L.***Lister* 864. 19.*Gualt.* 32. B.*Knorr* I. 9. 1.*Martini* III. 81. f. 830. 831.*Encycl.* 408. f. 4. a. b.

Kreiselförmig, bauchig, gelbrothbraun; der letzte Umgang oben mit Höckern gekrönt, in der Mitte eben, an der Basis gefurcht; das Gewinde mit abstehenden Höckern gestachelt, quergestreift, die Lippe nach vorn mit einem kurzen abgerundeten Lappen, und inwendig gegen die Basis hin gefurcht. Die Mündung röthlich dottergelb, das Gewinde sehr spitzig. 3" 5". Im Mittelmeere und vielleicht dem atlantischen Ocean. B.

**\*\*9. Str. pyrolatus.***Strombus alatus* Gm.*Martini* III. 91 f. 894.*Schröter Einl.* I. 2. 14.

Kreiselförmig, auf dem Rücken geebnet, an dem Gewinde und an der Basis quergestreift, rothbraun; der letzte Umgang oben stumpfkantig; das Gewinde kegelförmig zugespitzt, knotig, an der Basis knotig; die Lippe nach vorn mit einem abgerundeten Lappen und inwendig gestreift. Dem vorigen ähnlich, das Gewinde ist aber nicht stachelig, sondern nur an der Basis etwas knotig. Der rechte Lippenrand etwas dick, am inneren Rande gestreift, dieser, nebst der Spindel, violettbraun. 3" 2". B.

**\*\*10. Str. gibberulus L.***Lister* 847. 1.*Gualt.* XXXI. f. N.*Seba* III. 61. f. 17—19. und 51—53 und 62 f. 48. 49.*Knorr* II. 14. 3.*Martini* III. 77. f. 792—793.*Encycl. pl.* 403. f. 3. a. b. *Strombus succinctus*. Ein junges Exemplar.

Länglicheiförmig, in der Mitte glatt, über und unter der Lippe gestreift, gelbrothbraun, weiß gebändert; die Umgänge ungleich höckerig; das Gewinde kurz, spizig; die Spindel weiß; die Lippe inwendig gestreckt, violet. 2" 5". Molukken. B.

**\*\*11. Str. luhuanus L.***Lister* 851. 6.*Rumph* Mus. XXXVII. S.*Gualt.* 31. H. J.*Seba* III. 61. f. 11. 12. 20. 21.*Knorr* V. 16. 5.*Martini* III. 77. f. 789. 790.

Länglicheiförmig, zartgestreift, rothgelb, weißgebändert, der letzte Umgang oben stumpfkantig, das Gewinde kurz, zugespitzt; die Spindel purpurroth und schwarz gefärbt, die Lippe inwendig gestreift und roth. 2" 3". Im indischen Ocean und bei den Molukken. B.

**\*\*12. Str. laevilabris Menke.***Chevnitz* X. 157. f. 1499. 1500.

Kreiselförmig, eben, blaßgelb, braunmarmorirt und oft mit zwei braungelben Binden, die Lippe dick, weiß, die Mündung orangeroth, die Spindel weiß. 2". Bei St.-Maurice, an den Sundaischen Inseln u. B.

**\*\*13. Str. Isabella Lam.***Gualt.* 32. f. L.*Seba* III. 62. f. 23—25.*Knorr* III. 13. 3.*Martini* III. 79. f. 817.

Eiförmiglänglich, mit ebenem Rücken, an der Basis gestreift, weißlich oder blaß braungelb; das Gewinde herausstehend; die Mündung inwendig weiß, auswendig goldgelb; die Lippe vorn mit einem deutlichen Ausschnitte. Alle Umgänge des Gewindes sehr conver. 2" 7". Ostindien. B.



**\*\* 14. Str. Canarium L.***Lister* 853. 9.*Gualt.* 32. N.*d'Argenv.* XIV. Q.*Seba* III. 62. f. 28. 29.*Rnorr* I. 18. 5.*Martini* III. 79. f. 818.

Umgekehrt eiförmig, mit ebenen Rändern, an der Basis gestreift, weiß, mit ganz dichtstehenden rothen welligen Längslinien gestreift; das Gewinde kurz, zugespitzt, an der Basis geebnet; die Mündung inwendig weiß, äußerlich goldgelb; die Lippe dick, ausgedehnt, nach vorn mit einem deutlichen Ausschnitte. Kurz, breit, dick, der vorigen ähnlich. 2". Ceylan und die Molukken. Variirt mit nackter quergestreifter, und mit warziger ebener Spindel. B.

**\*\* 15. Str. vittatus L.***Lister* 852. 8.*Rumph* Mus. XXXVI. O.*Seba* III. 62. f. 18—20.*Rnorr* III. 20. 2.*Martini* III. 79. f. 819. 820. 822. 823.*Encycl.* 409. f. 1. a. b.

Thurmspindelförmig, gelbbraun, weiß gebändert; der letzte Umgang oben in einen stumpfen Winkel ausgehend, unten gefurcht; das Gewinde der Länge nach gefaltet, ganz fein quergestreift; die Nähte gerändert; die Lippe mittelmäßig groß, zugerundet. Die Spindel ist bei dieser Gattung sehr gestreckt, und der Flügel von mäßiger Ausdehnung, immer nicht sehr dick; die Falten des Gewindes sind nicht immer ganz vorhanden; die Mündung ist weiß. 3" 3". Ostindien und die Molukken. B.

**\*\* 16. Str. Epidromis L.***Lister* 853. 10.*Rumph* Mus. XXXVI. M.*Seba* III. 62. f. 21. 22. 26.*Rnorr* VI. 33. 2.*Martini* III. 79. f. 821.

Eiförmiglänglich, spizig, glatt, weiß und gelbgescheckt; der letzte Umgang nach oben etwas höckerig; die Umgänge des Gewindes knotig, gekerbtgefaltet; die Lippe ausgedehnt, zugerundet, dick, der Rand scharf zurückgebogen. Das Gewinde hoch, abgestuft; die Mündung schön weiß. 2" 8". Ostindien. B.

**\*\* 17. Str. succinctus L.***Lister* 859. 16.*Rumph* Mus. XXXVII. 10.*Gualt.* XXXIII. B.*Seba* III. 61. 15.*Born* X. f. 14. 15.*Martini* III. 79. f. 815. und 89. f. 877.

Eiförmiglänglich, zugespitzt, ganz fein quergestreift, gelblich; der letzte Umgang mit vier weißen braun liniirten Binden umgeben, oben mit einigen Höckern versehen; die Umgänge des Gewindes kantig, faltiggekerbt; die Lippe schmal, mit eingebogenem Rande; inwendig gestreift. Der Flügel ist schmal, und hat vorn eine Ausbuchtung. Die Mündung ist weiß. 2" Ostindien. B.

**\*\* 18. Str. Troglodytes Lam.***Strombus minimus* L.*Rumph* Mus. XXXVI. P.*Gualt.* XXXI. L.*Schröter* Einl. I. 2. f. 11.*Chemnitz* X. 166. f. 1491. 1492.

Eiförmigspitzig, mit ebenem Rücken, gelbbraun, weiß gegürtelt; der letzte Umgang oben höckerig; die Umgänge des Gewindes kantig, faltiggekerbt; die Lippe ziemlich dick, nach vorn deutlich ausgebuchtet, inwendig gelblich; die Spindel schwierig und weiß. 17''' Ostindien. B.

**\*\* 19. Str. tridentatus Gm.***Lister* 858. f. 14.*Rumph* Mus. XXXVII. Y.*Gualt.* 33. C. D.*Seba* III. 61. f. 34. und 41—47. Die beste Abbildung.*Martini* III. 78. f. 810—14.*Chemnitz* X. 157. f. 1508. *Strombus Samar.*

Länglich, nach oben verschmälert zugespitzt, geglättet, der Länge nach etwas gefaltet, rothgelbbraun; die Umgänge des Gewindes convex, etwas aufgetrieben; die Lippe schmal, an der Basis mit drei Zähnen, inwendig gestreift, rothbraun. Nach Lamarck sind sämmtliche Abbildungen nicht besonders, außer *Seba's*; und ich finde auch nur an der von *Chemnitz* X. die drei Zähnen ausgedrückt. 22''' Ostindien. B.

**\*\* 20. Str. Urceus L.***Lister* 857. 13.

*Gualt.* 32. E.

*Seba* III. 60. f. 28. 29. und 61. f. 30. 31. etc.

*Rnorr* III. 13. 5.

*Martini* III. 78. f. 803—6.

Eisförmiglänglich, spitzig, quergestreift, rothgrau, über der Lippe und dem Schwanze schwärzlich, die Umgänge oben höckerig-kantig, der Länge nach etwas gefaltet; der Schlund schwarz, die Lippe inwendig gestreift. Das Gewinde ist abgestuft, die Mündung schwarz, aber in der Tiefe orangeroth; der Flügel ist schmal, nach unten noch mehr verschmälert. 21". Ostindien. B.

**\*\*21. Str. plicatus Lam.**

*Strombus dentatus* L.

*Rumph* Mus. XXXVII. T.

*Gualt.* 32. G.

*Seba* III. 61. f. 24. 25.

*Schröder* Ent. I. 2. 12.

*Encycl.* 408. f. 2. a. b.

Eisförmiglänglich, nach oben spitzig, längsgefaltet, gelb rothbraun, weißpunktirt und gebändert; das Gewinde getäfelt; der letzte Umgang oben mit Höckern gekrönt. Die Mündung gestreift, die Spindel gelb; die Lippe klein, inwendig violet. 19". Ostindien und Molukken. B.

**\*\*22. Str. floridus.**

*Lister* 848. 3. und 859. 15.

*Rumph* Mus. XXXVII. W.

*Seba* III. t. 61. f. 26. 27. 32. 38. 40. 48. 50. 54. 65. und t. 62. f. 42. 43.

*Martini* III. 78. f. 807—9.

Eisförmigspitzig, über und unter der Lippe gestreift, verschiedlich gefärbt und gezeichnet; der letzte Umgang nach vorn höckerig; das Gewinde kurz, etwas längsgefaltet, die Mündung gestreift, röthlich. Diese Conchylie ist bauchig, höckerig, verschiedlich gezeichnet (eigentlich von Grundfarbe weiß, gelbbraun bis dunkelbraun gefleckt, schristähnlich gezeichnet, oder bis in braune breite Binden und Flecken ausgedehnt), und nach vorn etwas knofig. 17". Ostindien und Molukken. B.

**\*\*23. Str. Papilio.**

*Rnorr* III. 26. f. 2. 3.

*Seba* III. 52. f. 17. 18.

*Ghemniß* X. 158. f. 1510. 1511.

Eisförmig, etwas spitzig, höckerig, weiß, gelb fleckig, der letzte Umgang mit dreireihigen Höckerchen umgeben; die Spindel glatt und weiß; die Lippe in das Gewinde gewachsen, nach vorn mit deutlichem Ausschnitt, inwendig gestreift, orangerothbraun. Es fehlen ihm die drei Knoten des *Str. lentiginosus*, am rechten Rande oben ist aber ein Ausschnitt. Die Lippe ist stark gefärbt. 22'''.

**\*\*24. Str. lineatus.**

Martini III. 78. f. 800—802.

*Strombus polyfasciatus* Chemnitz X. 155. f. 1483. 1484.

Eisförmigspitzig, glatt, weiß, mit abstehenden schwarzen Streifen oder Linien umgeben. Der letzte Umgang oben mit größeren Höckern eingefast; die Mündung quer gestreift, orange gelb, die Lippe vorn mit deutlichem Ausschnitt. Die Streifen, sehr sauber gesondert, sind bisweilen purpurbraun. 21'''.

**\*\*25. Str. marginatus L.**

Martini III. 79. f. 816.

Chemnitz X. 156. f. 1489. 1490.

Schröder Einl. I. 2. 10.

Eisförmigspitzig, quergestreift, braungelb, weiß gebändert; die Umgänge auf dem Rücken gekielt, oben verflacht; das Gewinde kurz, zugespitzt; die Mündung weiß, die Lippe scharf, einwärts gebogen, inwendig gestreift, dem Gewinde angewachsen, nach vorn mit deutlichem Ausschnitt. Der letzte kreiselförmige Umgang macht den Haupttheil der Conchylië aus; er ist kantig und nach vorn gekielt, und verschmälert sich nach hinten in einen kurzen und gefurchten Schwanz. 22'''.

Die

**II. PTEROCERA Lam.,**

zeigen bei ausgewachsenen Exemplaren den Rand in lange dünne Finger fortgesetzt, die, nach der Art, an Zahl differiren. Ihr Thier\*) ist das nämliche, wie das der eigentlichen Flügelschnecken<sup>1)</sup>.

**\*\*26. Str. (Pt.) truncatus.**

*Pterocera truncata* Lam.

\*) Abgebildet in der *Voyage de Freycinet* pl. 70.

1) *Strombus Lambis* Rondel. 79. Martini III. LXXXVIII. 855. — *Str. Chiragra* List. 870. — *Str. millepeda* List. 868. 869. — *Str. scorpius* List. 867.

*Strombus Bryonia Gm.*

*Lister* 882. 4.

*Seba* III. 68. f. 3.

*Martini* III. 93. f. 904. 905.

*Chemnitz* X. 159. f. 1512—1515.

Eisförmiglänglich, bauchig, mit höckerigem, etwas buckligem Rücken und (mit dem Canal) sieben Fingern; weißlich, braungelb gefleckt. Die Finger einseitig; das Gewinde höckerig, platt und an der Spitze abgestutzt; die Mündung völlig glatt, rosenroth. Gewöhnlich wird sie (wie bei *Martini* und *Chemnitz*) unreif, ohne Finger abgebildet. Der Raum zwischen dem obersten und untersten Finger beträgt 13". B.

\*27. Str. (Pt.) *Lambis L.*

*Lister* 866. f. 21.

*Gualt.* 30. f. A. 35. f. C. und 36. f. AB.

*Favanne* XXII. A. 4.

*Seba* III. 82.

*Röstr* I. t. 28. f. 1. 2. t. 27. f. 4. und II. t. 7. f. 1.

*Chemnitz* X. 155. f. 1478. *Strombus Camelus*.

Eisförmiglänglich, buckelighöckerig, siebenfingerig, weiß, rothbraun und braun gescheckt; die Endfinger gerade, das Gewinde kegelförmig spitzig; die Mündung ganz glatt, rosenroth. Der oberste Finger ist an das Gewinde angewachsen wie bei der vorigen; aber die mittleren sind bei der gegenwärtigen krumm; unter den Rückenbuckeln ist einer von vorn nach hinten sehr zusammengedrückt. Der Zwischenraum zwischen den beiden äußersten Fingern beträgt 6" 4". Indien.

Variirt:

a) mit ausgespreizten, in der Mitte kürzeren Fingern;

β) mit ziemlich langen, aufsteigenden Fingern: *Pterocera Camelus Gm.*

\*28. Str. (Pt.) *Millepeda L.*

*Favanne* XXII. A. 6.

*Martini* III. 88. f. 861. 682. und 93. f. 906. 907.

*Chemnitz* X. 155. f. 1479. 1480. und 157. f. 1494. 1495.

*Pterocera millepeda Encycl.* 410. f. 1.

Eisförmiglänglich, buckelighöckerig, knotiggefurcht, zehnfingerig, rothbraun; die mittleren und hintersten Finger sind kurz und einwärts gebogen; der Schwanz kurz, krumm gedreht; die Mündung violettroth, mit weißen Runzeln. Der Zwischenraum der äußersten Finger ist 5" 10". Indien. B.

**\*\*29. Str. (Pt.) Pseudoscorpio.***Lister* 867. 22.*Bonanni* Recr. III. f. 157.

Ziemlich groß, eiförmiglänglich, knotig buckelig, siebenfingerig, weiß und rothbraun gescheckt. Die Finger sind undeutlich knotig, dunkel rothbraun; die Mündung violetroth, mit weißen Runzeln. Zwischenraum der Endfinger 6". B.

**\*30. Str. (Pt.) Scorpio.***Strombus scorpium* L.*Rumph* Mus. XXXVI. K.*Petiver* Amb. III. f. 2.*Favanne* XXII. B.*Seba* III. 82.*Knorr* II. 3. 1.*Martini* III. 88. f. 860.*Pterocera nodosa* *Encycl.* 410. f. 2.

Eiförmiglänglich, buckelig höckerig, knotig quengerunzelt, siebenfingerig, weißlich, rothgesteckt, die Finger schlank, der Länge nach knotig; die vorderen und der Schwanz sehr lang, krumm; die Mündung und der Schlund violetroth, mit weißen Querrunzeln. Zwischenraum der Endfinger 5" 2". Ostindien. B.

**\*31. Str. (Pt.) Chiragra L.***Lister*, 870. f. 24, 875. f. 31. und 883. f. 6.*Gualt.* 35, A. B.*Seba*, III. 82.*Favanne* XXI. C. 2.*Knorr* I. 27. 1.*Martini* III. 85. f. 851, 852, 86. f. 853, 854, 87. f. 856, 857, und 895, 96, 93, 900, 901.

Eiförmiglänglich, dick, mit höckerigknotigem Rücken, sechsfingerig, weiß, rothbraun gefleckt. Die Finger ziemlich lang nach aufwärts gebogen, und nach beiden Seiten hin vorhanden; die Mündung rosenroth, weiß gestreift. Groß, ohne die Finger, 6". Ostindien. Jung, wo ihr die Finger noch fehlen, schwer zu erkennen. B.

Bei anderen Flügelschnecken berührt der Ausschnitt des äußeren Randes den Canal. Dieß sind die *Rostellaria* Lamarck's \*).

**III. ROSTELLARIA Lam.**

\*) Der Verf. trennt sie im Text nicht von der vorhergehenden.

Sie haben allgemein noch einen zweiten, das Gewinde weiter hinaufsteigenden Canal, der durch den äußeren Rand und durch eine Fortsetzung der Spindel gebildet wird\*).

Bei einigen ist der Lippenrand auch gefingert; ihr Thier gleicht dem der Murex, trägt aber nur einen ganz kleinen Deckel<sup>1)</sup>.

Anderer haben am Rande nur Zahnungen; ihr Canal ist lang und gerade<sup>2)</sup>.

Bei noch anderen ist der Rand ganz. Es sind die Hippocrene Montfort's<sup>3)</sup>.

\*32. Str. (R.) *curvirostris*.

*Rostellaria curvirostra* Lam. *Encycl.* 411. f. 1. a. b.

*Strombus Fusus* L.

*Lister* 854. f. 12.

*Seba* III. 56. 1.

*Knorr* V. 6. f. 1.

*Martini* IV. 158. f. 1495. 1496.

Thurmspindelförmig, sehr dick, schwer, geglättet, ganz fein quergestreift, rothgelbbraun; die Umgänge etwas convex, die obersten undeutlich gefaltet; die Mündung weiß; die Lippe am Rande (nach unten zu) gezahnt, der Schnabel etwas kurz, krumm. Eine schöne, schwere Conchylie, wie eine konische Spindel gestaltet, und die größte ihres Geschlechts. Gegen 8" l. Bei den Molukken. B.

\*33. Str. (R.) *rectirostris* Lam.

*Strombus Fusus* *γ. Gm.*

*Strombus clavus* Gm. p. 3510. Die junge, ungezahnte.

*Favanne* XXXIV. B. 3.

*Seba* III. 56. 2.

*Martini* IV. 159. f. 1500. und *Bignette* 41. S. 344. (1501. 1502. Die junge).

Thurmspindelförmig, in der Mitte eben; schmutzigweiß; die Umgänge etwas convex; der letzte unten quergefurcht; die obersten etwas convexer, gegittert; die Lippe am Rande gezahnt; der Schnabel sehr lang, schlank, ganz gerade. Diese Conchylie wird ge-

\*) Deutlicher ausgedrückt: sie sind thurmformig, und gehen nach unten in einen spitzigen Canal oder Schnabel aus.

1) *Strombus Pes Pelecani* L. *List.* 865. 866.

2) *Strombus Fusus* L. *List.* 854. 11. 12. 916. 9.

3) *Strombus amplus* Brander Foss. Hanton. VI. 76. oder *Rostellaria macroptera* Lam. — Str. *Fissurella* Enc. méth. p. 411. 3. a. b. aber nicht *Martini* IV. CLVIII. 1498—1499. etc. B.

schäst, ist selten, und viel schlanker und leichter als die vorige. Der Wirbel ist stark zugespitzt. In der Jugend ist auch bei dieser der Lippenrand ungezahnt. Gegen 6". B.

\*34. Str. (R) *Pes Pelecani* L.

*Petiv. Gaz.* 79. 6.

*Gualt.* 53. A. B. C.

*Favanne* XXII. D. 1. 2.

*Seba* III. 62. 17.

*Knorr* III. 7. 4.

*Martini* III. 85. f. 848—50

Thurmförmig, graubraun; die Umgänge in der Mitte kantig-knotig; die Lippe handförmig, in drei Finger getheilt; die Finger spitzig, ausgespreizt; der Canal an der Basis schief, etwas blattähnlich. Sehr gemein in Sammlungen. 20". In den europäischen Meeren.

Kommt auch monströs, mit aufgetriebener zugerundeter Lippe vor. B.

\*35. Str. (R.) *Fissurella* L.

*Petiver Gaz.* 73. f. 7. 8.

*Favanne* LXVI. M. 5

*Martini* IV. 158. f. 1498. 1499.

*Encycl.* 411. f. 3.

Fossil. Thurmförmig, etwas längsgerippt; die Rippen auf dem Rücken scharfkantig. Die Lippe nach oben bis zur Spitze in einen gespaltenen Kiel auslaufend. Der Schnabel kurz und spitzig.

Sie soll nach Linné in den indischen Meeren lebend vorkommen; bei uns hat man sie aus den Kreidelagern von Grignon und Courtagnon. 17½". B.



## Siebente Ordnung der Gasteropoden.

### TUBULIBRANCHIA.

Sie muß von den Pectinibranchien, mit welchen sie indeß große Verwandtschaft hat, getrennt werden, weil ihre röhrenförmige mehr oder minder unregelmäßige Conchylie, bei welcher bloß der Anfang spindelförmig ist, sich an verschiedenen Körpern befestiget. Sie haben daher auch keine Begattungswerkzeuge und befruchten sich selbst.

#### 79. VERMETUS *Adanson.*

Haben eine röhrlige Conchylie, deren Umgänge in ihrem frühesten Alter noch eine Art Gewinde bilden, sich aber hierauf in eine mehr oder minder unregelmäßige Röhre, die wie die der Wurmröhren gefaltet ist, verlängern. Diese Schale befestiget sich gewöhnlich durch Verschlingung mit anderen derselben Gattung, oder auch, daß sie zum Theil von Steinkorallen eingeschlossen wird. Da das Thier nicht läuft, so hat es auch keinen eigentlichen Fuß; aber das Stück, was bei den gewöhnlichen Gasteropoden den Schwanz bildet, schlägt sich unten zurück, und streckt sich bis vorn an den Kopf, wo sich seine Endigung in eine mit einem zarten Deckel versehene Masse auftreibt. Wenn sich das Thier zurückzieht, so verschließt diese Masse den Eingang zu seiner Röhre. Sie hat hißweilen verschiedenerei Anhängsel, und bei einigen Gattungen ist der Deckel stachelig. Der Kopf des Mollusks ist stumpf, und trägt zwei mäßig lange Fühler, welche die Augen zur Seite der äußeren Basis haben. Das Maul bildet eine vertikale Mündung; unter demselben sieht man, zu jeder Seite, einen Faden, der ganz das Ansehn eines Fühlfadens hat, aber in der That dem Fuße angehört. Ihre Kiemen bilden nur eine einzige Reihe längs der linken Seite des Kiemengewölbes. Die rechte Seite wird von

dem Mastdarm und von dem Saamenkanal eingenommen, welcher auch die Eier durchläßt. Eine Ruthe ist nicht vorhanden und das Thier befruchtet sich selbst.

Die Gattungen sind sehr zahlreich, aber wenig unterschieden. Linné ließ sie unter den Serpulen.

\*1. *V. lumbricalis* L.

*Adans. Sen. XI.*<sup>1)</sup> *Le Vermet.*

G.

*Martini* I. 3. f. 24. b.

Die Schale sitzt mit der Spitze des Gewindes fest, ist zart, durchsichtig und gelbrothbraun. In den Meeren am Senegal. B.

Die Vermilia, welche Lamarck auch bei den Serpulen läßt, differiren von den Vermetus nicht. G.

\*2. *V. triqueter.*

*Vermilia triquetra* Lam.

*Serpula triquetra* L.

*Born* 18. f. 14.

Kriechend, schlangenartig umhergebogen, dreikantig, die Rückenanten einfach; kreideweiß. Der Deckel kegelförmig. Die Anfänge sind ganz klein. Im europäischen Ocean und im Mittelmeere, wie die folgenden auf Schalgchäusen zc.

Variirt:

β) mit einer rothen Linie zu beiden Seiten der Rückenante. Auf einer Kammmuschel der Südsee gefunden. B.

\*\*3. *V. plicifer.*

*Vermilia plicifera* Lam.

Kriechend, schlangenartig umhergebogen, cylindrisch; der Rückenkeil ganz klein; die Seiten mit vielen zarten bogigen Falten besetzt. Röthlichweiß. Im Mittelmeere; findet sich auch subfossil. B.

\*\*4. *V. scaber.*

*Vermilia scabra* Lam.

Cylindrisch, kriechend, schlank gewunden; auf dem Rücken fünf ganz kleine gezahnte Kanten. Im englischen Canal\*). B.

80. *MAGILUS* Montf. gewöhnlich *Campulotes*.

Haben eine, der Länge nach gefielte Röhre, welche, anfangs [eischnackenförmig] sehr regelmäßig spiral, sich dann in eine mehr

1) Und mehrere neue Arten.

G.

\*) Und noch einige andere, aus der Südsee zc.

oder minder gerade Linie fortsetzt. [Die Röhre ist oben conver, unten gekielt]. Obschon man das Thier ganz und gar nicht kennt, so ist es doch wahrscheinlich, daß es neben den Vermetus seine Stelle haben wird \*).

### M. antiquus.

Montf. II. pl. 43. [schlechte Abbildung].

Guetard Mém. III. pl. LXXI. f. 6.

Ⓒ.

Kommt bei Isle de France und anderwärts frisch vor, es giebt aber auch fossile. Steckt gewöhnlich in Madreporen und sitzt nicht für sich fest. Ⓓ.

## 81. SILIQUARIA Brug.

Gleichen den Vermetus im Kopf, der Lage des Deckels, und in der unregelmäßigen runden Schale. Allein diese Conchylië hat ihrer ganzen Länge nach eine Spalte, welche den Windungen folgt, und einer ähnlichen Spalte des Manteltheiles entspricht, der die Kiemenhöhle bedeckt.

Längs der einen Seite dieser Spalte hängt ein Kiemenkamm, der aus einer Menge zertheilter, wie röhriger Blättchen besteht. Linné ließ sie bei den Serpulen, und man hat bis auf die neueste Zeit geglaubt, daß sie zur Classe der Anneliden gehörten <sup>1)</sup>. Ⓓ.

### \*1. S. anguina.

Serpula anguina L.

Born Mus. 18. f. 15.

Mit runder, unbewehrter, quergestreifter, längsgefurchter Schale; die spiralgedrehten Umgänge der Basis fast einander berührend. Weißlich. Indien. Ⓓ.

### \*2. S. muricata.

Born ib. f. 16.

Rumph Mus. XLI. f. H.

Röhrig zusammengedreht und unregelmäßig der Länge nach gerippt; die Rippen von gewölbten Schuppenreihen rauh. Röthlichweiß; variirt auch violetroth, mit ganz kleinen Schuppen. Ⓓ.

\*) Nach Blainville soll es auf Siliquaria folgen, weil die Spalte bei diesem hier nur eine Kiehkante sey. Ⓓ.

1) NB. Herr v. Lamark hielt die Siliquarien und die Vermilien noch den Serpulen verwandt; Herr v. Blainville hat sie den Vermeten genähert und Herr Audouin eben jetzt das Thier beobachtet und beschrieben. Ihm gehört, was ich hier davon sage. Ⓒ.

## Achte Ordnung der Gasteropoden.

### SCUTIBRANCHIA 1).

Begreifen eine gewisse Anzahl von Gasteropoden, die in Rücksicht der Gestalt und Stellung der Kiemen, so wie der allgemeinen Körpergestalt den Pectinibranchien ziemlich ähnlich sind, bei denen sich jedoch die Geschlechter vereinigt finden, so daß sie sich stets selbst befruchten. Ihre Schalen sind sehr weit offen, ohne Deckel, und die meisten sind nicht einmal spiralgewunden, so daß sie das Thier, und zumal dessen Kieme, wie ein Schild bedecken. Das Herz wird vom Mastdarm durchbohrt, und empfängt das Blut durch zwei Dhren, wie bei den meisten Bivalven.

#### 82. HALIOTIS \*) L. Meerohr. Franz. *Ormie* 2).

Sind das einzige Geschlecht dieser Ordnung, was eine spiralgewundene Schale hat, und unter dieser Art Conchylien erkennt man sie an der außerordentlichen Weite ihrer Öffnung, ihrer Verflächung, und der Kleinheit des Gewindes, was man von innen [doch auch von außen] sieht. Dieser Gestalt wegen hat man sie mit dem Ohr eines Säugthieres verglichen.

#### I. HALIOTIS Lam. Eigentliche Meerohren.

Sie haben außerdem eine Reihe Löcher, welche das Gehäuse längs der Spindelseite durchbohren; wenn das letzte Loch noch nicht

---

1) Herr v. Blainville vereinigt diese und die folgende Ordnung (mit Ausnahme des Ostabron's) in seine Unterklasse *Paracéphalophores hermaphrodites*.

\*) Nicht Halyotis.

2) Die *Paracéphalophores hermaphrodites Otidées Blainv.*

beendigt ist, so giebt es der Schale das Ansehen, als wäre sie ausgeferbt. Das Thier ist einer der geschmücktesten Gasteropoden. Rund um seinen Fuß, und bis an seine Mundöffnung herrscht, wenigstens bei den gemeinsten Arten, eine doppelte, in Blätter ausgeschnittene Haut, mit einer doppelten Reihe von Fäden besetzt. An der Außenseite seiner langen Fühlfäden stehen zwei cylindrische Stiele, um die Augen zu tragen. Der Mantel ist auf der rechten Seite tief gespalten, und das Wasser, welches durch die Löcher der Schale geht, kann durch diese Spalte in die Kiemenhöhle gelangen. Längs seines Randes stehen noch drei bis vier Fäden, welche das Thier gleichfalls durch diese Löcher herausstrecken kann. Das Maul ist ein kurzer Rüssel<sup>1)</sup>.

Die *Padollus Montf.* haben die Schale fast kreisrund, fast alle Löcher verstopft, und eine tiefe Rinne, welche der Mitte der Umgänge folgt, und sich äußerlich durch eine hervorspringende Kante kund giebt<sup>2)</sup>. C.

**\*\* 1. *H. Midae L.***

*Lister* 613. 5.

*Gualt.* 69. B.?

*Knorr* V. 20. 3.

*Favanne* V. f. A. 3.

*Martini* I. 14. 136. und 15. 141.

Rundlich, sehr groß, dick, schwer; auf dem Rücken mit welligem, nach der einen Seite hin aufliegenden Längsfalten: das Gewinde eingedrückt; der linke Rand krumm, etwas breit, sehr erhaben. Längsdurchmesser 6". Querdurchmesser gegen 5". Beim Cap und in den indischen Meeren. B.

**\*\* 2. *H. tubifera Lam.***

*Martyns* Conch. II. f. 63.

*Haliotis gigantea.*

*Chemnitz* X. 167. f. 1610. 1611.

Eisförmig, an der Basis etwas zugespitzt, runzelig, roth und silberig perlmutterglänzend; die Löcher in drei bis vier Linien lange Röhrchen hervorgezogen; das Gewinde etwas hervorstehend; der linke Rand sehr hoch. Längsdurchm. 5" 10". Querdurchm. 4". Neuholland. B.

1) Alle *Haliotis* *Gmelin's*, außer *imporforata* und *perversa*. Dieses Geschlecht hat gewiß, obgleich es bestritten worden, seine Analogen unter den Versteinerungen. Herr *Marcel de Serres* beschreibt eine Gattung (*Hal. Philiberti*), die er im Kalkstein von Montpellier gefunden hat. *Ann. des Sc. nat.* T. XII. tab. 45. f. A.

2) *Le Padole briqueté Montf.* II. p. 114.

**\*\*3. *H. excavata*.**

Rundlich, sehr convex, gestreift-gefaltet, inwendig sehr concav, perlglänzend; die Nabelhöhle etwas trichterförmig, mit einer Spiralkante umgeben, unbedeckt; das Gewinde hervorstehend. Ld. 2" 8''' Nd. 2" 3'''. Neuholland und Java. B.

**\*\*4. *H. Iris* Gm.**

*Martyns Conch.* II. 61.

*Favanne* LXXIX. D.

*Chemnitz* X. 167. f. 1612. 1613.

Länglichrund, zart, sehr groß, runzeligfaltig, prächtig grün roth und blau schillernd; das Gewinde etwas hervorstehend und stumpf; der linke Rand erhoben. Ld. 5½" Nd. 4''. Neuseeland. B.

**\*\*5. *H. tuberculata* L.**

*Lister* 611. 2.

*Gualt.* 69. 1.

*Rnorr* I. 17. 2. 3.

*Regensfuß* I. 8. 20.

*Martini* I. 16. f. 146—49.

Eisförmiglänglich, convexflachgedrückt, längsgestreift, quer gefaltet; mit ungleichen entfernten stehenden Falten; die Nabelgrube sehr klein, zum Theil an der Lippe bedeckt; das Gewinde hervorstehend. Irisirt schön. Ld. 3" Nd. 2''. Um Europa. B.

**\*\*6. *H. striata* L.**

*Martini* I. 14. f. 133.

Eisförmig länglich, mit flach niedergedrücktem Rücken, längsgestreift, querverunzelt, rostbraun; das Gewinde etwas hervorstehend. Die Furchen zeigen sich auch auf der Innenseite. Ld. 2" 2''' Nd. 15'''. Ostindien. B.

**\*\*7. *H. lamellosa* Lam.**

Eisförmiglänglich, convex verflacht, blätterig, pomeranzenroth, der Rücken ungleich, längsgestreift; die Querlamellen die Streifen durchkreuzend; das Gewinde etwas hervorstehend, auf der Innenseite perlglänzend. Ld. 20''' Nd. 1''. B.

**\*\*8. *H. asinina* L.**

*Lister* 610. 1.

*Gualt.* 69. f. D.

*Favanne* V. f. A. 4.

*Rnorr* III. 15. 1.

Regenfuß I. 9. 29.

Martini I. 16. 150.

Länglich, schmal, etwas halbmondförmig, geglättet, grün, braun marmorirt; inwendig perlglänzend; mit schiefen welligen Streifen; das Gewinde sehr kurz. Die Nabelgrube ist gänzlich unter dem Rande verborgen. Ld. 2" 6''' Nd. 13'''. Das Meer von Chios und die Molukken. B.

**\*\*9. *H. glabra* Ch.**

*Favanne* V. A. 1.

Chemnitz X. 166. f. 1602. 1603.

Eiförmig, convex flach, glatt, zart gestreift, weiß und grün marmorirt. Das Gewinde niedergedrückt; die Innenseite perlenglänzend. Ld. 19''' Nd. 13'''. Auch größer. Neuholland. B.

**\*\*10. *H. unilateralis* Lam.**

Eiförmig, convexflachgedrückt, rauh, etwas warzig, gelblichweiß, braun gefleckt; die Lippe erhaben, nach vorn seitwärts hervorgezogen; das Gewinde hervorstehend; stumpf. Nicht sehr schillernd. Ld. 16''' Nd. 12'''. Timor und Neuholland. B.

**\*\*11. *H. rugosa* Lam.**

Halbeiförmig, convexflach, längsgerunzelt, weißlich, mit dunkelrothen Flecken gezeichnet; das Gewinde gedreht, oben verflächt, körnig; die Innenseite dunkel, ohne Perlenglanz. Längsdurchm. 17''' Querdurchm. 10 $\frac{1}{2}$ '''. B.

**\*\*12. *H. canaliculata* Lam.**

*Haliotis parva* Gm.

Knorr I. 20. 5.

Martini I. 14. 140.

*Padolla canaliculata* Leach.

Eirundlich, convexflach, kreuzweise gestreift, mit einer eigenen Rippe gezeichnet, rostbraun; inwendig perlenmutterglänzend, mit ausgefurchtem Canal. Ld. 22''' Nd. 16'''. B.

**\*\*13. *H. tricostalis*.**

Martini I. 14. f. 137.

Rundlich, flach, an der Basis abgestutzt; der Rücken blasf rostgelb, gestreift, mit drei undeutlichen Rippen; zwischen dem Gewinde und der Mittelrippe Querlamellen; die Innenseite blind, mit einem ausgefurchten Canal. Die Löcher verlängern sich etwas in Röhrchen. Ld. 14''' Nd. 1''. Java. B.

## II. STOMATIA Lam.

Bei diesen ist die Schale hohler, das Gewinde herausstehender, und hat keine Löcher, gleicht im übrigen aber den Meerohren, welche sich hierdurch mit einigen Turbo verbinden. Ihr Thier ist viel weniger verziert als das der vorigen. C.

## \*\*14. H. (St.) phimotis.

*Haliotis imperforata Chemn.*

Naturforscher XVIII. T. 2. f. 18. und 18. c.

*Stomatia phymotis Encycl.* 450. f. 5. a. b.

Chemnitz X. 166. f. 1600. 1601.

Eisförmiglänglich, auf dem Rücken convex, gestreift, knotig, silberglänzend; das Gewinde klein, zusammengedreht; die Lippe zart und scharf. Prächtigt glänzend und selten in Sammlungen. Ld. 1" Dd. 7 $\frac{1}{2}$ ". Ostindien. B.

## \*\*III. STOMATELLA\*) Lam.

Rund oder länglich, ohrförmig, undurchbohrt; die Mündung ganz, weit, länger als breit; der rechte Rand ausgeschweift. Man kennt das Thier nicht.

## \*\*15. H. (St.) imbricata.

*Encycl.* 450. f. 2. a. b.

Ziemlich rund, flachconvex, etwas rauh, grau, mit dichten schuppigen Quersfurchen; das Gewinde etwas hervorstehend. Dd. 17". Java. B.

## \*\*16. H. (St.) rubra Lam.

*Stomatella sulcata Encycl.* 450. f. 3. a. b.

Rundconvex, quergestreift, doppelt gefielt, schwach längsfurcht, roth, an den Nähten weißgefleckt; die Kiele knotig; die Umgänge oben verflächt; das Gewinde kurz, zugespitzt. Unten gelblich, die Mündung schön perlenmutterglänzend. Dd. 9". Indien. B.

## \*\*17. H. (St.) Auricula.

\*) Der Verf. übergeht dieses Geschlecht, wenn er nicht etwa die Padollen Montf. darunter meint; obschon es wenig gekannt ist, will ich es doch hier einfügen. B.

Die Haliotis haben, obschon man es bezweifelt hat, sicher unter den Versteinerungen ihre Analogen. Marcel de Serres hat eine beschrieben, im Kalksteine von Montpellier gefunden, H. Philiberti *Ann. des sc. nat.* T. XII. pl. XLV. f. A. C.



*Stomatella auricula* *Encycl.* 450. f. 1. a. b.

*Patella lutea* *L.*

*Rumph* *Mus.* XL. J.

*Favanne* V. E.

*Martini* I. 17. f. 154. 155.

Eisförmig länglich, mit glattem convexen Rücken, gelbrofenroth, braun liniirt; das Gewinde zur Seite, etwas hervorstehend; die Lippe mit einem bogigen Ausschnitt. Klein. 9<sup>'''</sup>. Neuhol-  
land. B.

Die nachfolgenden, von den Napfschnecken abgeforderten Geschlechter, haben eine vollkommen symmetrische Schale, wie auch eben solche Lage des Herzes und der Kiemen<sup>1)</sup>.

### 83. FISSURELLA *L.*

Haben eine breite fleischige Scheibe unten am Bauche, wie die Patellen, und eine kegelförmige Schale auf dem Rücken, die ihn aber nicht immer ganz bedeckt, und oben von einer kleinen Öffnung durchbohrt, die zugleich zum Durchgang der Excremente und des zur Respiration nöthigen Wassers dient. Diese Öffnung dringt in die am Vordertheile des Rückens liegende Kiemenhöhle, in deren Tiefe der After liegt; eine Höhle, die übrigens über dem Kopfe weit offen ist. Auf jeder Seite, und zwar symmetrisch, befindet sich ein Kiemenkamm; die kegelförmigen Fühler tragen die Augen an ihrer äußeren Basis, und die Seiten des Fußes sind mit einer Reihe Fäden besetzt<sup>2)</sup>.

#### \*\*1. *F. picta* *Lam.*

*Patella picta* *Gm.*

*Favanne* III. A. 4.

*Martini* I. 11. f. 90.

Eisförmig, convex, stark, weißlich, mit violettrothen welligen Strahlen und Längsrippen. Das Loch länglich, nach den Seiten

1) Es sind die *Paracéphalophores cervicobranches branchifères* *Blainv.* C.

2) Hierher gehören alle Patellen der fünften Abtheilung *Gmelin's* mit Ausnahme der *Pat. Fissura*; unter anderen *Patella graeca* *List.* 527. 1—2. — *P. nimbose* *List.* 528. 4. Ich habe eine Gattung, wo die Schale sechsmal kleiner als der Mantel ist und ganz einfach das Loch oben wie einen Ring umgiebt (*Fissurella annulata* *Nob.*). C.

verschmälert. Eine schöne große Conchylie, deren Loch einem Schlüssellocke gleichet. Sie ist mit ihren violettrothen Strahlen, die wie zwei Büschel zu 1—5 zusammen, vom Mittelpunkte auslaufen, angenehm gezeichnet, und da zwischen ihnen das Weiß der Schale durchsieht, erscheinen sie wie abwechselnd. Ld. 3". In der magellanischen Meerenge und an den Maluinen. B.

\* 2. *F. nimbose* Lam.

*Patella nimbose* L.

*Bonanni* Recr. I. 3.

*Gualt.* 9. f. Q. R. S. T.

*Adans.* *Senegal.* 2. f. 6.

*Martini* I. 11. f. 91. 92.

Eisförmig länglich, convex, gelblichweiß, mit violettbraunen, bündelförmigen Strahlen, und zahlreichen dichten Längsstreifen; der Rand etwas gekerbt; das Loch länglich. Unterscheidet sich von der vorigen durch ihren immer gekerbten Rand, eine unten beim Loch grünliche Färbung, und durch die mehr gestreckte Gestalt. Ld. 17". In den Meeren des südlichen Europa, des westlichen Afrika &c. B.

\* 3. *F. graeca*.

*Patella graeca* L.

*Bonanni* Recr. 1. 6.

*Gualt.* 9. f. N.

*Knorr* I. 30. f. 3.

*Martini* I. 11. f. 98—100.

Eilänglich, convex, rothgrau, etwas gescheckt, mit erhabenen, gegitterten, an den Abschnitten höckerigen Streifen; das Loch klein, mit einem unvollständigen blaulichen Ring eingefast; der Rand gekerbt. Das Loch ist hufeisenförmig, an dem einen Ende quer abgeschnitten, und mit einem blauen Halbzirkel umgeben. Ld. 15". Im Mittelmeer und dem atlantischen. B.

\*\* 4. *F. nodosa*.

*Patella nodosa* Born.

*Patella jamaicensis* Gm.

*Lister* 528. 6.

*Martini* I. 11. f. 94.

Eisförmig, convexpyramidal, weißlich, quengerunzelt, mit dicht knotigen Längsstreifen. Die Knoten sehr erhoben, an den Seiten zusammengedrückt, an der Spitze gespalten, die äußeren länger; das Loch länglich. 15". Antillen. B.

\*\*5. *F. cayennensis* Lam.

Länglichelliptisch, mit convexkegelförmigem Rücken, an den Seiten etwas niedergedrückt, weißlich; mit zahlreichen, die zarten Querstreifen durchkreuzenden Längsstreifen; der Rand gekerbt; das Loch länglich, schief geneigt. Variirt auch rosenroth, mit dickeren strahligen Streifen. Der hintere Rand des Loches steht viel höher als der vordere. Unten ist sie gelblichweiß, gegen das Loch hin rostroth; die Varietät unten rosenroth, am Gipfel weiß. 18''' Guiana. B.

\*\*6. *F. rosea* Lam.

*Lister* 529. 22.

*Martini* I. 12. f. 105.

Eilänglich, convex, weißlich, mit etwas purpurfarbigen Strahlen und Querbänden. Die Längsstreifen sehr zart; das Loch eiförmig, der Rand ganz. Unten grünlichweiß, bisweilen mit einem rosenfarbenen Ring um das Loch. Oben stets ein eben solcher. Ld. 1'' Guiana. B.

\*\*7. *F. barbadensis*.

*Lister* 528. 7.

*Martini* I. 11. f. 93. 96. 97.

Eilänglich, convex, gelblichweiß, mit rothen Flecken gezeichnet: die strahlenden Rippen ungleich, raushscuppig; das Loch rund, mit gekerbttem Rande. Obenher grünlich gewölkt. Ld. 1''. An den Küsten von Barbados. B.

\*\*8. *F. radiata*.

*Petiver* Gaz. 80. f. 12.

*Schröter* Einl. II. 6. f. 13.

Eilänglich, etwas convex, weißlich mit braunrothen Bändern gestrahlt; die strahlenden Rippchen schlaff; das Loch ganz klein, umgekehrt eiförmig; der Rand etwas gekerbt. Scheint der vorigen gleich, ist aber weniger convex, anders gefleckt, auch das Loch anders, was auf den ersten Blick rund erscheint. 1''. Antillen. B.

\*\*9. *F. viridula* Lam.

Eilänglich, etwas convex, grünlich mit weißen Rippchen gestrahlt; das Loch länglich, geneigt, mit einer blaulichen Linie eingefasst; der Rand etwas gekerbt. 9''' B.

\*\*10. *F. Pustula*.

*Patella Pustula* L.

*Lister* 528. 3.

*Petiver* Gaz. III. 12.

*Chemnitz* X. 168. f. 1632. 1633.

Elliptischrund, flach, nach vorn etwas abgestuft, übers Kreuz gestreift, mit höheren Längsstreifen. Das Loch außer der Mitte, klein, mit rosenrother Linie umgeben, der Rand etwas gekerbt. Mondförmig. Legt man sie auf ihren Rand, so liegt sie nur mit den Seiten auf. Ld. 9<sup>'''</sup>. Ostindien. B.

**\*\* 11. F. minuta.**

Ganz klein, länglich elliptisch, convex, weiß, mit kleinen schwärzlichen Linien strahlig gezeichnet, und ganz großen kreuzweisen Streifen. Die Längsstreifen etwas körnig; das Loch klein, außerhalb des Mittelpunktes. 3 $\frac{1}{2}$ <sup>'''</sup>. B.

**84. EMARGINULA Lam.**

Haben genau dieselbe Structur wie die Fissurellen, außer nur daß ihr Mantel und ihre Conchylië statt eines Loches eine kleine Spalte oder einen Ausschnitt am vordern Rande zeigen, die ebenso in die Kiemenhöhlung dringt. Die Ränder des Mantels umhüllen und bedecken größtentheils die der Schale. Die kegelförmigen Fühler tragen die Augen auf einem Höcker der äußeren Basis. Der Rand des Fußes ist mit einer Reihe Fäden besetzt<sup>1)</sup>.

**\* 1. E. Fissura.**

*Müller* Zool. dan. XXIV. f. 7—9.

*Pennant* Brit. Zool. XC. f. 151.

*Born* XVIII. f. 12.

*Martini* I. 12. f. 109. 110.

Eiförmig, convex kegelförmig, mit Längsrippen durch kleine Querstreifen gegittert, durchscheinend, weißlich; der Wirbel krumm gebogen, der Rand etwas gekerbt. 8<sup>'''</sup>. In den europäischen Meeren. B.

**85. PARMOPHORUS Lam. Pavois.**

Haben, wie die vorigen, ihre Schale größtentheils von den aufgeschlagenen Rändern des Mantels bedeckt. Diese Schale ist länglich, schwach kegelförmig, und hat weder Loch noch Ausschnitt;

---

1) *Pat. Fissura* L. *List.* 543. 28. etc. — Der *Palmaire Montf.* 70. wird sich wenig von diesem Geschlechte entfernen.

ihre Kiemen und andere Organe sind dieselben wie bei den beiden vorhergehenden Geschlechtern <sup>1)</sup>).

\*1. *P. australis* Lam.

*Parmophorus elongatus* Blainv. *Malac. pl.* 48. f. 2.

*Scutus antipodes* Den. *Montf. Conch.* II. p. 59.

*Patella ambigua* Chemnitz XI. 179. f. 1918.

Mit glatter, starker Schale, so lang wie der Rücken des Thieres; die Ränder sind etwas dicker, mit concentrischen Wachstumsringen, die Gestalt der Conchylie ist sohlenförmig. 2" l. In den Meeren von Neuseeland und Neuholland.

---

1) *Patella ambigua* Chemn. II. CXCII. 1918.

NB. Man findet unter den Versteinerungen *Fissurellae*, *Emarginulae* und *Parmophori*. Ema-  
C.

---

## Neunte Ordnung der Gasteropoden.

---

### CYCLOBRANCHIATA <sup>1)</sup>.

Haben ihre Kiemen in Gestalt kleiner Blättchen oder kleiner Pyramiden, in einer mehr oder minder vollständigen Schnur unter dem Umschlage des Mantels angeheftet, fast wie bei den Inferobranchien, von denen sie sich durch ihre Zwitternatur unterscheiden. Sie haben keine Begattungsorgane und thun sich selbst genug. Ihr Herz umschließt den Mastdarm nicht, variirt aber in der Lage. Man kennt nur zwei Geschlechter, deren Schale nie das Geringste von etwas Kreiseligem zeigt.

#### 86. PATELLA L. Napfschnecke.

Haben den ganzen Körper mit einer Conchylie aus einem Stück und von Gestalt eines ausgehöhlten Kegels bedeckt. Unter dem Rande ihres Mantels befindet sich eine Schnur kleiner Kiemenblättchen. Der After und der Ausgang der Geschlechtsorgane liegen etwas rechts über dem Kopfe, welcher einen dicken kurzen Rüssel und zwei spitzige Fühler hat, die die Augen an der äußeren Basis tragen. Der Mund ist fleischig, und enthält eine stachelige Zunge, die sich nach hinten richtet und tief in das Innere des

---

1) Hr. v. Blainville, welcher die Ordnung, in die er die Doris stellt, *Cyclobranches* nennt, bildet aus den drei vorigen Geschlechtern und den Patellen eine Ordnung unter dem Namen *Cervicobranches*, die er dann weiter in *Retifères* und *Branchifères* einteilt. Die *Retifères* sind die Patellen, weil er annimmt, daß sie mittels eines Netzes in der Höhlung über ihrem Kopfe athmen. Es ist mir jedoch unmöglich gewesen, es zu entdecken, oder ein anderes Respirationsorgan als die Reihe von Blättern zu erkennen, welche unten rund um dem Mantel herum stehen. Man sehe die Anatomie der Napfschnecken in meinen *Mémoires sur les Mollusques*. C.

Körpers zurückfaltet. Der Magen ist häutig und der Darm lang, dünn und stark gefaltet; das Herz liegt nach vorn, auf dem Halse, etwas weniges nach links zu<sup>1)</sup>.

Einige Gattungen finden sich an unseren [den europäischen] Küsten im Ueberfluß.

**\*\*1. P. apicina Lam.**

Sehr convex, knotig gerippt; der hervorstehende Wirbel krumm. Gleicht in dem schwarzen Wirbelflecke der folgenden, ist aber höher und der Wirbel gebogener. D. 3". Indien? B.

**\*\*2. P. granatina L.**

Lister 533. 12. und 534. 13.

Gualt. IX. F.

Knorr I. 30. 2.

Martini I. 9. f. 71—74.

Eckig im Umkreis, mit vielen stacheligen Rippen und Streifen; die Spitze inwendig wie auswendig als purpurschwarzer Fleck. Viele schwarzblaue oder rothbraune zickzackige Querstreifen oder Flecken. D. 2" 6". Antillen u. B.

**\*\*3. P. Oculus.**

Gualt. IX. H.

Martini I. 10. f. 86.

Eckig im Umkreis, mit gefielten Rippen, Scheitel und Tiefe weiß, mit violettbraunen Ringen im Umkreise. 2—3". Brasilien. B.

**\*\*4. P. barbara L.**

Knorr V. 13. 5.

Schröter Einl. II. 5. f. 1.

Gezähnt, mit ungefähr zwanzig erhabenen, stachelig gewölbten Rippen. Weiß. Zwischen den Rippen befinden sich kleinere. Der Wirbel ist spitzig und geneigt.

---

1) Ich trenne von den Patellen und ordne unter die Trochoiden alle Thiere der Geschlechter *Crepidula*, *Navicella* und *Calyptraea* des Herrn von Lamarck, wozu ich noch die *Pileopsis* füge, und bringe unter die Schildkriemer seine Geschlechter *Fissurella*, *Emarginula* und *Parmophorus* (*Patella ambigua* Chemn. XI. 197. 1918.); endlich noch die Umbrellen; der *Scutus Montf.* (*Pat. Umbrella* Mart. II. VI. 18.) gehört unter die *Tectibranchia*. Was die *Patella anomala Müll.* anbelangt, so gehört sie unter die *Branchiopoda*; es ist mein Geschlecht *Orbicula*; die übrigen Gmelin'schen Gattungen bleiben im Geschlecht *Patella*.

**\*\*5. P. laciniosa L.***Rumph* Mus. XL. f. C.*Knorr* VI. 30. f. 2. 4. 7. 8.*Martini* I. 10. f. 81.

Mit erhabenen ungleichen Strahlen, die nach außen dicker und stumpf sind.  $1\frac{1}{2}''$ . Indien. B.

**\*\*6. P. saccharina L.***D'Argenv.* Conch. II. f. M. *Astrolepas*.*Lister* 532. 10.*Rumph* Mus. XL. B.*Martini* I. 9. f. 76.*Favanne* II. f. F. 2. 3.

Eckig, mit sieben stumpfen gekielten Rippen. Ziemlich flach, klein. Ostindien. B.

**\*\*7. P. Umbella Gm.***Lister* 538. 21.*Knorr* V. 19. f. 2. 3.*Martini* I. 8. f. 63.

Eilänglich, etwas convex, rosenroth; mit weißen, etwas rauhen Ripppchen gestrahlt; der Rand gezahnt. Variirt in dem Roth der Färbung.  $2''$ . Afrika. B.

**\*\*8. P. plumbea.**

Eilänglich, etwas convex, von außen dunkelashgrau, mit strahlenden, unbewehrten, getrennten Ripppchen; der Wirbel stumpf, weiß. Inwendig blaulich. Sie hat zwischen den Rippen feine Streifen, und braune Fleckchen. Am Senegal. B.

**\*\*9. P. coerulea.***Martini* I. 8. f. 64. 65. ?

Eisförmig, zart, convex, außen graublau; mit vielen, ungleichen, strahlenden Streifen. Der Rand ungleich gezahnt; die Innenseite blau und glänzend. Der Wirbel spitzig und geneigt, der Rand zackig oder gezahnt. B.

**\*\*10. P. radians Gm.***Ghemniß* X. 168. f. 1618. und XI. 197. f. 1916. 1917.*Born* XVIII. f. 10.

Eisförmig, flach, hornartig durchscheinend; mit schwarzen Flecken und strahligen Längsstreifen; der Wirbel spitzig, eingebogen, goldgelb. Unten silberig perlglänzend, bisweilen goldig. Neuseeland. B.



**\*\* 11. P. testudinaria L.***Lister* 531. 9.*Rumph* Mus. XL. A.*Gualt.* 8. B.*Snorr* I. 21. 1.*Martini* I. 6. 45—48.

Etwas eiförmig rund, convex, kreuzweise gestreift; mit erhöhten Längsstreifen; inwendig silberigblau. Eine schöne Conchy-  
lie, gegen 3" D., und sehr gesucht. Indien. B.

**\*\* 12. P. Cochlear Gm.***Snorr* II. 26. 3.*Born* XVIII. f. 3.*Favanne* LXXIX. f. B.

Eilänglich, flach, nach vorn verschmälert, nach hinten rund-  
lich verbreitert, weißlich; mit zarten und ungleichen Streifen ge-  
strahlt; der Wirbel ganz stumpf; der Rand ungetheilt. B.

**\*\* 13. P. compressa.***Lister* 541. f. 25.*Snorr* VI. 28. 1.*Martini* I. 12. f. 106.

Länglich, zartgestreift, braungelb; von den Seiten zusammen-  
gedrückt; der Wirbel hakenförmig, der Rand ungetheilt. In-  
dien. B.

**\*\* 14. P. granularis L.***Lister* 536. 15.*Gualt.* 8. f. D.*Martini* I. 8. f. 61.

Hochconvex, gezahnt; mit erhabenen, kantigen, geschuppten  
Streifen, wie körnig aussehend, die Farbe braun. An den Küsten  
des südlichen Europa, am Cap ic. B.

**\*\* 15. P. deaurata Gm.***Ghemniß* X. 168. f. 1616. a. b.*Favanne* I. f. D. 1. und III. f. D. 2. D. 3.

Eiförmig, convexkegelförmig, mit zahlreichen stumpfen rauch-  
schuppigen Rippen gestrahlt; der Wirbel goldfarbig; inwendig sil-  
berfarbig. Der Wirbel ist stets geneigt und goldig. Kommt auch  
ganz kegelförmig vor. Magellan, Falkland. B.

**\*\* 16. P. magellanica Gm.**

**Qualt. 9. E.**

Martini I. 5. 40. a. b.

Eisförmig, converkegelförmig, weißlich, mit schwarzen Wärtchen umgeben, und gelbrothen Binden strahlig gezeichnet. Untenher perlglänzend. B.

**\*\* 17. P. vulgata L.***Lister* 535. 14.

Knorr VI. 27. 8.

Martini I. 5. 38.

Converkegelförmig, aber von mancherlei abweichender Gestalt, außenher grünlich oder gelbgrau, inwendig pomeranzengelb, etwas gefleckt; mit zarten, etwas kantigen Rippen. Gemein an den europäischen Küsten. B.

**\*\* 18. P. mammillaris L.***Lister* 537. 17.*Klein* Ostrac. VIII. f. 1.

Martini I. 7. f. 58. 59.

Regelförmig, gestreift, etwas durchscheinend; der glatte Wirbel zurückgebogen, weiß. Im Mittelmeere und an den afrikanischen Küsten. B.

**\*\* 19. P. leucopleura Gm.***Lister* 539. 22.

Knorr VI. 28. 9.

Martini I. 7. f. 56. 57.

Eisförmig, mit convexem Rücken, röthlichaschgrau, mit ungleichen weißen Rippen gestrahlt; der Wirbel weiß, mit rother Linie umgeben. Klein. B.

**\*\* 20. P. notata L.**

Schröder Einl. II. 5. f. 5.

Chemnitz X. 324. Wign. 25. f. C. D.

Klein, eisförmig, strahlig gestreift; die Streifen bunt; der Rand gekerbt; in der inneren Wölbung ein herz- oder spatelförmiger Fleck. Variirt sehr in der Färbung. Mittelmeer und Antillen. B.

**\*\* 21. P. tarentina.**

Eisförmig, etwas convex, mit Längstrippen und gefärbten Linien gestrahlt; die Zwischenräume der Rippen zart gestreift; der Rand etwas gezahnt. Im Golf von Tarent. B.

**\*\*22. P. punctata Lam.**

Eiförmig, convex, weiß, längs und ungleich gestreift, und mit braunen in Längsreihen stehenden Punkten strahlig gezeichnet. Der Rand ungetheilt. Klein. Ebenfalls im Golf von Tarent. B.

**\*\*23. P. puncturata Lam.**

Lister 537. 18.

Eiförmig, convex aufgetrieben, weiß, mit blutrothen Punkten. Mit strahligen, ungleichen, abstehenden Rippen. Inwendig das Gewölbe citronengelb, und der Rand weiß. Barbados. Klein. B.

**\*\*24. P. miniata Born.**

Knorr VI. 8. f. 4—6.

Martini I. 7. f. 52.

Eiförmig, flach, etwas durchscheinend, weiß, mit rosenrothen Flecken und Punkten, und sehr zarten Längsstreifen; die Wirbel außer der Mitte, und weiß. An Färbung der P. Umbrella ähnlich. Afrika. Klein. B.

**\*\*25. P. pectinata L.**

Born XVIII. 7.

Eiförmig, zart, schief kegelförmig, schwarzbraun; mit schuppigen, dichten, etwas rauhen Längsstreifen; die Spitze des Wirbels bei dem Rande geneigt. Mittelgröße, etwas über 1". Im Mittelmeer. B.

**\*\*26. P. pellucida L.**

Lister 543. 27.

Müller Zool. dan. III. 104. f. 1—4.

Pennant brit. Zool. IV. 90. f. 151.

Knorr VI. 28. f. 6.

Born XVIII. f. 9.

Ghemniß X. 168. f. 1620. 1621.

Umgekehrt eiförmig, durchscheinend, zart, erhoben; horn gelb, mit blauen etwas unterbrochenen zahlreichen Strahlen. Die Spitze des Wirbels nach dem Rande hin eingebogen. 10". In den europäischen Meeren. B.

**\*\*27. P. Cymbularia Lam.**

Zart, durchscheinend, länglich elliptisch, convex, aschblau, mit zarten, strahligen, gleichförmig abstehenden Streifen. Der

Wirbel nach dem Rande hin geneigt; inwendig silberig, sehr glänzend; der Rand wellig. 2" und drüber lang. B.

### 87. CHITON L. *Oscabrion*.

Haben eine Reihe conchylienartiger und symmetrischer Schuppen längs des Rückens ihres Mantels eingefügt, die aber nicht dessen ganze Breite einnehmen. Die Mantelränder selbst sind völlig lederartig, und entweder mit einer nackten Haut oder mit kleinen Schuppen, die ihnen das Ansehen von Chagrin geben; auch wol mit Dornen, Haaren oder Borstenbüscheln besetzt. Unter diesem Rande steht jederseits eine Reihe Kiemen als blättrige Pyramiden, und nach vorn über dem Munde vertritt ein häutiger Schleier die Stelle der Tentakeln. Der After befindet sich unten am hinteren Ende. Das Herz liegt nach hinten über dem Mastdarm. Der Magen ist häutig und der Darm sehr lang und sehr gewunden. Der Eierstock nimmt den oberen Theil der anderen Eingeweide ein, und scheint sich durch zwei Eierleiter seitwärts zu öffnen.

Wir besitzen einige kleine an unseren Küsten, und es giebt viele und große in den Meeren heißer Länder <sup>1)</sup>.

#### \*\*1. Ch. Gigas Gm.

Chemnitz VIII. 96. f. 819.

Encycl. 161. f. 3.

Dick, convex, groß, weiß, mit acht gebogenen Schienenstücken; das erste ist gekerbt, das letzte gezahnt, die mittleren ausgebuchtet. 3—4" lang. An den Küsten des Vorgebirges der guten Hoffnung. B.

#### \*\*2. Ch. squamosus L.

Chemnitz VIII. 94. f. 788—91.

Encycl. 162. f. 5. 6. Drees.

Blainv. Malac. LXXXVII. 1.

Poli Testac. I. 3. f. 21. 22.

Mit acht oben gefielten Schienenstücken, die zur Hälfte längs, zur andern quer gestreift sind. Der Rand mit zahlreichen Schüpp-

---

1) Die Dskabrellen Lamarck's, und sämtliche Chiton der Schriftsteller müssen in diesem Geschlechte verbleiben, aus welchem Herr v. Blainville glaubt eine eigene Classe, die er *Polyplaxiphores* nennt, bilden zu müssen, weil er glaubt, sie führten zu den Gliedertieren. C.

chen, wie Eidechsenhaut. Grau, grünlich, schwarzpunktirt u. An  
3" l. Im Mittelmeer und dem amerikanischen. B.

**\*\*3. Ch. marmoratus.**

Cheynig VIII. 95. f. 805.

*Blainv. Malac. LXXXVII. 2.*

Flacher und kreisrunder, die Schienen nicht gefielt, aber an  
den Seiten gestreift, in der Mitte schwarzgefleckt. An den Seiten  
mit Haaren oder Kalkkörnchen besetzt. 2—3". B.

**\*\*4. Ch. spinosus Br.**

*Brug. Journ. d'hist. nat. I. pl. II. f. 1. 2.*

Achtschienig, glatt, die Endschienen dreilappig; das Ligament  
mit braunrothen, gestreiften, beweglichen, etwas gekrümmten,  
schwartzlichen Stacheln besetzt. 3". Südsee. B.

**\*\*5. Ch. piceus L. Oscabrelle Lam.**

*Blainv. LXXXVII. 3.*

Breit, rundlich, mit acht am Rande gestreiften Schienen;  
Der Mantelrand nackt. Braun. 2—3". B.

**\*\*6. Ch. fascicularis L.**

Cheynig X. 173. f. 1688.

*Maton in den Linnaean Transact. VIII. 1. f. 1.*

*Encycl. 163. f. 15.*

*Blainv. l. c. f. 4.*

Achtschienig, eiförmig, neben jeder Schiene ein Haarbüschel.  
2" l. In den europäischen Meeren, zumal an den englischen  
Küsten. B.

**\*\*7. Ch. marginatus Gm.**

*Maton l. c. f. 2.*

*Pennant brit. Zool. IV. 36. 2.*

Mit acht am Rande sägeartig gezähnten aufwärts gebogenen  
Schienen. An den englischen Küsten. B.

**\*\*8. Ch. laevis. Oscabrelle.**

*Chitonellus laevis Lam.*

*Blainv. l. c. f. 5.*

Langgestreckt, etwas cylindrisch, wurmförmig, fast nackt, mit  
einem gegliederten, schmalen Fuß; die Kiemen bloß an der hinte-

ren Körperhälfte; die Schienen sehr klein, abstehend und oft einander nicht einmal berührend, glatt; die letzte Schiene hinten zugespitzt.  $1\frac{1}{2}$ ". Neuholland \*). B.

---

\*) Dieses Geschlecht bedarf noch einer neuen Monographie, zumal nach den lebenden Thieren; die Chemnitz'schen Abbildungen und die Gmelin'schen Arten sind so nicht zu entwirren. B.

---

## Vierte Classe der Mollusken.

---

### ACEPHALA. Kopflose Mollusken.

Saben keinen deutlichen Kopf, sondern nur einen in der Tiefe zwischen den Falten des Mantels verborgnen Mund. Jener Mantel ist fast immer in zwei gefaltet, und umschließt den Körper wie der Einband ein Buch einschließt. Oftmals vereinigen sich auch nach vorn breite Lappen, und alsdann bildet der Mantel ein Rohr; bisweilen ist er von der einen Seite gänzlich geschlossen, und dann stellt er einen Sack vor. Dieser Mantel ist dann auch fast stets mit einer zweischaligen, bisweilen vielschaligen, kalkartigen Conchylië versehen, und nur bei zwei Geschlechtern auf eine knorpelige oder selbst hautige Beschaffenheit reducirt. Das Gehirn steht über dem Mund, und es ist ein, oder auch noch zwei andere Ganglien vorhanden. Die Kiemen zeigen sich fast immer als große mit Gefäßnetzen überzogene Blätter, zwischen oder auf welchen das Wasser hindurchströmt. Die unbeschalten haben sie indeß von einem einfacheren Bau. Aus diesen Kiemen geht das Blut in ein, gewöhnlich einfaches Herz, und kehrt durch die Lungenarterie zurück, ohne durch einen anderen Ventrikel unterstützt zu werden.

Der Mund besitzt nie Zähne, und kann nur die Körperteilchen aufnehmen, die ihm das Wasser zuführt; er leitet sie in einen ersten Magen; bisweilen list noch ein zweiter vorhanden; der Darm variirt sehr in der Länge. Die Galle gelangt in der Regel durch verschiedene Poren in den Magen, welchen die Lebermasse umgiebt. Alle diese Thiere befruchten sich selbst, und bei einigen Muschelthieren treten die Jungen, deren Menge zahllos

ist, erst einige Zeit in die Substanz der Kiemen, ehe sie zur Welt kommen <sup>1)</sup>. Alle Acephalen sind Wasserthiere <sup>2)</sup>.

---

1) Einige Naturforscher sind der Meinung, daß die ganz kleinen Bivalven, die zu mancher Zeit die äußeren Kiemen der Anodonta und des Mytilus anfüllen, nicht die Nachkommenschaft, sondern eine parasitische, verschiedene Gattung seyen. Man sehe hierüber die Abhandlung von Jacobson. Die Beobachtungen von Sir G. S. Home scheinen dieser Schwierigkeit (difficulté) zu entsprechen.

2) Lamarck hatte früher meinen Namen *Acéphales* in *Acephalés* umgeändert. Herr v. Blainville bildet aus meinen Acephalen und Brachiopoden eine Classe, die er *Acéphalophores* nennt.

---



## Erste Ordnung der kopflosen Mollusken.

---

### Die beschaltten Acephalen oder die mit vier Kiemenblättern <sup>1)</sup>.

Sind ohne Vergleich die zahlreichsten. Sämmtliche zweischalige Conchylien, und auch einige Geschlechter der vielschaligen, gehören hierher. Ihr Körper, der die Leber und die Eingeweide einschließt, liegt zwischen den zwei Blättern des Mantels. Weiter nach vorn, aber immer noch zwischen diesen beiden Lappen, befinden sich die vier, durch die Gefäße sehr regelmäßig quergestreiften Kiemenblätter. Der Mund befindet sich an dem einen Ende, der After am anderen, das Herz auf der Rückenseite. Der Fuß, wenn er vorhanden, ist zwischen den vier Kiemen befestigt. Zu den Seiten des Mundes liegen vier andere dreieckige Blättchen, welches die Extremitäten der beiden Lippen sind und zu Fühlern dienen. Der Fuß ist nur eine fleischige Masse, dessen Bewegungen sich mittels eines Mechanismus wie der der Zunge der Säugethiere machen. Er hat seine Muskeln in der Tiefe der Schalenklappen befestigt. Andere Muskeln, welche bald eine, bald zwei Massen bilden, begeben sich quer von einer Schale zur andern, um sie geschlossen zu halten; sobald sie jedoch das Thier erschlaffen läßt, öffnet ein elastisches hinter dem Schloß liegendes Band diese Schalen, indem es sich zusammenzieht.

Eine ziemlich große Zahl von Bivalven besitzt das, was man Byffus nennt, d. h. einen Büschel mehr oder minder zerfchlitzter Fäden, aus der Basis des Fußes hervortretend, mittels wel-

---

1) Herr v. Lamark hat in seinem letzten Werke aus meinen beschaltten Acephalen seine Classe *Conchiferes* gebildet, und Herr v. Blainville seine Ordnung der *Acéphalophores lamellibranches*; es ist aber immer das nämliche.

chen sich das Thier an verschiedene Körper heftet. Es benützt seinen Fuß dazu um diese Fäden zu dirigiren und die Enden derselben anzuleimen, ja es reproducirt selbst welche, wenn man sie ihm abschneidet. Nichts destoweniger ist die Natur dieser Production noch nicht ganz ausgemacht. Réaumur hielt sie für ein secretirtes Gespinnst und wie in der Furche des Fußes gezogen: Poli dagegen glaubt, daß sie nur eine Verlängerung flehsenartiger Fasern seyen \*).

Die Schale besteht wesentlich aus zwei Klappen, zu welchen sich in einigen Geschlechtern noch einige überzählige Stücke anfügen, und deren Schloß bald einfach, bald aus einer mehr oder minder großen Anzahl Zähne und Blättern besteht, die in entsprechende Gruben hineintreten.

Mehrentheils haben diese Muschelschalen gegen das Schloß zu einen hervortretenden Theil, den man die Hügel, Wirbel oder Nates nennt.

Die meisten schließen sich gänzlich, wenn sie das Thier einander nähert. Es giebt aber auch einige, welche immer an einer oder mehreren Stellen klaffen, entweder vorn, oder an beiden Enden.

Die erste Familie der beschaltten Acephalen oder

### OSTRACEA,

hat den Mantel offen und ohne Röhren noch besondre Mündungen.

Diesen Mollusken fehlt der Fuß, oder sie haben nur einen ganz kleinen, und sie sind mehrentheils, entweder durch ihre Schale, oder durch ihre Fäden an Felsen und andere Körper unter dem Wasser befestiget. Die welche frei sind, bewegen sich kaum indem sie das Wasser durch eine schnelle Schließung der Klappen stoßen.

Bei ihrer ersten Unterabtheilung findet sich nur eine Muskelmasse, die von der einen Schale zur andern geht, was man an dem einzigen Muskeleindruck in der Schale erkennt.

---

\*) Mir ist es nach genauerer Untersuchung zweier lebendiger *Pinna nobilis* keinem Zweifel mehr unterworfen, daß diese letztere Ansicht die richtige ist. An *Mytilus edulis* läßt es sich freilich nicht so deutlich erkennen. Aber auch *Anomia vitrea* heftet sich mit dem Muskelende fest an Felsen. Daher mag denn doch der Fuß der Muscheln dem der Schnecken analog seyn. Ich möchte aber auch dieses Anheften des Byssus an Felsen dem innerlichen nothwendigen der Muskelflehsen an ihre Knochen vergleichen, so daß diese der Fels des Thieres genannt werden könnten. Jene Seitenfasern der Streckmuskeln gleichen im Leben völlig den zerschlitzten Fasern eines alten rigiden Muskels und glänzen an ihrer Basis perlenmutterweiß. B.

Man glaubt hierher fossile Muscheln stellen zu müssen, deren Schalen nicht einmal durch ein Ligament verbunden gewesen zu seyn scheinen, sondern sich bedeckten wie ein Gefäß und sein Deckel, und nur mittels der Muskeln aneinanderhielten. So das Geschlecht

## 88. ACARDO Brug. Ostracites La Peyrouse.

woraus Herr v. Lamarck eine Familie bildet, die er Rudisten (*Rudistes*) nennt. Ihre Schalen sind dick, und von einem soliden oder porösen Gefüge. Man unterscheidet gegenwärtig darunter

### I. RADIOLITES Lam.,

deren Schalen vom Mittelpunkte nach dem Umkreise gestreift sind. Die eine derselben ist flach, die andere dick, ziemlich kegelförmig, und feststehend <sup>1)</sup>.

### II. SPHAERULITES Lam.

deren Schalen durch ungleich sich erhebende Blätter rauh sind. Und man glaubt auch hier einordnen zu müssen

### III. CALCEOLA Lam.

deren eine Schale kegelförmig, aber frei, und die andere flach, selbst ein wenig concav ist, so daß sie an die Gestalt eines Schutzes erinnern; und selbst

### IV. HIPPURITES,

deren eine Schale kegelförmig oder cylindrisch ist und inwendig zwei stumpfe Längskanten hat; ihre Basis scheint selbst durch mehrere quere Scheidewände in verschiedene Kammern getheilt <sup>2)</sup>. Die andere Schale ist wie ein Deckel. C.

1) Die Species bei Bruguières 173. Fig. 1. 23., welche das Geschlecht Acardo des Lamarck bildet, scheint nichts weiter als eine doppelte Epiphyse von Walfischwirbeln zu seyn. Die *Discines* Lam. sind nur *Orbiculae*; man glaubt, daß ihnen auch die *Crancien* nahe stehen. Die *Jodamies* des Herrn De France, oder *Birostrites* Lam. sind nur Abdrücke von Sphäroliten oder wenigstens von Körpern die man immer in ihrem Innern antrifft, wenn sie auch nicht in ihrer Gestalt auf sie passen. Siehe die Abhandlung von Herrn Ch. Desmoulin sur les Sphärolites.

2) C. Deshayes *Annales des sciences naturelles* 1825. Juin. und

Über dieses fossile Geschlecht hat Herr L. v. Buch neue Beobachtungen bekannt gemacht, die Herr v. C. übersetzen hat \*). Es bauten sich diese Conchylien senkrecht eine über die andere auf (jede mit ihrem Deckel verschlossen), so daß der Thurm derselben zuletzt schief wurde oder gar umfiel: gewöhnlich aber stiegen sie in großer Anzahl dicht nebeneinander in die Höhe und erhielten sich so. Viele Millionen solcher, oft an zwei Fuß hoher Regel, findet man in den Kreideformationen des südlichen Frankreichs, und nunmehr auch bei Reichenhall am Fuße des Unterberges in Baiern. Das Thier saß mit der unteren Schale fest. B.

Die

### V. *BATOLITES* Montf. 334.

Sind cylindrische und gerade Hippuriten; sie verlängern sich oftmals sehr.

Es bleibt aber noch sehr viel Ungewißheit über alle diese Körper <sup>1)</sup>.

Was nun die beschaltten Accephalen anlangt, die man gut im lebenden Zustande kennt, so hatte Linné unter seinen Stamm

## 89. *OSTREA* L.

alle diejenigen gerechnet, welche am Schloß nur ein kleines Band haben, was auf einer wie der andern Seite in einer Grube liegt, und die ohne alle Zähne noch hervorstehendes Blatt find.

Bei den eigentlichen Muffern

### I. *OSTREA* Brug.

ist das Ligament so, wie wir es eben angegeben haben, und ihre Schalen sind unregelmäßig, ungleich und geblättert. Sie heften sich an Felsen, an Pfähle und selbst eine an die andere an, und zwar mit der convexen Schale.

Das Thier (*Peloris Poli*) ist eines der einfachsten unter den Bivalven. Man sieht an ihm nichts Bemerkenswerthes als eine doppelte Reihe Fransen um den Mantel herum, dessen Lappen nur über dem Kopfe in der Nähe des Schlosses vereinigt sind. Es zeigt sich aber nichts von einem Fuß.

*Ch. Desmoulin's* l. c. Mehrere Hippuriten sind schon von La Peyrouse unter dem unpassenden Namen *Orthoceratites* beschrieben worden. Das *Cornucopiae* IV. *Thomson*, *Journ. de Phys. Ventôse* an X. pl. 11. ist auch eines. C.

\*) S. Isis 1823. S. 438. B.

1) Man hat selbst, zufolge der Beobachtungen *Desmoulin's* und *Audouin's*, alle Ursache zu glauben, daß ein Theil dieser Schalen zwei Muskeleindrücke hatte.

Alle Welt kennt

1. *O. edulis* L. Die gemeine Auster.

[Brandt und Rugeburg II. 85. 86.]

Gualt. 102. AB.

Chemnitz VIII. 74. 682.

welche man an Felsen sammelt und in Parks (*viviers*) erzieht, um sie nach Bedarf haben zu können. Ihre Fruchtbarkeit ist ebenso erstaunlich, wie ihr Geschmack angenehm. C.

Ihre Definition ist: mit etwas eiförmig runder, an der Basis schmälterer Schale, die mit schuppigen, welligen Blättern besetzt ist. Die andere flach. Sie variiert

β) mit einem Ohr an der Schale;

γ) mit dem Alter an der Basis in einen langen Hals ausgezogen.

Beide Varietäten entweder mit weißer convexer und braungelber flacher; oder violetter convexer und braungelber flacher Schale.

Seit 2000 Jahren hat sich, wie es scheint, ihre Menge an den Bänken, wo sie gesucht oder gehegt werden, nicht vermindert, ungeachtet man sie jährlich in Millionen sammelt. Sie findet sich an den französischen, spanischen, portugiesischen, italienischen, jetzt auch durch künstliche Verfertigung an den englischen Küsten und vielen anderen, auch, wenn anders es dieselbe Gattung, an den nordamerikanischen. B.

Unter den benachbarten Arten läßt sich bemerken:

\*2. *O. cristata*. Die kleine Auster des Mittelmeeres.

*Poli* II. XX[VII]. [f. 25. 26. 27.].

*Born* 7. f. 3.

*Adans. Sen.* T. XIV. f. 4.

Chemnitz VIII. 71. f. 660. 661.

Rundlich, zart, ausgebreitet, oben mit angedrückten Schuppenblättern, unten mit wenigen schlaffen, gewellten. Immer dünn-schalig, variiert auch mit violetten Rippen gestrahlt. 3". Auch im atlantischen Ocean und essbar. B.

Unter den ausländischen verdient Erwähnung:

\*3. *O. parasitica* L.

Chemnitz VIII. 74. f. 681.

Rund und platt, die sich an die Wurzeln der Mangelbäume und anderer der heißen Zone befestiget, welche das salzige Wasser erreichen können. C.

Diese Art ebenfalls dünnchalig, aber länglich, gerade; glatt, mit eingedrücktem Ende; violettweiß; die untere Schale weiter.

Einige Varietäten

*Encycl.* 178. f. 1—3. und 185. f. 2.

\*4. *O. Folium L.*

*Chemnig* 71. f. 662—666.

*Rumph Mus.* 47. f. A.

*Snorr I.* 23. f. 2.

*Encycl.* 184. f. 10—14.

Eisförmig, die Ränder in Zickzack gefaltet, und welche sich durch Zähne am Rücken ihrer convexen Schale an die Zweige der Gorgonien und anderer Steincorallen befestiget <sup>1)</sup>. E.

a. Auster mit flachem oder welligem, nicht gefaltetem Rande:

\*5. *O. Hippopus L.*

Rundlich, groß, dick; die obere Schale flach; mit vielen angedrückten Querlamellen. Im Canal, zumal bei Havre-de-Grace, Boulogne u. Man ist sie gleichfalls, doch ist sie schwerer zu verdauen wie die vorige, und ich habe ihren Geschmack nicht besonders gefunden. Sie sollen bis 4" Durchmesser erreichen. B.

\*\*6. *O. borealis Lam.*

Länglicheisförmig, weißlich, mit schuppigen, welligen Blättern; die obere Schale etwas convex. Viel kleiner als die vorige; an den Küsten von New-York, wo sie die Stelle der gemeinen Auster vertritt, und bei der Ebbe in ungeheueren Bänken, aufrecht geschichtet, zu sehen ist. B.

\*\*7. *O. adriatica Lam.*

*Snorr V.* 14. f. 3—5.

1) Die Arten der Auster sind wegen ihrer Unregelmäßigkeit schwer zu unterscheiden. Hierher gehört:

*Ostrea orbicularis*; — *fornicata*; — *sinensis*; — *Forskolii*; — *rostrata*; — *virginica*; — *Cornucopiae*; — *senegalensis*; — *stellata*; — *ovalis*; — *papyracea* und die *Mytilus Crista galli*; — *Hyotis*; — *Frons Gmelin's*, sowie die welche *Bruguières* in der *Encyclopédie méthodique pl.* 179—188. abgebildet hat.

Es ist aber fast außer Zweifel, daß mehrere dieser vermeinten Arten nur Varietäten der einen oder der andern Gattung seyen.

Die *Ostrea semiaurita Gualt.* LXXXIV. H. ist ein junger *Mytilus Hirundo L.*

Schale eiförmig, etwas geschnabelt, blaß, obenher flach; die Blätter angebrückt, inwendig an der einen Seite, beim Schloß, gezahnt. Zart.

Dieses ist die berühmte kleine Pfahlauster von Venedig, welche zumal an den Pfählen unter dem Arsenal u. a. gezogen wird, und auch weiter im adriatischen Meere vorkommt. Ihr Geschmack ist besonders fein und vorzüglich. B.

**\*\* 8. *O. brasiliana* Lam.**

Klein, zart, eiförmig, nach obenhin breiter; braungelb, schwach weiß gestrahlt, mit ganz feinen Querstreifen. An den Küsten von Brasilien. B.

**\* *O. cristata* f. vorn Nr. 2.**

**\* *O. parasitica* ib. nr. 3.**

**\* 9. *O. virginica* Lam.**

*Lister* 201. 35. und 200. f. 34.

*Favanne* XLI. C. 2.

*Encycl.* 179. f. 1—5.

*Petiv. Gaz.* 105. f. 3.

Lang, schmal, etwas aufrecht, dick, blätterig. Die obere Schale verflächt. Sie ist weiß, variiert aber auch violett, und hat wenigstens einen violetten Muskulareindruck. Mit dem Alter verdickt sie sich sehr, und ihr unterer Haken wird sehr lang und hohl mit einer Quersfurche. Der obere Haken ist inwendig höckerig. An den Küsten von Virginien. B.

**\*\* 10. *O. canadensis* Lam.**

*Encycl.* 179. f. 1—5.

Langgezogen, etwas krumm gebogen, nach oben ins Breitere gehend, blätterig, außerordentlich dick, die obere Klappe nach unten convex. Der vorigen ähnlich, aber größer, bis 6" lang. Eine der amerikanischen essbaren. An der Mündung des St.-Lorenzstromes und bei New-York. B.

**b. Mit gefaltetem Rande.**

**\* *O. Folium* (f. vorn Nr. 4.).**

**\* 11. *O. Cornucopiae*.**

*Favanne* XLV. E.

*Encycl.* 181. f. 4. 5.

*Chemnitz* VIII. 74. f. 679.

Langgezogen, eifeilförmig, an der Spitze abgerundet, unten

und am Rande faltig; die untere Klappe kappenförmig. Im indischen Ocean. B.

**\*\*12. *O. cucullata* Born.**

*Born* VI. f. 11. 12.

*Encycl.* 182. f. 1. 2.

Eisförmig, inwendig sackförmig; die untere Schale gefaltet, kappenförmig; die Ränder aufgerichtet, eckigfaltig, der innere Rand gezähnelte. Weiß mit viel Violet an den Rändern. Ostindien, Timor u. s. w. B.

**\*\*13. *O. dorida*ella.**

*Encycl.* 188. f. 4. 5.

Länglich, parasitisch, an den Seiten gefaltet; auf beiden Seiten vier ziemlich große Falten; der Rücken verflacht, glatt. 15''' B.

**\*\*14. *O. erucella*.**

Parasitisch, länglich, schmal spindelförmig, an den Seiten gefaltet; die Faltenreihen gedrängt; ohne Rückenlinie. Köthlich, klein, an der *Virgularia juncoidea*. 16''' Im indischen Ocean. B.

**\*15. *O. plicatula*.**

*Gualt.* 104. f. A.

*Chemnitz* VIII. 73. f. 674.

*Encycl.* 184. f. 9.

Rundlich, kissenförmig, mit etwas stumpfen und querrunzeligen strahlenden Längsfalten, oder auch schuppigkantigen (*Gualt.* 104. D. *Chemnitz* VIII. 73. 675.) oder bloß mit Randfalten, oder ganz wenigen, stumpfen; auch mit länglicher, an den Seiten gefalteter Schale und unregelmäßig convexem Rücken. Köthlich gelbbraun, in einer Menge Varietäten, welche zu unterscheiden, wie *Lamarck* sagt, mehr schädlich als nützlich seyn würde. In den amerikanischen und indischen Meeren, an Felsen und Corallen geheftet. B.

**\*\*16. *O. turbinata*.**

Eisförmig, sehr gefaltet, obenher niedergedrückt, untenher schief kreiselförmig, mit großen, kantigen, querrunzeligen Falten. Gleicht etwas der folgenden, unterscheidet sich aber durch ihre Gestalt und dadurch, daß der innere Raum nicht rauh ist. Sie ist blau eingefärbt, von außen aber bräunlich. 4''' B.

**\*17. *O. Crista galli*. Der Hahnenkamm.**



*Mytilus Crista galli* L.

*Rumph.* 47. D.

*d'Argenv.* XX. D.

*Gualt.* 104. E.

*Knorr* Bergn. IV. 10. f. 3—5. V. 16. f. 1.

*Knorr* Delic. T. B. IV. f. 8.

*Chemnitz* VIII. 75. f. 633, 684.

*Encycl.* 186. f. 3—5.

Rundlich, ziemlich unbewehrt, sehr gefaltet. Mit eckigen, breiter werdenden, am Ende sich immer vergrößernden Längsfalten. Der innere Saum durch spitze Körnchen rauh. Röthlichweiß, braunroth, bisweilen violet, mit großen, nicht geschuppten, quergestreiften Falten; die Streifen fein körnig. Ostindien. B.

**\*\*18. O. imbricata.**

*Rumph* Mus. 47. f. C.

*Favanne* XLV. C.

*Encycl.* 186. f. 2.

Rundlich, sehr gefaltet, die Falten winkelig, nach außen am größten. Der Rücken durch Blätter schlaff schuppig, und mit röhri gen Schuppen gestachelt; der innere Rand glatt. Java. B.

**\*\*19. O. Hyotis.**

*Mytilus hyotis* L.

*Gualt.* 103. f. A.

*Chemnitz* VIII. 75. f. 635.

*Encycl.* 186. f. 1.

Eisförmig, gefaltet, blätterig, mit etwas röhri gen, abstehenden Stacheln; der äußere Rand glatt. Außen braun, inwendig weiß, mit dem Alter sehr dick und schwer, und schief eisförmig werdend. An 6—7" breit. Ostindien. B.

**\*\*20. O. radiata.**

*Favanne* XLV. f. H.

Sehr groß, die größte. Rundlich eisförmig, mit gleichartigen dichten Längsrippen geschuppt; am Rande mit Falten gezahnt. Über 8" lang und 6 breit. Ostindien. B.

Herr v. Lamarck bemerkt unter dem Namen

**II. GRYPHAEA Lam.,**

große, meist versteinerte Auster aus dem ältern Kalk- und Schiefergebirge, wo das obere Ende der convexen Schale weiter hervorsticht und sich mehr oder minder in einen Haken oder ein Stück

Spirale krümmt. Die andere Schale ist gewöhnlich concav. Die meisten dieser Conchylien scheinen frei gelebt zu haben, doch kommen bisweilen einige vor, bei welchen der Haken angeheftet gewesen zu seyn scheint<sup>1)</sup>.

Man kennt nur eine einzige lebende Gattung

\* *Gr. tricarinata*.

[*G. angulata Lam.*]

G.

Sie ist eiförmiglänglich, unten mit drei scharfgekielten Längsrippen und einem großen, etwas schiefen Haken. Sehr selten. 3".

B.

III. *PECTEN Brug.* Pilgermuschel.

*Peigne, Pélérine, Manteau.*

Mit Recht durch Bruguières von den Austern getrennt, obgleich sie deren Schloß haben. Sie sind auch durch ihre ungleichschalige, halbkreisrunde, fast immer durch regelmäßige Rippen, die vom oberen Ende jeder Schale strahlend nach dem Rande hingehen, gezeichnete Conchylie leicht zu unterscheiden, und noch mit zwei dreieckigen Fortsätzen, den Ohren, besetzt, welche die Seiten am Schlosse erweitern. Das Thier (*Argus Poli*) hat nur einen kleinen eiförmigen Fuß<sup>2)</sup>, der vor dem Bauche in Gestalt eines zwischen den Kiemen herabhängenden Sacks auf einem cylindrischen Stiele steht. Bei einigen, an einem starken Ausschnitt unter dem vorderen Ohre kenntlich, findet sich ein Byßfuß. Andere hängen nicht an; sie schwimmen selbst ziemlich lebhaft, indem sie die Klappen schnell schließen. Der Mantel ist mit zwei Reihen Fäden eingefast, deren äußere mehrere zeigt, die in ein kleines grünliches Kügelchen endigen. Der Mund ist statt der vier gewöhnlichen Lippenblätter mit vielen ästigen Fühlern besetzt. Die Conchylie dieser Kammuscheln ist oft von den lebhaftesten Farben.

Die große Gattung unserer Küsten

*Ostrea maxima L.*

mit converen Klappen, deren eine weißlich, die andere braunroth, jede von vierzehn breiten, der Länge nach gestreiften Rippen, ist

1) *G. Bruguières Encycl. méth. Vers. pl. 189.*

G.

Es sind die sogenannten Gryphiten, zumal in der Kreide und dem Kies, aber nicht zu verwechseln mit den *Productus Sow.*, die nur in dem noch älteren Zechstein (dem vormaligen Gryphitenkalk) vorkommen.

B.

2) *Poli* nennt ihn sehr unpassend *Trachea abdominalis.*

G.

aller Welt unter dem Namen *Jacobsmuschel*, *Pilgermuschel* u. s. w. bekannt. Sie läßt sich essen.

Bemerkenswerth ist auch

*Ostrea solea* L. Die *Compaßmuschel*. *La Sole*.

*Chemnitz* VII. 59. 595.

aus dem indischen Ocean, mit außerordentlich dünnen, fast gleichen Klappen, davon die eine braun, die andere weiß ist, und inwendig wie Haare feine, paarweise stehende Rippen hat<sup>1)</sup>.

a. Mit ziemlich gleichgroßen Ohren:

\*1. *O. (P.) maximus*. Die *Pilgermuschel* (s. vorher.)

*Lister* 163. 1.

*Gualt.* 98. A. B.

*Knorr* I. 14. 1. 2. II. 14. 1. und 17. 1.

*Regenfuß* I. 2. 19. und 7. 3.

*Chemnitz* VII. 60. f. 585.

Die obere Schale flach, Mit zugerundeten, gestreiften Strahlen, deren etwa vierzehn. Ist doch nicht die größte dieses Geschlechts. Durchm. 6". In den europäischen Meeren. B.

Variirt mit Querstreifen u.

\*\*2. (*O.*) *P. medius* Lam.

Ungleichschalig, oben flach, mit zugerundet verflachten Strahlen, aber fast keinen Längsstreifen. Hält die Mitte zwischen dem vorigen und folgenden. B.

\*\*3. (*O.*) *P. jacobaeus*. Der *Jacobsmantel*.

*Ostrea jacobaea* L.

*Lister* 165. f. 2.

*Bonann.* Recr. II. f. 3. 2.

*Gualt.* 99. B.

*Poli Test.* II. 27. f. 1. 2.

*Chemnitz* VII. 60. f. 588.

*Encycl.* 209. f. 2. a. b.

1) Hierzu die 91 ersten Gattungen *Ostrea* von *Gmelin*; es ist aber noch weit dahin, daß sie sämmtlich auf gute Kritik gegründet wären. Was die fossilen betrifft, so sehe man *Sowerby Mineral Conchology*, und *Brongniart ap. Cuvier Ossem. foss.* T. II. *Environs de Paris*.

Ungleichschalig, oben flach, mit 14—16kantigen Strahlen, wovon die der unteren Schale der Länge nach gefurcht und rauh scharf sind. Dst artig gefärbt. Die obere Schale gewöhnlich rothbraun, und frisch fein quergestreift. 3—4". Häufig in den Meeren um Italien. B.

**\*\*4. O. (P.) Ziczac L. Peigne bénitier.**

*Lister* 168. 5.

Regenfuß I. 11. f. 53.

Knorr II. 19. f. 3. und 20. t. 1.

*Favanne* LV. B.

Chemnitz VII. 61. f. 590—592.

Ungleichschalig, die untere Klappe sehr convex mit achtzehn ausgebreiteten, durch eine Furche getheilten, Strahlen. Variirt in der Farbe, gefleckt, die obere Klappe schwarzbraun, ungesfleckt, oder purpurfarb. Variirt auch insbesondere mit purpurfarbiger Schale und höheren, convexflachen Strahlen. Diese letztere kommt aus Neuholland, dagegen die gewöhnliche aus dem atlantischen Ocean, bis Amerika. Etwas über 3" breit. B.

**\*\*5. O. (P.) Laurentii L.**

Chemnitz VII. 61. f. 593.

*Encycl.* 208. f. 4.

Ungleichschalig, zart, glatt; die obere Schale flacher, braunroth; die Strahlen kaum hervorstehend; die untere äußerlich blaß braungelb. Hält die Mitte zwischen der vorigen und der folgenden. Die obere Klappe ist tief gefärbt und fein quergestreift, die untere ganz glatt. 3". Im amerikanischen Ocean. B.

**\*\*6. O. (P.) Pleuronectes L. Die Compaszmuschel.**

*Ostrea solea* s. vorher.

*Rumph* Mus. 48. A. B.

*d'Argenv.* XXIV. f. G.

*Gualt.* 73. B.

Chemnitz VII. 61. f. 595.

*Encycl.* 208. f. 3.

Beimlich gleichschalig, zart, von außen glänzend glatt (doch fein quergestreift), beide Schalen flachconvex; die obere leberbraun bis rosenroth, unter einer gelben Epidermis, die unteren völlig weiß. Inwendig mit etwa zwölf\*) Paar linienförmigen strahlen-

\*) Chemnitz bildet l. c. T. 62. noch eine größere schöne javanische, mit 24 Paar inneren Strahlen ab, *P. japonicus Lam.* B.

den Rippen, die nicht bis an den Rand reichen. Etwa 3—5". Im indischen Ocean, aber fossil auch in Frankreich u. B.

**\*\*7. O. (P.) Radula L.**

*Rumph Mus. XLIV. A.*

*Lister 175. 12.*

*Gualt. 74. L.*

*Snorr V. 9. 4.*

*Chemnitz VII. 63. f. 599. 600.*

*Encycl. 208. 2.*

Die obere Schale flach, weiß, mit 12—16 converen, durch Furchen gesonderten, braunroth gefleckten Strahlen, die längs gestreift und querrauh sind. 3" breit und 4" lang. B.

**\*\*8. O. (P.) Rastellum.**

Flach, durchscheinend, weißlich, braun gefleckt; mit neun schuppigen Strahlen; die Schuppen einzeln, aufrecht, concav; der Schloßrand rauh, stachelig, die Strahlen conver und ungleich. Jung roth. 1½". Im Nordmeer; sehr selten. B.

**\*\*9. (O.) P. turgidus.**

*Ostrea turgida L.*

*Ostrea Nucleus Born Mus. VII. 2.*

*Lister 169. 6.*

*Chemnitz VII. 65. f. 621. a. b.*

An den Wirbelstellen aufgetrieben, auf beiden Seiten conver, weiß, roth und braun gefleckt; mit zwanzig glatten, etwas kantigen Strahlen; die Zwischenräume undeutlich quergestreift. Variirt: größer, mit glatten Zwischenräumen; klein, mit kleinen Ohren. 1". In den amerikanischen Meeren. B.

**\*\*10. (O.) P. adpersus.**

*Encycl. 212. 6.*

hart, obenher roth mit kleinen weißen Flecken bestreut; fünf scharfkantige Strahlen und sehr feine Längsstreifen. Selten, inwendig weiß. 1½". B.

**\*\*11. (O.) P. flagellatus.**

Glatt, gelblich, die untere Klappe dottergelb, oben mit kleinen rothen oder braunrothen Flämmchen bestreut; fünf etwas convere, etwas längs gestreifte Schalen. 9". Im Golf von Tarent. B.

**\*\*12. O. (P.) Plica L.**

*Rumph Mus.* XLIV. O.

*d'Argenv.* XXIV. C.

*Chemniß VII.* 62. f. 598. a. b.

Ziemlich gleichschalig, länglichrund, längsgestreift, weißlich, braunroth oder purpurroth gefleckt. Mit fünf bis sechs, nach oben verschwindenden, unten glatten Strahlen. Der innere Saum braungelb. Die abgestuzte Basis ist schmal. Eine purpurschwarze Varietät ist selten und sehr schön. 2". Indien. B.

**\*\* 13. (O.) *P. nebulosus* Risso.**

Gleichschalig, rundlich, längsgestreift, mit zehn abgerundeten Strahlen und nebeligen Flecken. 1". Im Mittelmeere. B.

**\*\* 14. (O.) *citrinus* Risso.**

Gleichschalig, rundlich, mit etwa zwölf aufgetriebenen, zart längsgestreiften Strahlen; die Oberhaut citronengelb. 1". Mittelmeer. B.

**\*\* 15. (O.) *P. glaber* Lam.**

*Snorr II.* 10. 2. und V. 10. 5. 6.

*Chemniß VII.* 67. f. 642. 643.

*Encycl.* 213. 1.

Ziemlich gleichschalig, mit zehn glatten, oben verflachten Strahlen, abwechselnd kleiner; in den Zwischenräumen Streifen. Braunscheckig. Variirt braungelb, ungefleckt.

*Snorr V.* 9. f. 2.

Und noch auf andere Weise. 20". Gemein im mittelländischen Meere. B.

**\*\* 16. (O.) *P. citrinus* Risso.**

Rundlich, fast gleichschalig; mit zwölf glatten, erhabenen, zart gestreiften Strahlen; die Oberhaut citronengelb. 8". Im Mittelmeer. B.

**\*\* 17. (O.) *P. sulcatus* Lam.**

Ziemlich gleichschalig, weiß, braungefleckt; mit zehn gleichen, nach allen Seiten convexen, und so wie in den Zwischenräumen gefurchten, Strahlen. Variirt auch in der Färbung. Im Golf von Tarent. B.

**\*\* 18. O. (P.) *Virgo*.**

Zart, durchsichtig, weiß, zum Theil rosenroth gefärbt; mit zehn etwas convexen Strahlen, welche, wie die Zwischenräume, glatt sind. Im mittelländischen Meere. B.

**\*\*19. (O.) P. gryseus.***Encycl.* 213. 7.

Ziemlich gleichschalig, längsgestreift, obenher mit kleinen weißen, aschgrauen und braunen Flecken gescheckt, und 10—12 entfernt stehenden, auf dem Rücken etwas kantigen, gestreiften Strahlen. Variirt

β) obenher schwarzbraun.

*Ghemniß* VII. 67. f. 644.

γ) außen und innen pechschwarz oder pechbraun.

*Regenfuß* I. 3. 31.

Im Mittelmeer.

B.

**\*\*20. O. (P.) unicolor.**

*Regenfuß* I. 11. 60.

*Knorr* I. 8. 5.

Gleichschalig, gelb oder roth, ungestreift; mit zehn dicken glatten Strahlen; die Zwischenräume längsgestreift. 18". Im Mittelmeere.

**\*\*21. O. (P.) distans.**

*Gualt.* 74. A. B.

*Knorr* II. 18. 5.

Ziemlich gleichschalig, weißlich, braun gefleckt und gebändert. Mit zehn dicken, abstehenden, glatten, auf dem Rücken verflachten Strahlen. Gemein. 27". Im atlantischen Ocean. B.

**\*\*22. O. (P.) isabella.**

Zart, durchscheinend, blaß orangegelb, weiß gefleckt; mit fünf großen manschettartig gefalteten Strahlen; der Rand wellig. 7". B.

b. Mit ungleichen Ohren:

**\*\*23. (O.) P. nodosus.**

*d'Argenv.* XXIV. F.

*Lister* 186. 24.

*Gualt.* 99. C. D.

*Ghemniß* VII. 64. 609. und 610.

*Encycl.* 210. f. 2.

Längs reichlich gefurcht, roth, roth und weiß gescheckt, auch pomeranzengelb; mit neun dicken, blasigknotigen Strahlen. Bei einer kleinern Abart sind die Knoten weiß, wie kleine Perlen.

Sonst längs derselben auch braun gefleckt. 4". Im amerikani-  
schen wie afrikanischen Ocean. B.

**\*\*24. (O.) *P. Pallium* L.**

*Gualt.* 74. F.

*d'Argenv.* XXIV. F.

*Lister* 187. f. 25.

Regenfuß I. 6. f. 59.

Chemnitz VII. 64. f. 607. 608.

*Encycl.* 210. f. 1. a. b.

Ziemlich gleichschalig, weiß, roth und braun gefleckt, auch wol gebändert; mit zwölf gestreiften, converen, durch Schuppen rauhen Strahlen. Schön, doch gemein in Sammlungen. Die rothe scheint oft nur weißgefleckt. 2—3". Indien. B.

**\*\*25. O. (P.) *Pes felis* L.**

*Bonann.* Recr. II. f. 7.

*Poli* Test. II. 28. f. 16.

Chemnitz VII. 64. 612. und 65. f. 613.

*Encycl.* 211. 1.

Ungleichseitig, rothbraun, mit neun etwas rauhen Strahlen, die wie die Zwischenräume gestreift sind; das eine Ohr ganz klein. 2—3" l. 2" br. Im Mittelmeer; Nr. 21. ähnlich. B.

**\*\*26. (O.) *P. imbricatus*.**

Chemnitz VII. 69. f. G.

*Encycl.* 214. f. 2.

Ungleichschalig, oben verflacht, weiß, purpurroth gemalt; mit neun ungleichen schuppigen Strahlen. Im rothen Meere. B.

**\*\*27. (O.) *P. histrionicus*.**

Knorr IV. 12. 3.

Chemnitz VIII. 65. f. 614.

*Encycl.* 213. f. 8.

Flach, weiß, roth und schwarz gefleckt; mit elf converen, quengerunzelten Strahlen, deren Zwischenräume nicht gestreift sind. Klein. B.

**\*\*28. (O.) *P. sauciatus*.**

Chemnitz VII. 69. H?

Ungleichschalig, weiß; die obere Schale flach, purpurroth gefleckt; mit zwanzig eckigen längs gefurchten und gestreiften Strahlen. Länger als breit. B.



**\*\*29. O. (P.) opercularis L.***Lister* 190. f. 27.*Pennant. brit. Zool.* IV. 60. f. 63.*Chemnitz* VII. 67. f. 646.

Rundlich, längsgestreift, etwas raushscharf; die obere Klappe etwas convexer; mit 18—20 etwas converen Strahlen. Die Ohren nicht sehr ungleich. Verschiedentlich gefärbt, bald ganz weiß, bald gelb, rosa oder purpurroth, bald rosenroth gefleckt. Innenwendig weiß. 3". In den europäischen Meeren. B.

**\*\*30. (O.) P. islandicus.***O. Fabr. Faun. Gr.* p. 415.*Lister* 1057. 4.*Gualt.* 73. R.*Seba* III. 87. 7.*Chemnitz* VII. 65. f. 615. 616.

Fast kreisrund, rothbraun, orangeroth oder braun; mit schmalen undeutlichen concentrischen Binden, und zahlreichen doppeltgefurchten etwas rauhen Strahlen. Die obere Schale ist stärker gefärbt als die untere, welche aber deutlichere concentrische Binden hat. Etwa funfzig Strahlen. 3---4". Im Nordmeer. B.

**\*\*31. (O.) P. varius.***Knorr* II. 18. f. 3. V. 11. f. 3. und 13. f. 2.*Chemnitz* VII. 66. f. 633. 634.*Encycl.* 213. f. 5.

Länglichrund, von verschiedentlicher Farbe und Zeichnung, braunroth, rostroth, purpurbraun, dunkelbraun, weiß und schwarz oder braun gefleckt, auch rothgelb und gelb. Auf beiden Seiten stachelig, mit 26—30 etwas zusammengedrückten raushschruppigen Strahlen. 1½". In den europäischen Meeren. B.

**\*\*32. (O.) P. senatorius.***Chemnitz* VII. 65. f. 617.

Ziemlich kreisrund, weiß, braungelb und braun gefleckt, mit 22—26 zugrundeten, quergesrunzelten Strahlen. Die Seiten zu unterst der Länge nach etwas körnig gefurcht. Indien. B.

**\*\*33. (O.) P. sanguineus.***Chemnitz* VII. 66. f. 628.

Ziemlich gleichschalig, blutroth, mit 22 etwas rauhen Strahlen. Die Zwischenräume der Strahlen an der Vorderseite körnig

gefurcht. Der vorigen ähnlich, aber mit wenigen Strahlen. 24''' l. 20''' br. Im Weltmeer. B.

**\*\*34. (O.) *P. squamatus* Menke.**

Rund, ziemlich gleichschalig, bauchig, purpurroth, etwas gebändert, mit 23 kantigen, zur Seite mit dünnen Lamellen geschnitten, gewimperten Strahlen. 1'' 11''' l. 2'' 1''' br. Bei Peru. B.

**\*\*35. (O.) *P. tranquebaricus* Lam.**

Knorr II. 4. 3.

Chemnitz VII. 67. f. 647.

Encycl. 212. f. 4.

Ziemlich gleichschalig, röthlichweiß, braun gefleckt; mit zwanzig auf dem Rücken etwas kantigen, schwach gekerbten Strahlen, am Rande aber ausgezeichnet gekerbt. Die Flecken sind groß. Sie ist etwas bauchig. 1'' 3''' br. Ostindien. B.

**\*\*36. (O.) *P. gibbus* L.**

Regenfuß I. 1. f. 11. und XI. f. 51.

Knorr I. 18. 2. II. 5. 4. und V. 13. 9.

Chemnitz VII. 65. f. 619. 620.

Encycl. 212. 3.

Ziemlich gleichschalig, bauchig, aufgetrieben, lebhaft kirschroth; mit 20—22 convexen, an den Seiten und in den Zwischenräumen etwas rauhen, gekreuzt gestreiften Strahlen.

Variirt:

β) roth, am Schloß weiß gefleckt:

Gualt. 73. P.

Knorr II. 17. 2.

Im atlantischen wie amerikanischen Ocean.

B.

**\*\*37. O. (P.) *Pusio* L.**

Lister 181. 18. und 189. 23.

Knorr IV. 12. 2.

Chemnitz VII. 57. 635. 636.

Ziemlich gleichschalig, eilänglich, rosenroth, schwefelgelb, orangegelb, zinnoberroth, rothbraun, mit oder ohne braune Flecken, das eine Ohr ganz klein. Mit etwa dreißig ziemlich dicht stehenden glatten Strahlen. Steigt mittels Öffnen und Schließen der Klappen beckenförmig wie eine Bombe vom Boden des Meeres auf (v. Martens Reise). 1''. Im mittelländischen und adriati-

schen Meere. Eine pechbraune, fast schwarze, im Canal bei Calais. B.

\*\* 38. (O.) *P. hybridus*.

*Lister* 173. 10. und 184. 21.

*Chemnitz* VII. 63. f. 601. 602.

*Encycl.* 213. 4.

Zart, zusammengedrückt, etwas aberlg, mit zwölf verflachten, undeutlich schuppigen Strahlen, die Zwischenräume längsgestreift, blutroth oder gelbbraun, mit eckigen weißen Adern. Die Ohren ungleich. Im nördlichen Ocean. B.

\*\* 39. (O.) *P. sulphureus*.

*Chemnitz* VII. 66. f. 629.

Zart, flach, durchscheinend, längsgestreift, mit 15—24 krumm hervorstehenden, etwas schuppigen Strahlen; die Schuppen zahlreich, aber ganz kurz. B.

#### IV. *LIMA Brug.*

Unterscheiden sich von den Kammuscheln durch eine in der senkrechten Richtung des Schlosses verlängerte Schale, deren Ohren kürzer und die Seiten ungleicher sind, die daher ein schiefes Oval bilden. Bei den meisten sind die Rippen durch Schuppen aufgerichtet. Die beiden Schalen können sich im Leben nicht vereinigen, und das Thier hat an seinem Mantel eine zahllose Menge Fäden von verschiedener Länge, ohne Höcker, und mehr nach innen einen breiten Umschlag, der die Öffnung der Schale verschließt, und nach vorn einen Schleier bildet. Der Fuß ist klein wie bei den Kammuscheln, und der Byßus unbedeutend. Diese Thiere schwimmen mittels ihrer Schalen sehr schnell.

Es giebt eine, schön weiße, im Mittelmeere,

O. *Lima L.*

*Chemnitz* VII. 68. f. 651.

die man ist <sup>1)</sup>.

C.

\* 40. O. (L.) *squamosa*.

*Lima squamosa*.

*Ostrea Lima L.* (s. vorher).

1) Hierher *Ostrea glacialis* *Chemn.* VII. 68. 652—53. — *Ostr. excavata* ib. 654. — *Ostr. fragilis* ib. 650. — *Ostr. hians* *Quall.* LXXXVIII. F. F. G. C. auch für die fossilen Gattungen *Pamart Ann. du Mus.* VIII. p. 461. *Brocchi Conch. foss.* und *Sowerby miner. Conch.* C.

*Gualt.* 88. E.

*Encycl.* 206. 4.

Eisförmig, niedergedrückt, nach vorn gleichsam abgeschnitten; die Rippen schuppig, sehr rauh; das Schloß schief, der Rand gefaltet. Rauh wie eine Raspel, mit kleinen Ohren. 3" l. Auch in den amerikanischen Meeren. B.

**\*\*41. O. (L.) inflata.**

*Lister* 177. 14.

*Gualt.* 88. F. F.

*Chemnitz* VII. 68. 649. a.

*Encycl.* 206. 5.

Schief eisförmig, sehr aufgetrieben, an beiden Seiten klaffend; die Längsrippen dünn, unbewehrt, außer am oberen Ende. Das Schloß schief; der Rand einfach. Amerika. B.

**\*42. O. (L.) glacialis L.**

*Lister* 176. 13.

*Snorr* VI. 38. 5.

*Encycl.* 206. 2. 3.

Eisförmig, flachconvex, ziemlich gleichseitig, einerseits klaffend; mit vielen zarten rauen Strahlen. Der Rand nicht gefaltet. — Die Klaffung unter dem hintern Ohr hat bei dieser Gattung lippenförmige Ränder. 3" l. Amerika.

Variirt mit dickeren rauheren und zärteren glätteren Strahlen. B.

**V. PEDUM Brug. Houlette.**

Haben eine längliche, schiefe Conchylie mit den kleinen Ohren der vorigen, aber ihre Schalen sind ungleich, und die gewölbtere hat allein einen tiefen Ausschnitt für den Byssus. Das Thier gleicht ziemlich dem der Lima, aber sein Mantel trägt nur eine einzige Reihe kleiner dünner Fühler. Der Byssus ist hier bedeutender.

Man kennt nur eine Gattung, aus Indien. C.

**\*43. (O.) P. spondyloidea Gm.**

*Pedum spondyloideum* Lam.

*Chemnitz* VIII. 72. 669. 670.

*Favanne* LXXX. K.

*Encycl.* 178. 1—4.

Eikeulenförmig, verflächt, die obere Schale mit körnig-rauhen Längsstreifen. Weiß, nach dem Schloß hin purpurfarb an-

gelaufen. Die untere Klappe ist größer und mit zurückgeschlagenen Rändern versehen. Die Epidermis ist rostbraun. 3". — Es giebt eine kleinere, rundere Varietät, die vielleicht eine eigene Art ist. Bei Isle de France und in Ostindien. Sehr gesucht und selten. B.

Hierher kann man einige fossile Schalgeläuse bringen, welche das Schloß, das Band, und den Centralmuskel der Austern, Pilgermuscheln, Limen u. haben, sich aber durch einige Eigen thümlichkeiten ihrer Schale auszeichnen.

### 90. HINNITES *Defrance.*

Scheinen Austern oder Pilgermuscheln mit kleinen Ohren und festhängenden, unregelmäßigen und sehr dicken Schalen, zumal die convexe. Am Schloß befindet sich eine Grube für das Ligament <sup>1)</sup>.

### 91. PLAGIOSTOMA *Sowerby.*

Haben die schiefe, einerseits verflachte Conchylie der Lima, sehr kleine Ohren, aber gewölbtere Schalen wie jene, die gestreift und ohne Schuppen sind, und deren Byßusöffnung kleiner ist <sup>2)</sup>. Man findet sie in den Lagern älter als die Kreide.

### 92. PACHYTOS *Defrance.*

Haben ungefähr die Gestalt der Pilgermuscheln, eine regelmäßige Schale mit kleinen Ohren. Zwischen dem oberen Ende befindet sich eine quergehende Abplattung, die in der einen der beiden Klappen eine starke dreieckige Auskerbung hat, zwischen welcher das Band lag oder durchging. Sie finden sich in der Kreide <sup>3)</sup>.

1) Ganz vor Kurzem hat man zu dem Geschlechte *Hinnites Defr.* einige bekannte Arten gezogen. Gray hat eine (*Ann. of philos. Aug.* 1826.) unter dem Namen *Hinnites gigantea* beschrieben; *Sowerby* (*Zool. Journ.* nr. IX. p. 67.) fügt eine zweite, als *H. corallina* hinzu; endlich bringt *Deshayes* zu diesem Geschlecht *Ostrea sinuosa L.*, und beschreibt eine vierte lebendige Gattung *Hinnites Defranci.* *Defrance* hat zwei fossile Gattungen angenommen: *H. Cortesii* (*Blainv. Malac.* T. 61. f. 1.) und *H. Dubuissonii.* C.

2) *Plagiostoma Gigas Sowerby Enc. méth. test. pl. 238. f. 3.* — *H. laevigatum Pakins. org. rem. III. pl. XIII. f. 6.* und die anderen Gattungen in *Sowerby min. Conchol. pl. 113. 114. und 382.* C.

3) *Pachytos spinosus Defr. Sow. Cuvier Oss foss. II. Env. de*

### 93. DIANCHORA Sowerby.

Haben ungleiche schiefe Schalen, deren eine festhängend ist und eine durchbohrte Spitze hat; die andere ist frei und hat Ohren<sup>1)</sup>.

### 94. PODOPSIS Lam.

Haben regelmäßige gestreifte Schalen ohne Deckel; bei einer von beiden steht das obere Ende mehr hervor, ist abgestuft und festhängend; oft ist diese Spitze sehr dick und bildet für die Conchylie wie eine Art von Fußgestell<sup>2)</sup>.

In die Nähe der Nustern gehört auch, obgleich sie vielschalig sind

### 95. ANOMIA Brug.

welche zwei zarte, dünne, ungleiche Schalen haben, deren flachere beim Ligament tief ausgeschnitten ist, und welches Ligament ungefähr dieselbe Beschaffenheit wie bei den Nustern hat. Der größte Theil des Centralmuskels geht durch diese Öffnung, um sich an ein drittes Stück oder vielmehr bald hornartige bald steinige Platte zu heften, mittels welcher sich das Thier an andere Körper befestigt; der übrige Theil des Muskels dient dazu, eine Schale mit der andern zu verbinden. Das Thier (*Echion Poli*) hat eine kleine Spur eines Fußes, dem der Pilgermuschel ähnlich, der zwischen dem Ausschnitt und der Schließplatte heraustritt, und vielleicht dazu dient, daß das Wasser zum nicht weit davon befindlichen Munde kommt<sup>3)</sup>.

Man findet diese Conchylien an verschiedene Körper befestigt, wie die Nustern. Es giebt ihrer in allen Meeren<sup>4)</sup>. C.

*Paris pl. IV. 2. A. B. C. und Blainv. Malac. pl. LV. f. 2.* — *Pach. Hoperi Sow. 380.*

1) *Dianch. striata.* — *D. lata Sow. min. Conch. pl. 80.*

2) *Podopsis truncata Encycl. 188. f. 2. 6. 7. Cuv. Oss. foss. II. Env. de Paris V. f. 2.*

NB. Herr v. Blainville betrachtet diese vier letzten Geschlechter als den Terebrateln näher stehend; Deshayes dagegen (*Ann. des sc. nat. Dec. 1828.*) bringt sie den Spondylen näher. C.

3) Dieser Fuß ist *Poli* entgangen.

4) *Anomia Ehippium Gm.* — *A. Cepa.* — *A. electrica.* — *A. squamula.* — *A. aculeata.* — *A. squama.* — *A. punctata.* — *A. undulata* und die von Bruguières *Enc. méth. Vers. I. 70. u. f. und pl. 170. 171. zugefügten.*

Die andern Anomien *Gmelin's* gehören zu *Placuna*, *Terebratula* und *Hyalaea*.

\*1. *A. Ehippium* L. Die Zwiebelschale.*Lister* 204. 38.*d'Argenv.* XIX. C.*Pennant* Zool. brit. IV. 62. 70.*Che mniß* VIII. 76. 692. 693.*Encycl.* 170. 6. 7.

Ziemlich kreisrund, runzelig gefaltet, wellig, verflacht; das Loch eiförmig. Weißlich, gelblich, oft untenher rothgelb. Gemein. Über 2". Im Canal, dem mittelländischen Meere und dem atlantischen Ocean. B.

\*2. *A. patellaris*.

Ziemlich rund, weißlich, durchscheinend, mit großen, flachen, stumpfen, schiefen, parallelen Rippen auf der flachen Schale. Fast so groß wie die vorige, regelmäßiger gestaltet, und mit 4—5 Rippen. B.

\*3. *A. Cepa* L.*Anorr* VI. 9. 5.*Che mniß* VIII. 76. 692. 693.*Encycl.* 171. 1. 2.

Fast kreisrund, doch auch umgekehrt eiförmig, violet-braunroth, durchscheinend, mit undeutlichen, ganz stumpfen Längsrippen. Im Mittelmeer und dem atlantischen. B.

\*4. *A. electrica* L.*Rumph* Mus. 47. L.*Anorr* V. 25. F.*Che mniß* VIII. 76. 691.*Encycl.* 171. 3. 4.

Rundlich, gelb, durchscheinend, ziemlich eben, sehr dünn; die andere Schale convex höckerig. Klein. Im Mittelmeer, dem Canal u. B.

\*\*5. *A. pyriformis*.

Umgekehrt eiförmig, nach unten rasch verschmälert; die größere Schale convex, ungleich, die andere flach, mit länglichem, gekrümmtem, sehr großem Loche. Außen weißlich, innen olivenfarbig. Bei Boulogne im Canal. B.

\*\*6. *A. fornicata*.*Encycl.* 170. 4. 5.*Gualt.* 97. f. B.

Etwas querebreit, eirundlich, nach einer Seite etwas geschnabelt; die größere Klappe bauchig; an der Basis gewölbt, mit stachelnden Längsrippen. Im Weltmeer 2c. B.

\*7. *A. squamula*.

Ziemlich rund, flach gebogen, durchscheinig, weiß; die anderen Schalen mit rundlichem Loch, das am Rande unten eine Spalte hat. Klein; 4''' . Im Canal. B.

\*8. *A. Lens*.

Ganz klein, schief elliptisch, die durchbohrte Schale etwas conver. Das Loch länglich, klein; die andere Schale mit spitzigem Nabel. 3''' . Europäische Meere. B.

\*9. *A. pectinata L.*

Chemnitz VIII. 76. 689. 690.

Länglich, gelblich, die convexe Schale ästig längs gestreift. Das Loch der andern glatten groß, rund. Linné kannte sie nur versteinert. Mittelmeer. B.

Ein kleines, den Anomien nahestehendes Geschlecht ist

96. *PLACUNA Brug.*,

und hat dünne, ungleiche und oft unregelmäßige Schalen wie die Anomien, aber eine wie die andere ganz. Am Schloß sieht man inwendig an der einen zwei hervorstehende, schief von einander laufende Kanten.

Ihr Thier ist nicht bekannt, muß aber dem der Austern oder der Anomien ähnlich seyn<sup>1)</sup>, [und dabei wunderbar dünn, wenn man sieht, wie eng beide Schalen auf einander schließen]. C.

\*1. *Pl. Placenta Lam.* Die chinesische Fenster-scheibe.

*Anomia placenta L.*

*Lister* 225. 60. und 226. 61.

*Encycl.* 173. 1. 2. 3.

Fast kreisrund, flach, durchscheinend, weiß; mit etwas gekreuzten Längstreifen. 3—4'' . Indien. B.

\*2. *Pl. Sella Lam.* Der polnische Sattel.

*Anomia Sella L.*

*Seba* III. 90. 4. die mittlere.

1) *Anomia placenta* Chemnitz VIII. LXXIX. 716. — An. *Sella* ib. 714. C. auch die Tafeln 173. und 174. der *Enc. méth. Vers.*



Knorr IV. 18. 1. 2.

Favanne XLI. D. 3.

Encycl. 174. 1. 3.

Fast viereckig, krumm, sattelförmig, bogig ausgeschweift, kupferbraun und kirschroth, zumal inwendig bronzeglänzend, außen mit ganz feinen Längstreifen. Sie ist blätterig und an 4—5" groß. Sehr gesucht in Sammlungen. Ostindien. B.

### \*\*3. Pl. papyracea.

Gualt. 104. B.

Chemnitz VIII. 79. 715.

Encycl. 174. 2.

Fast viereckig, flach, glashell, weiß und braunroth gefleckt. Mit etwas welligen Querlinien. Indien, bis ins rothe Meer. Kleiner als die vorige. B.

## 97. SPONDYLUS L. Lazarusklappe.

Haben wie die Auster eine rauhe und blättrige Conchylie, die sogar oft dornig ist; aber ihr Schloß ist complicirter; außer der Grube für das Ligament, die der bei den Auster gleich, finden sich an jeder Klappe zwei Zähne, die in die Gruben der entgegengesetzten passen. Die drei mittleren Zähne gehören der convexen Schale, welches gewöhnlich die linke ist, und die hinter dem Schloß noch einen hervortretenden und platt wie abgesägten Vorsprung hat. Das Thier hat wie das der Kammuscheln die Mantelränder mit zwei Reihen Fühlfäden eingefast, und in der äußeren Reihe befinden sich mehrere, die in gefärbte Knötchen endigen. Vor dem Bauche befindet sich eine Spur eines Fußes in Gestalt einer breiten strahligen Scheibe, mit kurzem Stiel, die sich zusammenziehen und ausbreiten kann<sup>1)</sup>. Von der Mitte hängt ein Faden herab in eine eiförmige Masse endigend, deren Gebrauch man nicht kennt.

Man ist die Lazarusklappen wie die Auster. Ihre Schalen sind sehr oft mit lebhaften Farben gezeichnet; sie heften sich an alle Arten von Körper<sup>2)</sup>. C.

Merkwürdig ist an ihnen, daß die Zähne des Schlosses bei den alten so tief in die gegenüberliegenden Gruben eingreifen, daß

1) Dieß nennt Poli Trachea abdominalis bei Spondylus, Pecten u. f. w.

2) Spondylus Gaederopus Chemnitz VII. XLIV. u. f. IX. CXV. — Sp. regius ib. XLVI. 471.

die eine Schale nach ihrer Schwere sich öffnen und wieder zufallen kann, ohne sich abzulösen. Also ein wahres Scharnier, wie an einer Klappe oder dem Deckel einer Kanne.

Jener oben erwähnte Vorsprung entsteht durch allmähliges Fortwachsen der Conchylie, wobei sich selbst das Schloß fortzurücken scheint. B.

### I. SPONDYLUS Lam.

#### \*1. Sp. Gaederopus L.

*Lister* 206. 40.

*Poli Test.* II. 21. f. 20. 21.

*Chemnitz* VII. 44. f. 459.

*Encycl.* 190. f. 1. a. b.

Die Oberschale schmutzigröth, mit vielen körnigrauen Längsstreifen; die Dornen zungenförmig, abgestutzt, mäßig lang, in sechs — acht Reihen. Im mittelländischen Meer. B.

#### \*\*2. Sp. americanus Lam.

*Favanne* XLIV. B.

*Chemnitz* VII. 45. 465.

*Encycl.* 195. 1. 2.

Weiß, an der Basis orangepurpuroth, längsgefurcht. Die Hauptstacheln sehr lang, zungenförmig, am Ende blätterig. In den amerikanischen Meeren, bei Domingo. B.

#### \*\*3. Sp. costatus.

*Knorr* I. 9. 2.

*Chemnitz* VII. 44. 460—62.

Weiß und purpuroth längsgestreift und gerippt. Einige Rippen bornig, sägeartig gezähnt, von einander abstehend; andere dazwischen unbewehrt. Scheint weiß und purpuroth gestreift. Sechs Reihen bedornter weißer Rippen. Im rothen, indischen und chinesischen Meere. Variirt mit rothen Rippen und Dornen. B.

#### \*\*4. Sp. variegatus.

*Spondylus Erinaceus.*

*Chemnitz* VII. 45. 464.

Längsgefurcht und gerippt, die Dornen der Rippen ziemlich lang und weiß, dazwischen hin und her gewundene, geschlängelte braunrothe oder braune Linien. Die Dornen sind zungenartig, auf einer Seite hohl. Die Schale an der Basis purpuroth. B.

**\*\*5. Sp. avicularis.**

*Gualt.* 101. B.

*Favanne* XLVII. F.

Eilänglich, purpurroth, längsgefurcht, gerippt und bedornt; die Basis der unteren Schale aufwärts gekrümmt, sehr hervorgezogen. Indien. B.

**\*\*6. Sp. coccineus.**

*Gualt.* 99. E. F.

Rund, längsgefurcht, scharlach- oder purpurroth; die Stacheln kurz, pfriemenförmig, die Basis nach außen gebogen. Die Stacheln vermindern sich bisweilen oder fehlen ganz. B.

**\*\*7. Sp. ducalis.**

*Rumph* 48. 2.

*Seba* III. 89. f. 5.

*Knorr* I. 9. 2.

*Ghemniß* VII. 47. 477. 478.

*Encycl.* 193. 2. a. b.

Weißlich, violettblau gefleckt oder längsliniirt; die Schuppen weiß, spatelförmig, handförmig eingeschnitten. Ostindien. B.

**\*\*8. Sp. longitudinalis.**

Länglich eiförmig, der Länge nach gefurcht, schuppentragend; die Wirbel weiß; die Schuppen pomeranzengelb; untenher safrangelb. B.

**\*\*9. Sp. croceus.**

*Seba* III. 88. 1.

*Ghemniß* VII. 45. 463.

*Encycl.* 191. 4.

Auf beiden Seiten safrangelb, längsgerippt, mit fünf abstehenden, verschiedentlich dornigen Rippen; die mittleren ziemlich unbewehrt. Die Dornen stumpf. Indien. B.

**\*\*10. Sp. aurantiacus.**

*Seba* III. 88. 3.

*Encycl.* 191. 3.

Auf beiden Seiten orangeroth, längsgerippt, mit 20 — 26 dornigen Rippen; die Dornen pfriemenförmig. Bisweilen ist der Grund violettfarbig, die Dornen aber stets lebhaft rothgelb. An alten Exemplaren werden sie stumpf. China. B.

Lamarck trennt von den Spondylen

## II. *PLICATULA* Lam.,

welche fast das nämliche Schloß, aber keinen Vorsprung an demselben, und platte, fast gleiche, unregelmäßige, und gefaltete oder schuppige Schalen wie viele Austern haben <sup>1)</sup>.

### \* 11. (Sp.) *Pl. ramosa* Lam.

*Spondylus plicatus* Lam.

*Plicatula gibbosa*.

Chemnitz VII. 47. 479. 480.

Sehr dick, länglich dreieckig, mit großen, ästig getheilten Falten. Weiß, mit rostbraunen Linien gefleckt. Die Falten dick. 17''' . Amerika. B.

### \*\* 12. (Sp.) *Pl. depressa*.

Länglich dreieckig, flach gedrückt, weiß, mit braunrothen Flecken; gegen den Rand viele kleine Falten. 13''' . Amerika? B.

### \*\* 13. (Sp.) *Pl. cristata*.

*Lister* 210. 44.

Chemnitz VII. 47. f. 481.

*Encycl.* 194. 3.

Länglich keilförmig, rostbraun, etwas kammsförmig; mit großen, einfachen, schuppigen Falten. B.

## 98. *MALLEUS* Lam. Hammermuschel.

Haben eine einfache Grube fürs Ligament, wie bei den Austern, mit denen sie Linné zusammenließ, und um so mehr, als ihre Schalen ebenfalls ungleich und unregelmäßig sind. Sie unterscheiden sich aber durch einen Ausschnitt zur Seite dieses Ligaments zum Durchgang für den Byßus.

Die bekannteste Gattung

### *M. vulgaris* Lam. Der polnische Hammer.

*Ostrea Malleus* L.

Chemnitz VIII. LXX. 655. 656.

[*Rumph* 47. H.]

[*Gualt.* 96. D. E.]

[*Encycl.* 177. 12. 13.]

---

1) *Spondylus plicatus* L. Chemnitz VII. XLVII. 479—82. — *Plicatula aegyptiaca*. Sav. Eg. Cog. pl. XIV. f. 5. [ohne Beschreib].

welche unter die seltenen und theueren Muscheln gehört, hat beide Enden des Schlosses ausgedehnt, sodaß sie den Kopf eines Hammers vorstellt, und wo die quer verlängerten Schalen den Stiel bilden. Er kommt aus dem indischen Archipel. C.

Diese Conchylie ist dick, schwer, blätterig, und besteht demnach aus drei Seiten, in Gestalt eines T, wovon die oberen zwei das verlängerte Schloß, die wellige einfache, die verlängerte Muschel darstellen. Sie ist außen schwarz wie Tinte, inwendig in schieferblau schimmernd, und kann 5—6" Länge haben. Ganze und unverkehrte Exemplare sind theuer; sonst ist sie nicht selten. B.

Es giebt auch noch andere, die vielleicht nur junge sind, wo sich das Schloß nicht verlängert hat. Man muß sie nicht mit den Vulsellen verwechseln<sup>1)</sup>.

## 99. *VULSELLA Lam.*

Haben inwendig auf jeder Seite des Schlosses ein kleines, hervorstehendes Blatt, und das Ligament geht von einem dieser Blätter zum andern; übrigens ist es dem der Aустern gleich. Zur Seite dieses Blättchens befindet sich ein Ausschnitt für den Byßus, wie bei den Hammermuscheln.

Die Schale verlängert sich senkrecht vom Schloß aus gedacht. Die bekannteste Gattung kommt aus dem indischen Meere<sup>2)</sup>.

### \*1. *V. lingulata Lam.*

*Mya Vulsella L.*

*Rumph Mus. XLVI. A.*

*Knorr V. 2. 1—3.*

*Encycl. 178. 4.*

Langgestreckt, niedergedrückt, quergestreift, mit bunten welligen Längslinien gezeichnet. Die größte 4—5" l. Am Schloß ein wenig aufgetrieben. B.

### \*2. *V. hians Lam.*

*Lister 1055. 10.*

*Gualt. XC. H.*

*Chemnitz VI. 2. 10.*

1) *Ostrea Vulsella Chemn. VII. LXX. 657.* wovon die *Ostrea anatina* wahrscheinlich nur eine zufällige Varietät. [Lamarck führt noch fünf dergleichen Species auf].

2) *Mya Vulsella Chemnitz VI. 2. 10—11.* — *V. Spongiorum Lam. Sav. Eg. Coq. pl. XIV. f. 2.* — *V. hians Lam. ib. f. 3.*

Länglich, etwas krumm gebogen, aufgetrieben, mit blaffen Längslinien gezeichnet; die hintere Seite stark klastend. 3—4". *B.*

**\*3. V. Spongiarum.**

Länglich, gerade, an der Basis etwas verschmälert, inwendig violetsilberig; mit concentrischen Querrunzeln und undeutlichen Längsrunzeln. 2". In Schwämmen. *B.*

**\*\*4. V. rugosa.**

Länglich, etwas gebogen, verflächt; mit Längsrinzel und bogigen, sie durchkreuzenden Querstrichen. Klastet nicht, oder kaum; der erstere Rand sehr bogig. 2". *B.*

**100. PERNA Br.**

Haben quer von ihrem Schloß mehrere parallele Gruben, in beiden Schalen gegenüberstehend, die ebensoviel elastische Bänder aufnehmen, und ihre unregelmäßige und wie eine Austerschale blätterige Muschel hat an der vorderen Seite, unter dem Schloß einen Ausschnitt zum Durchgang des Byßus. Linné ließ sie ebenfalls bei den Aустern<sup>1)</sup>.

**I. PERNA.**

**\*1. P. Ehippium Lam.**

*Ostrea Ehippium L.*

*Lister* 227. 62.

*Klein* Ostracol. VIII. f. 18.

*Ghemniß* VIII. 58. 576. 577.

*Encycl.* 176. 2.

Zusammengedrückt, nach oben kreisrund, die Hinterseite hervorgezogen; der Rand ganz scharf. Platt, violett-perlmutterglänzend. Variirt ganz zart, häutig, weißlich, violettgefärbt. 4—5". Neuholland. *B.*

**\*2. P. Isognomon.**

*Ostrea Isognomon L.*

*Rumph* Mus. 47. 1.

*Seba* III. 91. 7. 6.

*Encycl.* 176. 1.

---

1) *Ostrea Isognomon* *Ghemn.* VII. LIX. 584. — *O. Perna* ib. 580. — *O. Legumen* ib. 578. — *O. Ehippium* ib. LVIII. 576. — *O. mytiloides* *Hermann* in den *Berl. Schriften nat. Fr.* II. 9. 9. ist fossil.

Zusammengedrückt, oben in einen krummen oder schiefen Flügel verlängert, die Basis quer, sehr lang, vorn in einen Schnabel hervorgezogen. Violetbraun, wie ein Haken gestaltet, 5—6'' lang. Indien. B.

**\*\*3. P. femoralis. La Cuisse.**

*Qualt.* 97. A.

*Rnorr* IV. 10. 1. 2.

*Leach. Zool. Misc.* II. T. 114. *Perna tranquebariensis*.

*Chevník* VII. 59. 582. 583.

*Encycl.* 175. 4. 5.

Oben in einen langen ziemlich geraden Flügel hervorgezogen, inwendig silberweiß. Die Schloßbasis kurz, quer gehend, etwas gelappt. Von der vorigen bestimmt verschieden. Ostindien. B.

**\*\*4. P. Marsupium.**

*Chevník* VII. 58. 577.

Zusammengedrückt, eirundlich, der hintere Ausschnitt schlaff, einwärts gebogen; das Schloß mit wenig (6—8) Zähnen. Variirt gestreckt viereckig, silberig, dagegen die gewöhnliche mehr violett. Neuholland und Südastien. B.

**\*\*5. P. sulcata.**

*Lister* 228. 63.

*Schröder's Einl.* IX. f. 6.

Umgekehrt eiförmig, an der Basis etwas spizig; das Schloß oft schief; mit strahlenden, wieder quergestreiften Längsfurchen. Südastien und Neuholland. B.

**\*\*6. P. Vulsella.**

*Lister* 199. 33.

*Chevník* VII. 59. 579.

*Encycl.* 175. 1.

Längsgestreckt, zungenförmig, mit kurzem, schiefem, weniggezähntem Schloß; die Wirbel (nates) klein, hakenförmig. Indien bis zum rothen Meere. B.

**II. CRENATULA Lam.**

Diese haben, statt der Quergruben längs eines langen Schloßes, kleine eiförmige ganz am Rande, wo sie wenig Breite einnehmen. Es scheint nicht, daß sie Byffus haben; man findet sie oft in den Schwämmen <sup>1)</sup>. C.

1) *Ostrea picta* Gm. *Chevník* VII. LVIII. 575. oder *Crenatula*

Es sind im Durchschnitt dünne, zarte, fast hautartige, zerbrechliche Conchylien, blätterig wie die Placunen u. a. und mehr oder minder unregelmäßig gestaltet. Sie sind selten und im Ganzen noch wenig gekannt, auch nicht im Conchylienhandel. Sie finden sich in den Meeren heißer Länder. B.

\* 1. *Cr. mytiloides*.

Länglich eiförmig, an der Basis spitzig, zart, violett, undeutlich gestrahlt, die Nates inwendig mit gewölbten Lamellen vollgestopft. Im rothen Meer. B.

\* 2. *Cr. avicularis Lam.*

*Ann. du Mus.* III. 2. f. 1. 2.

Rhombisch rundlich, zusammengedrückt, dünnhäutig, braunroth, weißgestrahlt; kein Sinus an der Basis. Amerika. B.

### III. *GERVILLIA DeFrance.*

Haben eine Schale fast wie die Wulsellen, allein mit einem gewissermaßen doppelten Schloß; das äußere mit gegenüberstehenden Gruben, ebenso Ligamente in sich aufnehmend, das innere an jeder Schale mit sehr schiefen Zähnen. Man findet ihre Abdrücke [Steinkerne] mit den Ammoniten im dichten Kalkstein<sup>1)</sup>.

### IV. *INOCERAMUS Sowerby.*

Machen sich durch die Erhöhung und Ungleichheit ihrer Klappen bemerklich, deren oberes Ende sich hakenförmig nach dem Schloß zu umbiegt, und deren Gefüge blätterig ist<sup>2)</sup>.

### V. *CATILLUS Brongn.*

Haben, unabhängig von den Gruben für das Ligament, noch eine kegelförmige Furche in einem Wulste, der sich im rechten Winkel zurückschlägt um einen der Schalenränder zu bilden. Ihre Schalen sind einander fast gleich und von faseriger Textur. Sie scheinen einen Byßus gehabt zu haben. [Alle fossil]<sup>3)</sup>.

dhasianoptera *Lam. Enc. méth. test. pl.* 216. f. 2. — *Crenatula avicularis Lam. Ann. Mus.* III. pl. 2. f. 3. 4. — *Crenatula mytiloides id. ib. f. 1. 2.* — *S. auch la grande Descr. d'Egypte Coq. pl.* XII.

1) *Gervillia solenoides DeFr. Blainv. Malac.* LXI. 4. — *Gerv. pernoides Deslongchamps Soc. Linn. du Calvados* I. 116. — *G. Siliqua id. ib.* — [*Gerv. mytiloides Graf Münster, im Muschelkalk von Göburg*].

2) *Inoceramus concentricus Parkins. Cuv. Oss. foss.* II. pl. 6. f. 2. — *In. sulcatus id. ib. f. 12.*

3) *Catillus Cuvierii Brongn. Cuv. Oss. foss.* II. pl. IV. f. 10.



## VI. PULVINITES DeFrance.

Haben eine regelmäßige, dreieckige Conchylie, und ihre wenigen Gruben laufen convergirend nach der Spitze zu. Man findet sie in Abdrücken [Kernen] in der Kreide <sup>1)</sup>.

Die zweite Unterabtheilung der Dstraceen, sowie fast alle folgende Bivalven, haben außer der einfachen querübergehenden Muskelmasse der vorigen noch ein anderes Bündel, was von der einen Schale zur andern geht, aber vor dem Maule steht.

In diese Unterabtheilung scheint zu gehören

## 101. AETHERIA \*).

Große Conchyliden, mit ungleichen Schalen, so unregelmäßig und noch mehr wie die der Auster, deren Schloß keine Zähne hat, und wo das zum Theil äußerliche Band auch innerlich existirt. Sie unterscheiden sich zumal von den Auster durch die doppelten Muskulareindrücke. Man bemerkt nicht, daß ihr Thier einen Byßus treibt <sup>2)</sup>.

Neuerlich hat man deren im oberen Nil entdeckt <sup>3)</sup>. G.

Bis jetzt kennt man vier lebende Arten, zwei davon Süßwassermuscheln, zwei Meermuscheln. B.

a. Mit länglicher Schwiele in der Basis der Muschel:

## \*1. Aeth. elliptica Lam.

Elliptisch, flach, groß, nach der Spitze ausgebreitet; nach Lamarck eine der schönsten und prächtigsten Conchyliden, die er kennt. B.

## \*2. Aeth. trigonula Lam.

Dreieckig, etwas höckerig, oben wie an der Basis verschmälert; der untere Wirbel (nates) weiter hervorgezogen und ganz entfernt. B.

1) Pulvinites Adansonii DeFr. Blainv. Malac. LXII. bis. 3.

\*) Cuvier und Lamarck schreiben Etheria.

2) Aetheria elliptica Lam. Ann. du Mus. X. pl. XXIX. XXXI. — Aetheria trigonala ib. pl. XXX. — Aeth. semilunaris ib. pl. XXXII. f. 1. 2. — Aeth. transversa ib. f. 3. 4.

3) Aetheri Caillaudii Voyage de Caillaud à Méroë T. II. pl. LXI. f. 2. 3.

## b. Ohne incrustirte Callosität.

\* 3. *Aeth. semilunata Lam.*

Schief eiförmig, halb gerundet, etwas höckerig; die Hinterseite gerade; die nates einseitig, gleich. B.

\* 4. *Aeth. transversa Lam.*

Quereiförmig, sehr schief, etwas höckerig; die nates ungleich. An den Seefelsen von Madagaskar. B.

102. *AVICULA Brug.*

Haben eine gleichschalige Conchyllie mit geradlaufendem Schloß, das oft in seinen Enden in Flügel verlängert ist, mit einem schmalen gestreckten Ligament versehen, und bisweilen mit kleinen Zahnungen zur Seite des Mundes des Thieres. Die vordere Seite hat, etwas unter dem Wirbel der Mundseite, einen Ausschnitt für den Byssus. Der vordere Quermuskel ist auch noch gar klein.

Man nennt *Pintades*

I. *MARGARITA Leach.,*

die mit weniger hervorstehenden Ohren.

Die berühmteste ist

1. *A. (M.) margaritifera*. Die Perlenmuschel. *L'Aronde des Perles.*

*Mytilus margaritiferus L.*

Chemnitz VIII. LXXX. 717—721.

[*Meleagrina margaritifera Lam.*]

[*Margarita sinensis Leach. Zool. Misc. I. 48.*]

Ihre Schale ist ziemlich halbkreisrund, außen grünlich, inwendig vom schönsten Perlenmutter. Man benutzt diese Substanz zu aller Art von Kunstfachen, und es sind deren Extravasate, welche die feinen oder orientalischen Perlen liefern, die durch Taucher, zumal bei Ceylan, dem Cap Comorin, und im persischen Meerbusen gefischt werden. C.

Lamarck beschreibt sie: etwas quadratisch, obenher rundlich, grünbraun, weiß gestrahlt, die Lamellen in Längsreihen geschuppt, die oberen größer. Leach beschreibt sie inwendig braun gesäumt, und bildet die äußere Schale gelbbraun ab. Er hält seine für verschieden von der gemeinen. Eine *A. radiata* (*Leach l. c. T. 43.*) grau, mit pfirsichrothen aus zugespitzten, sparrigen, dicht und regelmäßig liegenden Blättern bestehenden Schuppen der obern Hälfte, wird von Lamarck gleichfalls zur Hauptgattung gezogen. Sie

hat in der Abbildung etwa 2" Durchmesser und scheint demnach jung. Sie soll vom Golfe von Mexiko seyn. Knorr (Bergn. I. 25. f. 2. 3) bildet eine ähnliche, von den Antillen ab, Lamarck wirft aber auch dieses amerikanische Vorkommen, sowie das von Neuholland u. s. w. mit der ersten zusammen. Die Figuren von Chemnitz bilden sie auch auf der Außenseite grasgrün u. s. w. ab; alle dergleichen sieht man häufig in Sammlungen. B.

Man behält den Namen

## II. *AVICULA*,

für die bei, deren Ohren spitziger und die Conchylie schiefer ist. Am Schloß, vor dem Ligamente, findet sich die Spur eines Zahnes, wovon man übrigens die Andeutung schon bei der vorigen sieht.

Wir besitzen eine im mittelländischen Meere.

### *Mytilus Hirundo* L. *l'Aronde d'Oiseau*.

Chemnitz VIII. LXXXI. 722—728.

Sonderbar wegen der zugespitzten Ohren, die ihr Schloß jenseits verlängern. Ihr Byffus ist grob und stark; er gleicht einem kleinen Baum.

Gegenwärtig macht man mehrere Species draus <sup>1)</sup>. C.

### \*\*2. *A. Lotorium* Lam.

Chemnitz VIII. 81. 728.

Groß, außen schwarzbraun, mit großem, länglich elliptischen ziemlich geraden Flügel, und ganz kurzem Schwanz. Länge des Flügels 5" 7".

### \*\*3. *A. semisagittata* Lam.

Lister 220. 55.

Gualt. 94. A. Die kleinere Figur.

Knorr Bergn. IV. 8. f. 5. und V. 10. f. 1. 2.

Schwarz oder gelbroth; mit schieferm, etwas bauchigen Flügel; der Schwanz lang. Im südlichen asiatischen Ocean. B.

### \*\*4. *A. macroptera* Lam.

Gualt. 94. A. die größere.

Knorr VI. t. 2.

Die größte; außen schwarzbraun, mit sehr breitem, schiefer gekrümmten Flügel; der Schwanz ziemlich lang. Im jugendli-

1) C. Lamarck *An. s. Vert.* VI. 1er part. p. 146 u. f.

chen Zustande ist sie blaß gestrahlt; im Alter wird die Perlenmutter röthlich. Der Flügel wird an 8" groß. B.

**\*\*5. A. heteroptera Lam.**

Lanzettförmig, mit sehr schiefem Flügel, die eine Schale kürzer als die andere; der Schwanz lang. Quers verlängert, der hintere Lappen speerförmig. B.

**\*\*6. A. squamulosa Lam.**

Zart, zerbrechlich, gelblich oder rothbraun, am Ende mit schlaffen kleinen Schuppen. Der Schwanz ganz kurz, ohrförmig. Der Flügel ist breit, schief gerundet. 18". Brasilien. B.

**\*\*7. R. tarentina Lam.**

Zart, zerbrechlich, grau, braun gestrahlt; der Flügel breit, die Strahlen gleich. Im Golf von Tarent. B.

**103. PINNA L. Steckmuschel. Jambonneau.**

Haben zwei gleiche Schalen von Gestalt eines Zirkelabschnittes etwa eines halbgeöffneten Fächers, welche durch ein Band längs der einen Seite fest vereinigt sind. Das Thier (*Chimaera Poli*) ist langgestreckt wie die Schale. Seine Lippen, seine Kiemen, und alle Theile folgen diesem Verhältnisse. Sein Mantel ist längs des Ligamentes geschlossen; der Fuß hat die Gestalt einer kleinen kegelförmigen Zunge mit einer Furche; es hat einen kleinen Quermuskel im spitzen Winkel der Schalen, und einen sehr großen an dem erweiterten Theile [der mit den Jahren vorwärts zu rücken scheint]. Zur Seite des Afters, welcher sich hinter diesem großen Muskel befindet, ist ein kegelförmiges, diesem Geschlechte eigenthümliches, Anhängsel zu sehen, was der Anschwellung und Verlängerung fähig ist, dessen Gebrauch man aber nicht kennt<sup>1)</sup>. C.

Ich habe, wie bereits oben, S. 436 erwähnt, *Pinna nobilis* lebendig anatomirt, um der Natur des Byffus mehr auf die Spur zu kommen. Alles überzeugt mich, daß er aus dem Fuße — welcher selbst nichts anders als ein mit dem einem Ende freier Muskel ist der sich willkürlich anheftet — als wahre Fleischensfasern hervortritt, die sich in einem beliebigen Körper (gleich der Fleischensfasern eines andern Muskels<sup>1)</sup>) an einen Knochen anheften.

Der Fuß der edlen Steckmuschel liegt längs der Rückenseite

1) Auch diesem giebt *Poli* den Namen *Trachea abdominalis*, ebenso unpassend wie den Fußspuren der *Pecten* und *Spondylus*.

der Schalen am spizeren Ende derselben, und giebt unter der Mitte einen, einigen Linien langen, cylindrischen Zapfen ab, der schwerlich viel Thätigkeit nach außen haben wird. Über demselben, an seiner Basis, befindet sich eine Öffnung, aus welcher der Byssus in ungleichen Fasern tritt. Verfolgt man diese bis in das Innere des Fußes, so sind es völlige Flechten, perlenmutterig glänzend, wie bei höheren Thieren.

Am Ende des Mantels unten finden sich ein Paar Knötchen, deren Zweck ich nicht kenne. Das räthselhafte penisförmige Organ am andern Ende, ist cylindrisch, zugespitzt, und über einen Zoll lang. (Vergl. im übrigen Poli<sup>1)</sup>). B.

Der Byssus mehrerer Steckmuscheln ist fein und glänzend wie Seide, und wird zur Verfertigung kostbarer Stoffe verwandt.

So verhält sich zumal der der *Pinna nobilis*, Chemnitz VIII. LXXXIX, die man außerdem noch an ihren aufgerichteten halbröhri gen Schuppen erkennt. Diese Muscheln halten sich in den Sand eingegraben und mit ihren Byssus festgeankert in der See<sup>1)</sup>.

### 1. *P. nobilis* L.

*Gualt.* 78. B.

*Seba* III. 92. 4. die untersten.

*Chemnitz* VIII. 89. f. 777. 776.

*Encycl.* pl. 200. f. 1.

Horngrau, nach oben röthlich, mit Längsfurchen die oben in halbröhri ge, ganz dichte, und aufrecht zurückgebogene Schuppen übergehen. Der Schloßrand ist ganz gerade, der vordere kreisförmig gebogen.  $\frac{1}{2}$ —1' lang, gewöhnlich viel kleiner. Im Golfe von Tarent, bei Neapel, im mittelländischen, atlantischen und amerikanischen Meere. Man verfertigt aus ihrem Byssus vorzüglich Handschuhe oder auch eine Art Tuch zu Charols. B.

### \*\*2. *P. rudis* L.

*Lister* 373. f. 214.

*Seba* III. 92. die oberen.

*Chemnitz* VIII. 88. 773.

*Encycl.* 199. f. 3.

Groß, länglich, rostbraun, oben schief abgerundet, mit dicken

---

1) Das ganze Geschlecht *Pinna* kann so bleiben wie es bei Gmelin steht, immer jedoch dabei nicht zu vergessen, daß vielleicht einige Gattungen zusammenfallen werden. S. auch Lamarck *An. s. Vert.* VI. *prém. part.* p. 130 u. f. und Sowerby *Gen. of Shells* 26. Beschreibung.

schuppenträgenden Furchen und großen dicken halbröhri gen Schuppen. An anderthalb Fuß lang. Im atlantischen und amerikanischen Meere; nicht selten \*).

B.

**\*\*3. P. nigrina Lam.**

*Rumph Mus.* 46. f. L.

*Gualt.* 81. A.

*Che m n i g* VIII. 88. f. 774.

*Encycl. pl.* 199. f. 1. a. b.

Eirundlich, undurchsichtig, innen und außen schwärzlich mit etwas schuppigen Längsstreifen. Die Schuppen ganz kurz, halbmond förmig, die oberen etwas entfernt. Mehr als fußgroß, breit, zugerundet. Ostindien.

B.

**\*\*4. P. squamosa Gm.**

*Lister* 374. 215.

*Gualt.* 78. A.

*Seba* III. 91. 1.

*Che m n i g* VIII. 92. f. 784. jung und 93. 787 reif.

*Encycl. pl.* 200. f. 2.

Die größte. Grauroth, inwendig oben rostroth, oben eisernig gerundet, mit undeutlichen Längsfurchen und ganz kurzen, abgestuften, concaven Schuppen, in bogigen Querreihen. Wird über drittehalb Fuß lang und vielleicht drei. Sie ist außen oft noch mit Seeschorf besetzt, abgewest aber im Alter oft ohne alle Schuppen. Auf dem Querbruch ist sie faserig wie Edelstein oder Gyps. Lamark gibt den südlichen Ocean als Fundort an; ich besitze sie von Neapel, wo man auf Sta. Lucia ihrer öfter zu Kauf hat.

B.

**\*\*5. P. saccata L.**

*Rumph Mus.* 46. N.

*Seba Mus.* III. f. 92. mittlere Figur.

Etwas unregelmäßig, hornfarbig, aufgetrieben, sehr zerbrechlich, von Längsfurchen wellig runzelig; die Hinterseite in der Mitte mit einer zusammengezogenen Vertiefung. Ganz ohne Schuppen, die Schalen genau schließend. 6". Indien.

B.

**104. ARCA L. Arche 1).**

Haben gleiche, quergehende Schalen, d. h. solche, deren

\*) Eine *P. Flabellum Lam.* (*Che m n i g* 85. 769.) ist ihr ähnlich, aber oben rundlich abgestumpft und breiter.

1) Fr. v. Blainville bildet aus diesem großen Geschlecht seine Familie der *Arcacées* oder *Polyodontes*.

Schloß die lange Seite einnimmt. Es ist mit einer großen Anzahl kleiner Zähnen besetzt, welche in deren Zwischenräume gegenüber eingreifen, und zwei Bündel Quermuskeln, an beiden Enden der Schale inserirt, dienen wie bei den folgenden zur Annäherung der Klappen.

### I. ARCA Lam.

#### Die eigentlichen Archen.

Haben ein geradliniges Schloß und die Schalen in dichter Richtung noch verlängert. Ihre Wirbel sind im Allgemeinen gewölbt und über das Schloß herauf zurückgekrümmt, aber von einander absteigend [so daß darunter eine etwas hohle sonst ebene Fläche entsteht]. Die Schalen schließen in der Mitte nicht ganz, weil das Thier (*Daphne Poli*) vor dem Bauche eine hornige Platte oder ein sehniges Band hat, was ihm statt Fuß dient und mit welchem es an Meerkörpern festhängt. Diese Muscheln halten sich an felsigen Stellen der Ufer auf. Sie sind gewöhnlich mit einer sammetartigen Oberhaut überzogen. Man sucht sie sehr für die Tafel. Im mittelländischen Meere giebt es einige Gattungen<sup>1)</sup> und eine große Anzahl fossiler in den Terrains vor der Kreide; zumal in Italien. B.

a. Der untere Rand inwendig ungekerbt.

#### \*\*1. A. tortuosa L.

*D'Argenville* XIX. J.

*Gualt.* 95. B. 1. 2. 3.

*Knorr* I. 23. 3.

*Ghemniß* VII. 7. 53. f. 524. 525.

Mit verdrehter, parallelepipedischer, gestreifter Schale; die Klappen schief gekielt. Der Wirbel klein, zurückgebogen. Weiß. Eine sonderbare, geschätzte Conchylië. Ostindien \*). B.

#### \*2. A. Noae L.

*Rumph* Mus. 44. B.

*Ghemniß* VIII. 53. 529.

*Encyl.* 303. f. 1. a. b. c.

*Lister* 368. f. 208.

1) *Arca Noae* *Ghemniß* VII, LIII. 529—31. — *Arca barbata* id. LIV. 535—537. — *A. ovata* ib. 538. — *A. magellanica* ib. 539. — *A. reticulata* ib. 540. — *A. candida* id. LV. 542—44. — *A. indica* ib. 543. — *Arca cancellata* *Schröder* Einl. III. IX. 2.

\*) S. eine Anmerkung über sie, weiter unten.

*Poli* Test. t. 24. f. 1. 2.

*Encycl.* 305. f. 2. a. b.

Länglich, gestreift, an der Spitze ausgerandet, die Wirbel weit entfernt, eingekrümmt; der Rand klaffend. Sie ist längsfurcht, und rostbraun in Zickzack gestreift. Gemein in allen Meeren. B.

**\*\*3. A. tetragona Poli.**

*Encycl.* 308. f. 3.

Länglich quadratisch, kurzweise gestreift; die Klappen mit schiefen hervorstehenden Rippen, der Rand klaffend, an der Seite etwas gekerbt. Braunroth, inwendig blaulichbraun, kleiner als die vorige. Im Mittelmeer und dem atlantischen. B.

**\*\*4. A. umbonata.**

*Lister* 367. f. 207.

Länglich, bauchig, kantigbuchtig, kreuzweise schwach gestreift, mit großen, bogenförmigen Wirbeln; die hintere Seite kurz, die vordere sehr klaffend. 22<sup>'''</sup>. Jamaika. B.

**\*\*5. A. retusa.**

*Chemnitz* VII. 54. 532.

Eiförmig, bauchig, an beiden Enden stumpf, kreuzweise gestreift, und mit etwas schuppigen Längsfurchen; die Schloßebene glatt und braun. Klaffend. Ostindien. B.

**\*\*6. A. ovata Gm.**

*Chemnitz* VII. 54. f. 538. Arca nivea.

*Encycl.* 309. f. 3.

Eiförmig, in der Mitte niedergedrückt, etwas buchtig, kreuzweise gestreift, mit schwarzothter schuppiger Oberhaut und klaffen dem Rand. Groß, gegen 4<sup>''</sup> lang. Im rothen Meere. B.

**\*\*7. A. barbata L.**

*Gualt.* 91. f. F.

*D'Argenville Conch.* XXII. M.

*Rorr* II. 2. 7.

*Poli* II. 28. 6. 7.

*Chemnitz* VII. 54. f. 335.

*Encycl.* 309. 1.

Länglich, in der Quer niedergedrückt, etwas buchtig kreuzweise gestreift, die Längsstreifen körnig, die Oberhaut bärtig; der Rand fest geschlossen. Rothbraun, in der Mitte weißlich. Gemein um Europa. B.



**\*\*8. A. fusca.***Lister* 231. 65.*Gualt.* XC. B.

Chemnitz VII. 54. 534.

*Encycl.* pl. 308. 5.

Eisförmiglänglich, an beiden Enden zugerundet, übers Kreuz gestreift, braun; die Wirbel einander genähert, weiß gestrahlt; der Rand ziemlich geschlossen, dunkelrostbraun, nicht niedergedrückt und ausgebuchtet wie die vorige. Etwas über 2'' lang. Madagaskar und Barbados. B.

**\*\*9. A. magellanica Brug.**

Chemnitz VII. 54. 539.

*Encycl.* 309. 4.

Querlänglich, krumm, kreuzweise gestreift, oben in der Mitte zusammengezogen; die hintere Seite verschmälert, kürzer; der Rand klaffend. Weiß, mit sehr schuppiger, schwarzbrauner Epidermis. Die Wirbelhaken schief und sehr genähert. In der magellanischen Meerenge. B.

**\*\*10. A. domingensis.***Lister* 233. f. 67.

Querlänglich, kreuzweise gestreift, an der vordern Seite hervorgezogen, etwas spitzig körnig; der Winkel genähert. Untillen. B.

**\*\*11. A. lactea.***Lister* 235. f. 69.*Pennant* brit. Zool. IV. 58. 59.

Eisförmig fast viereckig, mit quergestreiften Längsfurchen, die Seitenenden stumpf, die Schloßfläche tief hohl. Durchscheinend, weiß, mit haariger Epidermis; 5''''. In den europäischen Meeren. B.

b. Der untere Rand inwendig gekerbt:

**\*\*12. A. Helblingii Brug.***Arca candida* Gm.

Chemnitz VII. 55. 542.

Quergehend, nach vorn hervorgezogen, hinten abgestuft, mit gekerbten, nach vorn doppelten Längsfurchen, und klaffendem Rand. 2''. An den Küsten von Guinea, Brasilien. B.

**\*\*13. A. Scapha.**

Chemnitz VII. 55. f. 548.

*Encycl.* 306. 1. a. b.

Länglich bauchig, mehr eiförmig, vielgerippt, die Rippen durch eine Furche getheilt, die Wirbel schief, im Umkreis braunroth. Etwa 30 Rippen. Gegen 5" lang; gestreckt, wie ein Rahn. In den Meeren der heißen Länder \*). B.

**\*\*14. A. antiquata L.**

Chemnitz VII. 55. 549.

*Gualt.* LXXXVII. f. B.*Adanson* Senegal XVIII. 7.*Polz* II. 25. f. 14. 15.*Encycl.* 306. f. 2. a. b.

Aufgetrieben, bauchig, schief herzförmig, kürzer als die vorhergehende, vielgerippt, aber nur etwa 27 Rippen, die quergestreift und unbewehrt sind, die hintern gespalten. 2". Im indischen, afrikanischen und Mittelmeere. B.

**\*\*15. A. rhombea Br.***Rumph* Mus. XLIV. N.*Gualt.* 87. A.

Chemnitz VII. 56. f. 553. a. b.

*Encycl.* 307. f. 3. a. b.

Herzförmig\*\*), vielgerippt, die Rippen quergestreift, die Wirbel eingekrümmt und von einander entfernt. Indien. B.

**\*\*16. A. granosa L.***Lister* 244. 75. 241. 78.*Gualt.* 87. E.*Favanne* LI. f. C. 2. 3.*Encycl.* 307. 1. a. b.*Norr* VI. 34. 2.

Chemnitz VII. 56. 557.

Herzförmig, bauchig, gerippt, mit hervorstehenden, ziemlich geraden, eingekrümmten Wirbeln, die Rippen höckerig oder gekerbt. Variirt von 18—20 Rippen mit näheren oder entfernteren Wirbeln, und 25—26 Rippen mit großen Wirbeln. 2" D. Im amerikanischen und indischen Ocean. B.

\*) Menke läßt auf sie die *A. maxima* *Mus. Berol.* folgen.

\*\*) Diese und die folgenden fangen nun an, die rundliche Gestalt der Herzmuscheln (*Cardium*) anzunehmen s. weiter unten, Anmerk.

**\*\*17. *A. indica* Gm.**

*Lister* 232. 66.

*Chemnitz* VII. 55. f. 66.

Eiförmig, ungleichschalig, vielrippig, die mittleren Rippen durch eine Rinne getheilt; die Wirbel sehr nahe aneinander; die Schloßfläche fehlt. Indien. B.

**\*\*18. *A. senilis* L.**

*Lister* 238. 72.

*Gualt.* 87. D.

*Chemnitz* VII. 56. f. 554—56.

Schief herzförmig, aufgetrieben, mit sehr großen Wirbeln, und zwölf breiten unbewehrten Rippen. Im atlantischen Ocean. B.

**\*\*19. *A. corbicula*.**

*Chemnitz* VII. 56. 559.

*Lister* 234. f. 68

*Arca aculeata* Br.

Eiförmig, fast wie ein Trapezium, weiß, mit quergestreiften Längsfurchen, und schmaler Schloßfläche. Am Cap und Indien. Ohne Stacheln. B.

Herr v. Lamarck trennt unter dem Namen

## II. CUCULLAEA

einige Archen, wo die Zähne an beiden Enden des Schloßes eine Längsrichtung nehmen <sup>1)</sup>).

**\*\*20. *A. (C.) auriculifera* Lam.**

*Chemnitz* VII. 53. 526. 527. *Arca cucullata*.

*Arca Cucullus* Gm.

*Arca concamera* Brug.

*Encycl.* 304. f. 1. a—c.

Schieferherzförmig, zimmetroth, quergestreift, das Schloß auf beiden Seiten mit zwei Rippen. Inwendig nach vorn violet. Sie ist selten, aber geschätzt, und bildet zumal geschlossen eine schöne Herzgestalt. 4<sup>Lin.</sup> Ostindien. B.

---

Wahrscheinlich wird man auch die Gattungen mit deutlichen Rippen und vollständig schließenden und ineinandergreifenden Rän-

---

1) *Arca cucullata* *Chemn.* VII, LIII. 526—28. — *Cucullaea crassatina* Lam. *Ann. de Mus.* VI. 338 [fossil].

bern absondern müssen; denn es ist zu vermuthen, daß ihr Thier nicht angeheftet ist und vielmehr denen der *Pectunculus* gleicht<sup>1)</sup>. [Sie sind im vorhergehenden aufgeführt.]

Mit noch mehr Sicherheit muß man auch *Asca tortuosa* [s. vorn Nr. 1.] wegen ihrer bizarren Figur und ungleich schiefen Schalen trennen<sup>2)</sup>.

### III. PECTUNCULUS Lam.

Haben das Schloß in krummer Linie, und linsenförmige Schalen. Diese schließen immer ganz genau, und ihre Wirbel sind einander genähert. Das Thier (*Axinea Poli*) hat einen großen zusammengedrückten Fuß mit doppeltem unteren Rand, der ihm zum Kriechen dient. Sie leben im Schlamm. Wir besitzen einige an unseren Küsten<sup>3)</sup>. C.

Die Zähne des Schlosses stehen schief; die der Mitte sind fast verwischt. B.

#### \*\*21. A. (P.) Glycimeris.

*Gualt.* 82. f. C. D. E.

*Knorr* VI. 14. 3.

*Poli* Test. II. 25. f. 17. 18.

*Chemnitz* VII. 57. f. 564.

*Pennant brit. Zool.* t. 58. f. 58.

Kreisrund, etwas quergehend, ziemlich gleichseitig, längsfurcht und gestreift, die alte aufgetrieben, sehr dick, mit undeutlichen Querbänden. Die Wirbel sind kaum schief zu nennen. Variirt mit etwas ungleichen Schalen von blaßgelber, braungebänderter Farbe. Bis 4" Durchm. Im Mittelmeere und dem atlantischen. B.

#### \*22. A. (P.) pilosus.

*Lister* 240. 77.

*Poli* II. 7. 26. f. 1—4?

*Chemnitz* VII. 57. 565. 66.

*Arca pilosa* L.

1) *Arca antiquata* L. *Chemnitz* VIII, LV. 548—49. — *A. senilis* id. LVI. 554—56. — *A. granosa* ib. 557. — *A. corbiculata* ib. 558—59. — *A. rhomboidea* ib. 553. — *A. jamaicensis* *List.* 229. 64.

2) Herr Oken macht daraus sein Geschlecht *Trisis*.

3) *Arca pilosa* L. *Chemnitz* VII. 57. 565. 66. — *A. glycimeris*, ib. 564. — *A. decussata* ib. 561. — *A. aequilatera* ib. 562. — *A. undata* ib. 560. — *A. marmorata* ib. 563. — *A. Pectunculus* id. LVIII. 568—69. — *A. pectinata* ib. 570—71.

Girund kreisrund, aufgetrieben, kreuzweise gestreift, die Wirbel schief, die Oberhaut hornig, dunkelbraun.

Variirt:

- a) Dick, gelbbraun und gelb gewölkt, der obere Rand ungleich, hervorgezogen.
- β) Fast kreisrund, aufgetrieben, weißlich, mit rothbraunen Flämmchen gezeichnet. Der Rand rund, ziemlich regelmäßig.

*Gualt.* 72. G. Lamark hat als Druckfehler C.

*Poli* II. 25. 19.

Sie ist schwer von Nr. 1. zu unterscheiden wenn man beide nicht nebeneinander legt. Sie geht weniger quer, ihre Zähne sind schief und sie wird im Alter dicker, ja sehr dick, und schief. Inwendig hat sie einen großen rothbraunen Fleck, der oft die ganze Vertiefung einnimmt. Der tuchähnliche haarige Überzug ist keine ausschließliche Eigenthümlichkeit; er kommt auch bei andern vor. Sie wird  $3\frac{1}{2}$ " groß, ist aber oft viel kleiner. Im Mittelmeer. B.

\*23. A. (P.) *undulatus*.

Rundeiförmig, aufgetrieben, ungleichseitig, nach vorn knotig, weiß; mit welligen, rothbraunen, in Querreihen stehenden Flecken. Die Wirbel gerade eingerollt. 16". B.

\*24. A. (P.) *marmoratus*.

*Chemnitz* VII. 57. 563.

Linsenförmig, ziemlich gleichseitig, converflachgedrückt, sehr fein übers Kreuz gestreift, weißlich. Mit etwas knotigen, gelben, rothbraunen oder braunrothen Flämmchen in ungleichen Binden vertheilt. Im europäischen wie dem amerikanischen Ocean. B.

\*\*25. A. (P.) *scriptus*.

*Arca scripta* Born t. VI f. 1. a.

*Lister* 246. f. 80.

*Encycl. pl.* 311. f. 8.

Rund, converflachgedrückt, kreuzweise gestreift, weißlich mit rothgelben eckigen Linien gezeichnet. An der Küste von St. Domingo. 2". B.

\*\*26. A. (P.) *pennaceus*.

*Knorr* V. 30. gut.

*Chemnitz* VII. 57. 261. wahrscheinlich.

Rund, aufgetrieben, kreuzweise gestreift, weiß, mit braunrothen Flecken in Längsflammen, Büscheln und Fleckchen; die Wirbel nach dem andern Ende des Bandes gerichtet, so daß dieses

ganz außer dem Zwischenraume steht. Der Mond herzförmig, mit rothbraunen Querstreifen. 2". Ostindien. B.

**\*\*27. A. (P.) rubens.**

Rund, convex, mit ganz zarten Streifen gekreuzt, blaßroth, gefleckt, mit vielen Binden. Sie ist groß, mit kleinen dunkleren Fleckchen. Inwendig hat sie einen großen rostbraunen Fleck 3". B.

**\*\*28. A. (P.) angulatus.**

*Lister* 245. 76.

*Chemnitz* VII. 57. 567.

Etwas herzförmig, bauchig, nach vorn kantig, längsgefurcht und gestreift; die Ligamentfläche ziemlich kurz. Rostfarb, weiß gewölkt. Ein rostrother Fleck im Innern. 19". Amerika. B.

**\*\*29. A. (P.) pallens.**

*Schröter Einl. III. t. 9. f. 1.*

Linsenförmig, ungleichseitig, kreuzweise gestreift, mit höheren Längsfurchen; die Wirbel genähert, nach keiner Seite schief. Weiß, blaßviolet gewölkt. 1". Im indischen Ocean, auch im Golf von Tarent. B.

**\*\*30. A. (P.) stellatus.**

*Bonanni Recr. II. f. 62.*

Rundherzförmig, braungelb; die Wirbel weiß gesternt, mit entfernten Längsstreifen. An den Küsten von Portugal. B.

**\*\*31. A. (P.) violascens.**

Rundherzförmig, aufgetrieben, grau und röthlich violet schimmernd; mit entferntstehenden Längsfurchen; variirt auch mit weißgefleckten Wirbeln. Hat einen braunen Haarüberzug. 25". Mittelmeer. B.

**\*\*32. A. (P.) zonalis.**

*Bonanni II. f. 32.*

Herzförmig aufgetrieben, braungelb, mit dunkelbraunen, welligen Binden; die geradlaufenden Wirbel weißgefleckt; mit entfernten einfachen Streifen. 22". Bei Cadix. B.

**\*\*33. A. (P.) nummarius.**

Linsenförmig, etwas gedhrt, quergestreift, weißlich, blaß gezeichnet, die Wirbel in der Mitte. 6". Im Mittelmeer. B.

\*\*Mit strahligen Längsrippen, mit oder ohne Querstreifen.

\*\*35. A. (P.) castaneus.

Chemnitz VII. 57. 562.

Arca aequilatera Gm.

Encycl. pl. 311. f. 2.

Rund, ziemlich gleichseitig, kastanienbraun, weiß gefleckt; mit vielen, nach unten schwindenden Längsrippen. 18". Amerika. B.

\*\*36. A. (P.) pectiniformis.

Arca Pectunculus L.

Lister 239. f. 73.

Gualt. 72. f. H.

Chemnitz VII. 58. 568. 569.

Encycl. 311. 5.

Linsenförmig, etwas gedhrt, flachconvex, weiß, braungefleckt; mit dicken quergestreiften Rippen. Die Wirbel klein, gerade eingebogen. 18—22". Im asiatischen und amerikanischen Meere. B.

\*\*37. A. (P.) pectinatus.

Arca pectinata.

Chemnitz VII. 58. 570. 571.

Encycl. 311. f. 6.

Linsenförmig, flachconvex, weißlich oder röthlichweiß mit quadratischen, braunrothen Flecken, und zahlreichen, kleinen, quergestreiften Rippen. Kleiner als die vorige. Amerikanische Meere. B.

#### IV. NUCULA Lam.,

sind Urchen, wo die Zähne in einer gebrochenen Linie stehen. Ihre Gestalt ist länglich und nach dem hinteren Ende zusammengezogen. Man kennt ihr Thier nicht; es ist aber wahrscheinlich, daß es wenig von dem der vorhergehenden entfernt sein wird <sup>1)</sup>. C.

\*\*38. A. (N.) lanceolata.

Sehr lang, in die Quere gehend, zart, zerbrechlich, glas- hell durchsichtig, die vordere Seite wie eine Lanzette gestaltet, etwas stumpf; die hintere ebenso, lang, auch stumpf, aber breiter. B.

\*39. A. (N.) rostrata.

Encycl. 309. f. 7. a. b.

1) Arca pellucida Chemnitz VII. 64. 541. — A. rostrata L. id. LV. 550. 551. — A. pella ib. 546. — A. Nucleus id. LVIII. 574.

Quer, länglich, etwas convex, zart, quergestreift; die vordere Seite länger, schmaler, geschnabelt. In der Ostsee an den Küsten von Norwegen. Kommt auch versteinert vor. B.

\*40. *A. (N.) Pella L.*

*Encycl.* 309. 9.

Quer eiförmig, etwas dreieckig, nach vorn spitzig, zart durchscheinend; mit regelmäßigen Quersfurchen. Im mittelländischen Meer. B.

\*41. *A. (N.) nicobarica Br.*

*Arca pellucida Gm.*

*Chemnitz VII.* 54. 541. lit. a. b.

*Encycl.* 309. f. 8.

Quergehend eiförmig, elliptisch oder eilänglich, nach vorn etwas winklig, zart, durchscheinend; die beiden Seitenenden stumpf. 1". Im indischen Ocean. B.

\*42. *A. (N.) margaritacea.*

*Arca Nucleus L.*

*Gualt.* 88. R.

*Encycl.* 311. f. 3. a. b.

Schief eiförmig, dreieckig, ziemlich eben, die Schloßzähne gerade, spitzig, der Rand gekerbt. In den europäischen Nordmeeren. B.

Seit lange schon hatten wir

## 105. TRIGONIA *Brug.*

hierher gestellt, die sich durch ihr mit zwei quergestreiften Blättern \*) versehenes Schloß auszeichnen, wo jedes von jenen in zwei Gruben, oder vielmehr zwischen vier Blättern der entgegengesetzten Seite eingreift, die ebenso auf ihrer einen Seite eingekerbt sind. Die inneren Eindrücke der Conchylie ließen schon beurtheilen, daß das Thier keine langen Röhren besitze.

Die Hh. Quoy und Gaymard haben kürzlich dieses Geschlecht im lebenden Zustande entdeckt. Das Thier hat in der That, wie die Archen, einen offenen Mantel ohne besondere Mündung, selbst nicht für den After. Sein Fuß ist groß, scharfandig und vorn hakenförmig.

\*) Der Verf. sagt, weniger deutlich: *deux lames en chevron, crénelées à chaque face.* B.



Die lebenden Trigonien gleichen in Gestalt ihrer Schalen und der sie furchenden Rippen den Herzmuscheln. Ihr Inneres ist perlenmutterglänzend. E.

**Tr. pectinata Lam.**

*Trigonia margaritacea Ann. du Mus. IV. p. 355. pl. 67. f. 2.*

Ziemlich freistund, strahlig gerippt, inwendig perlglänzend, die Rippen erhöht, rauh, etwas warzig, mit gefaltetem Rand. In den Meeren von Neuholland. B.

Die versteinerten Trigonien sind sehr von ihr verschieden. Ihre Schale ist auf einer Seite platt, schief, senkrecht, vom Schloß gerechnet, länger, und in der entgegengesetzten Richtung mit Knotenreihen durchzogen <sup>1)</sup>. E.

Die zweite Familie der beschalten Acephalen

**MYTILACEA,**

hat den Mantel offen, aber noch mit einer besonderen Öffnung für die Excremente.

Diese Bivalven besitzen alle einen Fuß um damit zu kriechen oder wenigstens den Byßus zu ziehen, zu dirigiren und anzubringen; man kennt sie insgemein unter dem generischen Namen Muscheln.

**106. MYTILUS L. Fr. Moule.**

Haben eine geschlossene Conchylie, mit gleichen, gewölbten, dreieckigen Schalen. Eine der Seiten des spitzigen Winkels bildet das Schloß, und ist mit einem langen schmalen Band versehen. Der Kopf des Thieres befindet sich im spitzigen Winkel; die andere vordere Seite der Schale, welche länger ist, läßt den Byßus heraustrreten; er endiget in einen zugerundeten Winkel, und die dritte Seite steigt nach dem Schloß hinauf, mit dem sie sich durch einen stumpfen Winkel verbindet. Nicht weit von diesem befindet sich

1) *Trigonia scabra Enc. méth. pl. 237. f. 1.* — *Tr. nodulosa ib. 2.* — *Tr. navis ib. 3.* — *Tr. aspera ib. 4.* — *E. auch Parkinson Org. remains etc. III. T. XII.* E.

Die Gattungen mit etwas spiralgetrümmtten Wirbeln und einem dicken gestreiften Zahn am Schloß bilden das Genus *Opis Defr.* z. B. Trig. cardissoides. B.

der After, welchem gegenüber der Mantel eine Öffnung oder eine kleine besondere Röhre bildet. Das Thier (*Callitriche Poli*) hat die Ränder seines Mantels nach dem abgerundeten Winkel hin mit ästigen Fühlern besetzt, weil von da das zur Respiration nöthige Wasser eindringt. Vorn beim spitzen Winkel ist ein kleiner Quermuskel, und hinten beim stumpfen ein großer. Der Fuß gleicht einer Zunge.

Bei den eigentlichen Muscheln ist der Wirbel ganz nahe bei dem spitzen Winkel.

Es giebt gestreifte und glatte.

Die gemeine [essbare] Muschel *Mytilus edulis L.*

ist längs aller französischen Küsten in ganz außerordentlicher Menge verbreitet, wo sie sich oft in Gestalt von langen Trauben an Felsen, Pfosten, Schiffe u. dergl. anhängt. Sie bildet einen bedeutenden Nahrungsmittel, ist aber gefährlich, wenn man ihrer zu viel genießt<sup>1)</sup>.

Man findet auch einige im fossilen Zustand<sup>2)</sup>. C.

### I. MYTILUS Lam.

Miesmuschel. Fr. Moule.

a. Mit gefurchter Schalen.

#### \*\*1. *M. magellanicus Lam.*

*Lister* 356. f. 193.

*Favanne* 4. f. R. 2.

*Knorr* IV. 30. 3.

*Chemnitz* VIII. 83. f. 742. 743. jung?

*Encycl.* 217. f. 2.

Länglich, unten eckig und weißlich, nach oben purpurviolett, mit dicken Längsfurchen; die Wirbel spitzig und aufrecht, inwen-

1) Hierzu *Mytilus barbatus L.* *Chemnitz* VIII. LXXXIV. 749. — *M. angulatus* ib. 756. 756. — *M. bidens* ib. 742—45. — *M. afer* ib. LXXXIII. 739—41. — *M. smaragdinus* ib. 745. — *M. versicolor* ib. 748. — *M. lineatus* 753. — *M. exustus* ib. 754. — *M. striatulus* ib. 744. — *M. bilocularis* ib. LXXXII. 736. — *M. vulgaris* ib. 742. — *M. saxatilis Rumph* Mus. XLVI D. — *M. fulgidus Argem.* XXII. D. (wahrscheinlich einrteit mit *Mya Perna Gm.* *Chemnitz* VIII. LXXXIII. 738.) — *M. azureus* ib. H. — *M. murinus* ib. K. — *M. puniceus Adans.* I. XV. 2. — *M. niger* ib. 3. — *M. laevigatus* ib. 4. etc. — Indes ist zu bemerken, daß mehrere dieser Species zusammenfallen könnten.

2) *Brongniart* glaubt daraus ein Untergeschlecht bilden zu müssen, das er *Mytiloide* nennt. (*Ap. Cuv. Oss. foss. T. II. pl. III. f. 4.*)

dig etwas ausgefurcht. Es gibt ältere, mit mehr schneckenförmigen Schalen, und gefaltete, inwendig silberige. Große Exemplare zeigen geschliffen einen schönen Glanzschimmer, von dunkelpurpurnem Perlenmutter, ins Violette.  $5\frac{1}{2}$ ". Amerika, magellanische Meerenge. B.

**\*\* 2. *M. crenatus*.**

*Encycl.* 217. 3.

Eiförmigdreieckig, zart, längsgefurcht, purpurviolet, untenher weiß; der Rand durch Falten gekerbt. 4". B.

**\* 3. *M. decussatus*.**

*Favanne pl. L. f. R.* 1.

Eiförmigdreieckig, längsgefurcht, mit ungleichen Querstrichen; die Wirbel spitzig, gekrümmt, auf der Innenseite gefurcht. Die Epidermis schwärzlich, die Schale schmutzig purpurfarbig. 5". Amerika. B.

**\* 4. *M. exustus L.***

*Lister* 365. f. 205.

*Chemnitz VIII.* 83. 754.

*Encycl.* 220. f. 3. und 4.

Länglich, längsgestreift, mit eckigem aufgetriebenem Bauch; der Rand gekerbt, mit Ausnahme des hinteren. 18". Amerika. B.

**\* 5. *M. hirsutus*.**

Stetlich dreikantig, mit ganz haariger Epidermis; die Längsfurchen zart; die Hinterseite niedergedrückt und klastend. Das Wand ist breit.  $2\frac{1}{2}$ ". Neuholland. B.

**\* 6. *M. bilocularis L.***

*Chemnitz VIII.* 23. 736. a. b.

*Encycl.* 213. f. 5. a. b.

Eiförmigdreieckig, nach hinten flachgedrückt, längsgefurcht, mit zarten gekerbten, etwas körnigen Furchen; die Klappen an der Basis mit einer Scheidewand.

Variirt:

β) Kleiner, mit grüner Epidermis.

*Chemnitz VIII.* 82. 737.

γ) Außen und innen braun. *M. septulifer Menke*.

δ) Außen rostbraun, inwendig weißlich.

*Mytilus exustus Born Mus. T. VII.* f. 5.

Chemnitz VIII. 83. 744. a. b.

*Encycl.* 220. f. 1. a. b.

Indien und Neuholland; die erste ist die größte. B.

**\*\*7. *M. ustulatus*.**

Klein, eiförmig, eckig, gelbbraun, längsgefurcht; die vorderen Furchen schief auseinandergehend; die Wirbel kurz, etwas stumpf. Brasilien. B.

**\*\*8. *M. arcalis* Menke.**

Eidreieckig, schwarz, vorn kantig, nach hinten gerade, braun, auf beiden Seiten längsgefurcht; die Mittelfläche sehr fein gestreift. 11". Kommt vermischt mit dem *M. exustus* unter demselben Namen vor. B.

**\*\*9. *M. prasinus* Menke.**

Eiförmig, zart, grasgrün, etwas gebändert, mit gegabelten, dicht stehenden Längsfurchen; nach hinten gerade, die Wirbel aufgetrieben, stumpf. 3". Im Badeschwamm. B.

b. Mit glatten Schalen:

**\*\*10. *M. elongatus* Chemn.**

Chemnitz VIII. 83. f. 733.

*Encycl.* 219. 2.

Schmal verlängert, gerade, unten und nach hinten zu weiß, unterwärts violett; die Hinterseite niedergedrückt, an der Basis mit zwei Zähnen. 6". An den Maluinen. B.

**\*\*11. *M. Perna*.**

Schröder Einl. II. T. 7. f. 4.

Rnorr IV. 15. 4.

Länglich, gerade, an der hintern Seite niedergedrückt, weißlich mit röthlicher Epidermis, und grün gesäumt. 5½". An den Küsten der Barbarei und in den südamerikanischen Meeren. B.

**\*\*12. *M. violaceus*.**

Rnorr V. 25. 1.

*Encycl.* 216. 1.

Halbeisförmig, geglättet, violett; die vordere Seite gekrümmt, die hintere verflacht, einwärts gebogen, etwas ausgebuchtet. Die Wirbel unten mit drei Zähnen. 5". Im atlantischen Ozean. B.

\*13. *M. unguatus*.*Gualt.* 91. E.

Halbeiförmig, violetschwarz, nach vorn gekrümmt, nach hinten gerade, verflächt; der Endwirbel mit zwei Zähnen.  $7\frac{1}{2}''$ . In den südamerikanischen Meeren. B.

\*14. *M. borealis*.

Länglich, blaulichweiß, mit schwarzer Epidermis, die Wirbel aufsteigend, gewendet, von einander gerichtet. Fast  $4''$  lang. An den Küsten von Newyork. B.

\*15. *M. achatinus*.*Mytilus versicolor Gm.*

Chemnitz VIII. 84. 748.

*Encycl.* 218. 3.

Länglichdreieckig, mit gelbbrauner Oberhaut; nach vorn zusammengedrückt kantig; nach hinten etwas aufgetrieben; inwendig höchst glänzend, schmutzviolett. Ziemlich groß.  $44''$ . Bei Brasilien. B.

\*16. *M. afer*.

Anorr IV. 15. 5.

Born T. VII. f. 7.

Chemnitz VIII. 83. 739—41.

*Encycl.* 218. 1.

Länglich dreieckig, nach oben breit, mit zackigen Linien gezeichnet; die Epidermis gelbgrün; die Hinterseite nach der Basis hin aufgetrieben. Zwei Zähne an der einen Schale, einer an der andern.  $5''$ . An den Küsten der Barbarei. B.

\*\*17. *M. smaragdinus*.

Chemnitz VIII. T. 83. f. 747.

Etwas dreikantig, ziemlich flach, mit grüner Oberhaut; die hintere Seite gerade. Opalifirt innerlich.  $4\frac{1}{2}''$ . Indien. B.

\*\*18. *M. edulis* L. (vergl. vorn).

Lister 362. 200.

Chemnitz VIII. 84. 750. 751.

Länglich, nach vorn gekrümmt, zusammengedrückt eckig; hinten stumpf, nach der Basis hin etwas aufgetrieben; mit etwa vier Zähnen.

Variirt blaulich, mit undeutlichen Strahlen; und halbdurchsichtig (*Mytilus pellucidus* Maton in den *Linn. Transact.* VIII. p. 107).  $3''$ . B.

\*\*19. *M. abbreviatus*.

Kurz, aufgetrieben, etwas gekrümmt, blau, schwach gestrahlt; die Wirbel stumpf und eingebogen. Lebt in sehr großer Tiefe im englischen Canal, bei der Mündung der Somme.  $1\frac{1}{2}$ ".  $\mathcal{B}$ .

\*\*20. *M. retusus*.

Länglich, keilförmig, bauchig, am oberen Ende eingedrückt, an der hintern Seite etwas ausgeschweift. Auch im Canal.  $\mathcal{B}$ .

Lamarck trennt von diesen die

II. *MODIOLUS*,

wo der Wirbel tiefer, und etwas gegen ein Drittel des Schlosses hin steht. Dieser Wirbel ist auch hervorstehender und zugereiteter, wodurch sich dieses Untergeschlecht der Gestalt gewöhnlicher Muscheln mehr nähert <sup>1)</sup>.

\*\*21. *M. (M.) papuanus*.

*Modiola papuana* Lam.

*D'Argenville* XXII. C.

*Pennant brit. Zool.* IV. 66. f. 77.

*Chemnitz* VIII. 85. 757.

*Encycl.* 219. 1.

Länglich, stark, blaßviolett; die Vorderseite schief ausgedehnt, die stumpfkantigen Winkel aufgetrieben. Nicht selten. 4". In den nördlichen Weltmeeren.  $\mathcal{B}$ .

\*22. *M. (M.) Tulipa* Lam.

*Knorr* IV. 15. 3.

*Chemnitz* VIII. 85. 758. 759.

*Encycl. pl.* 221. f. 1.

Länglich, zart, durchsichtig, dünn wie ein Tulpenblatt, nach oben zusammengedrängt ausgeschweift, nach unten zusammengedrückt gestülgelt, weiß, purpur und braun, zum Theil gestrahlt, manchmal der Kiel und untere Rand rosenroth oder violett gestrahlt. Amerika.  $\mathcal{B}$ .

\*\*23. *M. (M.) barbatus*.

*Encycl.* 218. f. 6.

*Pennant brit. Zool.* IV. 64. f. 76. A.

1) *Mytilus Modiolus* *Chemnitz* VIII. LXXXV. 757—60. und *Müller* *Zool. dan.* II. LIII., welche eine andere Gattung scheint. — *M. discors* *Chemnitz* VIII. XCIV. 764—68. — *M. testaceus* *Knorr* *Bergn.* IV. V. 4. etc.

Länglich, mit rostbrauner Oberhaut, am Wirbel und der Hinterseite glatt, sonst rundum bärtig. Im mittelländischen und dem Nordmeer. B.

\*\*24. *M. (M.) discrepans*.

*Da Costa Conch brit.* T. XVII. 1.

Ganz klein, zart, grünlich, umgekehrt eiförmig, an der Seite mit Längsstreifen, in der Mitte mit Querstreifen. 3—4'''  
Im Mittelmeer und dem atlantischen. B.

\*\*25. *M. (M.) trapezina*.

Eitrapezienförmig, zart, glatt, gelbbraun; inwendig bleigrau, mit ganz ungetheiltem Rande. 8'''  
B.

Man könnte auch noch absondern

### III. *LITHODOMUS* *Cuv.*

welche eine längliche, an beiden Enden fast gleich zugerundete Conchylie haben, deren Wirbel fast ganz am vorderen Ende stehen. Sie hängen sich anfangs an Steinen auf, wie die gemeinen Muscheln, hierauf aber bohren sie sich in sie ein, um Höhlungen zu bilden, aus denen sie nie wieder herausgehen. Einmal hineingedrungen, wächst auch ihr Byßus nicht weiter<sup>1)</sup>.

Eine Gattung

26. *M. (L.) lithophagus* *L.* Dattelmuschel, Meer-  
dattel, Steinbohrer.

[*Lithodomus Dactylus Sowerby.*]

*Chemnitz VIII.* LXXXII. 729. 730.

[*Lister* 427. 268.]

*Born VII.* 4.

*Encycl.* 221 f. 5.

1) Herr Sowerby hat diese Behauptung bestritten, obwohl sie in Poli, als einem Augenzeugen, einen guten Gewährsmann hat. *S. Test. Neapol. II.* p. 205. Die Tafel XXXII. dieses Werkes f. 10. 11. 12. 13. beweist auch, daß das Thier den *Mytilus*, und nicht den *Pholas* oder *Petricola* angehöre.

Die Art wie die *Lithodomen*, *Pholaden*, *Petricolen* und einige andere *Bivalven* die Steine aushöhlen, hat Anlaß zu verschiedenen Meinungen gegeben; Einige glauben darin die Wirkung einer mechanischen Thätigkeit der Schalen zu finden, Andere die einer Auflösung. *S. das Mémoire de Mr. Fleuriau de Belleval, Journal de physique Floréal an X.* p. 345. *Poli Testacea neapolit. II.* 215. und *Edw. Osler in den philosoph. Transact. 1826. P. III.* p. 342. Alles erwogen, scheint uns die erstere von beiden Meinungen, was sie auch für Schwierigkeiten bieten möge, doch noch die wahrscheinlichere. G.

ist im mittelländischen Meere sehr gemein, und bildet wegen ihres Pfeffergeschmacks eine ziemlich angenehme Speise. C.

Sie ist langgestreckt, cylindrisch wie ein Dattelnkern, nach unten etwas aufgetriebener; die beiden Enden regelmäßig stumpf; mit sich kreuzenden Längs- und Querstreifen. Die Oberhaut braungelb. Oft über 3" lang. Bis Indien. B.

Es giebt auch eine

### 27. M. (L.) caudigerus.

*Modiola caudigera Lam.*

*Encycl. pl. 221. f. 8. a. b.*

die am hintern Ende jeder Schale ein kleines, sehr hartes Anhängsel hat, was ihr vielleicht [?] zum Aushöhlen ihrer Bohrung dient. C.

Diese Gattung ist länglich, cylindrisch, zart, inwendig schmutzviolett. Sie findet sich in den südlichen Meeren, den Küsten von Afrika u. s. w. und nistet sich wie die vorige in die Substanz von Muschelschalen ein, macht aber dabei ein Futteral wie die Fistulanen; nichts desto weniger schließen ihre Schalen besser als die der letzteren. Die Anhängsel scheinen Lamarken der Schale fremd und erst nach ihr gebildet; sie scheinen ihm zum Futteral zu gehören. 15''' B.

## 107. ANODONTA Br. Teichmuschel.

Haben den vordern wie den hintern Winkel zugerundet, und den zunächst des Afters stumpf und fast geradlinig. Ihre dünnen und leicht gewölbten Schalen haben durchaus keine Zähne am Schloß, sondern nur ein Band, was dessen Länge einnimmt. Dem Thier (*Limnaea Poli*) fehlt der Byßus; sein Fuß, der sehr groß, zusammengedrückt, und ziemlich viereckig ist, dient ihm, auf dem Sand oder Schlamm zu kriechen. Das Hinterende des Mantels ist mit vielen kleinen Tentakeln besetzt. Alle Teichmuscheln leben im Süßwasser.

Wir besitzen einige Gattungen, wovon eine ansehnlich große (*Mytilus cygneus L.*) Chemnitz VIII. LXXXV. 762, sich in allen Gewässern mit Schlammgrund findet. Ihre dünnen leichten Schalen dienen die Milch abzurahmen. Wegen ihres faden Geschmacks kann man sie nicht essen<sup>1)</sup>. C.

1) Herzu: *Mytilus anatinus* Chemnitz VIII. LXXXVI. 763. — *M. fluviatilis* Lister CLVII. 12. — *M. stagnalis* Schröder Flussm. I. 1. — *M. zellensis* ib. II. 1. — *M. dubius* Adans. XVII. 21. und die Tafeln 201, 202, 203 und 205 der *Encyclop. méth. Testacés*.



I. ANODONTA Lam.

1. A. cygnea.

*Mytilus cygneus* L.

*Guall.* 7. f. 1.

Schröter Flußconchyl. I. 1. (*M. stagnalis*.)

Eisförmig, nach hinten etwas verbreitert, zugerundet, zerbrechlich, mit ungleichen Quersfurchen und meist abgeriebenen, eingedrückten Wirbeln. Die Oberhaut grün, gelb und braun gebändert. Der Fuß des Thieres ist weiß, ins Gelbliche. An 6—7" lang. In Teichen. B.

\*2. A. anatina.

*Guall.* 7. F. E.

Elliptischeisförmig, ziemlich dick, etwas bauchig, quergestreift, nach vorn gerundet; nach unten etwas weniger ausgebuchtet, nach hinten hervorgezogen, geohrt; die Wirbel flach, die Oberhaut schmutzig gelbgrün, mit dunkleren Binden. Unter dem Schloßband eine platte hervorstehende Schwiele; das Schloßband stark vorliegend. An 3½" lang 2" breit. Ist nicht, wie viele glauben, der junge Zustand der vorigen. Kommt auch mehr in Flüssen, selten in Teichen vor. B.

\*3. A. Cataractae Lam.

*Encycl. amer. Conch. pl.* 4. f. 4.

Breit eisförmig, zart, zerbrechlich, vorn zugerundet, hinten keilförmig zusammengedrückt, mit zwei Kanten; die Wirbel etwas hervorstehend und runzelig. Im Hudsonfluß. B.

\*\*4. A. zellensis Pfeiffer.

Schröter Flußconch. II. f. I. *Mytilus zellensis*.

Pfeiffer Land- und Süßwasser-Mollusken I. T. XI. f. 1.

Elliptischeisförmig, zerbrechlich, zart, bauchig, quergesfurcht, vorn zugerundet, unten etwas ausgerandet, nach hinten zungenförmig hervorgezogen, rhombisch zweikantig; die, meist abgeriebenen Wirbel niedergedrückt. Außen fein concentrisch gestreift und unregelmäßig breit gesfurcht. Ueber 6" lang 3" breit. In Teichen nicht selten. In Cassel im großem Bassin des Augartens. Pfeiffer \*). B.

\*\*5. A. ventricosa Pf.

Pfeiffer III. T. III. f. 1—6.

an A. piscinalis Nilsson Moll. suec. 116. nr. 5? (Pf.)

\*) Menke unterscheidet noch eine A. dentiens.

Länglicheiförmig, stark, bauchig, nach hinten etwas verlängert, mit stumpfer Endspitze. Der Vorderrand gerundet, der untere nur wenig gebogen. Die Wirbel etwas hervortragend. Das Schloßband breit, in eine zweite Bucht endigend. 5—6" lang 2—3" breit. In Fischteichen und Flüssen. B.

**\*\*6. A. ponderosa Pf.**

Pfeiffer III. IV. f. 1—6.

Elliptischeiförmig, bauchig, dicke, ungewöhnlich schwer. Die Wirbel niedergedrückt, abgerieben, der Rückenrand etwas zusammengedrückt, gerundet, die Oberhaut dunkelbraun, einfarbig, rauh schiefrig, zum Theil verwittert; inwendig mit tiefen Muskeleindrücken. Das Schloßband breit, unbedeckt vorliegend; die Schloßleisten mit ziemlich großer Bucht. 5—5½" lang 3—3¼" breit. In Teichen und kleinen fließenden Wassern \*). B.

**\*\*7. A. intermedia Lam.**

Chemnitz VIII. 86. 763.

Schröder Flussconch. T. I. 2. 3.

Encycl. 201. 2.

Eiförmig, etwas strahlig, nach hinten kurz, zugerundet; mit hoher, zusammengedrückt keilförmiger Schloßfläche; die Wirbel eingedrückt. 5—6" lang. In Flüssen. B.

**\*\*8. A. trapezialis Lam.**

Chemnitz VIII. 86. 762.

Schröder Z. III. f. 1.

Encycl. 205. f. 1. a. b.

Anodon giganteus Spix.

Groß, dünn, zerbrechlich, eiförmig, zusammengedrückt gestülgelt; nach hinten in einem Winkel ausgehend, die Wirbel etwas hervorstehend. 6" lang. Nicht in Europa. In den süßen Wassern Brasiliens \*\*). B.

Unter den Namen

## II. IRIDINA,

unterscheidet Lamarck eine längliche Gattung, deren Schloß in

\*) Ich besitze sie aus den Stadtgräben von Frankfurt a. M. B.

\*\*) Dieses Geschlecht ist noch unvollkommen behandelt, und wird in Zukunft noch mehr neue Species aufzuweisen haben, wie auch Blainville bemerkt. Ohne Anschauung sind die Arten schwer zu unterscheiden. B.

seiner ganzen Länge körnig ist<sup>1)</sup>. Das Thier hat den Mantel nach hinten etwas geschlossen<sup>2)</sup>. C.

\*9. A. (I.) *exotica*.

*Blainville Malac. pl. 66. f. 8. nicht 2.*

Länglich, eiförmig, fast von der Gestalt unserer Malermuschel mit langen linienförmigen der Länge nach eingekerbtem Schloß; außen etwas strahlig, hinten kantig. Inwendig schön irisirend. 3" lang. Im Süßwasser heißer Länder. B.

Leach beschreibt unter den Namen *Dipsas* eine andere Gattung mit mehr hervorstehenden Kanten und einer Spur von [blättrigem] Zahn an Schloß. C.

III. *DIPSAX* \*) m.

\*10. A. *Dipsas* Leach.

*Nodder and Leach Zool. Misc. I. T. 53.*

*Blainville Malac. pl. 66. f. 2.\*\*)*

Fast trapezisch, nicht viel länger als breit, hinten und vorn flügelartig geohrt, der hintere Flügel aufwärts gezogen; die Endwinkel stumpfgebogen, der Vorderrand ausgebuchtet. Hinten breiter wie vorn, gelbgrün, mit gelbem Wirbel, inwendig mit drei Muskelleindrücken, und sehr schön violett irisirend.

Das einzige Exemplar befindet sich im brittischen Museum. Ich gebe ihm deshalb auch keinen neuen Namen. B.

108. UNIO Brug. Malermuschel. *Mulète*.

Gleichen den Anodonten in Hinsicht des Thieres und der Schale, nur daß ihr Schloß complicirter ist. Die rechte Schale hat nämlich nach vorn eine kurze Grube, wohinein ein kurzes Blatt oder ein Zahn von der entgegengesetzten paßt, und nach hinten ein langes Blatt, welches zwischen zwei Blätter der entgegengesetzten Seite paßt. Man trifft sie ebenfalls im Süßwasser, und vorzugsweise im fließenden.

1) *Iridina exotica Encycl. méth. Test. pl. 204. [bis f. 1.] — Ir. nilotica Caillaud Voyage à Méroë pl. LX. f. 11.* C.

2) C. *Deshayes Mém. de la Soc. d'hist. nat. de Paris 1827. III. p. 1. pl. 1.* C.

\*) Statt *Dipsas*, welcher Name einer Schlange gehört. Im Ganzen taugen beide Namen nicht viel, da sie „dürftig“ bedeuten. B.

\*\*\*) Die mittlere Figur; obgleich ein falscher Name darunter steht. B.

Manchmal ist der vordere Zahn mehr oder minder dick und ungleich, wie bei

der deutschen Perlenmuschel (*Mya margaritifera* L.)

*La Moule du Rhin* Drap. X. 17. 19. [?]

einer großen Gattung, dick, und deren Perlenmutter schön genug ist, um daß seine Concretionen wie Perlen zum Schmucke dienen können.

Wir besitzen auch noch

*Unio littoralis* Lam. *Drap.* X. 20.

eine kleinere, mehr viereckige Gattung.

Andremale dagegen ist der vordere Zahn blattförmig, wie bei der Malermuschel (*Mya pictorum* L.). *Drap.* X. 1—4. einer länglichen, dünnen, aller Welt bekannten Conchyli<sup>1)</sup>. C.

a. Mit zusammengedrückttem vorderen Hauptzahn des Schlosses.

### 1. *U. pictorum*.

*Mya pictorum* L.

Schröder Flußconch. IV. f. 6.

Pfeiffer I. V. f. 9. 10.

Eisförmiglänglich, nach vorn rhombisch verschmälert, am Ende stumpfspitzig, die Wirbel etwas warzig, abgerieben, auch wellig runzelig. Die Oberhaut olivengrün. An manchen Orten übergießt man sie mit heißem Wasser, und mästet mit dem Thiere die Schweine. Pfeiffer bemerkt, daß es auffallend sey, bei der ungeheuren Eierzahl dieser und verwandter Gattungen (die auf anderthalb Millionen steigen kann) so wenig junge und im Verhältniß auch ältere Muscheln zu finden; es scheint daher, daß Raubthiere (Lymnäen u. dergl.) die Brut eifrig verzehren. In allen Flüßen gemein. B.

### \*\*2. *U. tumidus* Retz.

*Unio rostrata* Lam.

*Unio pictorum* var. Gärtner Conch. d. Wetterau S. 36.

Pfeiffer II. Z. VII. f. 2. 3. Z. VIII. f. 1. 2.

Länglicheisförmig, bauchig, dickschalig, vorn breit, gleichsam aufgeschwollen, nach hinten allmählig verschmälert, mit etwas

---

1) Eine Menge sowohl in Gestalt als Größe merkwürdiger Arten findet sich in den Flüßen und Sümpfen der Vereinigten Staaten. Say und Barnes, welche sie beschrieben, haben unter ihnen einige neue Untergeschlechter gebildet. C.

stumpfer Spitze: die Oberhaut grün, gelb, und braun, concentrisch gestreift, selten einfarbig kastanienbraun. Das Schlossband mit den Wirbel wagrecht, stark vorliegend. Die Wirbel unverkehrt, (die Knötchen oder Runzeln haben die jungen mehrerer Gattungen). Länge 3—4". Sie ist lanzettförmiger und gestreckter als die vorige. In allen großen Flüssen Deutschlands. Doch nicht häufig. Pfeiffer. B.

**\*\*3. U. elongatulus v. Mühlenfeld.**

Pfeiffer II. Z. VIII. f. 5. 6.

Länglich oval, zart, leicht, vorn etwas niedergedrückt, hinten breiter als vorn, stumpfwinkelig, der obere Rand gebogen, seitwärts höher liegend als der Wirbel, am Rücken etwas zusammengedrückt; die untere gegen die Mitte ausgeschweift, etwas bauchig. Die Wirbel wenig erhaben, nach vorn geneigt, abgeschält. Die Oberhaut gelbbraun, glänzend, nach den Wirbeln dunkler, concentrisch gebändert. 2—2½" lang. (Pfeiffer.)

In den Flüssen Ägyptens; selten auch im Main und Rhein. B.

**\*\*4. U. batayus Lam.**

Draparnaud Hist. des Moll. pl. XI. f. 3.

Schröter Z. III. f. 5.

Encycl. 248. 3.

Pfeiffer I. V. 14.

Stark, glatt, glänzend, stumpf eirund, aufgetrieben, concentrisch fein gestreift. Die Wirbel etwas erhaben, abgerieben, die Vorderseite sehr kurz, nach hinten schief krumm, am Ende zugrundet. Der Hauptzahn spitz kegelförmig, deutlich gefeibt. Länge 1" 2". In Flüssen. B.

**\*\*5. U. corrugatus.**

Mya corrugata Müll.

Mya rugosa Gm.

Cheyniè VI. 3. 22. und X. 170. 1649.

Encycl. 248. f. 6. 8.

Eisförmighombisch, zart, grün; die Nabelstelle runzelig, die Runzeln eckig geschlängelt, längsgehend. Grün und grüngelb. 1". In den Flüssen Indiens, an der Küste von Coromandel. B.

**\*\*6. U. nodulosus.**

Mya nodosa.

Cheyniè X. 170. f. 1650.

Encycl. 248. 9.

Eisförmig, zart, grünlich, nach hinten knotig, die Wirbel knotigrunzelig, warzig. Im Champlainsee. B.

b. Der Hauptzahn des Schlosses dick, lappig oder gekerbt.

**\*\*7. U. sinuatus Lam.**

*Mya margaritifera L.*

Knorr IV. 25. 2.

Schröter IV. 1.

*Draparnaud l. c. pl. X. f. 8. 16.*

*Encycl. 248. f. 1. a. b.*

Pfeiffer II. Z. VII. f. 4. 5.

Eisförmiglänglich, etwas zusammengedrückt, nierenförmig gekrümmt, dick, schwer. Vorn breit, zugerundet, nach hinten etwas schmaler, der untere Rand buchtig, ausgeschweift, die Oberhaut schwarz. Die Wirbel niedergedrückt, angefressen; der Schloßzahn der rechten Schale dick, stumpfkegelig; statt der Seitenzähne nur eine Schwiele. 5—6" lang. In kleinen Flüssen und Bächen der Gebirgsgegenden von Böhmen, Sachsen, Baiern. B.

**8. U. margaritifer Gärtn.**

*Mya margaritifera L.* (s. vorn.)

*Unio elongata Lam.*

*Encycl. 249. 5.*

*Draparnaud pl. XI. f. 5.*

Pfeiffer I. V. 11.

Elliptischlänglich, dick, stark, schwärzlich, bauchig, hinten breiter als vorn, der untere Rand gegen die Mitte etwas eingebogen. Die Wirbel flach, abgefressen. Der Hauptzahn klein, stumpf, unregelmäßig angefressen. 1 $\frac{3}{4}$ " Im Josbache bei Marjöß im Hanauischen. B.

**\*\*9. U. crassidens Lam.**

*Lister 150. 5.*

Eisförmig, aufgetrieben, dick, nach vorn zugerundet, hinten von zwei bis drei Kanten ausgebuchtet. Der vordere Schloßzahn sehr dick, lappig, eckig und gestreift. 5". Im Mississippi. B.

**\*\*10. U. purpurascens Lam.**

Eilänglich, convex, nach hinten etwas kantig, obenher niedergedrückt, in der Mitte etwas ausgebuchtet. Inwendig purpurglänzend. In den Flüssen und Seen von Nordamerika. B.

**\*\*11. U. radiatus.**

*Mya radiata Gm.*

*Lister* 152. 7.

*Unio ochraceus* *Am. Conch.*

Dünn, umgekehrt eiförmig, converflach, ganz fein quergestreift; hinten sehr breit; die Epidermis gelblich, längs gestrahlt. 4" lang. Aus dem See Saratoga. B.

\*\*12. *U. carinifer.*

Eiförmighombisch, flach, zart, inwendig purpurviolett, die Schloßfläche erhaben, gekielt zusammengedrückt. Der Schloßzahn klein und gestreift. Im Hudsonfluß in Newyork. B.

\*\*13. *U. georginus* *Lam.*

Länglicheiförmig, quergestreift, inwendig blaulich; die Schloßfläche zusammengedrückt, gekielt, der Schloßzahn klein und gestreift. Im Lac George. Lamarck sagt, sie habe nichts Ausgezeichnetes, dennoch wisse er sie unter keine andere zu bringen. B.

\*\*14. *U. Clava* *Lam.*

Von Eigestalt, ziemlich lang, unten aufgetrieben, stumpf, vorn sehr kurz; der Seitenzahn sehr lang. Die Schale blendendweiß. Im Erie. B.

\*\*15. *U. rectus* *Lam.*

Quer sehr verlängert, fast von Gestalt des *Mytilus lithophagus*, conver, schmal, nach vorn etwas knotig. Die Hinterseite mit schiefen, abstehenden, undeutlichen Längsstreifen. Oberhaut schwarzbraun. 4½". Im Erie. B.

\*\*16. *U. naviformis.*

Länglich, gerade, nach hinten kantig, zusammengedrückt, etwas ausgerandet. Mit breiten Quersurchen, die Hinterseite wellig. Fast von Gestalt der *Arca Noae*. Das Schildchen gekielt zusammengedrückt. 3" 3". Im Ohio. B.

\*\*17. *U. rubens* *Menke.*

Eiförmig, an beiden Enden abgestumpft, etwas bauchig, schwarzbraun, glänzend. Die Wirbel hervorstehend, abgestossen; inwendig schön rosenroth. Die Schloßzähne ziemlich dick, etwas zusammengedrückt, eingeschnitten gekerbt. Die Seitenzähne blattartig, bogig gekrümmt, herausstehend. 3" lang 2½" breit. In einem Mühlgraben der Wupper, bei Bremen. (Menke.) B.

\*\*18. *U. crassus* *Retz.*

*Unio litoralis* Pfeiffer I. V. 12.

III.

*Unio manca* Féruss.

Schröder T. II. f. 2.

Breit eiförmig, stark, rauh, concentrisch gestreift mit schwarzbrauner Oberhaut. Die Wirbel etwas erhaben, nach vorn geneigt, abgerieben; der Hauptzahn fein gekerbt, etwas spitz, an der Basis breit; der Seitenzahn der linken Schale erhaben, scharf, in die gegenüberstehenden Furche passend. 2" lang. In Flüssen, z. B. der Fulda. Nicht häufig. B.

**\*\* 19. U. riparius.**

*Unio riparia* Pfeiffer I. V. f. 13.

*Encycl. méth.* 249. 4. a. b.

Eiförmig, fast elliptisch, stark, fein concentrisch gestreift, die Oberhaut grünlichbraun. Die Wirbel platt, nach vorn geneigt, angefressen. Der Hauptzahn kurz, stumpf kegelförmig, gekerbt. 19" l. In Flüssen, z. B. der Kinzig, oberhalb Hanau, an dem flachen sandigen Ufer. B.

**\*\* 20. U. litoralis Lam.**

Schröder Flussconch. II. 3.

*Draparnaud* X. 20. (s. vorn.)

*Encycl.* 248. 2.

*Linn. Soc.* VIII. T. III. f. 3.

Breit eiförmig, fast quadratisch, die Schloßfläche durch eine Randfurche unterschieden. Die Wirbel runzelig, die Schale wie gefurcht. Ziemlich dick, mit dunkelbrauner Oberhaut. 3" l. In den Flüssen Frankreichs. B.

**\*\* 21. U. semirugatus.**

Eiförmig, zart, gelbgrün, dunkler gestrahlt. Die Nabelstelle mit welligen, etwas unterbrochenen Querrunzeln. Etwas größer als *U. corrugatus*. B.

**\*\* 22. U. rugatus Menke.**

*Unio batavus* Nilson Moll. Suec. p. 112. nr. 8.

Eiförmig elliptisch, nach unten etwas eingedrückt, gelbbraun, grünlich gestrahlt. Die Wirbel hervorstehend, etwas abgerieben, querrunzelig, die Runzeln gewellt; die Schloßzähne solid, etwas zusammengedrückt, oder kegelförmig. 1" 10" l. In deutschen Flüssen, z. B. im Pyrmontischen in der Emmer, und in der Aue in Schaumburg-Lippe und dem Hildesheimischen. B.

**\*\* 23. U. alatus Say.**

*Amer. Conch.* T. IV. f. 2.



Groß, eiförmig dreieckig, quergestreift, die Schloßfläche in einen großen Flügel hervorgezogen, mit großen verwachsenen Klappen und verborgenem Ligamente \*). Im Champlainsee u. a. B. Lamarck unterscheidet noch

## II. *HYRIA*,

bei denen die [Schloß=] Winkel so hervorstehend sind, daß ihre Schale fast dreieckig erscheint <sup>1)</sup>. C.

### \*\*24. U. (H.) *avicularis* Lam.

Mit großen, schwanzartig hervorgezogenen Flügeln, und sehr feinen Querstreifen. B.

### \*\*25. U. (H.) *corrugata* Lam.

*Encycl.* 247. f. 2. a. b.

*Blainv. Malacol.* LXVII. f. 1.

Dreieckig; die Winkel längsgerunzelt; die vorderen Runzeln dicker und etwas getheilt; die Dohrchen kurz, das hintere stumpf, bisweilen an der Basis buchtig und etwas faltig. Die Querstreifen fast wie Furchen. 4". B.

Und

## III. *CASTALIA* Lam.,

Deren Schalen etwas herzförmig, strahlig gestreift, und deren Zähne und Schloßblätter der Länge nach quergefurcht erscheinen, was ihnen einige Aehnlichkeit mit den Trigonien giebt <sup>2)</sup>. C.

### \*\*26. U. (C.) *ambigua*.

Eiförmig, dreikantig, aufgetrieben, nach hinten einge drückt und herzförmig, mit verflachten, quergestreiften Längsrippen die den Rand nicht erreichen. Innerlich sehr perlenmutterglänzend. 18". B.

In die Nachbarschaft der Malermuscheln müssen nun auch einige Meerconchylien gestellt werden, die ein ähnliches Thier und ähnliches Schloß haben, deren Wirbel aber gewölbter sind, und die hervorstehenden Rippen von da nach dem Rand hin laufend zeigen.

\*) Mehrere seltene Arten s. abgebildet in *Blainville Malacol.* Pl. 67. B.

1) *Hyria rugosa* *Encycl. méth. pl.* 247. 2. C.

2) *Castalia ambigua* Lam. *Blainv. Malac.* LXVII. 4. C.

Es sind die

### 109. CARDITA Brug. 1)

Ihre Gestalt ist mehr oder minder länglich oder herzförmig. Bei einigen ist die Schale unterwärts kaffend 1). G.

#### \*1. C. sulcata Br.

*Chama antiquata L.*

*Lister* 346. f. 182.

*Rnorr* II. 20. 3.

*Ghemniß* VII. 48. f. 488. 489.

Ziemlich herzförmig, weiß, rothbraun und braun gewürfelt oder quergestreift; die Längsrippen convex und quergestreift, nicht kantig wie bei der folgenden. Im Mittelmeer. Wallnußgröße. B.

#### \*\*2. C. Ajar.

*Adanson Senegal*. XVI. 2.

Fast herzförmig, rothbraun, oder weiß und rothgelb gescheckt; mit zusammengedrückten, kantigen höckerig gefurchten Längsrippen; die Schloßfläche zugerundet, eingedrückt. Gewöhnlich rostroth; der Mondfleck klein. 1". Am Senegal. B.

#### \*\*3. C. turgida.

*Ghemniß* VII. 48. f. 490. 491.

Schief herzförmig, quergehend, aufgetrieben; die Vorderseite ganz kurz, stumpf; mit etwas kantigen, gekerbten Längsrippen, und herzförmiger eingedrückter Schloßfläche. Etwas größer als die vorigen. Ostindien. B.

#### \*\*4. C. squamosa.

*Poli* II. 23. f. 22.

Klein, schief, herzförmig, braungelb; mit zusammengedrückten schuppigen Rippen; die Schuppen gewölbt; die Schloßfläche herzförmig, klein. 10". Im Golf von Tarent. Mittelmeer. B.

1) *Chama antiquata* *Ghemniß* VI. XLVIII. 488 — 91. — *Chama trapezia*. — *Chama cordata* id. 502. 503. — und unter den versteinerten, eine der sonderbarsten, *Cardita avicularia Lam. Ann. du Mus.* IX. pl. 19. f. 6. wenn anders sie nicht ganz davon getrennt werden muß. G.

2) *Chama calyculata* *Ghemniß* VII. L. 500. 501. — *Cardita crassirosta Brug. Encycl. pl.* 234. f. 3. G.

**\*5. C. trapezia.**

Chama trapezia Müll.

Schröder Einl. III. X. 8. f. 17.

Encycl. 234. 7.

Trapezisch, röthlich, mit gekerbten Längsfurchen. Sie ist etwas aufgetrieben, durchscheinend, fast so breit wie lang, und nicht über drittehalb Linien. Bei Norwegen. B.

**\*\*6. C. phrenitica Lam.**

Cardita semiorbiculata Br.

Knorr II. 23. 7.

Chemnitz VII. 50. 501. 503.

Encycl. 233. 4.

Länglich eiförmig, nach oben zusammengebrückt, zugerundet, breiter; mit quergestreiften Längsfurchen, der Rand vorn gekerbt. Am oberen Ende innen und außen dunkel rostbraun. 2½". Im rothen Meer, Indien und Neuholland. B.

**\*\*7. C. calyculata.**

Chama calyculata L.

Lister 347. nr. 184.

Born Mus. V. f. 10. 12.

Chemnitz VII. 50. f. 500. 501.

Encycl. 233. 6.

Favanne pl. L. f. L.

Länglich, hinten eingedrückt, weiß, mit braunen mondformigen Flecken; die Rippen schuppig, ziegelartig liegend, und gewölbt. Zwanzig Rippen. Im atlantischen Ocean. B.

**\*\*8. C. subaspera.**

Cardita variegata Br.

Länglich, höckerig, weißlich; mit 23 rothbraunen schuppigen Rippen; die Schuppen gewölbt, halb aufrecht, etwas spizig; am Rande gekerbt. B.

**\*\*9. C. concamerata Br.**

Walch im Naturforscher XII. X. 1. f. 5. 7.

Chemnitz VII. 50. f. 506. a. b. c.

Encycl. 234. 6.

Eiförmiglänglich, weißlich, längsgerippt; die Rippen quergestreift, etwas gekerbt, die Schalen inwendig in der Mitte mit einer becherähnlichen Kammer versehen, die durch einen großen Sinus des hereintretenden Randes entsteht. Klein. Im amerikanischen Ocean. B.

**110. CYPRICARDIA Lam.**

Sind Carditen deren Zahn oben in zwei oder drei getheilt ist. Ihre Gestalt ist länglich, und ihre Seiten ungleich <sup>1)</sup>. C.

Lamarck charakterisirt sie als gleichschalig, ungleichseitig, quer verlängert; das Schloß mit drei Zähnen unter den Wirbeln, und ein nach hinten verlängerter Seitenzahn.

**C. guinaica Lam.**

*Chama oblonga L.*

*Cardita cardinata Brug.*

Länglich, schief, knotig, kreuzweise gestreift, gelblichweiß; nach der Hinterseite gegen das Ende hin zusammengedrückt, mit abgerundeter Spitze. Gleicht einer Modiola. 26''' . Guinea. B.

Herr v. Blainville trennt noch deren

**111. CORALLIOPHAGA.**

mit zarten Schalen, und das Seitenblatt sehr verwischt, weshalb man sie den Venusmuscheln nähern könnte.

Man kennt eine die die Corallenmassen durchbohrt um sich daselbst einzunisten <sup>2)</sup>. C.

**C. carditoides Bl.**

Länglich, cylindrisch, zart, weiß, kreuzweise gestreift, nach hinten zusammengedrückt, die Randstreifen wie Blätter hervorstehend, die Wirbelspitzen purpurfarbig. Gleicht einer zarten weißen Modiola und steckt in den Madreporenmassen bei St. Domingo. Kommt auch in Italien fossil vor. B.

Die

**112. VENERICARDIA Lam.**

unterscheiden sich von den Carditen nur dadurch, daß das hintere Blatt ihres Schlosses mehr quer und kurz geht, weshalb man sie bei die Venus brachte; ihre Gestalt ist fast rund. Aus den

1) *Chama oblonga Gm.* Ghemniß VII. 50. 504. 505. oder *Cardita carinata Encycl. pl.* 234. f. 2. oder *Cypricarde de Guinée Blainv. Malacol.* LXV. bis f. 6. C.

2) *Chama coralliophaga Gm.* Ghemniß X. CLXII. 1673. 1674. oder *Cardita Dactylus Br. Encycl. pl.* 234. 5. *Coralliophaga carditoides Blainv. Malacol.* LXXVI. 3. C.

Muskeldrücken läßt sich schließen, daß ihr Thier ebenfalls dem der *Cardita* und *Unio* gleiche<sup>1)</sup>.

Die einen wie die andern nähern sich den Herzmuscheln (*Cardium*) sowohl in der Gestalt überhaupt als in der Richtung der Rippen. E.

**V. australis Lam.**

*Lister* 497. f. 52.

*Encycl.* 274. f. 4.

*Blainv. Malacol.* T. 168. 3.

*V. imbricata.*

Ziemlich rund, mit convergen schuppig aufliegenden, knotigen, rauhen Rippen. Lebendig bei Neuholland, nach Lamarck's Vermuthung; sonst fossil. B.

Ich vermüthe auch daß man hierher die

**113. CRASSATELLA Lam. Paphia Roiss.**

die man bald zu *Macra*, bald zu *Venus* gebracht, stellen müsse, welche am Schloß zwei wenig ausgezeichnete Seitenzähne, und zwei sehr starke in der Mitte haben, hinter welchen sich auf beiden Seiten eine dreieckige Grube für ein inneres Band findet. Ihre Schalen werden mit dem Alter sehr dick und der Eindruck des Mantelrandes läßt vermüthen, daß sie, wie die vorigen, keine ausstreckbaren Röhren besitzen<sup>2)</sup>. E.

**\*\*1. Cr. contraria.**

*Crassatella undulata Ann. du Mus.*

*Venus contraria Gm.*

*Chemnitz VI. 30. 317—19.*

Dreiseitig, aufgeschwollen, weiß oder röthlichgelb, mit braungelben Flecken gescheckt; hinten mit Querstreifen, vorn mit Längsstreifen. Die Innenwand der Schalen gekerbt.

Variirt

β) weiß, mit rothbraunen geschlängelten Flecken, und bleigrauen Wirbeln;

1) *Venus imbricata Chemnitz VI. 30. 314. 315.* und die fossilen Gattungen Lamarck's in den *Ann. du Mus. VII. et XI. pl. XXXI. und XXXII.* E.

2) *Venus ponderosa Chemnitz VII. 69. A—D.* oder *Crassatella tumida Lam. Ann. du Mus. VI. 408. 1.* Vielleicht *Macra Cygnus Chemnitz VI. 21. 207.* — *Venus divaricata Chemnitz VI. 30. 317—19.* Dieses Geschlecht schließt außerdem noch viele fossile, zumal aus der Gegend von Paris ein. E. dechayes.

γ) rothbraungelb, mit verschiedentlichen braunen Flecken, und rothen Wirbeln.

An den Küsten von Guinea.

W.

**\*\*2. Cr. striata.**

*Mactra striata* Gm.

Chemnitz VI. T. XXII. f. 222. 223.

*Encycl.* 251. f. 4.

Dreieitig, zusammengedrückt; mit dicken, furchenförmigen Querstreifen; die Wirbel glatt \*).

W.

Die dritte Familie der beschalteten Acephalen

**CHAMACEA,**

hat den Mantel geschlossen, und bloß mit drei Oeffnungen durchbohrt, wovon die eine zum Austritt des Fußes, die zweite für den Ein- und Austritt des zur Respiration nöthigen Wassers, und die dritte zum Ausgang der Excremente bestimmt ist; diese beiden letztern verlängern sich nicht in Röhren wie bei der folgenden Familie.

Diese Familie begreift nur das einzige Geschlecht *Chama* des Linnäus,

bei welchem das Schloß viele Aehnlichkeit mit dem der Malermuscheln hat, d. h. daß es an der linken Schale, ziemlich oben, mit einem Zahn, und weiter zurück mit einem hervorstehenden Blatt versehen ist, welche in Gruben der entgegengesetzten Seite eingreifen.

Dieses Geschlecht hat aber weiter eingetheilt werden müssen.  
Die

**114. TRIDACNA Br.**

haben eine stark querverlängerte Conchylie von gleichen Schalen; die obere Ecke, welche dem Kopf und Gipfel entspricht, ist sehr stumpf. Das Thier dieses Geschlechts ist sehr ungewöhnlich ge-

\*) Das Geschlecht *Myoconcha* Sowerby (*Conch.* nr. 81.), was Hr. Menke an diesem Orte in seinem Verzeichniß anführt, bezeichnet eine schiefe ungleichseitige Conchylie mit einem schiefen langen Zahn in der linken Schale. Es ist noch zu wenig charakterisirt. *Myoconcha crassa* Sow. W.

bildet, weil es nicht wie die meisten andern in der Schale, sondern mit allen seinen Theilen wie nach vorn gedrängt liegt. Die vordere Seite des Mantels ist weit offen, zum Durchgang des Byffus; ein wenig unter der andern Ecke findet sich eine andere Oeffnung, welche das Wasser nach den Kiemen treibt, und in der Mitte der unteren Seite eine dritte, kleinere, die dem After entspricht, so daß die hintere Ecke nichts als den Ausgang zu geben braucht, und nur von einer bloß an der soeben genannten Oeffnung mündenden Höhlung des Mantels eingenommen wird.

Es findet sich nur ein einziger Quermuskel, der Mitte der Schalenränder entsprechend.

Bei

I. *TRIDACNA* Lam.,  
der eigentlichen Soblziegel,

hat die Conchylie, wie der Mantel, nach vorn eine große Öffnung mit gezahnten Rändern für den Byffus. Dieser ist sehr deutlich flechsenartiger Natur, und setzt sich ohne Unterbrechung in die Muskelfasern fort\*).

So ist

1. *Tr. Gigas*. Die Riesenmuschel. *La Tuilée* oder *Bénitier*.

*Chama Gigas* L.

Chemnitz VII. 49.

[*Lister* 354. 491.]

[*Gualt.* 92. A.]

eine Conchylie des indischen Meeres, berühmt durch ihre ungeheure Größe, welche breite mit aufgerichteten halbirkelförmigen Schuppen besetzte Rippen hat. Es soll Individuen geben, die an dreihundert Pfund wiegen. Der flechsigte Byffus der sie an die Felsen heftet, ist so stark und zähe, daß er mit Arthieben getrennt werden muß. Das Fleisch ist eßbar, wiewohl sehr hart. C.

Diese Muschel ist quer eiförmig, mit großen schuppigen Rippen versehen, und die Zwischenräume derselben nicht gestreift. Der innere Rand des Ausschnittes ist gekerbt, die Farbe gelblichweiß. B.

\*\*2. *Tr. elongata*.

*Gualt.* 92. E.

Eilänglich, nach vorn weiter hervorgezogen; der untere Rand gekerbt; die Rippen schuppig mit vielen halberhobenen Schuppen;

\* ) Wodurch sich wiederum bestätigt, was ich oben S. (470) bei Gelegenheit der Steckmuschel behauptete. B.

die Öffnung groß. Weißlich, mehr oder minder zwischen den Rippen gestreift. 5—6". Indien. B.

**\*\*3. *Tr. squamosa*. *La Fautière. La Tuilée.***

*Rumph Mus.* 43. A.

*Gualt.* 92. F. 93. B.

*Snorr I.* 19. 3.

*Chemnig VII.* 7. 49. f. 494.

*Encycl.* 235. f. 4. 236. f. 1. a. b.

Eisförmig, weiß, in der Jugend rötlich; die Rippen schuppig, die Schuppen groß, aufgerichtet, abstehend; die Zwischenräume mit vielen Streifen. Die Schuppen sind oben etwas convex und von einander entfernt. Die Öffnung klein. Indien. B.

**\*\*4. *Tr. crocea*.**

*Lister* 353. f. 190.

*Chemnig VII.* 49. 496.

*Encycl.* 235. 2.

Eisförmig, etwas safrangelb, längsgestreift; die Rippen schmal, schuppig, mit vielen meist sehr kurzen Schuppen. Nicht sehr groß. 4½". Die Öffnung groß. B.

**\*\*5. *Tr. mutica*.**

Eisförmig, bauchig, groß; die Rippen eben, mit angebrückten Schuppen; die Zwischenräume längsgestreift. Groß. Indien. B.  
Bei den

## II. *HIPPOPUS Lam.*

ist die Conchylie geschlossen und nach vorn abgeplattet, wie wenn sie abgestutzt wäre<sup>1)</sup>.

**\*6. *Tr. (H.) maculatus Lam.***

*Chama Hippopus L.*

*Rumph Mus.* XLIII. C.

*D'Argenville T.* XXIII. H.

*Lister* 349. 350. f. 183.

*Gualt.* 93. A.

*Encycl.* 236. f. 2. a. b.

Quereisförmig, bauchig, gerippt, etwas schuppig, weiß, purpelfleckig, mit herzförmig schiefer Schloßfläche. Ostindien. B.

1) *Chama Hippopus L.* *Chemnig VII.* 1. [50.] 498. 499. C.



## III. CHAMA Br.

Haben eine unregelmäßige Conchylië, mit ungleichen mehrentheils beblätterten und gestachelten Schalen, die sich an Corallen, Felsen u. dergl. wie die Austeru heften. Ihre Wirbel sind oft sehr hervorstehend, ungleich, und zurückgerollt. Oft hat auch ihre innere Höhlung diese Gestalt, ohne daß man es von außen gewahr wird. Das Thier (*Psiopus Poli*) hat einen kleinen Fuß, fast wie ein menschlicher in rechtem Winkel gebogen. Seine Röhren wenn deren vorhanden, sind kurz, und gesondert, und die Öffnung des Mantels welche dem Fuße zum Durchgang dient, ist nicht viel größer als sie. Wir besitzen einige Gattungen im mittelländischen Meere <sup>1)</sup>.

Es giebt auch verschiedene fossile <sup>2)</sup>.

Ⓒ.

## \*7. Tr. (Ch.) Lazarus L.

*Seba* III. 38. f. 8.

*Anorr* I. 8. 1.

*Favanne* XLIII. f. A. 1. und A. 2.

*Chemnitz* VII. 52. f. 514. 515.

*Encycl.* 196. 4. 5.

Schuppig, mit verbreiterten, welliggefalteten, etwas gelappten, schwach gestreiften Lamellen. Purpurroth, auch wol ziemlich einfarbig. 2". Amerika. Ⓑ.

## \*\*8. Tr. (Ch.) damaecornis Lam.

*Seba* III. 39. nr. 6. 9. 11.

*Favanne* Conch. XLIII. f. A. 3. 4. pl. XLIV. A. 1. 2.

*Chemnitz* VII. f. 51. 507—9.

*Encycl.* 197. f. 1. a. b. c.

*Born* V. f. 12. 13. 14.

Schuppig, die Lamellen tief gelappt, die Lappen verlängert, auf dem Rücken längsgefurcht, am Ende gegabelt. Weiß mit purpurrothen Flecken an der Basis der Lamellen. In den Sammlungen geschätzt. Ostindien. Ⓑ.

## \*\*9. Tr. (Ch.) gryphoides L.

*Lister* 212. f. 47. und 215. f. 51.

1) Chama Lazarus *Chemnitz* VII. 51. 507. 509. — Ch. gryphoides ib. 510—13. — Ch. archinella id. 52. 521. 523. — Ch. macrophylla ib. 514. 515. — Ch. foliacea ib. 521. — Ch. citrea *Regenfuß* IV. 44. — Ch. bicornis ib. 516—20. Ⓒ.

2) Ⓒ. die *Conchiliologia fossile subapennina* von *Brocchi*, und die *Coquilles fossiles* von *Lamarck*. Ⓒ.

*Qualt.* 101. C. D. E.

*Poli* II. 23. 3.

*Chemnitz* VII. 51. 510—13.

Schuppig, etwas stachelig; die Lamellen kurz, angebrückt, gefaltet, gewölbt, etwas rauh. Im Mittelmeer. B.

**\*\*10. Tr. (Ch.) crenulata.**

*Adanson Senegal. pl.* XV. Jataronus.

*Encycl.* 196. f. 1. a. b. 2. a. b.

Etwas schuppig, unbewehrt, längsrinzelig; die Rinzeln ungleich, verschiedenartig, der Rand gekerbt. Röthlich.

Variirt

β) in der Mitte mit dicken flachen Querschwielen;

γ) mit meist zarten, furchenförmigen etwas schuppigen Rinzeln. Küste von Afrika. B.

**\*\*11. Tr. (Ch.) Mitrula Menke.**

Kreisrund, schuppig, die Lamellen gedrängt, kurz, angebrückt; der Wirbel der größeren Schale hervorgezogen, eingerollt, zusammengebrückt. B.

**\*\*12. Tr. (Ch.) unicornis Br.**

*Qualt.* 101. F. G.

*Schröder Einl.* VIII. 18.

*Chemnitz* VII. 52. 519. 520.

*Encycl.* 196. f. 6.

Mit blättriger Conchylië; die Lamellen der oberen Schale angebrückt; der Wirbel der größeren Schale hervorgezogen, eingerollt, sehr verlängert. B.

**\*\*13. Tr. (Ch.) asperella.**

Weißlich, schuppig, mit gewölbten, nach oben gerichteten Stacheln geschuppt; der Rand etwas gekerbt. Südsee. B.

**\*\*14. Tr. (Ch.) Arcinella L.**

*Knorr* IV. 14. 1. und VI. 36. f. 1. 2.

*Chemnitz* VII. 52. f. 522. 523.

*Encycl.* 197. f. 4.

Herzförmig, mit reichlich bedornen Längstrippen; die Zwischenräume der Rippen grubig punktiert; die Oberfläche herzförmig. Weiß, bisweilen etwas rosenroth.

Die

**IV. DICERAS Lam.**

scheinen von den Chamen in nichts Wesentlichem zu differiren; bloß

daß ihr Schloßzahn sehr dick ist, und die Spiralen der Schalen soweit hervorstehend, um an die Gestalt zweier Hörner zu erinnern<sup>1)</sup>.

### V. *ISOCARDIA* Lam.

Haben eine freie, gewölbte, regelmäßige Conchylie, und die Wirbel, nach vorn getheilt, spiralförmig eingerollt. Ihr Thier (*Glossus Poli*), unterscheidet sich von dem der gewöhnlichen Chamen nur durch einen größeren und eiförmigen Fuß, und weil die vordere Öffnung seines Mantels anfängt, wieder die gewöhnliche Gestalt anzunehmen. Das Mittelmeer producirt

#### \*\* 15. Tr. (I.) Cor. Daß Dachsenherz.

Chama Cor L.

Chemnitz VII. 48. 483.

[*Gualt.* 71. C.]

[*Poli* II. 23. f. 1. 2.]

Groß, glatt, rothbraun [mit weißlichen Wirbeln, und feinen Längsstreifen. 3". Das Ligament gabelig. Von vorn angesehen wie ein Herz].

#### \*\* 16. Tr. (I.) Moltkiana.

Chama Moltkiana.

Chemnitz VII. 48. 484—87.

C.

Herzförmig, etwas dreikantig, ungleichseitig, schief gefurcht; die Schalen gekielt. Die Hinterseite kürzer, flach gedrückt, eben. 1". Ostindien und China. B.

Die vierte Familie der beschalteten Acephalen

### *CARDIACEA*,

hat den Mantel vorn offen, und außerdem noch zwei gesonderte Öffnungen, die eine für das Athmen, die andere für die Excremente, die sich entweder in deutlich getrennte Röhren, oder in eine einzige Masse vereinigt verlängern. Stets befindet sich an jedem Ende ein Quermuskel und ein Fuß der meist zum Kriechen dient. Man kann es als eine ziemlich allgemeine Regel ansehen, daß diejenigen, welche lange Röhren haben, in Schlamm oder Sand

1) Es sind fossile Schnecken aus den Juralagern. Die *arietina* Lam. *De Saussure Voy. aux Alpes* I. pl. II. f. 1—4. C.

versteckt leben. Man erkennt diesen Umstand der Organisation an einem Unriss, der mehr oder minder weiter zurückgeht als der Anheftungseindruck der Mantelränder beschreibt, ehe er sich mit dem Eindrücke des hinteren Quermuskels vereinigt <sup>1)</sup>.

### 115. CARDIUM L. Herzmuschel. Bucarde.

Haben, wie so viele andere Bivalven, eine gleichschalige, gewölbte Conchylie mit hervorstehenden und nach dem Schlosse hin umgekehrten Wirbeln, welches ihnen, von der Seite betrachtet, die Figur eines Herzes giebt, und die Namen Cardium, Herz, Ochsenherz ic. veranlaßt hat. Mehr oder minder hervorspringende Rippen begeben sich regelmäßig von den Wirbeln bis zu den Rändern. Was sie jedoch besonders unterscheidet, ist das Schloß, wo man von beiden Seiten in der Mitte zwei kleine Zähne, und in einiger Entfernung davon nach vorn und hinten noch einen Zahn oder ein hervorspringendes Blatt bemerkt. Das Thier (*Cerastes Poli*) hat im Allgemeinen eine weite Mantelöffnung, einen sehr großen in der Mitte einen Winkel machenden Fuß, die Spitze nach vorn gerichtet, und zwei kurze oder nur mäßig lange Röhren.

Die Species sind an unseren Küsten sehr zahlreich; man ist welche, wie

#### 1. *C. edule* L. *La Coque* oder *Sourdon*.

Chemnitz VI. XIX. 194.

Lister 334. f. 171.

Gualt. 71. F.

Braungelb oder weißlich, mit sechsundzwanzig quergefurchten Rippen. C.

Rundherzförmig, schief, die Furchen vorn und hinten gekerbt. Rostgelb. Um ganz Europa. B.

#### \*\*2. *C. costatum* L.

Lister 327. f. 164.

Rumph Mus. 48. f. 6.

Gualt. 72. D. ....

Chemnitz VI. 15. 151. 152.

Adanson Senegal. XVIII. 2.

Bauchig, fast kugelig, ziemlich gleichschalig; mit erhöhten, gefielten, hohlen Rippen; hinten klastend. Weiß, zart, 3—4

1) Herr v. Blainville bildet daraus seine Familie *Conchacées*.

Zwischenräume der Rippen, orangegelb. Nach unten ist sie fast geöhrt. Wenn sie groß und vollständig ist, ist sie kostbar.  $5\frac{1}{2}$ " breit,  $4\frac{1}{2}$ " hoch. An den Küsten von Guinea u. s. w. B.

**\*\*3. C. ringens.**

*Adanson Senegal.* XVIII. f. 1.

*Chemnitz* VI. 16. f. 170.

*Encycl.* 296. 3.

*Lister* 230. f. 167.

Rund, bauchig, weißlich; der hintere, klaffende Rand tief gezähnt; die Rippen unbewehrt; die hintern etwas gekielt. Im atlantischen Ocean. B.

**\*\*4. C. asiaticum.**

*Cardium Lima* Gm.

*Chemnitz* VI. 15. 153. 154.

*Encycl.* 293. 2.

Herzförmig, aufgetrieben, mit zahlreichen kleinen Rippen, die durch hervorstehende Punkte Rauigkeit erhalten; die hinteren blätterig. Bläßgelb, mit röthlichen Wirbeln, nach hinten etwas klaffend. An den nicobarischen Inseln. B.

**\*\*5. C. bullatum.**

*Cardium soleniforme.*

*Solen bullatus* L.

*Lister* 342. f. 179.

*Gualt.* 85. H.

*Chemnitz* VI. 6. 49. 50.

*Encycl.* 296. f. 6. a. b.

Quereisförmig, zerbrechlich, längsgefurcht; die Hinterseite hervorgezogen und klaffend; der Rand geöhrt. Weißlich, purpurgefleckt, die Wirbel glatt. Amerika, Antillen u. B.

**\*\*6. C. ciliare.**

Rundlich herzförmig, zart, weißlich, gelb gebändert; die Rippen dreiseitig, etwas gekielt, stachelig; die Zwischenräume platt, querrunzelig.

Variirt

β) mit längeren, abstehenden, an der Basis zusammengedrückten Stacheln. Klein, selten.

*Knorr* VI. 5. 5.

*Chemnitz* VI. 17. f. 171. 172.

γ) Statt der Stacheln nur kurze stumpfe Höckerchen, die an der Vorderseite löffelförmig.

*Gualt.* 72. C.

*Poli* I. 16. 20.

Im atlantischen Ocean.

B.

**\*\*7. C. echinatum L.**

*Cardium ciliare* Br. (erhält sie irrig für die vorhergehende.)

Herzförmig, aufgetrieben, ziemlich gleichseitig, mit convergen mit einer eingegrabenen warzentragenden Linie versehenen Rippen; die Warzen etwas röhrig, löffelförmig, auch spatelförmig.

Variirt

β) kleiner; die Rippen auf dem Rücken etwas gekielt; die vorderen Papillen löffelförmig.

*Lister* 324. f. 161.

*Poli* Test. I. T. 17. f. 7. 8.

*Ghemniq* XI. T. 200. f. 1951—53.

γ) größer; die Rippen auf dem Rücken verflacht, mit einer Furche; die Papillen dicker, die vorderen ohrförmig.

*Müller* Zool. dan. XXIII.

*Pennant brit. Zool.* IV. T. 50. f. 37.

Gemein in den europäischen Meeren.

B.

**\*\*8. C. aculeatum L.**

*Gualt.* 72. A.

*D'Argenville* XXIII. B.

*Seba* III. 86. 4.

*Poli* I. 17. f. 1—9.

*Pennant brit. Zool.* IV. 50. 37.

*Ghemniq* VI. 15. 156.

*Encycl.* 298. f. 1.

Etwas herzförmig, schief, mit convergen, mit einer eingegrabenen Linie versehenen Rippen; die vorderen haben an den Seiten abgeplattete Papillen, die hinteren Stacheln. In Europa. B.

**\*\*9. C. erinaceum Br.**

*Seba* III. 86. 3.

*Favanne* LII. A. 2.

*Ghemniq* VI. 15. 157.

*Encycl.* 297. 5.

*Poli* I. 17. 4—6.

Groß, bauchig, rundherzförmig, ziemlich gleichschalig, mit dichten, mit einer unterbrochen ausgegrabenen Linie versehenen etwas platten Rippen; die Zwischenräume querverunzelt; die Rippen

mit vielen hakenförmig krummen Stacheln besetzt. Rothgelb.  
3 — 3½". Im Mittelmeer. B.

**\*\*10. *C. tuberculatum* L.**

*Lister* 329. f. 166.

*Rumph* Mus. 48. 11.

*Gualt.* 71. M.

*Chemnitz* VII. 17. 173.

*Encycl.* 300. f. 1.

Etwas herzförmig, aufgetrieben, weißlich, rothbraun gebändert; die Rippen stumpf, quergestreift, obenher und vorn knotig, doch auch oft ohne letzteres. Im Mittelmeer. B.

**\*\*11. *C. Isocardia* L.**

*Lister* 323. 160.

*Rumph* Mus. XLVIII. 9.

*Born* p. 39. Vignette.

*Chemnitz* VI. 17. f. 174—76.

*Encycl.* 297. 4.

Schief herzförmig, aufgetrieben, mit dichtstehenden schuppentragenden Rippen; die Schuppen gewölbt, einander deckend. Roth oder rothgefleckt. Amerika. B.

**\*\*12. *C. muricatum* L.**

*Lister* 322. f. 159.

*Chemnitz* VI. 17. f. 177.

*Encycl.* 297. 1.

Herzeiförmig, weiß und purpurgescheckt; die Rippen zur Seite gestachelt, die Knötchen schief. Inwendig mit einem doppelten länglichen Fleck. Amerika. B.

**\*\*13. *C. marmoreum*.**

*Lister* 331. f. 168.

*Born* III. f. 6. 7.

*Chemnitz* VI. 17. f. 179.

*Encycl.* 297. 3.

Länglicheiförmig, flachconver, weiß, rothgelb und roth gescheckt, mit 32 converflachen Rippen, die vordern quergesfurcht, etwas gekerbt. Variirt mit lanzettförmiger, glatter Schloßfläche. Inwendig mit einem gelben Fleck. Jamaika und Ceylon. B.

**\*\*14. *C. ventricosum*.**

*Born* 3. f. 5. *Cardium magnum*.

*Lister* 323. f. 165.

*Encycl.* 299. f. 1.

Groß, schief, herzförmig, ungleichseitig, bauchig, hinten etwas niedergedrückt; mit 35 verflachten, kantigen Rippen; die vorderen quergefurcht. In der Campeschebai. B.

**\*\*15. *C. rugosum*.**

*Chemnitz* VI. 19. 191. *Cardium magnum*.

*Schröder* Einl. II. T. 7. f. 11.

*Seba* III. 86. 7.

*Encycl.* 297. 2.

Cirund, ungleichseitig, weißlich, ungesfleckt; die Rippen zugrundet, quergerrunzelt; die der Hinterseite schuppigrauh. Weiß, bisweilen etwas rostig gefärbt. B.

**\*\*16. *C. serratum* L.**

*Lister* 332. 169.

*Pennant brit. Zool.* IV. 51. 40.

*Encycl.* 299. 2.

Umgekehrt eiförmig, ungleichseitig, ziemlich eben; mit undeutlichen Längsfurchen, an der Hinterseite gar keinen; der innere Rand gezahnt. Im europäischen Decan, dem Canal ic. B.

**\*\*17. *C. laevigatum* L.**

*Gualt.* 82. A.

*Knorr* II. 20. 4. — V. 10. 7.

*Chemnitz* VI. 18. 189.

Umgekehrt eiförmig, glatt, glänzend, mit undeutlichen Längsstreifen. Theils weiß, mit rosenrothen Wirbeln, andere gelblich, inwendig purpurroth; auch länger und kürzer von Gestalt vorkommend. Im amerikanischen und atlantischen Decan. B.

**\*\*18. *C. rusticum*.**

*Lister* 333. 170.

Etwas herzförmig, bauchig, quer, weißlich, nach oben abgenutzt; mit 23 quergefurchten Rippen, die Hinterseite etwas klaffend. Inwendig bleigrau. Gleicht sehr dem *C. edule* nr. 1. B.

**\*\*19. *C. exiguum*.**

*Lister* 317. f. 153.

Ganz klein, schief herzförmig, etwas kantig; mit 22 höckerigen Rippen; die Vorderseite ganz kurz. Im englischen Decan. B.



**\*\*20. C. Unedo L.**

*Lister* 315. f. 151.  
*Rumph.* XLIV. F.  
*Gualt.* 83. A.  
*Knorr* II. 29. 2.  
*Chemnitz* VI. 16. 168. 169.  
*Encycl.* 295. 4.

Etwas herzförmig, aufgetrieben, weiß, purpurgesleckt; die Rippen mit erhöhten, gefärbten, quergebenden Halbmondchen. Ostindien. B.

**\*\*21. C. medium.**

*Favanne* LI. J. 1. und 2.  
*Chemnitz* VI. 16. f. 162—64.  
*Encycl.* 296. 1.

Etwas herzförmig, aufgetrieben, kantig, weißlich, rothbraun gefleckt und gewölkt. Die Rippen mit erhöhten Quermundchen, mehr oder minder rauh. Indien. B.

**\*\*22. C. fragum.**

*Lister* 315. f. 152.  
*Born* T. III. f. 3. 4.  
*Encycl.* 295. f. 3. a. b.

Etwas herzförmig, kantig, blaß citronengelb, ungesleckt; die Rippen durch mondformige Höckerchen rauh. Indischer Ocean. B.

**II. HEMICARDIUM Cuv.**

Unter diesem Namen könnte man die Gattungen, deren Schalen von vorn nach hinten zusammengedrückt, und stark in der Mitte gekielt sind [wie die *Siliculae valvulis dissepimento contrariis* der Kreuzpflanzen] absondern, denn es ist schwer zu glauben, daß ihr Thier nicht in Folge dieses eigenen Baues modificirt sein sollte <sup>1)</sup>.

**\*\*23. C. (H.) Cardissa.**

*Cardium Cardissa* L.

1) *Cardium Cardissa* *Chemnitz* VI. XIV. 143—46. — *C. roseum* ib. 147. — *C. monstrosum* ib. 149. 150. — *C. Hemicardium* id. XI. 159—61.

Die anderen *Cardium* können in dem Geschlechte bleiben, mit Ausnahme des *C. gaditanum*, welches ein *Pectunculus* ist. Es giebt verschiedene fossile, von *Lamarck*, *Brocchi* und *Brongniart* beschriebene Gattungen.

*Lister* 318. f. 155.

*Rumph* Mus. XLIII. E.

*Gualt.* 84. B. C. D.

*Born* 2. 17. 18.

*Chemnitz* VI. 14. f. 143. 144.

Herzförmig, an beiden Seiten convex, der Kiel der Klappen gezähnt; die Rippen körnig, die vorderen höher. Weiß. *Indien.* B.

**\*\*24. C. (H.) tetragonum m.**

*Cardium Hemicardium* L.

*Rumph* Mus. T. XLIV. H.

*Gualt.* 83. C.

*Ancorr* VI. 3. 2.

*Encycl.* 295. f. 2. a. b.

*Chemnitz* VI. 16. 159—61.

Herzförmig, aufgetrieben, etwas einseitig, die hinteren Rippen eben, die vorderen höckerig gekerbt; die Schloßfläche herzförmig, mit dicken Runzeln eingefast. Weiß. B.

**\*\*25. C. (H.) Junoniae Lam.**

*Born* T. 2. f. 15. 16.

*Chemnitz* VI. 14. f. 145. 146. 147. 148.

*Encycl.* 294. 1.

Herzförmig, der Kiel der Klappen einfach; die Hinterseite convex, leicht gefurcht; die vordere gerippt, etwas körnig. Purpurroth, auch rosenroth, oft mit blutrothen Linien und Punkten; variiert hierin. *Indien.* B.

**\*\*26. C. (H.) inversum.**

*Cardium monstrosum.*

*Chemnitz* VI. 14. 149. 150.

*Encycl.* 295. f. 1. a. b.

Herzförmig, die Kiele der Klappen etwas gezähnt; die Vordertheile convex, gerippt, etwas gekörnt; die hintere convex, leicht gefurcht. Sie ist in der Concavität das Gegenheil der vorigen, aber keine Monstrosität, da sie oft vorkommt und zu haben ist. *Indien, an den Nicobarischen Inseln.* B.

## 116. DONAX L.

Haben ungefähr das Schloß der *Cardium*, aber ihre Muschel ist von einer ziemlich andern Gestalt, dreiseitig, so daß der

stumpfe Wirbel oben ist, und die Basis den Rand bildet, und die kürzeste Seite die des Ligaments, d. h. die hintere, ein in diesem Grad seltener Fall bei den Bivalven. Es sind im Durchschnitt kleine, artig von der Spitze nach dem Rand hin gestreifte Muscheln. Ihr Thier (*Peronaea Poli*) hat lange Röhren die in einen Sinus des Mantels zurücktreten. Wir besitzen einige an unseren Küsten <sup>1)</sup>.

a. Der innere Rand der Schalen ungezähnt:

**\*\*1. D. Scortum L.**

*Lister* 377. f. 220.

*Born* 4. f. 1. 2.

*Encycl.* 260. 2.

*Chemnitz* VI. 25. f. 242—247.

Dreiseitig, nach hinten spitzig; kreuzweise gestreift, die Schloßfläche herzförmig, flach, die Ränder unbewehrt. Weiß, ins Violette. Eine der größten dieses Geschlechts. Ostindien. B.

**\*\*2. D. pubescens L.**

*Chemnitz* VI. 25. f. 248.

*Encycl.* 260. f. 1.

Wie die vorige, aber blätterig, und mit blätterig gezahnten Rändern; auch nicht ganz so groß. Ebendasselbst. B.

**\*\*3. D. cuneata L.**

*Lister* 392. f. 231.

*Born* p. 52. Bignette.

*Knorr* VI. 7. 3.

*Chemnitz* VI. 26. 260.

*Encycl.* 21. 5.

---

1) *Donax rugosa* *Chemnitz* VI. XXV. 250—52. — *D. trunculus* ib. XXVI. 253. 254. — *D. striata* *Knorr* *Delic.* VI. XXVIII. 8. — *D. denticulata* *Chemnitz* l. c. 256. 257. — *D. Faba* ib. 266. — *D. spinosa* ib. 258. Die fossilen Gattungen sind in der Gegend von Paris zahlreich. S. Lamarck in den *Ann. du Mus.* VIII. 139. und *Deshayes* *Coq. fossiles des Environs de Paris* I. pl. XVII. XVIII.

Der *Donax irregularis* der Gegend bei Dar, welchen Herr Bastonrat in den Denkschriften der *Société d'histoire naturelle de Paris* T. II. pl. IV. f. 19. A. B. bekannt gemacht hat, ist der Typus eines neuen Geschlechts, was jetzt Herr Desmoulins (*Bullet. de la Soc. Linn. de Bordeaux* II.) unter dem Namen *Grateloupia* aufstellt. Es unterscheidet sich von den *Donax* durch die Anwesenheit mehrerer zahnförmiger Lamellen, welche die Schloßzähne begleiten.

Smelin vermengt mit diesen echten *Donax* einige *Venus* und einige *Mactra*. G.

Dreieckig, keilförmig, zusammengedrückt, rothbraun, breit weißgestrahlt; mit ganz feinen Längsstreifen, die Schloßfläche convex und runzelig. Ostindien. B.

**\*\*4. D. abbreviata Lam.**

Dreieckig, zart quergestreift, hinten runzelig, blaß, mit zwei rothbraunen Strahlen, und einem blaulichen. B.

**\*\*5. D. vittata Lam.**

Eiförmig, flach, quergefurchtgestreift, weißlich; mit wenigen rothbraunen oder gelben, auch unterbrochenen schwarzen nach oben verschwindenden Strahlen. Im englischen Meere. B.

b. Der innere Rand deutlich gekerbt oder gezähnt:

**\*\*6. D. ringens Lam.**

Chemnitz VI. 25. f. 251. 252.

Encycl. 260. f. 3.

Groß, eiförmigdreieckig, weißlich, bräunlich gebändert, inwendig violet; die vordere Schloßseite aufgetrieben, welligrunzelig, rauh; der Rand klaffend, gezahnt. Indien. B.

**\*\*7. D. rugosa L.**

Gualt. 89. D.

Chemnitz VI. 25. 250.

Encycl. 262. f. 5. a. b.

Dreieckig, aufgetrieben, nach hinten schief abgestutzt, durch viele Längsfurchen runzelig; die Ligamentsfläche herzförmig, mit eckigen Rändern.

Variirt

β) braunroth mit purpurrothen Wirbeln;

Encycl. 262. f. 3.

Knorr VI. 28. 3.

γ) inwendig und auswendig violet;

δ) außen weiß oder purpurfarbig, der obere Rand wellig niedergedrückt.

Beide aus Neuholland. Die gemeinen von den Antillen. B.

**\*\*8. D. elongata.**

Adanson Senegal. T. XVIII. f. 1.

Gualt. 89. F.

Querverlängert, längsgefurcht, nach hinten (vorn?) ganz stumpf; die Furchen der Ligamentsfläche etwas gezahnt. Variirt

kleiner, inwendig weiß; und größer, inwendig violett. Im atlantischen Ocean, an den afrikanischen Küsten. B.

\*9. *D. denticulata* L.

*Lister* 376. f. 218. 219.

*Knorr* II. 23. 2—5.

*Ghemniß* VI. 26. f. 256. 257.

*Encycl.* 262. f. 7. a. b.

Nach hinten (vorn?) ganz stumpf; weiß, blau oder purpurroth gestrahlt, mit eingegrabenen punktirten Längsstreifen; die Lippen querrunzelig. Im Mittelmeer und Weltmeer. B.

\*\*10. *D. Meroë*.

*Venus Meroë* L.

*Lister* 378. 221.

*Ghemniß* VII. 43. f. 450—52.

*Encycl. pl.* 261. f. 1. a. b.

Eiförmig dreiseitig, zusammengedrückt, quer parallel gestreift, gelbbraun mit purpurrothen Streifen etwas nebartig gezeichnet; die Schloßstelle vertieft. Indien. B.

\*\*11. *D. scripta*.

*Lister* 379. f. 222. und 380. f. 223.

*Knorr* VI. 3. 7. f. 4. 5.

*Ghemniß* VI. 26. f. 261—65.

*Encycl.* 261. f. 2—4.

Eiförmig, etwas zusammengedrückt, glatt und eben, mit purpurrothen welligen Linien wie in Schriftzügen gezeichnet; die Schloßstelle vertieft, die Ränder scharf. Kleiner als die vorige. Indien. B.

\*\*12. *D. Trunculus* L.

*Lister* 376. f. 217.

*Adanson Senegal.* XVIII. 2.

*Knorr* I. 7. 7.

*Born* IV. f. 3. 4.

*Ghemniß* VI. 26. 253. 254.

Quergestreckt, mit ganz kleinen Längsstreifen; weiß, auch bräunlich, heller gestrahlt, inwendig violettblau, die Vorderseite glatt, ganz kurz. 1". Im Golf von Tarent und Mittelmeer B.

\*\*13. *D. anatina*.

*Gualt.* 88. M.

Querlänglich, glänzend, weißlich, hornfarb oder blaßroth, mit ganz feinen Längsstreifen; die Vorderseite schief abgestuft. Inwendig schwach violet. Im europäischen Océan und dem Mittelmeer.

### 117. *CYCLAS Brug.*

Durch Bruguières von den Venusmuscheln getrennt, haben, wie die *Cardium* und *Donax*, zwei Zähne in der Mitte des Schlosses, und nach vorn und nach hinten zwei hervorstehende, bisweilen gekerbte Blätter; aber ihre Conchylie ist wie die vieler Venus, mehr oder minder zugerundet, gleichseitig, und hat feine quergehende Streifen. Das Thier hat mäßig lange Röhren. Man findet sie im Süßwasser, und ihre äußere Färbung ist im Ganzen grau oder grünlich.

Wir besitzen eine sehr gemeine in unsern Sümpfen (*Tellina cornea L.*) Chemnitz VI. XIII. 133. 1).

#### I. *CYCLAS*.

##### \*1. *C. cornea Lam.*

*Cyclas rivalis Drap.*

*Tellina rivalis Müller.*

*Tellina cornea Chemnitz VI. 13. 133.*

Schröter Flußconchylien Z. IV. f. 4.

*Gualt. I. 7. B.*

Pfeiffer I. Z. V. f. 1.

Herzförmig kugelig, bauchig, zart, bogig feingestreift; außen schmutzibraun, mit gelbem Saume; innen bläulich; die Wirbel stumpf, gegeneinander gebogen. In Teichen und schlammigen Wassergräben durch ganz Europa. Eine fast kugelige Varietät in Nordamerika.

##### \*2. *C. rivicola Leach.*

*Cyclas cornea Drap. X. 1—3.*

Schröter Z. IV. f. 3.

Pfeiffer Z. V. f. 3. 4. 5.

*Lister 159. 14.*

Herzeiförmig, bauchig, etwas stärker, auch größer als die

1) Hierzu: *Tellina rivalis Müll. Drap. X. 4. 5.* — *Cyclas fontinalis Drap. ib. 8—12.* — *Cyclas calyculata Drap. ib. 13. 14.* — *Tellina lacustris Gm. Chemnitz XIII. 135.* — *Tellina amica ib. 134.* — *Tellina fluviatilis; Tellina fluminalis Chemnitz VI. XXX. 320. C.*

vorige, glänzend, ziemlich fein gestreift; äußerlich grünlichbraun mit hochgelbem Saume, inwendig blaulich, nach der Mitte röthlich. Die Wirbel stumpf, nicht abgerieben. An sandigen Flußufern. Häufig im Main, bei Hanau; auch in der Themse. Die größte Gattung in Deutschland. B.

\*3. *C. lacustris*.

Pfeiffer I. V. 6. 7.

*Draparnaud* X. 6. 7.

Chemnitz VI. 13. 135. *Tellina lacustris*.

Rundlich rautenförmig, ungleichseitig, platt gedrückt, sehr dünn, glänzend, fein gestreift, außen gelblichgrau, inwendig blaß blaulich. Der vordere und untere Rand gerundet, der hintere stumpfwinkelig. Die Winkel etwas platt.  $4\frac{1}{2}$ ''' breit,  $3\frac{1}{2}$ ''' lang. In Teichen und Gräben. B.

\*4. *C. calyculata*.

Pfeiffer V. 17. 18. VIII. 23.

*Draparnaud* X. 14. 15.

v. Alton Z. I. f. 1. *Tellina tuberculata*.

Rundlich rautenförmig, etwas zusammengedrückt, sehr zart und dünn, unregelmäßig fein gestreift, außen hellgrau mit gelblichem Rande, inwendig dunkelgrau, der untere Rand scharf, gerundet, die anderen gerade. Die Wirbel haben auf der Spitze einen starken vorstehenden Höcker, und sind nach dem Innern gekrümmt. B.

II. *PISIDIUM* Pfeiffer.

Unterscheidet sich von den vorhergehenden, daß das Thier statt der beiden Röhren einen schmalen fleischigen Vorstoß an dem vorderen Theile der Schale hat. Der Fuß ist lang und schmal. Die Conchylie der vorigen ähnlich, aber länglich und mehr ungleichseitig.

\*5. *C. (P.) obliqua*.

Pfeiffer V. 19. 20.

† *Cyclas palustris* *Drap.* X. 17. 18.

*Tellina amnica* Müller.

Chemnitz VI. 13. 134.

Eisförmig, schief dreiseitig, bauchig, wenig glänzend, gerippt gestreift. Gelblichgrau, inwendig blaulich, die Wirbel nach vorn geneigt. In Flüssen und Bächen. B.

\*6. *C. (P.) obtusata*.

Pfeiffer V. 21. 22.

Schief herzförmig, bauchig, etwas ungleichseitig, zart gestreift, durchscheinend, sehr zerbrechlich, gelblichweiß. Die Wirbel hervorstehend, sehr stumpf. In Wassergräben. B.

\*7. *C. (P.) fontinalis*.

Pfeiffer V. 15. 16.

*Draparnaud* X. 11. 12.

Schief herzförmig, bauchig, etwas gestreift, ungleichseitig glänzend, gelblichweiß; die Wirbel wenig erhaben. 1½. In ruhigen Bächen und Gräben. B.

\*\*8. *C. (P.) striatina*.

Rundelliptisch, etwas ungleichseitig convex, elegant gestreift, die Wirbel etwas abgerieben. Sehr klein.

In Nordamerika, wie noch einige Verwandte. B.

Lamarck trennt noch

### III. *CYRENA*,

deren Schale dick, etwas dreiseitig und schief, und mit einer Epidermis bedeckt ist, und die sich außerdem noch von den *Cyclas* dadurch unterscheidet, daß sie drei Schloßzähne hat. Sie bewohnen ebenfalls die Flüsse, es giebt aber keine in Frankreich [noch Deutschland] 1).

\*\*9. *C. (C.) fuscata*.

Chemnitz VI. XXX. 320. 321.

*Encycl.* 302. f. 2. a. b. 301. 2?

Herzförmig, grünbraun, mit vielen, etwas schuppigen Quersfurchen; inwendig an den Wirbeln violet. Die Seitenzähne sind sehr verlängert und gezähnelte. In den Flüssen China's und des Morgenlandes. B.

\*\*10. *C. (C.) fluminea*.

*Tellina fluminea* Gm.

Chemnitz VI. I. 30. f. 322. 323.

Herzförmig, aufgetrieben, gelbgrün, mit Furchen umgeben; inwendig weiß und violet gescheckt. China. B.

1) *Tellina fluminea* Chemnitz VI. XXX. 322. 323. — *Venus coaxans* ib. XXXII. 336. oder *Cyrene ceylanica* Lam. *Encycl. méth. pl.* 302. f. 4. — *Venus borealis* id. VII. XXXIX. 312—14. — *Cyclas caroliniana* Bosc. *Coq.* III. XVIII. 4. — Die fossilen Gattungen sind um Paris ziemlich zahlreich. S. *Deshayes Coq. foss.* I. pl. 18, 19. G.



**\*\*11. C. (C.) depressa.**

Chemnitz VII. 39. f. 412—14?

Rinsenförmig, dreiseitig, zusammengedrückt, weißlich, mit reifenähnlichen Furchen umgeben; die Oberhaut braungelb, die Wirbel abgerieben. B.

**\*\*12. C. (C.) zeylanica.**

Chemnitz VI. 32. 336.

*Encycl.* 302. f. 4. a. b.Venus coaxans *Gm.*

Herzförmig, aufgetrieben, ungleichseitig, die hintere Seite etwas kantig; die Risse klastend. Grünlich, feingestreift. Wird einige Zoll groß. In den Flüssen von Ceylan. B.

**IV. CYPRINA Lam.**

Deren Conchylie dick, eiförmig mit zurückgerollten Wirbeln ist, und drei starke Zähne, und außerdem noch ein entfernteres Blatt nach vorn hat. Unter den Zähnen befindet sich eine große Grube, in welche sich ein Theil des Bandes einfügt<sup>1)</sup>. C.

**\*\*13. C. (C.) islandica.**Venus islandica *L.**Pennant brit. Zool.* IV. T. 53. f. 47.

Herzförmig, quer gestreift, mit Oberhaut überzogen, hinten etwas kantig. Im nördlichen Weltmeer, an der Mündung der Flüsse. B.

**V. GALATHEA Brug.**

Haben eine gleichschalige gerade dreieckige Conchylie; oben in der einen Schale drei, in der andern zwei Zähne, die gefurcht sind [letztere stoßen an der Basis zusammen]. Die Seitenblätter sind genähert<sup>2)</sup>.

Man kennt nur eine aus dem Süßwasser Ostindiens. C.

**\*\*14. C. (G.) radiata.***Annales du Mus.* Vol. V. p. 430. pl. 28.

1) Venus islandica Chemnitz VI. XXXII. 342. *Encycl.* pl. 301. f. 1. Es giebt auch eine große fossile Gattung aus den Hügeln von Siena und bei Dar und Bordeaux. C.

2) Die Egeria Roissy oder Galathea Brug. *Encycl.* 249. und Lamarck *Ann. du Mus.* V. XXVIII. und Venus hermaphrodita Chemnitz VI. XXXI. 327—29? oder Venus subviridis *Gm.* C.

*Encycl.* 250. f. 1.

*Born* IV. f. 12. 13. Venus paradoxa.

Venus subviridis *Gm.*

*Egeria Roissy.*

an? *Lister* 158. f. 13.

Die Schale ist milchweiß unter der Epidermis, am Wirbel violett gefleckt, und mit zwei bis vier auch getheilten, schönen violetten Strahlen. Groß; an 3" breit. Kostbar und selten. Auch auf Ceylan. B.

Hierher ist denn nun auch eine andere Ablösung der Venus zu bringen:

### 118. CORBIS *Lam.* Fimbria *Megerle.*

Querlängliche Meerconchylien, welche ebenfalls in der Mitte starke Zähne und seitwärts ausgezeichnete Seitenblätter haben. Ihre äußere Fläche ist mit Querrippen besetzt, die von Längsstreifen mit einer solchen Regelmäßigkeit durchkreuzt werden, daß sie den Arbeiten der Korbflechter zu vergleichen sind.

Da ihr Manteleindruck keine Falte zeigt, so müssen ihre Röhren kurz seyn<sup>1)</sup>.

Es giebt auch fossile<sup>2)</sup>.

C.

#### C. fimbriata.

Venus fimbriata *L.*

*Chemnitz* VII. p. 3. Bignette und *L.* 43. 448. 449.

*Encycl.* 286. f. a. b. c. Lucina.

Quer eiförmig, aufgetrieben, längsgestreift, mit welligen Quersfurchen; der Rand gekerbt. Weiß; dick. Ostindien. B.

### 119. TELLINA *L.* Sonne\*).

Haben in der Mitte einen Zahn links und zwei rechts, die oft gegabelt sind, und in einiger Entfernung, vorn und hinten, an der rechten Schale, ein Blatt, was nicht in eine Grube der entgegengesetzten Seite dringt. Beide Schalen haben in der Nähe des hinteren Endes eine leichte Falte die sie an diesem Theile ungleich macht, wo sie ein wenig klaffen.

1) Venus fimbriata *Chemnitz* VII. 43. 448.

C.

2) *G. Deshayes Coq. fossiles des environs de Paris* I. XIV. *Brongniart Mém. sur le Vicentin pl.* V. f. 5.

C.

\*) Weil die meisten mit divergirenden Strahlen, wie sie beim Untergang der Sonne zu sehen, gezeichnet sind.

B.

Das Thier der Sonnen (*Peronaea Poli*) hat wie das der *Donax*, zwei lange Röhren zum Athmen und für den After, die sich in die Schale zurückziehen und in einer Mantelfalte verstecken. Ihre Schalen sind meist quergestreift und mit artigen Farben geziert.

Einige sind eiförmig und ziemlich stark.

Anderer länglich und sehr zusammengedrückt.

Noch andere linsenförmig. Statt einer Falte, sieht man hier bei ihnen nur ein einfaches Abgehen der Querstreifen <sup>1)</sup>.

Man könnte auch noch einige längliche Gattungen, ohne alle Seitenzähne absondern <sup>2)</sup>, und noch andere, welche bei dem Schlosse der *Tellinen* doch nicht die Falte am hinteren Ende besitzen. Es sind die *Telliniden* <sup>3)</sup>.

a. Mit querlänglicher oder eiförmiger Schale.

**\*\*1. *T. radiata* L.**

*Gualt.* 89. J.

*Chemnitz* VI. 11. 102.

*Encycl.* 289. 2.

Länglich, ganz fein längsgestreift, glänzend, weiß mit rosenrothen Strahlen. Eine schöne große Gattung. Im europäischen und amerikanischen Weltmeer. B.

**\*\*2. *T. unimaculata* Lam.**

*Encycl.* 289. 3.

Länglich, fein längsgestreift, etwas glänzend, weiß, mit purpurrothen Wirbeln; inwendig gelblich. Stets ohne Strahlen. Amerika. B.

**\*\*3. *T. maculosa*.**

*Chemnitz* VIII. 73. [nach *Samark*; aber eigentlich VI. 8. 73.]

*Lister* 399. f. 238.

*Favanne* XLIX.

*Encycl.* 288. 7. und 5.

Länglich, nach hinten geschnabelt, quergestreift, etwas rauh;

1) Es sind die drei Abtheilungen *Gmelin's*; man bemerke aber, daß man von seinem Geschlecht *Tellina* weghun muß: 1) *Tell. Knorrii*, welches eine geschliffene *Capsa* ist; 2) *Tell. inaequalis*, welche das Geschlecht *Pandora* bildet; und 4) *Tell. cornea*, *lacustris*, *amnicæ*, *fluminalis*, *fluminea*, *fluvialis*, welche *Cyclas* oder *Cyrena* sind. C.

2) *Tellina hyalina* *Chemnitz* VI. XI. 99. — *Tell. vitrea* ib. 101. C.

3) *Tellinides timoriensis* *Lam.* C.

weißlich, mit schriftähnlichen, braunrothen Zügen gefleckt; der Überzug blätterig.

Variirt

- β) weißgestrahlt;  
 γ) ungesfleckt, weißlich.

Chemnitz VI. 11. 104. \*)

Gestreckter als die folgende. Indien.

B.

**\*\*4. *T. virgata* L.**

*Rumph* T. 45. f. H.

Chemnitz VI. 8. f. 66—72.

*Encycl.* 288. f. 2—4.

Quereisförmig, nach hinten kantig, quergestreift, gestrahlt; ohne Flecken. Variirt weiß mit rothen Strahlen, gelb mit rothen Strahlen, roth mit weißen Strahlen; jung ganz einfarbig pfirsichroth. Ostindien. Gemein in Sammlungen.

B.

**\*\*5. *T. Spengleri* Gm.**

Chemnitz VI. 10. f. 88—90.

*Encycl.* 287. f. 5. a. b.

Schmal gestreckt, quergestreift, unten an beiden Enden kantig; die Seitenkanten gezähnt. Weiß, gegen die Wirbel hin etwas rosenfarb. Von den Nicobarischen Inseln.

B.

**\*\*6. *T. rostrata*.**

*Lister* 332. f. 225.

*Rumph* Mus. XLV. L.

*Gualt.* 88. T.

Chemnitz VI. 11. 105.

*Knorr* IV. 3. f. 2—5.

Länglich, purpurroth, glänzend, nach hinten kantig geschnabelt; der Schnabel gerade, oben durch einen Ausschnitt gespalten. Zart, dünn, zerbrechlich, fein gestreift. Indien.

B.

**\*\*7. *T. sulphurea* Lam.**

*Born* T. II. f. 12.

Länglich, schwefelgelb oder blaßgelb, nach hinten ausgeschweift kantig, das Ligament eingesenkt. Indien, in der Allerheiligenbai.

B.

---

\*) Diese und die obige Chemnitz'sche Figur sind gar sehr verschieden. Letztere ist dessen *Pince de Chirurgien*. Sie ist rosenroth. B.

**\*\*8. *T. foliacea* L.**

*Rumph* Mus. XLV. K.  
*Chemnig* VI. 10. f. 95.  
*Encycl.* 287. f. 4.

Eiförmig, sehr zart, flachgedrückt, dunkel goldgelb; der Spalt sägezählig. Indien. B.

**\*\*9. *T. operculata*.**

*Chemnig* VI. 11. 97.

Eiförmiglänglich, purpurroth, weiß gebändert, die Hinterseite etwas schnabelähnlich vorgezogen; die eine Schale etwas convexer. Keine Seitenzähne, und inwendig bei der Randsalte zwei weiße Schwiele. B.

**\*\*10. *T. rosea*.**

Eiförmig, dreiseitig, blaß rosenroth, an den Wirbeln dunkler, undeutlich übers Kreuz gestreift. B.

**\*\*11. *T. planata* L.**

*Born* 2. f. 9.  
*Gualt.* 89. G.  
*Poli* Test. I. 14. 1.

Eiförmig, zusammengedrückt, etwas quergestreift, weißlich; die glatten Wirbel röthlichgelb; inwendig blaßroth. Groß, 1—2", sehr flach, im Mittelmeer. B.

**\*\*12. *T. punicea*.**

*Born* 2. f. 8.  
*Encycl.* 291. f. 2.

Eiförmig, fast dreiseitig, verflächt, stark und dicht quergestreift; die Schloßzähne zweispaltig. Variirt mit weißlicher Binde. Mittelmeer. B.

**\*\*13. *T. nitida* Poli.**

*Poli* Test. I. XV. f. 2—4.

Eiförmig, dreiseitig, länglich, zusammengedrückt, ziemlich gleichseitig, schön gestreift, blaß braungelb, mit weißen Binde. Inwendig pomeranzengelb. Mittelmeer. B.

**\*\*14. *T. depressa* Gm.**

*Tellina incarnata* *Poli* I. XV. f. 1.  
*Tellina squalida* *Montague* Test. brit.  
*Gualt.* 83. L.

Eiförmig, ungleichseitig, flach, zart gestreift, blaß fleischroth mit purpurrothen Wirbeln, und vorn zwei weißlichen Strahlen. Mittelmeer und Nordmeer. B.

**\*\*15. *T. pulchella*.**

*Poli* I. XV. 8.

*Born* II. f. 10.

Eiförmiglänglich, flachgedrückt, glänzend, nach hinten geschnabelt, quergestreift; roth mit weißen Strahlen. Klein. Im Mittelmeer im Golf von Tarent. B.

**\*\*16. *T. fabula* Gm.**

Eiförmig, zusammengedrückt, nach hinten etwas geschnabelt; die eine Schale glatt, die andere schwach schief gestreift; die Streifen zurückgewendet. Weiß, klein, in der Nordsee. B.

**\*\*17. *T. tenuis* Maton.**

*Lister* 405. f. 251.

*Tellina incarnata* L.

*Tellina vitrea* Gm.

*Tellina pellucida* Brocch.

Eiförmigdreiseitig, zart, flach, zart gestreift, röthlich blässer und dunkler; oben mit schmalen weißlichen Binden. Bei England. B.

**\*\*18. *T. donacina* L.**

*Tellina variegata* *Poli* I. XV. f. 10.

*Maton* Linn. *Transact.* VIII. T. I. f. 7.

Eiförmig, flach zusammengedrückt, sehr zart gestreift; nach hinten ganz stumpf, weißlich, mit unterbrochenen rothen Strahlen. Im Mittelmeer und dem europäischen Ocean. B.

b. Mit kreisrunder, oder diesem nahekommender ovaler Schale.

**\*\*19. *T. Remies* L.**

*Gualt.* 266. f. 102.

*Born* II. f. 11.

*Encycl.* 290. 2.

Ziemlich kreisrund, zusammengedrückt, dick, weißlich; mit ganz zarten Querstreifen und spaltförmigen unterbrochenen Längsstreifen. Groß. Ostindien und Amerika. B.

**\*\*20. *T. striatula*.**

*Lister* 267. f. 103.

Kreisrund; zart, fein quergestreift, weißlich; die eine Schale nur mit einem einzigen Schloßzahn. B.

**\*\*21. T. scobinata L.**

*Gualt.* 76. E.

*Chemnitz* VI. 13. f. 122—24.

*Encycl.* 291. f. 4. a. b. c. d.

Linsenförmig, convex, rauh, mit mondförmigen in Quincunx stehenden Schuppen. Weiß, mit rostbraunen, bisweilen strahlig aussehenden Flecken. Ostindien. B.

**\*\*22. T. crassa Penn.**

*Venus crassa* Gm.

*Pennant brit. Zool.* IV. 43. f. 28.

*Lister* 299. f. 136.

*Encycl.* 291. f. 5.

Kreisförmig, verdickt, quergesurcht, weißlich, rosenroth gestrahlt, mit purpurrothen Wirbeln; inwendig oft blutroth gefleckt. B. B.

**\*\*23. T. laevigata L.**

*Chemnitz* VI. 12. f. 111.

*Schröder Einl. Z.* II. f. 10.

Rund eiförmig, mit geglätteter Scheibenmitte, und gestreift gesurchten Rändern. Weißlich; die Strahlen und der Rand orange gelb; die Ränder der Schloßgegend einwärts gebogen. In Europa und Indien. Größer als die vorige. B.

**\*\*24. T. Lingua felis L.**

*Rumph* Mus. XLV. f. G.

*Ronn* II. 2. 1.

*Chemnitz* VI. 8. 65.

*Encycl.* 289. 6.

Rundeiförmig, nach hinten ganz stumpf; weiß, mit rosenrothen Strahlen, und mondförmigen in Quincunx stehenden Schuppen. Indien. B.

**\*\*25. T. Gargadia L.**

*Rumph* Mus. XLII. N.

*Chemnitz* VI. 8. 63, 64.

*Encycl.* 287. 2.

Rundeiförmig, zusammengedrückt, nach oben und hinten welligrunzelig, weiß, der Spalt gezahnt, die Schloßfläche glatt. Indien. B.

**\*\*26. T. Pristis.***Encycl.* 287. 1.

Rundeisförmig, sehr elegant quergestreift, weiß; die Schloßfläche lanzettförmig, convex, auf beiden Seiten mit kleinen Zähnen bewaffnet. Sie ist gestreift. Ostindien. B.

**\*\*27. T. solidula.***Tellina baltica* L.*Bonanni* Recr. II. 44.*Petiver* Gazophyl. 94. f. 18.*Pennant brit. Zool.* T. XLIX. f. 32.

Runddreiseitig, convex, nach hinten etwas kantig, röthlich oder gelblich, mit blaßen concentrischen Binden. Die Schloßzähne variiren. Variirt auch in der Farbe in weiß, gelblich, röthlich, ziegelroth, zweifarbig, grau und violet. Um Europa, zumal an den englischen und französischen Küsten. B.

**\*\*28. T. bimaculata L.**

Chemnitz VI. 13. 127.

*Encycl.* 290. 9.

Dreiseitig rundlich, aber breiter, glatt, weißlich; inwendig mit zwei blutrothen Flecken. 9". Im europäischen Ocean. B.

**\*\*29. T. sexradiata.**

Chemnitz VI. 13. 132. b.

*Encycl.* 290. 10.

Runddreiseitig, ungleichseitig, weißlich; zumal inwendig mit sechs blaulichbraunen, etwas unterbrochenen Strahlen gezeichnet. So groß wie die vorige. Europa. B.

Es ist nothwendig, von den Sonnen zu trennen

**120. LORIPES Poli.**

Welche eine linsenförmige Conchylië und die Mittelzähne fast ganz verlohrt haben. Hinter den Wirbelbacken findet sich nur eine einfache Furche für das Ligament. Das Thier hat ein doppeltes Rohr und sein Fuß verlängert sich wie eine cylindrische Schnur. Inwendig sieht man an den Schalen, außer den gewöhnlichen Eindrücken, einen Streif, der schief von dem vordern Muskeleindruck, der sehr lang ist, nach den Wirbeln geht. Der Manteleindruck zeigt keine Falte für den zurückziehenden Muskel des Rohres <sup>1)</sup>.

1) *Tellina lactea.*



\*1. *L. lacteus Poli.**Poli* I. 15. f. 28. 29.*Tellina lactea L.**Lucina lactea Lam.**Gualt.* 71. D.*Chemnitz* VI. 13. 125.*Encycl.* 286. f. 1. a. b. c.Auch noch v. Lamarck als *Amphidesma lactea* und *A. lucinalis* (An. s. Vert. V. p. 491.) aufgeführt.

Limfensförmig, rundelliptifch, aufgetrieben, zart, weiß glänzend, durchfcheinend, mit ganz feinen Querstreifen, die Wirbel aufgetrieben und hakenförmig. 9". Im mittelländifchen Meere, dem Golf von Tarent, vielleicht auch im Canal. B.

\*\*2. *L. undatus.**Lucina undata Lam.**Mysia undata Leach.**Venus undata Pennant brit. Zool.* IV. 55. 51.

Ziemlich kreisrund, convex, ungleich, etwas wellig quergestreift; weißlich mit braungelben Wirbeln. Im englischen Canal. B.

121. *LUCINA Br.*

Haben, wie die *Cardium*, *Cyclas* u. f. w. entfernte Seitenzähne, die in die Lamellen der entgegengesetzten Schale eindringen. In der Mitte befinden sich zwei, oft sehr undeutliche Zähne. Ihre Conchylië ist kreisrund, ohne Eindruck des das Rohr zurückziehenden Muskels; aber der des vorderen zusammenziehenden Muskels ist sehr lang. Da sie demnach die nämlichen Züge wie die *Loripes* besitzen, so müssen auch ihre Thiere Ähnlichkeit haben<sup>1)</sup>.

Die lebenden Gattungen sind bis jetzt viel weniger zahlreich als die fossilen; diese sind in der Gegend von Paris sehr gemein<sup>2)</sup>.

Man muß auch in ihre Nähe die *Ungulina* stellen, welche wie sie, eine kreisrunde Schale und zwei Schloßzähne haben, aber

1) *Venus pensylvanica* *Chemnitz* VII. XXXVIII. 394—96. XXXIX. 403. 409. 409. — *V. edentula* id. XL. 427—29. G.

2) *Lucina saxorum* *Lam. Deshayes Cog. foss. des Env. de Paris* T. I. pl. XV. f. 5. 6. — *Luc. grata* *Defr. ib. pl. XVI. f. 5. 6.* — *Luc. concentrica* *Lam. Desh. ib. pl. XVI. f. 11. 12.* G.

es fehlen die Seitenzähne, und der vordere Muskeleindruck ist nicht so lang<sup>1)</sup>. C.

**\*\*1. *L. jamaicensis*.**

*Venus jamaicensis*.

*Chemnitz* VII. 39. 408. 409.

*Encycl.* 284. f. 2. a. b. c.

*Lister* 302. f. 137.

Linsenförmig, rauh, blätterig gefurcht, inwendig gelblich; die Lamellen kurz und concentrisch, an der Hinterseite auf beiden Seiten kantig. Variirt mit inwendig gelber, rauher Schale, und mit kleiner, innen und außen weißer. Groß. Bei den Antillen. B.

**\*\*2. *L. pensylvanica*. *La Bille d'ivoire*.**

*Venus pensylvanica* L.

*Lister* 308. f. 133.

*Born* Mus. 5. f. 8.

*Encycl.* 284. f. 1. a. b. c.

Linsenförmig, bauchig, aufgetrieben, dick, weiß; mit concentrischen, häutigen Lamellen; die vordere Schloßfläche herzförmig, groß. Die Wirbel nach ihr hingeneigt. Amerika. B.

**\*\*3. *L. edentula*.**

*Venus edentula* L.

*Lister* 260. 96.

*Chemnitz* VII. 40. 427—29.

*Encycl.* 284. f. 3. a. b. c.

Rundbauchig, etwas kugelig, inwendig gelblich und ungezähnt; die vordere Schloßfläche eiförmig, mit runzeligen concentrischen Streifen. Dünn, außen weißlich, inwendig aprikosen gelb, fast 2" Durchm. Amerika, Jamaika u. B.

**\*\*4. *L. Radula*.**

*Montag. Brit. test.* T. II. f. 1. 2.

*Tellina radula*.

*Petio. Gaz.* 93. nr. 18.

1) *Ungulina transversa* Lam.

*Sowerby Gen. of Shells* X.

*Bosc Hist. nat. des coq.* III. pl. 20. f. 1. 2.

*Blainville Malacol. pl.* LXXIII. f. 6.

Diese im Ganzen noch zu wenig bekannte Conchylie ist gelbbraun bogig geringelt, mit deutlichen Wirbeln, und etwas länglich. B.

Rund, linsenförmig, convex, weißlich, mit zahlreichen concentrischen Lamellen; innwendig mit undeutlichen strahligen Streifen. Im englischen Meere. **W.**

**\*\*5. L. divaricata.**

*Tellina divaricata* Gm.

*Chemnitz* VI. 13. f. 129.

*Encycl.* 285. f. 4.

*Poli* I. XV. f. 25.

Kreisrund, ziemlich kugelig, weiß, abgenutzt, zweireihig schief gestreift. Im Mittelmeer und dem atlantischen bei Amerika. **W.**

**\*\*6. L. carnaria L.**

*Lister* 339. f. 176.

*Born* II. 14.

*Chemnitz* VI. 13. 126.

Runddreieckig, ungleichseitig, flachconvex, außen wie innen blutroth oder pfirsichroth; mit verschiedenen hie und da wellig zurückgebogenen Streifen. Im europäischen Ocean, Mittelmeer. **W.**

**\*\*7. L. reticulata.**

*Chemnitz* VI. 12. f. 118.

Rund, zusammengedrückt=convex, weißlich; mit unterschiedenen concentrischen Lamellen; die Zwischenräume längsgestreift; die vordere Schloßfläche eiförmig, eingedrückt.  $1\frac{1}{2}''$ . An den französischen Küsten, bei L'Orient. **W.**

## 122. VENUS L.

Begreifen eine Menge Conchylien, deren gemeinschaftlicher Charakter ist, daß ihre Zähne und Schloßlamellen unter dem Wirbel zusammengehäuft sind. Ihre Schalen sind im Ganzen flacher und parallel dem Schlosse länger als die Cardium. Ihre Rippen, wenn sie deren haben, gehen fast immer dem Rand parallel, was das Entgegengesetzte bei den letztgenannten ist.

Das Band läßt oft hinter den Wirbeln einen elliptischen Eindruck, den man dem Namen Vulva oder Rückenschild giebt; und fast immer findet sich auch vor diesen nämlichen Wirbeln ein eiförmiger Eindruck, den man Anus oder Lunula genannt hat<sup>1)</sup>.

1) Wahrscheinlich sind es diese bizarren Namen Vulva und Anus, weshalb man vorderen Theil der Conchylie genannt hat, der dem wahren After des Thieres entspricht, und hinteren den wo der Mund liegt. Ich habe diesen Theilen ihre wahre Benennung zurückgegeben. Man

Das Thier der Venus hat stets zwei Röhren die mehr oder minder fähig sind hervorzutreten; bisweilen aber vereinigt sind; außerdem einen zusammengedrückten Fuß zum Kriechen.

Lamarck behält die Benennung Venus für diejenigen, welche unter dem Wirbel drei kleine divergirende Zähne haben.

Dieser Charakter ist zumal bei den länglichen nicht sehr gewölbten Gattungen deutlich<sup>1)</sup>.

Einige, *Astarte Sowerby*, *Cressina* [*Crassina*] *Lam.* haben am Schlosse nur zwei divergirende Zähne, und nähern sich durch ihre Dicke und einige andere Charaktere den Crassatellen<sup>2)</sup>.

Unter den herzförmigen, d. h. kürzeren und an den natibus gewölbteren Arten hat man diejenigen zu bemerken, deren Querblätter oder Streifen nach hinten in Kämme<sup>3)</sup> oder Höcker<sup>4)</sup> endigen, und diejenigen, welche Längsrippen und nach hinten erhabene Kämme haben.

Namentlich gelangt man aber zu den *Cythereis Lam.* welche an der rechten Schale einen vierten Zahn haben, der unter die lunula [die vordere Schloßfläche] vortritt und in eine entsprechende Grube der entgegengesetzten Schale aufgenommen wird.

Es giebt deren, wie unter den Venus, von elliptischer und gestreckter Gestalt<sup>5)</sup>, andere von gewölbter<sup>6)</sup>, und unter diese letz-

erinnere sich, daß das Ligament immer an der Hinterseite der Wirbel liegt. G.

Jene Benennungen sind von Linné eingeführt, der vielleicht an das Symbolische der Muschelgestalt dachte, wie man denn die Venus Dione wegen solcher obscönen Ähnlichkeit vormals eigens vorzeigte. Lamarck hat leider jenes verkehrte Hinten und Vorn beibehalten, und ich habe es jedesmal in die richtige Angabe umändern müssen. Ich hoffe, daß ich es nie übersehen haben werde, denn ein paarmal scheint Lamarck das Richtige angegeben zu haben. B.

1) Venus litterata Chemnitz VII. XLI. — Ven. rotundata ib. XLII. 441. — Ven. textile ib. 442. — Ven. decussata XLIII. 456 etc. G.

2) Venus scotica Hans Lerin VIII. T. 2. f. 3. \*) — Crassina danmoniensis Lam. und unter den fossilen: Ast. lucida Sow. min. conch. II. T. 137. f. 1. — Ast. Omalii Lajonkere [*La Jonkairé?*] Soc. d'hist. nat. de Paris I. T. 6. f. 1. G.

3) Venus dysera Chemnitz VI. 27. 299. — Ven. plicata Encycl. pl. 276. 3. a. b. — Ven. crebriculca ib. f. 4. 5. 6. G.

4) Venus puerpera Encycl. 278. — Ven. Corbis Lam. Encycl. pl. 276. f. 4. G.

5) Venus gigantea Encycl. 28. 3. — Ven. Chione Chemnitz VI. 32. 343. — Ven. erycina ib. 347. — Ven. maculata ib. 33. 345. G.

6) Venus meretrix. — Ven. lusoria. — Ven. castrensis. G.

\*) Der Verf. citirt diesen Autor nicht weiter in seinem Schriftstellerverzeichnis. B.

tern gehört eine berühmte Gattung, deren Gestalt den Namen Venus veranlaßt hat, deren Querblätter nach hinten in hervorstehendspitzige Dornen ausgehn. *Venus Dione* L. Chemnitz VI. 27. 271.

Es giebt auch Gattungen von kreisrunder Gestalt, mit etwas hakigen Wirbeln, wo der Eindruck des die Röhren zurückziehenden Muskels ein fast geradliniges Dreieck bildet<sup>1)</sup>.

Wenn man die Thiere besser kennen wird, wird man wahrscheinlich auch von den Cythereen sondern:

- 1) die Gattungen von ganz flacher Linsengestalt, deren Wirbel in eine einzige Spitze zusammengedrängt sind. Die Falte der Mantelwendung fehlt ihnen noch und zeigt an, daß ihre Röhren nicht ausstreckbar sind<sup>2)</sup>;
- 2) die kreisrund gewölbten, denen nicht nur die Falte fehlt, sondern die auch noch, wie die Lucinen, einen sehr langen Eindruck des vorderen Muskels zeigen<sup>3)</sup>;
- 3) und die dicken mit strahlenden Rippen, denen gleichfalls die Falte fehlt, und die das Geschlecht *Venus* an das *Venericardia* knüpfen<sup>4)</sup>.

## I. *CRASSINA*. *Astarte* Sow.

Gleichen einer kleinen *Crassatella*, und haben nur zwei Zähne in jeder Schale, davon die der rechten stark und auseinander gehend, die der linken sehr ungleich, indem nur ein sehr großer deutlich ist.

### \*1. *V. (C.) danmoniensis* Mont.

*Blainville Malacol. pl. LXXV. f. 7. Venus Crassatella*

Runddreiseitig, gelbbraun, quengerunzelt, mit treppenförmigen, parallel gestreiften Runzeln. Inwendig weiß. Schild und After (nach Lamarck'scher Terminologie) concav, ersteres lanzettförmig, letzteres herzförmig. 1". Im englischen Ocean. B.

## II. *VENUS* Lam.

A. Der untere Schalenrand inwendig gekerbt oder gezahnt.

a. Blätterige Streifen:

### \*2. *V. puerpera* L.

1) *Venus exoleta* Chemnitz VII. 33. 404. Es ist das Geschlecht *Orbiculus* Megerle. C.

2) *Venus scripta* Chemnitz VII. 40. 422. C.

3) *Venus tigrina* Chemnitz VII. 37. 390. — *Venus punctata* ib. 397. C.

4) *Venus pectinata* Chemnitz VII. 39. 419. Das Geschlecht *Arthemis* Oken. C.

Rundherzförmig, aufgetrieben, fast kugelig, rostbraun oder weißlich, mit dichten Längsstreifen, und hautigen etwas entfernten Querstreifen; die vordere Schloßfläche herzförmig, die Lippen die hintere verdeckend.

Variirt:

a) weißlich, rostbraun gefleckt; mit kurzen Querlamellen;

*Lister* 336. f. 174.

*Knorr* VI. 15. 1.

*Ghemniß* VI. T. 36. 388. 389.

*Encycl.* 278. f. 1. a. b.

β) Weißlich, mit höheren, etwas gekrausten Querlamellen.

*Lister* 341. f. 178.

*Encycl.* 278. f. 2. a. b.

Dick und schwer, und scheint wie nebartig durch die Längs- und Querstreifen. Indien. B.

\*3. *V. reticulata* L.

*Ghemniß* VI. 36. 382—84.

*Favanne* XLVI. f. B. 1.

Rundherzförmig, aufgetrieben, weiß, rothbraun gefleckt, mit deutlichen Längsstreifen, und etwas körnigen, hautigen, krausen Querstreifen. Ist auf ganz weißem Grund orangegelb oder rostgelb gefleckt oder gestrahlt, und ihre Querlamellen sind gewöhnlich gefaltet und gekraust. Variirt auch mit höheren Lamellen, und inwendig violet und roth gefärbt. Ostindien. B.

\*\*4. *V. pygmaea*.

Eiförmig, flachgedrückt, etwas gekreuzt, weißlich, rothbraun oder braun gefleckt; mit welligkrausen Querlamellen; die vordere Schloßfläche rosenroth. Ganz klein. 5<sup>'''</sup>. Antillen, bei St. Thomas. B.

\*\*5. *V. discina*.

Rundlich, umgekehrt eiförmig, flach, weißlich, undeutlich fleckig; mit concentrischen, an der Hinterseite größeren Querlamellen. Im Canal. B.

\*\*6. *V. verrucosa* L.

*Gualt.* 75. H. sehr gut.

*Lister* 284. f. 122.

*Born* 4. f. 7.

*Pennant brit. Zool.* IV. 54. 48.

*Ghemniß* VI. 29. 299. 300.

Rund herzförmig, convex, weißlich, graulich, rothbraun gefleckt, mit concentrischen dichtblättrigen Querrippen, hinten durch krumm gehende Längsfurchen unterbrochen die ein mehr warziges Aussehen bilden; nach vorn ganz undeutliche Längsstreifen. Die vordere Schloßfläche vertieft, wie ein kleines Herzchen; inwendig blendend weiß.

Variirt

α) kleiner, warziger, die Warzen in schiefen Längsreihen stehend; aus Neuholland.

β) kleiner, flacher; ebendaher.

In den Meeren von Europa, den südlichen, und bei den Antillen. B.

**\*\*7. V. paphia L.**

*Ghemniß* VI. 27. 274—78.

*Lister* 279. f. 116.

*Rumph* Mus. 48. f. 5.

*Gualt.* 85. A.

Herzförmig, dreiseitig, mit dicken concentrischen Querwülsten und dickem Rande. Weiß mit gelben und rothbraunen Streifen und Punkten, die vordere Schloßfläche braungelb, schief gestreift. Ostindien. (Scheint von Lamarck vergessen worden zu sein). B.

**\*\*8. V. rugosa L.**

*Ghemniß* VI. 29. 303.

*Encycl.* 273. f. 4. a. b.

Herzförmig, aufgetrieben, weiß, rothgefleckt; mit vielen häufigen Querstreifen; die vordere Schloßfläche breit herzförmig. Undeutliche Längsstreifen; der vierte Zahn und seine Grube am Schloß sind sehr klein, daher sie den Cythereen etwas gleicht. Indien. B.

**\*\*9. V. casina L.**

*Lister* 286. f. 123.

*Pennant brit. Zool.* IV. T. 54. f. 48. A.

*Ghemniß* VI. 49. f. 301. 302.

*Schröter Einl. Z.* VIII. f. 6.

*Maton in der Linn. Soc.* T. II. f. 1.

Herzförmigrund, gelbbraun; mit ungleichen, erhobenen, blätterförmigen Querfurchen; die vordere Schloßfläche etwas herzförmig. Im europäischen Ocean. B.

**\*\*10. V. cancellata.**

*Lister* 278. f. 115.

*Rorrr* VI. 10. 2. und II. 28. f. 2.

*Chemnitz* VI. 28. f. 287—90.

*Encycl.* 268. f. 1. a. b.

Herzförmig, längsgefurcht, mit abstehenden erhobenen Gürteln quer umgeben, braungelb oder braun gefleckt; die Schloßstelle herzförmig. Variirt auch kleiner, weiß und fast ungefleckt, aus Cayenne. Die gemeine in den amerikanischen Meeren. **B.**

**\*\*11. V. subrostrata.**

*Encycl.* 267. f. 7.?

Herzförmig, durch Längs- und Querstreifen gegittert, weißlich, strahlig braungefleckt, mit herzförmiger Schloßstelle. Antillen. **B.**

β) Ohne Lamellen:

**\*\*12. V. granulata.**

*Born* T. 4. f. 5. 6. *Venus marica.*

*Chemnitz* VI. 30. 313.

*Encycl.* 272. f. 3. a. b. und *Variet.* 274. f. 5.

Herzförmig rund, längsgefurcht, durch Querstreifen gekreuzt, weißlich, braunackig, inwendig schwarzviolett gefleckt, mit blaulichen Streifen. Bei den Antillen. **B.**

**\*\*13. V. pectorina.**

Eiherzförmig, längs strahlig gefurcht, durch Querstreifen gekreuzt, blaß braungelb, inwendig ungefleckt. Die hintere Schloßfläche mit braunen Strichen, die vordere herzförmig, groß. **B.**

**\*\*14. V. marica L.**

*Chemnitz* VI. 27. f. 282—84.

*Encycl.* 275. f. 2. a. b.

Etwas herzförmig, mit Längsfurchen und Querstreifen gekreuzt, weißlich, braungefleckt. Die hintere Schloßfläche auf beiden Seiten mit schuppigen Anhängseln gerundet. Klein; aus den amerikanischen Meeren und bei Timor. **B.**

**\*\*15. V. cardioides.**

*Encycl.* 274. f. 4. a. b.

Runddreiseitig, weißlich oder braungelb, strahlig gefurcht, mit ganz feinen Querstrichen gekreuzt; die vordere Schloßstelle länglich herzförmig. Gleicht im Aeußeren einem *Cardium* oder *Pecten*. Bei Cayenne und Jamaica. **B.**



**\*\*16. V. mercenaria L.**

Chemnitz X. T. 171. f. 659. 1660.

Stark, schief herzförmig, quergefurcht gestreift, strohgelb, inwendig violet gefleckt. Ziemlich groß, solid, schwer, mit einem violeten großen Fleck inwendig nach vorn. Im nördlichen Ocean von Europa und Amerika. B.

**\*\*17. V. Gallina L.**

Lister 282. f. 120.

Snorr V. 14. f. 2. 3.

Born p. 57. Bignette fig. 6.

Chemnitz VI. 30. 308—10.

Encycl. 268. f. 3. a. b.

Herzförmig dreiseitig, nach oben zugrundet, weißlich, rothbraun gestrahlt, mit erhabenen weiß und rothbraun gegliedert gezeichneten Querfurchen. Manchmal sind diese nach hinten gebelbt. Variirt auch mit dicken stumpfen und dichten zarten Furchen. Im europäischen wie dem amerikanischen Ocean. B.

B. Der untere Rand der Schalen glatt und ungekerbt.

**\*\*18. V. corrugata.**

Chemnitz VII. 3. 42. f. 444.

Weißlich, eiförmig, mit ungleichen welligen Querrunzeln und zarten sie durchkreuzenden Längsstreifen. Variirt inwendig gelb, die Seiten violet gefleckt, und weiß, nach hinten violet. Letztere im Mittelmeer, erstere bei Neuholland. B.

**\*\*19. V. papilionacea.**

Venus rotundata Gm.

Chemnitz VII. 42. f. 441.

Encycl. 281. f. 3. a. b.

Eiförmig, querverlängert, quergefurcht; braungelb, mit vier rothbraunen unterbrochenen Strahlen; der Rand violet. Die Furchen sind platt, und die Schloßstellen lanzettförmig, und dunkel gestreift. Die ganze äußere Fläche ist leberbraun und gefleckt, außer jenen oben genannten Fleckenstrahlen. Ostindien. B.

**\*\*20. V. adpersa.**

Chemnitz VII. 42. 438. 439.

Encycl. 282. f. 1. a. b. und 281. f. 4. a. b.

Querlänglich eiförmig, nach hinten etwas winkelig stumpf, orangebraun, zahlreich gefleckt, mit vier braunrothen, hell unterbrochenen Strahlen. Sie ist nicht am Schlosse gestreift, und

variirt ohne Strahlen und mit selteneren Flecken; höher als die vorige. Ostindien. B.

**\*\*21. V. punctifera.**

Chemnitz VII. 4. 436. 437.

Länglich eiförmig, nach hinten etwas winkelig, stumpf; hell strohgelb, mit dichten Querstreifen und zarten Längsstreifen. Bisweilen zerstreut gefleckt, auch wol strahlig, wie die vorige, bisweilen weniger oder gar nicht. Ostindien. B.

**\*22. V. literata L.**

d'Argenville T. XXI. A.

Lister 402. f. 246.

Gualt. Test. V. 86. f. 18.

Knorr I. 6. f. 4.

Chemnitz VII. 31. f. 432. 433. 434. 435.

Encycl. 280. 4.

Eiförmig, nach hinten etwas winkelig, zart quergefurcht mit rothbraunen zackigen Linien und braunen Flecken gezeichnet; die vor der Schloßstelle klein, und glatt. Variirt mit großen Flecken, auch mit braunrothen Flecken ohne alle Streifen. Eine große und schöne Muschel. 3'' br. Ostindien. B.

**\*\*23. V. Textile L.**

Lister 400. f. 239.

Knorr II. 28. f. 4.

Chemnitz VII. 42. f. 442.

Eiförmiglänglich, gelbbraun, ganz glatt, mit undeutlichen blaulichen, zackigschlängeligen Linien gezeichnet; die Schloßstellen gestreift. An der Küste von Malabar. B.

**\*\*24. V. geographica Gm.**

Chemnitz VII. 42. 440.

Encycl. 283. f. 2. a. b.

Eiförmiglänglich, sehr ungleichseitig, weiß, mit rothbraunen, etwas nebartigen Linien gezeichnet. Mit Quersfurchen und undeutlichen Längsstreifen. Die Wirbel klein. Im Mittelmeer. B.

**\*\*25. V. decussata L.**

Lister 423. f. 271.

Gualt. 85. L.

Born 5. f. 2.

Chemnitz VII. 43. f. 455. 466.

Eiförmig, nach hinten etwas winkelig; übers Kreuz gestreift,

mit höheren Längsstreifen; weißlich; mit braunen oder rostbraunen Strichelchen, Streifen oder Flecken gezeichnet.

Variirt

β) rhombisch, in die Quere kürzer, aschgrau, ungefleckt.

*Guall.* 85. C.

γ) blaßrostgelb, mit dünneren Längsstreifen;

*Venus decussata.* *Maton* in den *Linn. Transact.* VIII. T. 2. f. 6.

δ) kleiner; gelb, braungelb und braun gescheckt; die hintere Schloßstelle mit gegenüberstehenden braunen Linien durchschnitten. Aus Neuholland.

Im Mittelmeere und dem europäischen Ocean, auch den südlichen Meeren. Gemein, von einer Menge Varietäten. Man ist das Thier. B.

**\*\*26. V. pullastra.**

*Maton Linn. Transact.* T. 2. f. 7.

Länglicheiförmig, oft weißlich ganz zart übers Kreuz gestreift; die Längsstreifen fast obsolet. Die Querstreifen werden nach hinten blätterig. Im europäischen Ocean, an den Küsten von Frankreich und England. B.

**\*\*27. V. retifera.**

Eisförmiglänglich, quergefurcht, weißlich, mit etwas eckigen, braungelben in netzförmige Strahlen vereinigten Linien gezeichnet. Die Schloßstellen braun. Um Europa. B.

**\*\*28. V. scotica.**

*Maton Linn. Transact.* T. II. f. 3.

Etwas herzförmig, zusammengedrückt, mit parallelen regelmäßigen Querfurchen; der Rand glatt. Im englischen Ocean. B.

**\*\*29. V. aurea.**

*Maton l. c.* T. II. f. 9.

*Lister* 404. f. 249.

*Chemnitz* VII. 43. f. 458.

*Encycl.* 283. f. 3. a. b.

Herzförmig, gelblichweiß, fein quergefurcht, mit ungleichen Längsstreifen. Wird innen orangegeb. An den Küsten von England. B.

**\*\*30. V. virginea L.**

*Lister* 403. f. 247.

*Pennant brit. Zool. IV. 55.* Die Figur rechts.  
*Maton l. c. T. II. f. 8.*

Etwas eiförmig, nach hinten stumpfwinkelig, blaß braungelb; die Querstreifen nach der Hinterseite größer; die hintere Schloßfläche aufgetrieben, etwas gekrümmt. Variirt auch gefleckt. Im europäischen Ocean. B.

**\*\*31. V. marmorata.**

Eiförmig, quergefurcht, weiß, braungelb und rothbraun gefleckt; die vordere Schloßfläche eiförmiglänglich, mit violettbrauner Spitze; die hintere groß, violettbraun, gefärbt, gestrichelt. Die Wirbel weiß, etwas sternartig. In den Meeren des südlichen Europa. B.

**\*\*32. V. callipyga.**

*Born 5. f. 1.*

*Bonanni Recr. II. T. 62.*

Etwas eiförmig, nach hinten etwas kantig, quergefurcht, mit rothbraunen Fleckchen und Strichen gezeichnet; die Wirbel mit einem weißen eckigen Stern. Variirt braungelb, ungefleckt. An den Küsten von Portugal. B.

**\*\*33. V. florida.**

*Poli II. 21. f. 1. 2.*

Eiförmig, quergestreift, klein, weiß roth und braunroth verschiedentlich gefleckt; die hintere Schloßfläche kurz, die vordere länglich. Im Golf von Tarent \*). B.

### III. CYTHEREA Lam.

Vier Schloßzähne an der rechten Schale \*\*) wovon drei divergirende, und nur an ihrer Basis sich nähernd, und ein ganz isolirter unter der vordern Fläche. An der linken Schale drei divergirende Zähne, und eine etwas absteigende, dem Rand parallele Vertiefung.

#### A. Der innere Schalenrand ganzrandig.

##### a. Der hintere Schloßzahn mit gestreiftem Canal, oder gezähnelten Rand.

\*) Lamarck (*An. s. Vert. V. p. 603.*) unterscheidet noch mehrere kleine Arten aus dem mittelländischen Meere. B.

\*\*) Nämlich: wenn man in die beiden geöffneten hineinsieht; sonst, vom Rücken betrachtet, ist es die linke; ich wollte mich aber diesmal mit dem Urtext S. 534. conform ausdrücken. B.

**\*\*34. V. (C.) impudica.**

Chemnitz VI. 33. f. 347. 348. 350.

Encycl. 269. f. 1. a. b.

Herzförmig, glatt, dick, blaß gelbbraun, etwas gestrahlt; die vordere Schloßstelle groß, bleifarbig; die Ecken der Hinterseite stumpf. Gemein in Sammlungen. Indien. B.

**\*\*35. V. (C.) Meretrix L.**

Dreieckig, glatt, weiß, mit gefleckten Wirbeln; die vordere Schloßfläche blaulicholivengrün, die Hinterseite eckig. Ward vormals nicht genau von der vorigen unterschieden. Variirt kastanienbraun gebändert, die Seiten und der Rand weiß. Ist noch nicht abgebildet. B.

**\*\*36. V. (C.) purpurata.**

Rundherzförmig, aufgetrieben, purpurroth, weiß gebändert; mit ungleichen Quersfurchen; die vorderen und oberen höher; inwendig weiß. Die Wirbel sind groß und gewölbt, der hintere Schloßzahn körnig gezähnt. Wahrscheinlich bei Amerika. B.

**\*\*37. V. (C.) casta.**

Chemnitz VI. 33. f. 346.

Rundherzförmig, dick, gewölbt, weiß; die Schloßstellen conver, eiförmig, grau-grün; inwendig violett gefleckt. Selten. Ostindien. B.

**\*\*38. V. (C.) fulminata Menke.**

Herzförmig, dreieckig, ungleichseitig, glatt, blaß braungelb mit rothbraunen kantigen Quersstreifen eingefast; die Wirbel aufgetrieben, schmal; die vordere Schloßfläche eingedrückt, und wie die weite hintere herzförmig. Variirt: größer, an 2" groß, und kleiner 1" groß. Inwendig weiß, unter dem Schloß mit einem blauen Längsfleck. Brasilien. B.

**\*\*39. V. (C.) corbicula.**

Lister 251. f. 85.

Chemnitz VI. 31. f. 326.

Dreieckig, glatt, weißlich oder gelbbraun, etwas braunroth gestrahlt; die Wirbel verschmälert; die vordere Schloßfläche etwas herzförmig, und groß. Variirt auch ungestrahlt. B.

**\*\*40. V. (C.) tripla L.**

Lister 252. f. 86.

Chemnitz VI. 81. f. 330—332.

*Encycl.* 269. f. 4. a. b.

*Knorr* Bergn. VI. T. 6. f. 4.

Dreieitig, glatt, weißlich oder braungelb; die Wirbel auftrieben, verschmälert; die vordere Schloßfläche eiförmig, groß. Im atlantischen Ocean; nicht ganz so groß, als die vorige. *B.*

*β.* Der hintere Schloßzahn in seinem Canal nicht gestreift, noch gezähnt.

**\*\*41. V. (C.) gigantea L.**

*Chemnitz* X. 171. 1661.

*Encycl.* 280. 3.

*Favanne* XLVI. J. i.

Eiförmig, dunkel orange gelb, gescheckt, braungestrahlt, mit ganz stumpfen Quersfurchen, auch weiß, mit zwei blaulichbraunen Strahlen, oder weißlich, obenher ins violette, mit sehr vielen blaulichbraunen Strahlen. Aus Indien und Neuholland. Eine schöne Conchylie. *B.*

**\*\*42. V. (C.) erycina.**

*Lister* 268. f. 4.

*Knorr* IV. 3. 5.

*Chemnitz* VI. 32. f. 337.

*Encycl.* 264. 2. a. b.

*Favanne* pl. XLVI. f. 2.

Sehr groß, eiförmig schmutzigweiß; mit zahlreichen unterbrochenen braunen oder blaulichen Strahlen; die vordere Schloßfläche eingedrückt. Eine sehr schöne Conchylie von 6—7" Länge, die größte ihres Geschlechts. Caylan. *B.*

**\*\*43. V. (C.) lilacina.**

*Chemnitz* VI. 32. f. 338. 339.

*Encycl.* 264. 3.

Eiförmig, schmutzigbraungelb, hochfarbig, dunkel gestrahlt; inwendig und am Rande violett; die vordere Schloßstelle bleifarbig. Ostindien, Molukken. *B.*

**\*\*44. V. (C.) Chione L.**

*Lister* 269. f. 105.

*Gualt.* 86. A.

*d'Argenville* XXI. C.

*Knorr* VI. 4. 1.

*Chemnitz* VI. 32. f. 343.

*Poli* Test. II. 20.

Herzförmig, dick, glatt, leberbraun, fast gestrahlt, undeutlich quergestreift und gefurcht, die vordere Schloßfläche etwas lanzettförmig. Siemlich groß. 3". Im atlantischen Ocean von Europa und dem Mittelmeer. Eßbar. B.

**\*\*45. V. (C.) maculata L.**

Lister 270. f. 106.

Gualt. 86. F.

Knorr II. 28. 5. und VI. 20. 3.

Chemnitz VI. 33. f. 345.

Herzförmig, glatt, weißlich, würfelig rothbraun gefleckt, die vordere Schloßfläche etwas gebändert. Variirt auch mit winkelig gebogenen Linien. Amerika. B.

**\*\*46. V. (C.) laeta L.**

Knorr IV. 24. 2.

Chemnitz VI. 34. f. 353. 354.

Encycl. 266. f. 4. a. b.

Herzförmig, aufgetrieben, weißlich, halbgestrahlt; die Strahlen gelblich, nach oben unterbrochen; die vordere Schloßfläche etwas eiförmig. Variirt weiß, ungestrahlt, mit ganz kleinen rothbraunen Fleckchen an den Wirbeln. Die lunula tritt nach der Spitze hin hervor und bildet einen Winkel. Ostindien. B.

**\*\*47. V. (C.) sulcatina.**

Chemnitz VI. 35. f. 371. 372.

Encycl. 269. f. 3.

Rund dreiseitig, braunroth, weißlich gestrahlt, mit nach vorn furchenartigen Querstreifen, und herzförmiger Schloßfläche. Inwendig goldgelb. Variirt inwendig weiß. Ostindien. B.

**\*\*48. V. (C.) castrensis L.**

Lister 262. f. 93.

Gualt. 82. H.

Knorr I. 21. 5. II. 20. 2. V. 6. f. 5. 6.

Regenfuß I. 1. 3.

Chemnitz VI. 35. f. 367. 368.

und Venus australis id. X. 171. 1662.

Rundherzförmig, bauchig, weiß, mit winkelig zackigen, bisweilen gestansten, braunrothen Querlinien gezeichnet. Ostindien. B.

**\*\*49. V. (C.) ornata.**

Chemnitz VI. 35. f. 369. 370.

Encycl. 273. f. 5. a. b.

Runddreiseitig, blaulichweiß, mit dichten, zackigen, braunrothen Längslinien, die hintere Schloßfläche gelb gezeichnet. Variirt auch wol verfloßen fleckig u. dergl. aber immer bunt und schön. Seltener und flacher als die vorige. B.

**\*\*50. V. (C.) picta.**

*Lister* 259. f. 95.

Regenfuß I. 1. 2. 4.

Chemnitz VI. 35. f. 373. 376—81.

Runddreiseitig, kleiner als die vorigen, weiß, mit rothbraunen oder gelbbraunen Linien Zacken und Flecken auf das Verschiedentlichste gezeichnet, auch wol ganz nehartig, mit weißen dreieckigen Flecken, oder etwas gestrahlt. Indien. B.

**\*\*51. V. (C.) pantherina m.**

*Cytherea tigrina Lam.*

Eiförmig, in der Mitte glatt, an den Seiten quergefurcht; weiß mit kleinen dreieckigen schwarzbraunen Flecken. Die vordere Schloßfläche klein, herzförmig, braun. Larmark sagt: wenn man diese mit den drei vorhergehenden vereintigt, wo soll's ein Ende nehmen? Ostindien. B.

**\*\*52. V. (C.) venetiana.**

Schief herzförmig, quergestreift, weiß, gelb oder braunroth gestrahlt; die Schloßflächen rothbraun. Klein. In den Lagunen bei Chioggia. B.

**\*\*53. V. (C.) guineensis.**

*Born* IV. 8.

Chemnitz VI. 30. f. 311.

*Lister* 306. f. 139.

*Encycl.* 265. 1.

Schief herzförmig; mit erhabenen blätterigen Querstreifen; die Schloßflächen tief purpurroth, unbewehrt. B.

Variirt:

a) purpurfarbig; weiß gestrahlt.

β) Weißlich, röthlich gestrahlt.

γ) Weißlich, ungestrahlt.

Im atlantischen Ozean, an den westlichen Küsten von Afrika. Von der Gestalt der folgenden. B.

**\*\*54. V. (C.) Dione L. (f. vorn.)**

*Lister* 307. f. 140.

*Gualt.* 76. D.



*d'Argenville* XXI. J.

*Rnorr* I. 4. 3. 4.

Schief herzförmig, dunkel rosenroth, mit erhabenen blätterigen Querrippen, die an den Schloßflächen in lange krumme Dornen ausgehen. Nicht selten, aber theuer, wenn ihre Dornen vollständig sind. Berühmt durch die Beschreibung welche Linné von ihr gegeben. Amerika. Variirt größer und kleiner. B.

\*\* 55. V. (C.) *arabica*.

*Venus guineensis* β. *Gm.*

*Venus cinerea* *Ckemm.*

Mundherzförmig, quer gefurcht und gestreift, weißlich, rothbraun oder braunroth gefleckt, etwas gestrahlt. Variirt: ohne Strahlen, mit Zickzackflecken, kleinen sandkornähnlichen Pünktchen, oder verschiedentlichen Strahlen. Inwendig an der einen Seite violet gefleckt, in der Mitte weiß oder rosenroth. Im rothen Meer. B.

\*\* 56. V. (C.) *exoleta* *L.*

*Lister* 291. 37. und 292. f. 123.

*Born* T. 5. f. 9.

*Adanson Senegal* T. XVI. f. 4.

*Ghemnig* VII. 38. f. 402. 404.

*Linn. Tr.* VIII. T. 3. f. 1.

*Poli* II. 21. f. 9—11.

Kreisrund gestreift, ziemlich gleichseitig, weißlich, mit rothbraunen Flecken, Linien oder Strahlen; die Streifen concentrisch, wie abgenutzt; die vordere Schloßfläche eingedrückt, etwas blätterig. 2". Im Mittelmeer und dem atlantischen. B.

\*\* 57. V. (C.) *lincta*.

*Lister* 290. f. 126.

*Maton* in den *Linn. Transact.* VIII. 3. f. 2.

Ziemlich kreisrund, schief, ungleichseitig; weißlich, ungefleckt, mit dichten ganz zarten, glatten, concentrischen Streifen. An dieser wie an der vorigen das Ligament tief eingesenkt. An den englischen Küsten. B.

\*\* 58. V. (C.) *concentrica*.

*Lister* 261. f. 97. und 283. f. 124.

*Adanson Senegal* XVI. f. 5.

*Born* V. f. 5.

*Ghemnig* VII. 37. f. 392.

*Encycl.* 279. f. 2. a. b.

Kreisrund, flachconvex, ziemlich gleichseitig, weiß; mit dichten concentrischen Streifen; die vordere Schloßfläche eingedrückt, glatt, 3". Im amerikanischen und atlantischen Ocean. B.

\*\* 59. *V. (C.) prostrata L.*

*Venus excavata Gm.*

*Born V. f. 6.*

*Chemnitz VI. 29. f. 298.*

*Encycl. 277. 1.*

Kreisrund, flachconvex, weißlich oder braungelb; mit concentrischen an der Seite dickeren, erhabeneren Streifen; die Ränder der hinteren Schloßfläche mit Zähnen besetzt. Kleiner als die vorige und ihre Streifen etwas schuppigrunzelig. Ostindien. B.

\*\* 60. *V. (C.) tigerina L.*

*Rumph Mus. 42. H.*

*Lister 337. f. 174.*

*Gualt. 77. A.*

*Chemnitz VII. 37. f. 390. 391.*

Linsenförmig, etwas convex, kreuzweise gestreift, gezittert, weiß, inwendig beim Schloß purpurroth. Die vordere Schloßfläche ganz klein, eingedrückt, dreiseitig. Variirt äußerlich rauhkörnig, oder inwendig ganz weiß. Im ostindischen und amerikanischen Ocean. B.

\*\* 61. *V. (C.) punctata L.*

*Rumph Mus. 43. D.*

*Gualt. 75. D.*

*Chemnitz VII. 37. f. 397. 398.*

*Encycl. 277. f. 3.*

Linsenförmig, etwas convex, längsgefurcht, die Furchen verflacht, der innere Saum rosenroth, seine Mitte etwas verdickt und punktiert. 2". Ostindien. B.

\*\* 62. *V. (C.) scripta L.*

*Rumph Mus. 42. C.*

*Gualt. 77. C.*

*Knorr V. 15. 3.*

*Chemnitz VIII. 40. f. 420—26.*

Linsenförmig, verflacht, oben am Schloß äußerlich in einen rechten Winkel endigend; quergestreift, verschiedentlich gestrichelt und gezeichnet, die Wirbel zusammengedrückt, das Ligament äußerlich sichtbar. Weiß, oder gelb, braungefleckt, mit zackigen braun-

nen Querlinien oder einzelnen Längsstrichen u. dergl. inwendig bunt gefleckt u. s. w. Sie ist die flachste, ihre Schlossstellen sind sehr schmal und vertieft. Ostindien. B.

B. Der innere Schalenrand gekerbt oder gezähnt.

\*\* 63. V. (C.) *pectinata* L.

*Lister* 312. f. 148.

*Gualt.* 72. E. F. 75. A.

*Ghemniß* VII. 39. f. 418.

*Encycl.* 271. f. 1.

*Blainville Malacol.* 74. f. 4.

Eisförmig, weiß und braunroth gefleckt, mit gekörnten Rippen, die mittleren der Länge nach, die seitlichen schief gekrümmt, zweispaltig. Ostindien. Gemein. B.

\*\* 64. V. (C.) *divaricata* L.

*Ghemniß* VI. 30. f. 316.

*Lister* 310. f. 146.

*Encycl.* 273. f. 5. a. b.

Herzrund, weißlich, mit braungelben oder braunen, eckigen Flecken gezeichnet, und dichten, zweireihigen nach dem Rande auseinander tretenden Längsstreifen versehen, welche die Querstreifen kreuzen. Nach dem Schlosse hin concentrisch gebändert. Ostindien. B.

\*\* 65. V. (C.) *testudinalis*.

*Encycl.* 274. f. 2.

Herzrund, flach, braunroth, mit zweireihigen ausgespreizten die Querstreifen kreuzenden Längsstreifen. Die hintere Schlossfläche schmal, gefleckt. Der vorigen ähnlich. Ebendaher. B.

\*\* 66. V. (C.) *flexuosa* L.

*Gualt.* 83. J.

*Born* IV. 10.

*Rumph* 44. M.

*Ghemniß* VI. 31. f. 333. 334.

*Encycl.* 262. f. 6. 7. 267. f. 1.

Herzförmig, dreiseitig, nach hinten mehr hervorgezogen, mit etwas gekerbten Querrunzeln; vordere und hintere Schlossfläche sind eingedrückt, gestrichelt.

Variirt:

β) mit braunen Punkten und Strichen;

γ) quer, kürzer, die Ecken der hinteren Seite erhöht;

δ) größer, kleiner, verschiedentlich gefärbt und gefleckt.

Ostindien.

B.

\*\*67. V. (C.) *lunularis*.

Herzförmig, dreiseitig, mit Längs- und Quersfurchen gegittert; die vordere Schloßfläche braun, rundlich. Röthlichweiß, der vorigen etwas ähnlich. B.

Schon seit längerer Zeit hat man von dem Stamme gesondert

IV. *CAPSA* Br.

welche auf der einen Seite zwei Zähne am Schloß, auf der andern dagegen nur einen, aber gespaltenen haben; ihre Conchylie hat keine lunula, ist ziemlich gewölbt, länglich, und die Falte [des Mantels], der Anzeiger des Zurückziehens des Fußes, ist bedeutend<sup>1)</sup>. C.

\*68. V. (C.) *rugosa*.

*Sanguinolaria rugosa* Lam.

*Psammobia rugosa* Sow.

*Venus deflorata* L.

*Lister* 425. f. 273.

Eisförmig, bauchig, längsgerunzelt, vorn violet, die hintere Schloßfläche schwarzviolet. Variirt: außen rosenroth, ungestrahlt. Amerika. B.

Ebenso die

V. *PETRICOLA* Lam.

welche auf jeder Seite am Schloß zwei oder drei sehr deutliche Zähne haben, wovon einer gabelig. Ihre Gestalt ist mehr oder minder herzförmig, da sie aber im Innern von Gestein wohnen, so werden sie bisweilen unregelmäßig. Nach dem Eindruck ihres Mantelrandes zu urtheilen müssen ihre Röhren groß seyn<sup>2)</sup>. B.

\*\*69. V. (P.) *lamellosa*.

*Brocchi Conch. subap.* II. 14. 1.

Eisförmig, dreiseitig, schief, mit aufrecht zurückgeschlagenen Querlamellen; die Zwischenräume ganz fein gestreift. Im Mittelmeer. B.

\*\*70. V. (P.) *ochroleuca* Lam.

Art, eisförmig dreiseitig, gelblichweiß, mit entferntstehenden

1) *Venus deflorata* Chemnitz VI. 9. 79—82.

2) *Venus lapicida* Chemnitz X. 1172. 1664. und die *Rupellaria* des Herrn *Fleuriau de Bellevue*. — *V. perforans* Mont. *Test. brit. pl.* III. f. 6. — *Donax lrus?* Chemnitz VI. XXVI. 270.

Querstreifen, in dem Zwischenraum kleinere Längsstreifen. Ein herzförmiger Zahn in der einen Schale. Bei Bordeaux. B.

**\*\*71. V. (P.) roccellarìa.**

Eiförmig, dreiseitig, durch strahlige Längsstreifen rauh; nur mit wenigen Querstreifen. Bei la Rochelle in Steinen \*). B.

**123. CORBULA Brug.**

An Gestalt den dreiseitigen oder herzförmigen Cytheren ähnlich. Sie haben nur einen einzigen starken Zahn in jeder Schale in der Mitte, der in die Seite des entgegengesetzten paßt. Ihr Band ist inwendig. Ihre Röhren müssen kurz seyn, und ihre Schalen sind selten recht gleich.

Die fossilen Arten sind viel zahlreicher als die frischen 2).

Einige leben im Innern von Steinen 3). C.

**\*\*1. C. Nucleus.**

Maton in den *Linn. Transact.* VIII. T. 1. f. 6.

*Mya inaequalis Montag.*

Kugelig, dreiseitig, quergestreift, etwas abgenutzt; der eine Wirbel etwas dicker. Im englischen Ocean. B.

**\*\*2. C. porcina Lam.**

*Encycl. pl.* 230. f. 3. a. b. c.

Querlänglich, weißlich, eben; an der Vorderseite mehr abgerundet; die hintere eckig, etwas geschnabelt, und abgestutzt. B.

**\*3. C. monstrosa.**

*Ghemniß VII.* 7. 42. f. 445. 446.

Eiförmig, sehr ungleichschalig, weiß, rauh, kreuzweise gestreift, inwendig violett gefleckt. B.

**124. MACTRA L.**

Unterscheiden sich unter den Conchylien dieser Familie dadurch daß ihr Ligament innerlich ist, und von der einen wie der andern Seite in einer dreieckigen Grube wie bei den Austern liegt. Alle haben einen zusammengedrückten Fuß, zum Kriechen.

\*) Und noch eine Menge kleinere Gattungen bei Lamarck. B.

1) *C. Encycl. méth. Vers pl.* 230. f. 1. 4. 5. 7. C.

2) *Corb. gallica, complanata, umbonella. Deshayes Coq. foss. des envir. de Paris T. I. pl.* 7. 8. 9. C.

3) *Venus monstrosa Ghemniß V.* 42. 445. 446. C.

Bei den eigentlichen

I. *MAETRA* Lam. Backtrogmuscheln,

wird das Ligament der linken Schale, vorn wie hinten, von einem hervorspringenden Blatt begleitet, welches sich zwischen zwei Blätter der entgegengesetzten hineindrängt. Ganz nahe beim Ligament, gegen die Lunula hin, befindet sich ein kleines spatelförmiges Blättchen. Ihre Röhren sind verbunden und kurz <sup>1)</sup>).

Wir besitzen einige an unsern Küsten.

Ⓒ.

\*\*1. *M. carinata* Lam.

*Guall.* 85. F.

*Knorr* VI. 34. 1.

*Encycl.* 251. f. 1. a. b. c.

Dreiseitig, durchscheinend, weiß, convex, die hintere Fläche mit einer scharfkantig erhöhten gekielten Lamelle eingefast; die vordere eben. Variirt auch mit weniger erhabener Kante.  $3\frac{1}{2}$ " im Querdurchmesser. Im Mittelmeer? Indien? Ⓑ.

\*\*2. *M. striatula* L.

*Maetra striatella* Lam.

*Encycl.* 255. f. 1. a. b.

Groß, durchscheinend, weiß, convex, die hintere Schloßfläche schief gestreift, stumpfkantig eingefast; die vordere etwas gestreift. Größer wie die vorige. Ⓑ.

\*\*3. *M. gigantea*.

*Chemniß* X. 170. 1656.

*Encycl.* 259. 1.

Groß, stark, gelbweiß, etwas quergestreift, zwischen der hintern Schloßfläche klaffend; die Schloßgrube sehr groß, herzförmig. Nordamerika. Ⓑ.

\*\*4. *M. helvacea*

*Chemniß* VI. 23. f. 232. 233.

1) Das Geschlecht *Maetra* *Gm.* kann bleiben, wie es ist, wenn man die *Lavignons* und die *Lutrarien* davon nimmt. Die Arten sind jedoch weit entfernt, gut unterschieden zu seyn. Dazu *Mya australis* *Chemniß* VI. III. 19. 20.

Die *Erycina* *Lam.* sind den Backtrogmuscheln verwandt, und ziemlich charakterisirt. *S. Ann. du Mus.* IX. XXXI. und *Dehayes Coq. foss.* I. VI. Ein Theil wird vielleicht in die *Craustellen* fallen. Die *Amphidesma* *Lam.* oder *Ligula* *Montague* scheinen auch den *Maetra* verwandt, sind aber zu schlecht gekannt, als daß man genaue Unterscheidungscharaktere für sie bestimmen könnte. Ⓒ.

*Maetra glauca* Gm. (außer Born's Synonym.)

*Poli* I. 18. f. 1—3.

*Encycl.* 256. 1.

Eiförmigdreiseitig, blaß, braungelb gestrahlt; die Schloßfläche convex, braunroth; die Seitenzähne entfernt. Groß. Kommt auch ganz rostbraun vor. Im Mittelmeer. B.

\*\*5. *M. grandis* Gm.

*Chemnitz* VI. 23. 228.

*Encycl.* 251. 1.

Dreiseitig, nach hinten mehr schnabelartig hervorgezogen, glatt, hirschbraun, blaßgestrahlt; die vordere Schloßfläche aufgetrieben, violettbraun. B.

\*\*6. *M. stultorum* L.

*Poli* I. 18. f. 10—12.

*Chemnitz* VI. 23. f. 224. 225.

*Adanson Senegal* T. XVII. f. 16.

Eiförmigdreiseitig, eben, etwas durchscheinend, blaß braungelb, mit undeutlichen weißen Strahlen, inwendig blaß purpurfarbig. Variirt kleiner, blässer, die ausgebildeten haben violette Zähne. Im Mittelmeer. 2". B.

\*\*7. *M. maculosa*.

Eiförmigdreiseitig, braungelbroth, mit weißen Strahlen und Flecken gescheckt; die Schloßflächen und die lunula violet. Schöner gefärbt, und minder dreieckig wie die vorige; inwendig mit drei purpurrothen Flecken. B.

\*\*8. *M. nitida* Spengler.

*M. straminea* Lam.

Eiförmigdreiseitig, glatt, zart, fast ungestrahlt. B.

\*\*9. *M. violacea*.

*Chemnitz* VI. 23. f. 213. 214.

*Encycl.* 254. f. 1.

Eiförmigdreiseitig, dünn, ins und auswendig violet; die vordere Schloßfläche dunkler, die hintere blaß. Undeutlich gestrahlt. Indien. B.

\*\*10. *M. zonata* Schroet.

*Maetra fasciata* Lam.

*Gualt.* 73. B.

Dreieckig, dünn, etwas bauchig, glatt, etwas durchscheinend, weiß; mit abstehenden violetten Querbänden; die hintere Schloßfläche gestreift. Variirt blaßbraungelb gestrahlt, innen blaß violett. B.

**\*\*11. *M. turgida*.**

Chemnitz VI. 21. f. 219. 211. 212. *M. tumida*.

*Encycl.* 255. 3.

Eisförmigdreieckig, zart, glatt, aufgetrieben, weiß; die vordere Schloßfläche röthlich; die hintere schön gestreift. Unter den Zähnen innen ein großer purpurrother Fleck, die Wirbelbacken violett. B.

**\*\*12. *M. corallina* L.**

*Mactra lactea* Lam.

*Polz* I. 18. f. 13. 14.

Eisförmigdreieckig, etwas aufgetrieben, zart, durchscheinend, schön weiß; mit milchweißen Bänden und ganz zarten Querstreifen. Im Golf von Tarent. B.

**\*\*13. *M. plicataria*.**

Chemnitz VI. 20. f. 202—204.

*Encycl.* 255. f. 2. a. b.

Dreieckig, groß, weiß, sehr regelmäßig mit Querrunzeln gefaltet; die hintere Fläche flach, die vordere niedergedrückt, länglich. Ostindien. B.

**\*\*14. *M. solida* L.**

*Lister* 253. f. 87.

*Pennant brit. Zool.* IV. t. 51. f. 43. A.

Chemnitz VI. 23. f. 230. und vor. 229.

*Encycl.* 258. f. 1.

*Knorr* VI. 8. f. 5.

Dreieckig, matt, eben, etwas abgenutzt, theils einfarbig blaßgrau oder braungelb, theils mit olivenbraunen oder blaulichen Bänden. Gemein um ganz Europa. B.

**\*\*15. *M. Crassatella*.**

*Mactra truncata* Leach.

Dreieckig, stark, mit aufgetriebenen Wirbeln, quergestreift, etwas abgenutzt, die Seitenzähne dick. Die Farbe braungelb, mit einigen rostfarbenen oder bleigrauen Bänden. Im englischen Meer. B.



Bei den *Lavignons*

II. [*SCROBICULARIA* Schumacher.]

sind die Seitenblätter fast verloschen; man sieht nur einen kleinen Zahn neben dem inneren Ligament, und bemerkt außerdem noch ein kleineres äußeres; die hintere Seite der Schale ist die kürzere. Die Schalen klaffen ein wenig. Die Röhren sind getrennt und sehr lang, wie bei den *Sonnen*.

Wir haben eine an unseren Küsten.

16. *M. (Scr.) piperata* <sup>1)</sup>.

Cheyniè VI. 3. 21. unter dem Namen *Mya hispanica*.  
[*Lutraria piperata* Lam.]

welche mehrere Zoll tief im Schlamm lebt. C.

Eisförmig, zusammengedrückt, zart, durchscheinend, quergestreift, weiß oder gelblich, mit ganz kleinen Zähnen und einer großen schiefen Grube. Im mittelländischen und adriatischen Meer. B.

\*17. *M. (Scr.) papyracea*.

Eirundlich, zart, durchscheinend, quergestreift, an der Hinterseite klaffend, auf beiden Seiten mit einer erhöhten Längslinie. B.

\*\*18. *M. (Scr.) compressa*.

*Ligula compressa* Leach.

*Da Costa* Conch. brit. T. XIII. f. 1.

*Encycl.* 257. 4.

*Lister* 253. 88.

Rundlich, dreiseitig, zart, zusammengedrückt, quergestreift, schmußiggrau. Im Canal. B.

Die fünfte Familie der beschalteten kopflösen Mollusken,

Die *Linggeschlossenen* <sup>2)</sup>,

haben den Mantel am vordern Ende, oder nur gegen die Mitte

1) Gmelin hat sie unstatthast *Maetra piperata* genannt. C.

Ich kann das Unpassende nicht einsehen, da sie gespeist einen starken Pfeffergeschmack hat. B.

Hierher noch: *Maetra papyracea* Cheyniè VI. 23. 231. — *M. complanata* id. 24. 238. — *M. nicobarica* id. 3. f. 17. 18. C.

2) G. v. Blainville macht aus dieser Familie zwei: seine *Pylori-*

hin, zum Austritte des Fußes offen, und am andern Ende in eine doppelte Röhre verlängert, welche aus der Conchylië tritt die an beiden Enden klappt. Sie leben fast alle im Sand oder Schlamm vergraben, in Steinen, oder in Holz.

## 125. MYA L. Miesmuschel.

Haben nur zwei Schalen an ihrer länglichen Conchylië, deren Schloß variirt. Die doppelte Röhre bildet einen fleischigen Cylinder; der Fuß ist zusammengedrückt; die Gestalten des Schloßes haben Daudin, Lamarck, [Schumacher, v. Mühlensfeld etc.] u. A. zu nachfolgenden Unterabtheilungen veranlaßt<sup>1)</sup>, deren drei erste das Ligament innerlich haben.

### I. LUTRARIA Lam.

Wie bei den Bactrogmuscheln ist ihr Ligament von beiden Seiten in eine weite dreieckige Grube jeder Schale eingefügt, und vor derselben ein kleiner Zahn; aber die Seitenblättchen fehlen. Die, zumal am hinteren Ende, wo die dicke doppelte Röhre für die Respiration und den After heraustritt, weit klaffenden Schalen ziehen sie in die gegenwärtige Familie herüber. Der Fuß, der am entgegengesetzten Ende heraustritt, ist klein und zusammengedrückt.

Man findet sie im Sande, an der Mündung unserer Flüsse<sup>2)</sup>.

#### \*1. M. (L.) elliptica Lam.

*Mactra lutraria* L.

*Lister* 415. f. 259.

*Pennant brit. Zool.* IV. T. 52. f. 44.

*Ghemnig* VI. 24. f. 240. 241.

Eiförmiglänglich, groß, gelblich, ziemlich eben, mit kleinen Querstreifen; die Seiten zugerundet, die hintere länger. Im Sande der Küsten des europäischen Oceans. B.

*dees* und *Adesmacées*. Die letztere befaßt die Pholaden, Pfahlwürmer und Fistulanen; die erste alle übrigen, selbst die Siebkannen.

Übrigens ist zu bemerken, daß man in dieser und der vorhergehenden Familie eine Menge Geschlechter gemacht hat, die viel zu wenig charakterisirt sind, als daß ich geglaubt hätte sie annehmen zu müssen. C.

1) NB. Die Hälfte der *Mya* Gmelin's gehören nicht zu diesem Geschlecht, ja nicht einmal zu dieser Familie, sondern zu *Vulsella*, *Unio*, *Mactra* u. s. w. C.

2) *Mactra lutraria* *Lister* 415. 259. — *Mya oblonga* *Ghemnig* II. 12. *Acosta* *Conch. brit.* XVII. 4. *Gualt.* 90. A. die kleinere Figur. C.

\* 2. *M. (L.) solenoides Lam.**Mya oblonga Gm.*

Chemnitz ib. T. 2. f. 12.

Länglich, groß, bauchig, schmutzigweiß oder röthlich, mit runzeligen Querstreifen; die hintere Seite sehr lang, an der Spitze zugerundet; sehr klaffend. Im europäischen Ocean. Fossil am Monte Mario bei Rom. B.

\*\* 3. *M. (L.) rugosa Lam.**Mactra rugosa Gm.*

Chemnitz VI 24. f. 236.

Eiförmig, gelblichweiß, mit erhabenen Längsstreifen, welche die wenig erhabenen Querstreifen kreuzen. Im europäischen Ocean. Seltner als die vorige. B.

II. *MYA Lam.*

Haben an der einen Schale ein Blatt welches in die andere Schale hineintritt, und die e hat eine Grube. Das Ligament geht von dieser Grube zu diesem Blatt.

Wir besitzen deren einige längs der französischen Küsten, im Sand<sup>1)</sup>. C.

\* 4. *M. truncata L.**Gualt. 91. D.**Pennant brit. Zool. IV. T. 41.*

Chemnitz VI. T. 1. f. 1. 2.

Eiförmig, bauchig, quergestreift, schmutzigweiß, hinten abgestuft; der abgerundete muschelförmige ungetheilte Schloßzahn nach hinten gerichtet. Im europäischen Ocean. B.

\* 5. *M. arenaria L.**Baster opuscula subsec. II. T. 7. f. 1.*

Chemnitz VI. 1. f. 3. 4.

Eiförmig, bauchig, quergestreift, weißlich, nach hinten länglich zugerundet. Der große mehr sächerförmige Schloßzahn noch mit einem Seitenzahne versehen. Gemein an den deutschen u. a. Küsten. B.

Man hat neben sie zu stellen

III. *ANATINA Lam.*

welche an jeder Schale inwendig ein kleines hervorspringendes

1) *Mya truncata L.* — *M. arenaria.*

Blatt haben, und wo das Ligament von der einen zur andern geht.

Man kennt eine (*Solen anatinus*), länglich und außerordentlich zart, deren Schalen durch eine innerliche Gräte gestützt werden. E.

\*6. *M. (A.) subrostrata Lam.*

*Solen anatinus L.*

*Rumph Mus. XLV. O.*

*Chemnitz VI. 6. f. 46. 48.*

*Encycl. 228. 3.*

Eisförmig, hautartig, dünn, das hintere Ende verschmälert, etwas schnabelförmig, nach auswärts gerichtet, klastend. Neuholland. B.

\*\*7. *M. (A.) Laterna Lam.*

Eisförmig, zart, durchsichtig, aufgetrieben, zerbrechlich, an beiden Enden abgerundet. Ostindien. Sehr selten \*).

Und eine andere, mehr viereckige, der diese Gräte fehlt <sup>1)</sup>. E.

\*\*8. *M. (A.) longirostris Lam.*

Eisförmiglänglich, hautig dünn, durchsichtig, zerbrechlich; die Hinterseite länger, verschmälert, schnabelförmig; der Schloßzahn ganz klein und ausgehöhlt. B.

Bei den

#### IV. SOLEMYA Lam. \*\*)

zeigt sich das Ligament außerhalb der Schale. Ein Theil bleibt in einem horizontalen Löffelchen inwendig in jeder Schale. Es findet sich außerdem kein Schloßzahn weiter. Eine dicke Oberhaut reicht über die Schalentränder hinaus.

Es giebt eine Gattung im Mittelmeer. E.

\*\*9. *M. (S.) mediterranea Lam.*

*Tellina togata.*

*Poli II. XV. 30.*

*Encycl. 224. f. 4.*

\*) Und noch mehrere, zumal kleine, bei Samark *An. s. vert.* T. V. p. 464. B.

1) *Encycl. 230. 6.* Unter dem Namen *Corbula*. — *Ann. hispidula Cuv.* — *An. s. vert. Egypt. coq. pl. VII. f. 8* — Ich glaube, daß die *Rupicolae Fleur. de Bellevue* (s. *Roissy VI. 440.*) diesem Untergefchlecht anachören. E.

\*\*\*) Oder SOLENOMYA. B.

Länglich, braun, glänzend, gelbgestrahlt; die Schalen an den Wirbeln ungetheilt. Im Sande im Mittelmeer. B.

\*10. M. (S.) australis Lam.

Länglich, braun, glänzend, gestrahlt, die Schalen an beiden Wirbeln ausgekerbt. Neuholland. B.

Die

V. GLYCIMERIS Lam. (Cyrtodaire Daud.)

haben an ihrem Schlosse weder Zähne noch Blätter noch Gruben, sondern nur eine einfache schwielige Aufstreibung, hinter welcher sich ein äußeres Ligament befindet. Ihr Thier gleicht dem der Mya.

Die bekannteste Gattung

\*11. M. (Gl.) Siliqua L.

Chemnitz XI. 193. f. 194.

Kommt aus dem Eismeere. C.

Ihre Schale ist quer länglich, mit schwarzer Epidermis. Die Wirbel sind abgerieben; die Schalen inwendig durch eine schwielige Scheibe verdickt. B.

VI. PANOPAEA Mesnard.

Haben vor der schwieligen Aufstreibung der vorhergehenden einen starken Zahn, unmittelbar unter dem Wirbel, der sich mit einem gleichen der entgegengesetzten Schale kreuzt; ein Charakter, der sie den Messerscheiden nähert. Man kennt eine große Gattung aus den Hügeln am Fuße der Apenninen, wo sie sich so gut erhalten findet, daß man sie mehrmals als frisch aus dem Meere gekommen geglaubt hat<sup>1)</sup>.

\*12. M. (P.) Aldrovandi Lam.

Lister T. 414. f. 258.

Born T. 1. f. 8.

Weißlich, fast nierenförmig, mit erhabenen Wirbeln; quergestreift und an beiden Enden abgerundet. An acht Zoll lang und vier Zoll hoch. Im Mittelmeer. B.

1) Mya Glycymeris L. Chemnitz VI. III. Eine ihr sehr nahe verwandte, aber ein wenig kürzere Species bewohnt das Mittelmeer. Es giebt auch noch eine fossile, bei Bordeaux. C.

Vielleicht könnte man davon noch eine andere fossile Gattung trennen, die sich am vordern Ende fast gänzlich schließt <sup>1)</sup>).

An diese verschiedenen Modificationen der Miesmuscheln läßt sich dann noch anfügen

### VII. *PANDORA Brug.*

bei welcher die eine Schale viel flacher als die andere ist, und die innerlich ein querlaufendes Ligament hat, was an der flachen Schale von einem hervorspringenden Zahne begleitet wird. Die Hinterseite der Schale ist langgestreckt. Das Thier tritt vollständiger in die Schale zurück als bei den vorhergehenden, auch schließen die Schalen besser; aber es hat dieselben Sitten.

Man kennt nur eine einzige Gattung unserer Meere. **C.**

#### \*13. *M. (P.) rostrata Lam.*

*Tellina inaequalis L.*

*Poli Test. I. XV. f. 5 u. 9.*

*Chemnitz VI. 11. f. 106.*

*Encycl. 250. 1.*

An der Hinterseite länger, verschmälert, geschnabelt, daher hier etwas eckig, und die Schale fast trapezoidisch. Röthlich <sup>\*)</sup>. **B.**

Hierher ordnen sich nun noch einige kleine, sonderbare Geschlechter.

### 126. *BYSSOMYA Cuv.*

deren längliche Schalen, ohne mit einem deutlichen Zahne versehen zu seyn, die Öffnung für den Fuß ungefähr in der Mitte ihrer Ränder, den Wirbeln gegenüber haben.

Es giebt eine, im Nordmeer sehr häufige Gattung, die mit einem Byssus versehen ist.

#### **B. Pholadis Cuv.**

*Mytilus Pholadis Müller Zool. Dan. T. LXXXVII. f. 1. 2. 3.*

1) *Panope de Faujas, Mesnard Lagroye Ann. du Mus. IX. 12.* **C.**

In diese Nähe müssen alle *Saxicava* des Hrn. *Fleuriau de Bellevue* kommen; kleine Conchylien, welche Steine aushöhlen. **C. Roissy VI. 4+1.** **C.**

<sup>\*)</sup> Hierher noch die Geschlechter *Thracia* und *Sphaena Leach.* und *Defrance. C. Blainville Malacologie p. 561 u. 564.* und **T. LXXXVI. f. 5 u. 7.** **B.**

*Mya byssifera* Fabr. Faun. groenl. p. 408. nr. 409.

Chemnitz VIII. 91. f. 735.

Querlänglich, nach vorn stumpfer, runzelig quergefurcht, mit gelbbrauner Epidermis. Schmal, etwa zwei Zoll lang, von Gestalt einer *Mya*. In Unzahl bei Island, der Färöern u. s. w. Bohrt sich in Steine. Das Thier rothgelb mit kleinem Byffus. (fehlt bei Lamarck). B.

## 127. HIATELLA Daud.

Die Schale klappt, wie bei den vorhergehenden, gegen die Mitte ihres Randes hin, zum Durchgang des Fußes, aber ihr Schloßzahn ist etwas deutlicher. Ihre Conchylie hat oft nach hinten Reihen hervorspringender Dornen.

Sie halten sich im Sand, den Zoophyten u. s. w. auf.

Es giebt eine kleine in der Nordsee<sup>1)</sup>.

C.

### H. arctica Lam.

Querlänglich, die Hinterseite länger, mit abgestufter Spitze. Zwei Kanten der Schalen rauchstachelig; die eine sehr schief, mit Querstreifen. Klein und weißlich. Im Sande, zwischen Sees tang u. dergl. B.

## 128. SOLEN L. Messerscheide.

Haben gleichfalls eine nur zweischalige, längliche oder langgestreckte Conchylie, aber ihr Schloß ist stets mit hervorstehenden deutlichen Zähnen versehen, und ihr Band immer äußerlich.

### I. SOLEN Cuv.

#### Eigentliche Messerscheiden, Scheidemuscheln.

Ihre Schalen bilden einen langen Cylinder, und sie haben an jeder, gegen das vordere Ende, wo der Fuß austritt, zwei bis drei Zähne. Dieser Fuß ist kegelförmig und dient dem Thiere sich in den Sand einzugraben, welches es auch bei drohender Gefahr mit großer Geschwindigkeit ausführt.

Wir besitzen mehrere längs der französischen Küsten<sup>2)</sup>.

1) *Solen minutus* L. Chemnitz VI. 6. 51. 52. oder *Mya arctica* Fabr. Groenl. [p. 407.], welche einerlei mit der *Hiatelle à une fente* Bosc Coq. III. XXI. 1. scheint. — *Hiat. à deux fentes* ib. id. 2. C.

2) *Solen Vagina* Chemnitz VI. 4. 26—28. — *Solen Siliqua* ib. 29. — *S. Ensis* ib. 30. — *S. maximus* ib. V. 35. — *S. Cultellus* ib. 37.

C.

Man könnte die Gattungen, wo sich die Zähne in der Mitte nähern, unterscheiden.

Einige davon haben noch eine lange und schmale Conchylie <sup>1)</sup>.

Anderer dagegen haben sie breiter und kürzer. Wir besitzen deren zwei im mittelländischen Meer <sup>2)</sup>. C.

a. Das Schloß liegt an dem einen Ende der Schalen.

\*1. S. *Vagina* L.

Mit gerader, gleichbreiter Schale; das eine Ende ausgekerbt; an jeder Schale nur ein Schloßzahn. Der Wirbel ungeheuer gestreckt, quergestreift, die Ränder längsgestreift.

Variirt:

a) major:

*Lister* 409. f. 255.

*Gualt.* 95. D.

*Chemnitz* VI. 4. f. 28.

β) abbreviata:

*Rumph* Mus. XLV. M.

*Chemnitz* VI. 4. f. 26.

*Encycl.* 222. f. 1. a. b. c.

γ) minor.

Die erstere ist an fünf Zoll lang, die zweite etwa drittheil. Sie variiren alle in der Färbung von strohgelb, olivenbraun und rosenroth. Nicht selten im europäischen und atlantischen Ocean. B.

\*2. S. *Siliqua* L.

Mit gerader, kaum merklich gebogener, gleich breiter Schale; an der linken Schale zwei Schloßzähne. Von gleicher Färbung der vorigen, der sie auch sonst ähnlich.

Variirt:

a) major:

*Pennant* Zool. brit. IV. t. 45. f. 20.

*Chemnitz* VI. 4. f. 29. und lit. d.

*Knorr* VI. 7. f. 1.

β) minor.

In den europäischen Meeren.

B.

1) Solen Legumen *Chemnitz* VI. 5. 32—34. C.

2) Solen strigilatus *Chemnitz* VI. 6. 41—43. — S. radiatus ib. 5. 38—40. — S. minimus ib. 31. — S. coarctatus 6. 45. — S. vespertinus ib. VII. 60. Diese beiden Abtheilungen sind das Geschlecht *Solecurte* des *Hrn. v. Blainville* geworden. C.



\*3. *S. Ensis* L.

Schmal, etwas gebogen, in der linken Schale zwei Schloßzähne. B.

Variirt ebenfalls

## a) major:

Schröter Einl. II. T. VII. f. 7.

Chemnitz VI. 4. f. 30?

Encycl. 23. 3.

## β) minor. Kleiner und schmaler:

Lister 411. f. 357.

Pennant l. c. IV. 45. f. 22.

Encycl. 223. 1. 2.

Sehr gemein in den europäischen und amerikanischen Meeren. Von der Färbung der vorigen, doch mehr gelbbraun. B.

b. Die Schloßzähne stehen vom Ende mehr entfernt.

\*\*4. *S. pygmaeus* Lam.

Pennant brit. Zool. IV. 46. f. 23.

Solen viridis Say.

Solen minutus Leach.

Ganz klein, linienförmig, etwas gebogen, ziemlich zwei Zähne an jedem Schloß, bisweilen an einer Schale nur einer. An den Küsten von Frankreich und England, auch von Amerika. B.

\*\*5. *S. Cultellus* L.

Rumph Mus. XLV. F.

Chemnitz VI. 5. f. 36. 37.

Zart, eiförmiglänglich, etwas gebogen, fleckig, die eine Schale mit zwei Schloßzähnen. B. Indien.

c. Die Schloßzähne ziemlich in der Mitte der Schale.

\*\*6. *S. Legumen* L.

Plancus Conch. T. III. f. 5.

Born T. 2. f. 1. 2.

Chemnitz VI. 5. f. 32—34.

Eiförmig, parallelbreit, gerade, gelbweiß; die Schloßzähne in der Mitte, zweigezähnt; der eine davon gespalten. Variirt auch mit einem dreizahnigen Zahn, und querlängerer Schale\*). Im atlantischen und Mittelmeer. B.

\*) Samark vermuthet diese Varietät die *Chama subsusca* Lister t. 420. f. 264. B.

\*\*7. *S. Dombeyi* Lam.*Encycl.* 224. f. 1. a. b. c.

Eiförmig, parallelbreit, gerade, strahlig, die Schloßzähne etwas zweizähmig, der eine Zahn kürzer und undeutlich. An den Küsten von Peru. B.

\*\*8. *S. caribaeus*.*Lister* 421. f. 265.*Encycl.* 225. 1.

Länglicheiförmig, gerade, blaßgelb; der Schloßzahn der einen Schale zweizähmig, der der andern einzeln, aber gespalten. Ist nicht gestrahlt. Antillen. B.

\*\*9. *S. antiquatus* Mont.*Solen Cultellus Pennant Zool. brit. IV. 46. f. 25.*

Länglich eiförmig, unter der Epidermis weiß, mit Querstreifen die an den Seiten und an der Basis etwas blätterig werden; die Schloßzähne zweizähmig. Im englischen Ocean. B.

\*\*10. *S. constrictus*.

Weiß, zart, länglich, ziemlich gerade, eben; die Extremitäten zugerundet, die Mitte etwas eingezogen. Im chinesischen Meere. B.

\*\*11. *S. coarctatus*.

Eilänglich, quergestreift, in der Mitte eingezogen, an beiden Enden abgerundet, der eine Schloßzahn doppelt, schiefliegend. Auch fossil in Italien. B.

\*\*12. *S. strigilatus* L.*Lister* 416. f. 260.*Gualt.* 91. f. C.

Ghemniß VI. 6. f. 41. 42.

*Encycl.* 224. 3.

Eiförmiglänglich, sehr convex, rosenroth, mit zwei weißen Strahlen, und schiefen vertieften Streifen den Rändern parallel. Im Mittelmeer und dem Weltmeer. B.

Bei den

II. *SANGUINOLARIA* Lam.

Ist das Schloß fast wie bei den breiten Solen gestaltet, und hat in der Mitte jeder Schale zwei Zähne; aber die eiförmigen Scha-

len nähern sich weit mehr an ihren Rändern, wo sie nicht mehr klaffen als etwa manche *Mactra* <sup>1)</sup>).

\*13. *S. (S.) rosea* Lam.

*Solen sanguinolentus* L.

*Lister* 397. f. 236.

*Snorr* IV. 3. 4.

*Chemnitz* VI. 7. 56.

Halbkreisrund, schwach convex, weiß, mit rosenrothen Wirbeln, und bogig krummen Querstreifen. B.

\*\*14. *S. (S.) Diphos* Chemn.

*Solen rostratus* Lam.

*Chemnitz* VI. 7. f. 53. 54.

*Encycl.* 226. f. 1.

Quer, länglich, violett, mit vielen dunkleren Strahlen; die Hinterseite schnabelförmig verschmälert, das Schloß der einen Schale zweizählig. Die Epidermis ist grün. Im indischen Ocean. B.

III. *PSAMMOBIA* Lam.

Sie unterscheiden sich von den vorigen, daß sie nur einen Zahn in der Mitte jeder Schale haben, der zwischen zwei der entgegengesetzten Schale hineingeht <sup>2)</sup>. C.

\*\*15. *S. (Ps.) färöensis* Lam.

*Tellina feroensis* Gm.

*Tellina incarnata Pennant brit. Zool.* 47. 31.

*Tellina Bornii* Gm.

*Born* 2. f. 5.?

Länglich, eiförmig, zart, quergestreift, weiß, mit rosenrothen Strahlen und dicken Querrunzeln, an den Wirbeln gegittert. Im Nordmeer. B.

\*16. *S. (Ps.) vespertina*.

*Chemnitz* VI. 7. f. 59. 60.

*Born* T. 2. f. 6. 7.

Eiförmiglänglich, weißlich, die Wirbel violetgelb; mit röth-

1) *Solen sanguinolentus* *Chemnitz* VI. 7. 56. — *Solen roseus* ib. 55. C.

2) *Tellina Gari* L. *Poli* XV. 23 — *Solen vespertinus* *Chemnitz* VI. 7. 59. — *Psammobia maculosa* Lam.? *Eg. coq. pl.* VIII. f. 1. — *Psamm. elongata* Lam. *Eg. pl.* VIII. f. 2. C.

lich violetten Strahlen und Querrunzeln die hinten höher sind. Im Mittelmeer, dem atlantischen, und dem adriatischen. B.

\* 17. S. (Ps.) *coerulescens*.

*Tellina Gari L.*

Cheynig VI. 10. f. 92. 93.

Eilänglich, nach hinten eckig, etwas violet, ins Graurothliche, mit zarten gabelförmigen anastomosirenden Querrunzeln, und ganz kleineren Vertikallinien. Ostindien. B.

\*\* 18. S. (Ps.) *laevigata*.

Eisförmig, glatt, vorn breiter und zugerundet, hinten schmaler; weiß, die Wirbel blaß rosenroth. B.

IV. *PSAMMOTHEA Lam.*

Werden angegeben als nur mit einem Zahn in jeder Schale, übrigens aber den vorigen ähnlich<sup>1)</sup>. C.

\*\* 19. S. (Ps.) *tarentina Lam.*

Eisförmig, kreisrund, niedergedrückt, weißlich, kreuzweise gestreift; mit bogigen zarten Querstreifen und ganz feinen Längsstreifen. Die Wirbel sind gelb. Im Golf von Tarent. Acht Linien lang. B.

129. *PHOLAS L.* Dattelmuschel. *Dail.*

Ihre beiden Hauptschalen sind breit und nach der Mundseite hin gewölbt, und verkürzen und verlängern sich nach der entgegengesetzten, indem sie an jedem Ende eine große schiefe Öffnung lassen. Ihr Schloß hat, wie das der eigentlichen Miesmuscheln, ein hervorspringendes Blatt von einer Schale zur andern, und ein inneres Ligament, was von demselben zu einer entsprechenden Grube läuft. Ihr Mantel schlägt sich nach außen über das Schloß zurück, und enthält ein, bisweilen auch zwei bis drei überzählige Kalkstückchen. Der Fuß tritt an der Seite der Mundöffnung, welche die weiteste ist, heraus, und aus der entgegengesetzten treten zwei verbundene Röhren hervor, welche sich in jeder Richtung sehr auszudehnen vermögen.

Die Pholaden bewohnen Gänge, welche sie sich, einige Gattungen in Schlamm, andere in Stein, wie die *Lithodomus* und *Petricola* graben.

1) *Psammothea violacea Lam.* etc.

Man sucht sie wegen ihres angenehmen [pfefferartigen] Geschmacks auf.

Wir besitzen einige Gattungen an den französischen Küsten, wie die gemeine (Pholas Dactylus L.) Chemnitz VIII. Cl. 859. <sup>1)</sup> G.

**\*1. Ph. Dactylus L.**

Lister T. 433.

Chemnitz VIII. T. 101. f. 859.

Poli I. 7.

Encycl. 168. f. 2—4.

Gestreckt, nach vorn schnabelförmig verschmälert, die hintern Rippen rauhstachelig gezähnt; die Hinterseite unbewehrt und vorgestreckt. In den europäischen Meeren, in Felsen. Ihre Farbe ist gelblich. B.

**\*2. Ph. candida L.**

Gualt. 105. E.

Chemnitz VIII. 101. f. 861. 862.

Länglich, nach vorn ungeschnabelt, überall mit gezahnten Rippen und Querstreifen besetzt. Kleiner wie die vorige. Im Schlamm oder faulem Holz. Um ganz Europa. B.

**\*\*3. Ph. dactyloides.**

Pholas parva Mont.

Klein, eiförmiglänglich, nach vorn ausgeschweift geschnabelt; kaum gerippt; mit gezähnelten Quersfurchen. Im englischen Meere. B.

**\*\*4. Ph. costata L.**

Gualt. 105. G.

Chemnitz VIII. 101. f. 863.

Lister 434.

Groß, länglich eiförmig, überall mit erhabenen gezahnten Rippen quergestreift; vorn abgerundet. Eine der größten; im südlichen Europa und Amerika an den Küsten. B.

**\*5. Ph. crispata L.**

Pennant brit. Zool. IV. 40. f. 12.

---

1) Hierher: Pholas orientalis ib. 860., was vielleicht nur eine Varietät der obigen ist. — Ph. costata ib. 863. — Ph. crispata id. CII. 872—74. — Ph. pusilla ib. 867—71. — Ph. striata ib. 864—66. G.

Chemnitz VIII. 102. f. 872—74.

Encycl. 169. f. 5—7.

Groß, eiförmig, an beiden Enden stumpf abgerundet, sehr weit ausklaffend, kraus gestreift. In der Mitte eine Längsfurche. Das Thier wird sehr groß, mit langem Rohr, und ist in den Sammlungen gewöhnlich mit getrocknet. Um Europa. B.

**\*\* 6 Ph. clavata L.**

Gualt. 105. F.

Chemnitz VIII. 102. f. 870. 871.

β) minima:

*Pholas pusillus* L.

Chemnitz ib. 864—66.

Encycl. 169. f. 8—10.

Nach vorn aufgetrieben, ganz stumpf, nach hinten zusammengedrückt verlängert. Am keulensförmigen Theil mit bogig auseinandergehenden Streifen, der vordere mit kreuzweise gezähnelten. An den Küsten des südlichen Europa und Amerika. B.

### 130. TEREDO L. Pfahlwurm.

Ihr Mantel verlängert sich in ein Rohr, viel länger als ihre zwei kleinen rhomboidalen Schalen, und endiget in zwei kurze Röhrchen, deren Basis von jeder Seite mit einem beweglichen spatelförmigen steinigen Schüppchen besetzt ist. Diese Acephalen bohren sich schon ganz jung in unter dem Wasser befindliches Holz, und richten sich daselbst ihre Wohnung ein, z. B. in Pfähle, Schiffskiele u. s. w. und zerstören und durchlöchern sie auf jede Weise. Man glaubt, daß sich der Pfahlwurm in dem Verhältnisse wie er wächst dieses Holz mittels seiner Schalen aushöhlt; allein die Röhrchen verbleiben in der Nähe des Einganges wo er sich Wasser und Nahrungsmittel durch Bewegung der kleinen Spatel herbeizieht. Der Canal in dem er sich aufhält ist mit einer von ihm ausgeschwitzten Kalkkruste ausgekleidet, die ihm eine Art von röhriger Conchylie bildet. Diese Thiere sind in den Seehäfen sehr schädlich.

Die gemeine Gattung (*T. navalis* L.) aus der heißen Zone wie man behauptet, zu uns gebracht, hat mehr als einmal Holland mit dem Untergang, durch Vernichtung seiner Dämme bedroht. Er ist sechs Zoll und darüber lang, und hat einfache Spatel, Schüppchen \*).

\*) Blumenbach Abb. naturhist. Gegenst. T. 89. — Adanson Senegal pl. 19. f. 1. — Encycl. 167. f. 1—5. B.

Die heißen Länder erzeugen größere, deren Schüppchen gegliedert und gewimpert sind. Man hat dieses wegen der Verwandtschaft, die sie dadurch mit den Cirropoden bilden, zu bemerken. Dahin gehört der *Teredo palmulatus Lam. Adanson Ac. des sciences 1759 pl. 9. f. 12.* die Spatel.

Man unterscheidet von ihnen

### 131. *FISTULANA Br.*

deren äußere Röhre am dicken Ende gänzlich geschlossen ist und mehr oder minder einer Flasche oder Keule gleicht. Man bemerkt ihn, bald in Holz oder Früchte, die wahrscheinlich unter dem Wasser gelegen haben, bald einfach in den Sand eingebohret; das Thier hat übrigens zwei kleine Schalen und zwei einfache Spatel wie der Pfahlwurm. Wir erhalten die frischen nur aus den indischen Meeren; aber unsere Gebirgslager enthalten fossile <sup>1)</sup>. C.

#### \*1. *F. Clava Lam.*

*Encycl. pl. 671. f. 17—22.*

*Favanne Conch. pl. V. f. K.*

Die Röhre rund, keulenförmig, gerade; die Klappen der Schalen gestreckt, am Ende etwas gewölbt. Ostindien. B.

#### \*\*2. *F. corniformis Lam.*

*Encycl. 167. f. 16.*

*Favanne pl. V. f. N.*

Die Röhre rund, keulenförmig, wellig gewunden; die hintere Mündung durch zwei eingeschlossene Röhrechen getheilt. Im indischen Ocean. B.

#### \*3. *F. gregata Lam.*

*Teredo Clava L.*

Schröter Einl. T. 6. f. 20.

*Guettard Mém. Vol. III. T. 70. f. 6—9.*

Mit mehreren, keulenförmigen, zusammengehäuften Röhren; die Klappen des Gehäuses schmal und gebogen; zwei andere gestielt und gezähnt. B.

1) *Teredo Clava Gm.* Spengler im Naturforscher XIII. 1 u. 11 copirt. *Encycl. méth. Vers pl. CLXVII. f. 6—16.* Es ist die *Fistulana gregata Lam.* — *Teredo Utriculus Gm.* Naturf. X. 1. 10., wahrscheinlich einerlei mit *Fistulana Lagenula Lam. Encycl. méth. I. C. f. 23.* — *Fistulana Clava Lam.* ib. 17—22.

Wahrscheinlich ist die *Pholas teredula Pallas* Nov. Act. Petropol. II. VI. 25. auch eine *Fistulana*, C.

## \*\*4. F. Lagenula.

Vergl. die Anmerkung der vorigen Seite.

Klein, an der Seite befestigt; die Röhre flaschenförmig, durch Querschnitte gegliedert. B.

In diese Gegend pflegt man die oft ellenlangen, großen, prächtigen Septarien Lamarcks \*) (*Cloissonnaires*, *Clossonaria Féru*s) zu stellen, die aber nicht mit Cuvier's Septaria (S. oben S. 220) zu verwechseln sind. Unser Verfasser scheint die gegenwärtigen absichtlich ignoriert zu haben. Es sind dicke, solide, kalkige Röhren, die einen sehr verlängerten, etwas hin und her gebogenen Kegei vorstellen, der innerlich kleine, unvollständige, ringförmige Scheidewände zeigt. Das Ende dieser Röhren ist aufgetrieben, das andere hat zwei dünne Röhrenchen.

Zhier und Conchylie kennt man noch nicht; aber Rumph hat in seinem Museum (T. XLI. f. D. E.) doch schon angeführt, daß jenes zwei Schalenstückchen trage. Linné nannte die Schale *Serpula polythalamia*. S. *Seba* III. 7. 94. und *Martini* I. 1. f. 6 u. 11. B.

Hieran hat man sodann zu fügen

## 132. GASTROCHAENA Spengler.

deren Schalen die Zähne fehlen, und deren vorn weit von einander stehende Ränder eine große schiefe Öffnung bilden, welcher gegenüber der Mantel ein kleines Loch zum Durchgang des Fußes hat. Die doppelte Röhre, welche gänzlich in die Schale zurücktritt, ist einer sehr großen Ausdehnung fähig.

Es scheint beständig, daß sie ein kalkiges Rohr haben <sup>1)</sup>.

Die einen haben, wie die eßbaren Muscheln, die Wirbel am vordern Ende <sup>2)</sup>; andere haben sie mehr der Mitte genähert <sup>3)</sup>.

Sie leben im Innern der Madreporen, die sie andohren. C.

\*) *Anim. s. vert.* T. V. p. 436.

B.

1) Die Herren Turton, Deshayes und Audouin haben dieses Rohr beobachtet. C.

2) *Pholastrians Chemnitz* X. CLXXII. 1678—79. C.

3) *id.* 1681., eine von der vorigen sehr verschiedene Species [*G. modiolina*], von *Chemnitz* nicht genug unterschieden. C.



\*1. *G. cuneiformis* Lam.

*Spengler* Nov. Act. Dan. II. f. 8—10.

*Pholashians* Chemnitz X. T. 172. f. 1678—79.

Keilförmig, zart, etwas durchscheinend, mit bogigen Querstreifen. Graulichweiß. Auf Isle de France und den amerikanischen Inseln, in Kalkfelsen. B.

\*\*2. *G. modiolina* Lam.

*Mya dubia*. *Pennant brit. Zool.* IV. T. 44. f. 19.

*Chemnitz* X. 172. f. 1681.

Klein, die Wirbel vor dem Ende hervorstehend. Sehr zerbrechlich. In den Felsen bei Rochelle und an den englischen Küsten. B.

Unter den fossilen hat man zwei Geschlechter von Acephalen erkannt, welche wie die Pfahlwürmer mit Röhren versehen sind, wovon aber das erste

133. *TEREDINA* Lam.

ein kleines Löffelchen innerhalb jeder Schale, und ein kleines freies schildförmiges Stückchen am Schloß hat <sup>1)</sup>.

Bei den andern

134. *CLAVAGELLA* Lam.

ist die eine beider Schalen vom Rohre erfaßt, das jedoch die andere frei läßt <sup>2)</sup>.

Es giebt eine lebende Gattung, die sich in den Madreporen der sicilianischen Meere aufhält und die von Audouin beschrieben worden ist.

Einige glauben auch, in die gegenwärtige Familie setzen zu können

135. *ASPERGILLUM*. Die Gießkanne.

Deren Schale durch ein, wie ein verlängerter Keil gestaltetes Rohr gebildet wird, was am weiteren Ende durch eine Scheibe geschlossen wird, die von einer Menge kleiner röhrtiger Löcher durchbohrt ist. Die kleinen längeren Röhrtchen der äußeren Reihe, bilden

1) *Teredina personata* Lam. *Deshayes Foss. de Paris* I. pl. 1. f. 28—28. C.

2) *Cl. echinata* Lam. *Ann. du Mus.* XII. XLII. 19. und *Cl. coronata* *Deshayes Foss. de Paris* I. V. 15 16. [sind beide fossil.] C.

um die Scheibe herum eine Art von Krone. Der Grund, sie zu den röhriigen Acephalen zu bringen, liegt darin, daß man an einer Stelle des Rohres einen doppelten Vorsprung bemerkt, welcher in der That zwei Schalen von kopflosen Mollusken gleicht, die hier eingeschoben wären. In älteren Zeiten gab die Ähnlichkeit dieser kleinen Röhrrchen mit solchen, welche die Fühler gewisser Terebellarten einhüllen, Anlaß zu vermuthen, daß dieses Thier zu den Anneliden gehöre.

Die bekannteste Gattung

die Gießkanne von Java

Martini I. 1. f. 7.

ist sieben bis acht Zoll lang <sup>1)</sup>.

Ⓒ.

\*1. *A. javanum* Lam.

*Serpula Penis* L.

*Gualt.* T. 10. f. M.

Martini I. 1. f. 7.

Mit glattem Rohr; die Scheibe mit röhrigem Kranze eingefast. Ostindien. Ⓑ.

\*2. *A. vaginiferum* Lam.

*Savigny* l. c.

Mit sehr langem, etwas gegliedertem Rohr; die Glieder mit blättrigen Scheiden umgeben; der röhriige Strahlenkranz ganz kurz. Scheint mehrere Fuß lang werden zu können. Im rothen Meer. Ⓑ.

\*\*3. *A. agglutinans*.

Mit hin und her gebogenem, etwas keulenförmigem Rohre, was fremde Körper, zumal Sand und Muscheltrümmer an sich kittet; die Scheibe nackt, mit einzelnen Röhrrchen gestachelt. Neuholland. Ⓑ.

Lamarck führt noch ein *A. Novae Zelandiae* an; es giebt auch zwei fossile; Blainville glaubt, daß das Thier mit der Scheibe im Sande der Tiefe stecke, und durch die Röhrrchen einen Byßus hervortreibe; Rang meint, es baue sich zuerst mit der Scheibe und den Röhrrchen auf, da man um letztere so viel Sand u. s. w. bemerke, und stehe mit dem engeren Ende frei hinauf. Ⓑ.

1) Hierzu die Gießkanne mit Manschetten *Sæv. Eg. coq. pl.* XIV. f. 9. Ⓒ.

## Zweite Ordnung der kopflosen Mollusken.

---

### Schalenlose Acephalen<sup>1)</sup>.

Ihrer ist nur eine sehr kleine Zahl und sie entfernen sich von den gewöhnlichen genugsam um eine ganz eigene Classe aus ihnen zu bilden, wenn man dieß bequem finden sollte. Ihre Kiemen nehmen verschiedenerlei Gestalten an, sind aber niemals in vier Blätter getheilt, die Schale wird durch eine knorpelige Substanz ersetzt, bisweilen so dünn, daß sie biegsam wie eine Haut ist.

Wir bilden daraus zwei Familien. Die erste begreift diejenigen Geschlechter, welche isolirt und ohne organische Verbindung unter einander sind, obschon sie gesellschaftlich leben.

#### 136. SALPA Gm.\*) *Dagysa id. Thalia Browne. Biphore Brug.*

Haben den Mantel und seine knorpelige Hülle eiförmig oder cylindrisch, und an beiden Enden offen. An der Afterseite ist die Öffnung quer, weit, und mit einer Klappe versehen, die dem Wasser nur den Eingang aber nicht den Austritt gestattet. An der Mundseite ist sie einfach röhrig. Muskelstreifen umgeben den Mantel und ziehen den Körper zusammen. Das Thier bewegt sich indem es das Wasser durch die hintere Oeffnung, die eine Klappe

---

1) Es sind diejenigen, welche Hr. v. Blainville seitdem *Acephalophores heterobranches* genannt hat. Was Hr. v. Lamarck anbetrifft, so hat er aus ihnen eine besondere Classe gebildet, die er *Tuniciers* nennt, und zwischen die Strahlthiere und seine Würmer ordnet. Da aber diese Thiere ein Gehirn, Nerven, Herz, Gefäße und Leber zc. haben, so ist diese Zusammenstellung nicht zulässig. C.

\*) Vergl. hierzu: Dr. F. J. Mehen, über die Salpen, in den Verhandl. der K. Cop. Akademie der Naturforscher, VIII. Band (T. XVI. 1.) S. 363. B.

hat, eingehen, und durch die zur Seite des Mundes wieder herausgehen läßt, so daß es beständig rückwärts [Meyen behauptet, vorwärts, doch ziehen sie Wasser bald vorn bald hinten ein und stoßen demnach bald vor = bald rückwärts] gestoßen wird, weshalb denn auch einige Naturforscher seine hintere Öffnung für den wahren Mund angesehen haben <sup>1)</sup>. Gewöhnlich schwimmt es auch, den Rücken nach unten. Seine Kiemen bilden ein einfaches Rohr oder Band mit regelmäßigen Gefäßen versehen, was wie eine Schärpe in der Mitte der röhrigen Mantelhöhle liegt, so daß das Wasser sie unaufhörlich bestreift wenn es diese Höhlung durchströmt <sup>2)</sup>. Das Herz, die Eingeweide, und die Leber sind in der Nähe des Mundes nach der Rückenseite hin zusammengestopft, aber die Lage des Eierstocks variiert. Der Mantel und seine Hülle schillern im Sonnenschein mit den Farben des Regenbogens und sind so durchsichtig [oft wie der reinste Krystall], daß man durch sie die ganze Anatomie des Thieres durchschimmern sieht; bei vielen Gattungen haben sie durchbohrte \*) Höckerchen. Man hat bisweilen das Thier aus seiner Hülle heraus treten sehen, ohne daß es dabei zu leiden schien. Das Wunderbarste aber was die Biphoren zeigen, ist, daß sie bisweilen lange Zeit hindurch verbunden bleiben, sowie sie es im Eierstocke waren, und dann in langen Ketten schwimmen, wo die Individuen verschiedentlich gestellt erscheinen, aber immer bei jeder Gattung auf einerlei Weise.

Herr v. Chamisso versichert, noch ein viel sonderbareres Factum bestätigen zu können, nämlich daß die Individuen welche auf jene Weise aus einem vielfachen Eierstocke hervorgegangen sind, kein ähnliches haben, sondern bloß isolirte an Gestalt gar abweichende Individuen produciren, welche selbst aber wieder Eierstöcke bilden wie die aus denen ihre Mutter hervorgegangen war, so daß immer abwechselnd eine Generation wenig

1) Dieß ist noch Herrn v. Chamisso in seiner Diss. de Salpa Berol. 1819 begegnet, und Anderen nach ihm; es ist aber klar, daß das Schwimmen rückwärts und auf dem Rücken noch nicht berechtigt die Benennung dieser Theile umzuändern. Auf ähnliche Weise hat man sich in der Betrachtung der Organisation des Pterotrachaea vergriffen, weil sie, stets den Rücken nach unten, schwimmen. übrigens kommt dieß bei unendlich vielen Gasteropoden, mit und ohne Gehäuse vor. [Quoy und Gaimard sagen (Voy. de Freyc. p. 498.) 'es seyen diese Öffnungen weder Mund noch After, sondern bloße Ausgänge.] C.

2) Einige Schriftsteller behaupten, daß diese Röhre an beiden Enden durchbohrt sey, und das Wasser sie durchströme; ich habe aber vergeblich versucht, mich davon zu vergewissern. C.

\*) Wird bezweifelt. B.

zahlreicher isolirter Individuen und eine zahlreiche zusammen verbundener statt hätte, und daß diese abwechselnden Generationen einander nicht gleichen<sup>1)</sup>.

Gewiß ist, daß man bei einigen Gattungen kleine Individuen wahrnimmt die sich im Innern der großen mittels einer eigenen Art kleinen Saugrüssels anheften, und welche an Gestalt von denen, welche sie enthalten, verschieden sind<sup>2)</sup>.

Man findet von diesen Thieren im Mittelmeer und den wärmeren Gegenden des Oceans in Ueberfluß; sie sind oft mit der Eigenschaft der Phosphorescenz begabt.

### I. *THALIA* Brown.

Diese haben einen kleinen Kamm oder senkrechte Stoffe gegen das hintere Ende des Rückens hin. C.

#### \* 1. *S. Thalia* Gm.

*Holothuria Thalia* L.

*Browne Jam. T. XLIII. 3. und Thalia nr. 2. 3. 4.*

*Chamisso* de Anim. e classe Verm. Fasc. I. de Salpa f. 1. A—G. *S. pinnata*.

*Salpa cristata Cuvier Ann. du Mus. IV. 68. f. 1. oder Mémoires sur les Thalides f. 1 u. 3.*

*Salpa pinnata Forsk. Descr. Ann. p. 113. T. 35. B.*

*Dagysa. Home, Lectures on comp. Anat. II. 63.*

*Meyen Nova Act. n. cur. Vol. XVI. p. I. T. XXVII. \*)*

Gallertig; oben zwei, viermal unterbrochene Längsstreifen; bei den isolirten die Längsstreifen über den Kiemen; die verbundenen stehen zu 8—14 Stück kreisförmig um eine Achse. Etwa drei Zoll lang; häufig bei den balearischen Inseln und in anderen westlichen Gegenden des Mittelmeeres, auch im atlantischen Ocean, z. B. bei den canarischen Inseln. B.

1) *Chamisso l. c. p. 4.*

C.

*Meyen (l. c.)* sagt, er könne zwar noch keine directen Gegenbeispiele beibringen, glaubt aber doch, daß die Sache sich nicht so verhalte; wenigstens habe er oft in solchen angeführten Arten jedesmal nur ein Junges im Innern gesehen, die sich, geboren, nachmals doch an einander reihten. B.

2) *S. meine Schrift über die Biphoren f. 11.*

C.

\*) *Meyen* zufolge sind sämmtliche oben verzeichnete Citate zu einerlei Thier gehörig; mein Verfasser führt, wahrscheinlich aber ohne sie vergleichen zu haben, noch *Holothuria denudata* und *caudata*, sowie seine *cristata*, die *Dagysa* und *S. pinnata* besonders an. — *S. fusiformis Cuv. l. c. f. 11.* soll nur ein Fötus der *pinnata* seyn. B.

\*2. *S. affinis* Cham.

*Chamisso* l. c. f. II. 2. D—F. (aber nicht 2. A.)

Von Cuvier übergangen, doch nicht nachgewiesen; da sie indess auch Meyen beobachtet zu haben versichert, wohl eine begründete Gattung. Sie ist etwas kleiner als die vorige, ohne violette Streifen, und der braune Darm schlaff in einen Ring gewunden. Meyen fand Leber und Gallenblase, die Chamisso nicht gesehen. Nach vorn ein keilförmiger Rückenkamm. Die proles aggregata besteht aus sechs Stücken. 2½" lang. Im stillen Ocean bei den Sandwichinseln, im Mittelmeer und im atlantischen Ocean. B.

## II. Eigentliche SALPA.

Unter den eigentlichen Salpen haben einige in der Dicke des Mantels, über der Eingeweidemasse eine gallertige Platte von dunklerer Färbung, welche die Spur einer Conchyllie seyn könnte<sup>1)</sup>.

Anderere haben daselbst nur eine einfache Hervorragung von der nämlichen Substanz wie der übrige Mantel, die aber nur dicker ist<sup>\*)</sup>. C.

\*3. *S. Tilesii* Cuv.

*Cuv. Ann. du Mus.* f. 3. *Mém. s. l. Thal.* ib.

*Tethys* Vagina. *Tilesius* Jahrbücher der Naturgesch. T. 5 u. 6.

Durchsichtig, von fern schön himmelblau und irisirend, über und über mit harten Höckern besetzt, zumal die Hervorragung unter welcher die Eingeweide liegen. Diese sind von brennend rother Farbe und phosphoresciren des Nachts. 3" l. Im atlantischen Ocean. B.

\*\*4. *S. antarctica* Meyen.

l. c. T. XXIX. f. 1.

Länglich=cylindrisch, siebenmal gekielt; der Eierstock pilzförmig, gestielt, an der hinteren Seite des Körpers sitzend. 7" l. Der vorigen sehr ähnlich. Bei den Staateninseln. B.

\*5. *S. punctata* Forsk.

*Forsk.* T. XXXV. C.

1) *Salpa scutigera* *Cuv. Ann. du Mus.* IV. LXVIII. 4. 5., wahrscheinlich dieselbe wie *S. gibba* *Bosc, Vers.* II. XX. 5. C.

Nicht nur ist dieß der Fall, sondern es ist auch nach Meyen die *S. confederata*. B.

\*) Drei der hierunter vom Verf. angeführten Gattungen sind haltbar, die zweite, *S. pelagica* *Bosc*, l. c. IV., wage ich nicht aufzunehmen. B.

Der Mund fast am Ende stehend, der Rücken roth punkirt, daneben mit kleinen Stachelspitzen. Der After hervorstreckt.  $1\frac{1}{2}$ " l. Im Mittelmeer. Eine noch etwas zweifelhafte Species. B.

\*6. *S. infundibuliformis* Quoy et Gaym.

Quoy et Gaymard Voy. de Freyc. Zool. T. 74. f. 13.

Ungeheuer groß und weit, über den Eingeweiden buckelig, der Buckel knorpelig und warzig. Die vordere Öffnung mantelähnlich, gezähnt; die hintere cylindrisch vorgezogen, abgestutzt. Sieben Zoll lang und drei im Durchmesser. Zwischen Isle de France und Neuholland gefangen. Gleicht der antarctica. B.

Andere haben weder Platte noch Hervorragung, sondern ihr Mantel verlängert sich in einige Spitzen, und unter diesen giebt es welche, die an jedem Ende eine Spitze tragen.

\*7. *S. maxima*.

Forsk. XXXV. A. [und f. 1. 2.]

Meyen l. c. T. XXIX. f. 3. 4. 5.

Liljesius bei Krusenstern, Atlas f. 3.

Chamisso l. c. f. VI. ba. bb. Salpa maxima.

id. ib. f. 5. G. 5. H. 5. J. Salpa runcinata gregata.

id. ib. f. VI. A. B. Salpa dubia.

wol auch id. ib. f. IV. A. B. C. D. E. *S. aspera* nur durch Höckerchen unterschieden.

Diese sehr große Salpe verbindet sich in Reihen welche mit dem Längsdurchmesser des Thieres parallel fallen. Sie ist spannenlang, wenigstens zwei Zoll breit, durchsichtig, vierkantig, fast gleichbreit, gerade. Die Eingeweidemasse kugelförmig, bräunlich; der Darmcanal liegt bald auf der rechten Seite des Körpers, bald auf der linken, bald in der Mitte. Die Vorsprünge an beiden Enden des Körpers sind nicht bei allen von gleicher Gestalt, bald länger, kürzer, zackig oder stumpf, daher auch wol die Höckerwarzen nur in gewissen Fällen erscheinen. Findet sich im Mittelmeer, bei den Balearen, im atlantischen Ocean, beim Cap Horn u. s. w. B.

\*\*8. *S. birostrata* Quoy et Gaym.

Voy. de Freyc. Zool. Atlas pl. 73. f. 9.

In diesem Atlas abgebildet und *Birostré* benannt, aber mit der *S. maxima* für einerlei gehalten; daher nicht weiter beschrieben. Meyen hält sie für eigene Gattung. Die proles gregaria bildet eine ein Parallelogramm bildende Reihe, dessen Thiere wie Achselriemen

schief aneinander liegen. Die proles solitaria hatte an sieben Zoll Länge. Im Mittelmeer gefangen; wäre doch möglich, daß sie zu maxima gehörte \*).

\* 9. *S. mucronata* Forsk.

Forsk. l. c. T. XXXVI. f. D.

Salpa Cyanogaster Péron et Lesueur Voy. aux terres austr. Atlas pl. XXX. f. 3.

Meyen L. 28. f. 13. u. f.

Forsk. XXXVI. E. das junge Thier.

Länglich, vorn stumpf, hinten spitzig; der Mund seitwärts, ein innerer glasheller Stachel vorn zur rechten, hinten zur linken Seite; auch noch an anderen Stellen des Körpers. Der innere Rand der vordern Öffnung der Schwimmböhle ist mit gelben strahligen Pünktchen besetzt. Der Kern länglich und blau. 1" lang. Bei Poiga. B.

Audere haben zwei Spitzen an dem der Mundöffnung zunächst liegenden Ende, ja selbst drei und mehr. C.

\* 10. *S. democratica* Forsk.

Forsk. Aeg. T. XXXVI. G.

Meyen l. c. L. XIX. f. 7. 8. und 6. das junge Thier.

Liljesius in v. Krusenstern's Atlas L. I. f. A. a—c.

Eiförmig, einen Finger lang, fast vierseitig, vorn abgestutzt; um den blauen Darm am Ende ein schöner vielstrahliger blauer Kreis, welches nach Meyen die Leber ist. Der Schwanz hat zwei Borsten und außerdem noch acht Stacheln. Der Körper ist gestreift. In unsäglichlicher Menge bei den balearischen Inseln und den Azoren. B.

\* 11. *S. longicauda* Quoy et Gaym.

Voy. de Freycinet Zool. Atlas pl. 73 f. 8.

Klein, hinten rundlich, mit zwei langen Schwanzfaden. Der Körper mit sechs Muskelbändern umgeben. Bei Port Jackson. B.

\* 12. *S. costata* id.

ib. f. 2.

\*) Cuvier führt unter dieser Abtheilung noch eine *S. fusiformis* an, die er jedoch selbst mit Forsk. XXXVI. (welche?) einerlei oermuthet. — Ferner *S. aspera* Cham. und *S. runcinata* dess., bemerkt aber auch dabei, daß sie nach Chamisso's eigener Aussehung nur verschiedene Zustände desselben Thieres seyen. B.



Sieben bis acht Zoll lang; eiförmig = cylindrisch, mit vorn weiter wulstig gesäumter Öffnung, der Länge nach mit etwa zwanzig Querrippen versehen, hinten in zwei stielartige, an der Spitze schwarzgrüne Anhängsel endigend. Der Eingeweidekern ist orange-gelb. Bei Port Jackson gefangen. Herr Gaymard glaubt, sie können zu einer andern gehören. B.

\*13. *S. bigibbosa* id.

ib. f. 3.

*Home Lectures on compar. Anat. Vol. II. T. 71.*

Hinten ebenso mit zwei, an der Spitze grünen, Schwänzen, über und über spitzhöckerig, die Eingeweide grün, die vordere Mündung dünn. Ein starker harter Höcker über dem Eingeweidekern, weshalb sie unter die zweite Rubrik unseres Verf. gehören könnte. Meyen bemerkt auch, daß sie von Banks unter dem Namen *Dagysa strumosa* schon länger beschrieben, und bei Home l. c. abgebildet war \*). Bei den Sandwichinseln. B.

\*\*14. *S. hexagona* id.

ib. f. 3.

Cylindrisch, hinten mit zwei kurzen Anhängen; der Länge nach gehen sechs dreikantige Rippen; der übrigens cylindrische Körper ist mit neun Muskelbändern umgeben. Der Kern rothgelb. Fünf Zoll lang. Bei den Carolinen. B.

\*\*15. *S. gibbosa* id.

ib. f. 7.

Von ungleicher Form, wulstig und mit Höckern und Warzen besetzt, vorn wie mit einem zweilippigen Maule versehen, hinten mit zwei Schwanzspitzen; der Kern rothgelb. 6" lang. Bei den Gesellschaftsinseln. B.

\*\*16. *S. tricuspis* id.

ib. f.

Cylindrisch, mit runder Mundöffnung; hinten mit drei Spitzen. Bei Neuholland. 1". B.

\*17. *S. spinosa* Otto.

Nov. Act. N. Cur. X. T. 42. f. 1.

B.

Einige haben nur eine Spitze an dieser Extremität. C.

\*) So citirt sie auch Cuvier, aber erst in der letzten Abtheilung die er macht. B.

## \*18. S. Zonaria \*).

*Holothuria Zonaria Pallas* Spic. Zool. X. T. 1. f. 17.

Länglich, mit fünf gelben Gürteln. Bei Antigoa. B.  
Endlich aber sind die meisten oval oder cylindrisch. C.

## \*19. S. octofora Cuv.

*Cuv. l. c. T. 68. f. 7.*

[*Pegea octofora Savigny Mém. des an. s. V. pl. 24.*]

Vielleicht die kleinen *Dagysa*, *Home l. c. LXXIII. 1. C.*

Steht der *S. mucronata* nahe, unterscheidet sich aber durch die eiförmigen Eingeweide, die in einer knorpelig abgerundeten Hervorragung liegen, während sie bei jener zugespitzt ist; der Körper ist eiförmig, die Muskelstreifen gehen  $\times$  über Kreuz. Cuvier benennt sie nach acht kleinen durchbohrt seyn sollenden Säcken zur Seite, wie Knorpelspizchen, welche Durchbohrung Meyen jedoch bezweifelt, wie auch Lesson (s. unten). Sie werden ohne Zweifel zur Ansaugung der Individuen an einander dienen<sup>1)</sup>. B.

## \*20. S. confoederata.

*Forsk. XXXVI. A.*

Vielleicht einerlei mit *S. gibba Bose l. c. 1. 2. 3* [nach Meyen ein Monstrum.] C.

*S. fasciata Forsk.*

*S. africana Forsk.*

*S. runcinata Cham. f. V.*

*S. vaginata id.*

*S. scutigera Cuv.*

Nach Forsskål hat sie die Dicke eines kleinen Fingers und etwas über einen Zoll Länge. Der Körper ist etwas vierkantig, um die Basis des Rückens die um den Eingeweidekern liegt, steif, breiter als der Rücken, und in der Mitte etwas gekielt. Die Mundungslippen sind mit gelben Punkten besetzt. Die socialen hängen längs der Seiten zusammen. Im Mittelmeer und dem atlantischen. B.

## \*21. S. polycratica F.

*Forsk. T. XXXVI. F.*

*Holothuria Zonaria Pallas* Spic. Zool. f. 17. a. b. c. f. vorher, Nr. 18.

\*) Meyen rechnet sie zu *S. polycratica*. B.

1) *Salpa africana Forsk* 36. C. — *S. fasciata* ib. D. — *S. strumosa Home l. c. LXXI. 1.* — *S. vaginata Cham. VII. C.* — Diese fallen, wie aus Obigem zu ersehen, weg. B.

*Salpa zonaria* *Encycl. méth. pl. 73. f. 8—10.*

*Salpa zonaria* *Chamiss. l. c. f. III. gut.*

v. Krusenstern Atlas f. 2.

Eisförmig, beide Mündungen oben; mit 5—6 breiten ganz parallelen Muskelbändern. Hinten in eine schief gerichtete Spitze ausgehend. Etwas über einen Zoll lang. Im Mittelmeer und dem atlantischen. Wird in Weingeist braun und glänzend. B.

\*22. *S. cylindrica* *Cuv.*

*Cuvier l. c. nicht 9. 10.*

*Jasis cylindrica* *Sav.*

Die kugeligen Eingeweide liegen frei; sie ist fast cylindrisch und oben knorpelig; 1" lang \*). B.

\*23. *S. coerulescens* *Cham.*

*Cham. l. c. f. 9.*

Weich, unten mit Knorpelscheide, einem nasenförmigen Knorpel der den Kern einhüllt, und blauen Eingeweiden. 1½" l. Im Decan. B.

\*24. *S. ferruginea* *Cham.*

*ib. id. f. 10.*

Mit gewölbtem, schwach dreilappigem Knorpel. Rothbraun. 2". In der Südsee. B.

\*\*25. *S. suborbicularis* *Quoy et Gaym.*

*Quoy et Gaym. Voy. de Freyc. 74. f. 5. 6. 7.*

Rund, die vordere Mündung mit beweglichem Kamm, die hintere klein und schmal. Weicht sehr ad. 1" l. Bei Port Jackson. B.

\*\*26. *S. triangularis* *id.*

*ib. 74. f. 9. 10.*

Wie ein Finger gestaltet, die Kanten zart gezähnt. Die vordere Mündung am Ende, die hintere (des schmalern Endes) zur Seite. 3" l. Bei Neuguinea. B.

\*\*27. *S. rhomboides.*

*ib. 74. f. 3. 4.*

Klein, rhomboidal=eckig, mit 7 Facetten mit blauem Kern, 1½ l. In langen parallelen Reihen verbunden. Bei Bourbon. B.

\*) Hier werden gewiß noch manche Gattungen zusammenfallen. B.

## Z u s a t z.

Schon in dem Berichte, welchen Cuvier dem Nationalinstitute über die Duperrey'sche Weltumseglung erstattete, führte er an, daß durch sie auch die Naturgeschichte der Salpen neues Licht erhalten habe; auch Rang spricht von einer die bisherigen Ansichten berichtigenden Arbeit, die er jedoch noch nicht publicire; die erwähnte Abhandlung von Meyen räumt sehr nützlich in diesem Felde auf: und nun erscheint in dem Texte zum großen Atlas jener Weltreise \*) eine ausführlichere Behandlung dieses Thiergeschlechts von Lesson, welche Cuvier noch nicht gekannt, oder wenigstens nicht benutzt zu haben scheint. Auch eine von Lestrem angeführte *Centurie zoologique*, in welcher Salpen abgebildet vorkommen — die ich leider nicht gesehen — scheint erst nach dem Cuvier'schen Bande herausgekommen zu seyn. Da nun diese Abhandlung wieder manches Eigenthümliche enthält, und sich auf eine, abermals verschiedene, Ansicht von Blainville stützt — dagegen nicht wohl in das Vorige einschieben läßt, weil man dieß nur mit Kenntniß der lebenden Thiere sicher thun könnte, so gebe ich hier als Anhang einen Auszug aus derselben, um so eher, als sie sich in einem ausländischen nicht Jedermann zugänglichen Werke befindet.

Für das Allgemeine ist dabei hinzuzufügen, daß die Salpen cylindrische oder vielmehr kantige Thiere sind, welche sich im erwachsenen Zustande verschiedentlich verbinden. Bei der Geburt sind sie mit kleinen Spizen besetzt. Die Mündung, in deren Nähe sich der nucleus befindet, hat eine Klappe. Die Muskelbänder sind mit regelmäßigen Luft enthaltenden Lücken erfüllt, wodurch das Thier offenbar leichter wird. Die Enden sind abgestutzt, oder mit einer Art kugeligem, härterem Kopf, oder mit Tentakeln, oder mit kantigen Anhängeln versehen. Mit der Rückenseite heftet es sich fest, spiracula aber giebt es an dieser Stelle nicht. Diese Thiere schwimmen schief, den Kern nach unten gerichtet. Von hier aus tritt das eingeschluckte Wasser ein, wird durch die Klappe am Zurücktreten gehindert, und tritt nach vorn oder oben heraus. Zwischen dem Eingeweidekern und dem Rücken liegt das Herz, welches man deutlich pulsiren sieht. Die Begattung ist noch dunkel; Lesson glaubt, daß die Verbindung der Individuen hiermit zusammenhänge. Von allen Verbundenen hatte jedes innerlich nur ein einziges Junges von ganz gleicher Gestalt innerhalb eines unter dem Bauche gelegenen Sackes (oft zwei Zoll lang) an seine Mutter mittels einer durch ein eisör-

\*) *Voyage autour du Monde sur la Corvette la Coquille par Mr. Duperrey. Zoologie par Mr. Lesson. p. 256.*

miges Loch gehenden Nabelschnur befestiget, welche nachmals verschwindet. Die jungen sehr lebhaften Salpen werden lebendig ausgestoßen.

Eine *Salpa proboscidalis Reynaud* soll sich wahrhaft mittels der Enden zweier verlängerten Excitatoren begatten; an seiner Basis seyen Körnchen, Eiern ähnlich.

Diese Thiere schwimmen nicht leicht an der Oberfläche, sondern ein bis zwei Fuß tiefer. An sich phosphoresciren sie nicht.

**I. Erstes Untergeschlecht. SALPA.** Zwei Mündungen; Kiemen als vertikales Band; immer runder Kern.

**A.** Mündung der Kernseite über dem Kern.

**1.** Kantige Salpen, an einem oder beiden Enden kegelförmig.

**a. S. quadrangularis Less.**

*Lesson Atlas de la Coquille pl. 6. f. 2.*

Drei Zoll lang, vierkantig, in vier vorspringenden Würfeln, am Kernende complet abgestuft. Hinten kegelförmig.

**b. S. lineata Less.**

*pl. 6. f. 5.*

Länglich, am Rande gezähnel, an beiden Enden zugespitzt. Bei Neu=Irland. 2" 4".

**2.** Salpen mit zwei armförmigen Anhängseln; die Extremität dem runden Kern gegenüber.

**c. S. costata.**

*pl. 6. f. 1.*

S. vorn Nr. 12. Die Abbildung bei Freycinet sey nicht genau \*).

Platt, dick, hinten breiter, die Mündung vor dem Kern weit zweilippig gespalten, die hintere dicker, beide inwendig gezähnel, auswendig mit kleinen Fleischkegeln besetzt. Vorn stehen zwei knorpelige, etwas platte, einwärts gebogene am Ende grünliche Hörner, der Kern ist schön mennigroth und dick. Der Körper ist oben mit etwas spizen gewölbten Schleifen besetzt, so daß das Thier wie ein Damenbret gezeichnet erscheint. Bei Neuhol-land. An 4—8" lang.

**3.** Runde, verschiedengestaltige, abgestufte, und an beiden Enden mit Mündung versehene Salpen.

**d. S. amphoraeformis Less.**

*pl. 5. f. 3.*

\*) Wem soll man am Ende glauben?

Zwei Zoll lang, in der Mitte bauchig, fast wie eine Flasche gestaltet. Der Kern olivenbraun, mit einem gewundenen Schwänzchen.

e. *S. Garnoti*.

pl. 6. f. 6.

Blaulich, an der Kernmündung schmaler, 1" lang.

B. Mündung der Kernseite unter dem Kern.

4. Kantige, kegelförmige, an einem Ende oder an beiden.

f. *S. pyramidalis*.

pl. IV. f. 2. und 2 bis.

Von fester Consistenz; der Kern dunkelzinnoberroth; spindelförmig, an jeder Seite in eine Spitze ausgehend, in der Mitte sehr zusammengedrückt. 5" l. Unterm 53° südl. Br. gefangen.

g. *S. tricuspida*.

pl. V. f. 4. und VI. f. 4.

In der Mitte schmal, am Kernende breiter, am andern sehr spitz und dreieckig. 2" l.

h. *S. rubrolineata*.

pl. V. f. 5.

Sehr weich, schmal, am Kernende zugespitzt, am andern abgestutzt. Der Kern karminroth\*), die Kiemen rosenroth, die queren Muskelbänder blaßroth. 2" l.

i. *S. dubia*.

pl. V. f. 6.

Weich, schlank, purpurroth gefleckt und mit Aurorastreifen. Im atlantischen Ocean. 2" l.

k. *S. laevis*.

pl. VI. f. 3.

Cylindrisch, etwas bauchig, gelbbraun, der Kern bräunlich, spiral gewunden. 1½" l. Unter dem Äquator.

l. *S. cylindrica*.

pl. IV. f. 3.

Kurz, cylindrisch, dick, solid, das Kernende zugerundet; das entgegengesetzte gespalten, zweilippig, rosenroth. Die Kernhülle knorpelig. 2". Amboina.

\*) Diese Farben sind in den Abbildungen nicht genau.

5. Salpen mit einem rundlichen Kopfe, und oben und unten einem kegelförmigen Anhängsel.

*m. S. aspera Cham.*

*pl. V. f. 2.*

Soll sich von der Chamisso'schen doch unterscheiden, daher besser *S. Chamissonis* heißen. Sie ist cylindrisch, in der Mitte etwas bauchig, ein halbkugeltiger fast knorpeliger Kopf steht über dem Einsaugungsmunde, in ihm steckt der Kern. Er ist orangegeßelb, verkehrt, vierseitig. Die kegelförmigen Anhängsel sind dreiseitig. 5—8" l. Im atlantischen Ocean.

6. Salpen mit zwei Armen, und die dem Kern entgegengesetzte Seite zugerundet.

*n. S. nephodea.*

*pl. V. f. 1.*

Weich, fast cylindrisch, sehr fein ziegelroth gestreift und geädert, mit niereenförmigem olivenbraunem Kern, und zwei sehr langen, schwachen, spizen vorwärts gerichteten Seitenarmen. 4" l.

7. Salpen, deren beide Arme in eine kegelförmige Verlängerung endigen.

*o. S. Forskolii* \*).

*pl. IV. f. 1.*

Ist unstreitig die *S. maxima L.* aber bei Forskäl nicht ausführlich genug abgebildet. Sie hat einen kugeltigen Kopf in welchem der runde, dunkelorangebraune Kern steckt, und die äußere Hülle hat zwei Flächen. Oben unter dem Kopf gehen zwei hautige, platte, Fühlern ähnliche Arme hervor. Die entgegengesetzte Mündung steht mehr nach unten, quer, hinten geht eine kegelförmige, spize, kantige Verlängerung aus. Erreicht oft 1' Länge.

II. Zweites Untergeschlecht. *PTEROLYRA*. Zwei Öffnungen; der Körper etwas geflügelt; die Flügel leierförmig; der Kern nicht zu sehen.

*p. Pt. beroides.*

*pl. IV. f. 4.*

Vielleicht ein Zoophyt? Bei Neuguinea.

---

\*) Dieser Name wird in Schweden Forskol ausgesprochen, und weder Forskal, noch Forskäl, noch Forskahol, wie die Franzosen gewöhnlich schreiben. D.

III. Drittes Untergeschlecht. *DUBREULIA*. Zwei Öffnungen, vierseitiger Körper, vier Arme, der Kern spindelförmig, herausstehend, Kiemen wie ein Rad, kreisförmig.

q. *D. cirrhosa*.

pl. VI. f. 7.

Gleicht auf den ersten Blick der *Salpa spinosa* *Otto*, oder einem Zoophyten mit Wimpern. Es ist ohne Zweifel die *Salpa democratica*, nach *Meyen's* Figur T. XXIX. f. 7. B.

### 137. ASCIDIA L. Seescheide. Thetyon der Alten.

Ihr Mantel und dessen Hülle ist knorpelig, oft sehr dick, sackförmig, und überall geschlossen, außer an zwei Mündungen, welche den beiden Röhren mehrerer Bivalven entsprechen, und deren eine zum Durchgang des Wassers, die andere zum Austritt der Excremente dient. Ihre Kiemen bilden einen großen Sack, in dessen Tiefe sich der Mund befindet, und neben diesem ist die Masse der Eingeweide. Die Hülle ist viel weiter als der eigentliche Mantel. Dieser ist faserig und gefäßreich; man sieht darin eines der Ganglien, zwischen den zwei Röhren. Diese Thiere heften sich an Felsen und andere Körper fest, und sind aller Locomotivität beraubt. Ihr Hauptlebenszeichen besteht in der Absorption und Ausleerung von Wasser durch die eine ihrer Mündungen. Sie spritzen es ziemlich weit wenn man sie beunruhiget. Man findet sie in allen Meeren, in großer Anzahl, und es giebt darunter welche die man ist<sup>1)</sup>.

1) Das ganze Geschlecht *Ascidia* *Gmelin's*, zu dem man noch zu fügen hat *Ascidia gelatinosa*, Zool. Dan. XLIII. — *Asc. pyriformis* ib. CLVI. — Die *Salpa Siphon Forsk.* XLIII. C. — *Ascidia Microcosmus Redi* Opusc. III. *Planc.* app. VII. einerlei mit *Asc. sulcata Coquebert* *Bullet. de Sc. Apr* 1797. I. 1. — *Asc. glandiformis* id. ib. — NB. die *Asc. canina Müll.* Zool. Dan. LV. *Asc. intestinalis Bohadsch* X. 4., vielleicht selbst *Asc. patula Müll.* LXV. und *Asc. corrugata* id. LXXIX. 2. scheinen nur ein und dieselbe Species. Es kommen auch einige Verwechselungen der Synonyme vor, und die Arten sind überhaupt noch weit entfernt, wohl bestimmt zu seyn.

Herr *Savigny* hat nach seinen und meinen Beobachtungen versucht die *Ascidien* in mehrere Untergeschlechter zu theilen (im zweiten Bande seiner *Mémoires sur les Animaux sans Vertèbres. Paris* 1816), als:

#### CYNTHIA,

deren Körper festigend und deren Kiemensack längsgefaltet ist; ihre Schale ist lederartig.



Einige Ascidien zeichnen sich durch den langen Stiel aus der sie trägt<sup>1)</sup>. C.

**\*\* 1. A. globifera Lam.**

*Boltenia ovifera Savign.* l. c. T. 1. f. 1. T. V. f. 1. \*)

*Edwards Birds* 356. Animal planta.

*Shaw Misc.* VII. 239. Ascidia pedunculata.

Ascidia pedunculata *Brug.* Dict. non *Gmel.*

*Brug. Encycl. pl.* 63. f. 12. 13

*Philosophical Transact. for* 1762. Vol. LII. p. II. T. XVII.  
p. 555.

*Priapus pedunculo filiformi.*

*Vorticella ovifera Linn.*

Mit langem, verschiedentlich gebogenem, borstig rauhem, schwachem, etwas zur Seite eingesetztem Stiele, von etwa einen Fuß Länge; der Körper ziemlich kugelförmig, etwas eiförmig, bräunlichgrau, dicht steifbehaart, die Mündungen von einander entfernt, vier-spaltig. Im nördlichen, zumal amerikanischen Ocean, fest an Felsen sitzend. C.

**\*\* 2. A. fusiformis.**

*Boltenia fusiformis Sav.* l. c.

Ascidia pedunculata *Lam.*

Zoophytorum Genus novum. *Frid. Bolten* Epist. ad *Linnaeum.* Amst. 1771. c. sc. col.

**PHALLUSIA,**

welche sich von den vorigen dadurch unterscheiden, daß ihr Kiemensack nicht gefaltet ist; ihre Schale ist gallertig.

**CLAVELINA,**

welche den Kiemensack ohne Falten haben, der nicht bis zur untersten Tiefe der Hülle dringt, und deren Körper auf einem Stiele steht; ihre Schale ist gallertartig.

**BOLTENIA,**

deren Körper gestielt und deren Hülle lederartig ist.

Er zieht auch die Zahl und Gestalt der Fühler, welche inwendig die Kiemenöffnung umgeben, in Betracht; allein diese, zum Theil anatomischen Charaktere können auf eine Menge Arten noch nicht mit Sicherheit angewendet werden.

Herr *Mac Leay* (*Linn. Transact.* XIV. P. III.) bildet noch zwei neue Untergeschlechter, *Cystingia* und *Dendrodoa*, auf Charaktere gleicher Beschaffenheit gegründet. C.

1) Ascidia pedunculata *Edw.* 356. und Ascidia clavata oder *Vorticella Boltanii Gm.* C.

\*) In Betracht des vom Verf. Ausgesprochenen muß ich vorziehen, die Ascidien noch *Lamarck* aufzuführen, und *Savigny's* und *Mac Leay's* Arbeiten einzuschalten. Die spätere Tafel bei Ersterem bezeichnet die anatomischen Darstellungen. B.

*Ascidia clavata* *Shaw* Misc. Zool. Vol. V. T. 154.

*Vorticella Bolteni* *Linn.* Mantiss. plant. alt. p. 552.

Mit langem, verschiedentlich gebogenem, rauhem Stiel, eiförmig gestrecktem Körper, und entfernt von einander, seitwärts stehenden Öffnungen. B.

**\*\*3. A. reniformis.**

*Boltenia reniformis* *Mack Leay* in den *Linn. Transact.* XIV. p. III. T. 18.

*Asc. globifera.* In *Parry Voyage App.* nr. 10.

Etwas rauh, mit etwas niereenförmigem Körper, die Mündungen etwas hervorstehend, der Stiel am Ende stehend. In den nördlichen amerikanischen Meeren. B.

**\*\*4. A. Momus.**

*Cynthia Momus* *Savign.* T. I. f. 2. T. VI. f. 1.

Kugelförmig, mit feinen Warzen besetzt, weiß, braungelb oder fleischroth; die zwei Löcher in kurzen Röhren hervorstehend, mit vier Furchen, und am Ende in vier rothe Strahlen sich öffnend. Durchm. 1—2". Im Golf von Suez an Seetang. B.

**\*\*5. A. Microcosmus Cuv.**

*Cynthia Microcosmus* *Savign.* T. II. f. 1. T. VI. f. 2.

*Cuvier Mém. du Mus.* II. pl. 1. f. 1—6.

*Redi* Opusc. III. T. 22. f. 1.

*Mentula marina informis* *Plancus*, *Conch. min. notae app.* T. VII. f. A. D. E. F.

*Comment. Bonon.* T. V. T. 2. f. 4—7.

*Coquebert de Montbret Bull. des sc. Avril 1797. pl. 1. f. 1. Ascidia sulcata etc.*

Unregelmäßig gestaltet, eiförmig, kegelförmig, niereenförmig, querverunzelt, von sehr fester zäher Haut, graugelb; mit warzigen, inwendig blau gestreiften Mündungen. L. 2—6". Im Mittelmeer. Oft mit Sertularien u. dergl. besetzt. B.

**\*\*6. A. papillata.**

*Cynthia papillata* *Savign.* T. VI. f. 4.

*Ascidia papillosa* *Cuvier Mém. du Mus.* II. T. 2. f. 1—3.

*Bohadsch* T. X. f. 1. *Tethyum coriaceum.*

*Encycl. pl.* 62. f. 10.

Länglich eiförmig, nach unten bauchig, aufrecht, rauh, der lederartige Sack mit kleinen, harten, dichten in ein dickes Haar endigenden Knötchen besetzt. Die Löcher auf cylindrischen sehr rauh

hen Warzen, das obere vierspaltig, das untere quergespalten. In den Küsten des mittelländischen und des adriatischen Meeres. B.

**\*\*7. *A. claudicans*.**

*Cynthia claudicans Savign.* T. II. f. 1.

Unregelmäßig, etwas abgerundet, in allen Richtungen gefurcht und gerunzelt, dicht mit kurzen feinen braunrothen Haaren bedeckt. Die Mündungen klein, auf kurzen konischen Warzen. In den französischen Küsten. Gemein auf den Klustern die nach Paris gebracht werden. B.

**\*\*8. *A. Dione*.**

*Cynthia Dione Savign.* T. VII. f. 1.

*Ascidia quadridentata Forsk.* Icon. rer. nat. T. 27. E.

Kugelförmig, glatt, weißlich, gewöhnlich mit Sand bedeckt. Die Mündungen wie cylindrische Röhren. Im rothen Meer. B.

**\*\*9. *A. pomaria*.**

*Cynthia pomaria Savign.* T. II. f. 2. und T. VII. f. 2.

Eirund, bauchig, fein gerunzelt, schmutzig graubraun, unbehaart. 7 bis 8". Auf *A. Microcosmus* sitzend. B.

**\*\*10. *A. mytiligera*.**

*Cynthia mytiligera Savign.* VIII. f. 2.

*Ascidia conchilega Brug. Encycl. non Dict.*

Unregelmäßig elliptisch, zusammengeorückt, in der Hülle eine Menge kleiner Schalen des *Mytilus discors L.* so tief eingesenkt, daß nur die Enden hervorstehen. 1—3". Im rothen Meer, auf Sandboden. B.

**\*\*11. *A. prunum Müll.***

*Müller Zool. Dan. I. T. XXXIV. f. 1—3.*

Eiförmig wie eine Pflaume, glatt, weiß, die Mündungen wenig hervorstehend, sechsheilig. Im Meere bei Norwegen. B.

**\*\*12. *A. conchilega Lam. et Müll.***

*Müller Zool. Dan. T. XXXIV. f. 6.*

Zusammengedrückt, mit Muschelstückchen dick besetzt; der weiße Saft geht, nachdem er aufgeschnitten, schnell in blau über. In den Küsten von Norwegen, und gewiß von der vorletzten spezifisch zu unterscheiden. B.

**\*\*13. *A. Phusca*.**

*Phallusia sulcata Savign.* T. IX. f. 2.

*Cuvier Mém. du Mus. pl. 1. f. 7—9. pl. 2. f. 8.*

*Alcyonium Phusca Forsk. Ic. T. 27. f. D. E. aber nicht d  
Abbildung des Textes.*

Eiförmig länglich, ziemlich glatt, der zarte Sack halb durchsichtig; die obere kegelförmig hervorstehende Mündung außen mit acht Furchen und acht Strahlen, die untere mit sechs. Im rothen Meer. Sie befestigt sich durch Sprossen, aus ihrer Basis entspringend, auf Madreporen. B.

**\*\* 14. A. nigra.**

*Phallusia nigra Savign. T. II. f. 2. und T. IX. f. 1.*

Länglich eiförmig, zusammengedrückt, glatt, glänzend schwarz. Das Kiementloch öffnet sich in acht indigblaus Sinuositäten. Im rothen Meer. B.

**\*\* 15. A. Monachus.**

*Phallusia Monachus Savign. T. X. f. 2.*

*Cuvier Mém. du Museum.*

*Ascidia Mentula Müller Zool. Dan. T. VIII.*

*Dicquemare Journal de phys. 1777. T. II. f. 1—3.*

Länglich eiförmig, oben stumpf, abgeplattet, behaart, braungrün. In den europäischen Meeren. B.

**\*\* 16. A. mammillata Cuv.**

*Cuvier Mém. du Mus. II. pl. 3. f. 1—7.*

*Phallusia mammillata Savign.*

*Pudendum marinum alterum Rondelet Hist. des poiss. II. p. 89.*

*Ascidia Mentula L.*

Länglich, aufrecht, blaßgelb, mit warzigen ungleichen Erhabenheiten besetzt; der Sack dick. Im Mittelmeer. B.

**\*\* 17. A. intestinalis L.**

*Phallusia intestinalis Savign. T. XI. f. 1.*

*Ascidia canina Müller Zool. Dan. T. LV. f. 4—6. (nicht gut.)*

*Ascidia corrugata Müller ib. T. LXXIX. f. 3—4.*

*Ascidia virescens Brug. Encycl. pl. 64. f. 4—6.*

*Sac animal de l'Abbé Dicquemare. Journal de physique 1777. pl. 1. f. 1—7.*

*Thetyum membranaceum Bohadsch An. mar. T. X. f. 4. 5.*

*Mentula marina Redi Opusc. III. T. 21. f. 6.*

*Thetyum etc. Plancus Conch. min. not. T. V. f. 5.*

Gestreckt, cylindrisch, etwas zusammengedrückt, schlaff, schlüpfertig. Die Mündungen am oberen Ende nahe bei einander; die

Farbe nach Savigny blaß, doch diejenigen, welche ich einst im Hafen von Havre de Grace von einem Schiffskiele losriß, wo ihrer mehrere mit der Basis auf einem Punkte festsaßen, waren schmutzig dunkelgrün, und fingerlang. In den Meeren um Europa. B.

**\*\* 18. *A. clavata*.**

*Clavelina borealis Savign.* T. I. f. 3. T. XI. f. 2.

*Pallas Spic. zool. fasc. X. f. 1.*

*Cuvier Mém. du Mus. II. pl. II. f. 9. 10.*

*Encycl. pl. 63. f. 11. Varietät?*

Gestreckt, keulenförmig, etwas cylindrisch, die Mündungen an der Spitze einander genähert. 5 — 6". Sie steht wie auf einem Blattstiel und ist glatt und weißlich. Im Nordmeer. B.

**\*\* 19. *A. lepadiformis Müll.***

*Clavelina lepadiformis Savign.*

*Müller Zool. Dan. II. T. 79. f. 5.*

*Encycl. pl. 63. f. 10.*

Keulenförmig, oben etwas vierkantig, der Stiel wellig gekrümmt. An den Küsten von Norwegen. B.

Die zweite Familie der unbeschalteten Acephalen

**AGGREGATA,**

befast Thiere, die mehr oder minder den Ascidien analog, aber in eine gemeinschaftliche Masse vereinigt sind, so daß sie organisch mit einander zu communiciren und in dieser Beziehung die Mollusken mit den Zoophyten zu verknüpfen scheinen. Was sich jedoch, auch abgesehen von ihrer eigenthümlichen Organisation, dieser Ansicht entgegensetzt, ist, daß, nach der Herren Audouin und Milne-Edwards Beobachtung, die Individuen anfanglich getrennt leben und umherschwimmen, und sich nur erst in einer gewissen Epoche ihres Lebens vereinigen.

Ihre Kiemen bilden, wie bei den Ascidien, einen großen Sack, durch welchen die Nahrungsmittel erst hindurch müssen, ehe sie an den Mund kommen; ihr Hauptganglion liegt gleichfalls zwischen dem Mund und dem After; die Anordnung der Eingeweide und des Eierstockes ist ungefähr dieselbe 1).

1) Herr v. Savigny hat neuerlich die sonderbare Organisation dieser ganzen Familie bekannt gemacht, welche man ehemals mit den eigentlich sogenannten Zoophyten zusammenwarf. Zu gleicher Zeit machten die Herren Desmarest und Lesueur die eigenthümliche Structur

Demungeachtet haben die einen, wie die Bipheren, an jedem Ende eine Öffnung.

So die

### 138. BOTRYLLUS *Gärtn.*

welche, von eiförmiger Gestalt, auf verschiedenen Körpern und zu zehn bis zwölf vereinigt, wie Strahlen eines Sternes aufsitzen. Die Kiemenmündungen befinden sich an dem äußeren Ende der Strahlen und die After münden in eine gemeinschaftliche Höhlung, welche sich in der Mitte des Sterns befindet. Wenn man eine Mündung reizt, so zieht sich nur ein Thier zusammen; wenn man das Centrum reizt, so ziehen sich alle zusammen. Diese sehr kleinen Thierchen heften sich an gewisse Ascidien, Seetang u. dergl. <sup>1)</sup>.

Bei gewissen Gattungen scheinen drei bis vier Sterne übereinander gestellt <sup>2)</sup>. G.

#### 1. *B. stellatus* *Gärtn.* ap. *Pall.*

*Pallas* Spic. Zool. X. T. IV. f. 1—5.

Alcyonium Schlosseri *L. Pallas* Elench. Zooph. p. 355.

Botryllus Schlosseri *Savign.* T. 20. f. 5.

*Schlosser* in den *Phil. Transact.* Vol. XLIX. p. II. f. 1757. T. XIV. f. A. C.

*Borlase* nat. hist. of Cornwallis T. XXI. t. 1—4.

Gallertartig, blaßblau ins Aschgraue, mit zehn bis zwanzig rostgelben Röhren, mehrere Gruppen bildend. Der Durchmesser jedes Individuums  $\frac{1}{4}$ “, der Masse 2—3“. An den englischen und französischen Küsten. B.

#### \*\* 2. *B. polycyclus* *Lam.*

*Savigny* T. IV. f. 5. und T. XXI.

*Lesueur et Desmarest* *Bullet. des sc. Mai* 1815 pl. 1. f. 4—19. et *Journal de Physique Juin* 1815.

*Renieri* *Opusc. scelt.* T. XVI. f. 1.

Die Masse hellaschgrau mit röthlichen, an der Spitze violetten Röhren in vielen Gruppen. Von 8—12—20 Individuen. Durchm.

der Botryllus und Pyrosomen bekannt. G. die treffliche Arbeit des Herrn v. Savigny, in f. *Mémoires sur les animaux sans vertèbres, deuxième partie, premier fascicule.* [Paris 1816] G.

1) G. *Desmarest et Lesueur* *Bull. des sc. Mai* 1815. — Botryllus stellatus *Gärtn.* oder Alcyonium Schlosseri *Gm. Pallas* Spic. Zool. X. IV. f. 1—5. G.

2) Botryllus conglomeratus *Gärtn.* oder Alcyonium conglomeratum *Pallas* Spic. Zool. X. IV. f. 6. G.

der Masse 1 — 4''; der Individuen  $\frac{3}{4}$  — 1'''. Im adriatischen Meere und dem Canal, auf Seepflanzen und Thieren. B.

\*\*3. *B. minutus*.

Die Masse rundlich, dünn, die Gruppe nur aus 4—5 Individuen bestehend, die sehr viel kleiner als die vorigen sind. Auf-enthalt derselbe. B.

\*\*4. *B. rosaceus* Sav.

Sav. l. c. T. XX. f. 3.

Masse halb knorpelartig, die Röhren dicht gedrängt, gefäßreich, braunroth. Die Gruppen von wenig Individuen. Im Golf von Suez. B.

\*\*5. *B. Leachii*.

Sav. l. c. T. IV. f. 6. und T. XX. f. 4.

Die Röhren rothgelb, zahlreich, Gruppen von 20—30 Individuen bildend. Bei diesem und dem vorigen stehen die Mündungen jedes Thieres nahe zusammen. B.

\*6. *B. conglomeratus*.

Gürtner in Pallas Spic. Zool. X. T. IV. f. 6. A. a.

Alcyonium conglomeratum Gm.

Die Thiere stehen in mehreren Reihen über einander. An den englischen Küsten. B.

### 139. *PYROSOMA Péron*.

Sind in sehr großer Zahl vereinigt, um einen großen, hohlen, am einen Ende offenen, am andern verschlossenen Cylinder zu bilden, welcher im Meere durch die gemeinschaftlichen Contractionen und Dilatationen aller der einzelnen Thierchen, die ihn ausmachen, umherschwimmt. Diese endigen nach außen in eine Spitze, so daß die ganze Außenseite der Röhre stacheligrauh erscheint. Die Kiemenöffnungen sind in der Nähe dieser Endspitzen eingebohrt, und der After hat den Ausgang nach innen in die Höhle. Auf diese Weise könnte man ein *Pyrosoma* mit einer Masse Botryllensterne vergleichen, einen nach den andern angereicht, wo aber das Ganze beweglich ist <sup>1)</sup>.

Das mittelländische Meer und der Ocean erzeugen große Ar-

1) G. Desmarest und Lesueur, l. c.  
III.

ten derselben, deren Thiere aber nicht sehr regelmäßig geordnet sind. Sie glänzen in der Nacht mit dem schönsten Phosphorlichte <sup>1)</sup>.

Man kennt auch eine kleine Gattung, wo die Thiere in höchst regelmäßigen Ringen stehen <sup>2)</sup>. G.

\* 1. *P. atlanticum*.

*Péron Voyages aux Terres austr. pl. XXX. f. 1.*

Etwas kegelförmig, unregelmäßig höckerig, 6—7 Zoll lang. Spielt in den schönsten Farben. In den Äquatorialgegenden des atlantischen Oceans, in Haufen. B.

\* 2. *P. giganteum*.

*Sarigny T. IV. f. 7. und T. XXII. XXIII.*

An 14 Zoll lang bei 2 Zoll Weite. Die äußeren Höcker ungleich, lanzettförmig, gekielt, mit gezähntem Anhang, oder rundlich, und sehr ungleich gestellt. Die äußere Mündung der Thierchen am lanzettförmigen Anhängsel. An der Öffnung meist ein ringförmiges Zwerchfell. Im Mittelmeere. B.

\* 3. *P. elegans*.

*Le Sueur l. c. Juin 1815. pl. V. f. 2. und Mai 1815. pl. I. f. 4.*

Etwas kegelförmig, außen körnig, mit etwa sieben hervorstehenden, aus Thierchen bestehenden Ringen. 15''' l. Bei Nizza. B.

Die übrigen Mollusken dieser zusammengehäuften Art haben, wie die gewöhnlichen Ascidien, Aster und Kiemenmündung nach der einen Seite hin nahe beisammenstehend. Alle die man kennt, sind angeheftet, und man hatte sie bisher mit den Myconien verwechselt. Die Eingeweidemasse eines jeden Individuums setzt sich mehr oder weniger in die gemeinschaftliche Gallert- oder Knorpelmasse fort, und ist an gewissen Stellen mehr oder minder verengt und erweitert; aber jede Mündung stellt immer an der Oberfläche einen kleinen sechsstrahligen Stern dar.

Wir vereinigen sie unter dem Namen

1) Mehrere *Polyclinum* und *Aplidium Lesueur*. G.

2) *Pyrosoma atlanticum Péron Ann. du Mus. IV. LXXII.* — Das *Pyr. giganteum Desmar. et Les. Bull. des Sc. Juin 1815. pl. V. f. 2.* G.



140. POLYCLINUM 1).

Einige verbreiten sich über andere Körper wie fleischige Massen 2).

Anderer erheben sich in eine kugelige oder kegelförmige Masse.

Oder breiten sich in eine Scheibe wie eine Blume oder Actinie aus 3), oder verlängern sich in cylindrische Zweige auf dünneren Stielen 4) u., oder gruppieren sich parallel in Cylinder. 5).

Es scheint selbst nach neueren Beobachtungen, daß die ESCHARA, welche man bis jetzt unter die Polypen gestellt hat, zu Mollusken dieser Familie gehören 6). C.

\*\*1. P. violaceum.

Diazona (Diazoma) violacea Sav. l. c. T. 2. f. 3. T. XII.

Die Thiere in concentrischen Kreisen stehend, so daß sie eine runde, fast napfförmliche Masse bilden. Der Leib ist becherförmig, violett, mit purpurrothen lanzettförmigen Fühlern. Das Ganze 4" hoch 6" Durchm. Jedes Thier 2" lang. Im mittelländischen Meere. B.

\*\*2. P. rubrum.

Distomum (Distomus) rubrum Sav. l. c. T. 3. f. 1. T. XII.

Acyonium rubrum Plancois Conch. min. not. T. X. f. B. d.

Eine lederartig knorpelige Masse, mit Warzen bedeckt, zeigt diese mit zwei Löchern durchbohrt. Der Leib ist zusammengedrückt, violett, jede Gruppe von Thieren aus 10—12 Warzen gebildet. Das Ganze 4—5" lang. Im englischen Meere. B.

\*\*3. P. variolosum.

1) Savigny hat nach der Zahl der Einschnürungen, d. h. der mehr oder mindern Trennung der Kieme, des Magens und des Eierstockes, die Geschlechter POLYCLINUM, APLIDIUM, DIDEMNUM, ENCOELIUM, DIAZONA, SIGILLINA etc. gebildet, die uns nicht nöthig scheint, zu erhalten. Hierher muß auch noch Acyonium Ficus Gm., Distomus variolosus Gärtn., oder Acyonium ascidioides Gm. Pallas Svic. Zool. X. IV. 7. C.

2) Die Encoelium Sav. Die Distomus sind ebenso angeordnet. C.

3) Das Geschlecht Diazona Sav., aus einer schönen großen purpurfarbigen Gattung gebildet, die Delaroché bei Ziviga entdeckt hat. C.

4) Das Geschlecht Sigillina S., deren cylindrische Aeste oftmals einen Fuß, und die Thiere, dünn wie Fäden, drei bis vier Zoll lang sind. C.

5) Das Geschlecht Synoicum S. C.

6) Hr. Milne Edwards und Audouin einerseits, und Hr. v. Blainville andererseits, bestätigen dieses neuerlich. Die Beobachtungen Spallanzani's schienen es schon anzukündigen. C.

*Distoma variolosum* Sav. l. c.

*Distomus variolosus* Gürtner ap. Pallas Spic Zool. X.  
T. IV. f. 7. a. A. b.

*Alcyonium ascidioides* Gm.

Flache Scheiben, zumal auf *Fucus palmatus* bildend, den sie oft ganz einhüllen. Die Grundmasse lederartig, die einzelnen Thiere oval, mit zwei Öffnungen. An den englischen Küsten. B.

**\*\*4. P. australe.**

*Sigillina australis* Sav. T. III. f. 2. T. XIV.

Der gemeinschaftliche Leib gallertig, kegelförmig erhoben, etwas cylindrisch, gestielt, mit eisförmigen, gelbrothen Höckern besetzt. Oft mehrere Kegele zusammen. Das Ganze 4—8". An der Südwestküste von Neuholland. B.

**\*\*5. P. turgens.**

*Synoicum turgens* Sav. T. III. f. 3. T. XV.

*Philipp's Voy.* T. XII. f. 3.

*Alcyonium synoicum* Gm

Mehrere gestielte Körper, cylindrisch, wolligfleischig, grau. An den Küsten von Spitzbergen. B.

**\*\*6. P. lobatum.**

*Aplidium lobatum* Sav. T. III. f. 4. T. XVI. f. 1.

Der Körper in eine halbkörnkelige Masse ausgebreitet, lapig, höckerig, aschgrau, 4—6" lang. Die einzelnen Thiere länglich. An den Küsten von Ägypten. B.

**\*\*7. P. Ficus.**

*Aplidium Ficus* Sav.

*Alcyonium pulmonis instar lobatum.* Ellis nat. hist. of Corals.  
T. 16. f. B. C. D.

*Alcyonium Ficus* L.

*Alcyonium Pulmonaria* Solander et Ellis Corall. p. 175.  
nr. 2.

Bildet rundlich gehäufte, olivengrüne Massen. An den Küsten des englischen Canals. Dem vorigen ähnlich. B.

Noch mehrere im Golf von Suez u. s. w. B.

**\*\*8. P. constellatum.**

Sav. l. c. T. IV. f. 2. T. XVIII. f. 1.

Gallertig, weich, convex, glatt, oben dunkelpurpurroth. An den Küsten von Isle de France.

Andere im Golf von Suez. B.

**\*\*9. P. candidum.**

*Didemnum candidum Sav. T. IV. f. 3. T. XX. f. 1.*

Der Körper eine dünne, milchweiße Kruste, die Löcher gelb,  
mit ſpißen Fühlern. Golf von Suez. B.

**\*\*10. P. hospitium.**

*Encoelium hospitium Sav. T. IV. f. 4. T. XX. f. 2.*

Weiche, blaßgraue Rinden mit blassen Lupfen. Im Golf  
von Suez \*). B.

---

\*) Mehreres Neue über ſie findet ſich in *Delle Chiaje Memorie sulla storia degl' anim. senza vertebre del Regno di Napoli.*  
T. III. B.

## Fünfte Classe der Mollusken.

### BRACHIOPODA <sup>1)</sup>).

Hat, wie die Cephalen, einen zweilappigen Mantel, und dieser Mantel ist stets offen. Statt des Fußes haben sie zwei fleischige, mit zahlreichen Fäden besetzte Arme, die sie zur Conchylië herausstrecken und wieder zurückziehen können. Der Mund befindet sich zwischen der Basis dieser Arme. Man kennt ihre Zeugungsorgane und ihr Nervensystem noch nicht genug.

Alle Brachiopoden sind mit zweischaligen, festfügenden und der Bewegung unfähigen Conchylien umgeben. Man kennt nur drei Geschlechter. B.

#### 141. LINGULA Brug.

Haben zwei gleiche, ziemlich flache, längliche Spitzen, deren eines Ende schmal, das andere klaffend ist, und die zwischen den beiden Wirbeln an einem fleischigen Stiel befestigt sind, welcher sie an Felsen aufhängt. Ihre Arme rollen sich spiralig, wenn sie in die Schalen zurückgehen. Es scheint, daß ihre Kiemen aus kleinen Blättchen bestehen, die um den ganzen Umkreis jedes Lappens des Mantels an der innern Seite stehen.

Man kennt nur eine Gattung.

#### L. anatina.

---

<sup>1)</sup> Hr v. Blainville hat meinen Brachiopoden den Namen *Paliobranches* gegeben, und bildet daraus eine Ordnung in seiner Classe der *Acephalophores*. G.

Cuv. Ann. du Mus. I. VI.

Seba III. XVI. 4.

Aus dem indischen Meere. Sie hat dünne, hornartige, grünliche Schalen<sup>1)</sup>.

## 142. TEREBRATULA Brug.

Haben zwei ungleiche, durch ein Schloß verbundene Schalen; die Spitze der einen, weiter hervorstehend als die andere, ist durchbohrt, zum Durchgang eines fleischigen Stieles, welcher die Conchylien an Felsen, Madreporen, andere Conchylien u. d. befestigt \*). Man bemerkt innerlich ein kleines, bisweilen ziemlich complicirtes Knochengerüst, aus zwei Ästen bestehend, die sich an der undurchbohrten Schale einlenken und zwei rundum mit dichten langen Fransen eingefasste Arme tragen, zwischen welchen sich, nach der Seite der großen Schale hin, ein dritter, einfach hautiger Lappen befindet, der aber viel länger und, wie die Arme, mit dichten feinen und zahlreichen Fransen eingefast ist. Der Mund ist eine kleine Vertikalspalte zwischen diesen drei großen Productionen. Der nach dem Schloß zu liegende Hauptkörper des Thieres enthält die zahlreichen Muskeln, welche von einer Schale zur andern gehen und dazwischen die Eingeweide, die nur einen ganz kleinen Raum einnehmen. Die Eierstöcke erscheinen als zwei verästelte Productionen an den Wänden jeder Schale hängend. Ich habe mich noch nicht genau von der Lage der Kiemen vergewissern können \*\*).

Man findet eine unzählige Menge Terebrateln im fossilen oder versteinerten Zustande in gewissen älteren Secundärformationen<sup>2)</sup>. Die Gattungen in den jezigen Meeren sind weniger zahlreich<sup>3)</sup>.

1) Linné, der nur eine Schale kannte, nannte sie *Patella Unguis*. Solander und Chemnitz, welche wußten, daß sie zweischalig war, gaben ihr den Namen: jener *Mytilus Lingua*, dieser *Pinna Unguis*. Bruguière kannte ihren Stiel, und machte folglich ein Geschlecht unter dem Namen *Lingula* daraus. *Encycl. méth. Vers. pl.* 250. Sonderbar ist es aber, daß vor mir niemand bemerkt hat, daß sie Seba l. c. sehr gut mit ihrem Stiele abbildet. C.

\*) Und dieser Stiel zertheilt sich meist am Ende in Fasern wie ein Byssus, und dient daher abermals zum Beweise, daß es eine Muskelelflecke ist. (Vergl. oben S. 436.) B.

\*\*\*) Neuerlich hat sich ausgewiesen, daß die Terebrateln zwei Herzen und zweierlei Blutumläufe besitzen. B.

2) De France hat mehr denn zweihundert unterschieden. C.

3) *Anomia scobinata* Gualt. 96. A. — *An. aurita* id. ib. B. — *An. retusa*. — *An. truncata* Chemnitz VIII. LXXVII. 711 — *An. capensis* ib. 703. — *An. pubescens* id. LXXVIII. 702. — *An. de-*

Es giebt welche, deren Conchylië in die Quer breiter oder länger in der Richtung des Schlosses ist; mit ungetheiltem ausgehweiftem, oder drei- oder mehrlappigem Umkreis; es giebt selbst dreieckige; ihre Oberfläche kann glatt, oder strahlig gefurcht, oder aderig sein; man hat sie dick, dünn, und selbst durchsichtig. Bei mehreren findet sich statt eines Loches am Ende der dünnen Schale ein Ausschnitt, und dieser Ausschnitt wird bisweilen zum Theil von zwei accessorischen Stücken gebildet zc. Es ist wahrscheinlich, daß ihre Thiere, wenn man sie besser kennen gelernt haben wird, generische Unterschiede darbieten.

Schon hat man bei den

### I. *SPIRIFER* Sowerby,

zwei große, aus einer spiralgewundenen Feder gebildete Regel bemerkt, welche die Träger des Thieres gewesen zu sein scheinen<sup>1)</sup>.

Bei den

### II. *THECIDEA* Defr.,

scheint sich der Träger in die kleineren Theile incorporirt zu haben<sup>2)</sup>. E.

#### \* 1. *T. (Th.) mediterranea.*

*Risso Hist. natur. de la France mérid. T. IV. f. 183.*

Rundlich, ungleich, gelblich, bisweilen etwas gefaltet, außen mit Pusteln besetzt, inwendig glänzend weiß. 3<sup>'''</sup>. Im Mittelmeere. B.

#### \* III. *TEREBRATULA* Lam.

a) Glatte, ohne Furchen oder Streifen:

#### \* 2. *T. vitrea.*

*truncata* ib. 705. — *An. sanguinolenta* ib. 706. — *An. vitrea* ib. 707. 709. — *An. dorsata* ib. 710. 711. — *An. psittacea* ib. 713. — *An. Cranium* etc. Was die fossilen betrifft, so s. die Tafeln 239 bis 246 der *Vers* der *Encyclopédie méthodique*. E.

1) S. über dieses Geschlecht die *Mineral Conchology* von *Sowerby* und den Artikel *Spirifère* des Hrn. *Defrance* im *Dict. des Sc. naturelles*. B.

2) *Thecid. mediterranea* *Risso*. — *Th. radiata* *Fauj. Mont. de St.-Pierre pl. XXVII. f. 3*. Genauere Beobachtungen scheinen mir aber nothwendig, ehe man die *Magas Sow.*, *Strigocephalus* *Defr.* [nicht *Strigocephalus*] u. a. hier aufführen kann. E.

*Anomia vitrea* *Gm.*

*d'Argenville Zoomorph. T. XII. f. E.*

*Snorr IV. T. 30. f. 4.*

*Born* p. 166. *Wign.*

*Chemnitz VIII. 78. f. 707–709.*

*Encycl. 239. f. 1. a. b. c. d.*

Eisförmig, bauchig, milchweiß-durchsichtig, zart, glatt; der Schnabel mit einem kleinen Loch. Im Mittelmeere und dem atlantischen. B.

β) Längsgefurchte:

\*3. *T. dorsata.*

*Delthyris dorsata* *Dalman.*

*Anomia dorsata* *Gm.*

*Chemnitz VIII. 78. 710. 711.*

*Encycl. 242. f. 4. a. b. c.*

Etwas herzförmig, aufgetrieben, graulichweiß; mit zarten Querstreifen und zahlreichen Längsfurchen; der gezähnelte Rand oberwärts etwas gebogen. Im Südmeere, bei der magellanischen Meerenge. B.

\*4. *T. Caput Serpentis* *Lam.*

*Anomia Caput Serpentis* *L.*

*Delthyris Spatula* *Menke.*

*Chemnitz 78. 712.*

*Gualt. 96. B.*

Eisförmig, flach, weißlich, mit gekreuzten concentrischen Längsstreifen, fein gezähntem Rande. Die untere Schale vervollständigt das Loch. In den europäischen Meeren. Eine zierliche Conchylië, die allerdings eher eine spatelförmige als schlangenköpfige Gestalt hat. B.

\*5. *T. truncata* *Lam.*

*Anomia truncata* *Gm.*

*Orthis truncata* *Menke.*

*Productus truncatus* *Sowerby.*

*Lister 462. 23.*

*Born VI. f. 14.*

*Chemnitz VIII. 77. f. 701. a. b.*

*Encycl. 243. f. 2. a. b.*

Ziemlich kreisrund, zusammengedrückt, am Schlosse abgestuft; mit concentrischen Querstreifen und zarten Längsstreifen; der obere

Rand mit einer Falte. Auch hier completirt die untere Schale das Loch. Im Meer von Norwegen. B.

\*6. *T. psittacea*.

*Anomia psittacea* Gm.

*Gypidia psittacea* Dalm. et Menke.

*Lister* 211. 46.

Chemnitz VIII. 713. a. b. c.

*Encycl.* 234. f. 3. a. b.

Kugelig, aufgetrieben, hornfarbig, ganz fein quergestreift, mit zahlreichen Längsstreifen. Der Wirbel schnabelförmig hervorgezogen, das Loch als Canal \*). B.

### 143. *ORBICULA* Cur.

Haben zwei ungleiche Schalen, wovon die eine, rund und kegelförmig, wenn man sie einzeln sieht, einer Napfschnecke ähnlich sieht; die andere ist flach und an Felsen geheftet. Das Thier (*Criopus Poli*) hat gewimperte und spiral zurückgerollte Arme wie die *Lingula*.

Unsere Meere erzeugen eine kleine Gattung.

1. *O. norvegica* Lam.

*Patella anomala* Müller Zool. dan. I. T. V. f. 2—6.

*Anomia turbinata* Poli [H.] XXX. 15.

*Sowerby* Linn. Transact. XIII. T. XXVI. f. 1.

#### II. *DISCINA* Lam.

Sind *Orbiculae*, deren untere Schale mit einer Spalte ausgehöhlt ist. C.

\*\*2. *O. (D.) ostreoides*.

*Sowerby* l. c. f. 2.

Klein, flach, rundeiförmig, concentrisch gestreift und gestrahlt. Auf Steinen an den englischen Küsten. B.

Man hat zu ihnen zu gefallen die

#### III. *CRANIA* Brug.

Deren Thier gleichfalls gewimperte Arme, deren Schalen jedoch innerlich runde und tiefe Muskeleindrücke zeigen, weshalb man an ihnen einige Ähnlichkeit mit einem Totenkopf hat sehen wollen.

\*) Zu diesem Geschlechte kommen auch die neuerlichen Gattungen *Monotis* Bronn, *Leptaena* Dalm., *Cyrtia* Dalm., *Atrypa* Dalm. etc. B.



Es giebt eine Gattung in unsern Meeren (*Anomia craniolaris* oder *Crania personata* *Sowerby Linn. Transact.* XIII. XXVI. f. 3).

Auch giebt es mehrere versteinerte, z. B. *Crania antiqua* u. a., über welche Hr. Höninghaus eine schöne Monographie herausgegeben hat\*).

\* 1. *Cr. personata* Lam.

*Chemnitz VIII.* 76. 687.

*Encycl.* 171. f. 1. 2.

*Crania brattenburgensis*, *Retzius* in den Schriften der berl. Gesellsch. II. p. 73. T. 1. f. 2. 3.

Die untere Schale eiförmig, hinten stumpf, die hinteren Muskeleindrücke schief, etwas nierenförmig, die vorderen in eine kreisförmige Grube zusammenfließend, aus welcher sich einige knorrigte Auswüchse hervorheben. Ein Schnäbelchen ist nicht vorhanden. Die Scheibe hat handförmig strahlige Eindrücke, und der vorn verdickte Saum ist fein gekörnt. Lebt im indischen Meere. (H.) B.

\*\* 2. *Cr. ringens* Höningh.

*Crania personata* *Blainville Dict. des Sc. nat.* Cah. V. f. 2. d.

*Anomia turbinata* *Poli* II. p. 189. T. 30.

Höningh. f. 2.

Die untere Schale ist stumpf, kreisrund, und hat einen nach vorn verdickten, feinkörnigen Saum. Ihre hinteren Narben sind fast dreieckig und querliegend, die vorderen bilden vereinigt eine einzige querliegende, flache Grube. Ein Schnäbelchen ist nicht vorhanden. Das Feld hat fußförmig getheilte Eindrücke. Lebt im Mittelmeer. (H.) B.

\*\* 3. *Cr. rostrata* Hön.

*Anomia craniolaris* *Chemnitz VIII.* 76. f. 687.

*Crania personata* *Sowerby Linn. Trans.* XIII. II. T. 26. f. 3.

*Sowerby Gen. of rec. and foss. shells* nr. 12 f. 1. 2. (?)

*Patella distorta* *Mont. Linn. Transact.* XI. p. 195. T. 13. f. 5.

\*) Ich liefere hier die Beschreibung der drei lebenden Gattungen nach des Hrn. Höninghaus Schrift. Die Gicte aber sind zwischen diesem Conchyliologen und dem Verf. so vermengt, daß ich sie nicht zu entwirren im Stande bin, und dies dem, welchem die Originale vorliegen, überlassen muß.

Die untere Schale ist meistens kreisrund, hinten nur wenig abgestumpft, am vordern Rande verdickt. Die hinteren, flach vertieften Narben sind ebenfalls kreisrund, und die vorderen zu einer nierenförmigen Grube vereinigt. Das schwielige Schnäbelchen ragt zugespitzt empor. Die Scheibe hat buchtige Eindrücke und ist durch eine bis zum Rand herablaufende Leiste getheilt. Lebt im Mittelmeere und sitzt auf Corallen. (H.)

„Die Abbildungen“ (sagt Hr. H.) „welche Sowerby in den angezeigten Schriften mittheilt, lassen nicht mit Bestimmtheit entscheiden, ob sie zu dieser oder zur vorhergehenden Art gehören. Auch verdient es einer genauern Untersuchung, ob jene Crania mit der patellenförmigen glatten Dberschale, die an den schottländischen Inseln vorkommt, von denen des Mittelmeeres specifisch verschieden sep.“

B.

## Sechste Classe der Mollusken.

---

### CIRROPODA. Die Cirropoden <sup>1)</sup>).

(*LEPAS* und *TRITON* Linn.)

Bilden, in mehrfacher Beziehung, einen Zwischenast zwischen diesem Zweig und dem der gegliederten Thiere \*). Eingehüllt in einen Mantel und Schalstücke, die sich oft dem nähern, was man bei mehreren Acephalen sieht, haben sie am Munde Seitenkinnladen, und längs des Bauches paarweise Fäden, die man Cirren nennt, aus einer Menge gewimpelter Gliederungen bestehend, und eine Art Füße oder Flossen bildend, wie die, welche man unter dem Schwanz mehrerer Crustaceen sieht. Ihr Herz liegt in dem Rückentheile und die Kiemen ihnen zur Seite; ihr Nervensystem bildet unten am Bauche eine Reihe Ganglien. Indessen kann man doch sagen, daß diese Cirren nur die Anlagen der gegliederten Schwingladen (*battans*) gewisser Pfahlwürmer sind, während die Ganglien gewissermaßen nur die Wiederholung des hintern

---

1) Hr. v. Lamark hat diesen Namen in *Cirripèdes* verändert und macht daraus eine Classe. Hr. v. Stainville macht ebenfalls eine Classe daraus, aber er ändert den Namen um in *Nematopodes*, und stellt sie zu den Dikabronen in dem, was er seinen Typus der *Malentozaires* nennt. C.

\*) In einer so eben erschienenen zootomischen Abhandlung: „Beiträge zur Naturgeschichte der Rankenfüßer, von Hrn. Burmeister. Berlin 1834. 4“ sucht der Verf. diese Ordnung zu den Crustaceen herüberzuziehen, wogegen aber doch ihre übrige Ähnlichkeit mit den Bivalven spricht. übrigens hält er den Ausdruck *Cirripedia* für den sprachrichtigsten. B.

Ganglions der Bivalven sind. Diese stehen in ihrer Schale so, daß der Mund unten befindlich ist, und die Cirren nach der Öffnung zu. Zwischen den beiden letzten Cirren ist ein langes fleischiges Rohr, was man sehr mit Unrecht für ihren Rüssel genommen, und an dessen Basis, nach dem Rücken hin, die Aftersöffnung ist. Innerlich bemerkt man einen, durch eine Menge kleiner Höhlungen in seinen Wänden aufgetriebenen Magen, welche Höhlen die Junction einer Leber auszuüben scheinen; einen einfachen Darm, einen doppelten Eierstock und einen doppelten geschlängelten Canal, durch den die Eier müssen, deren Wände den befeuchtenden Liquor absondern, und welcher sich in das fleischige Rohr verlängert, um sich an seinem Ende zu öffnen. Diese Thiere sitzen innen fest. Linné bildete nur ein einziges Geschlecht (*Lepas*) aus ihnen, was Bruguières in zwei getheilt hat, die selbst wieder neuerlich in noch mehrere zerfällt werden<sup>1)</sup>.

#### 144. ANATIFA Brug.

Deren zusammengedrückter Mantel an einer Seite offen und an einer fleischigen Röhre aufgehängt ist, und in Hinsicht der Zahl der Schalenstücke, die ihn bedecken, gar sehr variiert. Die Entennmuscheln haben zwölf Paar Cirren, sechs auf jeder Seite. Die dem Munde am nächsten liegenden sind die kürzesten und dicksten. Ihre Kiemen sind längliche pyramidale Anhängsel, die an der äußern Basis sämtlicher oder doch mehrerer Cirren befestigt sind.

Bei den zahlreichsten Gattungen

##### I. PENTALASMIS Leach.

gleichem die beiden Hauptschalen ziemlich denen einer gemeinen Muschel; zwei andere scheinen einen Theil des Randes derselben, der Spitze gegenüber, vervollständigen zu wollen, und eine fünfte ungleiche verbindet den hintern Rand mit dem der entgegengesetzten Schale. Diese fünf Ränder besetzen den ganzen Mantel. An der Stelle wo sich das Ligament befinden würde, entspringt der fleischige Stiel; ein starker Quermuskel verbindet die

1) Der Name *Lepas* gehörte vormals den Patellen, und da Linné vermuthete, daß es auch Cirropoden ohne Schalen gebe, so nannte er sie damals Triton. Allein die Existenz dieser Tritons in der Natur hat sich nicht bestätigt\*), und es ist wahrscheinlich, daß Linné nur ein aus der Schale einer Entennmuschel herausgerissenes Thier [und Lister's Abbildung] gesehen habe. C.

\*) Sie hat sich neuerlich doch bestätigt, wenigstens in den zwei unbeschalteten Arten, welche die H. Du Roy und Gaymard, Lesson und Garzot gefunden haben. S. Ann. S. 603. B.

beiden ersteren Klappen nicht weit von ihrer Spitze; der Mund des Thieres liegt dahinter verborgen, und der hintere Theil des Körpers, mit seinen sämtlichen gegliederten Füßen, tritt etwas weiter zwischen den vier ersteren Klappen heraus.

Die in unsern Meeren verbreitetste Gattung (*Lepas anatifera* L.) hat den Namen Entenmuschel wegen der Fabel erhalten, daß daraus die Bernakelenten oder Tauchergänse entstanden, eine Sage, die ohne Zweifel aus der rohen Ähnlichkeit dieser Schalen mit der Gestalt eines Vogels entsprungen ist. Die Entenmuscheln heften sich an Heisen, Balken, Schiffskieler. 1) C.

Die Gattungen finden sich in allen Gegenden der Erde, besonders häufig an den afrikanischen Küsten; es giebt aber auch welche in der hohen See. Ich besitze ein schönes Exemplar der *P. laevis* mit Röhren, wovon ein Schlauch am Ende geschlossen, ohne Muschel oder Thier erscheint, und inwendig, einige Zoll zurück, abermals blind geschlossen erscheint. Auch habe ich in meiner Sammlung ein Stück Baumrinde mit fast ungestielten Entenmuscheln. B.

#### 1. *P. laevis*.

*Lepas anatifera* L.

*Anatifa laevis* Chemnitz VIII. 100 f. 853.

Zusammengedrückt, glatt, mit langem, gerunzeltem Stiele. B.

#### \*\*2. *P. villosa*.

*Anatifa villosa* Brug

Zusammengedrückt, glatt, der Stiel haarig. Im Mittelmeer. B.

#### \*3. *P. falcata* Leach.

*Anatifa dentata*.

*Lister* 439. f. 282.

Zusammengedrückt, glatt, die Rückenschale gekielt und gezähnt. Im Mittelmeer. B.

#### \*\*4. *P. serrata* Menke.

Fast festhängend, zusammengedrückt, an kleineren Exemplaren gefurcht gestreift, an größern zart gestreift. Die Rückenschalen kammartig gekielt, gezähnt; die Nahte pomeranzengelb. (M.)

Im amerikanischen Meere, bei Brasilien. Ob es die vorige

1) Hücher noch *Lepas anserifera* Chemn. VIII. 100. 856. — *Anat. dentata* Brug. *Encycl. method. pl.* 166. f. 6. oder *Pentalasmis falcata* Leach *Edinb. Enc.* C.

ist, kann ich ohne Ansicht leider nicht beurtheilen, doch verweist Lamarck bei jener auf *Sloane Jam.* 1. T. X. — Im Alter verlieren sich die Serraturen. B.

\*5. *P. striata.*

*Lepas anserifera* L.

*Anatifa striata* Br.

*Gualt.* 106. 2. 3.

*Lister* 440. f. 283.

Klein, dreieckig, etwas zusammengedrückt, die Schalen scharf gestreift. Im atlantischen wie amerikanischen Ocean. B.

\*\*6. *P. vitrea.*

*Anatifa vitrea* Lam.

Etwas bauchig, glatt, sehr zart, durchscheinend, die Rückenschale in der Mitte kantig, an der Basis breiter und abgerundet. Im Canal. B.

Hiervon kann man unterscheiden

## II. *POLLICIPES* Leach.

Welche außer den fünf Hauptschalen noch mehrere kleinere gegen den Stiel hin haben <sup>1)</sup>, wovon einige bei gewissen Gattungen fast die Größe der andern erreichen <sup>2)</sup>. Dftmals findet sich auch eine unpaarige der gewöhnlichen unpaarigen gegenüber. C.

\*7. *P. Cornucopiae* Leach.

*Lepas pollicipes* Gm.

*Anatifa polliceps.*

*d'Argenville* T. XXVI. f. D.

*Lister* 439. f. 281.

*Ghemniß* VIII. T. 100. f. 851. 852.

*Encycl.* 166. f. 10. 11.

Mit kurzem, schuppigem, spindelförmigem, lederartigem Stiel, und zahlreichen, hintereinander stehenden, glatten, ungleichen Schalen. Dicht gedrängt, in Haufen stehend. Im Mittelmeer, dem Canal u. C.

1) *Lepas pollicipes* L. oder *Poll. Cornucopiae*. *Leach Encycl. méth. pl.* 266. [166.] 10. 11. — *Poll. villosus* *Leach Enc. Edinb.* C.

2) *Lepas mitella* *Ghemn.* VIII. 849. 850. *Encycl. méth. pl.* 266. [166.] f. 9. oder *Polytèpe couronné* *Blainv. Malacol.* [pl. 84. f. 5.] — *Poll. scalpellum* *Ghemn.* VIII. p. 294, oder *Polytèpe vulgaire* *Blainv. Malac.* LXXXIV. f. 4. Es ist das Geschlecht *Scalpellum* *Leach.* l. c. C.

\*8. *P. Mitella*.

*Lepas mitella* L.

*Rumph Mus.* T. 47. f. M.

*Ghemniß VIII.* T. 100. f. 849—850.

*Encycl.* 166. f. 9.

Wie eine dicke Blumenknospe; der Stiel schuppig, die Conchyllie vielschalig, zusammengedrückt; die Schalen gefiedert, quergestreift, mit einem Kiel in der Mitte. Viele kleine stehen am Rand herum um die mittleren großen. Im indischen Meere. B.

\*\*9. *P. vulgaris*.

*Scalpellum vulgare* Leach *Encycl. brit. Suppl.* T. 57.

*Lepas Scalpellum* L.

*Ghemniß VIII.* S. 294. f. a. A. Bign.

*Blainville Malac.* T. 84. f. 4.

Der Stiel schuppig, nach unten verdünnt, die oberen Schalen schief, die hinterste gerade, die untersten concentrisch gestreift. Im atlantischen, mittelländischen und dem Nordmeer. B.

\*\*10. *P. laevis* Risso.

*Scalpellum laeve* Leach.

Wie die vorige, aber fast glatt. Im Mittelmeere bei Nizza. (Ob sicher verschieden?) B.

\*\*11. *P. villosus* Leach.

*Müller Zool. dan.* III. 94. f. 1. 2. \*).

Klein, mit nach unten verdünntem, ganz steifhaarigem Stiel, und dreizehn fast glatten Schalen. An den Küsten von Norwegen. B.

III. *CINERAS* Leach.

Deren knorpeliger Mantel fünf, aber ganz kleine Schalen einschließt, die nicht den ganzen Raum ausfüllen<sup>1)</sup>. C.

Der Körper ist gänzlich in den Mantel gehüllt; die Schalen sind ganz schmale Streifchen. B.

\*12. *C. vittata* Leach.

\*) Von Lamark irrig zu nr. 9 gezogen.

B.

1) *Cineras vittata* Leach *Enc. Edinb.* ob. *Lepas coriacea* Poli. VI. 20., ob. *Gymnolepas Cranchii* Blainv. *Malac.* LXXXIV. 2. C.

Cineras Montagui ej.

*Leach Enc. brit. Suppl.* III. T. LVII. f. dextra superior.

*Lepas membranacea Montag. Linn. Transact.* XI. T. 12.

*Poli I.* T. 6. f. 20.

Blaulichgrau, auf jeder Seite mit drei schwarzen Streifen. Etwas vierseitig. Mein Exemplar ist kaum gestielt. Im Nordmeere und dem mittelländischen \*).

B.

#### IV. OTION *Leach.*

Bei denen der knorpelige Mantel nur zwei ganz kleine Schalenstücke enthält, und drei kleine Körnchen, die kaum diesen Namen verdienen. Er trägt außerdem [nach oben] zwei röhrlige Anhängsel, wie Ohren \*).

C.

##### \* O. *Cuvierii Leach.*

*Otion Cuvierianus Leach Encycl. brit. Suppl.* III. T. 57. fig. centralis.

*Lepas aurita L.*

*Ellis* in den *Phil. Transact.* f. 1758. T. 84. f. 1.

*Lepas leporina Poli I.* T. 6. f. 21.

*Chemnitz VIII.* 100. f. 857. 858.

*Seba III.* 16. 5.

Körper und Ohren ungesfleckt, ziegelroth, die unteren Schalen krumm gebogen.

B.

##### \*\* O. *Blainvillii.*

*Otion Blainvillianus Leach l. c.* f. dextra.

*Lepas cornuta Montague* in den *Linn. Transact.* XI. T. 12. f. 1.

Der Körper violett punkirt gestreift, die Ohren violett gefleckt, die unteren Schalen gerade.

B.

#### V. TETRALASMIS *Cuv.*

Haben nur vier paarige, die Öffnung umgebende Schalen, wovon zwei länger. Das Thier ist zum Theil im Stiele enthalten,

\*) *Leach* beschreibt noch (im *Zool. Journal.* 1825. Nr. 17.) mehrere andere, aber seltene Arten.

B.

1) *Otion Cuvierii Leach*, oder *Lepas leporina Poli I.* 6. 21., oder *Lepas aurita Chemnitz VIII. pl. C.* f. 857. 858. Hr. v. *Blainville* vereinigt die *Cineras* u. *Otion* in sein Geschlecht *Gymnolèpe*. C.



welcher weit und mit Haaren bedeckt ist. Es sind gewissermaßen Balanen ohne Röhre<sup>1</sup>).  
E.

### 145. BALANUS Brug. Seetulpe; Meereichel.

Haben als Hauptstück ihres Gehäuses eine schalige, an verschiedene Körper geheftete Röhre, deren Mündung sich mehr oder minder mittels zwei bis vier wie Fensterladen beweglicher Klappen schließt. Diese Röhre wird durch verschiedene Schalstücke oder Abtheilungen gebildet, die sich, wie es scheint, je nachdem es das Wachsthum des Thieres erfordert, ablösen und von einander entfernen können. Die Kiemen, der Mund, die gegliederten Fühler, und das als After dienende Rohr sind wenig von denen der Entenmuscheln verschieden.  
B.

Bei den

#### I. eigentlichen *BALANUS*

bildet der röhriige Theil einen abgestuften Keel, aus sechs hervorstehenden Schalstücken gebildet, die durch ebensoviel tiefere gesondert, und wovon drei schmaler als die andern sind. Ihre Basis wird meist von einer Kalkplatte gebildet, die sich auf verschiedenen Körpern befestigt. Die vier Klappen ihres Deckels schließen genau die Mündung.

Die Felsen, Muschelschalen und Balken aller unserer Küsten sind gleichsam überzogen mit einer Gattung (*Lepas Balanus L.*)  
Chemnitz VIII. XCVII. 826. <sup>2</sup>).  
E.

1) *Tetralasmis hirsutus Cuv. Moll. anatif.* f. 14. [Ich finde dieses Geschlecht von keinem späteren Autor aufgenommen].

NB. Die *Lithotria Sowerby*, deren Namen *Blainville* in *Litholisse* umgeändert hat [s. *Malac. pl.* 84. f. 6] könnte, nach *Rang's* Vermuthung, nur eine zufällig in ein von einer Bivalve ausgehöhltes Loch gerathene und befestigte Entenmuschel seyn.

Die *Alépes Rang's* würden Entenmuscheln seyn, deren Knorpeliger Mantel gar keine Schalstücke enthielte; ich habe auch keine gesehen. Auf keinen Fall dürfte man sie mit dem *Triton L.* verwechseln, welches das Thier einer Entenmuschel außerhalb seines Mantels und Schalen ist. [Vergl. d. Anm. vorn S. 606].  
E.

2) Hierzu: *Lepas balanoides Chemn. VIII. XCVII. 821—825.*  
— *L. Tintinnabulum* ib. 828—831. — *L. minor* ib. 827. — *L. porosa* id. XCVIII. 336. — *L. Verruca* ib. 840. 841. — *L. angustata* ib. 835. — *L. elongata* ib. 838. — *L. patellaris* ib. 839. — *L. spinosa* ib. 840. — *L. violacea* id. XCIX. 842. — *L. Tulipa Ascan.* icon. X. — *L. cylindrica Gronov. Zooph. XIX. 3. 4.* — *L. cariosa Pall. Nov. Act. Petr. II. VI. 24. A. B.*  
E.

\* 1. *B. tintinnabulum*.

Lepas tintinnabulum L.

Kegeiförmig, etwas bauchig, ins Purpurfarbene, mit Längslinien; die Zwischenstücke quergestreift, der Deckel nach hinten geschnabelt.

Variirt:

α) kegeiförmig, mit breiter Basis;

*Gualt.* 106. H.

Chemnitz VIII. 97. f. 830.

β) kegeiförmigbauchig, schief;

*Rumph Mus.* XLI. f. A.

Chemnitz VIII. 97. 829.

γ) langkegeiförmig, kaum etwas bauchig;

*d'Argenville, T.* XXX. A.

Knorr V. 30. 1.

Chemnitz VIII. 97. f. 828.

*Encycl.* 164. 5.

Im europäischen, amerikanischen und indischen Ocean. B.

\* 2. *B. cylindraceus*.*Lister* 443. 285.

Knorr II. 2. 6.

Langgestreckt, nach unten schmaler, etwas bauchig, weißlich oder pfirschorth, die Zwischenstücke quergestreift.

Variirt:

β) sehr lang cylindrisch;

*Gualt.* 106. E.

Im atlantischen Ocean.

\* 3. *B. angulosus*.

Weißlich, kegeiförmig, längsgerippt; die Rippen ungleich und etwas spitzig; die Zwischenstücke quergestreift. In den europäischen Meeren, auf Taschkrebsen. B.

\* 4. *B. sulcatus*.

Lepas Balanus L. (?)

*Born Mus.* T. 1. f. 4.*Poli* I. 4. f. 5.

Chemnitz 97. 820.

Weißlich, kegeiförmig, längsgefurcht; die Furchen stumpf;

die Zwischenstücke quergestreift. Die Basis wie gefaltet. Um Europa. B.

\*5. *B. palmatus*.

Flachkegelförmig, glatt, die Schalen unten fingerförmig gespalten, klein; auf Muscheln. B.

\*6. *B. ovularis*.

Chemnitz VIII. 97. 824.

Zusammengehäuft, bauchigcylindrisch, abgestuft, weiß, glatt, die Mündung ausgebreitet, die Schalenstücke etwas nach außen gehend, die Zwischenstücke glatt, die Deckelklappen ziemlich spitzig. Sie sehen aus wie viele beisammenstehende kleine Eier. Um Europa. B.

7. *B. miser*.

Chemnitz VIII. 97. 821.

Encycl. 164. f. 4.

In Haufen, klein, kurz, abgestuft; die Schalenstücke gerade, auf dem Rücken glatt, oder der Länge nach getheilt. Die Mündung erweitert; die Deckelstücke spitzig. Um Europa, auf Muscheln, Steinen ic. B.

\*8. *B. perforatus*.

In Haufen, purpurviolett, eiförmig. Die Zwischenstücke weiß und schmal, die Mündung verengt.

a) kegelförmig, etwas gestreift;

Chemnitz VIII. 97. 822.

Encycl. 167. 2.

β) kegelförmig, bauchig;

Chemnitz VIII. 98. 834.

Encycl. 164. 12.

Im Mittelmeere, um Afrika ic.

B.

\*9. *B. spinosus*.

Chemnitz VIII. 98. 840. 99. 841.

Eiförmig, röthlichweiß, mit röhrigen, herablaufenden, etwas gekrümmten oder auch geraden Dornen. Im südlichen atlantischen Ocean, Indien ic. B.

\*\*10. *B. radiatus*.

Chemniß VIII. 99. 842.

Encycl. 164. f. 15.

Lepas violacea Gm.

Regelförmig, mit violeten Strichen gezeichnet; die Schalenstücke glatt. Ostindien. B.

Man hat davon unterschieden

die *Acasta Leach*.

Mit unregelmäßiger, nach außen converer Basis. Heften sich nicht an; die meisten leben in den Schwämmen <sup>1)</sup>.

die *Conia Blainv*.

Deren Rohr nur vier hervorstehende Schalstücke hat <sup>2)</sup>.

die *Azemus Ranzani*.

Deren Rohr gar keine hervorstehenden einzelnen Theile zeigt <sup>3)</sup>.

die *Pyrgoma Sav*.

Deren kegelförmige sehr schwache Röhre nur eine ganz kleine Öffnung, fast wie bei einer *Fissurella* hat <sup>4)</sup>.

die *Ochthosia Ranzani*.

Die nur drei hervorstehende Schalstücke und nur drei Deckelschalen haben <sup>5)</sup>.

die *Creusia Leach*.

Mit vier hervorstehenden Schalstücken und zwei Deckelklappen <sup>6)</sup>.

Lamarck trennt hiervon noch unter dem Namen

### CORONULA,

ausgeschweifte Arten, wo die Wände des Kegels so große Zellen zeigen, daß sie wie Kammern bilden <sup>7)</sup>. C.

1) *Acasta Montagu* *Leach Ed. Enc. copirt Blainv. Malac. LXXXV. 3.* — *Lepas Spongites* [*Acasta sp.*] *Poli I. VI. 5.* C.

2) *Conia radiata Blainv. Malac. LXXXV. 5.* C.

3) *Lepas porosus Gm. Chemniß VIII. XCVIII. 836. 837. Enc. méth. pl. 165. t. 9. 10.* [kegelförmig, die Unterfläche durchbohrt punktiert]. C.

4) *Pyrgoma cancellata Leach l. c. copirt Blainv. Malac. 85. 5.* C.

5) *Lepas Strömii Müller Zool. dan. III. XCIV. 1—4.* C.

6) *Creusia spinulosa Leach l. c. cop. Blainv. Malac. 85. 6.* C.

7) *Lepas balaenaris L. Chemniß VIII. XCIX. 845. 846.* —

## \*11. B. (C.) balaenaris.

Lepas balaenaris *Gm.*Chemnitz VIII. 99. f. 845. 846. *Pediculus balaenaris.**Dufresne* in den *Annales du Mus.* Vol. I. T. 30. f. 2. 3. 4.

Rundconver, die sechs inneren schmalen Schalenstücke quergestreift; die Zwischenräume gefurcht; die Furchen strahlig. Auf Walfischen. B.

## \*12. B. (C.) testudinaria.

*Gualt.* 106. f. m. n. o.

Chemnitz l. c.

Elliptischconver, die sechs schmalen Zwischenstücke quergestreift. Mit sehr feinen Zellen. Im Mittelmeere, Weltmeere u. B. Und unter dem Namen

*TUBICINELLA,*

Gattungen, wo der röhrlige Theil sehr erhaben, an der Basis schmaler und [wie eine Nadel] in Ringe gesondert ist, welche das allmälige Wachsthum anzeigen<sup>1)</sup>.

Diese wie die vorhergehenden pflanzen sich in die Schwarte der Walfische ein und dringen wol bis tief in ihren Speck. C.

## \*\*13. B. (T.) balaenarum.

*Tubicinella Lamarkii Leach.*

Auf den Walfischen der südlichen Hemisphäre. B.

Und hierzu dann noch

II. *DIADEMA* Ranz.

Deren Röhrentheil fast kugelig ist, und welche nur zwei kleine, fast in der Haut, die den Deckel verschließt, verborgene Falten haben. Ihre Deckelklappen würden die Mündung ohne die sie vereinigende Membran gar nicht vollständig verschließen.

Sie halten sich ebenfalls auf den Walfischen auf, und man sieht oft wieder Stion, die sich auf ihnen aufsetzen<sup>2)</sup>. C.

Lepas testudinarius ib. 847. 848. Diese heftet sich an die Schale der Schildkröten. C.

1) *La Tubicinelle Lam. Annal. du Mus.* I. XXX. 1. 2. C.

2) Lepas Diadema Chemnitz VIII. XCIX. 843. 844. C.

## \* 14. B. (T.) Diadema. Die Walfischpöcke.

Lepas diadema *L. Born.* 1. f. 5. 6.*Encycl.* 165. f. 13. 14.

Mit bauchigcylindrischer, abgestutzter Schale, jede der sechs Ecken mit vier Rippen; die Längsrippen quergestreift. B.

---

Anm. Ich bemerke eben noch zufällig, daß ich die Dattelmuschel (S. 489) mit allen andern Autoren Lithodomus geschrieben; es muß aber richtiger Lithotomus heißen, da jenes Wort einen Maurer, dieses dagegen einen Steingerstörer bedeutet. B.

---

## Register des dritten Bandes.

<b>A.</b>		<b>B.</b>		<b>C.</b>	
	Seite		Seite		Seite
Acardo	437	<i>Aronde d'Oiseau</i>	469	Bulla	136
Acasta	614	<i>Aronde de Perles</i>	468	Bullaea	136, 139
Achatina	95	Ascidia	586	Bullina	139
Äckerschnecke	42	Aspergillum	571	Bursatella	135
Acmea	199	Astarte	534, 535	Busiris	125
Actaeon	201	Atlanta	145	Byssomya	560
Actinocamax	21	Auricula	110		
Admiral	242	Muster	433		
Aetheria	467	Avicula	463		
<i>Agatine</i>	95	Azemus	614		
Akera	135, 140				
<i>Amande de mer</i>	136				
<i>Ambrette</i>	90	Bactrogmuschel	552	Calcar	153
Ammonites	21	Baculites	22	Calceola	437
Ammonshorn	21	Balanus	611	Calmar	13
Ampullaria	191	Batolites	433	<i>Calmaret</i>	14
Anatifa	606	BaumSCHnecke	50	Calpurnus	232
Anatina	557	Belemnites	20	Calyptraea	221
Ancillaria	326	Bellerophon	13	<i>Camerine</i>	23
Ancylus	131	Beloptera	17	<i>Campulote</i>	412
Angulites	19	<i>Bénitier</i>	505	Cancellaria	314
Angystoma	74	Bernsteinschnecke	90	Cantharidus	153
Anodonta	491	<i>Biphore</i>	573	Capsa	550
Anomia	456	Bischofsmütze	308	Capulus	217
Anostoma	74	Blasenschnecke	136	Caracola	70
Aplidium	595	Boltenia	587	Caracolla	70
Aplysia	132	Botryllus	592	Cardita	500
Arca	472	Briaraea	125	Cardium	510
Ärde	472	<i>Bucarde</i>	510	Carinaria	144
Argonauta	11	Buccinum	316	Cassidaria	346
Arion	39	Bulimus	77	Cassis	339
				Castalia	499
				Catillus	466
				Cavolina	30, 124
				Cerithium	352

<i>Chama</i>	Seite 507	<i>Cystingia</i>	Seite 587	<b>G.</b>	
<i>Char</i>	137	<i>Cytherea</i>	542		
<i>Chiton</i>	430				Seite
<i>Chondrosepia</i>	16				<i>Galathea</i> 523
<i>Chondrus</i>	88				<i>Gartenschnecke</i> 45.50.52
<i>Cimber</i>	220				<i>Gasteropteron</i> 140
<i>Cineras</i>	609	<b>D.</b>			<i>Gastrochaena</i> 570
<i>Cirropoden</i>	605	<i>Dagysa</i>	573		<i>Gastroplox</i> 141
<i>Clausilia</i>	91	<i>Dail</i>	566		<i>Gerstenkorn</i> 80
<i>Clavagella</i>	571	<i>Dattelmuschel</i>	489.566		<i>Gervillia</i> 466
<i>Clavatula</i>	388	<i>Daudebardia</i>	76		<i>Gießanne</i> 571
<i>Clavelina</i>	587	<i>Delphinula</i>	172		<i>Glaucus</i> 121
<i>Cleodora</i>	50. 31	<i>Dendrodoa</i>	587		<i>Glycymeris</i> 559
<i>Clio</i>	27	<i>Diadema</i>	615		<i>Goldmund</i> 169
<i>Clione</i>	27	<i>Dianchora</i>	456		<i>Gryphaea</i> 443
<i>Cloissonnaire</i>	570	<i>Diazona</i>	595		
<i>Clossonaria</i>	570	<i>Diceras</i>	508		
<i>Cochlogena</i>	80	<i>Didemnum</i>	595		
<i>Cochlohydra</i>	90	<i>Diphyllidia</i>	128		<b>H.</b>
<i>Columbella</i>	305	<i>Dipsax</i>	493		<i>Hahnenkamm</i> 442
<i>Compassmuschel</i>	445	<i>Discina</i>	601		<i>Haliotis</i> 414
<i>Conia</i>	612	<i>Dolabella</i>	134		<i>Hamites</i> 22
<i>Concholepas</i>	339	<i>Dolium</i>	327		<i>Hammermuschel</i> 462
<i>Conovulus</i>	111	<i>Donax</i>	516		<i>Harfe</i> 330
<i>Conus</i>	225	<i>Doridium</i>	140		<i>Harpa</i> 330
<i>Coralliophaga</i>	502	<i>Doris</i>	113		<i>Helicella</i> 58
<i>Corbis</i>	524	<i>Dubreulia</i>	586		<i>Helicigona</i> 70
<i>Corbula</i>	551				<i>Helicina</i> 194
<i>Coriocella</i>	224	<b>E.</b>			<i>Helicodonta</i> 55
<i>Coronula</i>	614				<i>Helicogena</i> 47
<i>Cowry</i>	277	<i>Eburna</i>	325		<i>Helicolimax</i> 74
<i>Crania</i>	602	<i>Egelschnecke</i>	33		<i>Helicophanta</i> 76
<i>Crassatella</i>	502	<i>Eledon</i>	10		<i>Helix</i> 45
<i>Crassina</i>	536	<i>Emarginula</i>	422		<i>Helicteres</i> 80
<i>Crenatula</i>	465	<i>Encoelia</i>	595		<i>Helmschnecke</i> 346
<i>Crepidula</i>	218	<i>Entenmuschel</i>	604		<i>Hemicardium</i> 515
<i>Creseis</i>	31	<i>Euomphalus</i>	166		<i>Herzmuschel</i> 510
<i>Cressina</i>	535	<i>Eurybia</i>	32		<i>Hiatella</i> 561
<i>Creusia</i>	614				<i>Hinnites</i> 455
<i>Cryptostoma</i>	225	<b>F.</b>			<i>Hipponyx</i> 218
<i>Cucullaea</i>	477				<i>Hippopus</i> 506
<i>Cuviera</i>	31	<i>Fasciolaria</i>	385		<i>Hippurites</i> 437
<i>Cyclas</i>	520	<i>Fenster Scheibe</i>	458		<i>Hortolus</i> 19
<i>Cyclostoma</i>	177	<i>Fimbria</i>	524		<i>Houlette</i> 454
<i>Cymba</i>	295	<i>Firola</i>	146		<i>Hyalaea</i> 30
<i>Cymbium</i>	295. 296	<i>Fissurella</i>	419		<i>Hyria</i> 499
<i>Cymbulia</i>	28	<i>Fistulana</i>	569		
<i>Cynthia</i>	586	<i>Flabellina</i>	124		<b>I.</b>
<i>Cypraea</i>	262	<i>Flügelschnecke</i>	398		<i>Jambonneau</i> 470
<i>Cyrena</i>	522	<i>Fusus</i>	380		<i>Janthina</i> 203
<i>Cypricardia</i>	502				<i>Ichthyosarcolites</i> 22
<i>Cyprina</i>	523				<i>Infundibulum</i> 153
<i>Cyrtodaire</i>	559				



	Seite		Seite		Seite
Inoceramus	466	Melampus	111	Onchidoris	117
Jodamie	437	Meleagris	172	Onychotheutis	15
Iridina	492	Melania	194	Onykia	15
Isocardia	509	Melanopsis	200	Orangeadmiral	254
		Messerschelbe	561	Orbicula	601
<b>K.</b>		Midasohr	78	Orbulites	22
Kambeul	79	Miesmuschel	484. 556	Ormie	414
Keigel	225	Mitra	308	Orthoceratites	20
Kinshorn	370	Modiolus	488	Oscabrion	430
Kreifelschnecke	152	Mondschnecke	166	Ostracites	437
		Monnaie de Guinée	277	Ostrea	438
<b>L.</b>		Monoceros	332. 337	Otion	610
Lampe, antife	74	Monodonta	185	Otterköpfehen	277
Laniogerus	122	Monophora	149	Ovula	280
Lazarusklappe	459	Moscarolo	10	Ovulus	280
Leachia	14	Moule	483. 484		
Lepas	605	Mulète	493	<b>P.</b>	
Lima	453	Murex	353. 362	Pachytos	455
Limacina	29	Muscade	137	Padollus	415
Limas	41	Muscardine	10	Paludina	181
Limax	38	Musfischschnecke	299	Pamboury	49
Limicolaria	82	Mya	556	Pandora	560
Limnaeus	104	Mytilus	483	Panopaea	559
Limus	19			Paphia	503
Lingula	597	<b>N.</b>		Papiernautilus	11
Linsenstein	23	Napfischnecke	204. 424	Papstkrone	309
Lithotomus	489	Nassa	320	Parmacella	44
Littorina	184	Natica	204	Parmophorus	422
Lobaria	140	Nautilus	17	Patella	424
Loligo	13	Navette	281	Pavois	422
Loligopsis	14	Navicella	220	Pecten	444
Loripes	530	Nerita	204. 210	Pectunculus	478
Lucina	531	Neritina	213	Pedum	454
Lutraria	556	Nonioninen	24	Peigne	444
Lymnaea	104	Nonpareille	91	Pélérine	44
		Rotenschnecke	299	Peloronta	210
<b>M.</b>		Notarchus	134	Pentalasmis	606
Mactra	551	Nucula	481	Perlenblase	103
Magilus	412	Nummulinen	24	Perlenmuschel	468. 494
Maillot	84	Nummulites	23	Perna	464
Maternusichel	493			Perspectivschnecke	165
Malleus	462	<b>O.</b>		Petricola	550
Manteau	444	Ochsenherz	509	Pfahlwurm	568
Margarita	468	Ochthosia	612	Pfennigstein	23
Marginella	301	Octopus	8. 9	Pferdeohr	81
Meerbattel	489	Ocythoe	11	Phallusia	587
Meereichel	609	Oliva	284	Phasianella	190
Meerohr	414	Onchidium	99	Pholas	566
Meghimatium	43	Onchidora	101	Phyllidia	127
				Phyllirhoë	149
				Physa	107

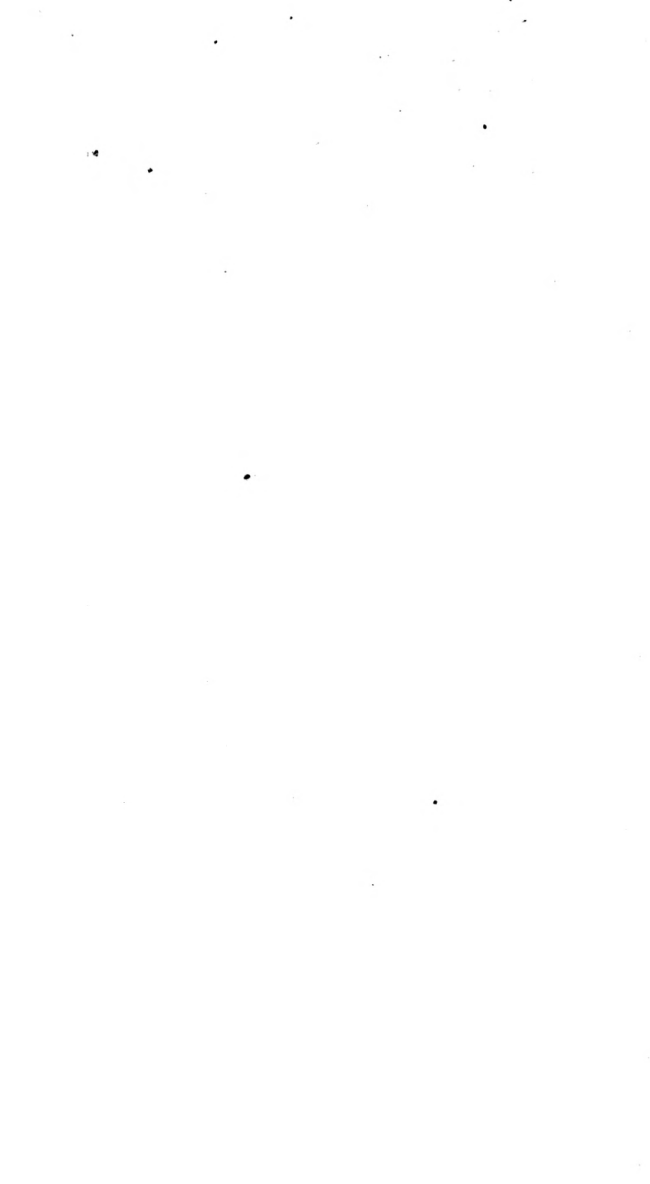


Umbrella	Seite	Vermilia	Seite	Walze	Seite
Unio	141	Vitrina	412	Walzenschnecke	284
	493	Voluta	74	Wegschnecke	38
		Volute	284, 295	Wendeltreppe	175. 176
<b>V.</b>		Volva	295	Weinbergsschnecke	45. 49
Vaginella	32	Volvaria	281	Wellenhorn	317
Vaginulus	43	Vulsella	293		
Valvata	179		463	<b>Z.</b>	
Velates	213	<b>W.</b>		Zwiebelschale	457
Venericardia	502	Walbschnecke	52		
Venus	533	Walzfischpöcke	614		
Vermetus	411				

---







PHOTOGRAPH OF  
Z. F. METCALF.

